

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Jahrgang 1937

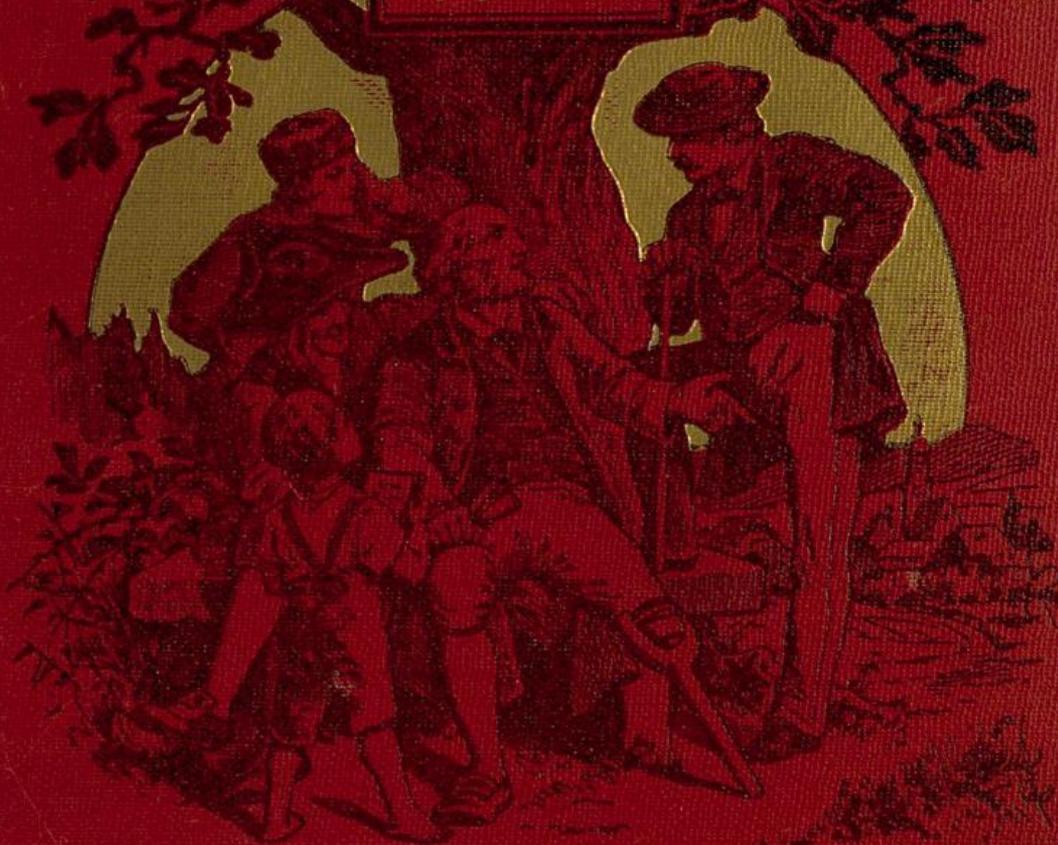
urn:nbn:de:bsz:31-62042

OZA

22

1937

Großer
Volkskalender
des
Lahrer hinkenden Boten
für
1937



· Sahr i. S. ·

Druck und Verlag von Moritz Schauenburg

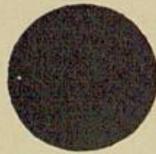
(Ge gründet 1734 von J. G. Seiger)



BLB Karlsruhe

OZ
A 22, 1937

Erhalte Deine Gesundheit als höchstes irdisches Gut durch die, infolge der damit erzielten ganz hervorragenden Erfolge, weltbekannt und beliebt gewordenen



Philippsburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel

Dieselben werden nicht mehr nur als Kräuter-Tee-Mischungen, sondern auch in allen neuzeitlichen, erprobten Verbrauchsformen wie **Kräuterpulver, Kräuterpulver-Kapseln, Kräuter-Tabletten, Kräuter-Dragees** und **Kräuterfästen** hergestellt. Diese neuen Verbrauchsformen sind überall bequem einzunehmen, so daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, auch in seinem Beruf, auf der Reise, wie überhaupt überall, wo es nicht leicht möglich ist Tee zuzubereiten, eine Kräuterkur durchzuführen zu können.

FÜR JEDES LEIDEN BESONDERE SPEZIALMISCHUNG!

Aus unserer großen Auswahl bieten wir gegen folgende Krankheiten an: (Ausführliche Broschüre über famill. Sorten auf Wunsch kostenfrei.)

Arterienverkalkung: Schwindelgefühl, hohen Blutdruck, Gedächtnischwäche, Vähmungserscheinungen, Schlaganfälle (oft tödlich!) Herbaria-Arteriosklerose-Kräuterheilmittel Nr. 4 sind hierfür erprobt, bestbewährt, nicht hoch genug einzuschätzende Abwehrmittel.

Asthma: (Atemnot) tritt plötzlich oft krampfartig auf und verursacht Angstgefühl, Beklemmung, Druck auf der Brust, Erstickungsanfälle und Leiden der Atmungsorgane, oft sogar Lungenlähmung. Herbaria-Asthma-Kräuterheilmittel Nr. 6 bekämpft diese Beschwerden schon langjährig mit hervorrag. Erfolg.

Blasen- u. Nierenleiden: Blasenkatarrh, Harn- drang, ufm. verursachen bestige Schmerzen im Unterleib und Rücken Brennen beim Urinieren und hinterlassen bei Vernachlässigung Schwäche der Blasenmuskulatur, Stein- und Griefbildung, schwere Nierenleiden usw. Diesen harntätigen Leiden sollte man sofort bei den leistesten Anzeichen vorbeugend begegnen durch Herbaria-Blasen- und Nieren-Kräuterheilmittel Nr. 12.

Gallensteine: Sie bilden sich durch Zusammenballen ab- gesonderter Rückstände in den Ausscheidungsorganen und verursachen sehr häufig beim Passieren der Gallen- blaugänge durch Einklemmung oder Verstopfung den gefährlichen und sehr gefährlichen und vielfach tödlichen Kollaps-Anfall. Herbaria- Gallenstein-Kräuterheilmittel Nr. 40 wirkt erwiesenermaßen auf diese Ablagerung auscheidend und fördert die Ausscheidung der Gallensteine.

Gicht u. Rheuma: sind die Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut. Diese verfestigt sich zu kristallartigen Krusten, vornehmlich in den Gelenken und verursacht an diesen Stellen fürchterliche Schmerzen. Herbaria-Gicht- u. Rheuma-Kräuterheilmittel Nr. 44 wirken auflösend und auscheidend auf diese Harnsäureansammlungen und haben schon viele Gicht- und Rheumakranke von ihrem Leiden befreit.

Wurmleiden: die Ursache von Abmagerung, Appetitlosigkeit (abwechslend mit Heißhunger), Übelkeit, Ohnmachten u. Schwindelgefühl, Miterjuden, unregelmäßigem Stuhl- gang usw. werden wirksamst bekämpft durch Herbaria-Wurm- Kräuterpräparate Nr. 98. Dieselben vertreiben in verhältnismäßig kurzer Zeit Spul- und Madenwürmer und sind ebenfalls sehr wirk- sam geg. Bandwürmer, nur ist hierfür längerer Gebrauch erforderlich.

Herzleiden: sind sehr ernst zu nehmen. Mangelhafte Herztätigkeit verursacht Bleichsucht, Blut- armut, Nervenleiden, Neurasthenie und viele andere Leiden. Herz- leidende sollten daher rechtzeitig ein Mittel anwenden, das herz- stärkend wirkt und zur Anregung der Herztätigkeit beiträgt. Als ganz hervorragend hierzu berufen und bestens bewährt sind unsere Herbaria-Herz-Kräuterheilmittel Nr. 52. Dieselben bestehen aus Kräutern, welche fördernd auf die Blutzirkulation und regulierend auf die Herztätigkeit einwirken.

Lungenleiden: katarrhalische sowie tuberkulöse werden wirksam bekämpft durch Herbaria- Lungennährsaft-Kräuterheilmittel Nr. 66. Dieselben wirken schleimlösend, auswurfördernd, fiebermildernd und dienen gleichzeitig zur Förderung der Verheilung und Verkapfelung tuberkulöser Bazillenherde in der Lunge. Weiter wirken dieselben auch appetit- anregend und kräftigend auf den ganzen Organismus.

Magenleiden: Magenschwäche, Magenschmerzen, Magen- säureüberschuß, Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magen- drücken, schlechte Magensäfte usw. bekämpfen erfolgreich unsere Herbaria-Magenbitter-Kräuterheilmittel Nr. 68 (besondere Spezialität). Dieselben neutralisieren die Magensäure, fördern den Verdauungsprozeß, stärken die Magenerven und kräftigen die Magenmuskulatur.

Nervenleiden: äußern sich hauptsächlich durch Kopf- schmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, geistige Ermüdung, Gliederjittern, erhöhte Reizbarkeit usw. Uner- probte und vorzüglich bewährte Bekämpfungsmittel hierfür sind Herbaria-Nerven-Kräuterheilmittel Nr. 80. Sie sind ohne jede schädliche Nebenwirkung blutstärkend, nerenberuhigend, schlaf- fördernd und energieverleibend. Bei sexueller Nerven Schwäche Herbaria-Sexual-Nervenstärkungsmittel Nr. 82.

Unreines schlechtes Blut: bildet den Nähr- boden für sehr viele, ja die meisten Krankheiten, insbesondere für Hautausschläge, Pichel, Geschwüre, Flechten, Gicht und Rheuma, Arterienverhärtung usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, sorge für bessere Blutreinigung und verwende hierzu die altbewährten und mit Erfolg gekrönten Herbaria-Blutentgiftungs- u. Entfäuerungs-Kräuterpräparate Nr. 19, durch welche Harnsäure und andere Blutunreinigkeiten und schlechten Stoffe ausgeschieden werden.

Die Preise für die verschiedenen Verbrauchsformen sind:
Herbaria-Kräuter-Tee je nach Sorte per Paket 2.- bis 2.50 RM.
Herbaria-Kräuter-Pulver per Paket 2.50 RM.
Herbaria-Kräuter-Pulver-Kapseln, Kleinpädung 2.50 RM.
Doppelpädung 3.60 RM.
Herbaria-Kräuter-Tabletten Pädung mit 200 Stück 3.- RM.
Herbaria-Kräuter-Dragees Pädung mit 150 Stück 3.- RM.
Herbaria-Kräuter-Saft, Flasche 2.50 RM.
Bei jeder Bestellung ist die Nummer und Verbrauchsform der Heil- mittel anzugeben.

Besondere Beachtung bei Arterienverhärtung verdienen unsere Herbaria-Knoblauch-Präparate als geeignetstes Mittel zur Herab- setzung des Blutdrucks. Dieselben wirken ferner blähungs-, gärungs-, harn- und wurmtreibend, sind daher zur Bekämpfung aller Magen-, Blasen- und Darmleiden sehr zu empfehlen. Wir stellen unsere Präpa- rate in nachstehenden Verbrauchsformen her:
Knoblauchsaft (175 g Inhalt) 1.60 RM.
Knoblauchpulverkapseln (60 Stück) 2.50 RM.
Knoblauchkapseln (geruch- u. geschmackfrei) 2.50 RM.
Knoblauch-Dragees (150 Stück) 2.50 RM.



Herbaria
Kräuterparadies

Philippsburg K. 132/37 (Baden)

Unsere Herbaria-Kräuterheilmittel sind in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrälig, wolle man sich direkt an uns wenden, wir veranlassen dann Zustellung durch die zuständige Apotheke (ab RM. 5.- franco Nachnahme).

1943 Nr. 1246

Großer Volkskalender
Des Lahrer Hinkenden Boten
für das Jahr 1937

0 Z
A 22 , 1937



I n h a l t.

	Seite
Kalendarium	2
Postgebührentarif	31
Deutsche Jugend, deutsche Zukunft. Gedicht	33
Gedenktafel	34
Weltbegebenheiten	35
Die Jungfrau von Hemmingstedt. Skizze von Kurt Kühns	52
Der Hinkende erzählt Anekdoten	59
Die Ahnentafel. Von Ludwig Finckh	60
Die bebrillte Familie. Ein Hiftörchen aus der Kriegszeit von Heinrich Sohneyr	62
Saatvaterunser. Gedicht. Von Georg Schmückle	64
Des Hinkenden Boten Standrede von der Reichswehr und der neuen Wehrmacht	65
Vom Baum der deutschen Erziehung. Nationalsozialistische Erziehungsarbeit in H. und B. D. M. Von Wilhelm Haaf	72
Heimkehr nach Munterswyhl. Erzählung von Franz Hirtler	74
Zwölf Tonnen Gold. Von Anna Rodenader	86
Der Venturi Hasenkopf. Ein Wildschützenleben. Von Hans Wahlit	87
Enzian und Almranssch. Eine verzwickte Geschichte von Jutta Wilfing	91
Warum hinkt der Bote? Die Geheimnisse des Titelbildes unseres Kalenders. Von Franz Hirtler	94
Im Watt verschollen. Dem Leben nacherzählt von Wilhelm Schreiner	97
Das entschleierte Schicksal. Eine Erzählung von Anton Dörfler	102
Im Frühmorgenschein. Erzählung von Wolfgang Kemter	105
Maulspitzen und Pfeifen	112

Im Anzeigenteil:

Wichtiges von der Reichsbahn.

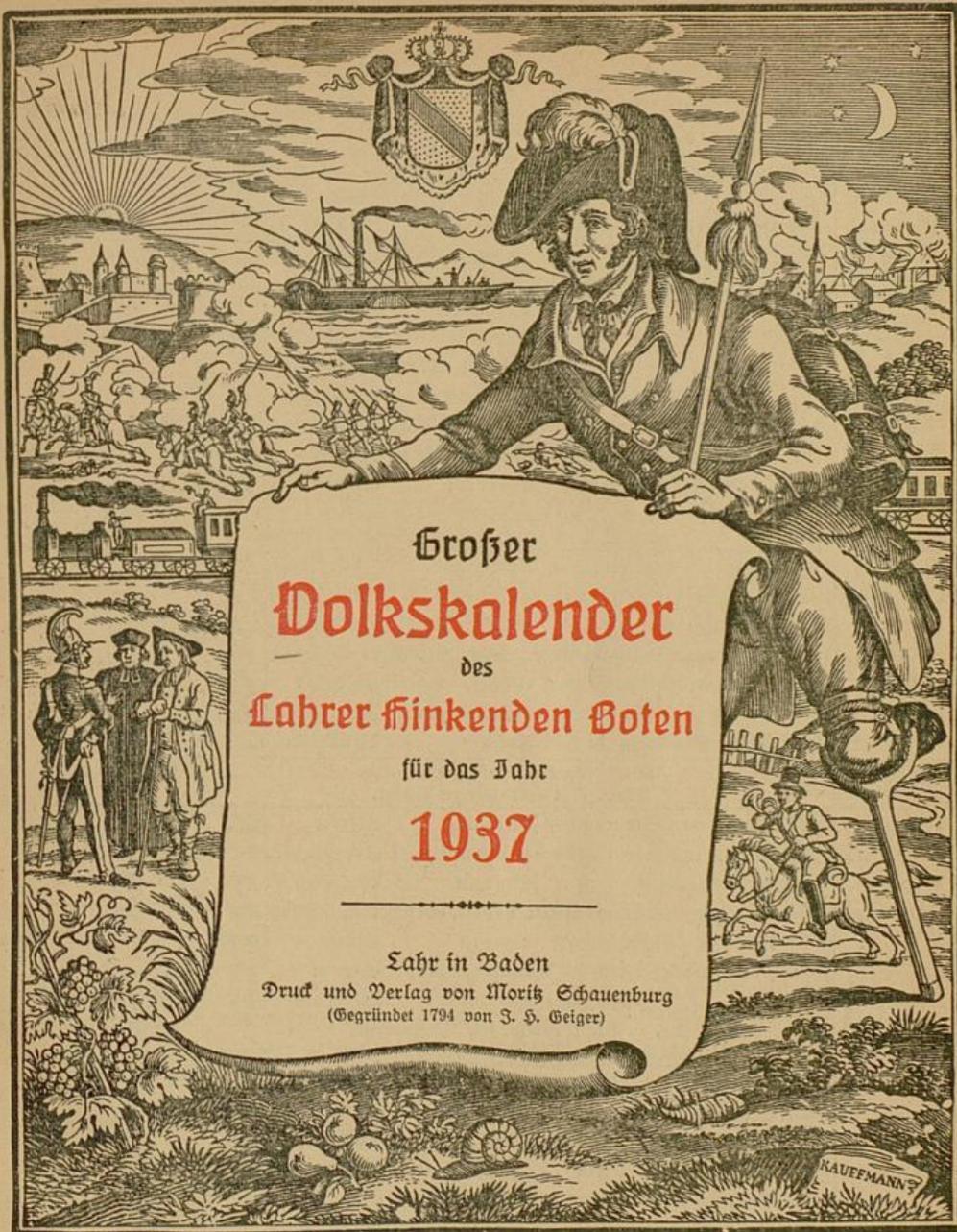
Das Eintopfgericht als nationale und soziale Pflicht.

Die Ahnfran. Eine Anekdote von Karl Verbs.

Seltfamkeiten.

Fruchtigkeits- und Brütetkalender.





Dem Großen Volkskalender sind nur noch die Jahrgänge 1925, 1926, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935 u. 1936 zu je XII. 1.— vorhanden. Porto für 1 Stück 30 ¢

Printed in Germany

Copyright 1936 by Moritz Schauenburg, Lahr i. B.

2

Januar oder Schneemonat

I. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☉ u. Planetenlauf Winterungscharakter
1	Ev. Der Jesusname. Kath. Der Erlöser der Welt.		Lukas 2, 21. Lukas 2, 21.
1 Freitag	Neujahr	Jesus Odilo	☉ i. Perigäum ♂♂, ♀♀
2 Samst.	1484 Ulrich Zwingli * (1.)	Udelhard Meinolf	
2	C. S. n. Neujahr. Ev. Die Flucht nach Aegypten. Kath. Der Name Jesu.		Matth. 2, 13-23. Luk. 2, 21.
3 Sonnt.	Namen-Jesu-Fest	Genoveva Udefried	frostig
4 Montag	1785 Jakob Grimm *	Farhilde Rigobert	☉ 15.22 ☐ ♀ ☉ stat. (☉ i. ☉)
5 Dienst.	1924 Wilhelm Steinhilber †	Eduard, Gerl. Roger	
6 Mittw.	Dreikönige , Erscheinung Christi	Jernhold Eckefried	☉ i. 2p. ♂♂, ☐ ♀
7 Donn.	785 Widukind getauft	Reinhold, Val., Alderich	(♂♂, ♂♀) Schnee
8 Freitag	1529 Peter Vischer † (7.)	Gudula, Gaub., Vilmut	☐ ♀, ☉ i. Per. h * ☉
9 Samst.	1927 H. St. Chamberlain †	Siegbert Gudula	☾, ☐ h, ♀ Δ ☉
3	C. I. S. n. Ep. Ev. Der zwölfjährige Jesus. Kath. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.		Lukas 2, 41-52. Lukas 2, 42-52.
10 Sonnt.	1923 Litauen annektiert das Memelland.	Wolfhold	☉ i. ☉, ☐ ♀
11 Montag	1923 Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet.	Alwin, Hilde	♂ ♀, ☉ * ♀ Frost
12 Dienst.	1893 Hermann Göring *	Ernst v. Zwief, Mildrande	☉ 17.47 ☉ stat.
13 Mittw.	1935 Abstimmungssteg im Saargebiet.	Folkwart, Dietmar	♂♂, ☐ ♂, ☐ ☉
14 Donn.	1930 Mordüberfall auf Horst Wessel.	Gottfried v. K.	☉ i. Per. ☉, w. Morgenst.
15 Freitag	1901 Arnold Böcklin †	Paulus d. Eins., Itha	(☐ * ♀)
16 Samst.	1545 Georg Spalatin †	Tosso Thusnelda	♂ ♀, ♂ ♀, ♂♂, ♂♂
4	C. 2. S. n. Ep. Ev. Hochzeit zu Kana. Kath. Die Hochzeit zu Kana.		Joh. 2, 1-11. Joh. 2, 1-11.
17 Sonnt.	1318 Erwin von Steinbach †	Antonius Ulfried	♂ h mild
18 Montag	1871 Prokl. des Zweiten Reiches in Versailles.	Petri Stuhlf.	☐ ♀, h ♂ ♀
19 Dienst.	1576 Hans Sachs †	Severin Wilfried	☉ 21.02 ☐ ♀, h * ♀
20 Mittw.	1934 Gesetz zur Ordnung der nat. Arbeit.	Sebastian, Herzfest	♂♂, ♂♂, ☉ i. ☉
21 Donn.	1815 Matthias Claudius †	Agnes Gibich	♀ * ♀ (☐ Δ ♀)
22 Freitag	1872 Franz Grillparzer †	Meinrad, Ep. Odram	☉ i. Per., ♀♂ ♀
23 Samst.	1872 Vater Bodelschwings übernimmt die Leitung von Berbel	Lüftilde Bertram	☉ i. ☉, ☾, ☐ ♀
5	C. Septuag. Ev. Die Arbeiter im Weinberge. Kath. Das Gleichnis v. d. Arbeitern im Weinberge.		Matth. 20, 1-16. Matth. 20, 1-16.
24 Sonnt.	1932 Hitlerjunge Morfus ermordet.	Timotheus, Isberga	♂ ♀, ♀ ♂ h trüb
25 Montag	1366 Heinrich Seuse †	Pauli Bekehr. Poppo	♂♂ 23. ☐ h, ☐ ♀
26 Dienst.	1786 Hans Joachim v. Zieten †	Polykarp Theodolinde	☉ 18.15 ☐ ☉
27 Mittw.	1814 Johann Gottlieb Fichte †	Chrysostomus Gotthold	☐ ♂ (☉ ☐ ☉)
28 Donn.	1923 Erster Parteitag der NSDAP.	Karl der Große	26. ☉ stat., ♀ i. ☉
29 Freitag	1860 Ernst Moritz Arndt †	Franz v. Sales, Rüdiger	
30 Samst.	1933 Hans Maikowski ermordet.	Adelgunde Algunde	♂ ♀, ♂ ♀, ♂ h
6	C. Sexages. Ev. Vom Säemann. Kath. Das Gleichnis vom Säemann.		Lukas 8, 4-15. Lukas 8, 4-15.
31 Sonnt.	1866 Friedrich Rückert †	Petrus Nol. Balder	☐ ♀

Eintopffonntag: 10. Januar

Januar

Neujahrsmorgenröte macht viele Nöte. — Im der Januar frostig und kalt, lockt uns bald der grüne Wald — Ist Dreikönig (6.) hell und klar, gib'ts viel Wein in diesem Jahr. — Ein schöner Tag an Pauli Bekehrung (25.) bringt allen Früchten reiche Bescherung. — Januar hart und rauh, nützt dem Getreidebau.



31 Tage

Letztes Viertel den 4. Jan.
15 U. 22 M. Frostig.

Neumond den 12. Januar
17 U. 47 M. Frost.

Erstes Viertel den 19. Jan.
21 U. 2 M. Mild.

Vollmond den 26. Januar
18 U. 15 M. Erüb.

	Mond.	Sonnen.
	Afg. Utg.	Afg. Utg.
1.	22. 0 10.17	8.20 16.20
2.	23. 9 10.35	8.20 16.21
3.	— 10.52	8.20 16.22
4.	0.17 11.10	8.19 16.23
5.	1.24 11.29	8.19 16.24
6.	2.31 11.52	8.19 16.25
7.	3.36 12.19	8.18 16.26
8.	4.39 12.54	8.17 16.28
9.	5.38 13.37	8.17 16.30
10.	6.31 14.29	8.16 16.31
11.	7.17 15.30	8.16 16.32
12.	7.54 16.38	8.15 16.34
13.	8.25 17.52	8.15 16.35
14.	8.50 19. 7	8.14 16.37
15.	9.12 20.23	8.14 16.38
16.	9.32 21.41	8.13 16.40
17.	9.52 22.59	8.12 16.41
18.	10.13 —	8.11 16.43
19.	10.36 0.18	8.10 16.44
20.	11. 5 1.38	8. 9 16.46
21.	11.40 2.58	8. 8 16.47
22.	12.26 4.12	8. 7 16.49
23.	13.24 5.20	8. 6 16.50
24.	14.33 6.15	8. 5 16.52
25.	15.49 6.58	8. 4 16.53
26.	17. 6 7.31	8. 2 16.56
27.	18.23 7.58	8. 1 16.58
28.	19.37 8.19	7.59 17. 0
29.	20.49 8.39	7.58 17. 1
30.	21.59 8.57	7.56 17. 3
31.	23. 7 9.14	7.55 17. 5

Februar

28 Tage

Pfäßt der Februar Wasser fallen,
läßt es der März gefrieren. —
Der Februar hat seine Kunden,
baut von Eis oft feite Bruden.
— Sonnt sich der Dachs in der
Pichtmehwoche (2.), bleibt er vier
Wochen wieder im Loch. — Klar
Februar gut Roggenjahr. — Ist
Romanus (28.) hell und klar,
deutet's an ein gutes Jahr.



Letztes Viertel den 3. Febr
13 U. 45 M. Frostig.

Neumond den 11. Februar
8 U. 34 M. Schnee.

Erstes Viertel den 18. Febr.
4 U. 50 M. Bewölkt.

Vollmond den 25. Februar
8 U. 43 M. Schnee.

	Mond-		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	—	9.34	7.54	17. 7
2.	0.14	9.56	7.52	17. 8
3.	1.21	10.21	7.51	17.10
4.	2.25	10.52	7.49	17.11
5.	3.25	11.31	7.48	17.13
6.	4.21	12.18	7.46	17.15
7.	5. 9	13.15	7.45	17.17
8.	5.50	14.20	7.43	17.18
9.	6.24	15.32	7.42	17.20
10.	6.51	16.47	7.39	17.23
11.	7.15	18. 4	7.37	17.25
12.	7.37	19.23	7.35	17.27
13.	7.58	20.43	7.34	17.28
14.	8.19	22. 3	7.32	17.30
15.	8.42	23.25	7.30	17.32
16.	9. 9	—	7.28	17.34
17.	9.43	0.46	7.26	17.35
18.	10.26	2. 2	7.25	17.37
19.	11.18	3.11	7.23	17.38
20.	12.22	4. 9	7.21	17.40
21.	13.33	4.55	7.19	17.42
22.	14.48	5.31	7.17	17.44
23.	16.05	6. 0	7.15	17.45
24.	17.18	6.24	7.13	17.47
25.	18.30	6.43	7.10	17.50
26.	19.40	7. 2	7. 8	17.52
27.	20.50	7.21	7. 6	17.53
28.	21.58	7.39	7. 4	17.55

März oder Lenzmond

III. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namensstage		☾ u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Montag	1457 Böhm. Brüdergem. gegr.	Swidbert Benno		☉ ♀, ♀ i. Per.
2 Dienst.	1481 Franz von Sickingen *	Willeich Herluga		☉ ☉
3 Mittw.	1554 Joh. Friedr. d. Grofm. †	Kunigunde Kunigund		☉ i. Ap., ☉ ♂, ☐ ♀
4 Donn.	1919 Tschechen ermorden 104 Sudetendeutsche.	Kasimir		♀ * ♀ rauh
5 Freitag	1935 Gauleiter Hans Schemm †.	Friedrich v. L., Walbod		☾ 10.17 ☉ i. ☉, ☐ ♀
6 Samst.	1867 Peter Cornelius †	Fridolin Oldegar		☐ ♀ (☐ ♀)
11	C. Lätare. Ev. Die wunderbare Speisung. Kath. Die wunderbare Brotvermehrung.			Job. 6, 1-15. Job. 6, 1-15.
7 Sonnt.	1922 Karl Ludwig Schleich †	Thomas v. A., Kero, Gero		Schnee
8 Montag	1917 Graf Ferd. v. Zeppelin †	Zumfried Manfred		♂ ♀, ♀ ☉
9 Dienst.	1888 Kaiser Wilhelm I. †	Franziska Hedio		☐ ♀, ☐ ☉
10 Mittw.	1776 Königin Luise *	Gustav Wielant		☉ * ♀
11 Donn.	1888 Friedr. Wilh. Raiffeisen †	Rosina Wittekind		☐ ♂ auf.
12 Freitag	1877 Reichsminister Dr. Fried. *.	Gregor d. Gr. Usbrant		☉ 20.32 ♂ ♀, ♂ ♀
13 Samst.	1920 Rapp-Putsch	Dietholf Giseler		♂ ♀ (♂ * ♀)
12	C. Judika. Ev. Wer kann mich einer Sünde zeihen? Kath. Jesus inmitten seiner Feinde.			Job. 8, 46-59. Job. 8, 46-59.
14 Sonnt.	1803 Friedr. Gottl. Klopstock †	Mathilde Mechthild		☐ ♀ heiternd
15 Mont.	1920 Siegerhauptmann Berthold in Sarburg „ermordet von deutschen Brüdern“	Klemens, Lothar		☉ i. Per., ☉ ♀
16 Dienst.	1935 Adolf Hitler verkündet die allgemeine Wehrpflicht			♂ ☉, ♀ ☉, ♀ ^{1. Größt. Glanz} ♀
17 Mittw.	1813 Aufruf „An mein Volk“	Gertrud v. Br., Gertrud		♂ ♂ (♂ ☉ ♀)
18 Donn.	1813 Friedrich Hebbel *	Cyrril v. J. Anshelm		☉ i. ☉, ☐ ♀
19 Freitag	Joseph	Landoald Ingunde		☐ 12.46 ☐ ♀, ☐ ♀
20 Samst.	1890 Bismarck's Entlassung	Joachim Gambert		(♂ * ♀) schön
13	C. Palmarum. Ev. Christi Einzug in Jerusalem. Kath. Jesu Einzug in Jerusalem.			Matth. 21, 1-9. Matth. 21, 1-9.
21 Sonnt.	1933 Staatsakt von Potsdam	Benedikt Relinde		♂ ♀, ☉ i. Per., ^{Frühl.-Anfang} ♀
22 Montag	1832 Joh. Wolfg. v. Goethe †	Nikolaus Bernhelm		☐ ♀, ☐ ☉ (♂ ♂ ♀)
23 Dienst.	1868 Dietrich Eckart *	Marbod Lüdiger		♂ ♂
24 Mittw.	1819 Klaus Groth *	Gabriel Lieberga		☐ ♂, ♂ ♂
25 Donn.	Gründonnerstag	Maria Verk. Romilda		♂ ♀, ♀ ob. ♂ ☉ wird abdr.
26 Freitag	Karfreitag	Ludger Guntram		♂ ♀, ♂ ♀
27 Samst.	1827 Ludwig van Beethoven †	Ruppert Berengar		☉ 0.12 ♀ stat.
14	C. Osterfest. Ev. Die Auferstehung des Herrn. Kath. Die Auferstehung Christi.			Mark. 16, 1-8. Mark. 16, 1-7.
28 Sonnt.	1592 Joh. A. Comenius *	Tutilo Wilhelm		☐ ♀
29 Montag	Ostermontag	Ludolf v. R. Marbod		♂ ♀, ♂ ☉
30 Dienst.	1858 Johann Evang. Gofner †	Roswith v. L., Wido, Udo		Schnee
31 Mittw.	1923 Franzosen ermorden in Essen 13 deutsche Arbeiter			☉ i. Ap., ♂ ♂

Ein guter Soldat greift an wie ein Windhund, zieht
sich zurück wie ein Wolf und kämpft wie ein Eber.

Eintopffonntag: 14. März

März

31 Tage

Ist es um Pätare feucht, bleibt der Akerboden leicht. — Märzblüte ist ohne Blüte. — Friert's an vierzig Ritter (9.) stark, friert's auch noch vierzig Nächte arg. — Ist Gertrude (17.) sonnig, so wird's dem Gärtner woanig. — Viel Schnee, den uns der Venz entfernte, läßt zurück uns reiche Ernte.



Letztes Viertel den 5. März
10 U. 17 W. Raub.
Neumond den 12. März 20 U.
32 W. Aufheiternd.
Erstes Viertel den 19. März
12 U. 46 W. Schön.
Vollmond den 27. März, 0 U.
12 W. Schön.

	Mond.		Sonnen.	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	23. 5	8. 0	7. 2	17.56
2.	—	8.24	7. 0	17.58
3.	0. 9	8.53	6.58	18. 0
4.	1.12	9.28	6.56	18. 1
5.	2. 9	10.10	6.53	18. 3
6.	3. 0	11. 3	6.51	18. 4
7.	3.43	12. 3	6.49	18. 6
8.	4.20	13.11	6.47	18. 8
9.	4.50	14.24	6.45	18. 9
10.	5.16	15.40	6.43	18.11
11.	5.39	16.58	6.41	18.12
12.	6. 1	18.19	6.38	18.15
13.	6.22	19.41	6.36	18.17
14.	6.46	21. 4	6.34	18.18
15.	7.13	22.28	6.31	18.20
16.	7.45	23.49	6.29	18.21
17.	8.25	—	6.27	18.23
18.	9.15	1. 2	6.25	18.25
19.	10.17	2. 3	6.23	18.26
20.	11.25	2.53	6.20	18.28
21.	12.38	3.32	6.18	18.29
22.	13.52	4. 3	6.16	18.31
23.	15. 5	4.27	6.14	18.33
24.	16.17	4.49	6.12	18.34
25.	17.27	5. 8	6. 9	18.35
26.	18.35	5.26	6. 6	18.38
27.	19.43	5.44	6. 4	18.40
28.	20.51	6. 4	6. 2	18.42
29.	21.56	6.27	6. 0	18.43
30.	23. 0	6.55	5.57	18.45
31.	23.59	7.27	5.55	18.46

April oder Ostermond

IV. Monat	Gedenk- und feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Donn.	1924 Urteilsverkündung im Hitler-Prozess.	Zugo	☾ i. ♀, ☾, ☐ ♀
2 Freitag	1817 Heinrich Jung-Stilling †	Franz von P. Roderich	☐ h, ♀ i. ♀
3 Samst.	1769 Gerhard Tersteegen †	Thiento Chrimbild	☾
15	C. Quasimodogeniti. <i>Ev.</i> Friede sei mit euch! <i>Kath.</i> Der Osterfriede.		Joh. 20, 19–31. Joh. 20, 19–31.
4 Sonnt.	397 Ambrosius, Bischof †	Ambrosius Walheide	☾ 4.53 schön
5 Montag	1693 Christian Scriber †	Kreszenz v. K., Ortlieb	♂ ♀, ☐ ♀, ☐ ♀
6 Dienst.	1520 Raffael Santi †	Notker Waltrut	☐ ♂, ♀ im Perihel
7 Mittw.	1881 Joh. Heinrich Wichern †	Hermann Jos., Amelgart	♀ ♂ ♀ und
8 Donn.	1546 Friedr. Mykonius † (7.)	Walter Gotelinde	☐ ♂, ♂ ♀
9 Freitag	1865 General Ludendorff *	Waltraud Chadalo	♂ h Falt
10 Samst.	1583 Hugo Grotius *	Paternus Allmann	☐ h
16	C. Misericordias Domini. <i>Ev.</i> Vom guten Hirten. <i>Kath.</i> Der gute Hirte.		Joh. 10, 12–16. Joh. 10, 11–16.
11 Sonnt.	1727 Samuel Zeincke * (10.)	Leoder Große Godebert	☾ 6.10 ♂ ♀, ☐ ♀
12 Montag	1782 Chr. Friedr. Spittler *	Julius, Jeno Wigold	☾ i. Per., ♂ ♂
13 Dienst.	1932 SA-Verbot in Deutschl.	Hermenegild Aduna	(♂ ♀, ♀ ♂) naß
14 Mittw.	1759 Georg Friedr. Handel †	Lidwina Trudobert	☾ i. ☐, ☐ ♀, ♂ ♂
15 Donn.	1659 Simon Dach †	Othmar Albio	☾, ☐ h (♂ stat.)
16 Freitag	1197 Petrus Waldus †	Drogo, Luna Brigith	☐ ♀ mild
17 Samst.	1492 Johannes Agricola * (20.)	Rudolf Rudolf	☾ 21.34 ☐ ♀, ♂ ♀
17	C. Jubilate. <i>Ev.</i> Ueber ein Kleines. <i>Kath.</i> Trennung und Wiedersehen.		Joh. 16, 16–23 a. Joh. 16, 16–22.
18 Sonnt.	1558 Joh. Bugenhagen † (20.)	Werner Edwart	♀ Quint. ♂ ♀, w. Morgenst.
19 Montag	1560 Philipp Melanchthon †	Leo IX., Emma, Werner	☐ ♀ (☐ ♂)
20 Dienst.	1889 Adolf Hitler *	Wilo, Hildeg., Hermann	☐ ♂, ♀ i. ♀
21 Mittw.	1918 Manfred v. Richthofen †	Konrad v. P. Welf	♂ ♀ (♀ i. gr. Ausw. O., Ab. ndstern)
22 Donn.	1724 Immanuel Kant *	Gerhard v. A. Erchenwalt	♂ h
23 Freitag	1529 Großer Katechismus	Georg Alodio	☐ h
24 Samst.	1891 Graf H. v. Moltke †	Fidelis v. S. Albrecht	☐ ♀, ♂ ♀
18	C. Kantate. <i>Ev.</i> Es ist euch gut, daß ich hingehe. <i>Kath.</i> Das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes.		Joh. 16, 5–15. Joh. 16, 5–14.
25 Sonnt.	997 Adalbert v. Prag † (23.)	Markus Sigmar	☾ 16.24 regnerisch
26 Montag	1894 Reichsminister Rud. Heß *	Kadbert Gambrin	♂ ♂
27 Dienst.	1555 Otto Catelin †	Petrus Kan. Odalinde	☾ i. Ap., ♂ ♀
28 Mittw.	1853 Ludwig Tieck †	Paul v. Kr. Helise, Elise	♂ ♂
29 Donn.	1688 Friedrich Wilhelm † (9. 5.)	Udalgar Wolfhart	☾ i. ♀, ☾, ☐ ♀
30 Freitag	1919 Geiselmord der Kommunisten in München.	Rudibert	☐ h, ♂ ♂, ♀ stat.

Ehre, Zucht und Frömmigkeit
ist der Jungfrau bestes Kleid.

Ohne Heimat und Herz
ist das Leben wenig wert.

April

30 Tage

Verstecken sich die Krähen im Korn, ist das Jahr des Glückes Born. — Quaten die Frösche im April, noch Schnee und Regen kommen will. — Kommt Tiburtius (14.) mit Schall, bringt er Gauch und Nachtigall. — Armer Georg (23.), reicher Jakob. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest.



Letztes Viertel den 4. April
4 U. 53 M. Schön und kalt
Neumond den 11. April 6 U.
10 M. Maß.
Erstes Viertel den 17. April
21 U. 34 M. Mild.
Vollmond den 25. April 16 U.
24 M. Regnerisch.

	Mond.		Sonnen.	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	—	8. 7	5.53	18.48
2.	0.51	8.55	5.51	18.50
3.	1.37	9.51	5.49	18.51
4.	2.16	10.55	5.46	18.53
5.	2.48	12. 3	5.44	18.54
6.	3.15	13.15	5.42	18.56
7.	3.38	14.31	5.40	18.57
8.	4. 1	15.49	5.38	18.59
9.	4.22	17.10	5.36	19. 0
10.	4.45	18.34	5.34	19. 2
11.	5.11	19.59	5.31	19. 4
12.	5.41	21.23	5.29	19. 6
13.	6.19	22.43	5.27	19. 7
14.	7. 8	23.52	5.24	19. 9
15.	8. 7	—	5.22	19.10
16.	9.15	0.48	5.20	19.12
17.	10.29	1.32	5.18	19.14
18.	11.43	2. 5	5.16	19.15
19.	12.56	2.32	5.14	19.17
20.	14. 8	2.53	5.12	19.18
21.	15.17	3.13	5.10	19.20
22.	16.26	3.31	5. 8	19.22
23.	17.33	3.50	5. 6	19.23
24.	18.40	4.10	5. 5	19.25
25.	19.46	4.32	5. 2	19.27
26.	20.51	4.58	5. 0	19.29
27.	21.51	5.28	4.58	19.31
28.	22.45	6. 6	4.56	19.32
29.	23.33	6.52	4.55	19.34
30.	—	7.45	4.53	19.35

Mai oder Wonnemonat

V. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter
1	Samst. Nationalfeiertag der deutschen Arbeit	Walburg	☾ ☐ ♀, ♂ i. ☿
19	C. Rogate. Lv. Bittet, so werdet ihr nehmen. Kath. Die Kraft des Gebetes im Namen Jesu.		Joh. 16, 23b-33. Joh. 16, 23-30.
2	Sonnt. 373 Athanasius †	Athanasius Attala	♂ ♃
3	Montag 1561 Nikolaus Hermann †	Kreuzauffind. Friso, Wilb.	♂ ♃ 19.37 ☐ ♂
4	Dienst. 387 Monika †	Monika Wolfhelm	♂ ♃ ☐ ♀ schön
5	Mittw. 1525 Friedrich der Weise †	Godehard Gotthart	☐ ♂
6	Donn. Himmelfahrt Christi	Joh. v. d. I. Pf. Kunihilde	♂ ♃ und
7	Freitag 973 Kaiser Otto der Große †	Gisela Gotfried	♂ ♃, ♀ ♃, ♀ ♃, ♀ ♃ kühl
8	Samst. 1833 Johannes Brahms * (7.)	Wulphilde Ubald	♂ ♃ 10.8 i. ☿, ♀ ♃
20	C. Exaudi. Lv. Der Geist der Wahrheit. Kath. Jüngerzeugnis und Jüngerlos.		Joh. 15, 26-16, 4. Joh. 15, 26-16, 4.
9	Sonnt. 1805 Friedrich von Schiller †	Gregor v. N. Emma	☐ ♃, ♀ ♃ stat. [♂ ♃]
10	Montag 1621 Johann Arndt † (11.)	Beatus Hulda	♂ ♃ 14.18 C. i. Per., ♂ ♃
11	Dienst. 1916 May Reger †	Mamertus Erich	♂ ♃, ♀ ♃ wird Morgenf.
12	Mittw. 1727 Gründ. d. Brüdergem.	Pankratius Liebhilde	☐ i. ☿, ☐ ♃
13	Donn. 1843 H. E. Freih. v. Kottwitz †	Servatius Wiborade	☐ ♃ II. ♃ Durchgang, unsichtbar
14	Freitag 1565 Nikolaus von Amsdorf †	Bonifazius Hildeburg	☐ ♃ veränderlich
15	Samst. 1816 Alfred Rethel *	Sophie Imhilde	♂ ♃, ♀ ♃ stat.
21	C. Pfingstfest. Lv. Der Tröster. Kath. Die Pfingstgabe des Herrn.		Joh. 14, 23-31. Joh. 14, 23-31.
16	Sonnt. 1553 5 Märtyrer von Lyon	Johannes Nep., Landila	♂ ♃, ☐ ♂ 18. ♃ ♀ ♃
17	Montag Pfingstmontag	Erich Bruno	♂ ♃ 7.49 ☐ ♂ heiter
18	Dienst. 1627 Valerius Herberger †	Dietmar Friedlinde	♂ ♃ ♀ i. ☿, ♀ i. ☿, ♀ i. ☿ Glanz
19	Mittw. 804 Mein †	Quat., Rathob, Hildrun	♂ ♃, ♂ ♃, ♀ ♃, ♀ ♃
20	Donn. 1714 Gottfried Arnold †	Pilgrim v. P. Gudrun	♂ ♃, ♀ i. ♃ Aphel
21	Freitag 1471 Albrecht Dürer *	Isburga Helmtraut	♂ ♃, ♀ ♃ in ♃
22	Samst. 1919 Baltische Märtyrer	Renata, Julia, Isanthe	☐ ♃, ♀ ♃ * ♂
22	C. Dreifaltigf. Lv. Gespräch mit Nikodemus. Kath. Das Geheimnis der heil. Dreifaltigkeit.		Joh. 3, 1-15. Matth. 28, 18-20.
23	Sonnt. 1900 Reichsminister Dr. Hans Frank *. Wiprecht, Godolera		♂ ♃, ♂ ♃ [♂ ♃ * ♀ ♃]
24	Montag 1872 Schnorr v. Carolsfeld †	Maria Hilfe Zerlinde	☐ i. ♃, ♂ ♃, ♀ ♃ stat.
25	Dienst. 1778 Klaus Harms *	Urban, Eilh., Freya	♂ ♃ 8.33 schön
26	Mittw. 1923 Albert Leo Schlageter †	Philipp Neri, Goderich	☐ i. ☿, ☐ ♃
27	Donn. Fronleichnam	Beda Ludolf	☐ ♃, ♀ ♃ stat.
28	Freitag 1791 v. d. Recke-Volmerstein *	Wilhelm Anobert	und
29	Samst. 1768 Gottfried Menken *	Maximin Amelung	♂ ♃, ☐ ♃
23	C. I. S. n. Dr. Lv. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Kath. Das Gleichnis vom großen Gastmahl.		Luf. 16, 19-31. Luf. 14, 16-24.
30	Sonnt. 1640 Peter Paul Rubens †	Ferdinand Wigand	☐ ♃ kühl
31	Montag 1916 Seeschlacht vor dem Skagerrak.	Helmtrud, Kattw.	☐ ♃, ☐ ♂

Muttertag: 9. Mai.

Mai

Der Mai kühl, der Juni naß.
füllen Scheune und Faß. — Viel
Gewitter im Mai, schreit der
Bauer Fuchsei. — Um Philipp
und Kasobi (1.) sind die größten
Wetter und gedeihen die besten
Pansen. — Regen im Mai gibt
fürs ganze Jahr Brot und Gnu.
— Wenn sich naht St. Stanislaus
(8.), rollen die Kartoffeln raus.



31 Tage

Festes Viertel den 3. Mai
19 U. 37 M. Schön u. kühl.
Neumond den 10. Mai 14 U.
18 M. Veränderlich.
Erstes Viertel den 17. Mai
7 U. 49 M. Feiter.
Vollmond den 25. Mai 8 U.
38 M. Schön und kühl.

	Mond.		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	0.14	8.45	4.51	19.37
2.	0.47	9.50	4.49	19.38
3.	1.15	10.59	4.47	19.40
4.	1.39	12.11	4.46	19.41
5.	2. 2	13.26	4.44	19.43
6.	2.23	14.43	4.42	19.44
7.	2.45	16. 3	4.40	19.46
8.	3. 9	17.26	4.39	19.47
9.	3.36	18.51	4.36	19.50
10.	4.11	20.15	4.35	19.51
11.	4.54	21.31	4.33	19.53
12.	5.50	22.35	4.31	19.54
13.	6.57	23.26	4.30	19.56
14.	8.11	—	4.28	19.57
15.	9.29	0. 4	4.27	19.59
16.	10.45	0.34	4.25	20. 0
17.	11.58	0.58	4.24	20. 1
18.	13. 9	1.18	4.23	20. 2
19.	14.17	1.39	4.21	20. 4
20.	15.25	1.57	4.20	20. 5
21.	16.32	2.16	4.19	20. 6
22.	17.37	2.37	4.18	20. 7
23.	18.42	3. 1	4.17	20. 9
24.	19.44	3.30	4.15	20.10
25.	20.40	4. 5	4.14	20.12
26.	21.31	4.49	4.13	20.13
27.	22.14	5.40	4.11	20.15
28.	22.50	6.37	4.10	20.16
29.	23.19	7.41	4.10	20.17
30.	23.44	8.49	4. 9	20.18
31.	—	9.59	4. 8	20.19

Juni oder Brachmond

VI. Monat	Gedenk- und feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenauf Witterungscharakter
1 Dienst.	1923 Blutbad in Dortmund	Runo, Regina Runo	☾ 624 ♀♄ unbeständig ♂♃ ♂♀, ☐♃ 78♂♂
2 Mittw.	1155 Arnold von Brescia †	Erasmus Sindolf	
3 Donn.	Gottschalk	Klothilde Klothilde	
4 Freitag	1875 Eduard Mörike †	Herz-Jesu-Fest Uta, Walg.	
5 Samst.	755 Winfrid-Bonifatius †	Bonifatius Winfried	
24	C. 2. S. n. Dr.	Ev. Das große Abendmahl. Rath. Der Freund der Sünder und Zöllner.	Luf. 14, 16-24. Luf. 15, 1-10.
6 Sonnt.	1134 Norbert, Erzbischof †	Norbert v. X. Norbert	☾ ☽ [☽ gr. fr. Ausw. W. il Morgenstern ♂♂, ♂♂, ♀☐☽ 21.43 ☾ i. Per. ☐♃ (☾ i. ☽, ☾ ♂♂♂ 8. ☽ Sinfertnis, unsicherbar ♂♂♂ 8. ☐♄ trüb ☐♀, ☐♂
7 Montag	Gustav Wasa	Nelher Thorism.	
8 Dienst.	1917 Hermann von Bessel †	Klodulf Wittich	
9 Mittw.	1727 Aug. Herm. Francke †	Gottschalk Luitgard	
10 Donn.	1190 Kaiser Friedrich Barbarossa †.	Heinrich v. B.	
11 Freitag	1877 Fried. Aug. Tholud † (10.)	Barnabas, Iduna	
12 Samst.	1575 Renata, Herz. v. S. †	Leo III. Harduin	
25	C. 3. S. n. Dr.	Ev. Jesus nimmt die Sünder an. Rath. Der reiche Fischfang.	Luf. 15, 1-10. Luf. 5, 1-11.
13 Sonnt.	1838 Eduard von Gebhardt *	Antonius v. P. Nordhild	☐♀ ☐♂ ☽ 2003 ♂♄ auf. ♂♃ ♂ * ♀ heiternd ☐♃, ♀♂♂ ♂♀, ♂♂
14 Montag	1683 Barth. Ziegenbalg *	Basilius Nanna	
15 Dienst.	1774 Karl Heinz Bogatzky †	Veit, Isfried Boso	
16 Mittw.	1922 Ostoberschlesien geht an Polen verloren.	Benno	
17 Donn.	1864 Albert Anapp † (18.)	Ramwold Theobald	
18 Freitag	1667 Luise Henriette †	Elisabeth Arnulf	
19 Samst.	1933 Verbot der NSDAP. in Oesterreich.	Hildegrim	
26	C. 4. S. n. Dr.	Ev. Seid barmherzig. Rath. Die Gerechtigkeit des Neuen Bundes.	Luf. 6, 36-42. Matth. 5, 20-24.
20 Sonnt.	1788 Joh. G. Hamann † (21.)	Udalbert v.M. Usalinde	☾ i. 2p., ♂♂ [☽ i. 2ph. ☽ i. ☽ Sommeranf. ☾ i. ☽, ☐♄, ☐♃, ♂♂ ☽ 23.59 ♀♄♂ ☐♃ fühl ♂♃ ☐☽
21 Montag	1852 Friedrich Fröbel †	Mloys, Alban Chlosinde	
22 Dienst.	1767 Wilhelm v. Humboldt *	Eberhard v.S. Similde	
23 Mittw.	1633 Galileis Widerruf. (22.)	Edeltraud Edeltrud	
24 Donn.	1837 Luise Scheppler †	Johannes d.T. Reintraut	
25 Freitag	1530 Augsburger Bekenntnis	Wilhelm Eberhart	
26 Samst.	1918 Peter Kossegger †	Anthelm Korruda	
27	C. 5. S. n. Dr.	Ev. Petri Fischzug. Rath. Die zweite wunderbare Brotvermehrung.	Luf. 5, 1-11. Mark. 8, 1-9.
27 Sonnt.	1654 Joh. Valentin Andrea †	Siebenschläfer Gunilde	☐♀, ☐♂, ☐♂ ☽ i. gr. Ausw. W. ☽ Rat. i. org. Stern ♂♂ ♂♄, ♀ i. ☽ warm ☐♀ 27. ♀♂♂
28 Montag	1813 Gerhard v. Scharnhorst †	Irenäus Iduberga	
29 Dienst.	Peter u. Paul. 1831 Karl Freiherr v. Stein †.	Edburga	
30 Mittw.	1139 Otto von Bamberg †	Erentrud Odowin	

Wen man findet ohne Wehr,
den überreit'et ein Frankes Heer.

find ich ohne Wehr ein Land,
das bezwing ich mit einer Hand.

Junii

Hat Medardus (8.) am Regen
 Behagen, will er ihn auch in die
 Ernte jagen. - St. Vit (15.) bringt
 die Fliegen mit. - St. Varnabas
 (11.) nimmer die Sichel vergaß,
 hat den längsten Tag und das
 längste Gras. - Nordwind im
 Juni weht Korn ins Vand. - Ist
 kalt und naß der Juni gar, ver-
 dirbt er, was voll Hoffnung war.



30 Tage

Letztes Viertel den 2. Juni
 6 U. 24 M. Unbeständig.

Neumond den 8. Juni 21 U.
 43 M. Trüb.

Erstes Viertel den 15. Juni
 20 U. 3 M. Aufheiternd.

Vollmond den 23. Juni 23 U.
 59 M. Kühl.

	Mond- Afg.	Sonnen- Urg.	Mond- Afg.	Sonnen- Urg.
1.	0. 6	11.11	4. 7	20.20
2.	0.27	12.24	4. 6	20.21
3.	0.47	13.40	4. 6	20.22
4.	1. 9	14.59	4. 5	20.23
5.	1.34	16.21	4. 4	20.24
6.	2. 4	17.44	4. 4	20.25
7.	2.42	19. 2	4. 3	20.26
8.	3.31	20.15	4. 3	20.26
9.	4.33	21.13	4. 2	20.27
10.	5.46	21.59	4. 2	20.28
11.	7. 5	22.33	4. 2	20.29
12.	8.24	23. 1	4. 2	20.29
13.	9.41	23.23	4. 1	20.30
14.	10.55	23.43	4. 1	20.30
15.	12. 6	—	4. 1	20.31
16.	13.14	0. 2	4. 1	20.31
17.	14.21	0.21	4. 1	20.32
18.	15.28	0.41	4. 1	20.32
19.	16.33	1. 5	4. 1	20.33
20.	17.36	1.33	4. 1	20.33
21.	18.35	2. 5	4. 1	20.33
22.	19.27	2.46	4. 1	20.33
23.	20.13	3.34	4. 2	20.34
24.	20.52	4.30	4. 2	20.34
25.	21.23	5.32	4. 2	20.34
26.	21.50	6.40	4. 3	20.34
27.	22.12	7.49	4. 3	20.34
28.	22.33	9. 0	4. 4	20.34
29.	22.53	10.13	4. 4	20.34
30.	23.13	11.27	4. 5	20.34

Juli oder Heumond

VII. Monat	Gedenk- und feiertage	Namenstage		☉ u. Planetenlauf Witterungscharakter
1	Donn. 1523 Hein. Voës u. Joh. Esch †	Fest d. F. Bl. Theobald		☉ 14.03 ☉ h
2	Freitag 1714 Chr. Willibald v. Gluck * Mariä Heimsf., Otto			☉ ☽ (☽ Δ ☽)
3	Samst. 1926 Zweiter Reichsparteitag in Weimar. Otto v. B.			☽ im Per. Schwül
28	C. 6. S. n. Dr. Ev. Die bessere Gerechtigkeit. Rath. Warnung vor falschen Propheten.			Matth. 5, 20–26. Matth. 7, 15–21.
4	Sonnt. 1895 Reichsminister Darré *	Ulrich, Bertha, Ulerich		☉ ☽, ☉ ☽, ☉ ☽
5	Montag 1758 Joh. Andreas Rothe †	Wilhelm v. z., Wendelin		☉ im Ap., ☽ * ☽
6	Dienst. 1369 Johannes Zus *, 1415 †	Goar Herrich		☉ i. Per., ☉ i. ☽, ☽
7	Mittw. 1922 Hermann Fischer und Erwin Burg Saaleck gefallen	Kern auf Willibald, Karlm.		☉ h, ☽ * ☽ (☉ ☽)
8	Donn. 1681 Georg Neumark †	Kilian Detlef		☉ 5.13 ☉ ☽, ☉ ☽
9	Freitag 1677 Johannes Scheffler †	Agiloff, Disib., Wolfram		☉ * ☽ Regen
10	Samst. 1584 Wilhelm von Oranien †	Amalberga Gunzo		☉ ☽, ☉ ☽, ☉ ☽
29	C. 7. S. n. Dr. Ev. Die Ernte ist groß u. der Arbeiter wenig. Rath. Der untreue Verwalter.			Matth. 9, 35–38. Luf. 16, 1–9.
11	Sonnt. 1553 Moritz, Herzog v. Sa. †	Zildulf, Olga Zanno		☉ ☽, ☽ ☽
12	Montag 1931 Nathan Soederblom †	Ansbold, Felix, Wesso		☉ ☽, h * ☽
13	Dienst. 1816 Gustav Freytag *	Eugen, Arno Heinrich		☉ h 8. w. Abendstern
14	Mittw. 1933 Deutsche Evang. Kirche	Bonaventura Teutobert		☉ Δ ☽ 8. ☽ * ☽
15	Donn. 1099 Gottfried von Bouillon	Heinrich Hildebrandt		☉ 10.36 ☉ ☽, ☽ ☽
16	Freitag 1890 Gottfried Keller †	Skapulierfest Heilwig		☉ ☽ unbe.
17	Samst. 1876 Karl Simrock †	Jremengard Fromund		☉ ☽, ☉ ☽, ☽ * ☽
30	C. 8. S. n. Dr. Ev. Von den falschen Propheten. Rath. Jesus weint über Jerusalem.			Matth. 7, 13–23. Luf. 19, 41–47.
18	Sonnt. 1504 Heinrich Bullinger *	Arnold Egenolf		☉ i. Ap. (h Rat, h Δ ☽)
19	Montag 1869 Viktor Aimé Huber †	Vinzenz v. P. Hilderich		☉ im ☽, ☉ ☽, ☉ ☽
20	Dienst. 1816 Julius Sturm * (21.)	Margaretha Arnold		☉ ständig
21	Mittw. 1469 Eberhard i. Bart v. W. †	Stilla, Arbog., Arbo, Erbo		☉ h
22	Donn. 732 Karl Martells Sieg	Maria Magd., Alberich		☉ ☽ [Sundstage-Anfang
23	Freitag 1562 Götz von Berlichingen †	Liborius Herwig		☉ 13.45 ☉ i. ☽
24	Samst. 1471 Thomas von Kempen †	Christine v. B., Emich		☉ ☽, ☉ ☽
31	C. 9. S. n. Dr. Ev. Der ungerechte Haushalter. Rath. Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner.			Luf. 16, 1–12. Luf. 18, 9–14.
25	Sonnt. 1794 Amalie Sieveking *	Jakob, Christ., Hildebert		☉ ☽ (☽ * ☽)
26	Montag 1932 Untergang des Schulschiffes „Niobe“. Anna			
27	Dienst. 1878 Gustav Anaf †	Berthold Ruthart		☉ ☽, ☉ ☽
28	Mittw. 1750 Joh. Sebastian Bach †	Arnulf Mangold		☉ h, h Δ ☽
29	Donn. 1856 Robert Schumann †	Martha, Olav, Egbert		☉ ☽
30	Freitag 1898 Otto von Bismarck †	Wiltraud Gerold		☉ 19.47 Gewitter
31	Samst. 1935 Adolf Damaschke †	Ignatius v. L., Friedegar		☉ ☽

Jugend und verlorene Zeit
Kommt nicht wieder in Ewigkeit.

Die Jugend ist kein Fehler
und das Alter kein Verdienst.

July

31 Tage

Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. - Kilian (8.) der heilige Mann stellt die ersten Schnitter an. - Sind die sieben Brüder (10.) naß, regnet's lang ohn Unterlaß. - Die erste Birn bringt Margaret (15.), drauf überall die Ernt angeht. - Wenn Jakobi (25.) klar und rein, wird das Christfest frohlich sein.



Letztes Viertel den 1. Juli
14 U. 3 M. Schweiß.
Neumond den 8. Juli 5 U.
13 M. Regen.
Erstes Viertel den 15. Juli
10 U. 36 M. Unbeständig.
Vollmond den 23. Juli 13 U.
46 M. Unbeständig.
Letztes Viertel den 30. Juli
19 U. 47 M. Gewitter.

	Mond.		Sonnen.	
	Afg.	Uta.	Afg.	U.g.
1.	23.36	12.43	4. 6	20.34
2.	—	14. 1	4. 6	20.33
3.	0. 4	15.21	4. 7	20.33
4.	0.37	16.40	4. 7	20.32
5.	1.19	17.54	4. 8	20.32
6.	2.13	18.57	4. 9	20.31
7.	3.20	19.49	4.10	20.31
8.	4.35	20.29	4.10	20.30
9.	5.55	21. 0	4.11	20.30
10.	7.15	21.25	4.12	20.29
11.	8.33	21.47	4.13	20.28
12.	9.46	22. 7	4.14	20.27
13.	10.58	22.26	4.15	20.27
14.	12. 8	22.47	4.16	20.26
15.	13.15	23. 9	4.17	20.25
16.	14.22	23.35	4.18	20.24
17.	15.26	—	4.19	20.23
18.	16.26	0. 5	4.22	20.21
19.	17.21	0.43	4.23	20.20
20.	18. 9	1.29	4.24	20.19
21.	18.51	2.22	4.25	20.18
22.	19.26	3.22	4.27	20.17
23.	19.54	4.29	4.28	20.15
24.	20.18	5.39	4.30	20.14
25.	20.40	6.50	4.31	20.13
26.	21. 1	8. 3	4.32	20.12
27.	21.21	9.17	4.33	20.10
28.	21.43	10.32	4.35	20. 9
29.	22. 8	11.49	4.36	20. 7
30.	22.38	13. 7	4.37	20. 6
31.	23.15	14.25	4.38	20. 5

August oder Erntemonat

VIII. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	☾ u. Planetenlauf Witterungscharakter
32	C. 10. S. n. Dr. Ev. Der Herr weint über Jerusalem. Rath. Heilung eines Taubstummen.		Luf. 19, 41-48. Marf. 7, 31-37.
1 Sonnt.	1929 Vierter Reichsparteitag	Petri Kettenf., Ratbod	☾ ☿ ☽ warm
2 Montag	1934 Paul von Hindenburg †	Alfons Gustav	☾ im ☿, ☾, ☽ ☿
3 Dienst.	1921 Gründung der SA.	Gaufried Walram	☾ i. Per., ☽ ☿, ☽ ☿
4 Mittw.	1875 Hans Christ. Andersen †	Dominikus Friedbrant	☽ ☿
5 Donn.	1731 Evang. Salzb. (Salzb.)	Maria Schneer, Oswald	gewitter-
6 Freitag	1604 Bernhard von Weimar*	Verfl. Christi Krafto	☾ 13.37 ☽ ☽ ☽
7 Samst.	1106 Kaiser Heinrich IV. †	Ufra, Donatus, Grimolt	☽ ☽ ☽ ☽ ☽
33	C. 11. S. n. Dr. Ev. Pharifäer und Jöllner. Rath. Das Gleichnis v. barmherz. Samariter.		Luf. 18, 9-14 Luf. 10, 23-37.
8 Sonnt.	1759 Karl Graun †	Altmann Reinhart	☽ ☽
9 Mont.	1851 Karl Güglaff †	Petrus Faber Dibold	☽ ☽ haft
10 Dienst.	1556 Philipp Nikolai *	Laurentius Sigolf	☽ ☽, ☽ ☿, ☽ ☽ ☽
11 Mittw.	1778 Friedr. Ludw. Jahn *	Gaugerich Bernolt	☽ ☽
12 Donn.	1894 Albert Leo Schlageter *	Alara, Hilaria, Wolfrade	☽ ☽ ☽ 15. ☽ ☽, ☽ ☽ ☽
13 Freitag	1727 Herrnhuter Brüdergem.	Kadegunde Friedhilde	☽ ☽ ☽ verän-
14 Samst.	1552 Hermann v. Wied † (15.)	Wigbert Brunhild	☽ ☽ ☽ 3.28 ☽ ☽ ☽ der.
34	C. 12. S. n. Dr. Ev. Zephata! Rath. Die zehn Ausfägigen.		Marf. 7, 31-37. Luf. 17, 11-19.
15 Sonnt.	Maria Himmelfahrt	Altfried Friedegund	☽ im Ap., ☽ im ☽
16 Montag	1527 Leonhard Kaiser †	Rochus, Joach., Rosamunde	☽, ☽ ☽, ☽ ☽, ☽ i. Apb.
17 Dienst.	1756 Johann Gerhard †	Karlmann Welleda	☽ ☽ (☽ * ☽ lich)
18 Mittw.	1756 Erdmann Neumeister †	Helena Gundomar	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽ ☽
19 Donn.	1719 K. Hildebrand fr. v. C. †	Sebald Sebald	☽ stat. ☽ i. st. ☽ Ausw. ☽ Abendstern
20 Freitag	1927 Dritter Reichsparteitag	Bernh. v. Cl. Bernhart	☽ ☽, ☽ * ☽
21 Samst.	1838 Adalbert v. Chamisso †	Johanna Hunolt	☽ ☽ ☽
35	C. 13. S. n. Dr. Ev. Der barmherzige Samariter. Rath. Gottes Vatergüte.		Luf. 10, 23-37. Matth. 6, 24-33.
22 Sonnt.	1864 Henry Dunant	Philibert Gerbert	☽ 1.47 ☽ ☽ trocken
23 Montag	1572 Coligny u. d. Zugenotten	Nichilde Roswitha	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽ in ☽
24 Dienst.	1831 Neithardt v. Gneisenau †	Bartholomäus Diether	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽ (Sundstg- Ende)
25 Mittw.	755 Gregor von Utrecht †	Ludwig Ludwig	☽ ☽, ☽ ☽ ☽
26 Donn.	1813 Theodor Körner †	Egbert	☽ ☽ be-
27 Freitag	383 Wulfila †	Gebhard v. A., Gebhard	☽ ☽ ständig
28 Samst.	430 Augustin †	Augustinus Frodulf	☽ i. ☽, ☽, ☽ ☽
36	C. 14. S. n. Dr. Ev. Die zehn Ausfägigen. Rath. Der Jüngling von Naim.		Luf. 17, 11-19. Luf. 7, 11-16.
29 Sonnt.	1860 Friedrich Silber †	Enth. Joh. d. T., Dietger	☽ 0.55 ☽ i. Per., ☽ ☽
30 Montag	1688 John Bunyan † (31.)	Rosa v. Lima Adolf	☽ ☽, ☽ * ☽
31 Dienst.	1667 Johann Rist †	Paulinus Raimund	☽ ☽

Lange Kriege und ein fauler Friede richten Land und Leute zugrunde.

August

Was August nicht vermocht, auch September nicht locht. — St. Lorenz (10.) kommt in finsterner Nacht ganz sicher mit Sternschnuppenpracht. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. — Ist Lorenz und Bartel (24.) schön, bleiben die Kräuter lange noch stehn. — Im Augustin (28.) zieht Wetter hin.



31 Tage

Neumond den 6. August 13 U. 37 M. Gewitterhaft.
 Erstes Viertel den 14. August 3 U. 28 M. Veränderlich.
 Vollmond den 22. August 1 U. 47 M. Trocken.
 Letztes Viertel den 29. August 0 U. 55 M. Beständig.

	Mond- Aufg. Utg.	Sonnen- Aufg. Utg.
1.	— 15.38	4.40 20. 3
2.	0. 3 16.44	4.41 20. 2
3.	1. 3 17.39	4.43 20. 0
4.	2.12 18.24	4.45 19.58
5.	3.30 18.58	4.47 19.56
6.	4.50 19.26	4.48 19.54
7.	6. 8 19.50	4.50 19.53
8.	7.24 20.11	4.51 19.51
9.	8.38 20.31	4.53 19.49
10.	9.49 20.51	4.54 19.47
11.	10.58 21.13	4.56 19.45
12.	12. 6 21.37	4.57 19.44
13.	13.12 22. 7	4.59 19.42
14.	14.14 22.41	5. 0 19.40
15.	15.11 23.23	5. 1 19.38
16.	16. 2 —	5. 3 19.36
17.	16.47 0.13	5. 4 19.35
18.	17.24 1.10	5. 6 19.33
19.	17.55 2.14	5. 8 19.30
20.	18.21 3.22	5.10 19.28
21.	18.45 4.34	5.11 19.26
22.	19. 6 5.48	5.13 19.24
23.	19.27 7. 2	5.14 19.22
24.	19.49 8.19	5.16 19.20
25.	20.14 9.36	5.17 19.18
26.	20.42 10.55	5.19 19.16
27.	21.18 12.13	5.20 19.14
28.	22. 1 13.28	5.22 19.12
29.	22.56 14.35	5.23 19.10
30.	— 15.33	5.25 19. 8
31.	0. 1 16.20	5.26 19. 6

September oder Herbstmond

IX. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Mittw.	1870 Sieg bei Sedan	Aegidius Merlinda	☉ ♃, ♀ stat.
2 Donn.	1933 fünfter Reichsparteitag in Nürnberg.	Stephan	♂ ♀, ☐ ♂, ♀ h Δ ♀
3 Freitag	1868 Reichskriegsminister v. Blomberg *	Degenhard	☾ 23.54 Regen
4 Samst.	1907 Edward Grieg †	Ida v. Herzf. Wangio	
37	C. 15. S. n. Dr. Lv. Sorget nicht. Kath. Beim Gastmahl des Pharisäers.		Matth. 6, 24—34. Luf. 14, 1—11.
5 Sonnt.	1934 Sechster Reichsparteitag in Nürnberg. Schützengelfest		☉ ♃, ☐ ♂
6 Montag	1525 Matthias Waibel †	Mang Zacho	☉ ♀, ♂ h, ♂ Δ ☉
7 Dienst.	1534 Lazarus Spengler †	Regina, Dieth., Alfmund	☐ ♃
8 Mittw.	1831 Wilhelm Raabe *	Maria Geburt Chnodomar	♀ im ☉
9 Donn.	9 Hermannschlacht	Korbinian Vadomar	☐ ♀, ♂ h
10 Freitag	1565 Wilhelm Farel	Otger Otger	♂ ☐ ☉, ♃ Δ ☉
11 Samst.	1570 Johannes Brenz †	Silgar. Vreg., Ingomar	☾ i. Ap., ♃ ☉ schön
38	C. 16. S. n. Dr. Lv. Weine nicht. Kath. Das Hauptgebot.		Luf. 7, 11—17. Matth. 22, 35—46.
12 Sonnt.	1819 Leberecht von Blücher †	Name Maria Angila	☾ 21.57 ☾ i. ☉, ☾
13 Montag	1808 Kath. Elisabeth Goethe †	Notburga Thufinde	☐ ♀, ☐ h, ♃ stat.
14 Dienst.	1321 Dante Alighieri †	Kreuzerhöb. Malorich	♀ unt. ♂ Morgenstern wird
15 Mittw.	1935 Siebenter Reichsparteitag. Quat.	7 Schm. M.	♂ ♃, ♀ ♂ ♃
16 Donn.	1809 Schills Offiziere ersch.	Cornel, Edith, Lambrecht	12. ♂ ♂, ☐ ♃
17 Freitag	1524 Kaspar Tauber †	Hildegard v. B. Lidwina	☐ ♂, ♂ ♀
18 Samst.	1792 Aug. Gottl. Spangenberg †	Richardis Theoderich	
39	C. 17. S. n. Dr. Lv. Sabbatfeier in Liebe und Demut. Kath. Die Heilung eines Gelähmten.		Luf. 14, 1—11. Matth. 9, 1—8.
19 Sonnt.	1786 Justinus Kerner * (18.)	Lantpert v. S., Markolf	♂ ♀, ♂ ♃, ♂ Δ ♀
20 Montag	1542 Magdalena Luther †	Eustachius Uring	☉ 12.32 ☐ ♂ un-
21 Dienst.	1522 Septemberbibel	Matthäus Landolin	♂ h, ☐ ♃
22 Mittw.	1826 Johann Peter Hebel †	Moriz, Emm., Frida	beständig
23 Donn.	1541 Paracelsus v. S. † (24.)	Thekla Ruprecht	☾ i. Per., ♂ ♂, ☉ i. h
24 Freitag	1473 Georg von Frundsberg †	Runold Adelhart	☐ ♀ (Serkstanz, ♀ stat.
25 Samst.	1795 Paul Rabaut †	Gunthilde Friedebert	☾ i. ♀, ☐ ♀, ♀ i. ☉
40	C. 18. S. n. Dr. Lv. Das vornehmste Gebot. Kath. Das Gleichnis v. königl. Hochzeitmahl.		Matth. 22, 34—46. Matth. 22, 1—14.
26 Sonnt.	1759 Lud. Nord v. Wartenb. *	Meinhard Amalab.	☐ ♃, ♂ ♂ un-
27 Montag	1795 Joh. Jakob Moser † (27.)	Rosm., Dam., Audomar	☉ 6.43 ☐ h freund.
28 Dienst.	1529 Clarenbach u. Fließeden †	Lioba, Wenzel, Irnsfried	☐ ♃ 25. h ♂
29 Mittw.	1933 Reichserbhofgesetz	Michaelis Armgart	♂ i. Per. [♂ ♃ ♀] lich
30 Donn.	1883 Reichsminister Rust *	Hieronymus Nudung	☐ ♂, ♀ i. größt. Ausw. W Morgenstern

Widgenösslicher Bettag: 19. September.

Wer wehren will, der wehre bald,
daß der Schad' nicht werde alt.

Der Friede ist nicht mit Feder und Tinte,
sondern mit dem Schwert zu erhalten.

September

30 Tage

Donner'ts im September noch,
wird der Schnee um Weihnacht
hoch. — Wenn St. Aegidius (1.)
bläst ins Horn, so heißt es, Dauer,
säe dein Korn. — Auf Schwalb
und Eichhorn mer't's bald, wenn
sie verschwunden, wird's bald kalt.
— Zeigt sich klar Mauritius (22.),
viele Stürm' er bringen muß. —
Warmer Herbst, langer Winter.



Neumond den 4. September
23 U. 54 M. Regen.

Erstes Viertel den 12. Sept.
21 U. 57 M. Schön.

Vollmond den 20. September
12 U. 32 M. Unbeständig.

Letztes Viertel den 27. Sept.
6 U. 43 M. Unfreundlich.

	Mond.		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	1.13	16.57	5.28	18.3
2.	2.29	17.27	5.29	18.1
3.	3.46	17.52	5.32	18.59
4.	5.3	18.14	5.33	18.56
5.	6.17	18.34	5.35	18.54
6.	7.29	18.55	5.36	18.51
7.	8.40	19.17	5.38	18.49
8.	9.49	19.41	5.39	18.47
9.	10.56	20.8	5.41	18.45
10.	11.59	20.40	5.42	18.43
11.	12.59	21.19	5.44	18.41
12.	13.53	22.5	5.45	18.39
13.	14.40	22.59	5.47	18.37
14.	15.20	23.59	5.48	18.35
15.	15.52	—	5.50	18.32
16.	16.21	1.5	5.51	18.30
17.	16.46	2.15	5.53	18.27
18.	17.8	3.27	5.55	18.24
19.	17.30	4.42	5.57	18.22
20.	17.53	5.59	5.58	18.20
21.	18.17	7.17	6.0	18.17
22.	18.45	8.38	6.1	18.15
23.	19.19	9.58	6.3	18.13
24.	20.1	11.16	6.4	18.11
25.	20.53	12.27	6.6	18.9
26.	21.55	13.28	6.7	18.6
27.	23.4	14.18	6.9	18.4
28.	—	14.57	6.10	18.2
29.	0.19	15.29	6.12	18.0
30.	1.34	15.55	6.13	17.58

Oktober oder Weinmond

X. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Freitag	Remigius, Apostel d. Franken	Ludwin Volkmar	
2 Samst.	1847 Reichspr. v. Zindenburg*	Luitgar Uthelm	
41	C. 19. S. n. Dr.	Ev. Der reiche Narr. Rath. Jesus heilt d. Sohn ein. königl. Beamten.	Luf. 12, 15 - 21. Joh. 4, 46 - 53.
3 Sonnt.	Erntedanktag	Ewalde Mapold	
4 Montag	1864 Theodor Fliedner †	Franz v. A. Isolt	
5 Dienst.	1609 Paul Fleming *	Meinolf Hellmut	
6 Mittw.	1536 William Tindale †	Bruno d. K. Lodemar	
7 Donn.	1565 Joh. Mathesius † (8.)	Rosenfranzfest Amelolt	
8 Freitag	1585 Heinrich Schütz *	Brigitta Traugott	
9 Samst.	1907 Horst Wessel i. Bielefeld*	Günther Diegitha	
42	C. 20. S. n. Dr.	Ev. Die königliche Hochzeit. Rath. Das Gleichnis v. unbarmerherzig. Anecht.	Matth. 22, 1-14. Matth. 18, 23-35.
10 Sonnt.	1651 Heinrich Albert †	Gereon u. Vikt., Gerhilde	
11 Montag	1531 Ulrich Zwingli †	Mutterfch. M., Burkhart	
12 Dienst.	1492 Christoph Columbus	Bruno, Erzb. Walter	
13 Mittw.	1605 Theodor Beza †	Simpert Wallia	
14 Donn.	1845 Elisabeth Fry † (12.)	Burhard Hermanar.	
15 Freitag	1805 Wilhelm von Kaulbach*	Theresia v. Sp., Leupold	
16 Samst.	1917 Walter Flex †	Gallus, Hedw., Erlefried	
43	C. 21. S. n. Dr.	Ev. Des königlichen Sohn. Rath. Die Steuerfrage.	Joh. 4, 47-54. Matth. 22, 51-21.
17 Sonnt.	1553 Lucas Cranach d. Ä. † (16.)	Margarethe Hedwig	
18 Montag	1896 Ludwig Schneller †	Lukas Hadburg	
19 Dienst.	1777 Heinrich von Kleist *	Jemtrude Eckhart	
20 Mittw.	1836 Gertrud Reichardt	Wendelin Agilolf	
21 Donn.	1815 Emanuel Geibel *	Ursula Thassilo	
22 Freitag	1685 Aufh. d. Edikts v. Nantes	Cordula Baldwin	
23 Samst.	1854 Jeremias Gotthelf (22.)	Severin v. A. Eislefried	
44	C. 22. S. n. Dr.	Ev. Der SchalksKnecht. Rath. Die Auferweckung d. Tochter d. Jairus.	Matth. 18, 21-35. Matth. 9, 18-26.
24 Sonnt.	1892 Robert Franz †	Raphael Harold	
25 Montag	1874 Peter Cornelius † (26.)	Chrysanth Leutfried	
26 Dienst.	1757 Freiherr vom Stein *	Sigebald	
27 Mittw.	1553 Michael Servet †	Adelward Elbritha	
28 Donn.	1768 Johannes Falk *	Simon u. Juda, Markwart	
29 Freitag	1897 Reichsmin. Dr. Goebbels*	Ferrutius Gisela	
30 Samst.	1553 Jakob Sturm †	Dorothea v. M., Hartmann	
45	C. Reformation-fest.	Ev. Die Seligpreisungen. Rath. Das Königtum Jesu Christi.	Matth. 5, 1-12. Joh. 18, 33-37.
31 Sonnt.	Reformationstag, Christus A.	Notburga Wolfgang	

Man soll die Kinder liebhaben und sie es aber nicht wissen lassen.

Oktober

Warmer Oktober bringt fürwahr uns sehr kalen J. bruar. — Auf St. Gallentag (16.) man den Nachsommer erwarten mag. — Wer on Lukas (18.) Roggen streut, es im Jahr drauf nicht bereut. — Fette Vögel und Dachse, schreit im Winter die Achse. — Halten Vork und Weid ihr Wipfellaub lange, ist zeitiger Winter und gut kritibjbr im Gange.



31 Tage

Neumond den 4. Oktober
12 U. 58 M. Naß.

Erstes Viertel den 12. Okt.
16 U. 47 M. Freundlich.

Vollmond den 19. Okt. 22 U.
48 M. Schön.

Letztes Viertel den 26. Okt.
14 U. 26 M. Miß.

	Mond.		Sonnen.	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	2.49	16.17	6.15	17.55
2.	4. 2	16.38	6.17	17.52
3.	5.14	16.59	6.19	17.50
4.	6.24	17.21	6.21	17.48
5.	7.34	17.43	6.22	17.46
6.	8.40	18.10	6.24	17.44
7.	9.46	18.40	6.25	17.42
8.	10.48	19.17	6.27	17.40
9.	11.43	20. 0	6.29	17.38
10.	12.32	20.51	6.30	17.36
11.	13.15	21.47	6.32	17.33
12.	13.50	22.50	6.33	17.31
13.	14.19	23.57	6.35	17.29
14.	14.45	—	6.37	17.27
15.	15. 9	1. 6	6.38	17.25
16.	15.31	2.18	6.40	17.23
17.	15.53	3.32	6.42	17.20
18.	16.17	4.50	6.44	17.18
19.	16.44	6.11	6.46	17.16
20.	17.15	7.33	6.47	17.14
21.	17.55	8.54	6.49	17.12
22.	18.45	10.11	6.50	17.10
23.	19.46	11.18	6.52	17. 8
24.	20.55	12.15	6.54	17. 6
25.	22.10	12.57	6.55	17. 4
26.	23.25	13.32	6.57	17. 3
27.	—	14. 0	6.58	17. 1
28.	0.40	14.23	7. 0	16.59
29.	1.53	14.44	7. 2	16.57
30.	3. 4	15. 5	7. 3	16.55
31.	4.13	15.25	7. 5	16.54

November oder Windmond

XI. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Montag	Allerheiligen	Bofo Hildegund	♂ ♀, ☐ ♂, ☐ ♀
2 Dienst.	1752 Joh. Albrecht Bengel †	Allerseelen Ansgar	♂ im ☐, ♂ ♂, ♂
3 Mittw.	732 Pirmin, Ap. d. Mem. †	Zubert, Pirmin, Winhilde	♂ 5.16 ♂ ♀, ♂ ♂
4 Donn.	1850 Gustav Schwab †	Karl Borrom., Sigmund	♂ ♂, ♂ ♀ Regen
5 Freitag	1758 Hans Eggede †	Reliquienfest Komwer	☉ im ☐
6 Samst.	1632 Gustav Adolf †	Leonhard Alwine	☉ i. Ap., ☾, ☐ ♀
46	C. 24. S. n. Dr. Ev. Jairi Töchterlein. Rath. Das Gleichnis vom Unkraut im Acker.		Matth. 9, 18–26. Matth. 13, 24–30.
7 Sonnt.	739 Willibrord, Ap. d. N. †	Engelbert Angelbert	☐ h, ♀ * ♂
8 Montag	1920 Abraham Kuyper †	Willehad Hermingild	♂ * ♂
9 Dienst.	1918 Beginn der Revolte	Theodor Gunila	♂ ♀, ♂ ♂, ☐ ♀
10 Mittw.	1483 Martin Luther *	Answald Bardolf	☐ ♂, h * ♂
11 Donn.	Martin von Tours	Martin Willimar	♂ 10.33 heiter
12 Freitag	975 Notker, Abt †	Runibert Teuthilde	☐ ♂, ♂ im h ♂ ♀
13 Samst.	1862 Ludwig Uhland †	Sieghard Wibert	♂ ♀, ♀ * ♂
47	C. 25. S. n. Dr. Ev. Greuel der Verwüstung. Rath. Das Gleichnis v. Senfforn u. Sauerteig.		Matth. 24, 15–28. Matth. 13, 31–35.
14 Sonnt.	1865 Ludwig Harms †	Alberich Friedrich	♂ h
15 Montag	1630 Johannes Kepler †	Albert d. Gr. Notburga	♂ * ♂ Fühl
16 Dienst.	1897 Wilh. Heinr. Riehl †	Gertrud d. Gr., Landfried	☐ ♂, ☐ ♀, ♂ ♀
17 Mittw.	Buß- und Betttag	Florinus Sigrade	♂ ♂ (♂ * ♂)
18 Donn.	1828 Ludwig Hofacker †	Odo v. Cluny Alboin	♂ 9.10 ☉ Sinthernis, unsichtbar
19 Freitag	1231 Elisabeth v. Thüringen †	Elisab. v. Th. Vibrant	☉ i. Per., ☉ i. ♂
20 Samst.	1022 Bischof Bernward v. H. †	Bernward Ulmann	☐ ♀ (♂, ♂ ♀) mild
48	C. Totenfest. Ev. Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Rath. Der Unterg. Jerusalems u. das Ende d. Welt.		Matth. 25, 1–13. Matth. 24, 15–35.
21 Sonnt.	1768 Fr. D. Schleiermacher *	Maria Opfer., Angelinde	☐ h, ♀ ♂ ♂, h ♂
22 Montag	615 Columban d. J. †	Cäcilia Wendelgart	♂ ♀, ♂ in ♀
23 Dienst.	1531 Joh. Oekolampadius †	Clemens I. Edmund	☐ ♀, ☐ ♂, ♂ ♂
24 Mittw.	1572 John Knox †	Joh. v. Kreuz, Bathilde	
25 Donn.	1867 Clemens Th. Perthes †	Katharina Ivo, Tillo	☉ 1.04 Flar
26 Freitag	1857 Josef von Eichendorff †	Konrad v. R. Konrat	♂ ♀, ☐ ♀
27 Samst.	511 Chlodwig I. v. Franken †	Bilhildis Willigis	♂ h
49	C. I. Advent. Ev. Gelobt sei, der da Kommt im Namen des Herrn. Rath. Die Wiederkunft Christi zum Gericht.		Matth. 21, 1–9. Luf. 21, 25–33.
28 Sonnt.	1898 Konrad Ferd. Meyer †	Walberich Günter	
29 Montag	1849 Hermann Geseher *	Ratbod Helferic	☐ ♀, ♀ * ♀
30 Dienst.	1817 Theodor Mommsen *	Andreas Gerwin	☐ ♂, ♂ ♂

Der Deutsche ist schwer in Harnisch zu bringen,
aber noch schwerer wieder heraus.

Krieg soll ein Schutz und Notwehr
sein, sonst ist kein Segen dabei.

November

Novemberschnee tut der Saat nicht weh. — Wenn's zu Allerheiligen (1.) schneit, lege deinen Belz bereit. — St. Martin (11.) setzt sich schon mit Dant am warmen Ofen auf die Bank. — St. Elisabeth (19.) sagt es an, was der Winter für ein Mann. — Tummelt sich noch die Haselmaus, bleibt der Winter noch lange aus.



30 Tage

Neumond den 3. November
5 U. 16 W. Regen.

Erstes Viertel den 11. Nov.
10 U. 33 W. Heiter.

Vollmond den 18. November
9 U. 10 W. Wind.

Letztes Viertel den 25. Nov.
1 U. 4 W. Klar.

	Mond- Aufg. Utg.	Sonnen- Aufg. Utg.
1.	5.21 15.47	7. 7 16.51
2.	6.29 16.13	7. 9 16.49
3.	7.35 16.41	7.11 16.47
4.	8.38 17.15	7.13 16.46
5.	9.35 17.57	7.14 16.44
6.	10.27 18.45	7.16 16.43
7.	11.11 19.39	7.18 16.41
8.	11.48 20.39	7.20 16.40
9.	12.20 21.42	7.21 16.38
10.	12.47 22.49	7.23 16.37
11.	13.10 23.58	7.24 16.35
12.	13.32 —	7.26 16.34
13.	13.53 1.10	7.27 16.33
14.	14.16 2.23	7.29 16.31
15.	14.41 3.40	7.31 16.30
16.	15.10 5. 0	7.33 16.27
17.	15.45 6.23	7.35 16.26
18.	16.30 7.44	7.37 16.25
19.	17.28 8.58	7.38 16.24
20.	18.36 10. 1	7.40 16.23
21.	19.52 10.52	7.41 16.22
22.	21.10 11.31	7.43 16.21
23.	22.27 12. 2	7.44 16.20
24.	23.42 12.27	7.46 16.19
25.	— 12.50	7.47 16.18
26.	0.54 13.10	7.49 16.17
27.	2. 4 13.31	7.50 16.16
28.	3.13 13.53	7.51 16.15
29.	4.20 14.16	7.53 16.15
30.	5.26 14.43	7.54 16.14

Dezember oder Christmond

XII. Monat	Gedenk- und Feiertage	Namenstage		C. u. Planetenlauf Witterungscharakter
1 Mittw.	1806 Joh. Aug. Uelsperger †	Theoklan	Hertha	♀, h stationär
2 Donn.	1497 Hans Holbein *	Bibiana	Hidulf	im beständig
3 Freitag	1706 Ae. J. v. Schwarzb. A. †	Franz Xaver	Gottbelf	0.11 C. i. Ap.,
4 Samst.	1564 Ambrosius Blarer †	Barbara, Anno, Sigram		♀, h, * ♀
50	C. 2. Advent. Ev. Die Zukunft des Herrn. Rath. Die Gesandtschaft des Täufers.			LuF. 21, 25-36. Matth. 11, 2-10.
5 Sonnt.	1791 Wolfg. Am. Mozart †	Sola, Uttala	Ingeburg	h Δ ♀
6 Montag	1530 Nikolaus Selnecker *	Nikolaus	Sapo	3. ♀, Sinstern., unsichtb.
7 Dienst.	1724 Joh. Gottfried Köfner †	Ambrosius	Reginald	♀
8 Mittw.	Mariä Empfängnis 1649 M. Rindart †.	Wiro		♂
9 Donn.	1641 Anton van Dyd †	Runhilde	Willibald	♂, ♀
10 Freitag	1529 Paul Eber †	Eucharis	Godo, Odolf	Falt
11 Samst.	1524 Heinrich von Jütphen †	David v. S.	Walabrecht	2.12 ♀
51	C. 3. Advent. Ev. Bist du, der da Kommen soll? Rath. Der Herr ist da.			Matth. 11, 2-10. Joh. 1, 19-28.
12 Sonnt.	1154 Vicelin, Ap. d. Wenden †	Vizelin	Gangolf	h, ♀ i. großr. Ausw. O. Abendstern
13 Montag	1250 Kaiser Friedrich II †	Luzia, Ottilia	Uldobrant	♀,
14 Dienst.	1272 Berth. v. Regensburg †	Herulf	Bertilo	♂ 12. Δ ♀, h * ♀
15 Mittw.	1804 Ernst Rietschel *	Quat., Christ.	Merwig	♂
16 Donn.	999 Kaiserin Adalheid †	Adelheid	Adelheid	C. i. ♀, ♀
17 Freitag	1543 Georg, Markgraf v. Br.	Sturmius	Alfwin	19 52 C. i. Per.,
18 Samst.	1803 Joh. Gottfr. Herder †	Mariä Erw.	Wunnibald	h Regen
52	C. 4. Advent. Ev. Das Zeugnis Johannis des Täufers. Rath. Als die Zeit erfüllt war.			Joh. 1, 19-28. LuF. 3, 1-6.
19 Sonnt.	1498 Andreas Osiander *	Meinzo u. G.	Niblung	♀ h stat. und
20 Montag	1552 Katharina von Bora †	Zoger	Lanzo	♂, ♀, h
21 Dienst.	1795 Leopold von Ranke *	Thomas		im Schnee
22 Mittw.	1891 Paul de Lagarde †	Jutta v. D.	Berta	♂, i. Winteranfang
23 Donn.	1597 Martin Opitz *	Hartmann	Dagobert	♀, ♀, stat.
24 Freitag	Adam und Eva	Adela	Sermine	15.20 (♂ *
25 Samst.	Christfest	Utticho		h schön
53	C. 5. n. Weihn. Ev. Die Anbetung der Hirten. Rath. Verfolgung der gottgesandten Männer.			LuF. 2, 15-20. Matth. 23, 34-39.
26 Sonnt.	2. Christfest, Stephanus	Stilicho		♀, i. Per.
27 Montag	1923 Dietrich Eckart † (26.)	Johannes, Ap., Dankwart		Falt
28 Dienst.	1568 Christoph, Herzog z. W. †	Unsch. Kinder	Herwart	30. ♀ wird Morgenstern
29 Mittw.	1819 Theodor Fontane * (30.)	Reginbert	Ewalt	C. i. ♂, ♂, ♀, i. ♂
30 Donn.	1929 Mathilde Wrede †	Ludberga	Sämund	C. im Apogäum,
31 Freitag	1384 Wielif	Silvester	Geiserich	h, ♀, Δ

Wer sich nicht ums Ganze wehrt,
muß ums Halbe fechten.

Man sieht's dem Kinde an,
was für einen Vater es hat.

Dezember

Kalter-Dezember und fruchtbares Jahr sind vereinigt immerdar. — Weihnachten nah, leer bleiben Speicher und Faß. — Rüben nach Christtag, Äpfel nach Ostern und Mädchen über dreißig haben den besten Geschmack verloren. — Ein guter Dezember-schnee bringet gut Korn in die Höh. — St. Luzen (3.) macht den Tag stutzen.



31 Tage

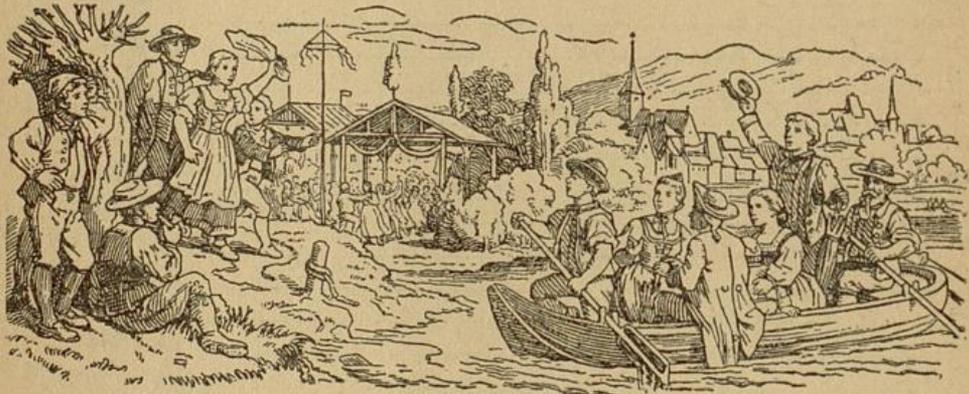
Neumond den 3. Dezember
0 U. 11 W. Beständig.
Erstes Viertel den 11. Dez.
2 U. 12 W. Kalt.
Vollmond den 17. Dezember
19 U. 52 W. Regen.
Letztes Viertel den 24. Dez.
15 U. 20 W. Schön.

	Mond.		Sonnen-	
	Afg.	Utg.	Afg.	Utg.
1.	6.29	15.15	7.56	16.14
2.	7.29	15.54	7.57	16.13
3.	8.23	16.40	7.58	16.13
4.	9. 9	17.33	8. 0	16.12
5.	9.49	18.31	8. 2	16.11
6.	10.22	19.33	8. 4	16.10
7.	10.50	20.39	8. 5	16.10
8.	11.14	21.46	8. 6	16.10
9.	11.37	22.55	8. 7	16.10
10.	11.57	—	8. 8	16. 9
11.	12.18	0. 5	8. 9	16. 9
12.	12.40	1.18	8.10	16. 9
13.	13. 6	2.34	8.11	16. 9
14.	13.37	3.52	8.12	16. 9
15.	14.16	5.12	8.12	16.10
16.	15. 6	6.30	8.13	16.10
17.	16. 9	7.39	8.14	16.10
18.	17.23	8.38	8.15	16.10
19.	18.43	9.24	8.15	16.11
20.	20. 4	10. 0	8.16	16.11
21.	21.24	10.30	8.16	16.12
22.	22.40	10.54	8.17	16.12
23.	23.52	11.16	8.17	16.13
24.	—	11.37	8.18	16.13
25.	1. 2	11.58	8.18	16.14
26.	2.11	12.21	8.19	16.14
27.	3.17	12.47	8.19	16.15
28.	4.22	13.18	8.19	16.16
29.	5.23	13.53	8.19	16.17
30.	6.18	14.37	8.20	16.17
31.	7. 7	15.27	8.20	16.18



Vom Frühling.

Der Anfang des Frühlings fällt auf den 21. März 1 Uhr 45 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder, Tag und Nacht gleich.



Vom Sommer.

Der Anfang des Sommers fällt auf den 21. Juni 21 Uhr 12 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

Von den Finsternissen des Jahres 1937.

Im Jahre 1937 finden zwei Sonnen- und eine Mondfinsternis statt.

1. Totale Sonnenfinsternis am 8. Juni: Sie ist nur in Polynesien, im südöstlichen Teil des Stillen Ozeans, in Mittelamerika und im nordwestl. und westl. Südamerika sichtbar.

2. Partielle Mondfinsternis am 18. November: Sie ist zu Anfang sichtbar im äußersten Norden und Nordwesten Europas, in Großbritannien, im Nördl. Eismeer, in Nord- und Südamerika, im Stillen Ozean und im Nordosten Asiens. Das Ende ist ebenfalls sichtbar in den nördlichen Meeren, in Nordamerika, in Teilen von Südamerika, im Stillen Ozean und in Nordost- und Inner-Asien.



Vom Herbst.

Der Anfang des Herbstes fällt auf den 23. September 12 Uhr 13 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag und Nacht gleich.



Vom Winter.

Der Anfang des Winters fällt auf den 22. Dezember 7 Uhr 22 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbock, kürzester Tag.

3. Ringförmige Sonnenfinsternis am 2./3. Dezember: Sie ist sichtbar an der Ostküste Asiens, auf den japanischen Inseln, auf den Philippinen, auf den Sunda-Inseln, auf Neuguinea, in Polynesien und im Westen Nordamerikas.

Außerdem findet am 11. Mai ein Durchgang des Merkur vor der Sonnenscheibe statt, der in Südasien, auf den Philippinen, in Westaustralien, im Indischen Ozean und in Zentral- und Südafrika sichtbar sein wird.

Bei uns ist aber weder eine Finsternis noch der Merkurdurchgang sichtbar.

Zeitunterschiede

zwischen mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten verschiedener in Mitteleuropa gelegener Orte.

(Vergleiche S. 4)

Wo kein Zeichen vor der Minutenzahl steht, ist diese der vorn im Kal. angegebenen Ortszeit zuzuzählen, wo ein „-“ steht, ist sie abzuziehen.

Nachen	86	Minut.
Altona	20	"
Amstebach	18	"
Augsburg	16	"
Kürich	80	"
Baden l. B.	27	"
Bamberg	16	"
Basel	29	"
Bautzen	2	"
Bahreuth	14	"
Berlin	6	"
Bern	80	"
Bielefeld	26	"
Bonn	82	"
Braunschweig	18	"
Bremen	25	"
Breslau	- 8	"
Bromberg	- 12	"
Celle	20	"
Chemnitz	7	"
Cuxhaven	25	"
Danzig	- 15	"
Darmstadt	25	"
Deßau	11	"
Dirschau	- 15	"
Dortmund	80	"
Dresden	6	"
Duisburg	83	"
Düsseldorf	83	"
Eberswalde	6	"
Eisenach	19	"
Elberfeld	81	"
Elbing	- 18	"
Emden	81	"
Ems	29	"
Erfurt	16	"
Erlangen	16	"
Essen	82	"
Hensburg	22	"
Frankfurt a. M.	25	"
Frankfurt a. O.	2	"
Freiburg i. B.	29	"
Fulda	21	"
Geeßemünde	26	"
Gera	12	"
Görlitz	0	"
Göttingen	20	"
Gotha	17	"
Greifswald	6	"
Gumbinnen	- 29	"
Halberstadt	16	"
Halle a. d. S.	12	"
Hamburg	20	"
Hannover	21	"
Heidelberg	25	"
Helgoland	28	"

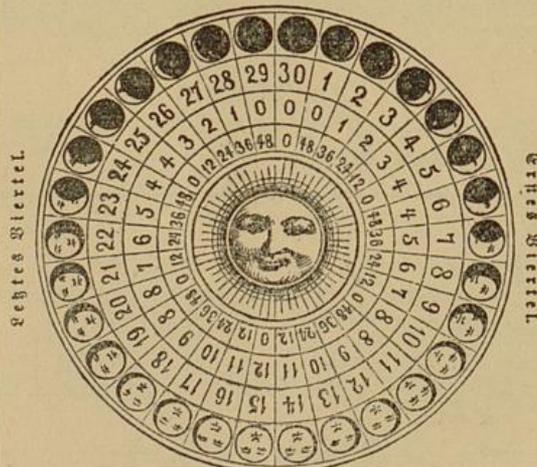
Wenn es nach M. E. Z. 12 Uhr ist, so ist es nach Ortszeit in

1. Amsterdam	11	Uhr	20	Minuten
2. Athen	12	"	35	"
3. Kopenhagen	11	"	50	"
4. Lissabon	10	"	24	"
5. London	11	"	0	"
6. Madrid	10	"	45	"
7. Neapel	11	"	57	"
8. New-York	6	"	4	"
9. Paris	11	"	9	"
10. Rom	11	"	50	"
11. Leningrad	13	"	1	"
12. Stockholm	12	"	12	"
13. Venedig	11	"	49	"
14. Warschau	12	"	25	"
15. Wien	12	"	6	"
16. Zürich	11	"	34	"

Die Mondscheibe

gibt an, wie viele Stunden der Mond vor und nach Mitternacht, von 18 Uhr bis 6 Uhr gerechnet, scheint. Der äußere Kreis zeigt die Ab- und Zunahme des Mondes; der zweite gibt die Tage, der dritte die Stunden und der vierte die Minuten nach dem Neumond an, bis auf den Tag, den man wissen will. Ist z. B. der Mond 8 Tage alt, so scheint er von 18 Uhr an während 6 Stunden 24 Minuten; ist er 22 Tage alt, so scheint er um 6 Stunden 24 Minuten vor 6 Uhr an.

Neumond.



Sollmond.

Hildesheim	20	Minut
Insum	24	"
Ingolstadt	14	"
Jnnstuck	14	"
Insterburg	- 27	"
Kaiserslautern	29	"
Karlruhe	25	"
Kassel	22	"
Kiel	19	"
Koblenz	80	"
Köln	82	"
Königsberg l. P.	- 22	"
Köslin	- 5	"
Kolberg	- 2	"
Konitz	- 10	"
Konstanz	23	"
Krefeld	84	"
Kreuznach	29	"
Küstrin	1	"
Landsberg a. W.	- 1	"
Lahr	29	"
Leer	80	"
Leipzig	10	"
Leignitz	- 5	"
Offa	- 6	"
Luzern	27	"
Lübeck	17	"
Lüneburg	18	"
Magdeburg	13	"
Mainz	27	"
Mannheim	26	"
Marienburger	- 18	"
Marienwerder	- 15	"
Memel	- 25	"
Meppen	81	"
Merseburg	12	"
Mühlhausen l. Th.	18	"
München	14	"
Münster l. W.	29	"
Nürnberg	16	"
Oldenburg	27	"
Osnabrück	28	"
Pforzheim	25	"
Plauen	11	"
Polen	- 8	"
Potsdam	8	"
Quedlinburg	15	"
Ratibor	- 13	"
Regensburg	12	"
Rendsburg	21	"
Roskow	11	"
Saarbrücken	32	"
Salzwedel	15	"
Schleswig	22	"
St. Gallen	22	"
Schwerin	14	"
Spandau	7	"
Stettin	2	"
Stuttgart	23	"
Trier	33	"
Ulm	20	"
Weimar	15	"
Wien	- 5	"
Wiesbaden	27	"
Winterthur	25	"
Würzburg	20	"
Zürich	26	"
Zwickau	10	"

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1937.

Die Jahre der christlichen Zeitrechnung werden von Christi Geburt an gerechnet. Das gegenwärtige 1937te Jahr ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag und beginnt am Freitag, dem 1. Januar.

Chronologische Kennzeichen und Zirkel.

Die goldene Zahl	19
Die Epacte	XVII
Der Sonnensirkel	14
Der Sonntagsbuchstabe	C
Die Römer Zinszahl	5

Bewegliche Feste.

Septuagesimä	24. Januar.
Fasnachtssonntag	7. Februar.
Aschermittwoch	10. "
Ostersonntag	28. März.
Christi Himmelfahrt	6. Mai.
Pfingstsonntag	16. "
Dreifaltigkeitssonntag	23. "
Fronleichnamtsfest	27. "
1. Advents Sonntag	28. November.
Ostersonntag 1938	17. April.

Fronfasten oder Quatember.

1. Reminiscere	17. Februar.
2. Trinitatis	19. Mai.
3. Crucis	15. September.
4. Lucia	15. Dezember.

Von Weihnachten 1936 bis Faschnachtssonntag 1937 sind es 6 Wochen und 2 Tage. Zahl der Sonntage nach Trinitatis: 26. — Jahresregent: Saturn h

Zeichenerklärung.

Die zwölf Zeichen der Sonnen- und Mondbahn.

 Widder	 Krebs	 Waage	 Steinbock
 Stier	 Löwe	 Skorpion	 Wassermann
 Zwillinge	 Jungfrau	 Schütze	 Fische.

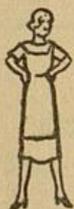
☉ Sonne, ☿ Merkur, ♀ Venus, ♂ Erde, ☾ Mond, ♀ Mars, ♃ Jupiter, ♄ Saturn, ♅ Uranus, ♆ Neptun.

☞ Wo bei den Aspekten (in der Rubrik „Mond- und Planetenlauf“) das eine Zeichen fehlt, handelt es sich um Konstellationen des Mondes mit den betreffenden Planeten (z. B. ☿♀ = ☾♁♀; *♄ = ☾*♄).

Mondphasen und Aspekten.

☾ Neumond.	☾ Absteigender Knoten; Übergang von der Nordseite der Ekliptik auf die Südseite.	* Sextilschein: Längenunterschied 60°.
☾ Erstes Viertel.	♊ Konjunktion: Gleiche Länge der Gestirne.	retr. = retrograd, rückläufig.
☾ Vollmond.	♋ Opposition: Längenunterschied 180°.	stat. = stationär.
☾ Letztes Viertel.	☐ Quadratur: Längenunterschied 90°.	dir. = direkt, rechtläufig.
☾ Mond steht am höchsten, steigt ab. (Nördl. Mondwende.)	△ Trigonallschein: Längenunterschied 120°.	Per. = Perigäum, Erdnähe.
☾ Mond steht am tiefsten, steigt auf. (Südl. Mondwende.)		Ap. = Apogäum, Erdferne.
♁ Aufsteigender Knoten; Übergang von der Südseite der Ekliptik auf die Nordseite.		Ph. = Perihel, Sonnennähe.
		Aph. = Aphel, Sonnenferne.
		[= Konstellation findet am nächsten Tage statt.
		(= Konstellation findet am vorhergehenden Tage statt.

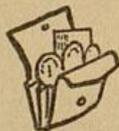
Wünsche die in Erfüllung gehen...



Weniger Arbeit: — durch Union-Briketts. Das milde und viele Stunden anhaltende Brikettfeuer macht öfteres Nachsehen und Auflegen überflüssig und erspart morgens das Feuermachen. Man kann ruhig von Herd und Ofen fortgehen und andere Hausarbeit tun.

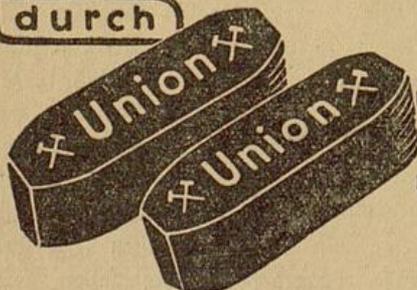


Mehr Zeit: — durch Union-Briketts. Schnell hat die Hausfrau mit diesem leicht zündenden, langflammigen Brennstoff alles fertig. Das Anheizen der Ofen dauert nur Minuten. Mit dem Herd kann sie gleichzeitig kochen, braten, backen, trocknen, Heißwasser bereiten, — alles mit einem Feuer.



Geld sparen: — mit Union-Briketts. Das ist nicht schwer, denn sie sind billig und im Verbrauch sparsam. Außerdem werden die Feuerstellen geschont und halten viel länger • Ja, schnell, bequem und sparsam wirtschaften — wie leicht ist das

durch



Briketts!

Postgebühren-Zarif (Reichsbahntarif im Anzeigenteil)

Gegenstand	Inlandsverkehr und Freie Stadt Danzig		Auslandsverkehr (ausgen. der in Sp. 4 aufgef. Länder)		Verkehr nach Luxemburg, Oesterreich	
	Gewichtsstufe	§	Gewichtsstufe	§	Gewichtsstufe	§
Briefe	im Ortsverkehr bis 20 g	8	bis 20 g	25	bis 20 g	12
	über 20-250 g	16	für je weiteren 20 g	15	über 20-250 g	24
	über 250-500 g	20	nach Tschechoslowakei u. Ungarn bis 20 g	20	über 250-500 g	40
	im Fernverkehr bis 20 g	12	für jede weiteren 20 g nach Tschechoslowakei	15	Briefe im Gewicht von mehr als 500 g unterliegen d. vollen Gebühren (f. Sp. 3)	
	über 20-250 g	24	nach Ungarn	10	Höchstgewicht 2 kg	
	über 250-500 g	40	Höchstgewicht 2 kg			
	Höchstgewicht 500 g					
Postkarten	im Ortsverkehr einfache	5	einfache	15	einfache	6
	mit Antwortkarte	10	mit Antwortkarte	30	mit Antwortkarte	12
	im Fernverkehr einf. mit Antwortkarte	12	nach Tschechosl. u. Ungarn einf. mit Antwortkarte	20		
Drucksachen (Freimachungszwang)	bis 20 g	3	für je 50 g	5	bis 20 g	3
	über 20-50 g	4	jedoch nach Ungarn Gebühren wie in Sp. 4		über 20-50 g	4
	über 50-100 g	8	Höchstgewicht 2 kg, ungeteilt Druckbände 3 kg		über 50-100 g	8
	über 100-250 g	15			über 100-250 g	15
	über 250-500 g	30			über 250-500 g	30
	Höchstgewicht 500 g			über 500 g bis 1 kg Höchstgew. wie Sp. 3	40	
Blindenschriftsendungen (Freimachungszwang)	bis zum Höchstgewicht von 5 kg	3	für je 1000 g (Höchstgewicht 5 kg) nach Tschechoslowakei u. Ungarn bis zum Höchstgewicht v. 5 kg	3	bis zum Höchstgew. von 5 kg	3
Geschäftspapiere (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100-250 g	15	mindestens 25 g		über 100-250 g	15
	über 250-500 g	30	jedoch nach Ungarn d. Gebühren wie Sp. 4, mindestens 20 g Höchstgewicht 2 kg		über 250-500 g	30
	Höchstgewicht 500 g			über 500 g bis 1 kg wie Sp. 3	40	
Warenproben (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100-250 g	15	mindestens 10 g		über 100-250 g	15
	über 250-500 g	30	nach Ungarn die Gebühren wie Spalte 4, Höchstgewicht 500 g		über 250-500 g	30
	Höchstgewicht 500 g			Höchstgewicht 500 g		
Mischsendungen (Freimachungszwang)	bis 100 g	8	für je 50 g	5	bis 100 g	8
	über 100-250 g	15	mindestens, wenn nur Druckf. u. Warenpr. 10 g, sonst 25 g nach Ungarn wie Sp. 4, mindest. 20 g, wenn Geschäftspapiere		über 100-250 g	15
	über 250-500 g	30	Höchstgewicht 2 kg		über 250-500 g	30
	Höchstgewicht 500 g			über 500 g bis 1 kg wie Sp. 3	40	
Päckchen (Freimachungszwang)			nur nach best. Ländern für je 50 g mindestens 50 g	10	nur nach Luxemburg und Oesterreich bis zum Höchstgewicht von 1 kg	60
			jedoch nach Ungarn für je 50 g mind. 50 g, Höchstgewicht 1 kg	8		
Briefpäckchen (freimachen)			Höchstgewicht 1 kg	60		

Gewöhnliche Pakete (Inlandsverkehr, nach der Freien Stadt Danzig sowie nach dem Ausland gelten besondere Bestimmungen)

(Höchstgewicht 20 kg)	Höchstgewicht 7 kg				
	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75-150	3. Zone 150-375	4. Zone 375-750	5. Zone über 750
bis 5 kg	.30	.40	.60	.60	.60
5-6	.35	.50	.80	.90	1.10
6-7	.40	.60	1.10	1.20	1.40
7-8	.45	.70	1.20	1.50	1.80
8-9	.50	.80	1.40	1.80	2.20
9-10	.55	.90	1.60	2.10	2.60
10-11	.65	1.05	1.80	2.35	2.90
11-12	.75	1.20	2.10	2.60	3.20
12-13	.85	1.35	2.20	2.85	3.50
13-14	.95	1.50	2.40	3.10	3.80
14-15	1.05	1.65	2.60	3.35	4.10
15-16	1.15	1.80	2.80	3.60	4.40
16-17	1.25	1.95	3.00	3.85	4.70
17-18	1.35	2.10	3.20	4.10	5.00
18-19	1.45	2.25	3.40	4.35	5.30
19-20	1.55	2.40	3.60	4.60	5.60

Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweils nächstniedrigeren Zone angerechnet. Für Sperrige Pakete 50% Zuschlag. Dringende Pakete 1. # Sonderzuschlag.

Postgut (Zustellung frei Haus)

(Höchstgewicht 7 kg)	Höchstgewicht 7 kg				
	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75-150	3. Zone 150-375	4. Zone 375-750	5. Zone über 750
bis 5	.40	.40	.40	.50	.60
über 5-6	.35	.45	.50	.60	.80
über 6-7	.40	.50	.60	.70	1.10

Im Verkehr zw. Ostpreußen u. dem übrigen Reich wird d. Gebühr der jeweils nächstniedrigeren Zone erhoben. Sperrgutzuschlag wie bei Paketen. Als dringende Sendung nicht zulässig.

Wertsendungen

- Gewöhnliche Brief- oder Paketgebühr
- Versicherungsgeb. f. je 500. # 10
- Behandlungsgebühr für Briefe u. versiegelte Wertpakete bis 10. # einschl. 40 über 100. # 50

Unversiegelte Wertpakete (zulässig bis 300. #) keine Behandlunggebühr
Wertpostgüter nur unversiegelt (bis 300. #) zulässig, Zuschlag 10

Postverkehr

Einzahlungen mit Zahlkarte (Betrag unbeschränkt)	bis 10. # 10 g				
	über 10	25	100	250	500
über 10	25	15	25	25	25
" 25	100	20	250	30	40
" 100	250	50	500	50	60
" 250	500	70	750	80	90
" 500	750	80	1000	90	100
" 750	1000	90	1250	100	110
" 1000	1250	100	1500	110	120
" 1250	1500	110	1750	120	130
" 1500	1750	120	2000	130	140
" 1750	2000	130	2000	140	150
" 2000	(unbeschr.)	140			

Postanweisungen

Inland und Freie Stadt Danzig (Höchstbetr. 1000. #)	bis 10. # 20 g				
	über 10	25	100	250	500
bis 10	25	30	100	40	60
" 25	100	40	250	60	80
" 100	250	60	500	80	100
" 250	500	80	750	100	120
" 500	750	100	1000	120	

Telegramm: Ortsverkehr jedes Wort 8 g, mind. 80 g
Fernverkehr " " 15 " " 150 " "
Brieftelegr. " " 5 " " 50 "

Einschreiben (Briefe)

- Gewöhnl. Briefgebühr
- Einschreibgebühr von 30

Rachnahmeleistungen
(Höchstbetrag 1000. #)
Inland: Gebühren wie sonst, dazu eine Vorsetzgebühr bei Briefen von . 20 g bei Paketen von . 20 g

Einschreibgebühr

Für Briefe, Päckchen und Briefpäckchen	Inland u. Freie Stadt Danzig	
	im Ortszustellbereich	im Landzustellbereich
Für Pakete und Postgut im Ortszustellbereich	40	60
Für Pakete und Postgut im Landzustellbereich	120	120
Luxemburg, Oesterreich im Ortszustellbereich		40
Briefsendungen		65
Pakete		65
Im übrigen Ausland im Ortszustellbereich		50
Briefsendungen		65
Pakete		65



Erstes Deutsches Reichswaisenhaus in Lahr

Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1935

Einnahmen	RM.
Raffenbestand am 1. Januar 1935	1 855.89
Rückstände	1 685.20
Zinsen aus Wertpapieren und Kapitalien	7 232.76
Verpflegungsbeiträge	12 657.40
Sammlung des „Lahrer Sinkenden Botes“	
a) Inland RM.	3 013.57
b) Ausland „	600.30
	3 613.87
Generalschffschulen	
a) Mannheim RM.	600.—
b) Offenbach a. M. „	500.—
Reichsverband Deutscher Jugendheimstätten, Berlin.	2000.—
Sonstige Einnahmen	3 100.—
Aus landwirtschaftlichen zc. Erzeugnissen	340.80
Sonstige Einnahmen f. d. Vermögensstock	5 858.68
Zurückgehobene und anderweitig angelegte Kapitalien	1 134.—
Uneigentliche Einnahmen	43 958.56
	384.06
Summe aller Einnahmen RM.	81 821.22

Ausgaben	RM.
Raffen und Verwaltungskosten (Steuern, Feuerversicherung, Bewirtschaftung der Grundstücke, landw. Gerätschaften, all- gem. Verwaltungskosten, Propaganda)	5 200.41
Für eigentliche Anstaltszwecke	
Schulbedürfnisse	166.07
Aufsichts- und Dienstper- sonal, Arbeitslöhne, Sozial- versicherungsbeiträge	8 962.27
Anstaltsgebäude (bauliche Unterhaltung und Wasser- versorgung)	1 027.65
Hauseinrichtungsgegenst.	1 131.86
Bekleidung usw.	5 764.65
Heizung, Beleuchtung, elek- trische Kraft	3 010.89
Lebensmittel	12 332.07
Für Haustiere	2 937.90
Krankheitskosten	123.62
Sonstiger Anstaltsaufwand	1 049.53
	36 506.51
Besondere Auflagen. Für besond. Zwecke	4 444.30
Uneigentliche Ausgaben. (Vorschüsse und deren Wiederersatz)	384.06
Grundstocksausgaben (angelegte Dar- lehenskapitalien)	34 332.59
Summe aller Ausgaben RM.	80 867.87

An Kapitalien sind angelegt:

In Wertpapieren	69 477.73
In Hypotheken	36 897.25
Bei Banken	4 190.86
Summe RM.	110 565.84

Darstellung des Vermögensstandes	RM.
1. Gebäude	2.—
2. Liegenschaften	1.—
3. Aktivkapitalien	110 565.84
4. Raffenbestand am 31. Dezember 1935	268.15
5. Fahrnisse laut Inventar	15 000.—
6. Lebensmittel- und andere Vorräte	4 500.—
7. Viehbestand	1 400.—
8. Rückständige Einnahmen	6 332.05
Summe des Vermögens RM.	138 119.04

Die Feier des 50 jährigen Bestehens unseres Hauses, die wir im Oktober 1935 begehen durften, war für uns ein schöner Beweis, daß Freunde und Gönner unserem Hause in alter Anhänglichkeit zugehen sind. Von überall her, aus dem In- und Ausland, aus Uebersee, kamen Glückwünsche zu unserer bisherigen erfolgreichen Tätigkeit und für eine ersprießliche Weiterarbeit.

An der Feier beteiligten sich Freunde von nah und fern, Vertreter staatlicher und städtischer Behörden und des Reichsverbandes deutscher Jugendheimstätten im Hauptamt für Volkswohlfahrt, wobei in warmen Worten der segensreichen Arbeit unseres Hauses gedacht wurde.

Ihnen allen möchten wir auch an dieser Stelle von Herzen danken für das Wohlwollen und das Interesse, das man dem Ersten Deutschen Reichswaisenhaus entgegenbringt. Verbinden möchten wir damit aber auch die Bitte an die Allgemeinheit, stets eingedenk zu sein, daß große Aufgaben unser harren, zu deren Erfüllung wir der Hilfe weitester Kreise nicht entbehren können. Das einst geprägte Wort:

Einen Pfennig nur im Jahr
für das Waisenhaus in Lahr!
Viele Wenig machen ein Viel,
vereinte Kräfte führen zum Ziel!

hat auch heute noch seine volle Gültigkeit!

Verrechnung des I. Deutschen Reichswaisenhauses:

Mar Waeldin	Richard Schmolz
Vorsitzender	Geschäftsführer

Unserem Hause zugedachte Spenden bitten wir uns auf Postsparkonto 34360 Karlsruhe i. B. zu überweisen.



Deutsche Jugend, Deutsche Zukunft

Das Kalbfell dröhnt mit dumpfem Klang,
Im Gleichschritt kommts die Straß' entlang.

Das neue Reich, die neue Zeit
marschieren in der Jugend Kleid.

Die Fahne bläht sich hoch im Wind
Durch sie zum Krieger wird das Kind.

Ihr folgt getreu die junge Schar,
verschworen ihr für immerdar.

Ein Lied erschallt, ruft's in die Welt:
Des Führers Jugend zieht ins Feld!

Sieh, morgenfrisch und tatensfroh
marschiert die deutsche Zukunft so!

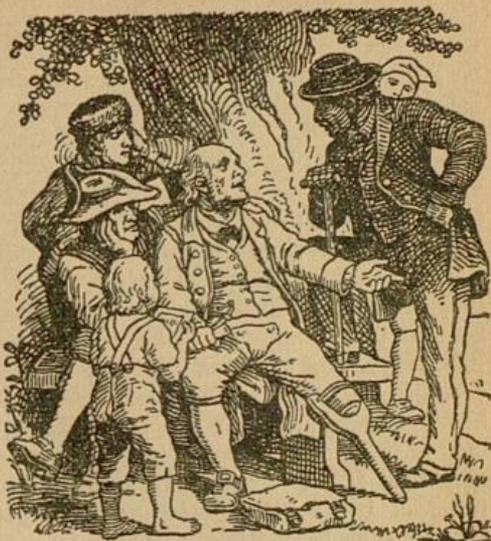
Ihr jubelt zu im ganzen Land
das Volk, dem solches Glück erstand!

Gedenktafel

Der Schmachfriede von Versailles tritt in Kraft	10.	1.	1920
Abstimmungssieg im Saargebiet	13.	1.	1935
Proklamation des Zweiten Reiches in Versailles	18.	1.	1871
Friedrich der Große geb.	24.	1.	1712
Proklamation des Dritten Reiches, Adolf Hitler wird Reichskanzler	30.	1.	1933
Ermordung von Horst Wessel durch die rote Kommune	23.	2.	1930
Gründungsversammlung der NSDAP. in München	24.	2.	1920
Heimkehr der Saar zum Reich	1.	3.	1935
Erster Wahlsieg Adolf Hitlers	5.	3.	1933
Einmarsch der deutschen Truppen in das Rheinland	7.	3.	1936
Wiederaufrichtung der Wehrfreiheit	16.	3.	1935
Deutscher Abstimmungssieg in Oberschlesien	20.	3.	1920
Staatsakt von Potsdam	21.	3.	1933
Bekennnissgang des deutschen Volkes: Einstimmiges Bekenntnis zur Innen- und Außenpolitik des Führers	29.	3.	1936
Fürst Otto v. Bismarck geb.	1.	4.	1815
Adolf Hitler geboren	20.	4.	1889
Albert Leo Schlageter von den Franzosen erschossen	26.	5.	1923
Admiral v. Reuter versenkt die deutsche Flotte in der Bucht von Scapa Flow	21.	6.	1919
Anerkennung des „Friedensvertrages“ von Versailles durch die „Nationalversammlung“ in Weimar	23.	6.	1919
Unterzeichnung des Friedensdiktates von Versailles durch Dr. Bell (Zentrum) und Hermann Müller (Marxist)	28.	6.	1919
Beginn des Weltkrieges	1.	8.	1914
Reichspräsident von Hindenburg gest.	2.	8.	1934
Verkündung des Reichsflaggengesetzes	15.	8.	1935
Sieg bei Sedan	1.	9.	1870
Reichspräsident von Hindenburg geb.	2.	10.	1847
Horst Wessel geb.	9.	10.	1907
Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen	7.	11.	1918
Proklamation der nationalen Diktatur durch Hitler in München	8.	11.	1923
Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung	9.	11.	1923

Wieder ist ein Jahr vergangen und wieder sitzt der Hinkende mit seinen Freunden unter der blühenden Linde, um ihnen zu berichten, was in den letzten 12 Monaten in der Welt geschah: Viel Häßliches und manches Schöne. Blickt der Hinkende auf sein Vaterland, so sieht er mit Freuden Eintracht und Frieden, schaut er über die Grenzen hinaus, so erblickt er fast überall Unfrieden, Streit und Streif. Wie eine friedliche Insel im wilden Meer, so liegt das deutsche Land inmitten der unruhigen Welt. Doch als starker Deich schützt die neuerstandene Wehrmacht das Land und seine Bewohner vor den anstürmenden Fluten. Im Lärmen der lügenden Zeitungen und der heßenden Redner verhallen ungehört die Worte der Wenigen, die ehrlich zur Vernunft mahnen. Selbst solche Ausländer, die das deutsche Volk von jeher geschätzt haben, werden durch die unaufhörlichen Lügen irreführt und zweifeln schließlich an dem Friedenswillen des deutschen Volkes. Die Heßer im Ausland haben sogar zu verhindern versucht, daß die Olympischen Festspiele 1936 im Deutschen Reiche gefeiert würden. Aber gottlob hat wenigstens in diesem Falle die Vernunft gesiegt. Eine gewaltige Menschenmenge aus allen Ländern der Erde wird zum Olympischen Fest Berlin besuchen.

Das Olympische Fest hat schon eine uralte Geschichte. Vor Jahrtausenden kamen alle vier Jahre Männer aus ganz Griechenland im kleinen Städtchen Olympia zusammen, um im friedlichen Wettkampf miteinander die Körperkräfte zu messen. Während der Dauer der Olympischen Spiele lag das sonst ständig von Unruhen zerrissene Griechenland im tiefsten Frieden. Wehe dem Übeltäter, der diese heilige Ruhe gestört hätte. Im Laufe der Jahrhunderte verfiel der schöne Brauch, und das alte Fest wurde vergessen.



Erst vor wenigen Jahrzehnten griffen einige begeisterte Sportsmänner den alten Wettkampfgedanken wieder auf. Wie einst, so trifft sich auch heute wieder alle vier Jahre die Jugend, um die Ehre des olympischen Sieges zu erkämpfen. Heute ist es aber nicht mehr die Jugend Griechenlands, nein, es ist die Jugend Europas, die Jugend der ganzen Welt. In all dem vielen Streit und Hader gibt es alle vier Jahre wenigstens einen Platz auf der Erde, wo jeder Haß schweigt.

Schon einmal war beschlossen worden, das Olympische Fest in Deutschland zu feiern; aber der blutige Weltkrieg zerstörte den Plan. Zum ersten Male also werden heuer wir Deutsche die Kämpfer und Zuschauer aus aller Welt in unserem Lande empfangen. Bevölkerung und Behörden rüsten und putzen eifrig, um den fremden Gästen einen schönen Aufenthalt zu bereiten. All die Leute, die mit Mißtrauen und Besorgnis in das deutsche Land kommen, sollen unser Volk als das gastfreundlichste der ganzen Erde kennen lernen. Auf Befehl des Führers sind für

die Festspiele in Berlin gewaltige Bauten errichtet worden. Um den Kampfplatz erheben sich im Rund Sitzbänke über Sitzbänke, 100 000 Zuschauer können von ihnen den Wettkämpfen folgen. Manche der Mannschaften kommen aus weiter Ferne, aus Asien, Australien und wer weiß woher; die Freunde des Hinkenden können sich denken, daß diese Sportler nur schwer im fremden Land und unter ihnen ganz fremden Verhältnissen Höchstleistungen vollbringen können. Man denke sich nur, daß die Japaner statt ihrem gewohnten Reis ein fettes Berliner Eisbein verzehren müßten. Wie ein Mühlstein würde das in ihrem Magen hin- und herrollen. Damit keine sportliche Leistung durch ungewohntes Essen beeinträchtigt werde, ist für jede fremde Mannschaft eine besondere Küche eingerichtet worden, die für ihre Leute die heimatliche Kost zubereitet und die dazu nötigen Lebensmittel aus den fernsten Ländern bezieht. Die Wettkämpfer wollen sich in aller Ruhe und fern vom Lärm und Getriebe der Großstadt auf den Kampf vorbereiten können. Darum hat ihnen die deutsche Wehrmacht in einem stillen Walde ein ganzes Dorf voller sauberer, freundlicher Häuschen hingebaut. Niemand, nicht einmal der Hinkende, darf dies Olympische Dorf betreten, solange die Kämpfer dort wohnen. Mit den eigentlichen Wettstreitern fließt ein ungeheurer Strom von Fremden nach der Reichshauptstadt. Auch ein Bekannter des Hinkenden aus fernem Lande ist schon angekommen und hat seinen alten Freund aufgesucht. Wie hat aber der Hinkende lachen müssen, als sein Freund die erste ihm angebotene deutsche Zigarre ins Gesicht steckte. Ganz angstverzerrt tat er den ersten Zug; denn er glaubte wirklich, daß alle deutschen Zigarren mit Eichen- oder Buchenlaub gefüllt seien; denn so hatten es die Zeitungen seiner Heimat geschrieben. Wegen deren Berichten hatte er sich auch einen ganzen Koffer voll Lebensmittel mitgebracht; denn in Deutschland sollte angeblich eine kleine Hungersnot

herrschen. Aber die langen Speisefarten und die gefüllten Schaufenster haben ihn schnell beruhigt, und heute hat nicht mehr er, sondern der Hinkende Sorgen, nämlich wenn er den Inhalt seiner großen Zigarrenkiste unter den Händen des Gastes so schnell zusammenschmelzen sieht. So werden manche der ausländischen Besucher beruhigt und belehrt in ihre Heimat zurückkehren. Der Hinkende will nur hoffen, daß recht viele von ihnen auch den Mut finden, in ihrer Heimat das Erlebte wahrheitsgetreu zu schildern.

Mit Freuden hat der Hinkende vernommen, was die französischen und englischen Frontkämpfer über Frieden und Verständigung mit Deutschland gesagt haben. Vor einem Jahr hat auch der Kronprinz von England, der im vergangenen Winter nach dem Tode seines Vaters König geworden ist, warme Worte gefunden für die deutschen Frontkämpfer, die ihre ehemaligen Kriegsgegner in London besuchten.

Aber lauter als diese wenigen Stimmen der Vernunft waren die Haßgefänge, die öfters auch böse Folgen hatten. So wurde in der Schweiz ein aufrechter deutscher Mann, der Landesleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, Gustloff, von einem jüdischen Studenten erschossen. Selbst die politischen Gegner in der Schweiz konnten dem Gustloff als Menschen nur das beste Zeugnis ausstellen und mußten zugeben, daß er niemals in die Schweizer Verhältnisse hineingeredet hatte. Einzig und allein die Weltbeize gegen Hitler-Deutschland war schuld, daß Gustloff sein Leben lassen mußte. Feierlich wurde der Tote aus der Schweiz in seine mecklenburgische Heimat überführt und dort unter der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes beigesetzt. Aber die Welt schrie nicht: „Haltet den Mörder!“, sie versuchte sogar, den Attentäter, der in einer Schweizer Gefängniszelle auf seine Aburteilung wartet, als schuldlos und als Helden hinzustellen. In verschiedenen Ländern werden sogar Geld-

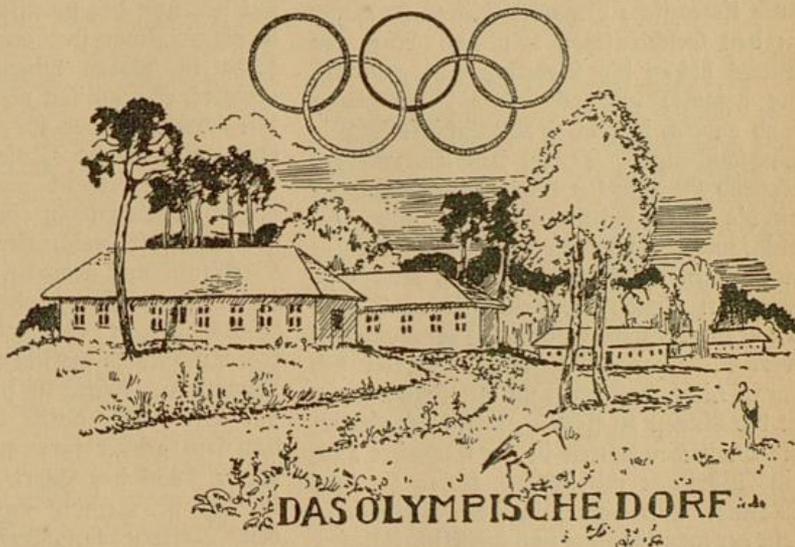
sammlungen und Hilfsaktionen für diesen Verbrecher veranstaltet.

Unter dem Deutschenhaß litten auch in anderen Ländern unsere Volksgenossen. Den Memelländern wurde endlich von den Litauern die Wahl gestattet, die verfassungsgemäß schon viele Monate vorher hätte stattfinden müssen. Absichtlich wurde die Wahlhandlung möglichst erschwert. Die Wähler hatten nicht einfach den Namen des gewünschten Kandidaten anzukreuzen, wie wir es bei einer Wahl gewohnt sind, sondern für jeden der über 100 Kandidaten gab es ein besonderes Zettelchen. 29 Zettel, auf denen je einer der Männer stand, die der Betreffende wählen wollte, mußte er heraussuchen und gemeinsam in einen Umschlag stecken. Wenn ein Zettel von den 29 im ab-

gegebenen Umschlag fehlte oder einer zuviel darin war, so wurde der gesamte Inhalt für ungültig erklärt. Noch in den letzten Wochen vor der Wahl hatten die Litauer eine ganze Anzahl ihrer Leute im Memelland angesiedelt und ihnen, entgegen der Verfassung, sofort das memelländische Wahlrecht gegeben. Die Führer der Deutschen durften nicht auf den Listen der Kandidaten erscheinen. Aber trotz all dieser Gehässigkeiten und künstlichen Erschwerungen der Wahl feierte die Liebe zum deutschen Volk über litauische Gewaltherrschaft einen unerhörten Sieg. Von 29 Abgeordneten, die gewählt wurden, waren 25 deutscher und nur 4 litauischer Volkszugehörigkeit. Im Mai 1935 hatte Hitler abgelehnt, mit Litauen

irgendeinen Vertrag zu schließen, aber jetzt, nachdem endlich die Wahl im Memelgebiet stattgefunden hatte, will der Führer auch bei Litauen keine Ausnahme mehr machen. Feierlich hat er am 7. März 1936 erklärt, daß er bereit sei, auch mit diesem Staate wie mit allen anderen einen langdauernden Nichtangriffspakt abzuschließen.

Ein anderes Land, in dem die Deut-



schen ebenfalls aller Rechte und Lebensmöglichkeiten beraubt werden, ist die Tschechoslowakei. Dort wohnen drei Millionen Deutsche, wir nennen sie für gewöhnlich „Sudetendeutsche“. Es sind alles tüchtige und unternehmungslustige Männer; deshalb war auch die ganze Industrie des einst österreichischen und heute tschechoslowakischen Staatsgebietes in den Städten und Landschaften entstanden, wo die Deutschen wohnten. Jetzt verlegt die tschechische Regierung gegen jedes Recht gewaltsam die Fabriken aus den deutschen in die tschechischen Gebiete. In den Staatsbetrieben und in den unzählig vielen Fabriken, die vom Staate als lebensnotwendig erklärt wurden, werden nur staats-treue Tschechen beschäftigt. Hunger und

Not sind daher ständige Gäste in den sudetendeutschen Dörfern und Städten. In keinem anderen Lande Europas machen so viele Verzweifelte ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende, wie in diesem Elendsgebiet. Die wirtschaftliche Not wird durch die politische Rechtlosigkeit noch drückender. Einst hatten die deutschen Gemeinden Selbstverwaltungsrecht und ihre eigene Polizei. Heute sind die Gemeindepolizisten außer Dienst gestellt, und nur noch tschechische Staatspolizisten herrschen in den kerndeutschen Ländern. Aber ein Gutes haben die Bedrückungen gebracht, die gesamte sudetendeutsche Bevölkerung fand endlich den Weg zur Einigkeit. Die Sudetendeutsche Partei des Turnlehrers Konrad Henlein hat heute mehr Anhänger als die größte tschechische Partei und mehr als sämtliche übrigen deutschen Parteien zusammen. Als größte Partei mußte sie nach den Grundsätzen einer jeden Demokratie zur Regierungsbildung herangezogen werden. Aber die Tschechen kehren sich daran nicht, und um dem Auslande Sand in die Augen zu streuen, damit es glaube, die Deutschen hätten in der Tschechei auch ein Wörtchen mitzureden, haben sie drei Männer aus den winzigen Ueberbleibseln der marxistischen und christlich-sozialen Parteien ausgewählt und sie auf Ministeressel gesetzt. Die drei deutschen Minister im Kabinett sind also keineswegs Vertreter des zur nationalen Selbstbefinnung gekommenen Sudetendeutschums. Ihre Amtseinführung war geradezu eine Verhöhnung der aufrechten Deutschen.

Auch in Belgien ist es zu häßlichen Zwischenfällen gekommen. Wie die Freunde des Hinkenden sicherlich wissen, ist durch das Versailler Diktat das Gebiet von Eupen und Malmedy zu Belgien geschlagen worden. Auch dies Gebiet wird ebenfalls von kerndeutschen Menschen bewohnt und ihrer fünf sind kürzlich von den Belgiern ausgewiesen worden. Sie hatten kein Verbrechen begangen, sie hatten sich nur offen zu ihrem Deutschtum bekannt.

In aller Welt also herrschen Streit und Haß. Trotzdem versucht Hitler, einen Weg der Verständigung und des Friedens zu finden. Der Hinkende hat Euch im vorigen Jahr erzählt, daß der Führer mit England ein Flottenabkommen schloß. Er wollte dadurch ein neues Wettrüsten zwischen der britischen und der deutschen Flotte verhindern und damit ein für allemal das aus solchem Rüsten entstehende Mißtrauen beseitigen. Seit zwei Jahren hat sich nun der polnisch-deutsche Vertrag bewährt. Zwar sind auch heute die Deutschen in Polen keineswegs auf Rosen gebettet. Sie müssen vielmehr auch weiterhin immer wieder ihr Deutschtum gegen das anstürmende Polentum verteidigen. Aber immerhin ist mit diesem Vertrag ein erster Schritt zu einer — vielleicht in der Zukunft möglichen — endgültigen Verständigung gemacht. Lange Jahre hing die Kriegsgefahr drohend über der polnisch-deutschen Grenze und verhinderte jede Aussprache zwischen den beiden Nachbarvölkern. Heute ist sie beseitigt. Hitler hat also schon durch die Tat bewiesen, daß sein großer Friedensplan, den er im März 1936 der Welt entwickelte, durchführbar ist. Er will mit allen angrenzenden Völkern langjährige Nichtangriffspakte schließen. Der Führer hat erklärt, daß um des lieben Friedens willen das deutsche Volk sogar bereit ist, die Versailler Grenzen gegen Frankreich endgültig zu bestätigen. Trotz dieses unerhörten Entgegenkommens — der Hinkende möchte nur einmal an die Jahre nach 1870 erinnern, als Frankreich Elsaß-Lothringen an Deutschland verloren hatte — fordern die englischen und französischen Staatsmänner von unserem Führer immer wieder eine „Geste“ und einen „Beitrag“ zum allgemeinen Frieden. Und dabei ist er in Wirklichkeit der einzige sämtlicher Nachkriegspolitiker, der den Mut gehabt hat, dem wirklichen Frieden einen Schritt entgegenzugehen. Die Staatsmänner und Diplomaten des Auslandes werfen der deutschen Regierung vor, sie habe am

7. März dieses Jahres durch die Rheinlandbesetzung eigenwillig den Pakt von Locarno gebrochen. In der Schweizer Stadt Locarno kamen 1925 Vertreter der französischen und der deutschen Regierung, Italiens, Belgiens und Englands zusammen und unterschrieben einen Pakt, der nochmals die Grenzen von Versailles im Westen bestätigte. Der Pakt verpflichtete gleichzeitig Deutschland, auf dem linken Rheinufer und in einem 50 km breiten Streifen am rechten Ufer dieses Flusses keinen einzigen Soldaten zu halten. Die Voraussetzung für die Annahme einer solchen Zumutung war selbstverständlich, wie bei Annahme des Vertrages von Versailles, die Zusicherung, daß Frankreich und seine verbündeten Mächte dem deutschen Volke in der Abrüstung folgen und ebenfalls die Waffen niederlegen würden. Aber dieses immer wieder abgegebene Versprechen der Abrüstung wurde nicht eingehalten, im Gegenteil, man rüstete heftiger als je zuvor, die französische Grenze gegenüber dem ungeschützten Rheinlande wurde mit einem solchen Festungsgürtel umgeben, wie ihn die Weltgeschichte noch nie sah. Als Hitler in Deutschland die Macht übernahm, war Deutschland völlig wehrlos, das Rheinland von Truppen entblößt, und andererseits Frankreich bis an die Zähne bewaffnet. Hitler machte Vorschläge, eine neue Höchstzahl für das deutsche Heer festzusetzen, die dann aber selbstverständlich auch für die anderen Staaten verbindlich sein sollte. Die französischen Diplomaten gingen über diesen Vorschlag mit Stillschweigen hinweg. Nun mußte Hitler handeln. Er gab uns die allgemeine Wehrpflicht wieder. In der Reichstagsrede vom 21. Mai 1935 hatte Hitler offen ausgesprochen, daß der Locarno-Vertrag für Deutschland unerträglich sei, weil durch ihn ein Sechstel des deutschen Bodens ungeschützt bliebe, weil auf einem Sechstel des deutschen Reichsgebietes der deutsche Staat nicht Herr im eigenen

Hause sei, während auf der anderen Seite Frankreich schalten und walten könne, wie es wolle. Hitler sagte damals: Um nicht von vornherein den Weg zur Verständigung mit unserem Nachbarvolk zu verbauen, wolle er trotz dieser entehrenden Bedingungen den Pakt weiter aufrechterhalten, allerdings nur, wenn nicht die Handlungsweise der Gegner auch noch die letzten Grundlagen des Abkommens zerstöre. Was Hitler befürchtete, geschah



Am 7. März marschierten deutsche Soldaten in die Friedensgarnisonen des Rheinlandes ein.

im Februar 1936. Frankreich reichte über Deutschland hinweg den Bolschewisten in Rußland die Hand zum Militärbündnis. Wie in einer gewaltigen Klammer sitzt nun Deutschland zwischen diesen beiden mächtigsten und bestausgerüstetsten Armeen der Welt, denen sich auch noch die Tschechoslowaken angeschlossen. In dieser Bedrängnis durfte Hitler nicht mehr zaudern. Wieder handelte er so, wie es für Deutschland lebensnotwendig war. Am 7. März marschierten deutsche Soldaten in die Friedensgarnisonen des Rheinlandes ein. Damit sprengte der deutsche Nar die letzten Fesseln des Versailler Diktates. Die deutsche Regierung ist nun wieder Herr im ganzen Deutschen Reich. In Deutschland wird wieder angeordnet und ausgeführt, was für das deutsche

Volk nützlich ist, und nicht mehr das, was unsere Gegner für richtig halten. Frankreich und seine Verbündeten erhoben ein fürchterliches Geschrei: Deutschland hat einen heiligen Vertrag gebrochen; nie wieder werden wir deutschen Staatsmännern glauben können! Aber Hitler ließ sich nicht einschüchtern. Er weiß, der Einmarsch ins Rheinland war rechtmäßig und niemals wird dieser aufrechte Mann auf äußeren Druck hin eine Maßnahme zurücknehmen, von deren Rechtmäßigkeit und Notwendigkeit er überzeugt ist. Nichts ist ihm heiliger als die Ehre des deutschen Volkes. Frankreich drohte wegen des Einmarsches mit dem Völkerbund. Der Völkerbund tagte und hat auch richtig wieder einmal den armen Michel verurteilt. Aber der Michel fühlt sich deshalb doch keineswegs als Gezeichneter. Er ist im Gegenteil stolz darauf, daß er sein Recht sich selber nahm.

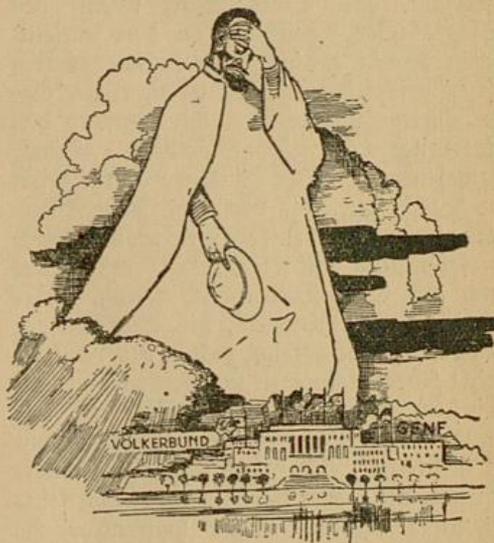
Zugleich mit dem Vertrag von Versailles erblickte der Völkerbund das Licht der Welt. Seine Väter, die „Siegerstaaten“, behaupteten von ihm, er sei der wahre Friedensbringer. Aber die Wirklichkeit sah anders aus: Der Völkerbund vereinigte nicht alle Nationen, um durch gemeinsame Beratungen Streit und Hader zu enden, vielmehr diente er seinen beiden mächtigsten Mitgliedern, den Franzosen und Engländern, als Werkzeug, das ungerechte Diktat aufrechtzuerhalten und durchzusetzen. Die kleinen Staaten, die mit großen Hoffnungen und den besten Absichten beigetreten waren, waren enttäuscht, als sie vor den Triumphwagen der Großmächte gespannt wurden. Ein Staat nach dem andern faßte den Plan, auszutreten. Als erster trat Japan aus. Ihm folgte 1933 Deutschland, da ihm die Gleichberechtigung verweigert wurde. Jetzt droht Italien ständig mit seinem Austritt und erreicht mit dieser Drohung mehr, als es vielleicht mit Waffengewalt ausrichten könnte. Denn England und Frankreich sorgen sich, daß schließlich niemand mehr im Völkerbund sei, den sie

an ihren Drähten wie Marionettenpuppen leiten können. Denn auch die Kleinstaaten sind es überdrüssig geworden, Jahr für Jahr hohe Beiträge zu zahlen und nichts anderes dafür zu bekommen, als seitenlange Verhandlungsberichte. Besonders die südamerikanischen Staaten wollen ernstlich ihre alte Freiheit zurückgewinnen. Wenn der Hinkende sieht, wie jetzt alles versucht, sich vom Völkerbunde zurückzuziehen, so kommt ihm das alte Sprichwort in den Sinn: „Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.“

Seinen Untergang verschuldet der Völkerbund selbst dadurch, daß er die ihm gestellten Aufgaben niemals lösen konnte. Im vergangenen Winter hatte der Völkerbund eine harte Nuß zu knacken. Zwei seiner Mitglieder, Italien und Abessinien, bekriegten sich nämlich gegenseitig. Der Negus, das ist der Titel des Kaisers von Abessinien, wandte sich an den Völkerbund: „Die Italiener greifen mich an! Nur aus Herrschsucht wollen sie mein freies Reich zerstören und es sich unterwerfen.“ Mussolini antwortete: „Immer wieder stoßen Kriegerbanden von abessinischem Gebiet aus nach den italienischen Kolonien Erithrea und Somaliland vor und stören dort den Frieden. Ich will keineswegs den Abessiniern die Freiheit rauben, im Gegenteil, ich will ihnen erst die wahre Freiheit bringen; denn der Negus und seine Leute unterdrücken das Volk, Sklaverei und Sklavenhandel sind in Abessinien an der Tagesordnung.“ — Der Negus hätte vielleicht gar nicht gewagt, seine fast völlig unausgebildeten Soldaten dem vortrefflichen italienischen Heer entgegenzustellen, wenn ihm nicht der Völkerbund Hilfe versprochen hätte. Er glaubte es, und für diesen seinen Glauben mußten viele seiner Untertanen bluten und sterben; denn der Völkerbund schob die notwendige Entscheidung und Hilfe immer wieder hinaus. Als endlich irgend etwas getan werden mußte, verurteilte der Völkerbundsrat Italien als den Angreifer und beschloß, gegen dieses Sanktionen

zu vollziehen. Der Sanktionsbeschluß bedeutete: Keines der Völkerbundsmitglieder darf den Italienern Waffen oder Rohstoffe für Waffenherstellung liefern, keines darf den Italienern Geld borgen. Manchen Tropfen Schweiß hat es den Engländern gekostet, bis sie diese Forderungen beim Völkerbund durchgedrückt hatten, da besonders Frankreich jede nicht unbedingt nötige Verschärfung der Lage vermeiden wollte. Die Engländer waren mit ihrem Werk zufrieden und glaubten, eine besonders schlaue Rechnung zu machen. Es hat sich bloß herausgestellt, daß die Rechnung verkehrt war. Die Engländer dachten nämlich: die Italiener haben 48 Divisionen; ein so gewaltiges Heer kostet ungeheuer viel Geld; der abessinische Krieg wird sich viele Jahre hinziehen, und so wird endlich der Tag kommen, an dem Italien alle Geldquellen erschöpft hat, und dann muß es nachgeben. Der Fehler in der Rechnung war die falsche Einschätzung Mussolinis und seiner Soldaten. Trotz gewaltiger Regengüsse, trotz Hitze und Krankheiten, trotz tiefer Schluchten und hoher Felsen bahnte der mutige Marschall Badoglio sich in sechs Monaten mit seinen Kriegern den Weg nach der Hauptstadt Addis Abeba. Italien hat gesiegt. Der Negus mußte fliehen und hat sich nun als unangenehmer Mahner nach London begeben. Im Juni hat er vor dem versammelten Völkerbund selber seine Sache vertreten. Mussolini hat die neu eroberten und die alten afrikanischen Besitzungen Italiens zusammengeschlossen und feierlich das „Imperium Romanum“ verkündet. Der italienische König hat nun auch noch den Titel „Römischer Kaiser“ angenommen. Ein solches römisches Kaiserreich hat einst, vor 2000 Jahren, das ganze Mittelmeer beherrscht, und die Sehnsucht und Hoffnung des faschistischen Italien war seit dem ersten Tage, die ruhmreichen vergangenen Zeiten zu erwecken und aus eigener Kraft ein Weltreich zu gründen. Mussolini hat jetzt vertragen: alles, was er getan habe, habe

immer nur den Sinn gehabt, Italiens „schändliche Behandlung“ im Versailler Vertrag auszulöschen. Denn er behauptet: „Die Engländer und Franzosen haben entgegen allen Versprechungen, mit denen sie uns Italiener zum Krieg gegen das Deutsche Reich und Österreich verlockten, uns im Versailler Vertrag nur mit den



Beim Anblick des Negus wird den Herren in Genf etwas schwül werden.

Brosamen, die von der Herren Fische fielen, abgesspeist. Das hungrige Italien hat sich jetzt selbst geholt, was ihm für den Überschuß seiner Bevölkerung nötig war. Von jetzt ab gehört Italien zu den fatten Nationen, es wird nach keinem fremden Gebiet mehr die Hand ausstrecken.“

Trotz der abessinischen Ereignisse ist Italien auch in Europa nicht müßig geblieben. Es hat seinen Einfluß auf Albanien gemehrt und mit Ungarn und mit Österreich einen Pakt geschlossen. In der österreichischen Regierung hat es mehrmals Auseinandersetzungen gegeben. Im Laufe des letzten halben Jahres wurden zwei ehemals sehr mächtige Männer ausgebootet, nämlich im Herbst der Major Fey und im Mai Fürst Starhemberg. Der Fürst Starhemberg war Führer der

bewaffneten Heimwehr und dazu noch Minister. Trotz all seiner Macht mußte er es sich gefallen lassen, daß eines schönen Morgens um 4 Uhr die Regierung Schuschnigg ihn vor die Türe setzte. Der äußere Anlaß war eine Note aus England, in der sich die englische Regierung über das Glückwunschtelegramm beschwerte, das Starhemberg wegen des Sieges über Abessinien an den italienischen König geschickt hatte. Starhemberg ist nämlich schon seit Jahren ein treuer Gefolgsmann Mussolinis und empfand den italienischen Sieg so, als ob es sein eigener gewesen wäre. Der Hinkende erinnert sich noch recht gut, wie vor sechs Jahren derselbe Fürst Starhemberg eine große Volksversammlung mit einem Heil auf Hitler und auf Groß-Deutschland schloß. Aber all die Jahre hindurch, die Starhemberg regierte, hat er gezeigt, daß er gut versteht, seine Überzeugung zu wechseln, wenn sein Einfluß bedroht ist. Und jetzt ist mit einmal über Nacht dieser geschickte Mann ausgeschaltet. Das hat sicherlich Hintergründe, die weder der Hinkende noch seine Freunde ahnen. Statt waffentragende Kompanien zu kommandieren, leitet jetzt der Gestürzte den „Muttertschuh“. Seine Heimwehr soll entwaffnet werden. Seit dem Sturz Starhembergs liegt nun die ganze Gewalt in den Händen des Bundeskanzlers Schuschnigg. Wir wollen hoffen, daß es dem Bundeskanzler gelingt, die Kräfte lahmzulegen, die absichtlich immer mehr die Kluft vertiefen wollen, die in den letzten Jahren zwischen Österreich und dem Deutschen Reich aufgerissen ist. Im Jahre 1933 kam es zwischen der nationalsozialistischen Führung und der andersdenkenden österreichischen Regierung zu einer Verstimmung. Die Gefahr war, daß aus einer augenblicklichen Spannung eine dauernde würde. Die Deutschenhasser der ganzen Welt hofften es und bauten schon ihre Pläne darauf. Schwer lastete der Zustand allen Deutschen auf dem Herzen, besonders den Frontkämpfern beider Länder, die im

Weltkriege nebeneinander im Graben gelegen und gemeinsam ihre Heimat verteidigt hatten. Jetzt atmeten sie befreit auf, denn die beiden Staatsmänner Hitler und Schuschnigg haben Frieden geschlossen. Der Inhalt des österreichisch-deutschen Abkommens besagt: die Reichsdeutschen mischen sich nicht in die innerösterreichischen Verhältnisse, die Österreicher nicht in die des Deutschen Reiches, aber beide Staaten werden immer daran denken, daß sie *d e u t s c h e* Staaten sind und alle ihre Handlungen dem Gesamtvolkstum Nutzen bringen müssen. Wie schon durch das polnische und das englische Abkommen hat unser Führer auch hier wieder gezeigt, daß er den rechten Weg zum Frieden kennt. Nicht endlose Besprechungen und ergebnislose Debatten über die Idee des Friedens sind nötig, sondern die Staatsmänner müssen mutig und fleißig ein Hindernis nach dem andern aus dem Wege räumen, damit die Völker den Weg der Verständigung einander entgegengehen können. Die Deutschen aber in aller Welt frohlocken über diesen Friedensschluß und schwören: nie wieder soll es zwischen Deutschen zum Bruderstreit kommen! Enttäuscht sind die Hezer im Auslande und die finsternen Mächte, die in Österreich selbst immer wieder „Groß-Preußen“ als eine ständige Gefahr für Österreich hinstellen; denn Groß-Preußen nennen gewisse österreichische Redner und Zeitungen das Deutsche Reich, zudem stellen sie die Preußen als wilde und brutale Kerle hin. Wirklich gibt es immer wieder Leute, die auf solch groben Schwindel hereinfallen, und daß es ein Schwindel ist, merkt wohl jeder. Denn Hitler ist ja ausgerechnet ein Österreicher und bekennt sich stolz zu dieser Herkunft. Außerdem ist es nicht so, daß im Deutschen Reich irgendeiner der ehemaligen Bundesstaaten die Macht an sich gerissen hätte und nun die anderen vergewaltige. In Wirklichkeit haben über die einstigen Grenzen hinaus sich die Männer und Frauen aus allen deutschen Ländern im freien Ent-

schluß die Hand gereicht und arbeiten gemeinsam für eine glückliche Zukunft des einigen Volkes. Während es also im vergangenen Jahre noch in Osterreich Kräfte gab, die den Norddeutschen verächtlich zu machen suchten, bemühten sich umgekehrt diese sämtlich, ihren andersgearteten österreichischen Volksgenossen zu verstehen und seine geschichtliche Leistung für das Gesamtdeutschtum kennen zu lernen. Schon einige Wochen vor dem Abkommen hat dem Hinkenden vor Freude das Herz geklopft, nämlich am Geburtstag des Prinzen Eugen, des großen Retters aus Türken- und Franzosengefahr. An diesem Tage legte eine reichsdeutsche Militärabordnung, geführt von einem General, in Wien am Denkmal dieses österreichischen und deutschen Nationalhelden einen Kranz nieder. In allen reichsdeutschen Garnisonen nahmen die Truppen Paradeaufstellung, und in Ansprachen wurde des siegreichen Feldherrn gedacht. Die Front des Berliner Wachregiments schritt der österreichische Militärrattaché ab.

In Osterreich sind starke Bestrebungen im Gange, die Habsburger wieder auf den Thron zu setzen. Man rechnet nämlich mit dem unsterblichen Glauben der Menge an die „gute alte Zeit“. Mag die Vergangenheit auch noch so trostlos und unselig gewesen sein, immer wieder werden die Menschen glauben, daß es früher doch besser war, daß sie selbst in der Vergangenheit glücklicher gewesen seien. Diese falsche Gefühlsduselei ist der wichtigste Posten in der Zukunftsrechnung mancher Männer. Unter den Habsburgern haben die Osterreicher und die Wiener einst glänzende Zeiten erlebt; kehrt dieses Herrscherhaus zurück, wird auch im ganzen

Volke wieder Zufriedenheit einkehren und jeglicher Kampf gegen die Regierung enden. Der Hinkende glaubt nicht, daß diese Rechnung einst aufgehen wird. Etwas ganz Ähnliches hat nämlich Griechenland getan. Die Griechen haben zweimal ihren König vom Throne hinunter- und aus dem Lande hinausgejagt, und trotzdem haben sie ihn im vorigen Jahr zurückgeholt. Fast die gesamte Bevölkerung, die einst wild republikanisch tat, war fast über Nacht wieder königstreu. Der Einzug des Königs in seine ehemalige Hauptstadt war ein wahrer Triumphzug. Aber sehr bald entwich der Rausch der Begeisterung, und wieder fühlte man das Elend des Alltags; Streik, Unruhen und Unfrieden waren wieder an der Tagesordnung.

Zurück zu Osterreich. Die Habsburger stehen also schon an der untersten Stufe des Kaiserthrones. Es sind der junge Otto und seine ehrgeizige Mutter Zita. Otto ist der Sohn des letzten österreichischen Kaisers, der einige Jahre nach dem Verlust seines Thrones in der Fremde starb. Otto wurde in Belgien von seiner Mutter erzogen. Leider weiß jedermann, daß diese Kaiserin sich niemals als Deutsche gefühlt und sich niemals aufrecht zum Deutschtum bekannt hat. Für einen künftigen Kaiser des deutschen Osterreichs war es also eine recht schlechte Erziehung.

Frankreich hat, wie der Hinkende Euch ja vorhin schon erzählt hat, dem bolschewistischen Rußland die Hand zum Bündnis gereicht. Der Hinkende hat sich gleich gedacht: Wer dem Teufel den kleinen Finger gibt, dem nimmt er die ganze Hand. Und richtig, schon die ersten Wahlen nach dem neu abgeschlossenen

Die erste Wurzel des Staates sehen wir im natürlichen
Gemeinschaftsinn der Familie.

A D O L F H I T L E R

Vertrage gaben Frankreich einen gewaltigen Ruck nach links und die Anzahl der kommunistischen Abgeordneten schnellte in die Höhe. Heute sitzen im französischen Parlament bereits 88 Kommunisten. Die ganzen Linksparteien einschließlich der Bolschewisten hatten sich für diesen Wahlkampf zur sogenannten Volksfront vereinigt. Diese Volksfront trägt auch die neue Regierung. Nur die Kommunisten weigern sich, im neuen Kabinett einen Sitz zu besetzen. Sie wollen die Hände frei behalten und betrachten so wie die Volksfrontregierung nur als einen Übergang zu einem echten Sowjetstaat. Zum ersten Male in Frankreichs Geschichte ist der Präsident der französischen Regierung jüdischer Abstammung. Als bei der Parlamentszeröffnung ein Redner den Präsidenten Léon Blum, den Tatsachen entsprechend, einen Juden nannte, ließ ihm der Vorsitzende in den Sitzungsbericht eine Rüge hineinschreiben und erklärte dazu feierlich: „Ich kenne keine Juden, keine Katholiken und Evangelischen, ich kenne nur Franzosen.“ An diesen wenigen Worten merkt schon der verständige Hörer, wie weit Frankreich noch von der Erkenntnis der Rassenfrage entfernt ist. Die Mißachtung der rassistischen Gegensätze zwischen Franzosen, Juden und der eingeborenen Bevölkerung Nordafrikas führt zu einer heillosen Vermischung des französischen Blutes. Bekümmert sehen die wenigen einsichtsvollen Männer die vielen Negermischlinge, die in den Hafenstädten und jetzt auch schon in den Städten des Hinterlandes herumlaufen. Den Hintenden hat die Nachricht, daß Léon Blum Präsident geworden sei, mit Sorgen erfüllt; denn er glaubt nicht, daß dieser Mann, der ja als Jude niemals das neue Deutschland ganz verstehen kann, die unbedingt notwendige Verständigung zwischen dem französischen und dem deutschen Volke herbeiführen wird. Die gesamten französischen Linkskreise heßen gegen das neue Deutschland und hassen

es, weil sein Führer ein für allemal dem Spud des Marxismus ein Ende gemacht hat. Frankreich ist eine Idealdemokratie und darum mußte bei der Kabinettsneubildung eine ganze Reihe von neuen Ministeresseln aufgestellt werden. Nicht etwa, weil sie für die Wohlfahrt des Volkes oder für eine geordnete Regierung nötig war, nein, nur weil die Volksfront nach demokratischer Sitte sämtlichen verbündeten Parteien auch ein warmes Pläschen am Regierungstisch bescheren wollte. Obwohl eine ausgesprochene Linkregierung nun das Ruder des französischen Staatsschiffes ergriff, begannen zur selben Zeit überall die Arbeiter zu streiken und ihre Arbeit niederzulegen. Die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände einigten sich auf eine gemeinsame Vereinbarung. Diese wurde aber von den Arbeitern nicht anerkannt, und die Streiks wurden als sogenannte wilde Streiks weitergeführt. Zum ersten Male entglitten den Linksparteien und den Gewerkschaften die Zügel, mit denen sie bisher ihre Anhängerenschaft geleitet hatten. Noch schneller also, als erwartet, wird der französischen Regierung von den Sowjets die Gegenrechnung für die versprochene Waffenhilfe gegen Deutschland überreicht. Aber nicht nur hier in Frankreich zeigt Rußland ein Doppelgesicht, von dem das eine Gesicht behäbig lächelnd und andächtig vom Völkerfrieden spricht, während der Mund des andern zu Unruhen und Bürgerkrieg, zu Mord und Totschlag aufruft. Die führenden Männer Rußlands und ihre geheimen Mittelsmänner arbeiten so in allen Ländern der Erde. Während ihre Regierungserklärungen und ihre Reden in Genf von Friedensliebe triesen, flammen in Brasilien, in Palästina, in Ägypten, in Frankreich, in Spanien, man kann fast sagen in aller Welt, außer in Deutschland, Unruhen auf. Im unglücklichen Spanien, das sich nun schon seit Jahren unter der Knute der Marxisten krümmt, brennen Kirchen und Häuser. In Bra-

filien mußten die aufgeputzten Massen mit Flugzeugen und Geschützen wieder zur Vernunft gebracht werden. Das Ende aller dieser Aufstände ist leider nicht, daß etwa die Heher und Drahtzieher ein verdientes Ende finden, sondern daß immer wieder einzig die verführten Anhänger für diese bluten und sterben. Ein süd-amerikanischer Staat, nämlich Uruguay, hat aus all diesen Vorgängen den richtigen Schluß gezogen und kurzerhand den Sowjetgesandten des Landes verwiesen, weil er mit aufrührerischen Banden des Landes zusammenarbeitete und ihnen Geld zustedte. Aber nicht nur in Frack und Arbeiterbluse kleidet sich der Sowjet, um Unfrieden zu säen; auch der Turban des Inders, das Kleid des Arabers dient ihm zur Verhüllung seiner wahren Gestalt. Jeglichem mißgestimmten und unterdrückten Volk verspricht er die Freiheit. Mitleid mit dem Unterdrückten sei seine einzige Triebfeder. So kommt es, daß in vielen Kolonialgebieten und außereuropäischen Ländern gerade die wildesten Nationalisten sich mit dem Bolschewismus verbrüdern. Sie ahnen nicht, daß dessen Ziel einzig und allein die Weltrevolution ist, daß es ihm gleich ist, ob die Arbeiter in Frankreich eine bessere Zukunft, ob die Araber in Palästina oder die Indianer in Südamerika die Freiheit erringen. Das ausschließliche Ziel des Bolschewismus ist ja die große Weltrevolution, von der er Tag und Nacht träumt. Die ganze Welt soll sich dereinst unter seiner Knute beugen.

Die Nachbarn der Sowjets im fernen Osten sind die Japaner geworden. Auch sie waren im vergangenen Jahr keineswegs müßig, sind nicht auf den Lorbeeren ihrer mandschurischen Siege eingeschlafen. Sie haben das weite, von ihnen eroberte Mandschukuo mit Eisenbahnen und mit Automobilstraßen durchzogen, haben dort Fabriken und Städte errichtet und greifen nun mit gierigen Händen nach dem Norden des uneinigen Chinas. Auch hier läßt Japan nach Möglichkeit, genau so

wie es mit der Mandchurei tat, den äußeren Schein einer Freiheit bestehen, rechnet diese Gebiete nicht zum japanischen Reich, sondern spricht von ihnen als von freien Staaten. Das schnelle Vordringen der Japaner ängstigt die Russen, die ihrerseits schon ihre Vorposten weit über das eigentlich russische



Russlands Doppelgesicht.

Gebiet bis in die Äußere Mongolei vorgeschoben haben. Hier in der Mongolei treffen die beiden Welteroberer aufeinander. Oft gibt es an dieser Grenze kleinere Zwischenfälle, das heißt, was man im fernen Osten kleinere nennt: nämlich mit Flugzeugen, Kanonen und Maschinengewehren.

Der Hinkende hat seinen Spaziergang durch die Weltbegebenheiten des vergangenen Jahres, soweit sie sich jenseits der deutschen Grenzen abspielten, schon fast beendet. Nur noch für einen Augenblick betritt er den Boden des britischen Weltreiches. Die Männer der Londoner Regierung gehen mit sorgenvollen Ge-

sichtern umher, der Sinkende vermeint, daß sie keine Nacht mehr ruhig schlafen können; denn an allen Ecken und Ranten des gewaltigen britischen Weltreiches beginnt es zu bröckeln. In Indien haben die Engländer noch einmal ausreichend Del auf die hochgehenden Wogen der Empörung gießen können, aber nun wird auch in Ägypten und in Palästina die eingeborene Bevölkerung unruhig und verlangt ihr Recht. Palästina wurde bis zum Weltkriege vom türkischen Sultan beherrscht. Als im Kriege die Engländer mit ihren Verbündeten immer wieder vergebens gegen die Mauer der deutschen Soldaten anstürmten, da versprachen die Führer des Weltjudentums den Engländern ganz offen ihre Hilfe gegen die Mittelmächte, wenn ihnen dafür England Palästina einräume. Die Engländer kannten die gewaltige Macht des Judentums in der Presse und im Geldwesen, sie wußten, daß bei vielen Regierungen hinter den Marionettenpuppen, den Ministern, jüdische Puppenspieler stehen. Darum schien den Engländern in der furchtbaren Kriegsnot kein Preis zu hoch, um diesen Bundesgenossen zu gewinnen. Sie verpflichteten sich damals dem Judentum gegenüber, das eroberte Palästina unter ihre Herrschaft zu nehmen und dieses, fast ausschließlich von Arabern bewohnte Land von nun ab den jüdischen Einwanderern zu öffnen. So kam es denn auch. Vor fünf Jahren waren schon so viel Juden nach Palästina eingewandert, daß auf vier Araber ein Einwanderer kam. Und heute erreicht die Anzahl der zugewanderten Juden schon fast die Hälfte der einheimischen Araber. Die Araber sehen sich daher in ihrer nationalen Eigenart und in ihren Lebensmöglichkeiten bedrängt. Die Führer der Araber haben nachgewiesen, daß die Ländereien und Gärten zwar in den Besitz der Juden übergehen, daß aber trotzdem die Juden fast ausschließlich in den Städten wohnen. Also, sagen sie, erwirbt der Jude zwar das Land, bebauen muß es aber

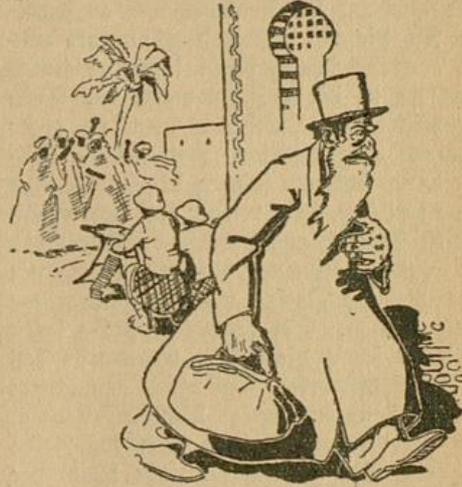
derselbe Araber, der noch vor kurzem dies Feld als freier Mann bestellte. Nun ist er Angestellter des jüdischen Besitzers. Tag für Tag kommt es in Palästina zu blutigen Unruhen, englische Polizisten werden beschossen, auf Eisenbahnen und Brücken werden Bomben geworfen. Aber trotz dieser Wirren glaubt der Sinkende nicht, daß die Araber ihren Wunsch, nämlich Palästina für die Juden zu sperren, bald erreichen werden. Die Sprache der englischen Maschinengewehre ist zu verständlich und wird wahrscheinlich noch einmal das arabische Volk zum Schweigen bringen. Außer diesen Unruhen der eingeborenen Bevölkerung macht den englischen Ministern der Sieg Italiens im abessinischen Krieg heftige Kopfschmerzen; denn durch die neu erworbenen Besitzungen im Norden Afrikas wird Italien an Englands Stelle Herr des Mittelmeeres werden. Das Mittelmeer aber ist Englands Lebensnerv. Durch ihn führt der kürzeste Weg vom Mutterland zu der reichen indischen Kolonie. Über der fruchtbaren ägyptischen Ebene erhebt sich das Sudangebirge; wem der Sudan gehört, der herrscht über Ägypten; darum hüten die Engländer dies Stückchen Erde auch wie ihren Augapfel. Heute liegt es zwischen italienischen Gebieten, wie zwischen den Baden einer Zange. Wie John Bull sich aus dieser gefährlichen und peinlichen Lage retten wird, das kann der Sinkende auch nicht verraten.

Während Mussolini offen und ehrlich das abessinische Gebiet als erobert und als ewiges Eigentum des italienischen Staates erklärt, haben die Völkerbundsmächte im Friedensvertrag von Versailles den Raub der deutschen Kolonien dadurch getarnt, daß sie die Gebiete nicht direkt als ihr Eigentum erklärten, sondern sie sich vom Völkerbund als „Mandat“ zuweisen ließen. Unter Mandat versteht der Völkerbund so eine Art Vormundschaft eines ihrer Mitglieder über ein Volk, das sich angeblich noch nicht selbst regieren kann. Nur so lange, bis das Kolonial-

voll weise und einsichtig genug geworden sei, folle der Vormund sein Herr bleiben. Diese ganze Mandatsrederei war Bluff. Das zeigte sich schon, als Japan aus dem Völkerbunde austrat und trotzdem die ehemals deutschen Südpazifikbesitzungen behielt. Die Engländer haben in letzter Zeit zwar schon öfters von gerechter Verteilung des Erdbodens und der Bodenschätze gesprochen, aber Reden und Handeln ist zweierlei. Wenn es an ein tatsächliches Teilen gehen würde oder an die Herausgabe der gestohlenen Kolonien, vergäßen sie sofort alle ihre schönen Worte. Hitler hat am 7. März der Welt erklärt, daß er unter folgenden Bedingungen bereit sei, wieder in den Völkerbund einzutreten. Die Satzungen des Völkerbundes werden aus dem Vertrag von Versailles herausgelöst, denn dieser kann niemals die Grundlage eines wirklichen Friedens sein, und zweitens muß Deutschland wieder Kolonien bekommen. Diese Kolonien beansprucht Hitler, einmal wegen der Naturprodukte der heißen Zone, die wir uns heute für teures Geld bei anderen reicheren Staaten kaufen müssen. Aber wichtiger als alle Bodenschätze und Gewächse der Kolonien ist unserem Führer die Wiederherstellung der deutschen Ehre. Die Kolonien wurden dem deutschen Volk unter dem Vorwand weggenommen, daß die Deutschen nicht fähig seien, Eingeborene zu beherrschen. Als diese gemeine Lüge während des Krieges ausgesprochen wurde, erhoben gleich alte Afrikaner wie die Führer der Südafrikanischen Union ihre Stimme und bezeugten öffentlich die Leistungen der deutschen Kolonisten. Gerade wegen des guten Zustandes unserer überseeischen Besitzungen griffen ja die Gegner danach. Wären es Trümmerhaufen gewesen, wie die Gegner immer behaupteten, ihre Eier nach ihnen wäre wohl nicht so groß gewesen. Die gemeine Koloniallüge setzt noch immer Deutschlands Ansehen in der Welt herab. Darum muß auch sie bald getilgt werden, so wie die anderen schmachvollen Bedingungen des Versailler Ver-

trags schon von deutscher Hand ausgelöscht wurden.

Nun kehren wir müde und enttäuscht von der Weltwanderung, auf der wir nirgends den Glanz einer besseren Zukunft bemerkten, ins deutsche Land zurück. Und hier hellt sich gleich unser Gesicht auf und freudig strahlen unsere Augen, wenn wir sehen, um welch gewaltiges Stück



Die Sprache der englischen Maschinengewehre wird das arabische Volk noch einmal zum Schweigen bringen.

der Aufbau des neuen Reiches im letzten Jahre höher geführt wurde.

Zum ersten Male seit dem Zusammenbruch im November 1918 rückten wieder Wehrpflichtige in die Kasernen. Flugzeuge, Unterseeboote, Tanks, Flugabwehrgeschütze und all die anderen Waffen, die Deutschland einst hatte niederlegen müssen und die vernichtet und verschrottet wurden, die sind neu geschaffen und schützen wie ein Schild die Heimat. Aber nicht nur als Schutz vor äußerer Gefahr ist uns die Wehrmacht lieb und teuer; wir schätzen sie auch als eine Schule, in der die deutsche Jugend zur Gemeinschaft erzogen wird. Niemals wieder wird es in der deutschen Geschichte vorkommen, daß Nord und Süd, daß Bürger und Arbeiter, Städter und Bauer einander fremd werden und sich bekämpfen. Die heran-

wachsende Jugend lernt ja schon in der Hitlerjugend und im Jungvolk treue Kameradschaft halten. Und im Arbeitsdienst, der nun auch, wie der Wehrdienst, Pflicht geworden ist, schafft neben dem Handarbeiter der künftige Universitätsprofessor, neben dem späteren Pferdeknecht der künftige Dorfpfarrer. Nach dem Arbeitsdienst rückt der junge Mann in die Kaserne und wird dort im Waffenhandwerk ausgebildet. Ist die Dienstzeit dann vorbei und hat Reserve Ruh', dann tritt der junge Deutsche in die Gliederungen der Partei, leistet im Luftschutz oder in einer anderen Organisation freiwillige Mitarbeit, um dadurch seinem Volk zu dienen und zu nützen. Nie wieder soll sich irgendwer in Deutschland verlassen und einsam fühlen oder soll einer glauben, einzig um seine wichtige Person müsse sich die ganze Welt drehen. Im letzten Jahre zeigten sich auch schon die ersten Ergebnisse des Arbeitsdienstwerkes. Auf urbar gemachtem Boden konnten neue Bauern siedeln. Wo vor wenigen Jahren noch öde Heide oder ein Moor träumte, zieht heute der Pflug seine Furchen. An der Nordsee wurde viel Schwemmland eingedeicht und so für Viehzucht und Landwirtschaft neuer Boden gewonnen. Adolf Hitler weihte den einen Koog ein und sprach dabei die Worte: „Niemand darf vergessen, daß unser Reich auch nur ein Koog am Weltmeer ist und daß es nur Bestand haben kann, wenn seine Deiche stark sind und stark erhalten werden.“

Wenn wir in den Zeitungen von Streiks im Auslande lesen, dann denken wir der Tage, als solche Streiks auch bei uns fast etwas Selbstverständliches waren, als sogar so lebenswichtige Betriebe wie Wasser- und Elektrizitätswerke tagelang ihre Arbeit einstellten. Die politischen Heher achten nirgends die Lebensnotwendigkeiten der Bevölkerung, nein, sie glauben vielmehr, gerade durch Lahmlegen der wichtigsten Organe der Großstadt oder eines Landes schnell siegen zu können. An die Opfer solcher Handlungs-

weise denken sie nicht. So streikten in Newyork die Fahrstuhlführer der Wolkenkratzer; deren Bewohner mußten, wenn sie Essen holen wollten, 50 und noch mehr Stodwerke hinunter- und heraufklettern. Es war unmöglich, erkrankte Personen zum Arzt oder ins Krankenhaus zu bringen. In unserem Land kommen Streiks nun schon seit Jahren überhaupt nicht mehr vor, nicht etwa, weil sie gewaltsam unterdrückt würden, sondern weil für einen Streik jeglicher Grund fehlt. Lesen wir die Forderungen der französischen oder der amerikanischen Arbeiter, so werden fast immer Dinge gefordert — wie z. B. bezahlter Urlaub —, die bei uns im neuen Deutschland schon selbstverständlich sind. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Robert Ley, hat oft gesagt: Der Schwerpunkt des sozialen Lebens ruht von nun an im Betrieb. Im Betriebe selber sollen alle Werkangehörigen eine Gemeinschaft bilden, sollen Leiter und Arbeiter sich als Diener ein- und derselben Aufgabe fühlen. Früher lag der Schwerpunkt des sozialen Lebens in den Büros der Gewerkschaften und in den Redaktionen der großen Zeitungen. Jede Unstimmigkeit, mochte sie noch so winzig und unbedeutend sein, wurde in dem unerbittlichen Ringen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufgebaut und benutzt, nicht etwa um einem unschuldig Verfolgten zu helfen oder sonst irgendwem zuzuhilfen, sondern nur um seinen Gegner nach Möglichkeit zu schädigen. Heute ist es möglich, im Betrieb selbst ausgleichend und gerecht alle Unstimmigkeiten zu beseitigen. Hitler und seine treuen Helfer wissen sehr wohl, daß das durchschnittliche Einkommen des Deutschen immer noch klein ist; aber wir leben ja schließlich in einem Staat, der den Krieg verlor, der durch Jahrzehnte hindurch von den Gegnern, vom internationalen Kapital ausgezogen wurde, dessen gesamtes Guthaben von den Marxisen verschleudert und vergeudet wurde. Sparsamkeit ist daher immer noch das

Gebot der Stunde. Das Ziel, das als erstes erreicht werden soll, ist die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Im Mai 1936 ging die Zahl der Arbeitslosen zum ersten Male seit Einsetzen der großen Krise unter die 1½ Millionen hinab. Wenn auch der Rest der Arbeitslosen wieder sein Brot gefunden haben wird, dann werden die allzu niedrigen Einkommen schrittweise gesteigert werden können. Aber alle, die heute noch arm und bedürftig sind, hungern nicht einsam und verlassen in irgend einem kalten und finsternen Loche, sondern die gewaltige Organisation der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt bemüht sich Tag für Tag, all die Unglücklichen aufzufinden, ihnen zu helfen und sie zu betreuen. Zum dritten Male wurde im vergangenen Winter das Winterhilfswerk durchgeführt und, was kaum denkbar war, wieder hat das Endergebnis die schon gewaltigen Ergebnisse der Vorjahre übertroffen. Im Winter ist der Deutsche monatlich einmal ein einfaches Eintopfgericht und gibt die Geldsumme, die er dadurch spart, daß kein teures Essen auf den Tisch kam, zur Speisung Bedürftiger. Aber das Schönste an allen Hilfeleistungen ist die Selbstverständlichkeit, mit der sie gegeben werden. Nie wird der Beschenkte durch herablassende Barmherzigkeit in seinem Ehrgefühl verletzt, es wachsen ihm sogar aus dem Gefühl der kameradschaftlichen Verbundenheit mit seinen Volksgenossen neue Kräfte für die Zukunft. Außer dem Winterhilfswerk hat die NS.-Volkswohlfahrt das Hilfswerk „Mutter und Kind“ geschaffen, um beiden zu helfen und dadurch gleichzeitig dem deutschen Volke zu nützen; denn eine gesunde und zahlreiche Nachkommenschaft ist der wahre Reichtum eines Volkes. Alles, was wir planen und schaffen, wäre umsonst, wenn nicht nach uns kommende Generationen unser Erbe weiterführen würden. Wenn weniger Kinder geboren werden, als Volksgenossen sterben, so braucht einer kein großer Rechenkünstler zu sein, um auszurechnen,

wann das betreffende Volk vom Erdboden verschwunden sein wird. Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten diesem Schicksal immer näher gerückt. Als nach dem Kriege Not und Elend kamen, hielt mancher es für ein Unglück, wenn ein neuer Erdenbürger erschien; er wußte, die Armut ist eine schlechte Patin. Im neuen Reiche schöpfte alles frischen Lebensmut. Jetzt jubelt wieder, wer Vater wird. Vergleicht man die Zahl der Neugeborenen in den Jahren vor der Machtübernahme mit der jetzigen, so lernt man wieder an Deutschlands Zukunft glauben. Wer immer noch nicht weiß, daß auch Vater- und Mutterwerden eine nationale Pflicht ist, kann sich ein Beispiel an den führenden Männern von Partei und Staat nehmen, die sich zum „Ehrenring der Kinderreichen“ zusammengeschlossen haben. Auch mehrere Minister gehören diesem Ring an; einer von ihnen, er heißt Schwerin-Krosigk, hat schon acht Sprößlinge.

Ebenso wichtig wie die Zahl der Kinder ist aber für des Volkes Zukunft auch deren Gesundheit. Es gibt traurigerweise eine ganze Reihe von körperlichen und geistigen Krankheiten, welche die Kinder von ihren Eltern erben und an denen sie ihr ganzes Leben lang leiden müssen. Wenn diese Erbkranken groß geworden sind und ihrerseits heiraten, dann bekommen sie ebenfalls wieder kranke Kinder. So erben sich solche Erbkrankheiten fort von Geschlecht zu Geschlecht und bringen unendliches Leid. Um nach Möglichkeit die künftige Anzahl unheilbarer Erbkranker zu vermindern, hat die deutsche Regierung durch Gesetz geboten, daß Erbkrankte unfruchtbar gemacht werden. Diese bringen gewiß ein schweres Opfer, aber es muß sein wegen der Zukunft unseres Volkes, die einzig auf gesundem Nachwuchs ruht. Dasselbe erstrebt das auf dem Nürnberger Parteitag verkündete Rassengesetz. Dieses stellt die Heirat und den Verkehr zwischen Juden und Deutschen unter schwere Strafe. Die Welt-

geschichte lehrt nämlich eindeutig, daß die Mischung zweier wesensfremder Rassen immer Unheil gebracht hat; denn Mischlinge sind minderwertiger als die Reinblütigen der beiden Rassen. Die Vermischung der Juden und Deutschen war schon erschreckend weit gediehen, als Hitler dies Gesetz erließ. Über die Menschen, die deutsches und jüdisches Blut in ihren Adern haben, entscheidet das Gesetz: Wer unter seinen vier Großeltern drei Juden besitzt, der wird zu den Volljuden gerechnet, darf also auf keinen Fall in eine deutsche Familie hineinheiraten. Wer nur einen jüdischen Großelternanteil hat, soll in die deutsche Volksgemeinschaft aufgenommen werden; damit die Nachkommenschaft solcher Vierteljuden recht schnell in der deutschen Blutsgemeinschaft aufgehe, dürfen diese nicht untereinander heiraten. Wenn Menschen mit zwei jüdischen Großelternanteilen, also Halbjuden, Deutsche ehelichen wollen, dann müssen sie den Reichsinnenminister Fried um Erlaubnis fragen. Er läßt Erkundigungen einziehen über den Bittsteller, und wenn er erfährt, daß der Betreffende und seine Familie in vergangenen Zeiten sich würdig verhalten haben, dann gibt er ausnahmsweise die Erlaubnis zur Heirat. Der Hinkende meint, eine bessere und auch eine gerechtere Lösung der Judenfrage sei unmöglich.

Jeder, auch der liebe Leser, will Herr im eigenen Hause sein. Was jedem einzelnen recht ist, ist dem ganzen Volke billig. In Deutschland wollen wir Deutschen selber die Hausherren sein, und wir lassen uns von niemanden, und sollte es selbst der Kaiser von China sein, in unsere Angelegenheiten hineinreden. Darum bestimmt ein weiteres Nürnberger Gesetz — das Reichsbürgergesetz —, daß die vollen Rechte und Pflichten eines Reichsbürgers nur die Männer und Frauen haben können, die deutschen Blutes sind. Es kann also kein Jude in Deutschland wählen oder gewählt werden, keiner kann Soldat oder Beamter werden.

Das dritte der auf dem Parteitag in

Nürnberg verkündeten Gesetze bestimmt, daß die einzige Fahne des Deutschen Reiches die Hakenkreuzflagge ist. Göring hat gesagt, daß dies der Dank des Volkes an die nationalsozialistische Bewegung sei. Und zu verdanken hat das Volk der Bewegung und ihren Männern ja alles, das Zersprengen der Versailler Ketten, die innere Einheit und den wirtschaftlichen Wiederaufstieg. Als Sinnbild der unzerreißbaren Einheit von Partei und Staat führen die Reichsbehörden seit vergangenen Herbst das Hoheitszeichen der Partei als Abzeichen. Soldaten, Polizisten und Richter tragen es mit dem gleichen Stolz wie die Männer der Bewegung. Meine Freunde wissen sicherlich schon, wie es ausschaut: ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln hält ein eichenumkränztes Hakenkreuz in seinen Fängen.

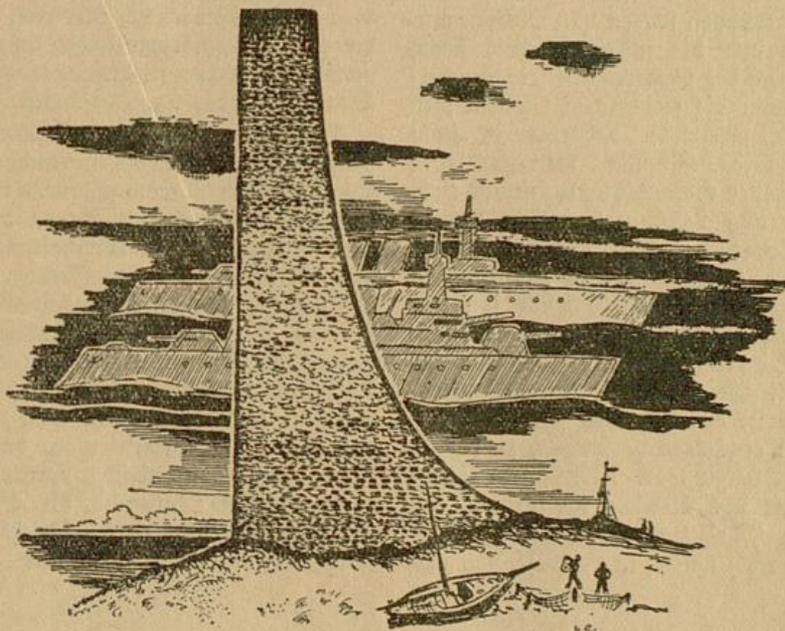
Die Einheit von Staat und Bewegung soll eine ewige sein. Darum soll, wie Hitler bestimmt hat, für alle Zeiten der Führer der Partei auch Lenker des Staates und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht sein.

Wenn in einem Lande alles so blüht und gedeiht wie in dem unsrigen, dann ist es kein Wunder, daß das ganze Volk Vertrauen zur Regierung besitzt. Um noch einmal der ganzen Welt zu zeigen, daß er als Führer das Vertrauen seines ganzen Volkes habe, rief Adolf Hitler am 29. März 1936 das deutsche Volk an die Wahlurne. Alle folgten dem Rufe. Selbst Schwerfranke und Gebrechliche ließen sich trotz ihrer Schmerzen von hilfsbereiten SA.-Männern in die Wahllokale bringen; denn auch sie wollten durch ihre Stimme dem Führer für seine Taten danken. Das Wahlergebnis war einzigartig. 99 vom Hundert aller Stimmen waren für den Führer und seine Getreuen. Solch eine Einmütigkeit zwischen Führer und Gefolgschaft wie im neuen Deutschland hat die Welt noch nie gesehen.

Noch viel, viel mehr könnte der Hinkende erzählen, vom Neubau des Reiches, von Arbeitsschlacht und Erzeugungs-

schlacht, von den Straßen des Führers, nämlich den entstehenden Autobahnen, von den herrlichen Flügen des Zeppelins „Hindenburg“ — nie würde dem Hinkenden hier der Gesprächstoff ausgehen; aber trotz des Juniabends wird es für Euren alten Freund langsam zu kühl, der Hinkende ist ja schließlich auch nicht mehr der Jüngste. So will er nur noch kurz

gender Hast sich zu retten mühten, was zu retten war, konnten viele nur als Leichen geborgen werden. Die Opfer wurden im Berliner Lustgarten aufgebahrt. Die ganze Stadt trauerte. Aus den Fenstern hingen umflorte Fahnen. Täglich werden in Deutschland Männer und Frauen Opfer ihres Berufes — Matrosen versinken in den Wellen, Bergleute werden von schla-



LABOE

der waderen Männer gedenken, die im vergangenen Jahre der unerbittliche Tod aus unseren Reihen geholt hat. Bei dem Bau einer neuen Bahnlinie mitten durch Berlin hindurch ist ein entsetzliches Unglück geschehen. Die neue Bahn wird zehn Meter tief unter der Straße fahren, um den sonstigen Straßenverkehr nicht zu behindern. Es mußte also ein tiefer Schacht in die Erde getrieben werden. Dieser Schacht stürzte in der Nähe des Brandenburger Tores ein. Sand und Balken verschütteten die Arbeiter. Trotzdem gleich Feuerwehr und Pioniere zur Unglücksstelle eilten und in flie-

genden Wettern getötet, keine Arbeit, die nicht ihre Opfer forderte. Wer in der Ausübung seines Berufes stirbt, der stirbt auch für uns und unser Volk. Allen diesen waderen Toten dankten die Deutschen, indem sie die Opfer des Einsturzungsunglücks in Berlin feierlich zur letzten Ruhe brachten.

Mit unserem Führer trauerten wir alle, als der Knochenmann aus seinem engsten Freundeskreis den Gauleiter Loeper und den Brigadeführer Schreck hinwegraffte. Schreck ist in allen Ecken des Reiches bekannt und beliebt gewesen; er war ja der unermüdliche und tausendfach bewährte Fahrer des Führers. In den

Wahlkämpfen brachte er Hitler sicher und mit Sturmeschnelle von einer Massenversammlung zur ändern.

Die deutsche Wehrmacht beklagt unter den Toten dieses Jahres zwei ihrer Besten. Im hohen Greifenalter starb der „Löwe von Brzeziny“, General Litzmann. Den Namen des Schlachtfeldes kann auch der Hinfende nicht aussprechen, aber den Verlauf der Schlacht kennt er genau. Die deutschen Truppen waren von Russen eingeschlossen und die jubelten schon Sieg, da durchbrach der General mit seinen mutigen Soldaten die feindlichen Reihen und verkehrte die drohende Niederlage in einen herrlichen Sieg. Litzmann war uns aber auch als treuer Gefolgsmann Hitlers lieb.

Mitten aus vollstem Schaffen heraus wurde Weber, der Generalstabschef der jungen deutschen Luftwaffe zur Großen Armee abberufen. Als Göring ihn vor einigen Jahren an seinen neuen Arbeitsplatz stellte, da lernte der fast fünfzigjährige General fliegen. Er wollte den Männern, die er führte, ein Vorbild sein und von niemanden eine Tat verlangen, zu der er nicht selber bereit war. Mit seinem Flugzeug stürzte der Wacker tödlich ab.

Am 30. Mai, dem Tage der Schlacht von Skagerrak, wurde in Unwesenheit des

Führers das Marineehrenmal in Laboe an der Ostsee geweiht. Ein trutziger Turm kündigt weit über das Meer hin von dem Heldenmute der Matrosen, die auf dem Meeresgrunde ruhen. Das Lannenberg-Denkmal erhielt vom Führer die stolze Bezeichnung „Reichsehrenmal“. Hier hat der Feldmarschall Hindenburg inmitten seiner gefallenen Kameraden die wohlverdiente Ruhe gefunden. Wenn am Heldengedenktage den geliebten Streitern zur Ehre die alte Reichskriegsflagge an den Fahnenmasten emporsteigt, dann weilt der Deutschen Herz am Ehrenmal.

Das November-Deutschland schien in Feigheit und Schande zugrunde zu gehen, als 1923, am Jahrestage des Verrats, deutsche Männer vor den Augen der ganzen Nation für Ehre und Freiheit marschierten und starben. Vor der Feldherrnhalle in München fielen 16 Gefolgsmänner Adolf Hitlers. Diese ersten Blutzengen der nationalsozialistischen Bewegung wiesen dem verirrtten deutschen Volk den Weg aus Schande und Not. Auf dem Platz, auf dem sie fielen, wurden im vergangenen Jahre zwei Säulenhallen errichtet. Dort wurden am 9. November die Toten feierlich beigesetzt, dort halten die Helden nun ewige Wache für Deutschland.

Die Jungfrau von Hemmingstedt

Skizze von Kurt Kühns

Ein trüber Himmel hing über der holfsteinischen Westküste; mit schweren Wogen rollte das Wattenmeer gegen den flachen Strand, und die grüne Marsch, jetzt weiß bestäubt von dem darüber hinwegenden Schnee, verlor sich in unsichtiger Ferne in den grauen Schleiern des winterlichen Wetters. Über die hohen Seedeiche, die die Marschen schützend einbeggen, schaute hier und da das dunkle Rohrdach, der breite Giebel eines Marschenhofes mit den gekreuzten Pferdeköpfen auf seinem First oder der Kirchturm eines

Kirchspiels mit seinen schwer gefügten Feldsteinflanken.

Himmel und Marsch, dazu in der Ferne das Brausen des Meers, das Hohe Lied der Ewigkeit. Sonst heilige Stille weit hin, nur ein verwehter Blodenklang, den der rauhe Nordwest herüberträgt, — das ist das Land Dithmarschen, dem Meere abgerungen und dem Meere entstiegen in jungfräulicher Schöne und Herbheit. Wer von den Kindern dieses Landes, ernst, still verschlossenen Menschen, möchte dies Land nicht lieben? Wer von den starken,

biedern Männern möchte nicht seinen letzten Blutstropfen diesem heiligen Boden weihen?

Da, wo die alte Landstraße von Melendorf nach Heide zog, lag, wie heut, schon in frühen Zeiten das Dorf Hohenwöhrden. Es war die Kirchglocke von Hohenwöhrden, deren Klang in die stille Marsch hinaus schallte. Auf der Landstraße und den Wegen, die, von breiten Gräben gefaßt, durch die Marsch führten, zogen Trupps bewaffneter Männer, den Spieß über der Schulter statt Hacken und Spaten, und auf dem Kirchplatz herrschte ein buntes Gedränge: eine Bauernschaft nach der andern traf ein. Sechs Geschütze, alte, schwerfällige Eisenrohre auf hochrädigen Lafetten, gezogen von kraftstrotzenden Bauernpferden, standen an der Kirchhofsmauer aufgeföhren, und ein heiliger, stiller Ernst, eine eiserne Entschlossenheit lag auf den Gesichtern all der Männer in Brünne und Eisentappe, die da vom Jüngling bis zum Greis in einer Front standen, ihre Heimat zu schützen. Denn der Dänenkönig mit einem gewaltigen Heer von Rittern und Knechten rückte heran, das freie Dithmarschen seiner Freiheit zu berauben, den freien Bauernstaat zu einem Vasallen seiner Krone zu machen. Das war im Februar des Jahres 1500.

Eine neue Mannschaft traf ein, und an ihrer Spitze ritt auf einem kräftigen Schweiffuchs mit heller Mähne und einer weißen Blässe auf der Stirn, ihr Führer, ein breitschultriger Mann in den besten Jahren; volles, blondes Haar quoll unter seiner Eisentappe hervor, und unter der freien Stirn blitzten ernste, blaue Augen von jenem versonnenen und nachdenklichen Ausdruck, wie er den Marschenbauern so oft eigen.

In die Tür des Hofes, der gegenüber der Kirche lag, trat ein hochgewachsenes Mädchen, auch sie blond und blauäugig, auf den Wangen die frische Röte, die der Seewind verleiht.

„Stell deinen Fuchs bei uns unter, Wolf Isebrand!“ rief sie herüber, „und sei unser Gast, solange der Heerbann hier steht.“

„Ich danke dir, Christine“, erwiderte Wolf Isebrand und schwang sich aus dem Sattel. Damit führte er sein Pferd in das Tor des Hofes, der nach Landesart Stall, Scheune und Wohnräume unter einem Dach vereinigte, und stellte es in einer der Buchten, in denen die Pferde standen, unter.

Die beiden traten durch die Tür in die Diele, die die Wohnküche mit dem offen am Boden brennenden Herdfeuer enthielt. Kunstvoll geschnitzte alte Schränke, Truhen



„Trinke ein Glas Warmbier!“ lud Christine ein.

und Stühle bildeten die Einrichtung; an den Wänden hingen Bretter mit Rannen und Tellern aus blitzendem Messing.

„Trinke ein Glas Warmbier!“ lud Christine ein und schenkte einen Becher aus dem über dem Feuer hängenden Kessel ein. „Das tut gut bei solchem Wetter.“

„O ja, ich danke dir“, entgegnete Wolf Isebrand und tat einen tiefen Zug. „Bist du allein zu Hause?“

Christine nickte. „Vater ist bei seiner Mannschaft, und Mutter versorgt draußen die Ankommenden mit Speise und Trank. — Es wird einen harten Kampf gegen die Dänen geben?“

Wolf Isebrand schwieg einen Augenblick. „Das wird's wohl“, gab er dann zur Antwort. „Aber unser Dithmarschen bekommen sie nicht.“ Er pochte mit der Hand auf die eichene Tischplatte, und seine Lippen schlossen sich fest.

„Dafür sorgt, wenn keiner, Wolf Isebrand, der Deichgraf“, versetzte Christine, und in ihre Augen trat ein eigenes Leuchten.

„Ich bin ja nicht allein da“, wehrte Wolf bescheiden ab. „Aber fehlen soll's an mir nicht!“

„Keiner kennt ja die Schleusen und Gräben so wie du!“ erwiderte Christine, wieder das eigene Leuchten in den Augen.

„Habe mich vielleicht zuviel darum gekümmert“, entgegnete Wolf Isebrand. „Bin ein alter Junggesell über dem ewigen Bauen und Vermessen geworden. Mein Leben wird mir einsam.“

Christine machte sich am Feuer zu schaffen, dessen aufflackernde Glut die in ihre Wangen steigende Röte verbarg.

Wolf Isebrand schwieg einen Augenblick. „Ich habe Umschau unter den Töchtern des Landes gehalten“, fuhr er fort, — schwer lösten sich die Worte von seinen Lippen. „Keine hat mir gefallen, nur du. Eh' ich den Freiwerber schicke, muß ich wissen: willst du Herrin auf Isebrands Hof werden? Deine Eltern, glaub ich, wären einverstanden. Auf dich kommt's an.“

Das Feuer der Herdstelle flammte in heller Glut, und in heller Glut flammten Christinens Wangen. „Ja, Wolf Isebrand, — ich will!“ sagte sie leise.

Er faßte ihre Hand mit eisernem Druck; ein tiefer Atemzug hob seine Brust. „Ich will dich lieben und ehren ein Leben lang!“ Er sprach es mit bebender Stimme wie einen Schwur. Einen Augenblick machte er Miene, sie an seine Brust zu ziehen. Nein! Erst nach dem öffentlichen Verspruch! Keine Hand durfte die Jungfrau berühren.

„Es bleibt noch unter uns, nicht?“ fuhr er fort. „Jetzt gehört unser Leben dem Vaterland!“

„Ja! Jetzt gehört unser Leben dem Vaterland!“ wiederholte Christine.

Draußen entstand eine Bewegung. „Die Achtundvierziger sollen zusammen-treten!“ ging der Ruf von einer Bauernschaft zur andern. Die Achtundvierziger waren die Geschworenen der vier so-

genannten „Döften“, der vier Gaue, die den Landtag bildeten.

„Leb wohl!“ sagte Wolf Isebrand kurz. Ein Händedruck, ein Blick aus liebenden Augen, und er trat auf den Kirchplatz.

Auf dem Friedhof vor der Kirchentür versammelten sich die Geschworenen. Der Landesälteste nahm das Wort: „Unsere Rundschafter haben Gefangene eingebracht, die uns die Stellung des Feindes verraten haben. Das feindliche Heer unter dem König Johann von Dänemark und seinem Bruder, dem Herzog Friedrich von Holstein, hat in Meldorf ein Lager bezogen. Der König beabsichtigt, morgen auf der Straße nach Heide vorzurücken, um zunächst unsere Städte, Meldorf, Heide und Lunden, in seine Gewalt zu bringen. Wie wehren wir dem Einmarsch? Wo nehmen wir Stellung? Wer weiß Rat?“

Einen Augenblick herrschte tiefe Stille. Da trat Wolf Isebrand vor. „Die Straße von Meldorf nach Heide“, sagte er, „führt auf Hemmingstedt. Kurz vor Hemmingstedt gabelt die Straße: nach Lieht und Hohenwöhrden links; nach Heide rechts. Sie tritt hier, von hohen Gräben gesaßt, in das Moor. Dort liegt die Dufendüwelwarf — jeder von euch kennt sie —, die einzige Erhebung ringsum. Dort legen wir die Schanze an, die das Geschütz aufnimmt. Die Hauptmacht bleibt in Hohenwöhrden, um sie einzusehen, wenn es Zeit ist. Ein Schleusenkommando geht nach Ketelsbüttel. Ausbreiten kann sich das dänische Heer nicht in dem sumpfigen Gelände. Hier hauen wir es zusammen. Und was die Waffen nicht schaffen sollten, das schafft das Flutwasser, wenn wir die Schleusen von den Seeedeichen öffnen.“

„Heil, Wolf Isebrand!“ tönte es Wolf entgegen. „Dat is 'n Plan!“

„Wolf Isebrand“, sagte der Landesälteste, „kurz und gut: ich übertrage dir den Oberbefehl über unsere ganze Streitmacht. Mit Gott! fang dein Werk an!“

„Meine Nordenhamminger sollen antreten“, befahl Wolf Isebrand. „Ein Wagen soll alle Spaten, Hacken und

Weidenkörbe zusammenholen und nachfahren.“

Mit seinen Nordenhammingern rückte Wolf ab; er ging zu Fuß an ihrer Spitze; dumpf schlugen die Trommler das Kalbfell.

Wieder stand Christine in der Tür ihres väterlichen Hofes und winkte den Abrückenden nach. Stumm erwiderte Wolf ihren Gruß.

In kaum einer Stunde hatte die Abteilung nach beschwerlichem Marsch auf dem winterlich aufgeweichten Moorweg die Dufenddüwelwarf erreicht. Stangen und Meßkette, seine liebsten Gewaffen, hatte Wolf Isebrand mitgenommen. Er begann zu messen und zu rechnen. Bald senkten sich hundert Spaten und Haden in die jähe Moorerde, und, als der kurze Februartag sich neigte, stiegen die Anfänge des Walls senkrecht über den breiten Moorgräben empor.

Indes hatten die Bauernschaften in den Höfen von Hohenwöhrden Massenlager bezogen. Die Frauen hatten zu schaffen, all die Gäste unterzubringen und zu bewirten.

Mit Dunkelwerden trat auch Klaas Klaassen, Christinens Vater, ein großer, schwerer Mann, in die Wohnküche, in der Frau und Tochter eben in einem Riesenkessel die Abendsuppe für ihre Einquartierung kochten.

„Die Achtundvierziger sind eben noch einmal zu einem Spruch zusammengetreten“, sagte er. „Die Gefangenen haben weiter ausgesagt, der Dänenkönig führe nicht nur ein Ritterheer von vielen tausend Pferden gegen uns, sondern auch die Schwarze Garde, eine Landsknechttruppe, aus Kriegsknechten aus aller Herren Ländern zusammengewürfelt und geführt von dem Junker Schlenz, Teufelskerle, die noch keiner besiegt habe.“

Die Frauen hielten in ihrer Beschäftigung inne und sahen den Alten starr an.

„In Anbetracht der großen Not unserer Heimat“, fuhr Klaas Klaassen fort, „erinnerte der Vogt von Lund an die Tat der Friesen im Jahre 1319, die in gleicher Lage eine Jungfrau, die ewige Jungfrau-

schaft schwören mußte, erwählten, um ihnen das Banner voranzutragen. Sie haben damals gesiegt. Unsere Geschworenen haben den gleichen Beschluß gefaßt. Zur Bannerträgerin wählten sie dich, Christine!“

Christine fuhr zusammen; die Arme sanken ihr schlaff am Körper herunter; aus ihrem Gesicht war alles Blut gewichen.

„Du bist vierundzwanzig Jahre alt und hast alle Freier verschmäht“, sagte Klaas Klaassen, „und du bist eine herbe und stolze Deern. Darum fiel die Wahl auf dich. Es ist ein großes Opfer, das von dir für alle Zukunft verlangt wird. Aber für sein Land muß jeder, Mann wie Frau, sich zu opfern bereit sein.“

Christine war stumm auf einen Sessel gesunken. Sie erwiderte kein Wort.

„Ich verlange, daß du den Eid leistest“, schloß Klaas Klaassen. „Du und wir alle würden ehrlos sein, wenn du ihn weigerst.“

Wieder schwieg Christine. Tausend Gedanken jagten durch ihr Hirn wie aufstiegender Funken eines Brandes vor dem Sturm. „Ich bitte mir eine Bedenkzeit aus“, sagte sie tonlos, „bis morgen früh.“

„Gut!“ entgegnete Klaas Klaassen. „Morgen früh, ehe der Heerbann auszieht, sollst du vereidigt werden.“

Christine ging mit wankenden Knien auf ihre Kammer. Sie schluchzte heiß auf. Das verlangte man von ihr? In der ersten Stunde ihres jungen bräutlichen Glücks? Da leuchtete ein Stern der Hoffnung in ihr Herz. Zu ihm! Seinen Rat hören! Er würde den Arm schützend um sie schlingen, und alles war gut.

Sie zog ihre Pelzjacke an, schlug ein Tuch um den Kopf und eilte mit fliegenden Schritten den Moorweg nach der Dufenddüwelwarf hinab.

Schon von weitem leuchtete ihr Fackelschein entgegen. Wolf Isebrand ließ bei Nacht weiter an der Schanze arbeiten; morgen vor Tag mußte sie fertig sein.

Christine eilte durch die Reihen der arbeitenden Männer. Da sah sie Wolf Isebrand droben auf der Wallzinne stehen.

Er sprang herab. In fliegenden Worten erzählte ihm Christine das Vorgefallene.

Wolf Isebrand schwieg. Er atmete schwer. „Und du?“ fragte er endlich, „wie hast du dich entschieden?“

„Wir werden ehrlos, wenn ich mich weigere, sagte Vater!“ stieß Christine hervor.

Wieder schwieg Wolf Isebrand. Er kämpfte schwer mit sich. Dann nickte er langsam. „Wen das Vaterland ruft, der hat zu folgen“, entschied er. „Wer es nicht tut, der ist ehrlos, — dein Vater hat recht. Ich muß es dir sagen, — und wenn mir das Herz dabei bricht.“

„Alles in mir hat sich aufgebaut, als Vater das aussprach!“ stieß Christine hervor. „Ich habe dich lieb gehabt, Wolf Isebrand! Aber ehrlos werden mag ich nicht.“

„Das sollst du nicht!“ rief Wolf Isebrand leise. „Dich ruft das Vaterland wie mich. Wir gehen beide!“ Er führte sie abseits. „Lebwohl, meine Christine!“ Und mit einem Beben in der Stimme: „Lebwohl für immer!“ Er schlang in jäh ausbrechendem Gefühl beide Arme um sie. Einen Augenblick brannten ihre Lippen aufeinander. Dann machte Christine sanft sich los und eilte heim durch die finstere Nacht. —

Trübe, neblig, mit Schneeschauern und kaltem Winterregen brach der andere Morgen an. Wolf Isebrand stand auf der Zinne seiner Schanze und spähte in das Nebelgrau des trüben Wintermorgens. Er hatte alles in sich niedergelungen. Das Wohl und Wehe, Leben und Tod seiner Landsleute lagen in seiner Hand. Alle anderen Gedanken hatten zu schweigen.

In der Ferne bei Meldorf klang Geschützdonner. Wolf Isebrand horchte auf.

Was war das? Feierten sie dort schon den Sieg im voraus? Er begann zu rechnen. Wenn das feindliche Heer jetzt aus Meldorf abmarschierte, konnte es gegen Mittag hier sein. Um 12 Uhr setzte das Hochwasser ein. Wenn dann die Schleusen in Ketelsbüttel geöffnet wurden, drang das Flutwasser gerade in der Zeit in die Gräben und überflutete die Marsch, in der das feindliche Heer sich zum Angriff auseinanderziehen würde. Dann wollten sie vorbrechen und die Dänen in die überfluteten Gräben werfen!

Er fertigte einen Läufer nach Ketelsbüttel ab mit dem Befehl, beim Einsetzen der Flut die Schleusen der Seedeiche zu öffnen. Leichtfüßig eilte der Läufer davon.

Zur selben Zeit traten in Hohenwöhrden die Bauernschaften auf dem Kirchplatz an.

In ihrer Kammer saß Christine, die Augen feucht von Tränen. Ihre Mutter war bei ihr und schmückte sie zu der heiligen Eidesleistung. „Ist es so schwer, mien Kindting?“ fragte sie und streichelte mit ihrer arbeitsiharten Hand die weiche Wange der Tochter.

Christine nickte.

„Das Leben der Frau ist ja immer Opfer“, fuhr die Mutter fort. „Sieh, alle, die da draußen stehen, — wir alle hoffen auf dich. Ich will dich nicht zu einem solchen Opfer zwingen, bei Gott nicht! Aber wenn du es nicht bringst, ich sage dir, du kommst nicht mehr davon los, nachdem es von dir verlangt ist. Es ist dein Schicksal.“

Christine weinte leise, bittere Tränen.

Ein schwerer Tritt, der Vater trat ein. „Bist du bereit, mien Döchting?“ fragte er mit einer unsicheren Stimme. „Endgültig bereit?“

„Ja, Vater!“ erwiderte Christine. Sie stand auf. Eine stille Blut leuchtete aus

A D O L F H I T L E R :

Nur ein genügend großer Raum
auf dieser Erde sichert einem Volke die Freiheit des Daseins.

ihren Augen. Alle hofften auf sie! Das Vaterland rief sie wie ihn, hatte Wolf Isebrand gesagt. Ja, sie gingen beide. Einen anderen Weg freilich, als sie gedacht hatten. Es war ihr Schicksal. Klaas Klaassen nahm sie bei der Hand und führte sie zur Kirche hinüber. Die Geschworenen füllten den kleinen Raum; leise spielte die Orgel. Das flackernde Licht der Altarkerzen fiel über ernste, ergriffene Gesichter. Der Landesälteste hielt die Fahne in Händen, und, die Rechte auf das Fahnenstück legend, leistete Christine mit fester Stimme den Eid. —

Noch immer stand Wolf Isebrand in Schneetreiben und Sturm auf der Zinne der Schanze und spähte nach dem Feinde aus. Da nahte auf dem Wege von Hohenwöhrden her der Heerbann der Bauern, feierlich wie eine Prozession; voran schritt Christine, das wehende Banner mit dem Kreuz in Händen, den Brautkranz ihrer Mutter im goldblonden Haar. Dumpf schlugen die Trommler.

Wolf Isebrand biß die Zähne zusammen. Er wandte sich ab und blickte wieder nach dem Feinde aus. Die Schneeböden waren vorübergezogen; man gewann einen Ausblick in das flache Land. Da wurde es dort hinten auf der Straße von Meldorf lebendig. Grau wälzte sich der dänische Heerbann heran, ein Wald von Speiszen. Voran die Schwarze Garde.

„Macht die Geschütze fertig!“ befahl Wolf Isebrand. „Alles bleibt in der Schanze und in Deckung, bis ich Befehl zum Vorgehen gebe. Christine, gib dein Banner her!“

Sie reichte es ihm, und er stieß es in die Zinne des Walls. „Hier bleibt es stehen, solange wir kämpfen. — Du, Christine, geh heim, du hast das Deine getan.“

Indes hatten die Kanoniere fertig gemacht. Eine furchtbare Salve donnerte der Garde entgegen. Diese spritzte auseinander. Ein Ritter, ein riesiger Mann in vergoldeter Rüstung, sprengte vor und ordnete die Kolonnen zum Angriff: der Junker Schlenz.

„Woahr' di' Buer, de Garde, de kummt!“ klang der Schlachtruf der Garde tausendstimmig herüber. Musketen knallten, die Bolzen der Armbrüste schwirrten wie ein Hagel durch die Luft.

Jetzt hatte auch das feindliche Geschütz Stellung genommen. Die Erde auf dem



Voran schritt Christine, das wehende Banner mit dem Kreuz in Händen.

Wall spritzte unter den Einschlägen der schweren Stückfugeln.

Wieder rechnete Wolf. Jetzt hatten sie in Ketelsbüttel die Schleusen gezogen. In einer halben Stunde mußte das Flutwasser hier sein.

„Schießt, Männer, schießt!“ rief er. „Die Pifenträger formieren hinter der Schanze drei tiefe Kolonnen!“ Es geschah.

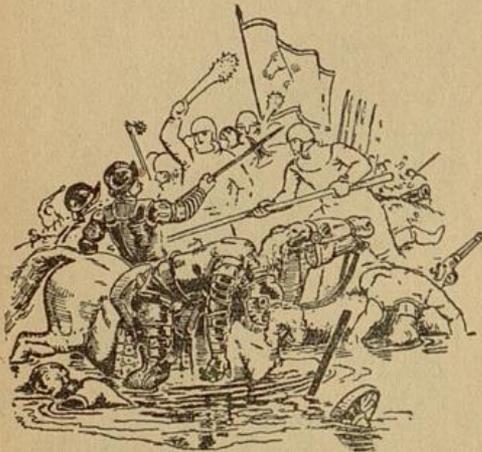
Die Garde drüben schwenkte ab, die Schanze in der Flanke zu fassen.

Noch immer stand Wolf Isebrand auf der Zinne des Walls. Neben ihm Christine — sie war nicht heimgegangen — und hatte beide Hände um den Fahnenstift gelegt. Sie wollte bei ihm bleiben bis zum letzten Augenblick. Was galt ihr noch das Leben?

„Zieht die Stiefel aus, damit ihr besser durch die Gräben kommt!“ schrie Wolf

Isebrand den Pikenträgern zu, und, als alles fertig war: „Die erste Kolonne der Speerträger — marsch! — Woahr' di', Garde, de Buer, de kummt!“

„Woahr' di', Garde, de Buer, de kummt!“ Tausendstimmig pflanzte sich der schnell aufgenommene Schlachtrup fort. In wildem Anlauf setzte die Kolonne über den ersten Graben, — krachend stießen die



Das Roß des Ritters brach unter hundert Speerspitzen zusammen, den Junker unter sich begrabend.

Fronten aufeinander. Eisern standen die Garden. Zurück die Bauern! Bis an die Schanze wurden sie geworfen.

„Die zweite Kolonne vor!“ befahl Wolf Isebrand von der Zinne der Schanze herab mit eiserner Ruhe.

Ein wildes Getümmel wälzte sich unter der Schanze dahin und um deren zurückgebogene Flanken. Da begann es in den Gräben zu brodeln und zu rauschen, das Flutwasser. Schon stieg es über die Borde. Jetzt war es Zeit! Wolf Isebrand sprang mit einem Satz von der Wallfrone hinab. Mit der dritten Kolonne warf er sich in das Getümmel. Schon bis ans halbe Knie kämpfte man im Wasser.

Mitten im Gewühl leuchtete der Goldharnisch des Junkers Schlenz. Auf ihn richtete Wolf Isebrand den Angriff seiner geschlossenen Kolonne. Wie ein Keil spaltete diese die kämpfenden Linien. Der Junker warf sich den Andringenden entgegen. Wolf Isebrand rannte seinen

Spieß dem Ritter gegen den Harnisch, doch der Spieß bog sich wie ein Hafenkamm. „Schla't dat Perd!“ schrie Wolf Isebrand, und das Roß des Ritters brach unter hundert Speerspitzen zusammen, den Junker unter sich begrabend. Man zerrte ihn hervor; ein Duzend schwerer Streitkolben fauete auf ihn nieder. Die ergrimmtten Bauern warfen den Leichnam samt dem Roß in den nächsten Graben.

Die Marsch hatte sich jetzt in ein brausendes Meer verwandelt. Entsetzt packte die Gardisten. Wie die Teufel fielen die Bauern über sie her. Die Garden wollten fliehen, sie konnten nicht. Sie versanken in ihren schweren Rüstungen und Stiefeln im Schlud, und zu Hunderten wurden sie erschlagen. Ganze Fähnlein wurden in die tiefen, jetzt zu reißenden Flußläufen geschwellenen Gräben gejagt; die schweren Harnische zogen sie hinab, und sie ertranken.

Das Ritterheer, eingekesselt auf dem schmalen Wege, war zur Untätigkeit verurteilt. Die Garde war erledigt. Wolf Isebrand richtete den Stoß seiner Kolonnen auf die Reiter. „Schla't dat Perd!“ tönte wieder der Ruf. Die verwundeten Pferde bäumten, schlugen, stürzten, warfen ihre Reiter aus den Sätteln. Ein unbeschreiblicher Wirrwarr entstand. Brüllen der Menschen, Knallen der Schüsse, krachende Hufschläge der rasend gewordenen Pferde, das Geschrei der Zerstampften erfüllte die Luft.

Als der kurze Wintertag sich neigte, war die Marsch mit Tausenden von Leichen von Mann und Roß bedeckt. Das stolze Dänenheer war vernichtet, — Dithmarschen war frei.

Eine unermessliche Beute wurde gemacht, sogar der Danebrog, die königliche Fahne, wurde erbeutet.

Nach Tagen zog Wolf Isebrand, der Sieger, heim. Wo er eine Ortschaft durchritt, an einem einsamen Marschenhof vorüberzog, brausten ihm Jubel- und Heilrufe entgegen. Ernst ritt er heim auf Isebrands Hof. Sein stolzer Hof würde keinen Erben finden, ein Wolf Isebrand liebte nur einmal. Er blieb ein einsamer Mann. —

Der Hinkende erzählt Anekdoten

Butterbrot mit Spinnen

Der berühmte Berliner Arzt Ernst Heim entstammte einer armen Pastorenfamilie und war von sechs Söhnen, die alle studieren wollten und dies auch durchsetzten, der jüngste. Als er sich bei seinem Vater meldete mit dem Wunsche, Medizin zu studieren, schlug es ihm dieser, der nur ein karges Einkommen hatte, ab mit den Worten: „Du bist nicht gescheit, Ernst, dazu hab' ich kein Geld!“ Aber der Junge, der die innere Berufung spürte, erklärte: „Das tut nichts, Vater, ich muß doch Doktor werden!“ Da spottete der Vater: „Du willst Doktor werden, du dumme Junge, und hast vor jedem Spinnlein Angst! Ein Doktor aber muß Spinnen essen können!“ Damit schien er dem Jüng-

sten das Studium der Medizin verleidet zu haben. Aber nach einigen Wochen trat der junge Mann wieder in die Stube des Vaters, hielt ein großes rings mit dicken Spinnen belegtes Butterbrot in der Hand und erklärte: „Es ist mir ja sehr schwer gefallen, Vater, aber sieh mal, nun kann ich es!“ Er biß in das Spinnen-Butterbrot und verzehrte es vor den Augen seines staunenden Vaters vollständig. „Darf ich nun Medizin studieren?“ fragte er bescheiden. Was sollte der Vater da sagen? Er erkannte, daß der Sohn das in sich hatte, was man braucht, um ein Ziel zu erreichen. „Meinetwegen“, sagte er, „für was anderes als die Quacksalberei taugst du doch nicht!“

Das Loch im Saß

Anno 1760 war Friedrich der Große bei Liegnitz in großer Bedrängnis, weil sein nur mehr noch 30 000 Mann zählendes Heer dort zwischen 100 000 Österreichern und 70 000 Russen eingekesselt lag. Man ließ den Preußen sagen: „Nun seid ihr drin im Saß, und wir brauchen ihn nur zuzumachen!“ Als man dem König diese spöttische Botschaft mitteilte, sagte er lächelnd: „Sie haben so unrecht nicht,

wenn sie sich als einen Saß betrachten, aber ich werde in diesen Saß ein Loch machen, das zu flicken ihnen große Mühe machen wird.“

So geschah es auch: am 15. August griff er die in dreifacher Übermacht befindlichen Österreicher an und zwang sie in einem blutigen Kampf, bei dem sich General Zieten auszeichnete, zum Rückzug.

Futsch ist futsch

Als der Feldmarschall Blücher nach den Befreiungskriegen sein mecklenburgisches Heimatland besuchte, wollte man ihn in der Stadt Teterow festlich empfangen und stellte darum vor der Stadt, wo die Scheunen rechts und links der Straßen stehen, eine Wache auf. Diese sollte die Ankunft des berühmten Mannes schleunigst in die Stadt hinein melden. Die guten Leute dachten, der Feldmarschall werde in Galauniform im Schmuck seiner Ordenssterne und in einer wenigstens vier-spännigen Prachtfutsche ankommen. Blücher aber zog es vor, in bürgerlicher

Kleidung und in einer einfachen zweispännigen Kutsche zu reisen.

Als der Wagen bei der Wache ankam, dachte niemand im entferntesten, daß der eine der beiden Insassen der erwartete Feldherr sein könne; man bemerkte nur, wie der ältere der Herren aus einer Meer-schaumpfeife fürchterlich qualmte. Das war für die Wache ein Anlaß zum Einschreiten. „Wer zwischen den Scheunen raucht“, erklärten die Ahnungslosen, „den kostet's die Pfeife!“ Blücher war zunächst etwas verwundert über diesen merkwürdigen Empfang, dann aber sagte er mit

ergebenem Lächeln: „Wirklich? Na, da habt ihr sie!“ — Als darnach der Wagen mit dem Gepäck des Feldmarschalls eintraf, erfuhr die Wache zu ihrem Schrecken, wer im vorigen Wagen gefessen hatte. Man beeilte sich, die Kutsche Blüchers

einzuholen und ihm die Pfeife mit vielen Entschuldigungen wieder einzuhändigen. Blücher aber lehnte es ab, sie wieder zu nehmen, mit den Worten: „Futsch is futsch! An wat mal futsch is, det nehm ich nich wieder!“
-rtl-

Die Ahnentafel

Von Ludwig Finckh

Stammbaum hieß es früher. Einige Familien hatten einen Stammbaum. Fünfzehn Jahre lang haben wir dann den Menschen eingehämmert, daß noch wichtiger als ein Stammbaum die Ahnentafel sei. Man suchte die Achsel, man lachte über uns „wozu das? Wir sind doch keine Pferde. Wir wollen doch nicht Rassen züchten?“

Nicht?

Nun: das deutsche Volk hat heute eine Ahnentafel. Wir sind durchgedrungen: ohne Ahnentafel keine Erkenntnis, ohne Erkenntnis keine gesunde Nachkommenschaft!

Warum aber kein Stammbaum? — Nun, auch die Stammtafel ist gut. Man gräbt und forscht und findet den ältesten Ahnherrn, den Stamm-Vater. Meist lebte er um die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. — Und vorher lebten noch viel mehr, aber ihre Spuren gingen unter im Brand der Häuser und Kirchen. Und man hat seine Kinder entdeckt, seine Söhne vor allem, und hat dann alle seine Nachkommen verfolgt bis auf heute herunter, wenigstens die männlichen, die Namensträger. Denn diese schienen den früheren Zeiten allein vollgültig. So hatte man die ganze Sippe. Und man findet sich heute, alles, was lebt an Vettern und Basen, auf Familientagen zusammen und knüpft neue Bande. Das ist schön und wertvoll.

Aber noch wertvoller ist die Ahnenschaft, die Ahnentafel. Sie unterdrückt nicht, wie die Stammtafel, die weiblichen Glieder als nebensäch-

lich, sondern sie geht von der unbestreitbaren wissenschaftlichen Tatsache aus, daß jeder Mensch aus Vater und Mutter kommt, und daß beide Teile gleich wichtig für ihn sind. — Adam und Eva. — Aus beider Erbstoffen ist er entstanden, beider Sproß ist er, und er wird sie beide weitertragen auf seine Kinder und Enkel. Da aber der Vater selber wieder Vater und Mutter hatte, und die Mutter ebenso, so entsteht ein völlig gleichmäßig aufsteigender Ast am Ahnenbaum, eine mathematische Reihe, die Ahnenreihe, und sie wird für jeden Menschen und in alle Zukunft bedeutungsvoll, weil er ihr Erbgut in sich schließt, ihre letzte Verdichtung ist.

Hier ist das Weib mit einem Male ebenbürtig, gleichwertig, so gut und voll Erblasserin wie der Mann, sie zählt ganz und steht als Ahnfrau neben dem Ahnherrn. Aus den inneren Gesetzen der Zellteilung hat man erkannt, daß bei der Vereinigung zweier Menschen eine große Zahl verschiedener Sprossen entstehen können, — es sind 2 hoch 12 gleich 4093 Möglichkeiten. Daher die Verschiedenheit der Geschwister, daher auch die Ähnlichkeiten einmal mit diesem Großvater, einmal mit jener Urahne.

Die Ahnentafel baut sich also von unten nach oben auf: Du bist der Ahnenträger und hast die Ziffer 1. Dein Vater und deine Mutter tragen die Ziffer 2 und 3, deine Großeltern sind 4, 5, 6, 7. Und so zurück bis in die graueste Vergangenheit. Man soll nicht aufhören bei den Großeltern; mindestens kann man

noch leicht seine 8 Urgroßeltern auffinden. Da stehen die einfachen Daten, die Geburts-, Lebens-, Ehe- und Todestage. Aber schon hebt sich auch der Beruf heraus, Bauer oder Pfarrer, Arzt oder Arbeiter, Gerber und Färber. Und man sieht: ein Gewerbe vererbt sich oft in der Familie, eine Kunst oder ein Handwerk, und man trägt es ein: eine Müllersfamilie, eine Schustersippe. Ich habe ein Kaufmannsblatt in meiner Ahnentafel, ein Schullehrerblatt, ein Pfarrerblatt. Andere haben Soldaten, Ingenieure und Geheime.

Ja, man legt sich für jeden Ahnengleich eine Karte an. Darauf stehen noch andere Dinge, soweit man sie feststellen kann, Größe und Gestalt, Form des Schädels und Gesichts, der Nase, des Kinns, der Ohren, Farbe der Haare, der Augen, der Haut. Dann besondere Merkmale, Gebrechen und Krankheiten, wie Kurzsichtigkeit, Farbenblindheit,

Star, Gicht, Gelenkerkrankungen, Hautempfindlichkeit (Nesselsucht, Heufieber), Zuckerkrankheit, denn all dieses kann sich vererben, aber auch die Sonnenseite des Erbguts, Talente und Fähigkeiten, die Gaben: in Musik, Malerei, Dichtkunst, in Mathematik, Technik und Sprachen.

Das kann alles wichtige Aufschlüsse geben über die Erbgesundheit einer Familie und Fingerzeige für die Zukunft. Und man lernt dabei beobachten, sich und die Seinen richtiger beurteilen, verstehen, und wächst selbst so in eine Menschen- und Seelenforschung hinein, die überaus lehrreich ist.

Wie aber findet man seine Ahnen?

— Man kann nicht immer, wie wir es

einst noch machen mußten, zum Pfarrer springen und Kirchenbücher wälzen, oder die Ratschreiber und die Standesbeamten beschäftigen. Das würde zu viel Zeit, Mühe und Kosten für alle Teile erfordern. Denn nun kommen mit einem Male Tausende über sie. Man fragt heute entweder bei der „Deutschen Ahnengemeinschaft“ an, zu Dresden, Ranzleigäßchen, die schon einen tüchtigen



Stoß von Familien verzettelt hat; oder bei dem familientkundischen Verein seiner Stadt und seines Landes, oder bei einem berufenen Familienforscher, der den Nachweis seiner Eignung vom Sachverständigen für Rassenforschung beim Reichsministerium des Innern, Dr. Achim Gerde, erhalten hat. Es gibt ein Buch: Verzeichnis deutscher Familienverbände und Familienforscher (Verlag C. A. Starke, Görlitz), das sie alle enthält. Im Zweifel sind sie bei der genannten Stelle zu erfahren.

Das darf alles nicht so nüchtern aufgefaßt werden. Man besinnt sich dabei und lernt nachdenken. Man hat in diesen Dingen allzuviel versäumt und allzulange

in den Tag hineingelebt, — nicht wie Menschen von Verstand und Gefühl, sondern triebhaft und instinktlos. Darum der rasende Absturz des Menschengeschlechts, den wir erlebten und mitansehen mußten. Noch ist es Zeit zur Umkehr, und es mögen für den weniger Tiefblickenden Härten und Schwierigkeiten im Gefolge sein, die nur mit gutem Rat zu bewältigen sind; er wird erteilt von amtlichen, ärztlichen Beratungsstellen.

Grundlage aller Erberkenntnis aber ist die Ahnentafel. Familienforschung, Biologie ist heute zum Unterrichts- und Prüfungsfach in allen Schulen erklärt worden; alle anderen Fächer sind mit ihr zu durchwirken; denn sie führen alle in irgendeinem Punkte auf diese Kern- und Grundfragen zurück.

Das Ergebnis wird sein: jeder Deutsche erbringt seine Ahnentafel.

Die bebrillte Familie

Ein Hiftörchen aus der Kriegszeit von Heinrich Sohnrey.

Großvater Stiefelnagel vom Kleinhofe in Brakenfelde hatte schon immer den Wunsch gehabt, eine Brille zu tragen, zumal in dieser argen Kriegszeit, wo es ohne ihn gar nicht ging. Doch seine Augen waren so gut, daß er Lin sen und Bohnen voneinander unterscheiden konnte wie nur einer, ja, jeden Satz in der Zeitung ohne Stocken zu lesen vermochte, ob es große oder kleine Schrift war. Und so hatte er eigentlich keinen zwingenden

Grund, sich ein Augenglas anzuschaffen. Indes dachte er immer wieder daran; denn Stiefelnagel liebte das Besondere und hatte gern etwas Besonderes vor andern voraus, zumal jetzt, wo alles so ungewöhnlich war. Als er nun eines Tages, während



Der Optiker, vergnügt, auf einmal ein so gutes Geschäft zu machen, probierte mit den Enkeln sogleich ein halbes Dutzend Brillen.

Grund, sich ein Augenglas anzuschaffen. Indes dachte er immer wieder daran; denn Stiefelnagel liebte das Besondere und hatte gern etwas Besonderes vor andern voraus, zumal jetzt, wo alles so ungewöhnlich war. Als er nun eines Tages, während

sein Sohn noch im Felde stand, eine Fuhrer Holz nach der Kreisstadt brachte, die ihm einen Haufen Geld eintrug, kam ihm plötzlich wieder, wie vernagelt, der Gedanke, zum Brillenmacher zu gehen und sich seine Augen untersuchen zu lassen. Zwei seiner Enkel hatte er bei sich, die ihn neugierig zum Optiker begleiteten. Dieser, ein überaus freundlicher und entgegenkommender Mann, der seine Kundschaft zu nehmen wußte, untersuchte sehr bereitwillig die Augen des Großvaters und fand, eine Brille sei natürlich unter allen Umständen sehr angebracht. Je früher, desto besser für die Augen, war schon immer sein Wort gewesen.

Also erstand Großvater Stiefelnagel ein Paar Augengläser für seine kleinen, grauen Augen und besah sich wohlgefällig im Spiegel. Und einmal im Geschmack sowie im Vollgefühl seiner gespickten Tasche bewog er den Brillenmacher, auch gleich seine beiden Enkel auf ihre Augen zu untersuchen; denn wenn eine Brille um so besser wäre, je früher man sie bekäme, erschien es ihm natürlich als das richtigste, die Augen schon früh im Kindesalter zu versorgen.

denkliches Gesicht und meinte, die Schultern gewichtig ziehend, gewisse Anzeichen für eine nahende Sehkrankheit wären unzweifelhaft vorhanden. Nun, dann sollte er den Enkeln nur auch gleich je eine Brille anpassen, meinte darauf der Großvater, und der Optiker, vergnügt, auf einmal ein so gutes Geschäft zu machen, probierte mit den beiden Enkeln sogleich ein halbes Duzend Brillen, bis er die richtige festgestellt hatte.

So kam denn der Großvater mit seinen Enkeln zum Staunen der Leute bebrillt nach Hause.

Nach einigen Tagen brachte Stiefelnagel abermals ein Fuder nach der Stadt, heimste wieder ein tüchtiges Geld ein und ging nun mit zwei anderen Enkeln zum Brillenmacher. Ließ die Augen dieser Kinder untersuchen und ihnen von dem sehr gefälligen Brillenmann ebenfalls Brillen anpassen. So kam schließlich die ganze Familie bebrillt nach Hause.

Die Nachbarn klappten sich in die Hände und riefen: „Heil! Heil!“ Groß-

vater Stiefelnagel sollte sogar — wie man sagte — die Brille selbst beim Schlafen auf der Nase behalten, da er sonst nicht sehen konnte, was er träumte.

Als nach Jahr und Tag der Vater der Kinder aus dem Kriege zurückkehrte, wunderte er sich nicht wenig, daß seine Familie so bebrillt geworden war. Auch der Kreisphysikus, der die Kinder in der Schule auf ihren Gesundheitszustand untersuchen mußte, fand es sehr seltsam, daß alle vier Geschwister Brillen trugen, obgleich ihre Augen, wie er auf den ersten Blick zu sehen meinte, völlig gesund waren. Er nahm deshalb eine eingehende Untersuchung vor und stellte zum Ergötzen der ganzen Schule fest, daß die Augen der Kinder an keinerlei Sehfehlern litten. Er ging dann der Sache auf den Grund und erfuhr so den Hergang, wie er hier geschildert wurde.

Der Nachbar vom Kleinhofe, der alte Schorsevetter, rief lächelnd über den Zaun: „Ja, ja, wenn de Minsche verrüdet werd, dat fänget sed in Koppe an!“



*Ein großes Volk wächst aus
starken Müttern in gesunden Kindern*

HILFSWERK MUTTER UND KIND

Saatvaterunser

Unser Vater in dem Himmel
und auf Erden!
Jedes Korn will führe werden.
Herr, geheiligt sei dein Name,
und gesegnet sei der Same,
heilig Schrift und Wort zugleich.
Zu uns komme, Herr, dein Reich.

Es geschehe, Herr, dein Wille,
wie es kommt, ich halte stille.
Laß die Ernte fröhlich werden.
Wie im Himmel, so auf Erden.
Herr, dein Wort tut bitter not,
gib uns unser täglich Brot,
denn du brachst es deinen Kindern,
den Gerechten und den Sündern.

Nimm das Feld in deine Huld
und vergib uns unsre Schuld,
wie wir auch in diesem Leben
unsern Schuldigern vergeben.
Segne meiner Schritte Spur,
segne auch des Nachbars Flur.
Führ' uns in Versuchung nicht,
führ' den Keim ins Sonnenlicht.

Wollst vom Abel uns erlösen,
Unkraut und der Macht des Bösen,
Dürre, Frost und Hagelnot.
Bei uns gnädig, Herre Gott,
denn das Himmelreich ist dein,
Regen, Wind und Sonnenschein,
Und die Kraft, die Segen schafft
in Herrlichkeit und Ewigkeit.

Herre Gott, in deinem Namen
geb' der Erde ich den Samen.

Georg Schmückle.

Des Hinkenden Boten Standrede

von der Reichswehr und der neuen Wehrmacht

Die Abendsonne war schon hinter den Bergen im Westen herabgesunken, als der Hinkende wie alljährlich ins Dorf geschritten kam. Seine lange Wanderung hatte ihn durch fast alle Gauen geführt. Als er nun den „Goldenen Löwen“ betrat, da fand er die Stammrunde schon versammelt. Denn alle waren begierig, von ihm zu hören, was sich im vergangenen Jahr im weiten deutschen Vaterland und draußen in der Welt zugetragen und ereignet hatte. Freudig schüttelte er die derben und schwieligen Bauernhände, die ihm von harter Jahresarbeit erzählten.

Manch einer der wetterharten Männer in der Tafelrunde trug am Rockausschlag das Band des Frontkämpferkreuzes mit den gekreuzten Schwertern. Sie trugen es mit Stolz und Freude; denn endlich war die Armee wiedererstand, in der sie vor Jahrzehnten schon treu gedient und in deren Reihen sie mehr als vier lange Jahre im Großen Kriege gegen eine Welt von Feinden gekämpft hatten. Damals, im Herbst 1918, waren sie unbefiegt, verzweifelt und erbittert in die Heimat zurückgekehrt. Niemals hatten sie so recht verstanden, warum nach so vielen siegreichen Kämpfen der Zusammenbruch gekommen war und der Krieg so zu Ende gehen mußte. Manch einer hatte schon oft bei sich gedacht, wenn der Hinkende kommt, dann mußt du ihn einmal nach den tieferen Ursachen dieses furchtbaren Verrates fragen. Vielleicht weiß er Bescheid. Es war daher allen aus der Seele gesprochen, als der Löwenwirt, nachdem der Gast sich durch einen kräftigen Schluck gestärkt hatte, das Gespräch auf die Ereignisse des Novembers 1918 brachte. Alles lauschte gespannt, als der Hinkende anhub zu berichten.

„Ja, ihr Männer,“ sprach er, „sich über die damaligen Vorgänge klar zu werden, ist gar nicht so einfach. Aber ich will es versuchen. Dabei läßt es sich nicht ver-



meiden, daß ich ein wenig aushole. Also hört gut zu:

Anno 1871 hatte unser Bismarck das Deutsche Reich begründet. Unter seiner tatkräftigen Führung wuchs es stolz und kräftig empor. Deutscher Fleiß und deutscher Geist brachten unsere Landwirtschaft und unsere Industrie in wenigen Jahrzehnten so in die Höhe, daß wir um die Jahrhundertwende die zweite Stelle im Welthandel einnahmen. Wie immer in der Welt wird der Tüchtige um seinen Erfolg beneidet. Feindselig gesinnte Nationen verbanden sich, um unser Deutsches Reich zu vernichten, das die Verwirklichung ihrer Pläne hinderte. Ihr alle wißt ja, wie wir uns gewehrt haben; ihr wart ja alle draußen an der Front! Nicht die ehemaligen Gegner haben unseren Widerstand gebrochen, sondern der marxistisch-kommunistische Feind im Innern. Dieser und kein anderer hat den feigen Dolchstoß in den Rücken unseres Siegfriedheeres geführt. Ja, so werdet Ihr nun fragen, wie kam es denn, daß der Marxismus in Deutschland so stark werden konnte, daß ihm diese Meintat gelang? Auch darauf will ich Euch die Antwort nicht schuldig bleiben!

Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, als sich in Europa die In-

dustrialisierung vollzog, schrieb der Jude Karl Marx ein Buch mit dem Titel: „Das Kapital“. In diesem Nachwerk behauptete er, daß alle Geschehnisse auf dieser Welt nur durch wirtschaftliche Gründe bedingt seien. Die Privatunternehmer stellte er hin als räuberische Erpresser, die die Arbeitskraft des Arbeitnehmers nur ausbeuteten und mißbrauchten. Marx und seine Anhänger veröffentlichten ebenfalls das sogenannte „Kommunistische Manifest“, in dem der Satz stand: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ Marx, der Angehörige einer staatenlosen und entwurzelten Rasse, wollte mit diesem Satz sagen, daß der Arbeiter kein Vaterland habe, daß die Heimat der Arbeiter das internationale Proletariat sei! Leider fand Marx mit seiner politischen Irrlehre, die nach ihm Marxismus benannt wurde, beim gutgläubigen deutschen Arbeiter nur zu sehr Gehör! Der deutsche Arbeiter organisierte sich in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Und diese Partei, die den Internationalismus auf ihre Fahne geschrieben hatte, bekämpfte seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, noch unter Bismarck, fanatisch die nationalen Belange des Reiches. Grundsätzlich lehnte sie alle Wehrvorlagen ab, und so kam es, daß wir 1914 in den Krieg zogen mit einem Heer, das zahlenmäßig zu schwach und materiell ungenügend ausgerüstet war. Hätten wir alle Wehrtauglichen ausgebildet gehabt, so hätten wir damals ein Feldheer von acht Millionen Mann aufstellen können!! So waren es nur ungefähr drei Millionen!! Bei ihrer verbrecherischen Heze gegen das deutsche Heer fanden die Sozialdemokraten, leider muß das gesagt werden, mehr als einmal einen Verbündeten an der Zentrumspartei! Die SPD. begnügte sich nicht nur mit der Ablehnung der Wehrvorlagen im Reichstag, sondern sie hezte in ihren Zeitungen und Zeitschriften maßlos gegen die damaligen Regierungen, vor allem gegen das Offizierkorps, und unterhöhlte so das Vertrauen zwischen Volk und Staatsleitung. Leider gingen die damaligen Machthaber, die

selbst vom Liberalismus angefränfelt waren, nicht scharf genug gegen die Volkspest des Marxismus vor. Dieser Fehler sollte sich im Verlauf des Weltkrieges bitter rächen. Zwar besann sich 1914, bei Ausbruch des Weltkrieges, die Masse der deutschen Arbeiterschaft auf ihre nationale Zugehörigkeit und zwang die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag durch den Schwung ihrer ehrlichen, begeisterten Volkstreue, die Kriegskredite zu bewilligen. Aber als der Krieg sich in die Länge zog, die Not spürbar wurde, begannen die marxistischen Hezer erneut ihre verhängnisvolle Maulwurfsarbeit. Während die marxistischen Parteien in England und Frankreich sich vollständig und rückhaltlos auf die Seite ihres Volkes stellten, eiferten die Marxisten in Deutschland dem Beispiel ihrer russischen Genossen nach. Ihr unterirdisches Wühlen führte zu Streiks, besonders in den Munitionsfabriken, und oft scheiterten die Kampfhandlungen lediglich daran, daß der notwendige Munitionsnachschub ausblieb. Der Marxismus erkannte nicht den rücksichtslosen Vernichtungswillen der Entente. Es war ihm völlig gleichgültig, ja erwünscht, wenn Deutschland nicht als Sieger aus dem Weltkrieg hervorging. Dann erst konnten die Klassenkampfziele des Juden Karl Marx verwirklicht und die Herrschaft des Proletariats aufgerichtet werden. Immer lauter erhoben die Marxisten den Ruf: „Schluß mit diesem „Kapitalistenkrieg!“, der doch in Wirklichkeit über Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes entschied!! „Schluß um jeden Preis!“, so hieß ihre Parole. Eine solche Heze mußte natürlich den Wehrwillen des deutschen Arbeiters in der Heimat ertöten, zumal auch jetzt die Regierung sich nicht dazu aufraffte, den Volksverrättern das Handwerk zu legen. Andererseits mußten die Feindmächte, die über die Vorgänge in Deutschland wohl unterrichtet waren, in ihrem Willen zur Vernichtung angestachelt und zum Durchhalten bis zum Endsieg nur bestärkt werden. Während im Westen das deutsche Heer Ansturm auf Ansturm der Feinde, die durch die

Millionen der Amerikaner verstärkt worden waren, blutig zurückwies und um den Endsieg rang, pflanzten die Marxisten in Kiel, Hamburg, Berlin, Köln, München und in vielen anderen Städten die rote Fahne des Aufruhrs auf. Das war das Ende. Der Widerstand der Heimat brach zusammen, nicht der des Frontheeres! Im Stich gelassen von der Heimat, mußte es den Kampf aufgeben. Der Kaiser floh nach Holland, die bisherigen Minister machten Sozialdemokraten und Zentrumsleuten Platz. Diese schlossen nun den schmachvollen Waffenstillstand von Compiègne ab, dessen Bedingungen so maßlos und empörend waren, daß sie noch heute jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht jagen. Durch den Waffenstillstand wurden wir fast unserer gesamten Waffenausrüstung beraubt. Ein weiterer Widerstand war nun unmöglich und sinnlos.

In musterhafter Ordnung, eine Meisterleistung der Kriegskunst, führte Generalfeldmarschall von Hindenburg die unbefiegten Truppen in die Heimat zurück. Dort aber herrschte das Chaos, das völlige Drunter und Drüber! Die marxistischen Machthaber beeilten sich, die geschlossenen Truppenverbände möglichst rasch aufzulösen; denn diese konnten ihnen gefährlich werden, wenn sich eine starke soldatische oder politische Hand fand, die sie gegen die marxistischen Verräter geführt hätte. Das ruhmreiche Heer des Zweiten Deutschen Reiches war nicht mehr. Es war, wie wenn die Feldgrauen sich des bitteren Endes geschämt hätten: Still, voller Ingrim und Trauer, kehrten sie in ihre Fabriken und Kontore, auf die heimatliche Scholle zurück...

Bis hierher hatte der Hinkende ge-

sprochen. Stille herrschte im Raum, durch den wie Nebel die Tabakschwaden zogen. In allen war wieder die gleiche Trauer, die gleiche stumme Erbitterung wie damals im Jahre 18!..., als der marxistische Mob ihnen die Achselklappen von den Schultern riß, sie anspie und die Symbole ihrer tapferen Regimenter in den Kot der Straße trat. Auch der Hinkende war



Endlich war die Armee wiedererstand, in der sie treu gebient.

ganz ergriffen von den schicksalsschweren Dingen, die er berichtet hatte. Schweigend langte er nach seinem Glas, tat einen kräftigen Schluck und schaute eine Weile regungslos in die Ferne. Man sah deutlich, wie es in ihm wühlte. Doch nicht lange verharnte er in dieser Haltung. In seine Augen kam ein Blitz, das Blitz der Tat und Freude. Schmetternd flog seine Faust auf den Tisch, daß die Gläser tanzten!

„Männer“, so fuhr er fort, „all das, was ich Euch da erzählt habe, hätte nicht geschehen brauchen, wenn wir vor dem Krieg eine straffe, volksverbundene Führung gehabt hätten. Daran hat's gefehlt! Aber nun laßt mich weiter berichten. Die roten Machthaber saßen in Berlin in ihren Sesseln, Ebert, Scheidemann, David und Genossen. Aber, wenn die nun ge-

glaubt hatten, sie könnten sich auf den „Errungenschaften“ ihres Putsches ausruhen, so sahen sie sich gar bald jämmerlich getäuscht. Das Beispiel der Russen mit ihrem Bolschewismus machte Schule! Die Ultraroten, die Spartakisten, geführt von den Juden Liebknecht, Eisner, Levinée und Rosa Luxemburg, wollten ganze Sache machen und der russischen Räte-wirtschaft auch in Deutschland zum Siege verbelfen. Ihre bewaffneten, zuchtlosen Banden rasten mordend und brennend durch die Straßen fast aller Großstädte.



Die Spartakisten wollten ganze Sache machen.

Die kaum errungene innenpolitische Stellung der SPD. war schwer bedroht. Auch im Osten stand die Sache des nun von ihnen beherrschten Reiches verteuftelt schlecht. Polnische Horden drangen in Schlesien und Westpreußen ein und unternahmen den Versuch, die Ostmark Deutschland zu entreißen. Gegen Macht und Gewalttat, das mußten die marxistischen Parteiführer sehr bald selbst erfahren, helfen eben nur wieder Macht und Gewalt. In ihrer Not besannen sie sich auf die geringen Reste des granitnen Feldheeres, die sich in Freikorpsverbänden freiwillig zusammengeschlossen hatten unter der tatkräftigen Führung von Lüttwitz und Reinhardt. Diese beiden Generale und ihre nach wenigen Zehntausend zählenden Truppenkörper wurden die Rettung gegen Spartakus im Innern und gegen die pol-

nischen Raubscharen nach außen. Gerufen, und gleichzeitig doch wieder nur geduldet von der SPD.-Regierung, warben sie Freiwillige und verstärkten ihre Verbände auf einige hunderttausend Mann. Blitzschnell schlugen sie zu. Im Frühjahr 1919 rüdten sie in die spartakistischen Hochburgen: Berlin, Bremen, Hamburg, das Ruhrgebiet, nach Mitteldeutschland und in München ein. Vor dem ehernen Tritt der ehemaligen Frontkämpfer verkroch sich der rote Terror. Es war der Wille dieser beherzten Soldaten gewesen, aus ihrer

kleinen Freiwilligenarmee wieder ein deutsches Volksheer zu schaffen. Die Ansätze waren verheißungsvoll. In hellen Scharen strömte die von der marxistischen Seuche noch nicht angefressene deutsche Jugend den Fahnen der Freikorps zu. Da zerschlug der Machtpruch der Entente wie ein Hagelwetter die im Werden begriffene neue deutsche Volksarmee. Nur 100 000 Mann Berufs-soldaten sollte in Zukunft das deutsche Heer umfassen, einschließlich der kleinen

Marine, die man uns noch belassen hatte. Die Offiziere mußten sich auf 25, die Mannschaften auf 12 Jahre verpflichten. Interalliierte Kontrollkommissionen sollten die völlige Abrüstung Deutschlands überwachen und dafür sorgen, daß das Schanddiktat von Versailles bis auf das J-Tüpfelchen durchgeführt wurde. Den marxistischen Machthabern kamen die Beschlüsse der Entente gerade gelegen; denn sie zerschlugen das Freiwilligenheer, das sie mit Recht fürchten mußten! Über kurz oder lang hätte es seine unwürdigen Auftraggeber wohl erbarmungslos hinweggesetzt. Bis auf 100 000 Mann mußten alle Freiwilligen entlassen werden. Durch den Kapp-Putsch suchte General Lüttwitz die drohende Zerschlagung der zukunftsreichen Freiwilligenarmee im Frühjahr 1920 abzuwehren.

Aber es war zu spät. Die roten Macht-haber hatten sich schon zu sehr gefestigt. Das Volk war noch zu sehr betäubt von dem furchtbaren Erleben des Weltkrieges. Das Rappunternehmen endete mit einem Mißerfolg. Am 31. Dezember 1920 wurde das 100 000-Mann-Heer Geseht. General von Seeckt, einer der tüchtigsten Generale der alten Armee, wurde der Chef der neubegründeten Reichswehr. Das neue Heer, 4000 Offiziere und 96 000 Mann, gliederte sich in zwei Gruppenkommandos, sieben Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen. Sämtliche modernen Waffen wie: schwere Artillerie, Panzerwagen, Tanks, Flammenwerfer, Flugzeuge, U-Boote waren ihm verboten. Diese Ordnungstruppe der Reichswehr, ohne jede Möglichkeit, Reserven heranzubilden, war im Ernstfall natürlich nicht in der Lage, die Grenzen des Reiches zu schützen. Sie konnte nur im Innern die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Aber gerade das hatte die Entente gewollt, und mit ihr die Marxisten. Die Reichswehr sollte nach ihrem Willen nichts anderes sein als eine feldgraue Polizei. Gewiß, Wehr und Waffen hatte uns der Haß der ehemaligen Feinde und die verbrecherische Dummheit der Marxisten nehmen können, nicht aber den deutschen Geist und das glühende Nationalbewußtsein in den Herzen der alten Soldaten und aller anständigen Volksgenossen. Am 1. Januar 1921 erließ General von Seeckt, der Chef der Heeresleitung, im Heeresverordnungsblatt einen zündenden Aufruf. Hier standen die Sätze: „Das Reichsheer ist neu gebildet. Ein neuer Abschnitt deutscher Heeresgeschichte beginnt . . . Für das beginnende Jahr und die kommende Zeit setzen wir das Gelöbniß, zusammenzustehn in der Hingabe an unsern Beruf. Wir wollen das Schwert scharf, den Schild blank halten . . . Zum Schutze des Vaterlandes berufen, muß das Heer, und in ihm jeder Soldat, von heißer Liebe zu ihm erfüllt sein, bereit seinem Eide getreu selbst sein Leben in Erfüllung seiner Pflicht einzusetzen.“ Getreu diesen Worten machten sich General von Seeckt und die Offiziere

der alten Wehrmacht, die nun der neuen dienten, an die Arbeit. In schärfster Weise wurde der Nachwuchs der Mannschaft und Offiziere ausgelesen. Ihre Ausbildung wurde auf eine Stufe gebracht, die ihresgleichen in der Welt suchte. Mit Bewunderung schaute das Ausland auf unsere kleine Wehrmacht und ihre vorbildlichen Leistungen und sandte Offiziersabordnungen zum Studium des neuen



Die Reste des granitinen Feldheeres hatten sich in Freikorpsverbänden zusammengeschlossen.

deutschen Wehrwesens. Mehr als einmal versuchten die schwarz-roten Macht-haber das kleine Heer für ihre parteipolitischen Interessen einzuspinnen. Vergebens. General von Seeckt, der übrigens 1926 wegen einer politischen Kleinigkeit gestürzt wurde, und seine Nachfolger im Chefamt der Heeresleitung gingen unbeirrbar ihren Weg der Selbständigkeit. Sie faßten ihren Dienst auf als Dienst am g e s a m t e n deutschen Volke und nicht für irgendeine Partei! Sie wollten die junge Armee unverfehrt und rein von parteipolitischen Einflüssen halten für die Stunde des nationalen Wiedererwachens des deutschen Volkes. Diesem Streben schenkte die Vorsehung ersichtlich ihren Segen. Denn 1926, als General von Seeckt, der Schöpfer und Gestalter der Reichswehr, sein Werk verlassen mußte, war der Marschall des Weltkrieges, General von Hindenburg, bereits Reichspräsident ge-

worden. Da er als solcher Oberbefehlshaber der Reichswehr war, vermochte er jeden parteipolitischen Mißbrauch derselben zu verhindern und die Fortsetzung der Arbeit von Seectts zu gewährleisten. In den heftigen Stürmen, die das deutsche Reich in den Jahren nach dem Kriege innen- und außenpolitisch umtobten, bildete die kleine Reichswehr seinen einzigen Schutz. Die Reichswehr war die einzige machtmäßige Klammer, die das Reich zusammenhielt gegen Kommunismus und Separatismus.

Bei allem guten Willen ihrer Führer war die Reichswehr dennoch nicht in der Lage, die nationale Erneuerung des deutschen Volkes einzuleiten; denn ihre Wirksamkeit war immer nur beschränkt auf ihre Angehörigen. Gewiß wirkten ihr Vorbild, ihre soldatische Disziplin und Haltung. Aber all das genügte nicht, um das deutsche Volk aus seinem politischen Schlaf zu erwecken, es von seinem Parteihader zu befreien. Das mußte ein Mann aus dem Volke und im Volke tun. Und diesen Mann hat uns die Vorsehung zur rechten Zeit geschenkt, unseren Führer Adolf Hitler! Er war selbst ein Soldat des großen Krieges, der wie jeder von euch draußen gelitten, gestritten, gehungert und geblutet hat. Im Lazarett in Pasewalk, durch Gas zeitweise erblindet, erreichte ihn die Nachricht von der Novemberrevolte. Da tat der totfische Mann in seinem Herzen einen heiligen Schwur: Deutschland aus den Klauen des Marxismus zu erretten, es zu befreien von Judentum und Freimaurerei, es wieder groß und stark und frei zu machen, frei von den Ketten von Versailles. Er wußte und erkannte den Krebschaden des deutschen Volkes: Seine Uneinigkeit, das

Die Deutschen sind arbeitsam und gründlich, haben sie sich einmal eines Gegenstandes bemächtigt, dann lassen sie ihn nicht wieder los.

Friedrich der Große.

Erbe unserer germanischen Voreltern. Er setzte es sich zum Ziele, diese Uneinigkeit auszurotten mit Stumpf und Stiel. Diese Aufgabe war wohl die gewaltigste, die sich je ein Deutscher gestellt hatte und hat. Im Jahre 1919 stand der Führer vor der Frage: Wie soll ich diese ungeheuerere Erziehungsaufgabe des deutschen Volkes anpacken, wie durchführen? Soll ich in eine der bestehenden Parteien eintreten? Er sagte sich: Nein! Ganz allein mußte er beginnen, wie ein Prediger in der Wüste! Und dieser Weg war richtig. Jahraus, jahrein, Monat für Monat, Woche für Woche, Tag für Tag, Stunde für Stunde zog unser Führer Adolf Hitler durch die deutschen Lande und predigte dem verzweifeltsten deutschen Volke seine Lehre, die Lehre des Nationalsozialismus. Sein Kampfruf erscholl: Deutschland erwache!! Und Deutschland erwache!! Zuerst waren es nur wenige, die seinem Rufe und seiner Fahne, dem Hakenkreuz, dem Wendekreuz, dem alten germanischen Siegeszeichen folgten. Aus den wenigen wurden viele, aus Hunderten Tausende, und auf einmal war es ein gewaltiger Strom, der sich durch Deutschland ergoß. Der Führer lehrte uns Deutsche, daß nur der, der sich wehren will, einen Platz auf dieser Erde beanspruchen darf und kann! Er erweckte mit der Macht seines Wortes und der Blut seines Glaubens den Wehrwillen im deutschen Volk. Er gründete die NSDAP., die SA., die SS., die HJ. Und alle diese Verbände, straff gegliedert, trugen in das deutsche Volk die Disziplin und den Wehrwillen hinein, ohne die ein Volk niemals bestehen kann. Der Führer wußte, daß all dies nur eine Vorbereitung war für das Endziel: Wiederaufbau Deutschlands. Dieser Wiederaufbau Deutschlands war nur dann gesichert, wenn ein starkes Heer, gegründet auf der Allgemeinen Wehrpflicht, seine Arbeit schirmte. Am 30. Januar 1933 erhielt der Führer die Macht. Als verantwortlicher Leiter der deutschen Geschichte versuchte er zuerst

auf dem Wege der Verhandlung mit unseren ehemaligen Kriegsgegnern die Befreiung Deutschlands von den entehrenden Bestimmungen des Versailler Diktates zu erreichen. Mehr als einmal wandte er sich in flammenden Worten an die Welt. Die Welt wollte ihn nicht hören. Da schritt er zur Tat! Im Herbst 1933 verließ er den Völkerbund, am 16. März 1935 verkündete er die allgemeine Wehrpflicht. Ein Meer von Jubel umbrannte diesen kühnen Entschluß des Führers. Am 7. März 1936 verkündete er der Welt, daß Deutschland wieder souverän geworden sei und die entmilitarisierten Rheinlande wieder in die Obhut seiner eigenen Armee nehme. Noch gewaltiger fast als am 16. März 1935 brauste der Jubel des erwachten deutschen Volkes durch die Lande. Und nun marschieren sie wieder, die grauen Kolonnen der deutschen, nationalsozialistischen Volksarmee!

Hoch in den Lüften donnern wieder die Motoren unserer ruhmreichen Luftwaffe, die Wogen der Meere durchfurchen wieder die grauen, stählernen Leiber unserer Schlachtschiffe. Tanks rattern und rasseln über die Straßen und Fluren der deutschen Heimat. Gewaltig recken die Rohre der schweren Artillerie ihre Schlände zum Himmel. Deutschlands Wehrmacht ist wiedererstandend, nicht zum Angriffskriege, wie die neidvolle Welt es

wähnt, wohl aber zur rücksichtslosen Verteidigung unserer friedlichen Arbeit, unserer Fabriken, Gehöfte und Fluren.

Das, meine Männer," so schloß der Hinkende seine Rede, „war und ist der Weg der Entwicklung von der Reichs-



Deutschlands Wehrmacht ist wiedererstandend zur Verteidigung unserer friedlichen Arbeit.

wehr zur neuen Wehrmacht. Und diese wunderbare Entwicklung danken wir nur einem Mann, unserem Führer Adolf Hitler!"

Die rauhen Bauern um ihn waren aufgesprungen. Ergriffen erhoben sie die Rechte zum Deutschen Gruß, und schwurgleich erklang ihr Sieg-Heil in die dunkle Nacht.

Vom Baum der deutschen Erziehung

„Nationalsozialistische Erziehungsarbeit in HJ. u. BDM.“

Von Wilhelm Haaf



Das ist ein etwas wunderliches Bild, wenn ich die Erziehung unserer Jungen und Mädels im neuen Deutschland mit einem Baum vergleiche. Ich nehme dieses Bild gerne, wenn Eltern zu mir kommen und fragen: „Was wollt ihr eigentlich in der Hitler-Jugend, genügt es nicht, daß mein Junge zur Schule geht und zu Hause dazwischen genommen wird? Wir haben früher auch nicht mehr gehabt, und es ist doch etwas aus uns geworden. Und überhaupt gibt es da vieles noch in der Hitler-Jugend, was ich nicht so recht verstehe.“ Um dieses Verständnis aber geht es hier; warum es heute neben Elternhaus und Schule eine nationalsozialistische Erziehung in HJ. und BDM. gibt, und warum jeder Junge und jedes Mädchen dort-hin gehören.

Daß unsere Jugend jeden Tag zur Schule geht, finden wir ganz selbstverständlich. Aber es gab Zeiten, und sie liegen noch gar nicht so weit zurück, in denen diese Übung gar nicht so selbstverständlich war. Manch hohe Regierung, manche Behörde mußte einen harten Kampf durchfechten, bis die sonst sehr braven und gehorsamen Leute ihre Kinder zur Schule schickten. Daß dies nötig ist, wurde von manch ehrbarem Bauer, Bürger und Handwerker einfach nicht eingesehen. Aber heute ist das selbstverständlich, und jeder anständige deutsche Vater, jede Mutter würde sich schämen, ihr Kind nicht in die Schule zu schicken. Es käme uns geradezu komisch und lächerlich vor, wenn es noch 10- oder 14jährige Jungen gäbe, die nicht lesen, rechnen oder schreiben könnten. Wir brauchen aber nicht viel

mehr als hundert Jahre in Deutschland zurückgehen, da liefen noch genug solcher Jungen und Mädels in Deutschland herum. Da ging eben nur der in die Schule und lernte was, der es dringend brauchte, wie etwa wer Gelehrter und Kaufmann werden wollte. Aber der Bauer und das einfache Volk waren von dieser Bildung ausgeschlossen oder hatten einfach noch kein Verständnis dafür. Bis einer kam, der große Erzieher und Menschenfreund Pestalozzi, der erkannte, daß mit dieser Art der Erziehung am Volke ein Verbrechen begangen wird. „Man will ein Haus bauen“, sagt er, „indem man mit dem obersten Stockwerk beginnt und sich um die untersten gar nicht kümmert. Das ist ein falscher Plan und führt auf die Dauer zum Untergang eines Volkes.“ Zu seiner Zeit hat man diesen Volkslehrer noch reichlich ausgelacht. Heute ist sein Traum, daß das ganze Volk in seiner Jugend zur Schule gehe, restlos erfüllt, und sein Haus der Erziehung steht auf festem Grund: die deutsche Volksschule ist Grundlage aller höheren Schulbildung, überhaupt eine der wesentlichen Stützen der deutschen Erziehung.

Nun hat sich gezeigt, daß man aus diesem Haus unendlich viel an Wissen und Können und Lebenserfahrung herausholen kann, daß man sehr geschickt und gelehrt in den Schulen jeglicher Art werden kann. Aber es hat sich auch gezeigt, daß nicht jeder, der ein gutes Schulzeugnis hatte, auch ein ganzer Kerl war, und daß mancher mit schlechtem Zeugnis später im Leben doch seinen Mann gestellt hat. Also, daß einer ein ganzer Kerl wird, kann nicht so sehr von der Schulbildung abhängen. Denn die Schule arbeitet einseitig, sie ist auf Lehren, Lernen und geistige Arbeit angewiesen. Und was dort einer sich erarbeitet, bleibt doch mehr oder weniger sein eigener Besitz, mit dem er schalten und

walten kann, wie er will. Wenn wir nun aber von unserer heutigen Jugend unendlich mehr verlangen müssen, damit die Heranwachsenden ganze Kerle werden, die ihr Höchstes darin sehen, ihre Kraft, ihr Wissen und Können, ihre Fähigkeiten für ihr Volk einzusetzen, dann mußte neben der Schule und neben dem Elternhaus eine Stätte erstehen, wo die Jugend zu diesem Einsatz voll und ganz herangezogen werden kann. Die Jugend hat sich diese Stätte aus eigener Kraft geschaffen, nachdem auch hier wie überall der Führer den Weg gewiesen. In der Hitler-Jugend, und damit meine ich Jungvolk, Jungmädels, Bund Deutscher Mädels und Hitler-Jugend, in ihr ist die große Erziehungsstätte geschaffen, wo aus unsern Jungen und Mädels ganze Kerle werden sollen. Mutig und entschlossen, hart und voll Selbstzucht, treu und gehorsam. Aber all das kann man nicht lernen, das muß man leben, das muß man tagtäglich üben, dazu muß man immer im Dienst stehen. Der Junge soll in der Hitler-Jugend kein kleiner Soldat werden, wie manche meinen, aber er soll in die soldatischen Tugenden hineingeführt werden. Wenn er marschiert oder Ordnungsübungen macht, soll er damit nicht gedrillt werden, er soll die große Tugend der Einordnung und des Gehorsams lernen. Wenn er seinem Führer aufs Wort zu gehorchen hat, dann soll er spüren, daß nur unter einem einheitlichen Willen eine große Gefolgschaft erwachsen kann. Jungen und Mädels gehen auf Fahrt, sie sollen ihr Land lieben und kennen lernen, damit ihr Einsatz um so größer werde. Die Hitler-Jugend will Einfachheit und Härte, unermüdliche Arbeit am Körper durch Sport und Leistung ist Selbstverständlichkeit. Der Hitlerjunge geht nicht für sich allein seinen Weg, er steht Kamerad neben Kamerad; denn Kameradschaft von heute wird Volksgemeinschaft von morgen. Er lernt in Sonne, Regen und Sturm stehen, in Zelt und Scheune seine Nächte verbringen. Wenn er auf langer Fahrt, bei Hunger und Durst noch zuerst an seinen Kameraden denkt, dann wird er zur Kame-

radschaft erzogen. Und wenn er alles über sich ergehen läßt, nur nichts, was gegen seine Ehre verstößt, dann glauben wir, daß diesem Jungen einmal die Ehre und Freiheit seines Volkes und Landes über alles gehen wird:

„Wir wissen, unser Leben gilt nur einem, dem ewigen Deutschland, als des Aufbruchs Schein.

Was keinem Volke abverlangt wird —
keinem,
wir sind gefordert, ewig kühn zu sein.“

(H. Menzel.)

Das ist eben der tiefe Sinn der nationalsozialistischen Jugenderziehung in der HJ., daß der junge Deutsche nicht nur all das lernt und vorerzählt bekommt, was später einmal aus ihm werden soll, sondern daß er es jetzt schon lebt, praktisch lebt. Denn wir glauben, daß man all die großen Tugenden, Zucht, Gehorsam, Treue, Opferbereitschaft, Mut und Entschlossenheit, die wir vom deutschen Volk verlangen, nicht lernen kann, sondern daß man sie in unermüdlichem Dienst leben muß. Die HJ. will in erster Linie Erziehung des Charakters, und dieser bildet sich nur im Strom immerwährenden tätigen Lebens, im Dienst in der HJ. Diese Aufgabe ist so einzig und groß, daß sie von niemand anders übernommen werden kann, und sie ist auch so verpflichtend, daß sich kein Junge und kein Mädels ausschließen darf. Es wäre Verblendung, wollten Eltern heute noch ihre Kinder vom Eintritt in die HJ. abhalten.

Und nun will ich erst auf mein eigentliches Bild zurückkommen, in dem ich die deutsche Erziehung mit einem Baum vergleichen habe. Da stehen das Elternhaus, die Schule, die Hitler-Jugend als die drei großen Erziehergemeinschaften nebeneinander, aber alle haben sie am selben Menschen zu arbeiten, an unsern Jungen und Mädels. Drei Kräfte, aber ein Leben. Wie an einem schön gewachsenen Baum die drei großen Teile: Wurzel, Stamm und Krone vereint zusammenarbeiten, um das werden zu lassen, was wir einen Baum nennen, so ist es auch bei der künf-

tigen deutschen Erziehung. Erst nachdem die drei Kräfte Elternhaus, Schule und HJ. organisch zusammenarbeiten wie Wurzel, Stamm und Krone, wird das erstehen, was wir die deutsche Erziehung nennen. Niemals darf es so sein, daß eines gegen das andere arbeitet, oder eins sich besser dünkte als das andere, sich mehr Recht herausnahme gegenüber dem andern. Nein — so wie an einem gut gewachsenen Baum Wurzel, Stamm und Krone in einem lebendigen Zusammenhang stehen und nur füreinander da sind, so auch in unserer künftigen Erziehung. Wie wäre es um den Baum bestellt, bei dem die Wurzel sagen würde — und damit meine ich das Elternhaus —: „Ich habe mit dem Stamm und der Krone nichts zu tun.“ Der Baum müßte sterben. Oder der Stamm — mit dem ich die Schule vergleiche — würde sprechen: „Ich will nichts mehr von der Krone wissen, ich versage ihr meinen Dienst.“ Was wäre das für ein armseliger Baum, nein, es wäre ja nur ein Strauch, bei dem sich die Krone gleich bei der Wurzel aufsehen müßte. Oder wenn gar die Krone käme — um sie mit der Hitler-Jugend zu vergleichen — wenn sie gar sagte: „Ich brauche Wurzel

und Stamm nicht, ich bin für mich allein Baum genug.“ Damit würde sie sich ja selbst zugrunde richten. Wenn aber alle drei zusammen sprechen: „Wir arbeiten alle für das gleiche Leben, für den einen Baum, wir wollen zusammenarbeiten, daß ein starker und guter Baum entstehe. Ich, Wurzel, will tief in die unverstiegbaren Kräfte des Bodens meine Arme einsenken, daß ich Kraft und Leben, immer neues Leben spenden kann. Und ich, Stamm, bewahre alles Gute, was sich im Lauf der Jahrzehnte an Kräften angesammelt hat und bau es zu einer unzerstörbaren Kraft, die stolz den ganzen Baum erhebt. Und ich, Krone, greife in den Himmel, tauche in die ewige Sonne, steh in Sturm und Regen und hole von dort her Kraft, die dem ganzen Baum wieder zugute kommt.“ Wenn alle so sprechen, wird ein Baum erwachsen, der stolz und unbezwinglich steht und Jahrhunderte überdauert. Und so wie hier müssen auch Elternhaus, Schule und Hitler-Jugend in einem Willen stehen, unsere Jugend zu einem großen Ziele zu führen, das immer und immer nur heißt: **Deutschland**, ewiges, unvergängliches Deutschland.

Heimkehr nach Munterswyhl

Erzählung von Franz Hirtler

Die Leute von Munterswyhl, einem Altertümlichen, von Weinbergen umrahmten Städtchen, waren keine Kopfhänger; sie feierten die Feste wie sie fielen, und sie waren berühmt dafür, daß es bei festlichen Gelegenheiten in ihrem Städtchen hoch herging. Sie hatten neben ihrer Arbeit, wenn es sich traf, Zeit genug zum Fröhlichsein, und sie hielten es für eine wichtige Sache, ihre Feste gut vorzubereiten und ihnen stets eine besondere heimatische Eigenart zu geben. Solch ein heiterer Sinn verdient heute hohes Lob. Denn das Leben soll nicht nur mit Geldverdienen ausgefüllt werden, sondern auch

mit Freude und mit ehrbarem Genuß. Vielleicht aber waren die Munterswyhler im Vergleich mit schwerblütigeren Menschen, die in den Ortschaften rings um ihr Städtchen zu Hause waren, doch etwas gar zu festfreudig und nahmen das Leben zu sehr von der leichten Seite? Man sagte ihnen nach, daß bei dieser Leichtblütigkeit und bei ihrer Lust an ausgelassenem Singen, Musizieren, Theaterspielen und Tanzen selten einer von ihnen auf einen grünen Zweig gekommen sei. Ihre Tüchtigkeit und ihr Fleiß, die man anerkannte, reiche eben gerade hin, sich über Wasser zu halten, habe aber nie zu besonderen

Erfolgen geführt. Solche Bemerkungen hörten die Leute in Munterswyhl lachend an. Sie konnten beweisen, daß sie bei all ihrer Bereitschaft zum Lustigsein doch dem Ernst des Lebens gerecht geworden waren, und daß sie ihre Geschäfte in gutem Schwung hielten, wenn sie sich auch von übertriebenen und neumodischen Unternehmungen fern hielten. In Munterswyhl war noch nie ein Mensch in Gefahr geraten, zu verhungern; denn man hatte etwas übrig für einen darbenden Mitmenschen, und man machte sich ein Vergnügen daraus, einem notleidenden Wanderer außer einem Teller Suppe und einem Stück Brot manchmal auch ein Gläschen Wein, den man reichlich im Keller hatte, anzubieten. Was aber die Behauptung anbelangt, daß es noch nie ein Munterswyhler auf einen grünen Zweig gebracht habe, so brauchten die Leute, denen man solches vorhielt, nicht viele Worte zu machen, um solche geringe schätzigte Äußerung zu widerlegen. Sie konnten sich begnügen, mit Stolz den Namen eines Mannes zu nennen, der es wahrlich höher als auf einen grünen Zweig gebracht hatte; denn wer kannte dort nicht den trefflichen Herrn John Kurrus? Er war vor einem halben Jahrhundert als armer Johann Kurrus mit zwei Hemden und einem sauberen Anzug im Koffer aus Munterswyhl fortgewandert und war nun als wahrer Goldonkel nach einer Lebensfahrt durch die halbe Welt in seine Heimat zurückgekehrt. Es lohnte sich schon, den Fremden, die über den rüstigen Siebziger Lustkunst haben wollten, etwas Näheres über den Mann mit dem fecken federgeschmückten Jägerhut zu erzählen.

Als Kellner in großen Gaststätten erhielt damals vor fünfzig Jahren der junge Johann Kurrus ein gutes Fortkommen. Er fand sich zurecht in der Welt, war anständig und gewandt, so daß er in Italien bald den reisenden Engländern in ihrer Sprache ebenso gut erwidern konnte wie den Deutschen, wenn sie ein Beefsteak oder eine Portion eingemachtes Kalbfleisch verlangten.

Und schließlich war Johann Kurrus nach London gekommen, das damals die größte Stadt der Welt war. Dort in einem der vornehmsten Hotels bewegte er sich zwischen den mit hohen Spiegeln geschmückten Wänden des Speisesaals mit der Würde eines königlichen Kammerherrn, wenn er auch nur ein Kellner war und aus dem stillen deutschen Städtchen Munterswyhl stammte. Er hätte sich in seinem gußisenden Frack sehr wohl mitten in die Gesellschaft der Lords setzen können, die dort Einkehr hielten, ohne irgendwie störend aufzufallen. Aber John Kurrus, wie man ihn dort nannte, hatte noch allenthalben vor in der Welt. Er reiste aus dem ewig nebligen London in das Sonnenland Ägypten, wo ihm von einem in London zu Besuch weilenden Hotelbesitzer eine leitende Stellung angeboten worden war. Dort versäumte er keine Gelegenheit, die Wunder der Welt in Augenschein zu nehmen. Er bestieg die berühmte Cheopspyramide, reiste auch während eines Urlaubs den Nil hinauf bis Chartum und ein andermal auch durch die Libysche Wüste bis zur Oase Kufra, wo weiße Paläste und schmutzige Lehmhütten unter prächtigen Palmen stehen. Dabei war es ihm auch einmal gelungen, einen Löwen zu schießen. Welcher Munterswyhler hat je solche Tat vollbracht! Johann Kurrus war ein guter Schütze. Schon in jungen Jahren hatte er gelernt, mit einem Gewehr umzugehen; denn in seiner Heimatstadt pflegte die Schützengesellschaft diesen schönen Sport, und dort war es, wo er zum erstenmal ins Schwarze getroffen hatte. Und seither hatte der Herr Oberkellner stets Anschluß gefunden in Schützengesellschaften, die es in der ganzen Welt gibt, die aber nirgends so den Geist echter Kameradschaft hochhalten wie die Schützengesellschaft zu Munterswyhl im lieben Germany. — Ein Jahrzehnt weilte Johann Kurrus im sonnigen Land der Pyramiden, dann fuhr er durch das Mittelmeer und durch den Atlantischen Ozean nach Amerika. Er schaute sich in Newyork um. Er dachte nicht mehr daran, als Steward, wie man dort

den Kellner nennt, sein Geld zu verdienen. Er hatte bereits genug Dollars erworben und konnte sich nun ein prächtiges Hotel in der besten Lage kaufen. Johann Kurrus aus Munterswyhl war nun ein gemachter Mann, er wandelte im Gehrock wie ein Fürst durch die Räume seines Hauses, das oben auf dem Dach in riesigen leuchtenden Buchstaben seinen Namen durch die Nacht hinaus rief: Kurrus.

Manchmal aber zog der Besitzer des prächtigen Hotels einen bequemen grünen Jägeranzug an, setzte seinen federgeschmückten Lodenhut auf und fuhr mit seinem Auto hinaus auf den Schießstand des Schützenvereins, den deutsche Landsleute nach heimatlichem Muster dort gegründet hatten. Das waren Stunden, in denen er manchmal fast glaubte, sein ganzes bisheriges Leben sei ein Traum, und er sei immer noch auf dem Munterswyhler Schießstand, wo er einst selbstgegoßene Kugeln zur Scheibe geschickt hatte. — Inzwischen hatte man auch in der Heimat von dem Glück des Johann Kurrus Kunde erhalten, denn der Besitzer des in ganz Newyork bekannten Kurrus-Hotels hatte seine in bescheidenen Verhältnissen lebenden Verwandten nicht vergessen: er sandte jedes Jahr zu Weihnachten Dollars. Endlich durfte man ihn auch selbst in der Heimatstadt begrüßen, und das war für Munterswyhl ein willkommener Anlaß zu einem Fest, an dem besonders die Schützengesellschaft sich hervortat. Man erwies dem waderen Manne, der in der Ferne seine Heimat nicht vergessen hatte, alle Ehre. Er verlebte einige glückliche Tage bei den Munterswyhlern und versprach, wiederzukommen. Dann fuhr John Kurrus nach Wien, wo sich die Schützen der ganzen Welt trafen zu einem Preischießen, bei dem es um die Weltmeisterschaft ging.

Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist nicht vergeblich geflossen. In dieser Zuversicht baue ich fest auf dich, du deutsche Jugend.

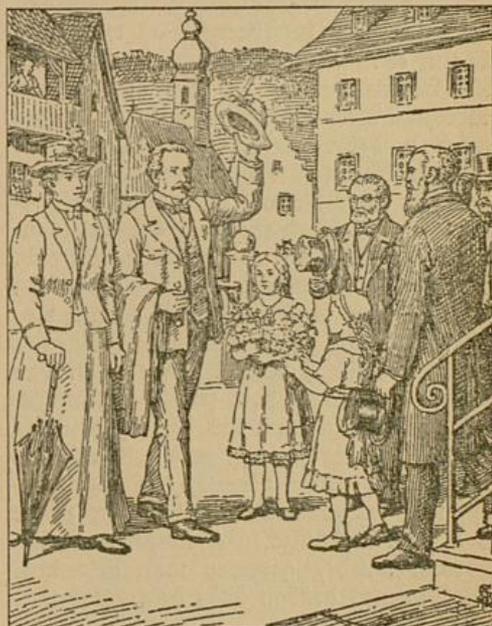
Hindenburg.

Als Vertreter des Newyorker Deutschen Schützenvereins wollte er dort zeigen, was er konnte. Ganz Wien wimmelte von grünen Schützenhüten, sogar der alte Kaiser Franz Josef trug einen solchen, als er zur Eröffnung des großen Festes auf die Ehrenscheibe schoß. Und dort erlebte Johann Kurrus den größten Tag seines an Glück und Erfolgen doch gar nicht armen Lebens. Er zeigte sich als ein Meisterschütze, der jeden Tag durch neue bewundernswerte Leistungen sich auszeichnete, und wurde am letzten Tag des Festes zum Welt-Schützenkönig ausgerufen. Der ehrwürdige Kaiser Franz Josef lud den neuen König ein, zu ihm in die prächtige Hofkutsche zu steigen, und fuhr mit ihm durch die Straßen Wiens, wo die Leute dichtgedrängt am Straßenrand und in den Fenstern standen und der alten Majestät sowie dem besten Schützen der Welt zujubelten. Die Zeit läuft schnell, und die Menschheit ist sehr vergeßlich. Es ist schon lange her seit jenem glanzvollsten Erlebnis des Johann Kurrus; wer aber heute nicht mehr daran glauben kann, daß ein Mann aus Munterswyhl mit dem Kaiser und König von Ungarn in Wien durch die Ringstraße gefahren ist, der lasse sich in Munterswyhl im Schützenwirthshaus unter Glas und Rahmen das Bild zeigen, das damals in allen Zeitschriften abgedruckt war, und das der Nachwelt den Ruhm des Johann Kurrus überliefert, wie sonst es ein Denkmal aus Stein tut. Noch manches Mal war der berühmte und verehrte Mann nach Europa herübergekommen und nach Munterswyhl, und hatte auch einige Male seine Frau mitgebracht, eine stattliche Amerikadeutsche, die ein wenig kränklich war und deren liebster Aufenthalt eine Anhöhe war, von der aus man das Städtchen Munterswyhl überblicken konnte; dort hatte ihr Johann Kurrus eine bequeme Bank aufstellen lassen.

Es kam der Weltkrieg, und man kann sich denken, mit welchen Empfindungen John Kurrus die Ereignisse auf den europäischen Kriegsschauplätzen verfolgte. Mitten in der Weltstadt Newyork stand ihm immer das Städtchen vor Augen, in

dem er seine Jugend verlebt hatte. Er dachte an das Schicksal der Freunde, die er dort hatte. Es gab keine Möglichkeiten, Nachrichten von dort zu erhalten und den in Not befindlichen Landsleuten Hilfe zu schicken. Aber nach dem unglücklichen, schmachvollen Kriegsende, als auch in Munterswyhl Trübsal und Elend herrschten, kam mit der ersten Post, die aus Amerika eintraf, ein Paket mit köstlichen Dingen herüber, Schinken und Würste, die man bestaunte, Kaffee und Tee, an dessen Duft man sich kaum mehr hatte erinnern können, Weizenmehl, dessen Feinheit geradezu sündhaft erschien, Seife von wunderbarer Güte, und noch mancherlei Überraschungen. Aber der Empfänger dieser herrlichen Dinge, der Bruder des John Kurrus, war nicht mehr am Leben, er war als Landwehrmann bei St. Mihiel gefallen. Tiefgerührt las die Witwe des Gefallenen den Brief aus Amerika. Voller Sorge erkundigte sich das deutsche Herz drüben nach dem Befinden seines Bruders und all der Freunde in Munterswyhl. Für Josefa, seine nun des Vaters beraubte Nichte, hatte der gute Mann überm Ozean Schokolade und Süßigkeiten beigelegt. Was sollte man dem lieben Onkel schreiben? Die ganze Chronik der Kriegsjahre in Munterswyhl würde ein dickes Buch geben. Aber die Mutter Josefas konnte nicht viele Worte machen aus ihrem Leid und ihrer Not. Sie schrieb auf einem einzigen Briefbogen, wie es aussah in Munterswyhl und in der deutschen Heimat, teilte den Tod ihres Mannes mit und zählte die Namen der Gefallenen auf, die Johann Kurrus gekannt haben mochte. Sie fügte ein Bild ihres Mannes in der Kriegsuniform bei und dankte für die reichen Gaben, die ihr und Josefa große Freude gemacht hätten. Josefa, die der Onkel als zwölfjähriges, lustiges Kind bei seinem letzten Besuch vor dem Krieg gesehen habe, sei nun zu einem großen, ersten Mädchen von fast achtzehn Jahren herangewachsen. Auf diesen inhaltsreichen Brief antwortete Johann Kurrus in seiner kurzen und sachlichen Art, die aber doch den Schmerz erkennen ließ, den

ihm der Tod seines Bruders bereitet hatte. Er ermunterte die beiden Frauen, den Lebensmut nicht zu verlieren, er wolle für sie in jeder Hinsicht besorgt sein. Auch hoffe er, bald wieder einmal in seine Heimat kommen zu können. Nach wenigen Wochen traf auch eine weitere reichliche Sendung aus Amerika ein. Johann Kurrus war sehr erfinderisch in seinen Hilfleistungen für die Verwandten in Mun-



Noch manches Mal war der berühmte und verehrte Mann nach Europa herübergekommen und nach Munterswyhl.

terswyhl. Er dachte an das Nützliche und Unangenehme und vergaß sogar nicht, der Schützengesellschaft eine Freude zu machen. Als zum erstenmal nach dem Krieg das Eröffnungsschießen am ersten Maisonntag stattfinden sollte, regte sich erstmals wieder in Munterswyhl die alte Lust, ein Fest zu feiern, das Schützenfest nach altem Brauch, wie es seit vielen Jahrzehnten in dem Städtchen einst gefeiert worden war. Während dabei die Schützen in den Ständen ihre Büchsen knallen ließen und um herrliche Ehrenpreise im Wettkampf lagen, versuchte das Volk sein Glück in den Würfelbuden, wo immer vier Spieler miteinander nach Zahlung eines kleinen Einsatzes

eine große Schützenbrotzettel herauspielten, die dem zufiel, der den höchsten Wurf tat. Aber wie sollte man in der Zeit der Brotkorten und des schlechten Mischmehles solche Brotzettel herstellen können? Kaum hatte der gute Johann Kurrus in Newport die Einladung der Schützengesellschaft zur Teilnahme an dem geplanten Fest erhalten, als er auf den wunderbaren Gedanken kam, den Schützenbrüdern einen großen Sack feinsten Weizenmehls zur Herstellung der Festbrotzettel zu stiften! Das war mehr als nur ein guter Einfall und eine freundliche Aufmerksamkeit, es war ein Zeichen des echten Verbundenseins mit den Landsleuten in der Heimat, eine Tat, die ihm nun alle Munterwähler Herzen gewann. Daß der Herr John Kurrus drüben zwischen den Wolkenkratzern an die Schützenbrotzettel gedacht hatte, das war rührend. Man nannte ihn von dieser Stunde an nur noch den Goldonkel in Amerika, wobei man nicht an das gelbe Edelmetall oder an Dollars dachte, sondern an das Gold im Herzen des fernen Munterwähler Landsmanns. So feierten also die Schützen in der Heimat zum ersten Male wieder nach altem Brauch das Schützenfest, und in jedem Hause, wo eine große Brotzettel von glücklichen Gewinnern heimgebracht wurde, gedachte man besonders des Mannes drüben über dem Ozean.

Es vergingen sieben Jahre, bis Johann Kurrus aus Newport wieder den Weg nach Munterwühl fand. Die Krankheit seiner Frau hatte ihn zurückgehalten. Er hatte die Reise in die Heimat wieder aufgeschoben in der Hoffnung auf die baldige Genesung der an einer Lungenkrankheit Leidenden. Aber nach einiger Zeit mußte er den Verwandten und Freunden in Munterwühl das Hinscheiden seiner Lebensgefährtin mitteilen; auch einem Glückskind wie Johann Kurrus blieb es nicht erspart, vom Leid dieser Welt zu kosten. Aus Munterwühl erfuhr er Zeichen echter Anteilnahme, und man achtete dort seine Trauer, indem man erst nach Verlauf von zwei Jahren ihm wieder eine

herzliche Einladung zum Schützenfest zukommen ließ. Da sagte er freudig zu. Zu gleicher Zeit lief durch Munterwühl gerüchtweise die Kunde, der „Goldonkel“ beabsichtige sich nun bald für immer wieder in seiner Heimat niederzulassen. Er hatte ja bereits seit einigen Jahren ein hübsches neues Haus stehen, das die Witwe seines Bruders in seinem Auftrag hatte bauen lassen. Er hatte gedacht, darin mit seiner Frau seinen Lebensabend zu verbringen. Die Schwägerin und ihre Tochter Josefa, denen Johann Kurrus ein sorgloses Leben gesichert hatte, wohnten nun darin und hielten den großen Garten, der das Haus umgab, in gutem Stand. Josefa pflegte mit besonderer Sorgfalt die Rosenanlage, die den an die Straße angrenzenden Teil des Gartens schmückte. Sie freute sich auf den Augenblick, da der Onkel diese prächtige Sammlung edler Rosenarten sehen würde. Als nun der Onkel schrieb, daß er zum Schützenfest in Munterwühl eintreffen werde, mischte sich in ihre Freude doch auch ein wenig Ärger, da dieses Fest ja wie immer am ersten Maisontag stattfand und um diese Zeit die Rosen noch nicht blühten. Ihre Mutter meinte, der Onkel werde sich an dem Blütenflor der Rosenbeete auch noch im Juni erfreuen, und überhaupt auf einen so weitgereisten Mann wie Johann Kurrus werde ein Rosengärtchen in Munterwühl keinen besonderen Eindruck machen. Das kränkte die gute Josefa ein wenig, denn an dieser Rosenzucht hing ihr ganzes Herz. War es nicht eigentlich merkwürdig, daß sie ihr Herz an nichts anderes verloren hatte als an diese Blumen? Alle Munterwähler Leute wunderten sich, daß Josefa mit ihren vierundzwanzig Jahren noch keinen ernsthaften Freier angenommen hatte. Sie war im Schmuck ihrer braunen Haare und durch ihre zierliche Gestalt ein ungewöhnlich hübsches Mädchen und hatte auch als einstige Erbin ihres kinderlosen Onkels manchen Bewerber angezogen; aber mit keinem hatte sie sich näher eingelassen. Sie schien einzig für ihre Rosen zu leben. In diese schöne Liebhaberei floß die ganze unbe-

wußte Sehnsucht ihrer blühenden Mädchenjugend. Aber in solchem verwandelten, merkwürdigen Gefühl war ein kleines Geheimnis verborgen, das niemand, auch sie selbst nicht, ahnte, das aber in naturhaftem Wachstum sich ans Licht drängte. Es wuchs langsam in ihr, und sie staunte über ihr eigenes Herz, als sie erstmals von einer leisen Ahnung befallen wurde von dem, was in ihr sich regte. In weiteren rätselvollen Andeutungen soll hier der Leser nicht hingehalten werden, sondern es soll Gelegenheit gegeben werden, das zarte Geheimnis zu erraten, bevor die Leute von Munterswühl selbst davon erfuhren. Ein junger Mann erschien jeden Tag in dem Haus der beiden Frauen. Er trat immer fast zur gleichen Stunde durch die Gartentüre, die von Kletterrosen umrankt war, ging in das Haus, kam aber meist nach kurzer Zeit wieder heraus, blieb dann oft, wenn Josefa bei ihren Rosen war, einige Augenblicke bei ihr stehen. Sie sprachen dann über nichts als über diese stacheligen Pflanzen, über neue Arten, über die zweckmäßigste Pflege, über die Farben und den Duft ihrer Blüten und sonst über nichts. Niemand fiel das tägliche Kommen und Gehen dieses Mannes auf, man nahm es als eine Selbstverständlichkeit hin, und aus den kurzen Gesprächen zwischen ihm und Josefa zog niemand die Schlüsse, die man sonst gleich zu ziehen pflegt, wenn ein Mädchen und ein junger Mann beieinanderstehen. Bei näherem Zusehen löst sich manches Rätsel, und auch hier wird der Leser leicht in der Lage sein, die Dinge deutlicher zu sehen, als sie die Leute von Munterswühl sahen. Denn der junge Mann, der tagtäglich zwischen neun und zehn Uhr vormittags die Klinke der Gartentür niederdrückte und mit freudiger Spannung im Gesicht eintrat, machte diesen Gang im Auftrag und im Dienste einer weltumspannenden Einrichtung.

An einem Märzorgen war es, kurz vor Josefes Geburtstag, da kam er zur gewohnten Zeit wieder durch die Gartentpforte, und nun kann dem Leser sein Aussehen länger nicht mehr verschwiegen werden. Er sah Josefa in ihren Beeten zwi-

sehen den eingebundenen und durch Eingraben vor Frost geschützten Stöcken stehen. Der letzte Schnee war erst vor einigen Tagen weggeschmolzen. Der junge Mann grüßte, griff in die Ledertasche, die an einem Riemen an seiner Seite hing, und überreichte Josefa einen Brief, der mit ausländischen Marken besetzt war. Sie sah gleich, daß er vom Onkel Johann in Newyork war. Es war weiter nicht merkwürdig, daß sie dies sagte, und daß die



Ein junger Mann blieb dann oft, wenn Josefa bei ihren Rosen war, einige Augenblicke bei ihr stehen.

beiden dann ein kleines Gespräch über das Schützenfest führten, das nicht mehr ferne war, und zu dem auch der Onkel sein Erscheinen zugesagt hatte. Der Mann, mit dem sie sprach, war ja der Postbote Hermann Waibel, ein heller und munterer Bursche, mit dem es sich gut plaudern ließ. Er sah dem Schützenfest mit großen Erwartungen entgegen, denn auch er wollte als Mitglied der Schützengesellschaft seine Geschicklichkeit am Schießstand erproben.

„Ich schieße nicht schlecht“, sagte er mit schüchternem Stolz, „aber wenn es um einen Preis geht, dann hab' ich kein Glück.“

„Das Glück kommt immer unerwartet, man darf es nicht erzwingen wollen!“ erwiderte Josefa.

„Ja, freilich, man sollte im Schießstand gar nicht an einen Preis denken, aber unsereiner hat es nötig! Man möcht' doch sich selbst nicht verachten, man möcht' etwas gelten vor den Leuten.“ Hermann Waibel lächelte, er fand seine Rede selbst etwas komisch.

Josefa erklärte mit ernstem Gesicht: „Ich werde Ihnen den Daumen halten. Es wird aber nichts nützen, denn ich hab' mit dem Glück noch nichts zu tun gehabt.“

„Oho!“ widersprach Hermann Waibel. „Wenn ich mir das Glück als etwas Lebendiges vorstelle, dann denk' ich, daß es so aussehen wird wie Sie, Fräulein Josefa! Halten Sie mir nur den Daumen!“

Das Mädchen erröthete und schwieg. Der Postbote kramte in seiner Tasche, holte noch eine Postkarte und eine Zeitung hervor und überreichte sie der ratlos Dastehenden. Das Gespräch war beendet.

Hermann Waibel grüßte sie, sich verabschiedend, mit aller Herzlichkeit. Das Mädchen nickte, und aus ihren Augen schoß ein Strahl zu dem jungen Mann hinüber, der ihm viel hätte sagen können, wenn er nicht gar so kleinmütig gewesen wäre. Zum erstenmal hatten die beiden nun von etwas anderem als von der Rosenzucht miteinander gesprochen.

Bei jedem Zusammentreffen redeten sie nun vom Schützenfest und von den Dingen, die damit zusammenhingen. Es waren immer nur ganz kurze und eigentlich nichtsagende Gespräche, aber Josefa erschienen sie inhaltsreich und wichtig. Sie wußte freilich auch jetzt noch nicht, wie es mit ihrem Herzen stand. Hermann Waibels Gedanken gingen aber in dieser Zeit stets um etwas ganz Bestimmtes, er träumte am hellen Tag immer wieder einen Traum, dessen Erfüllung ihm ganz unmöglich schien.

Mit heiterem Gesicht ging der Postbote von Haus zu Haus, lachte und scherzte mit den Leuten, die ihn gerne sahen, weil er freundlich war. Niemand

ahnte, daß Hermann Waibel in mancher stillen Stunde ein kummervolles Gesicht machte und sich Mut zuredete, im Rosengarten Josefas ein ernstes Wort und eine Schicksalsfrage auszusprechen.

Schützenfest in Munterswyhl! Endlich war der Morgen des ersten Maisontags angebrochen! Strahlend schaute die Sonne über die Berge auf das zum Feste gerüstete Städtchen. Krabumm! Krabumm! dröhnten die Böller von der Anhöhe herab und weckten die Schläfer, die noch nicht munter waren, weil sie am Vorabend erst sehr spät die Betten aufgesucht hatten wegen der Vorbereitungen zum großen Tag. Es mußten Brezeln, Beden, Brote, Kuchen gebacken, Schweine und Kälber geschlachtet, Würste gemacht, Buden aufgeschlagen, Girlanden und Kränze gewunden, duftige Jungferngewänder gebügelt, Locken gewidelt, Gewehre gereinigt und nachgesehen werden. Auch mußten die Straßen sorgfältig gefegt und die Brunnen mit Birkenreisern geschmückt werden.

Mit der Bahn, zu Wagen oder zu Fuß trafen die Festgäste von auswärts ein. In allen Straßen und hoch am Kirchturm wurden die Fahnen herausgesteckt. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Schützen im Garten des Schützenwirthshauses, wo die blonde Wirtin in weißer Festschürze Umschau hielt, ob alles in guter Ordnung wäre. Im Nebenzimmer, wo in einem Glaschrank die alte Fahne des Vereins verwahrt war, hielten die Männer des Vorstands eine letzte Beratung. Eine besondere Ehrung für Johann Kurrus sollte dem Festschießen vorausgehen; man wollte dem verehrten Manne die Würde eines Ehrenpräsidenten der Schützengesellschaft verleihen. Diese Ehre war während des jahrhundertelangen Bestehens der Gesellschaft noch niemand zuteil geworden, oder vielleicht höchstens nur dem Kaiser Maximilian, der Anno 1507 der damals gegründeten Schützengilde außerordentliche Rechte verliehen hatte. Im Verlaufe

des Schießens sollte der Herr Ehrenpräsident auch einige Schüsse auf die Scheibe schießen, außerhalb des Wettbewerbs natürlich, denn für einen Mann, der einst Weltschützenkönig geworden war, wäre es nichts Besonderes gewesen, in Munterswyhl zu siegen. Aber gerade wegen dieser Ehrenschüsse hatte man einige Bedenken. Vielleicht hatte der nun über 70 Jahre alte Mann nicht mehr die sichere Hand und das gute Auge wie ehemals. Dann mußte es doch ihm und allen seinen Freunden peinlich sein, wenn er Zweier oder Dreier schoß, oder gar eine Kugel neben die Scheibe gehen ließ. Ein solch mißlicher Vorfall mußte vermieden werden. Es mußte ja den berühmten Mann bitter kränken, wenn die Zeitungen berichteten, daß er schlecht geschossen hatte. Aber wie sollte man es einrichten, daß so etwas nicht geschah? Einen harmlosen kleinen Schwindel mußte man vorbereiten, dann konnte man Herrn Johann Kurrus unbesorgt seine Schüsse abfeuern lassen. Der Schneiderkarli, der bei dem Schießen in der Deckung vor den Scheiben die Aufsicht führte, erklärte, es sei leicht zu machen, man müsse nur den Anzeigern ein unauffälliges Zeichen geben, sobald Johann Kurrus zum Schießen antrete. Dann würde der Mann, der die Scheiben bediente, anzeigen, was sich für Johann Kurrus ziemte: vielleicht zwei Elfer, einen Zehner und drei Zwölfer. Denn wenn Johann Kurrus nur Zwölfer schoß, hätte es vielleicht Verdacht erregen können. Das war eine gute Idee. Wie aber gab man dem Anzeiger ein Zeichen? Man konnte doch nicht geradezu eine Fahne schwenken, wenn Johann Kurrus zum Schießen sich anschickte. Der Schneiderkarli wußte auch da Rat: Man hing an einem bestimmten Ort, etwa am linken Seitenpfosten des Schießstandes, einen Hut auf, sobald der „Goldonkel“ an der Reihe war. Den Hut konnte der Anzeiger mit seinem Spiegel leicht bemerken. Es konnte niemand auffallen, auch dem Schützen selbst nicht. Ein glänzender Einfall! Die Leute des Vorstandes waren nun beruhigt; für Johann Kurrus

war gesorgt. Die Sache wurde im einzelnen verabredet, und der Schneiderkarli schlug am linken Seitenpfosten des Schießstandes einen Nagel ein, an den einer von den Leuten des Vorstandes seinen Hut aufhängen sollte, sobald Johann Kurrus zum Schießen sich anschickte.

Um 2 Uhr des Nachmittags versammelten sich die Schützen auf dem Marktplatz, wo sich auch eine große Schar einheimischer und auswärtiger Zuschauer eingefunden hatte. In grünen Schützenröcken und ebensolchen federgeschmückten Hüten nahmen die Mitglieder der Schützengesellschaft und die fremden Schützen Aufstellung. Nach einigen Kommandorufen setzte kräftig die Musikkapelle ein. In strammem Schritt marschierte der Zug. Wuchtig markierten die große Trommel und das Becken den Takt, die Klarinetten jubelten, und die Trompeten schmetterten. Es war ein herrlicher Ohrenschmaus. Stolz marschierten die Männer mit geschulterten Gewehren durch die Hauptstraßen, und jeder hatte ein kleines Maiglöckchensträußchen in die Laufmündung gesteckt. Aus den Fenstern und aus den Reihen der Zuschauer, die die Straßen säumten, wurden Blumen geworfen. Oft gelang es den Schützen, diese fliegenden Huldigungen aufzufangen. Alle Mannesalter waren vertreten, von dem schlanken Zwanzigjährigen über die beleibten Bierziger bis zu den ergrauten älteren Herren. Einem fremden Zuschauer, der nicht näheren Bescheid wußte, mußte es auffallen, daß einem in der ersten Reihe hinter der Musikkapelle marschierenden weißhaarigen Schützen besonders stürmischer Jubel und zahlreiche Blumengrüße zuteil wurden. Das war Johann Kurrus aus Newyork, der im Zug der Munterswyhler Schützen mitmarschierte! Man sah es seinem klugen und immer noch von Willenskraft erfüllten Gesicht an, daß er ganz bei der Sache war, wie alle diese wackeren Männer. Seine Augen verrieten die Freude in seinem Innern, das Glück der Erfüllung eines Traumes, den er während der vergangenen Jahrzehnte immer wieder geträumt hatte. In

seiner Heimatstadt in festlichem Zugemitzumarschieren. Das durfte er nun erleben, und es war köstlicher als alles, was ihm in Newyork an Ehre und Erfolg zuteil geworden war. Allen Zurufern nickte er freundlich zu.

Der Zug kam näher und näher dem Festplatz. Ein Herz in der langen Marschkolonne schlug lebhafter, als das Haus sichtbar wurde, in dem die Schwägerin des Herrn Johann Kurrus mit ihrer Tochter Josefä wohnte. Hermann Waibel, der Postbote, war fast nicht wiederzuerkennen im Schützenkittel und mit dem Schützenhut, die er mit seinem postalischen Rock und mit seiner Dienstmütze vertauscht hatte. Aber Josefä hatte ihn schon von ferne erblickt und warf ihm mit sicherer Hand ein Sträußchen zu, das er hochbeglückt auffing.

Der Festplatz zwischen dem Schützenwirthshaus und den Schießständen bot ein buntes und bewegtes Bild. Fahnen und Girlanden umsäumten ihn. Verkaufsbuden mit Ledereien und Wurstwecken standen in Reihen, und draußen auf einer Wiese war als Lustbarkeit der Jugend ein prächtiges Karussell in Tätigkeit. Ein großes Schild lud in den Wirtschaftsgarten des Schützenwirthshauses ein mit dem alten Spruch: „D Mensch im Volksgewühl, trink Wein von Munterwühl!“ Und ein fröhliches, buntes Volksgewühl war nun wirklich auf dem von der Maironne beschienenen Platz. Drüben bei den Schießständen hörte man einen Festredner laute Worte sprechen, und bald hallten stürmische Hochrufe herüber. An den Würfelbuden, wo die riesigen Schützenbrezeln an Stangen hingen, ging es lebhaft zu. Bald begann es vom Schießstand her zu knallen. Das Preisschießen hatte begonnen!

Johann Kurrus saß im Garten des Schützenwirthshauses an einem Tisch, den seine einstigen Schulkameraden und Jugendfreunde besetzt hatten. Immer wieder mußte er einem alten Freunde, der mit dem Glas zu ihm trat, Bescheid tun.

Am Schießstand herrschte gute Ordnung. Die Aufschreiber saßen an ihrem Tisch

und notierten die von jedem Schützen erzielten Punkte. Gelächter erschallte, wenn der Anzeiger aus der Deckung winkte: Vorbei! Hermann Waibel war froh, daß er nun schon an die Reihe kam. Sein Gesicht verriet nicht im geringsten die Aufregung seines Innern. Er versuchte immer wieder, jetzt auf Augenblicke Josefä zu vergessen; aber er hatte sie immer vor Augen, wie sie ihm lachend das Sträußchen zugeworfen hatte. Nun trat er an die Schranke, unruhig und unsicher. Sein Name wurde gerufen. Er richtete sein Gewehr zum Schuß. Aber irgend etwas störte ihn. Der Hut, den er statt der gewohnten Dienstmütze trug, machte ihm heiß und belästigte ihn. Er ließ das schon erhobene Gewehr wieder sinken, nahm rasch die ärgerliche Kopfbedeckung ab, entdeckte mit einem Zufallsblick den Nagel am linken Seitenpfosten, und schon hatte er den Hut daran aufgehängt! Es war jener Nagel, den der Schneiderkarli zu einem geheimnisvollen Zwecke dort eingeschlagen hatte. Es blieb zunächst unbeachtet. Krach! Hermann Waibel hatte geschossen. „Zwölf!“ riefen die Aufschreiber. Der Schütze erschraf vor seinem fabelhaften Glück. Er legte wieder an. Krach! „Elf!“ rief der Aufschreiber. Es war immer noch ausgezeichnet. Weiter! Abermals schoß Hermann Waibel einen Elfer. Nun bemerkte einer der in die List eingeweihten Vorstandsleute mit Schrecken den Hut am Seitenpfosten. Im ersten Augenblick wollte er hinein und ihn herunterreißen. Aber hätte das nicht die ganze Sache verraten? Endlich traf er ein anderes Mitglied des Vorstandes, den Schriftführer, und teilte diesem die mißliche Geschichte mit: Nun meinten die Leute bei der Scheibe, der Amerikaner schieße, aber statt seiner erhielt nun der Hermann Waibel die hohen Treffer! Eine böse Sache! Was tun? „Nichts zu machen!“ sagte mit Achselzuden der Schriftführer. Inzwischen hatte Hermann Waibel noch dreimal geschossen und jedesmal war es ein Zwölfer gewesen! Eine erstaunliche Leistung: 70 Punkte mit sechs Schüssen! Hermann Waibel war

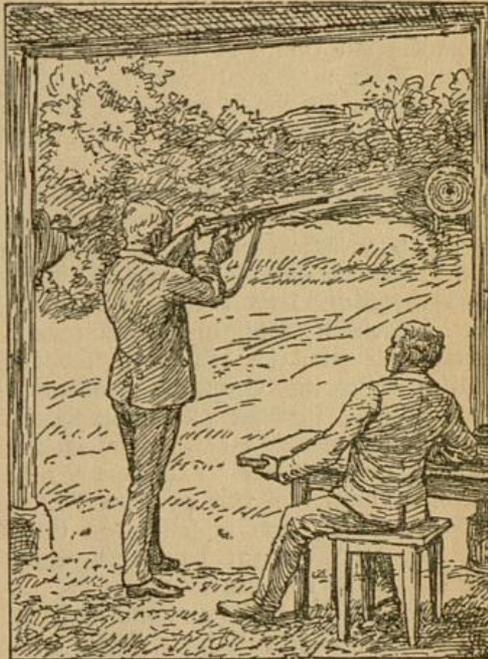
auser sich vor Verwunderung und Glück. Er verlieh den Schießstand. Ein Bursche lief ihm nach und überreichte ihm den Hut, den der glückliche Schütze am Nagel hatte hängen lassen. Es scheint, dachte Hermann Waibel, daß das Glück nun den Weg zu mir gefunden hat! Er suchte Josefa auf dem von Menschen wimmelnden Festplatz. Er fand sie nirgends. Halb unbewußt war er in eine Würfelbude getreten, machte einen Einsatz und hatte im nächsten Augenblick eine große Schützenbrotzel gewonnen, die er sich an den Arm hängte. Endlich erblickte er Josefa am Karussell. Sie stand dort mit einigen Kindern, die sie zusammengerufen hatte, um ihnen eine Rundfahrt zu bezahlen. Das tat sie im Auftrag des Onkels, und das machte ihr großes Vergnügen. Hermann Waibel trat keck zu ihr und fragte, ob sie ihm nicht auch eine Fahrt bezahlen wolle. „Mehr als eine! Fünfe! Zehne!“ sagte sie scherzend und errötete. Nun, im Rausch seines Schützenglücks, fand der junge Mann die rechten Worte: „Ich fahre nur, wenn Sie mit mir fahren, Fräulein Josefa!“

„Aber nein, das geht jetzt doch nicht. Heute abend, wenn die Kinder nicht mehr da sind — vielleicht!“

Aus dieser Antwort schöpfte Hermann Waibel nur noch größeren Mut. Da es ein Glückstag war, an dem kein Schuß fehlging, wagte er das Außerordentliche, an das er vor seinem Erfolg im Schießstand nicht ernsthaft zu denken gewagt hatte; er sagte in ganz vertrautem Ton: „Heute abend? Das wird schön, aber es dauert noch eine Weile. Vorher könnten wir einen kleinen Spaziergang durch den Graben machen — wollen Sie, Josefa?“

Sie schaute ihn an mit einem seltsamen Lächeln, hinter dem sich ihre letzte Scheu verbarg, und sagte nichts. Hermann Waibel begriff, daß das ein Ja bedeutete. Sie zählte die Gruppe der versammelten Kinder ab, gab dem Geldeinnehmer des Karussells den Betrag für drei Fahrten, und als die Buben und Mädchen jubelnd auf ihre Plätze im Karussell geklettert

waren, ging sie an der Seite des glücklichen Postboten über den Festplatz und hinaus auf den Weg, der „der Graben“ genannt wurde. Das war ein einsamer Spazierweg dicht vor dem Städtchen, an einer Stelle, wo noch ein Stück der uralten Stadtmauer stand, eine stimmungsvolle Vertlichkeit, wo sich die Munterstwyhler Liebespaare seit Jahrzehnten tra-



Krach! Hermann Waibel hatte geschossen.

fen. Nun blühten dort an den Rainen die Veilchen und die Schlüsselblumen. Wie ein Sieger schritt Hermann Waibel an Josefas Seite dahin; er wußte, daß er in wenigen Augenblicken das geliebte Mädchen in den Armen halten werde, und daß sie sich gegen seine Küsse nicht wehren würde.

Neben dem Schießstand standen drei Männer und steckten die Köpfe zusammen. Es waren die Herren des Vorstandes der Schützengesellschaft. Was sollte man tun? Dem Hermann Waibel waren die 70 Ringe aufgeschrieben worden, die man dem Herrn Kurrus zugebracht hatte! Bis zu diesem Augenblick hatte noch niemand

diese Zahl erreicht; es war fast sicher, daß der Postbote den ersten Preis erhielt. Die Leute, die die Sache eingefädelt hatten, sahen ein, daß sie diesen Schwindel nicht hätten machen sollen. Inzwischen hatte der einstige Welttschützenkönig seine Ehrenschnüßle getan und hatte mit rascher Hand 66 Ringe erzielt, welche richtig den Löchern entsprachen, die seine Kugeln in die Scheibe gebohrt hatten, ein sehr gutes Ergebnis. Man hätte also gar nicht diese Komödie mit dem Hut zu machen brauchen. Aber was nützte nun der Ärger! Man durfte sich nichts merken lassen und mußte dem Postboten seine 70 Ringe lassen. —

Fast eine Stunde war vergangen, als Hermann und Josefa wieder auf den Festplatz zurückkehrten. Nun sagten sie Du zueinander und schwärmten von ihrem Zukunftsglück. Das hatten sie zwischen den blühenden Büschen im „Graben“ genau und gründlich besprochen und mit Küßchen besiegelt. Ernstliche Hindernisse ihres Glückes fürchteten sie nicht. Wenn die Mutter vielleicht nicht gleich einverstanden war mit der Wahl, die Josefa getroffen hatte, so war doch zu hoffen, daß der Onkel, dem ja selbst das Glück oft freundlich gewinkt hatte, ein Wort für die beiden einlegen würde.

„Noch heut' abend, Hermann, mußt du mit dem Onkel reden“, sagte Josefa leise. Er sah die Beliebte zärtlich an und nickte. Un solch einem Glückstage konnte man alles wagen! —

Trompetensignal: Trarara! Trarara! Die Preisverteilung begann! Eine Stimme rief über die lauschenden Festgäste hin: „Den ersten Preis erhält mit siebenzig Ringen der Schütze Hermann Waibel aus Munterswyhl...“

Lauter Jubel und Hochrufe! Der Aufgerufene trat hervor und empfing den Preis, eine prächtige Wanduhr. Man beglückwünschte ihn lachend, und heimlich blinzelten sich zwei Männer vom Vorstand zu. Hermann Waibel verschwand mit seiner Beute in dem Gewühl der Menge. Die Preisverteilung ging weiter. Der glückliche Gewinner des ersten Preises

wußte, wo er nun Josefa treffen konnte: im Nebenzimmer des Schützenwirthshauses wartete sie mit ihrer Mutter und dem Onkel auf ihren Geliebten. Ganz unvorbereitet waren die beiden alten Leute nicht auf das, was sich an diesem Abend entscheiden sollte, aber sie ahnten wohl nicht, daß das Paar, das sich an diesem Tage zusammengefunden hatte, nun gleich auch sich die Zustimmung der Mutter und des Onkels holen wollte.

Das Zimmer, in dem die drei Leute saßen, war nur von einigen Gästen besetzt, die in kleinen Gruppen an einzelnen Tischen saßen; draußen im Wirthszimmer und im Saal saß dichtgedrängt die fröhliche Menge. Hermann Waibel trat mit fröhlichem Gruß ein. Er legte seinen Gewinn, in dem das Schlagwerk leise klingelte, vorsichtig auf das Klavier, hing seine Schützenbrezel an einen Haken neben seinem Hut und trat ohne seine sonstige Schüchternheit an den Tisch zu Josefa. Es lag schon eine ungewohnte Feierlichkeit darin, daß man sich die Hände gab. Johann Kurrus schaute den jungen Mann genau an und sagte: „Sie haben gut geschossen, Herr Waibel, es freut mich, daß ich Sie beglückwünschen kann zu Ihrem Preis. Eine schöne Uhr! Immer wenn sie schlägt, werden Sie sich an diesen Tag erinnern!“

„Danke, Herr Kurrus, danke. Sie wissen wohl, wie es einem zumut ist, wenn man Schützenglück gehabt hat!“ Er deutete auf das Bild, das an der Wand hing, das Bild aus Wien, auf dem man Johann Kurrus in der Hofkutschsche neben dem Kaiser von Oesterreich sah.

Der Amerikaner nickte, lächelte und versank auf einige Augenblicke in Erinnerungen. Dann schaute er die beiden jungen Leute fest an und sagte bedeutungsvoll: „Nun, mein lieber Herr Waibel, ich kann mir denken, daß Sie nicht weniger glücklich sind als ich damals an des Kaisers Seite. Muß es ein Kaiser Franz Josef sein und eine Hofkutschsche? Ich meine, Josefa und Sie, das gibt auch kein übles Bild!“

Das war deutlich gesprochen. Die beiden Liebesleute errötheten tief vor Überraschung. Woher hatte der Onkel erfahren, wie es

mit ihnen stand? Dieser Mann war doch ein ganz großer Menschenkenner. Hermann Waibel schaute mutig auf Josefes Mutter, die sich bemühte, ein strenges Gesicht zu machen. Sie erwartete, daß hier nichts beschloffen und abgemacht werde ohne ihre Zustimmung. Der Onkel war ihr in diesen Dingen doch etwas zu amerikanisch. In Munterswyhl machte man es den jungen Leuten doch nicht so leicht? Hermann Waibel ahnte ihre Gedanken, und darum sprach er respektvoll zu der Mutter seiner Erwählten: „Was für ein Bild das gibt, wenn wir hier beisammen sitzen, Josefa und ich, weiß ich nicht recht. Hoffentlich kein schlechtes. Aber wenn Sie, liebe Frau Kurrus, uns freundlich ansehen, dann wird es recht werden mit uns. Dann will ich ein weiteres Wort wagen und wir werden Ihnen das Glück verdanken. Hier im Wirtshaus kann man nicht darüber sprechen. Darf ich morgen auf den Abend einmal zu Ihnen kommen? Nicht mit der Posttasche, sondern in Zivil?“

Da schaute die Mutter lächelnd den Onkel an, der dem mutigen und feinsinnigen Werber anerkennend zunickte; dann wandte sie sich mit dem gleichen Lächeln zu Hermann Waibel und sagte fast würdevoll: „Ja, Herr Waibel, kommen Sie morgen abend! Dann können wir die Sache, die euch beiden so wichtig ist, besprechen.“

„Bravo!“ rief der Onkel und füllte die Weingläser des Paares. „Ich werde auch dabei sein, und ich glaube, daß ich dann gleich gratulieren kann!“ Alle ergriffen die Gläser und stießen an. Das Gespräch kam in Gang und wurde ganz familiär und so fröhlich, wie es sich für den Abend des Schützenfestes geziemte. Drüben im Saal spielte die Munterswyhler Stadtmusik einen frischen Marsch. Josefa lehnte sich glücklich an ihren Erwählten.

„Hermann“, sagte sie leise zu ihm, „wenn die Rosen blühen, wird es so weit sein, daß wir Hochzeit feiern können.“ Er schaute sie glückstrahlend an und drückte ihr heimlich die Hand. —

Als es draußen schon dunkel geworden war, gingen Josefa und Hermann nochmals über den Festplatz. Johann Kurrus und Josefes Mutter besprachen drinnen in der Wirtsstube die Zukunft des jungen Paares.

„Die Briefftasche wird er an den Nagel hängen!“ sagte Johann Kurrus mit väterlicher Bestimmtheit. „Ich habe einen Plan, und ich glaube, der Herr Schwiegersohn ist der Mann, der ihn ausführen kann. Ich kenne meine Leute.“

Mehr sagte er an diesem Abend nicht, aber das war genug.

Draußen auf dem Festplatz drehte sich das Karussell mit vielen Lichtern. Das Orgelwerk schmetterte fröhlich. In einer prächtigen Gondel unter einem märchenhaften Baldachin saßen Hermann und Josefa. Sie schauten in schweigendem Glück hinaus auf die Menge, die den Platz füllte.

Der Schriftführer der Schützengesellschaft und der Schneiderkarli standen beim Karussell und bemerkten das Paar.

„Glück muß der Mensch haben!“ sagte der Schriftführer.

Der Schneiderkarli, der den ganzen Nachmittag die Scheibe bedient und die Ringe angezeigt hatte, verriet nun noch ein Geheimnis: „Der Waibel Hermann hat mehr als nur Glück. Er ist ein Hauptkerl und ein sehr guter Schütz dazu. Er ist nicht durch unseren Schwindel zu seinem Preis gekommen. Wieviel glaubt ihr, daß er geschossen hat?“

Der Gefragte blickte den Schneiderkarli verwundert an und zuckte die Achseln.

Der Schneiderkarli fuhr fort: „Neunundsechzig! Neunundsechzig hat er wirklich geschossen! Nur einen Ring weniger als angezeigt! Es ist kein Unrecht, daß er den ersten Preis bekommen hat!“

Wirf den Helden in deiner Brust nicht weg! Halte heilig deine höchste Hoffnung!

Nietsche.



Es war ausgemacht: Der Jochen Drews war der dümmste Knecht im ganzen Dorf. Er ließ sich von seinem Dienstherrn, dem Bauern Claassen, ausnutzen wie sonst keiner. Wenn die andern längst Feierabend gemacht hatten, grub und hackte er noch im Garten oder werkte im Haus und in den Ställen herum. In das Wirtshaus kam er fast nie, und als man ihn einmal mit großer Mühe auf den Tanzboden gelockt hatte, sah der hagere braune Kerl so unglücklich aus und benahm sich so linksch, daß er zum allgemeinen Gespött wurde. Zum zweitenmal ließ er sich dort nicht bliden.

Eines Tages zählte der Jochen sein Gespartes durch, nahm die Hälfte davon, ging zum Bauern Pees und wurde mit ihm handelseinig über den dürftigen und verwahrlosten Acker hinter den letzten Häusern am Rand der Heide. Gab das ein Gelächter im Dorf! „Jochen Drews hat den Goldacker gekauft! Der will die zwölf Tonnen Gold finden, die darin vergraben sein sollen.“ In der Tat erzählte eine alte Sage von solchem Schatz, doch schien sie jeder Grundlage zu entbehren. Seit Menschengedenken ging der Acker von Hand zu Hand. Seder neue Besitzer grub wohl heimlich nach den Schätzen; denn allenthalben sah man dort tiefe Löcher. Keiner hatte sich die Mühe gemacht, sie wieder zuzuschütten, hatte jedoch nach der Enttäuschung bald die Freude an

dem abgelegenen Stück Land verloren und es dann eiligst wieder abgestoßen.

Diesen Acker hatte Jochen also billig bekommen. Vom dritten Viertel seines Ersparten kaufte er Saatkartoffeln. Das vierte Viertel knüpfte er wieder in sein Sackuch ein. Wozu sonst hätte der Mensch ein solches! Seinen Dienst beim Bauer hatte er aufgegeben, sprang aber gelegentlich gegen Essen und Trinken ein, wenn auf Claassens oder eines anderen Hof die Arbeit drängte. Im Herbst erntete Jochen die größten Kartoffeln im ganzen Kreise. Wie hätte es anders sein können, war er doch nach vieler Leute Meinung der dümmste Bauer weitem. Die Erdäpfel wurde er bald los an die Stadtleute, die zum Einkauf des Wintervorrats in das Dorf kamen. Für den Erlös erstand er ein neues Stückchen Heidefeld und eine Ziege. Mit dieser hauste er in einem Hüttchen, das er während des Sommers aus Brettern, Steinen, Lehm und Moos errichtet hatte. Nun nahm das Gehänsel der Vorübergehenden kein Ende über den Palast, den Jochen für seine Goldschätze gebaut habe. Allein Bauer Claassen und Schäfer Michel sagten nichts.

Daher hat er wohl auch diese beiden zu Zeugen gebeten, als er sich im folgenden Frühjahr nach einem Sonntagsgottesdienst mit Hanne Schmidt, der ärmsten Magd im Dorf, vom Pfarrer zusammengeben ließ. Die Hanne war gerade so mager und ab-

gearbeitet wie Fochen, nur hatte sie einen diden Blondzopf um den Kopf gewunden, und wenn sie am Feierabend mit ihrem Mann am Feldrain saß, hätte man meinen können, die Lerche sei noch einmal aufgewacht: so hell tönte ihr Abendlied.

In den folgenden fünfzehn Jahren wuchs Fochens Häuschen, doch die Heide verlor ein Stück nach dem andern; denn um den Hof entstanden ein Garten, ein paar neue Felder und Weideland. In ein paar Ställe zogen mehrere Ziegen, eine kleine Schafherde, ein paar Kühe, Ochsen und Schweine ein. Auf dem Hof gaderten Hühner und schnatterten Gänse. Und alles gedieh. „Natürlich“, sagten die törichten Leute, „da der Fochen ja so dumm ist, muß er Glück haben.“ Das Sonderbarste aber war, daß es zwischen all den wohl-

geordneten Dingen oft geheimnisvoll aufblühte: Sechs Jungen und sechs Mädchen rührten flinke Hände und Füße. Sie hatten alle die gleiche Haarfarbe, die war weder braun noch gelb.

Vor dem Hause stand jetzt eine große Bank für die Feierabendrast der Familie. Als nun einmal Schäfer Michel, seine Herde heimtreibend, vorüberkam, sah er Fochen und Hanne dort sitzen, dicht umdrängt von den Kindern, die frohe Lieder sangen. Die untergehende Sonne schien auf die Köpfe der Mädel und Buben, daß es um das Elternpaar glänzte und leuchtete. Da hielt Michel ein paar Herzschläge lang im Schreiten inne und sprach, mit seinem Stab auf die junge Schar weisend: „Ja, ja, zwölf Tonnen Gold!“



Der Venturi Hasenkopf

Ein Wildschützenleben / Von Hans Wacklit

Der Wildschütz Venturi Hasenkopf war ein hochaufgeschossener Kerl, dürr wie ein Wallfahrtersteden, das Gesicht voller Bart, den Schopf versträubt, die Brust rauh wie eine Wildsau und gamsbartene Federn im Hut. Die schwarzen Augen funkelten ihm wie einem Raubtier bei Nacht. Das linke Knie hatte er mit Schrotkörnern gespickt. Darum hinkte er. Aber die Jäger holten ihn doch nicht ein, wenn sie durch Stauden und Wald hinter ihm her waren.

Das Schießen, das war dem Venturi seine höchste Lust. Er hätte nicht dürfen seinem Vater sein Bub sein. Sein Vater war der alte Raitan gewesen, eine ganz kalte, verwogene Haut; Gott habe ihn selig, wenn ihm zu helfen ist! Der Raitan hätte auf Sonne und Mond schießen können, bis die Blutstropfen daraus gespritzt wären. Im Herbst, wenn die Hirsche brunsteten, ist er vom Böhmerwald bis in die Steiermark hinunter in

die Hirschwälder wildern gegangen. Ein prachtvoll sicheres Auge hat er gehabt und ein gespenstisch unfehlbares Gewehr. Ein Schütz ist er gewesen aus altem Schrot und Holz, der den Leuten auf hundert Schritt weit eine Haselnuß aus den Zähnen hat schießen können. Der Förster Moosholzer hat seinerzeit mit ihm zu schaffen gehabt, zwanzig Jahre war er hinter ihm her wie der Hund hinter dem Wild und hat die Fährte des schleichenden Mannes herausgekannt aus allen Spuren der Wildnis. Und einmal sind die zwei auseinandergestoßen. In den Seehängen ist es gewesen. Der Förster hat ihn hernach in der wilden Einsamkeit eingescharrt, daß er keine Scherereien bei Gericht habe. Niemand hat gewußt, wohin der Raitan verschollen ist. Aber der Venturi, sein Bub, hat mit seiner Fuchsnase das Grab aufgespürt, hat es aufgemacht, dem Toten die hirschlebernen Hosen ausgezogen und das Zaubergewehr zu sich genommen und schließlich den Alten wieder vergraben. Der Raitan soll

hernach noch manches Jahr dort gegeistert haben, bis ihn der Schinder in einen Sad beschwor und in das entlegene Klammerloch warf.

Das Blut des Vaters wilderte in dem Sohn weiter. Ums Geld ging der Venturi nicht aus. Das Wildbret schlug er um einen Spott los, er hätte es auch hergeschenkt, wenn ihn einer darum angegangen wäre.

Den Forstleuten wich er sonst nicht aus. Zu Neujahr stellte er sich sogar in der Jägerrei ein und sagte treuherzig sein Sprüchlein her:

„Ich wünsch dem Herrn Förster einen goldenen Rock,
der ihm steht als wie ein Nagerlstock.
Ich wünsch der Frau Försterin eine goldene Hauben,
die ihr steht wie einer Turteltauben.“

Dem Förster, es war ein anderer in die Seewälder her versetzt worden, Hirschroth hieß er sich; dem Förster Hirschroth jagte es die Galle in den Magen, daß sich der Wildbretschütz so dreist in sein Haus traute, und er rumpelte den Venturi an: „Wart nur, dir leucht ich bald einmal unter die Nase!“

Dem Venturi machte die Drohung nicht heiß, und ein Gewissen hatte er wie ein Franziskanerärmel weit. Nur zu Ostern, wenn er im Beichtstuhl das Gewöll seiner Sünden von sich gab, da rumorte es in seiner Seele, und er schwur sich feierlich, das Wildschützenleben an den Nagel zu hängen. Und wirklich tat er eine Weile gut. Auf einmal aber stand er wieder nachts mitten drin im finstern Wald, mit wildem Atem, das Gewehr angeschlagen, lauernd, — und wußte nicht, wie er hergekommen war. Es läßt sich halt niemand aus seiner Grundfeste heben.

Tagsüber schnitt der Venturi Schindeln oder schnitzte Holzschuhe, nachts war er auf dem Anstand. Wann er eigentlich schlief, das war unbekannt. Fragte man ihn darnach, so sagte er: „Ich schlaf beim Behen.“ Und am Sonntag während der

Predigt schlafe er sich einen Vorrat für die ganze Woche.

Er hatte eine starke Natur, die war nicht umzubringen. In dem Jahr, wo der große Windbruch war, schlug ihm bei der Kirchweih ein Glasmacher das Krügel derart hart auf den Schädel, daß die Scherben davonklirrten. Den Venturi focht das weiter nicht an. Erst nach ein paar Wochen suchte er den Bader auf, das Hirn summse ihm alleweil so wunderbar. Der Bader besah den Schaden und zog ihm hernach ein Trumm Hutfrempe aus der Kopfhaut heraus. Sie war schier eingewachsen gewesen.

Als das Loch für die Eisenbahn durchs Gebirg gebohrt wurde, raufte der Venturi mit einem Italiener, und der Italiener stieß ihm schließlich das Messer hinten in den Schädel hinein, daß es brach und die Spitze drin stecken blieb. Der Doktor brachte sie mit aller seiner Kunst nicht heraus. Da ging Venturi zum Schmied nach Lohberg, der zwängte ihm den Kopf zwischen die Knie, arbeitete einen halben Tag daran herum und setzte zuletzt das Eisen mit der Beißzange heraus. Fitz, da pfiff der Venturi. Aber sonst war er gesund.

Der Förster Hirschroth fengte ihn einmal mit einem Schuß den Bart. Oft streiften ihn die Kugeln der Jäger. Der Venturi legte auf die Wunden frische Ruhfladen, die zogen alles wieder aus. Nur die Halschlüsse heilten langsam und taten höllisch weh.

Aber ihn schreckte nichts. Auch das Geistliche nicht, das alleweil zur Nacht in der Wildnis spinnet. Vor der wilden Jagd mußte er sich einmal aufs Gesicht werfen. Der Teufel selber pirschte vorbei und klopfte ihm auf das Gesicht. „Hoho!“ murmelte der Teufel. „Da hat ein Maulwurf aufgeworfen!“ Und er ging fürbaß. Dieses unslätige Erlebnis gab der Venturi gern zum besten.

Und so trieb er es und so lebte er dahin, bis er alt und grau wurde.

Einmal wurde er aber doch aus seiner Verstocktheit aufgestört. In einer Sommernacht schoß er auf die Jäger, und die blieben ihm nichts schuldig und pfefferten

zurück. Einer traf ihn. Der Wildschütz schleppte sich bis zum Herrgottsriegel. Dort stopfte er Moos in die Wunde, das Blut zu stillen. „Heuer brauch ich keinen Vader, der mir die Uder schlägt“, spottete er sich selber.

Der Venturi war ein herzhafter Mann, und wenn man ihm das Bett zur Mitternacht auf den Friedhof gestellt hätte, er hätte seelenruhig geschlafen. Aber diesmal zog es ihm die Haare zu Berg, und ihm war, als grins der Fels, als lache ein Baum auf. Und er lehnte an dem Riegel, Räder tanzten ihm vor den Augen, und ein Gespenst gaukelte daher, wie eine fliegende Spinnwebe kam es näher und näher. „Tot oder lebendig, wer bist du?“ ächzte der Venturi. „Red! Oder ich schieß!“

Es war der Geist des alten Kaitan, dessen Fleisch erschossen und verwest im Gehäng der Teufelsseewand lag.

Dem Venturi kam die Scheu alleweil ärger. Er fragte halblaut: „Vater, wie geht es zu — drüben?“ Aus dem Maul des Gespenstes wehte ein blaues Licht, und es redete langsam und traurig: „Abrechnen tun sie genau. Sie schenken einem nichts!“

Heimgekommen ist damals der Venturi wie vom Satan geheht. Eine Woche lang fieberte und seufzte er: „Lebendig brenn ich in der Höll!“ Und die Schrottkörner unter seiner Haut meldeten sich und bissen wie die Gewissenswürmer. Wie der heilige Marterer litt er, dem der scharfe Pfeil im Knie steckt.

Als ihn das Fieber wieder ausgelassen hatte, führte ihn sein erster Weg in die Jägerei. „Förster, ich will mich verändern“, sagte er und schaute gar sündlich darein. „Nach Mariazell will ich wallfahrten und büßen!“

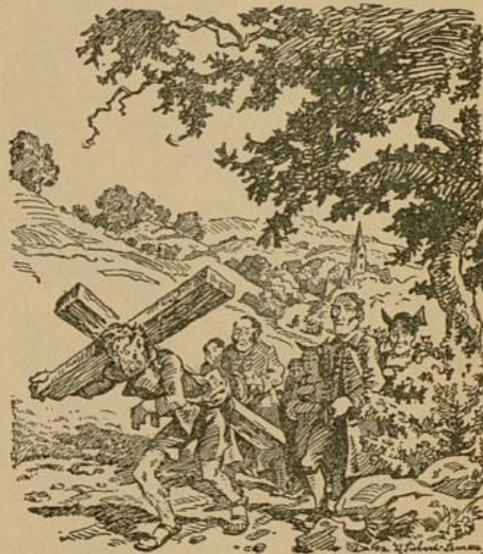
Der alte Hirnschroth fauste ihn an: „He, ist dir der Hubertushirsch begegnet, du Habergeiß?“

„Förster, um zwei Schwartenbretter bitt ich euch. Ich will mir ein Kreuz daraus zimmern und es tragen auf meiner Bußfahrt.“

Lange und verdächtig schaute der För-

ster ihm ins Gesicht. Aber der Venturi hielt den Blick in aller Demut aus. Da schenkte ihm der Hirnschroth die zwei Schwartlinge.

Am Tag Maria-Schnee machte sich der Büßer Venturi auf, das lange Holzkreuz geschultert und von den Dorfleuten reichlich bedacht mit allerlei Wegzebrung und silbernen Zwanzigern, daß er ihrer ge-



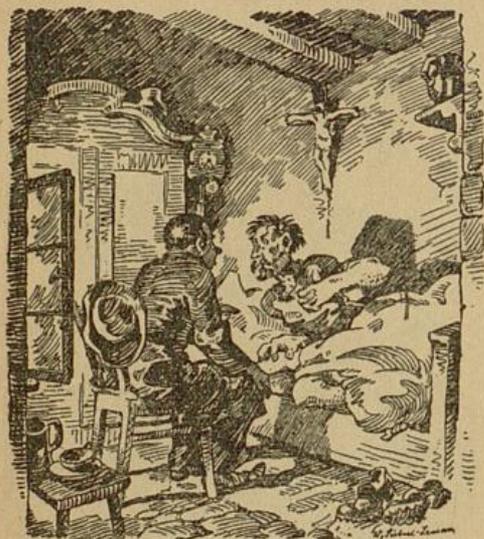
Auf der alten Poststraße geleiteten sie ihn weit in den Wald hinein.

denke, wenn er vor der hohen Mariazeller Frau knie. Ratlos stand er da wie der Teufel, der sich in den Himmel verirrt hat.

Auf der alten Poststraße geleiteten sie ihn weit in den Wald hinein. Und dort verabschiedete er sich mit einem Gesicht, das aller schönsten Pracht der Welt absagte, und alle weinten über soviel Reue und soviel Buße, die da den harten Weg dahin hinfte. „Meine Stunde ist da!“ Das war sein letztes Wort gewesen.

Die ganze Woche redete man im Dorf von nichts anderem als vom Venturi. Sie sahen ihn auf der heißen, staubigen Straße das Kreuz schleppen, die Achseln wund gerieben und das Blut tröpfeln von den Fersen. Wenn der Nebel feucht und qualmig durchs Tal rann, schauten sie

den Büsser verirrt in der wilden Fremde, müd und zerschlagen auf einer Felsenacke droben sitzen, davon er nimmer herunter konnte. Und über die Donau mußte er ja auch, und die war abscheulich tief, und wer weiß, ob die Brücke gut Instand ist, darüber er wallfahrtet, und ob nicht gerade ein morsches Brett unter ihm bricht und er gottsklänglich ertrinken muß im



Der Venturi rochte sich jäh auf, die Augen gleißten ihm.

Wasser? Und am Samstag ging ein schweres Gewitter nieder, die Blitze flogen im Säckel, der Teufel schoß Purzelbäume im Gewölk, da schlugen sie im Dorf die Wetterbüchlein auf, drin die Bitten gegen Donnerstrahl und Schauer gedruckt standen, und beteten inbrünstig, daß den bußfertigen Venturi nicht der Donner treffe.

Weiß der Fuchs, auch dem Förster Hirnschroth war in diesen Tagen ganz zweierlei ums Herz. Verdrossen schlich er umher, ihn freute nicht Pfeife noch Hund noch Weib. Der Wald schien ihm leer und ausgestorben. Wie eine Woche um war, hielt er es bei sich selber nimmer aus. Er spannte das Ross ein, setzte den grünen Hut auf und fuhr, von einem unheimlichen Zwang getrieben, kerzengerade in die Welt hinein.

Nach einer guten Stunde kam er in das Dorf Holzschlag. Und wie er so arglos dahinfuhr, hörte er es vom Wirtshaus her lustig singen und schreien, und die Regel flogen auf einer Scheibstatt. Auf einmal horchte er mit den Stockzähnen, und wie er den Wagen vor der Regelbahn hielt, sah er dort den Venturi hemdärmelig und mit einem Juchschrei die Kugel schleudern. Das Schwartlingkreuz aber lehnte gottverlassen an der Regelbahn.

Der Förster sprang vom Wagen, den Venturi schnob er an: „O du elender Dudenmauser! Das also ist deine Bußfahrt gewesen?“ Der Venturi schaute darein wie ein eingekreister Hirsch. „Ich bin noch nicht weit kommen“, stammelte er. Er hatte sich übermäßig mit Bier beladen.

„Du hast übel bestanden!“ schrie der Hirnschroth. Hernach lud er ihn samt dem Schwartlingkreuz hinter sich auf den Wagen und fuhrwerkte ihn heim. Bei jeder Marterfäule, bei jeder Kapelle aber hielt er das Ross an und ließ den Venturi aussteigen, niederknien und abbitten. Und zuweilen gewann wieder der Rausch die Oberhand, und der alte Wildbretschlitß gröhlte:

„Am jüngsten Tag, da puzt ein jeder wohl sein Gewissen, sein Gewehr, hernach marschieren alle Jäger aufs Gamsgebirg zum Luzifer.“

Daheim rissen sie die Augen auf, wie die zwei miteinander daherkutschiert kamen, und der Venturi hatte im Dorf wenig gute Stunden mehr, als es ruchbar geworden war, wie weit seine Bußfahrt gegangen. Und im ganzen Wald erzählten sich die Leute die seltsame Geschichte von dem Förster, der Heimweh nach seinem Wilddieb gehabt hatte.

Der Venturi aber bekam es mit seinem Gemüt zu tun, er schlich ganz absinnig herum, sperrte eines Tages seine Hütte zu, tat einen Schuß ins Himmelblau und reiste mit der Eisenbahn nach Wien. Er mußte in eine Gegend, wo kein Wald

war; das spürte er. Und weil sein unruhiges Blut ihn in der Nacht nimmer schlafen ließ, so besorgte er sich einen Nachtwächterposten. Soweit war er jetzt zufrieden. Nur kein Gewehr durfte er sehen. Denn da wurde er hochrot und fieberig, und die Behen fingen ihm im Schub zu gehen an.

Nach Jahr und Tag kam er wieder ins Dorf zurück, suchte seine verlassene Hütte auf und legte sich hin, um zu sterben.

Es war ein linder Abend. Das Versehglöckel läutete fern wie die Schelle einer waldvergeffenen Geiß, und der Herr Pfarrer suchte Venturi heim und setzte sich zu dem Kranken ans Bett. Zunächst striegelte er ihm gebühlich das Gewissen, und hernach redete er ihm freundlich zu: „Heraus jetzt mit deiner Litanei! Sonst kommt der Teufel mit der Spindnadel!“

Der Venturi sah darein wie der schmerzhafteste Freitag, klopfte an die Brust und beichtete. Das Fenster war offen, der nahe Wald sauste, im Mondschein davor lag die Wiese, und der Jägerstern stieg.

Mitten in seiner gottergebenen Beichte aber stockte der Venturi, er reckte sich jäh auf, die Augen gleißten ihm: draußen auf dem grünen Rasen graste ein zierliches Wildbretlein. Und der Venturi tappte blitzschnell unters Bett, riß einen Stutzen hervor, stützte hastig den Lauf auf die Schulter des Pfarrers, zielte kurz und krachte los. Der Bod tat einen steilen Sprung und brach zusammen. Zeternd fuhr der Pfarrer auf.

„Ins Blatt getroffen!“ lachte der Venturi. Hernach legte er sich aufs Bett zurück, streckte sich — und war hin.



Eine verzwickte Geschichte von Jutta Wilfing

Enzian und Almrausch

Um die Zeit, wo die Emerenzia noch Kaserin war auf der Alm vom Seebachbauern, hat ihr der Wasfl, der damals noch Holzknecht war, immer so schöne Buschen gebrocht und mitgebracht, wenn er sie heimgesucht hat droben in ihrer Einsicht. Die Buschen waren blau und rot, blau wie die Augen von der Emerenzia und rot wie die leibhaftige Lieb vom Wasfl; denn das, was der Wasfl der Emerenzia gebrocht hat, war vornehmlich Enzian und Almrausch. Gar so gern hat sie die „Bleamln“ gehabt, die Emerenzia, fast so gern wie den Wasfl selber.

Aber die zwei waren arm und die Liebenschaft hat sich ein bißl lang hingezogen, solange, bis das vergoldete Ringel, das er ihr quasi als Sinnbild seiner dauerhaften Treue verehrt hat, mit der Zeit vom vielen Melken, Milchkübelwaschen und überhaupt von der Stall-

arbeit ganz silbrig geworden ist; aber auslassen hat die Emerenzia doch nicht, und dem Wasfl war's auch gar nicht ums Loskommen; denn er war ein rechtschaffener Mensch und obendrein ein bißl langsam im Kopf, und so hätt' er sich gar nicht denken können, daß die einmal beschlossene Sach' hätt' aufhören sollen, beschlossene Sach' zu bleiben. Beschlossene Sach' war's nämlich, daß der Wasfl und die Emerenzia sich doch noch einmal würden kopulieren lassen.

Aber zuerst mußte ein altes Basl von seiner Mutter selig in Tirol drin das Zeitliche gesegnet haben. Denn weil er der einzige Verwandte war, so war ihm die Erbschaft gewiß, und die Basl hatte ein paar nette Gulden im Wollstrumpf oder gar auf der Sparkass' in Innsbruck, und mit diesen wollte er sich einmal ein Bazenhäufel und eine Kuh und ein paar Schubbreit Acker kaufen, und dann konnten er und die Emerenzia Hochzeit machen.

Nicht daß die zwei der Basl den Tod

„vergunt“ hätten — o nein, dazu waren sie viel zu christlich und auch sonst menschenfreundlich gesinnt, aber — na ja, sterben muß ja einmal ein jedes und so war's gewiß, daß auch die Bas' im Tirolischen nicht ewig leben konnte.

Der Wasfl besuchte sie auch einmal und traf sie noch sehr rüstig und bei gutem „Gfand“ an, und die ehrliche Haut hat auch eine rechte Freud' gezeigt über den Besuch von ihrem einzigen Verwandten, und sie hat ihm gesagt, daß sie ihm, wenn's soweit wär', das Ihrige überlassen wollt', denn er wär ein ordentlicher Bursch und würde ihr sicher ein gutes Andenken bewahren übers Grab hinaus und aus Dank für die Verlässenschaft jedesmal an ihrem Sterbtag eine heilige Mess' stiften, auf daß ihr die Erd' leicht werden könnt', und der Wasfl hat ihr das auch mit gutem Gewissen versprechen können und hat sich schließlich beruhigt auf den Heimweg gemacht, um in Ergebenheit und Geduld weiter zu warten.

So sind ganze vierzehn Jahrln vergangen, bevor die Bas' wirklich ernst gemacht hat mit dem Sterben, aber dann ist alles programmäßig verlaufen, die Erbschaft und der Ankauf vom Bazenhäusl und eben alles andre. Eine schöne Milchkuh hat er erhandelt und ein paar Schuh Uckerland dazu, und ganz zum Schluß haben sie sich richtig kopulieren lassen, der Wasfl und die Emerenzia und haben recht gut gehaust mitsamm'.

Wie das mit der Hochzeit war, hat der Wasfl seiner Emerenzia eine besondere Freud' zgedacht und ist am Tag zuvor auf die Seebachalm hinauf, und von da auf den Breitenkopf, wo's um die Zeit den schönsten Almrausch und den meisten Enzian gegeben hat und hat eine ganze Kirm voll heimgebracht und die Haustür vom Häusl zum Einzug der Emerenzia damit bekränzt. — Das war, wie gesagt, damals an ihrem Ehrentag. Und dann ist die Zeit hingegangen und auf einmal, kaum drehst die Hand um, waren's zehn Jahr', daß der Wasfl und die Emerenzia sich haben kopulieren lassen.

Da hat die Emerenzia, bei der schon

langsam der weizenblonde Scheitel angefangen hat, silberne Fäden zu kriegen, denn die Jüngste war sie ja schon vor zehn Jahren nimmer gewesen, eines Morgens bei der Milchsupp'n zum Wasfl gesagt: „Du, Wasfl“, hat sie gesagt, „tuast eppa nöt wissn, was heunt in oaner Woch für a Tag is?“

„Heunt in oaner Woch' is Deanstag“, hat er gesagt. Da hat die Emerenzia ein bißl beleidigt getan und ein bißl verschämt und hat gemeint: „Ah, geh du! Werst's do' no wiss'n, heunt in oaner Woch vor zehn Jahrln sein mir kopuliert worden.“ „So?“ hat er gemacht, und hat wieder seine Milchsuppen gelöffelt, denn er war keiner vom vielen Reden. Da steht die Emerenzia auf und stoßt ihn ein bißl in die Seite: „Ham ma denn nit guat g'haust mitanand, in die zehn Jahrln, mir zwoa?“

„Sell woll“, sagt er.

„Woast, was i möcht?“ sagt sie.

„Na“, memmelt der Wasfl, denn er hat ein Trumm Brot in die Milchsuppen gebrocht.

„Die Schlafkammer möcht' i auf d' Woch' mit meine Bleamln, die wo i so gern hab'n tua, dekorier'n, daß ma do innawerd, was Deanstag für a Tag is. Sell, du bringst ma dennerscht a Kirm voll hoam?“

Da hat der Wasfl geschaut, wie die Bleß im Stall, wenn sie ein neues Tor sieht. Dann ist er aufgestanden und hat sich das Maul gewischt mit dem Hemdärmel. „Bist narrisch wor'n, Alte, sowas is a Gspül für junge Leut, net für zwoa so altbachene Dall'n, wia mir sein.“

Damit ist er an seine Arbeit.

Aber die Emerenzia hat andere Saiten aufgezoogen. Schiech ist sie gewesen den ganzen Tag und hat mit den Pfannen umgehaut und mit den Schüsseln geschuppert, und den Schmarrn zu Mittag hat sie anbrennen lassen und am Abend den Kaffee überlaufen. Und geredet hat sie nur das Notwendigste, daß es sogar dem Wasfl zu wenig war, und das ist ihm zuviel geworden. Auf dem Tisch hat er gehaut mit der Faust und wild getan

und ihr den Herrn gezeigt. Da hat die Emerenzia ins Flennen angefangen, daß sie schier der Bock gestoßen hat; die Arm' hat sie auf den Tisch getan und den Kopf daraufgelegt und halt gejammert, daß sie der Wasfl nimmer mag und daß sie lieber gleich sterben tät'. Da hat ihr der Wasfl gesagt, sie sollt' in Gottesnamen still sein, und er tät' ihr ja so den Gefallen und steigt am Montag auf den Breitenkopf und holt ihr die „Bleamln“, wenn ihr schon so das Herz dranhängt. Aber sie sollt' dann auch was „Extrig's“ machen auf die Woch', nämlich Schmalznudeln, daß er auch innerwerden könnt', was für ein Tag wär'.

Wie dann der Montag gekommen ist, hat der Wasfl die Graskirm umgehängt, seine Genagelken und seinen Steden genommen, hat ein Trumm Speck eingesteckt und seinen Schmalzler daneben, und hat sich aufgemacht nach dem Breitenkopf. Wie's gegen Mittag war, ist er an die Seebachalm gekommen, auf der hat jetzt sein alter Spezi, mit dem er die Eselsbank gedrückt hat, der „kropfert Blasi“, gehaust als Senner. Da hat der Wasfl Raft gemacht und seinen Speck hervorgezogen und erzählt, woaus er will und was die Seinige sich für „narrete Muck'n“ in den Kopf geseht hätt', und dann haben sie ein bißl losgezogen über die Weibsleut im allgemeinen und der Wasfl über die seine im Besonderen, und dann hat ihm der „kropfert Blasi“ von seinem Enzian zu verkosten gegeben, der ihm das Jahr besonders gut geraten war, und wie dann der Wasfl sich aufgemacht hat zum Aufstieg auf den Breitenkopf, hat er ihm noch nachgerufen, er sollt' herunterwärts, wenn er seine Kirm voll hätt', nochmal zukehren, und dann wollten sie nochmals vom Enzian kosten, aber mehr! Der Wasfl hat sich rechtchafften schinden müssen, bis er seine Kirm voll gehabt hat mit Enzian und Almrausch, heiß war's zum Verschmachten und drum hat er auch einen großmächtigen Durst mitgebracht. Der Blasi hat sich auch nicht lumpen lassen, denn er war stolz, daß sein alter Spezi seinem Enzian soviel Ehr' antut, und so

sind aus einem Flaschel zwei geworden, und erst wie sie angefangen haben, alles doppelt zu sehen, ist der Wasfl heimzu. Es ist aber trotzdem schneller gegangen, als man hätt' meinen sollen, und das ist daher gekommen, daß er mehr gekugelt ist, als aufrecht gegangen, und die Kirm ist



Es ist aber trotzdem schneller gegangen, als man hätt' meinen sollen...

ein paarmal kopfüber vorausgerollt, aber er hat sie immer wieder aufgeklaut und auf den Buckel gehängt.

Wie er dann zur Tür hereingetorkelt ist, war die Emerenzia grad über dem Baden von den Schmalznudeln; aber kaum, daß sie den Wasfl gesehen hat, ist ihr der Löffel voll Teig pfeilgrad aus der Hand auf den Boden gefallen. Zwischen dem Korbgeflecht hat hie und da was gesteckt, das hat ausgehaut, als wär' es einmal Enzian und Almrausch gewesen, sonst freilich war die Kirm leer. Der Wasfl aber war voll, und die Emerenzia hat keine Schlafkammer dekorieren können mit dem „Almrausch“, den er ihr heimgebracht hat.

Warum hinkt der Bote?

Die Geheimnisse des Titelbildes unseres Kalenders

Von Franz Hirtler

Gar mancher Leser unseres Kalenders hat, nachdem er eine der schönen Geschichten oder eine erbauliche Betrachtung darin gelesen hatte, sinnend das Titelbild angeschaut, das den Hinkenden Boten außen (und im Großen Volkskalender das erste Blatt des Buches) schmückt, und hat sich dann seine Gedanken darüber gemacht. Sicherlich bietet dieses Titelbild vielen Lesern einen lieben und vertrauten Anblick, der sie vielleicht an ferne Kindheitstage erinnern mag, da sie den Kalender auf dem väterlichen Schreibtisch liegen oder an einem Schnürlein an der Wand (neben des Vaters Pfeife) hängen sahen. Aber auch wem solche schöne Erinnerungen nicht beschieden sind, der wird seine Freude haben an dem ungewöhnlich eindrucksvollen Bild und wird finden, daß der Kalender dadurch etwas von dem edlen Reiz eines hübschen Gegenstandes aus der Urgroßväterzeit bewahrt hat, eines guten alten Kupferstiches etwa, oder einer feinen Porzellanmalerei auf einer zierlichen Dose, einer Kaffeetasse oder auf einem Pfeifenkopf. Derartige Sachen haben heute noch ihren besonderen Wert und sind immer noch schön, wenn sie auch altmodisch erscheinen mögen. Der Hinkende und auch der große Volkskalender werfen das gute und schöne Alte nicht fort, wenn sie auch sonst ganz mit der Gegenwart gehen. Das Titelbild hat ja auch dem heutigen Leser mancherlei zu sagen; es gibt sogar vieles daran zu raten und zu deuten, und der Zeichner des Bildes — Kaufmann ist sein Name — hat einiges hineingeheimnist, was man jetzt nicht mehr auf den ersten Blick herausbringt.

Da ist zunächst die Gestalt des Hinkenden Boten, die dem Leser Stoff zum Nachdenken geben kann. Heute gibt es derartige Boten nirgends mehr. Der Gedanke, daß der Mann mit dem federgeschmückten Schiffhut, dem uniformartigen Rock, den

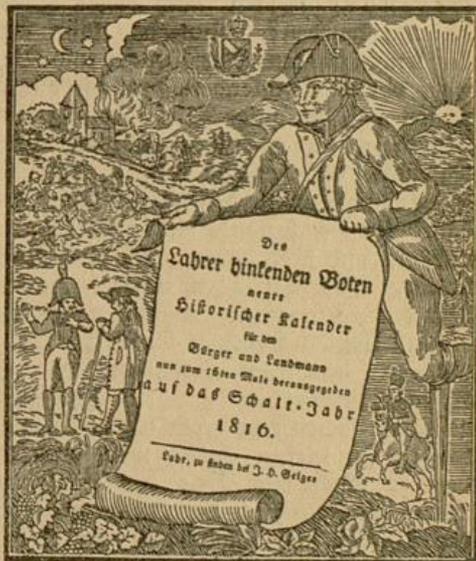
Tornister und dem Spieß ein Postbote der guten alten Zeit sein müsse, liegt sehr nahe. Es gibt Bilder aus der Zeit vor über 100 Jahren, darauf sieht man derartige Postuniformen. Es könnte also wohl der Fall sein, daß der Hinkende einen Beamten der alten Turn- und Tagischen Post darstelle; aber wäre es dann nicht seltsam, ja unwahrscheinlich, daß die Post einen Boten mit einem Stelzbein in ihren Dienst stellte? — Warum hinkt der Bote? Das ist die Frage, an der sich schon viele Leser den Kopf zerbrochen haben. Steckt irgendeine bestimmte Persönlichkeit von Anno 1800, ein volkstümliches Original aus der Stadt Lahr etwa, dahinter? Das ist keineswegs der Fall. Es haben Gelehrte über unsere Volkskalender genaue Forschungen angestellt und herausgebracht, daß schon 1676 ein Kalender dieses Namens gedruckt worden ist. Und der Hinkende aus Lahr ist nicht der einzige dieser Art. Er hatte schon früher manche Kollegen, die gleich ihm sich ein Stelzbein angeschnallt hatten. Es ist demnach gar kein Anhaltspunkt vorhanden, daß es sich beim Hinkenden um eine volkstümliche Gestalt handelt, die einst wirklich gelebt hat. Es muß also wohl hinter dem Hinkenden etwas anderes stecken, — aber was? Es gibt helle Köpfe, die erklärten dem Kalendermann kurz und bündig, der Bot' sei deswegen mit einem Stelzfuß dargestellt, weil er mit seinen Weltbegebenheiten hinter der Zeit herhinke. Das klingt zunächst sehr plausibel. Wenn man es aber näher bedenkt, ist doch nichts damit anzufangen, denn die ganz alten Kalender dieses Namens hatten oft gar keine Jahreschronik, wie sie der Hinkende jetzt in den „Weltbegebenheiten“ stets bringt. Oder wenn sie eine solche Rückschau auf das vergangene Jahr brachten, dann war diese doch nicht so wichtig, daß sie hätte dem Kalender den Titel

geben können. In den alten Kalendern war es ja neben Anweisungen zum Uderlassen und zum Purgieren vor allem die Vorhersage der Zukunft, was die Leser zunächst von ihm erwarteten. Die Kalendermacher hatten damals ihre Mühe damit, sich mit ihren vieldeutigen Prophezeiungen nicht zu blamieren. Eher hätte man also einen Sterndeuter im Zauber mantel oder einen Kerl, der in Sieben meilenstiefeln der Zeit vorausseilt, auf dem Kalender abbilden sollen statt eines hinkenden Boten!

Diese Sache ist wohl nicht so einfach, wie sie aussieht, wird der Leser nun denken. Ein Freund des Hinkenden Boten in Durlach schrieb dem Kalendermann, hinter dem Boten mit dem Holzbein sei doch mehr verborgen, als man sehe, sogar eine Gestalt aus der vorchristlichen Glaubenswelt unserer germanischen Vorfahren stecke darin, nämlich der Gott Ziu oder Ziu, an den heute noch der Dienstag erinnere, der in der Heimat des Kalenders Zischtig, d. i. Ziusstag heißt. Diesen Ziu hätten sich die Germanen einarmig oder einsüßig vorgestellt, und das fehlende Bein deute auf das sinkende und sterbende Jahr hin. Eine solche Erklärung wird den meisten Lesern nicht ohne weiteres einleuchten, und der Kalendermann selbst möchte sich zu dieser Erklärung vorläufig nicht äußern, sondern sie gewissermaßen nur als Merkwürdigkeit mitteilen.

In der Arbeitsstube des Kalendermanns, wo der Geist des nun schon seit einhundertsechunddreißig Jahren stramm in die Welt hinausmarschierenden Lahrer Hinkenden Boten weht und wacht, ist schon manchmal über diesen Punkt gesprochen worden, und zwei Männer, die Bescheid wissen in der alten Zeit und in alten Kalendern, haben es dem Kalendermann bestätigt, was er immer schon über die Entstehung des merkwürdigen Titels unseres Kalenders gedacht hat. Der hinkende Bot' — so denkt der Kalendermann — stellt nichts anderes vor als einen alten Soldaten, der in einem Krieg ein Bein verlor. Darauf deutet ja auch noch die uniformartige Bekleidung, der

Schiffhut und die Lanze in seiner linken Hand hin. Nach dem 30jährigen Krieg, als die ersten Kalender dieses Namens erschienen, und nach den ersten Napoleonischen Kriegen, da der Lahrer Hinkende herauskam, gab es wohl viele solche kriegsbeschädigten Hinkemänner. Ihnen zahlte kein Staat und kein Fürst eine Unterstützung, wie sie gerechterweise heute unseren Invaliden zukommt. Sie mußten eben sehen, wie sie durchkamen. Sie wählten



daher oft solche „Berufe“, die sie ständig mit der Öffentlichkeit in Berührung brachten, wo sie Mitleid erregen konnten und davon ihren Vorteil hatten. So kamen diese Hinkemänner darauf, neben anderen volkstümlichen Büchern und Heften auch Kalender zu verkaufen. Man kann sich denken, daß diese Männer gerne gesehen wurden; sie kamen mit ihren Büchern und Kalendern weit herum, wußten daher manches zu erzählen von der Welt draußen und dazu noch von ihren Kriegserlebnissen. Diese hinkenden Boten wurden in den kleinen Städten und in den Dörfern freundlich aufgenommen, sie wurden oft für einen Abend zum Mittelpunkt einer kleinen Dorfgesellschaft, die sich im „Abler“ oder im „Goldenen Löwen“ um

sie versammelte. Da sie auf ihren Kriegsfahrten und als hinkende Boten sich mancherlei Menschenkenntnis und allgemeine Bildung erworben hatten, kam es wohl vor, daß manche dieser Boten über gewisse Dinge, die den Leuten wichtig waren, aus dem Stegreif einen Vortrag hielten. Das war dann eine „Standrede“, wie der heutige Kalenderleser sie noch gerne im Hinkenden liest.

Aber wie kam es, daß dann die Kalender selbst nach diesen Boten genannt wurden? Nun, das kann man sich leicht erklären. Der Drucker und Verleger oder der Kalendermann, die alle es wissen, daß ein guter Titel sehr viel wert sein kann, kamen auf den Einfall, ihren Kalender nach einem solchen hinkenden Kriegsinvaliden zu benennen. Dieser Gedanke erwies sich als sehr volkstümlich und gut und fand darum auch viele Nachahmer. Das Titelblatt unseres Hinkenden darf also heute angesehen werden als ein kleines Denkmal für all die vielen tapferen deutschen Soldaten, die im Kriege verwundet wurden und ihre gesunden Glieder opferten für das Vaterland! In diesem Sinne wird auch der heutige Leser das Bild des Hinkenden Boten so freundlich begrüßen, wie einst der Bürger und Landmann von ehedem die leibhaftigen Hinkemänner willkommen hieß. Rings um die Gestalt des Hinkenden findet der freundliche Betrachter noch allerhand, was zum Nachdenken anregen kann. Ganz im Hintergrund im Himmelsraum sieht man Sonne, Mond und Sterne, die ja eigentlich den Kalender machen und vielleicht sogar unser Schicksal beeinflussen. Das Wappen in der Mitte ist das alte Wappen des Landes Baden, worin der Kalender seine Heimat hat. Darunter tut sich der Blick in die Welt auf, über das Meer und auf ferne Berge. Der Dampfer, der flott über das Wasser hinfährt, sieht freilich nicht so prächtig aus wie heute unsere stolzen

Schiffe „Bremen“ oder „Europa“! Links sehen wir dann Bilder zur Weltchronik: eine Festung, in Pulverdampf gehüllt, anstürmende Heere, Krieg und Kriegsgeschrei, rechts gar eine Stadt in hellen Flammen! Die „gute alte Zeit“ sah, genau betrachtet, doch nicht so gemüthlich aus, wie man es oft rühmen hört. Aber damals, als dieses Bild entstand, war es keineswegs die alte Zeit, sondern die neueste, denn quer durch den Mittelgrund sehen wir eine Eisenbahn sausen. Da die erste Dampfeisenbahnstrecke in Deutschland im Dezember 1835 zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet wurde, sind es erst hundert Jahre her, seit dieses Ereignis das Ende der PostkutschENZEIT einleitete. Einen alten Postreiter sieht man um diese Zeit doch noch, munter auf seinem Hörnchen blasend, rechts durch die Gegend sprengen. Er bringt dem „Volk“ die neuesten Nachrichten, dem Volk, das links dargestellt ist durch Vertreter der drei Stände: des Nährstandes, Wehrstandes und Lehrstandes.

Die Dinge im Vordergrund, der Weinstock, zwei Äpfel und eine Birne, eine Schnecke und die Puppe eines Schmetterlings, geben uns aber wieder Rätsel auf. Was sollen sie bedeuten? Wollen sie uns nicht anregen zu Gedanken an Zeit und Ewigkeit? Die Jahreszeiten gehen vorüber, der Sommer bringt das Korn, der Herbst das Obst und den Wein. Langsam wie die Schnecke kriecht, geht die Zeit vorüber, und die Schmetterlingspuppe erinnert uns (wie das Bild des Schmetterlings auf alten Grabmälern) an die Unsterblichkeit der Menschenseele und an die Ewigkeit! So steht also schon auf dem Titelblatt die bildliche Mahnung, die der Kalendermann einmal auf einer ehrwürdigen Uhr las:

O Mensch, hab acht,
so oft es schlägt,
all Zeit betracht!

Im Watt verschollen

Dem Leben nach erzählt von Wilhelm Schreiner

Watt? — Das sind die Strecken zwischen der Küste und den ihr vorgelagerten Inseln. Besonders ausgeprägt gerade am Meer-
saum Ostfrieslands. Schlick und Sand lagern dort über altem Kulturland, das beim Einbruch der Nordsee von Doggerbank und vom Kanal her zugleich verloren ging. Doch das ist sehr lange her, länger als unsere Geschichtszahlen zurückreichen. Inzwischen haben Wind und Sand langgestreckte Inseln wie Wellenbrecher vor die Küste gebaut. Da liegen sie, zu siebt wie an der Schnur aufgereiht von Borkum bis Wangerooge. Zwischen dieser Inselkette und dem Festland dehnt sich das Watt. Zur Zeit der Flut, die zwischen den Inseln hindurch ihre Wassermassen drängt, ist das Watt eine spiegelnde Fläche, befahren und befischt. Mit jedem Stauwasser beginnt eine rückläufige Bewegung, die Ebbe saugt das Watt leer und holt die Wasser der letzten Flut durch dieselben Durchlässe zwischen den Inseln zurück in die Nordsee.

Aber das leergelaufene Watt ist keine flache Schüssel, sondern eine ganze Landschaft mit Erhebungen, Rinnsalen, tiefen alten Bachbetten und neuen Strombetten, oft voll von Muschelbänken, dazwischen weite flache Sandbänke, teils weich, teils fester, in allen Tiefen von Schlick gefüllt, der zäh klebt, wenn er nicht breiig ist, und dann saugend festhält, was einmal hineingerät. In immer gleichem Zeitabstand wechseln Ebbe und Flut, die durch die Wasseradern watein und wataus, mit fast zwei Manneshöhen Unterschied im Wasserstand, so daß von der Flut überrascht zu werden auf einer der Platen, wie man dortzuland die Sandbänke nennt, den Tod bedeutet, wenn nicht vom Land oder der Insel her Rettung kommt. Denn die großen Wasserarme im Watt — Priele heißen sie — machen durch Tiefe und Strömung ein Überqueren unmöglich.

So still und harmlos das Watt bei Sonnenschein und Sommerwetter aussieht, so unheimlich und gefährlich kann es bei Nebel, Sturm und Eisgang sein.

Ich hatte lange mit dem alten Abte Janssen von Langeoog geklönt und mir von der Kuppel des Wasserturms aus, dessen er wartete, die Sicht erklären lassen über die Insel zu Füßen und das nachbarliche Baltrum, das weite, weite Watt, über dessen in der Flut blinkenden Spiegel die feine Linie der Festlandsdeiche herübergrüßte mit einzelnen Häusern, Mühlen, Kirchen und Baumgruppen, die im warmen Abendgold leuchteten.

„Dort und dort...“, belehrte er mich, „kommen die Süßwasser vom Festland durch die Deiche und münden in Watt und See. Siele sind die Orte allesamt benannt. Und zwischen den Inseln da drüben — können Sie's erkennen? — das ist Westeraccummerseel.“

Ich versuchte, den Namen nachzusprechen, und sah ihn fragend an. Da begann er eine Geschichte zu erzählen, die in seinen Jungensjahren sich zugetragen.

Und als ich später vom Strand hereinkam, kam er noch zu mir herüber (ich wohnte bei seinem Sohn) und brachte mir ein vergilbtes Blatt, das er mit seinem Freund Kaspar Otten dereinst am Strand in einer Zigarrenkiste unter anderem Strandgut gefunden.

Als ich dies Blatt las, lag ich fest. Ich kam nicht mehr los von dem Schicksal, dessen Urkunde es war. Der Alte merkte es und half mir zu immer deutlicherem Bild, denn er hatte ja alle Beteiligten persönlich gekannt, die Langerooger Schiffer Rounolt und Giltz sowohl als den jungen Siebo Bengen von Baltrum, um dessen Schicksal es ging.

*

Es war am Vorabend des vierten Advent 1866 und nur noch drei Tage bis

zum Fest. Im Krug von Westeraccum-
merfiel saßen Rounolt und Eilts, zwei
Langerooger Fahrleute, und warteten
auf den rechten Wasserstand zur Heim-
fahrt. Bald nach Mitternacht gedachten sie
aufzubrechen. Der Mond schien, und es
hieß, die Gelegenheit beim Schopfe fassen,
wenn man zum Feste daheim sein wollte
bei Weib und Kind. Denn daß so zur
Winterszeit im Handumdrehen etwas da-
zwischen kommen konnte, Nebel, Sturm
oder Eis, dafür hatte man ja seine Er-
fahrungen. Freilich kannten sie das Fahr-
wasser von Kindesbeinen an. Aber darum
ließen sie auch keine Vorsorge außer acht.
Zumal sie nur ihr kleinstes Boot mit-
hatten.

Kam da durch den Abend ein drahtiger
Bursch, kein allzu großes Bündel über
der Schulter, und entpuppte sich als der
junge Bengen aus Baltrum. Von Emden
her des Wegs, wo er auf die Navigations-
schule ging. Bangte schon darum, ob und
wie er noch zum Fest zu Muttern hin-
überkomme auf die Insel. Seine Mutter
war Witwe, der Vater in See geblieben,
von den Geschwistern er, Siebo, der
Älteste. Und nun zum erstenmal in Ferien.
Ausgelassen wie ein Füllen war er, als
er die beiden Langerooger Fahrleute
im Krug entdeckte und sie bereit fand, ihn
mitzunehmen und auf halbem Weg am
heimatlichen Baltrumer Strand abzu-
setzen.

So ging denn der Abend schnell herum,
denn wenn auch noch nicht allzulange
konfirmiert, wußte Siebo doch von dem
im Sommer gewesenen Krieg, von seiner
Schule, besonders aber von seinen Plänen
so vieles zu erzählen, daß Mitternacht im
Fluge da war. Der junge Bengen hatte
heiße Baden. War auch 'ne Sache, so
geradewegs über Navigationschule auf
die Schiffsführung loszusteuern. Steuer-
mann und dann mal Kapitän werden zu
dürfen. Kapitän! Für große Fahrt...
Das war ein Ziel! Junge, Junge! —
Sein Ziel!

Davon soll man schon heiße Baden
kriegen!

Und dann morgen bei Muttern sein zu

dürfen. Und bei den Geschwistern, die alle
nichts ahnten...

Mit großen, weihnachtlich erwartungs-
frohen Augen sah Siebo Bengen mit den
zwei Männern im Boot und glitt in die
mondhelle Nacht hin auf Baltrum zu.

Plötzlich erlosch das Licht aus der Höhe.
Und um sie wallte es weiß über dem
dunklen Wasser. Nebel — Nebel!

Die Männer fluchten. Das gab ver-
tracten Aufenthalt. Aber hin kam man
doch. Sie kannten ja das Watt. Nur
dumm, daß man jetzt zu den Riemen
greifen mußte. Seit der Nebel da war,
schlief der Wind erst recht.

Erleichtert durften sie aufatmen, als sie
erstmal den Jungen wieder aufs Trockene
setzen konnten. Das war doch wenigstens
geschafft!

Ein herzliches: Danke! Ein erleichteter
Händedruck. Ein letzter Ruf, und sie
griffen wieder zu den Riemen.

Siebo Bengen wartete, bis ihre Jolle,
nachdem sie ihn am heimatlichen Balt-
rumer Strand ausgebootet, ostwärts in
den Nebel zurücktauchte. Noch eine ganze
Weile hörte er das Rumsen ihrer Riemen.
Nun konnten sie, wenn sie zwischen die
Inseln kamen, die beginnende Flut aus-
nutzen und sich vom Strom mit zunehmen-
der Schnelligkeit nach Osten auf Langeoog
zu versetzen lassen. Seit der Nebel braute,
war das kleine Segel ja kaum auszunutzen
gewesen.

Bald verklang auch das letzte Geräusch
ihrer Riemen und Siebo war allein.

Allein auf dem noch nachtdunklen
Strand. Bedächtig hob er sein Bündel
auf. Er konnte sich Zeit nehmen. Viel-
leicht kam ja der Nebel bald ins Treiben,
und dann war die Richtung sicherer zu
nehmen, obwohl er als Baltrumer Kind
sie auch so genau zu wissen meinte. Und:
Zeit hatte er ja. Noch schliefen sie sicher-
lich drüben im Ostdorf doch allesamt. Er
kam immer noch früh genug zu Hause an.
Würde das eine Überraschung geben!
Wie gut doch, daß er die beiden Fahrleute
gestern abend! Was wohl die Mutter für
Augen machen würde und

stolz mit ihrem Jungen nachher zur Kirche gehen! Es war ja letzter Adventsonntag.

Aber der Nebel stand und stand. Schließlich machte sich Siebo doch auf den Weg. Zu aller Vorsicht verließ er im scharfen rechten Winkel das Wasser, in dessen leisem Gludsen sich die langsam einsetzende Flut schon ankündigte. So mußte er am ehesten auf trockenen Strand kommen. Bald hörte er auch nichts anderes mehr, als das Knirschen des Sandes unter seinen Schuhen. Aber es war noch immer nasser Sand. Die Dunkelheit wich einer milchigen Helle, die von Osten aufkam. So konnte er die Richtung nicht verfehlen. Unwillkürlich beflügelte er seine Schritte. Aber der Boden blieb feucht und nicht einmal so fest, wie es nach den ersten Schritten schien. Weiche Stellen, auf denen er tiefer einsank und schlecht vorwärts kam, wechselten mit festen rilligen Flächen. Doch das war er als Inselkind ja gewöhnt. Dabei aber kaum einige Schritte Sicht, trotzdem der Tag doch graute! So dicht hing der Nebel um ihn her.

Wasser spülte plötzlich wieder vor seinen Füßen. Er bog aus. Aber es schien nicht nur ein stehengebliebener Hübel von der letzten Flut zu sein. Na ja, dachte er, ausgerechnet eine der Buchten, in denen das Wattwasser ziemlich ineinander steht, aber wenigstens flach genug zum Durchwaten. Er schritt hinein, um die Stelle zu überqueren. Für nasse Füße gab es schließlich bei Muttern schnelle Abhilfe.

Doch schon nach wenigen Schritten spürte er, wie die Tiefe zunahm und die Strömung lief. Er watete zurück auf den festen Sand. Mit Prieeln ist nicht zu spaßen und keine Sicht erlaubte, Lauf und Breite abzuschätzen. Aber wie kam hier ein Priel her? „Also doch aus der Richtung gekommen, Siebo“, sagte er sich und schmunzelte in sich hinein: da war er nun Navigationschüler und mußte doch vorhin, ohne es zu merken, einen Haken geschlagen haben und zum Wasser zurückgestapft sein, kaum daß er von ihm weg aufgebrochen war. Also wieder einmal im

rechten Winkel absetzen und zurück. Längst fror er nicht mehr. Der Marsch im Sand und die wägenden Gedanken machten ihm warm.

Zum zweitenmal sah er plötzlich Wellen vor sich. Vernehmlich strömende Flut. Er stand im Nebel und starrte. Hielt auf den Fleck. Wendete auf den Fleck. Prüfte mit bohrenden Blicken die Nebel ringsum.



Mit großen, weihnachtlich erwartungsfrohen Augen sah Siebo Bengen mit den zwei Männern im Boot.

Ohne Frage: über das Wasser herüber kam die Helle des Tages immer deutlicher auf. Also war jetzt doch wieder kein Zweifel, wo er stand und wo die Insel liegen mußte. Mit richtiger Überlegung beschloß er zur Vorsicht, sich am Wasser zu halten. Mochte es denn auch länger dauern, bis er heimkam, aber er ging so ganz sicher; wenn er der steigenden Flut folgte, mußte er auf die Stelle treffen, wo das Watt an die festere Wiesentante zwischen Ost- und Westdorf stieß, und gewann dann ja festen Boden. Und dort wußte er freilich Schritt um Schritt Bescheid.

Nun war es doch soweit Tag geworden, daß er trotz des Nebels wenigstens zu seinen Füßen deutlich Einzelheiten sah. Tangreste und Muscheln, Gerüst vom Abraum der Ebbe . . . Er hielt sich hart am Wasser, weiter, nur weiter . . .

Plötzlich atmete er auf. Wenige Schritte voraus lief eine Spur. Dann war es also doch schon geschafft!

Aber die Spur lief ins Wasser. Er stutzte und verhoffte. Kamen die Nebel endlich ins Gleiten? Die Sicht schien besser. Dort drüben eine zweite Spur . . . Nach wenigen Sähen langte er bei ihr an. Sie kam aus dem Wasser.

Er stand und starrte. Dann hob er den Fuß und setzte seinen Schub in die Spur. Und wußte: es war seine eigene Spur. Die dort ins Wasser ging und hier vom Wasser kam. Seine eigene Spur von vorhin.

Plötzlich fror er. Als ob ihn eine nasse kalte Hand ins Genick fasse. Blihartig sah er die Wirklichkeit. Er war im Kreis gelaufen. Im Kreis? Dann war er überhaupt noch nicht . . . auf der Insel, sondern — Siebo fühlte ein unheimliches Wissen hinter ihm hochsteigen, so daß er jedes Haar plötzlich wie im Schmerz zu spüren schien. Zähne Hitze strömte ihm zu Kopf. Sein Herz fing an zu hämmern in der Erkenntnis: du bist auf einer Sandbank abgesetzt. Unseliger Irrtum, der sie alle drei im Nebel genarrt.

Er riß sich zusammen und verglich . . . Ja, das stimmte nun zweifellos: wo er



Ein Schrei brach aus seiner Brust.

noch bis eben die Insel geglaubt, da stand jetzt die Sonne hinter den Nebeln, da konnte also die Insel nicht sein, sondern nur das Watt, in das die Flut jetzt strömte, um alle Platen hoch zu überspülen.

Siebo, jetzt geht's ums Leben.

Noch einmal versuchte er, jetzt in rechter

Richtung, durch die Wasser zu waten. Umsonst. Der Strom drohte ihn umzuwerfen. Er mußte zurück aufs Feste. Allerdings das Feste war nur irgendeine der Platen. Wieder lief er am Wasser längs. Schon bald kreuzte er wieder seine Spur. Er blieb ein paar Schritte vom Wasser ab und hezte aufs neue längs. Schneller als er gedacht, war er wieder in seiner Spur. Wie klein der Kreis schon, den er lief! Und schon spülte die Flut über die Stelle, wo der zuletzt gelaufene Kreis angefetzt hatte.

Da wußte Siebo Bengen: jetzt ging's nicht mehr ums Leben . . . jetzt ging's ums Sterben.

Ein Schrei brach aus seiner Brust. Einer nur. Er wußte, wie weit die Platen landab lagen und daß der Nebel Ruf und Schrei rettungslos verschluckte.

Zäh schrat er zusammen, so nah streifte ihn im Flug der Schatten einer Mörwe. Jetzt schrie sie. Aber auch dieser Schrei klang schon fern und matt zu ihm her.

Er lief. Schweiß brach ihm aus allen Poren. Die Kreise wurden kleiner. Als endlich die Sonne einmal mit ihren Speeren den Nebel durchstieß, überfah er schon die wenigen Schritte, die seine kleine Insel jetzt noch maß. Dann war die Sonne wieder weg. Der Nebel dichter als zuvor.

Doch aus ihm her drang in sein Bewußtsein plötzlich wie ein drohendes, mahnendes Lied das Raunen der Flut von allen Seiten. Da stand er still und beschloß, bereit zu sein für den Tod. Siebo, der Junge, der Kapitän werden wollte, und zu träumen gelernt hatte von fernen Meeren und schnellen Seglern und hohen Masten . . . von einer Fahrt ins Leben mit windgeschwelltem Tafelwert . . . und drüben mochten nun Mutter, Brüder und Schwester schon längst zu Gange sein. Er sah alle vor sich, als wäre er mitten unter ihnen. Und war ein Wogen in ihm, stärker als das Wogen, das langsam seine Füße umspülte in schnellem, unheimlich stetigen Steigen. Siebo, der Junge, rang mit dem Sterben, um das er wußte. Die Flut stieg rasch. Siebo, der Junge, betete und ward stille. Sein Taschenbuch kramte

er hervor und schrieb mit dem Dedel der kleinen Zigarrenkiste als Unterlage, in der er Weihnachtsgebäck aus Emden mitgenommen für die zu Hause, auf einen Felsen Papier mit klammen Fingern, in dessen Nässe und Kälte hinaufdrangen zum Herzen, denen drüben auf der heimatischen Insel einen letzten Brief.

Plötzlich straffte sich seine ranke Gestalt, denn da war einer um ihn, nah in den Nebeln.

„Vater“, kam es von seinen bebenden Lippen . . . „Vater!“ Den er nie gesehen, so klein war er noch, als die Mutter ihr Seemannsfrauenlos einst traf, den er nie geschaut . . . den vermeinte er zu sehen, den vermeinte er zu hören: „Kapitän Siebo Bengen!“

Kapitän? . . . Ja, das hatte sein sollen . . . aber es wird nun nie sein.

Und wußte doch zugleich: Ja, es wird sein. Jetzt. Jetzt wird es sein. Und er glaubt sich auf der Brücke . . . Kapitän, der Letzte an Bord auf flutüberbrandetem Schiff . . . und steht . . . ob ihn auch die Flut stößt und zieht und schon schwanken läßt . . . steht . . . bis zuletzt . . . „Kapitän . . . ja, Vater.“

*

Als der Nebel weicht, kann auch die Winter Sonne, so hell sie scheint, nur noch ein kleines Holzkästchen auf den Wellen treiben sehen. Mit dem Strom irgendwohin.

*

Wochen später pirschen Abke Jansen und sein Freund Otten mal wieder den Langooger Strand entlang auf Treibgut.

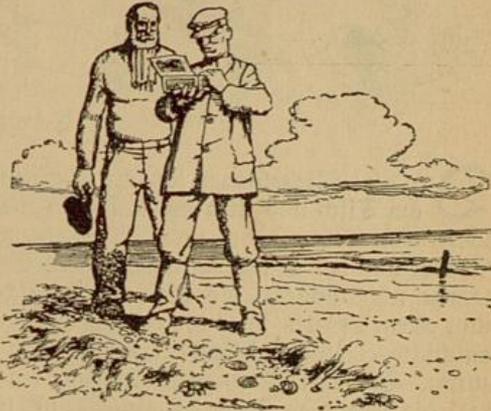
Den glitzernden Reif auf den Tangbüscheln, die sich in der Flutmarke abgelagert, hat die Sonne des jungen Jahres schon weggeleckt. Aber Abke steht gebückt und stochert in den Strähnen des Blasentangs. Da war doch zwischen Dargstücken etwas wie Bernstein. „Kasper“, ruft er hell . . . Aber der hört nicht.

Der kniet dahinten am Boden. Was hat denn der? Und Abke läßt Bernstein Bernstein sein und springt zu ihm hin.

„Da ist was“, sagt Kasper merkwürdig dumpf und hat eine Zigarrenkiste aus dem

Sand gebuddelt . . . Ein Notizbuch drinnen und verweichte Krümmel Gebäck.

Spornstreichs machen sie sich mit dem Fund auf, quer durch die Süderdünen nach Hause. Vorsichtig trocknen die nassen



„Da ist was“, sagt Kasper merkwürdig dumpf und hat eine Zigarrenkiste aus dem Sand gebuddelt.

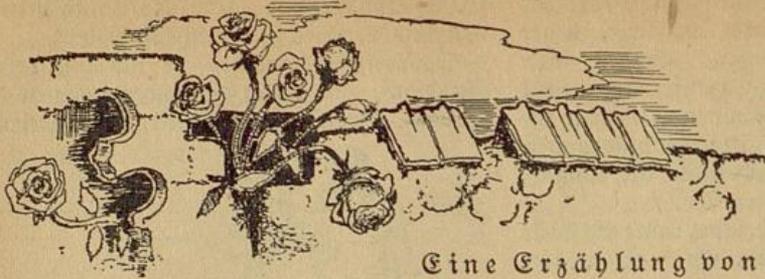
Blätter am Herd und Vater Arnold Jansen entziffert verwaschene Worte . . . Ja, so heißt es, man kann es jetzt deutlich lesen: „Liebe Mutter! Gott tröste Dich, denn Dein Sohn ist nicht mehr. Ich stehe hier und bitte Gott um Vergebung. Seid alle gegrüßt! — Ich habe das Wasser bis an die Knie; ich muß gleich ertrinken, denn Hilfe ist nicht mehr da. Gott sei mir Sünder gnädig! — —“

Es ist 9 Uhr. Ihr geht gleich zur Kirche. Bittet für mich Armen. Daß Gott mir gnädig sei. —

Liebe Mutter, Brüder und Schwester! Ich stehe hier auf einer Platte und muß ertrinken. Ich bekomme Euch nicht wieder zu sehen und Ihr mich nicht! Gott erbarme sich über mich und tröste Euch!

Ich stecke dieses Buch in meine Zigarrenkiste. Gott gebe, daß Ihr diese Zeilen von meiner Hand erhaltet. Ich grüße Euch zum letzten Mal!“

Dann ist's ganz still. Sie wissen alle, von wem das stammt. Längst ist die Kunde von dem Vermissten über die Insel gelaufen. Die Frauen gedenken der Mutter auf Baltrum. Und Abke an den Jungen, der Kapitän werden wollte . . . Kapitän . . . für große Fahrt . . .



Das entschleierte Schicksal

Eine Erzählung von Anton Dörfler

Der alte Riegelbauer saß mit Sorgen am Tisch und stieg mit Kummer ins Bett, seit sein Sohn und Erbe einem Mäd'el aus der Stadt verfallen schien. Es wurde nicht anders, als diese Agnes sich nun allen Ernstes und mit festem Willen anschickte, es einer richtigen Bäuerin gleichzutun. Für den Alten blieb sie nun einmal die lebendige Drohung eines dunklen Schicksals. Das einzige, was er dawider zu tun vermochte, war, von früh bis nacht der Jungen das Beispiel seiner toten Frau vorzuhalten. Dabei wußte er einen geradezu beschwörenden Eifer zu zeigen, der auch einer derbwüchsigeren Bäuerin als es die verwaiste Agnes war, das Gruseln hätte anhauchen können.

In der ersten Zeit flüchtete sie sich noch in die wenn auch herrische und wilde Liebe ihres Mannes. Nach und nach aber wurde der Christian in seiner Treue und im ganzen Ehehalten mehr verbissen und trohig als verliebt. Es schien ihm vor allem darum zu gehen, vor der Welt mit seiner eigensinnigen Brautwahl Recht zu behalten. Auch ihm war die Frau viel eher Schicksal jezt und kaum mehr Hauswärme, Atem zwischen Brot und Linnen, Schein, der aus der Ferne schon über dem Hof lag.

Ein Mädchen wurde geboren. Unglück im Stall folgte bald darauf, und eines Tages starb mit herben Seufzern hart und friedlos der Alte weg.

Da kam das Verede auf, nicht Kraft, noch Wille fehlten dem Riegelhose, sondern einzig und allein der Segen. Christian und Agnes trugen das bittere Wort nicht gemeinsam. Ein jedes würgte für sich daran herum. Und nie war es deutlicher

zu sehen, daß in beider Herzen Mißwuchs gesät worden, als dann, wenn ihre Blicke sich auf dem verstolenen Weg zu dem Rinde trafen, das nur kümmerlich gedieh.

Schließlich saß der junge Riegelbauer häufig im Wirtshaus. Da konnte es geschehen, daß er sang und zu Streichen und Späßen aufgelegt war, die Herumtreibern besser zu Gesicht gestanden hätten. Der Hof kam herunter und die Nachbarn schwiegen mitten im Gespräch, wenn der Christian erschien. Jahrelang ging das immerzu bergab. Die kleine Sabine kam zur Schule. Niemand wollte ihr Freundin sein. Fahl und mager steckte sie in ihren meist viel zu großen Kleidern. Ihr Haar wurde weder voll, noch kam es zu einer rechten Farbe. Nur die großen, wunderbar hellen Augen schöpften Blick um Blick aus dem Brunnen einer vielleicht verzauberten Seele.

Die Mutter arbeitete auch das noch auf, was der Mann in immer größerem Ausmaß liegen ließ. Weniger und weniger wurde sie freilich darüber und mit der Zeit lief sie in den Kleidern der toten Altbäuerin wirklich als der leibhafte Schatten der Verstorbenen umher. Nachdem alles abgetragen war und keine Flicken mehr halten wollten, erschien Agnes wie gespenstig behangen mit den ausgefrachten, hellbunten und wehend leichten Resten ihrer einstigen Stadtkleider. Man konnte bängen, ein starker Wind möchte sie fortwirbeln wie welkes Laub. Niemandem mehr vermochte solch ein Mensch richtig nahe, hell oder gar warm zu sein, am wenigsten dem scheuen Rinde.

Schließlich gab es auf dem Riegelhof nur noch ein lebendes Wesen, dem man weder Not oder Kummer, keinen Mangel

an Lust oder Segen ansah. Das war der große, üppige Rosenstock mitten im zusehends verwahrlosten Garten. Die Jugendfreundinnen hatten ihn der Agnes zur Hochzeit geschenkt. Solange Sabine zurückdenken konnte, wußte sie, daß immer wieder Stunden kamen, wo der Vater lange wegblieb und die Mutter wie eine Tote durchs Fenster auf den Rosenstock starrte, es mochte um sie geschehen oder sich rühren, was da wollte.

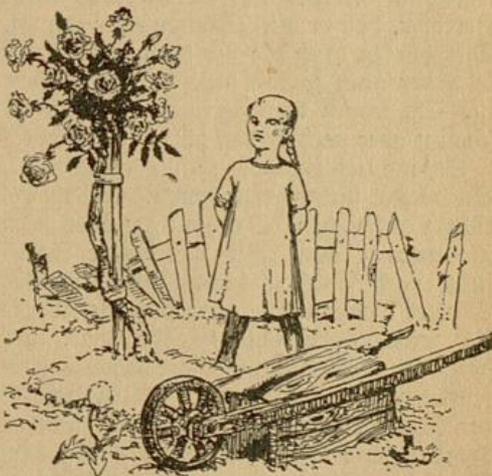
Einmal aber hatte sie diesen Blick auch beim Vater gesehen, der sonst die Rosen so gut wie nicht achtete. Was die Mutter zu ihm gesagt hatte, war Sabine unverständlich geblieben. Der Vater aber antwortete wie für alle Welt so laut, daß er selber anfing neugierig zu werden, wie es ihnen noch ergehen würde. Und dabei faßte er plötzlich auch die Rosen ins Auge, als ob von ihnen Rettung, Antwort oder ein Wunder hervorbekommen könnte.

Es mag nun Zufall gewesen sein oder nicht, jedenfalls glaubte Sabine erst von dieser Stunde an, daß es ernstlich bergab ging mit ihnen allen. Und als der Tag der Versteigerung gekommen war, erschienen die Monate seit dem frevelnden Wort des Vaters wie in graufiger Jagd vorbeigestürzt zu sein. Nun mußte Christian eine Kutscherstelle, die man ihm verschaffte, annehmen und Agnes zog mit dem Mädchen ins Armenhaus, das man in einer alten Klosterscheune auf dem Berge eingerichtet hatte.

Die Mutter verließ das Haus nicht mehr. Sabine pflegte sie wie eine Kranke, ohne daß sie es eigentlich war. Bald erzählte man sich im Dorf, sie sei wunderbar geworden und habe das zweite Gesicht. Überall sähe sie Rosen wachsen, mit denen sie spräche wie mit Kindern. Zu Sabines Einsegnung erschien der Vater für ein paar Tage. Alle bestaunten den wie verjüngten, stämmig aufrechten Mann, und nun waren auch die mildesten Leute geneigt, der armen Frau alle Schuld zuzusprechen. Sie hätte wissen sollen, daß sie Unglück bringe.

Sabine hatte ein schönes Kleid bekommen und die Verwandtschaft nahm sie über

die Festtage zu Gast samt dem Vater. Agnes über die Schwelle des Armenhauses zu bringen, gelang nicht. Es wurde viel darüber gesprochen und ein uraltes Weib geheimniste nun gerne von einer Nonne, die vor Jahrhunderten lebendig in die Klosterscheune gemauert worden sei und die nun endlich ihr Opfer gefunden hätte; denn nichts sei gieriger hinter dem Leben her als unerlöste Tote.



Schließlich gab es auf dem Riegelhof nur noch ein lebendes Wesen, dem man weder Not oderummer ansah, das war der große, üppige Rosenstock.

Das Fest war vorbei, der Vater ging wieder seinem Dienst nach und Sabine sollte nun als Magd zu Verwandten kommen. Die Mutter lebte weiter, als habe sie jeden Sinn für die Welt verloren. Auch die bevorstehende Trennung von ihrem Kinde schien ohne Bedeutung für sie zu sein.

Eines Nachts jedoch hörte Sabine sich aus wirrem Traum von der Mutter gerufen. Sie riß die Augen auf und hob die ausgespreizten Hände zur Abwehr vor die Brust. Sie war feucht am ganzen Leibe, als habe man sie aus einem Brunnen hochgezerrt. Wahrlich, der Mund ganz für sich allein fragte aus der Gewohnheit, ob sie Licht machen sollte. Sabine spürte mit Gruseln, wie sie sich in zwei Wesen schied, wovon das eine feucht und verkrampft im Bett hauchte und das andere kühl und weich

mit ihren Worten aus dem Bett gestiegen war. Die Mutter sagte, man brauche kein Licht. Und nun war mit diesen paar Worten auch eine zweite Frau im Zimmer neben jener, die in der Ecke zu Bett lag.

„Merk dir's, Kind, für dieses Leben“, sagte die Mutter ruhig und mit einer viel tieferen Stimme als sonst, „es ist eine Sünde, die lang nicht auslicht, wenn der lebendige Mensch sich merken laßt vorm Herrgott, daß er ein Werkzeug für ihn ist. Das dürfen bloß die Toten wissen. Wer lebt, der muß so sein wie der Vater jetzt ist. Du kannst den Herrgott schon durchschaun; aber nachher hast halt keinen mehr.“

Sabine ließ sich aufs Kissen zurückfallen. Sie wollte nichts mehr hören. Sie wollte richtig aufwachen. Das galt ihr alles noch für einen Traum. In ihre wehe Sehnsucht nach Frieden hinein hörte sie die Mutter weiter reden, ohne daß die Worte sie wirklich erreichten. Ihr war, als hinge sie rücklings aus einem hohen Turmfenster und ein schmerzlicher Wunsch all der Jahre erfüllte sich, ein schimmerndes Haar wüchse ihr und wellte hinab vom Turm zur Tiefe, wie in jenem Märchen. Einen Herzschlag lang glaubte sie an diesen Traum und wurde so klar und leicht davon, daß sie plötzlich mit Lust auf die Mutter horchte. Sie sollte ja aufstehen und sich in den alten Garten schleichen mit Schaufel und großem Korb. Lange schon läge das bereit hinter dem großen Tor unter welcher Streu versteckt. Den Rosenstock sollte sie ausgraben um Mitternacht und heimtragen. Es sei im Keller ein kleines, vermauertes Gewölbe. „Ich hab' es gefunden!“ jubelte die Mutter voll Heimlichkeit jetzt, „ich weiß, daß man von draußen bei kann. Aber nur so viel Stein' hab' ich herausgebrochen, daß ich Erde hineinschütten hab' können. Immer zu schöner, weicher Erde noch schönere, noch lindere. Und jetzt ist es bis oben voll Erde und wir pflanzen den Rosenstock dort ein. Dann ist alles gut. Dann kann sie heraus und in den Himmel.“

Sabine hat gehorcht als ein gutes

Kind. Der Rosenstock war am Morgen nicht mehr im alten Garten des einstigen Riegelhofes.

Auch ohne zunächst einen Beweis abzuwarten, nahm jeder im Dorfe für sicher, daß Agnes sich ihren Rosenstock geholt hatte. Als sie bald darauf begraben wurde, war die nächtliche Tat erst recht geheiligt.

Sabine trat ihren Dienst an und schwieg. Nur manchmal schlich sie sich zum Armenhaus hinauf und blieb dann für eine Weile nicht zu sehen.

Jahre kamen und gingen. Ein alter Onkel Christians war kinderlos gestorben und hatte seine paar Äckerlein und Wiesenstücke samt dem Haus dem seinerzeit vom Hof gekommenen verschrieben. Alles staunte; denn gerade dieser Onkel hatte sich bis zuletzt unversöhnlich gezeigt.

Als nun im Christian das erste eigene Korn wieder reifte, da entdeckten spielende Buben, wie aus der Mauer des Armenhauses Rosen blühten, die sich an langen Stengeln zum Licht drängten.

Sabine hielt dem Vater Haus und Gärtchen in Ordnung. Als Christian mit der Neuigkeit von dem Rosenstock heimkam, ging er mit schwerem Schritt zur Truhe und suchte das Mädchenbild der Toten hervor. Dann ließ er sich auf den Stuhl in der Ecke, auf den Stuhl der Agnes niederfallen, daß er in seinen Fugen wankte. Tränen fielen auf das verblaßte Bild in seinen harten Fäusten, deren Daumen unbeholfen daran herumstreichelten.

„Wofür hat sie nun leben müssen?“ murmelte er ein ums andremal vor sich hin. Als Sabine still blieb und ihrer Arbeit nachging, wie sonst auch, fragte er leiser, ob sie es denn wisse? Er wartete aber gar nicht erst auf eine Antwort. Das Märchen von der eingemauerten Nonne habe sie sich in den Kopf gesetzt und daran sei sie krank und wunderbarlich geworden. Wenn die Menschen sich einmal einredeten, sie wüßten, was der Herrgott vorhabe mit ihnen, dann seien sie schon so gut wie für die Welt verloren.

Sabine sah ihn mit ihren großen, hellen Augen an und war eine einzige stumme Frage.

„Ich hab's an mir erfahren“, sagte er leise, und dann ging er mit dem Bild in der Hand stumm in den Abend hinaus, der eben von den Wäldern der Hügel ins Tal wehte.

Sabine sah ihm nach. Aus den Häu-

fern stieg der Rauch. Das Korn erbraunte leise und drüben im Walde würden die Rehe bald auf die Wiese heraustreten. Es war dem Mädchen auf der Schwelle des kleinen Hauses aus hundert Hauchen einer Ahnung der kühle Tropfen Wahrheit übers Herz geronnen: und du mußt weitertragen, was man bis zu dir her getragen hat.

Im Frübmorgenschein

Erzählung von Wolfgang Kemter

Eberhard Rainer, der junge Oberförster von Klausberg, betrat nach Dunkelwerden an einem Maiabend das Haus des Bürgermeisters Klaus Bonbrunnen und fragte die im Flur beschäftigte Magd, ob er den Herrn Vorsteher (wie man dort den Bürgermeister nennt) sprechen könne.

In diesem Augenblick trat der Hausherr selbst aus einer Tür und rief, den späten Gast erkennend: „Guten Abend, Herr Oberförster! Was verschafft mir die Ehre?“

„Gott zum Gruß, Herr Vorsteher. Hätten Sie einen Augenblick Zeit für mich?“

„Stehe zu Diensten. Bitte, kommen Sie da herein, da sind wir vollständig ungestört.“

Als sich die Männer dann gegenüber saßen, begann Eberhard Rainer: „Herr Vorsteher, ich komme in einer ganz besonderen Sache. Seit ich nach dem Tode meines Vorgängers vor einem halben Jahre hier meinen Dienst antrat, habe ich im Reviere mit Wilddieben zu tun. Nicht mit vielen und nicht regelmäßig, doch ich fand bald da, bald dort ihre Spuren. Da mir das Revier fremd war und mir gegenwärtig nur ein Heger zur Verfügung steht, gelang es mir bis heute nicht, die Wilddiebe oder den Wilddieb zu erwischen. Vielleicht ist es nur einer überhaupt. Tage und Nächte habe ich geopfert, doch umsonst. Seit gestern jedoch

weiß ich, wer mein Feind ist. Deswegen bin ich da.“

Der Vorsteher hatte dem Beamten mit wachsender Spannung zugehört, nun rief er fragend: „Herr Oberförster!“

„Es war heute“, fuhr dieser fort, „im Morgengrauen oben am Ravennabach. Freilich hat uns die Schlucht, die der Bach dort durchstößt, getrennt, und an eine Verfolgung war nicht zu denken; dies war aber auch nicht nötig, denn mit meinem Zeißglas habe ich den Wilddieb genau erkannt. Dieser Wilddieb, Herr Vorsteher, ist kein anderer als Richard Obermeier, Ihr baldiger Schwiegersohn.“

Da sprang der Vorsteher vom Stuhle auf.

„Herr Oberförster, das ist eine schwere Beschuldigung!“

„Die ich leider aufrecht erhalten muß und zu jeder Stunde mit Eid bekräftigen kann. Ich hätte sofort die Anzeige erstatten und die Verhaftung veranlassen können. Ich sah jedoch aus besonderen Gründen davon ab. Herr Vorsteher, es ist mir bekannt, daß Richard Obermeier in drei Wochen Ihre Tochter heiraten soll, und ich möchte Ihnen und Fräulein Maria die peinliche Lage ersparen, den Hochzeiter am Hochzeitstage hinter Schloß und Riegel zu haben.“

Freilich muß ich Sie bitten, mit dem ganzen Einfluß Ihrer Persönlichkeit auf den jungen Mann einzuwirken, das Wil-

dern zu lassen, und zwar für immer; denn weiter kann und darf meine Rücksichtnahme nicht mehr gehen. Von heute ab könnte ich nur mehr meine Pflicht erfüllen."

Mit diesen Worten erhob sich der Oberförster.

Noch einmal fragte Klaus Bonbrunnen: „Herr Oberförster, eine Täuschung ist ausgeschlossen?“

„Ausgeschlossen!“

„Dann danke ich Ihnen sehr; ich werde morgen schon mit Richard reden. Als



Dieser Wildddieb, Herr Vorsteher, ist kein anderer als Richard Obermeier, Ihr baldiger Schwiegersohn.

Schwiegersohn des Vorstehers darf er solche Passionen selbstverständlich nicht haben. Nochmals herzlichen Dank!“

Die Männer reichten sich die Hand, dann schritt Eberhard Rainer nachdenklich dem Forsthaufe zu, das etwas außerhalb des Dorfes lag.

Er war noch nicht lange in seiner neuen Stellung und kümmerte sich im allgemeinen wenig um die Verhältnisse der Dorfbewohner, von denen der größte Teil ihm noch fremd war. Diesen besonderen Fall aber hatte ihm seine Häuserin erzählt. Er wußte, daß die in drei Wochen stattfindende Hochzeit großen Stiles keine ganz freiwillige von seiten der Braut war. Maria Bonbrunnen gehorchte nur dem

Machtwort ihres Vaters, des beß- und geschlechterstolzen Vorstehers, wenn sie Richard Obermeier, dem einzigen Sohne des reichsten Bauern, der schon seit Jahren gelähmt war, die Hand zum Lebensbunde reichte. Ihr Herz aber gehörte einem andern. Einem jungen Lehrer, der an der Klausberger Schule gewirkt hatte, als armer Dorfschulmeister aber vor den Augen Klaus Bonbrunnens keine Gnade gefunden hatte; denn mit kurzen, harten Worten hatte der Vorsteher die Hoffnungen der beiden jungen Menschen für immer vernichtet. Der Lehrer hatte sich versehen lassen und Maria sich dem Befehl des Vaters gebeugt, der niemals Widerspruch duldete...

Am andern Morgen traf der Vorsteher seinen zukünftigen Schwiegersohn auf dem Felde vor dem Dorfe. Er rief ihn zur Seite.

„Richard, du wilderst?“ fragte er kurz und ohne Umschweife.

Da schoß dem jungen, bärenstarken Burschen das Blut ins Gesicht; das war sicherer als jede Antwort. Verlegen rief er: „Vater!“

„Gestern“, fuhr der Vorsteher fort, „war der Herr Oberförster bei mir. Er hat dich zweifelstfrei oben am Ravennabach wildernd gesehen. Bevor er eine Anzeige erstattete, machte er mir Mitteilung, um uns die Schande zu ersparen, den Bräutigam meiner Tochter am Hochzeitstage im Arrest zu haben. Es ist sonnenklar, daß der Herr Oberförster für diese Freundlichkeit von mir einen Gegenbeweis will. Der ist, daß ein gewisser Richard Obermeier nie mehr ein Gewehr zur Hand nimmt, solange ihm kein Recht zusteht, in den heimatischen Forsten zu jagen. Hast du mich verstanden?“

„Ja, Vater!“

„Gut, dann bleibt es unter uns. Deinem Vater sage nichts, der franke Mann würde sich sehr aufregen. Aber nun noch eins: Ich will mit dir über diese Sache nie mehr ein Wort verlieren. Punktum! Jetzt geh' an deine Arbeit, sie drängt, das Wetter hält vielleicht nicht mehr lange. Komm' heute abend! — Guten Morgen...“

Einige Stunden nach dieser Unterredung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, bekam Eberhard Rainer durch die Post einen namenlosen Brief. Eine schwerfällige, kaum verstellte bäuerliche Schrift, die dem Oberförster aber gänzlich unbekannt war.

„Gestern nacht“, so hieß es in diesem Schreiben, „hat Richard Obermeier im Hinterstübchen des „Goldenen Hirschen“ mit seinen Freunden gewettet, daß er sich seinen Hochzeitsbraten selbst schießen werde. Geben Sie acht!“

Der Oberförster steckte das Schreiben ein und schenkte ihm weiter keine Beachtung. Der Vorsteher würde inzwischen mit dem jungen Manne schon ein gewichtiges Wort gesprochen haben...

Klausberg, das hübsche, saubere Dörfchen, rüstete mit vereinten Kräften zur Hochzeit der Vorsteherstochter mit dem reichsten Bauernsohne, die am Montag nach dem ersten Maisonntag stattfinden sollte. Viele Hände waren damit beschäftigt, Girlanden zu winden, Kränze zu binden, das Haus der Braut, des Hochzeitlers, die Kirche und den Saal des „Goldenen Hirschen“ zu schmücken und für das Fest zu bereiten...

Der erste Maisonntag war angebrochen. Ein herrlicher Tag. Im Frühhorgenschein wanderte Eberhard Rainer, die Büchse über die Schulter gehängt, waldauf, den würzigen Duft der Tannen wohlighatmend. Tautropfen hingen wie Diamanten an den Sträuchern, und tausend Vogellieder schallten durch den Wald. Sonst aber tiefe Stille und göttlicher Friede.

Friede und Stille wurden jäh gestört. In kurzer Entfernung vom Oberförster krachte plötzlich ein Schuß.

Fast verblüfft über diese unerhörte Wildererfrechheit blieb Eberhard Rainer einen Augenblick stehen, dann aber sprang er rasch bergauf.

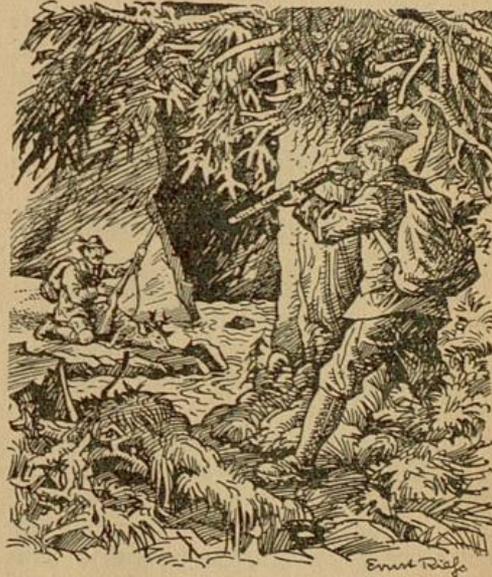
Am Waldrande, gedeckt durch das Unterholz, sichtete er seinen Feind, der auf einer kleinen, steil zum Ravennabach kurz vor der Schlucht abfallenden Wiese

eben den erlegten Rehbock ausweiden wollte.

Dem Oberförster stieg das Blut zu Kopfe. Mit dem Gewehr im Anschlag brach er durch das Unterholz.

„Halt!“ klang seine schneidende Stimme zu dem überraschten Wilddieb hinab, den er sofort erkannte.

Mit einem Fluche sprang der auf, mit unglaublicher Schnelligkeit hatte er sein



„Halt!“ klang seine schneidende Stimme zu dem überraschten Wilddieb hinab, den er sofort erkannte.

Gewehr an der Wade — und schon krachte sein Schuß. Ein Ast der Tanne, unter der der Oberförster stand, zersplitterte, dann sprang der Wilddieb mit langen Säßen dem Bache zu; tollkühn gewann er mit einem gewaltigen Sprung einen Stein im Bachbette, dann den zweiten. Der dritte Sprung, der ihn gerettet hätte, mißlang, er war zu kurz. Der Wilderer fiel ins Wasser, mit dem Kopfe schwer auf einen Felsbrocken aufschlagend. Im nächsten Augenblick verschwand sein Körper im tosenden Gischt des Wildbaches, gerade als Eberhard Rainer am Ufer anlangte. Aus einem Wirbel sah er noch einmal eine Hand auftauchen, dann — nichts mehr.

Der Oberförster nahm den Hut ab. Das Drama war zu Ende, ein Höherer hatte in diesen Kampf eingegriffen und ihn beendet. Aus der Ravennaschlucht kam keiner lebend.

Langsam schritt Eberhard Rainer wieder die Wiese hinauf, band den Rehbock an seinem Rucksack fest und ging bergab dem Dorfe zu, wo er bei der Behörde die Anzeige erstattete, die ihrerseits wieder den Vorsteher verständigte.

Als die Spätkirche beendet war und die Männer des Dorfes, wie gewohnt, auf dem Kirchplatze stehen blieben, um einen Plausch zu halten, von allem dem zu sprechen, was sie interessierte, machte auf einmal das Gerücht von dem furchtbaren Ereignis die Runde.

Und morgen hätte die Hochzeit sein sollen!

Wie erstarrt standen die Klausberger, und keiner fand das erste Wort.

Richard Obermeier beim Wildern im Ravenabach ertrunken! Allen schien es unfassbar.

Im Obermeierhofs herrschte eine grauenhafte Bestürzung. Der alte Bauer hatte einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten. Mutter und Geschwister waren wie vor den Kopf geschlagen, sie hatten ja keine Ahnung davon, daß ihr Ältester auf solchen Wegen gegangen war.

Klaus Bonbrunnen verlor die Geistesgegenwart nicht. Mit seinem Sohne, den Verwandten und Freunden des Verunglückten und zwei Gendarmen zog er sofort auf Suche aus.

Eberhard Rainer schloß sich ihnen beim Forsthaufe an, um die Männer zu führen. Als er dem Vorsteher die Hand reichte, sprach dieser: „Herr Oberförster, ich habe ihn gewarnt!“

„Es tut mir aufrichtig leid, daß der junge Mann diese Warnung nicht befolgte“, erwiderte Eberhard Rainer, „doch er wollte sich den Hochzeitsbraten selbst schießen und hatte ihn schon geschossen.“

„Wie meinen Sie das, Herr Oberförster?“

Dieser reichte dem Vorsteher den namenlosen Brief.

„Den habe ich am Tage, nachdem ich mit Ihnen über diese Sache sprach, bekommen.“

„Fritz, Oskar, Karl!“ rief der Vorsteher die vor ihm gehenden jungen Leute an. „Wer war dabei, als Richard wettete, er werde sich den Hochzeitsbraten selbst schießen?“

„Wir alle, Vater“, antwortete Karl Bonbrunnen, „wir glaubten es ihm natürlich nicht, darum wetteten wir mit ihm.“

„Ihr habt nicht gewußt, daß Richard wildert?“

„Bis auf diese Wette hat er nie davon gesprochen. Aber wir waren alle schon guter Stimmung und hielten es für Spaß.“

Der Vorsteher reichte den Brief herum, doch niemand kannte die Schrift.

Sie schritten weiter.

„Diese unglückselige Leidenschaft hat schon viel Unglück in unsere Familien gebracht“, meinte Klaus Bonbrunnen.

„Und manchem meiner braven Kollegen und Familienvater das Leben gekostet. Einen halben Meter tiefer, und auch ich sähe die Sonne dieses Tages nicht mehr scheiden“, schloß Eberhard Rainer ernst.

Da verstummte der Vorsteher.

In blutroter Blut versank der Sonnenball, der Maiensontag ging zur Rüste. Die ersten Abend Schatten fielen, als die Männer heimkehrten. Alles Suchen war vergebens gewesen...

Als Klaus Bonbrunnen sein Haus betrat, waren die Girlanden, war aller Schmuck verschwunden.

Im Flur trat ihm Maria entgegen. Bläß, aber mit trockenen Augen.

Das sah der Vorsteher, und die Adern schwellen an seiner Stirne.

„Du hast wohl so was Ähnliches erfleht?“ fragte er zürnend.

Maria wurde noch um einen Schein bleicher, aber in ihre Augen trat ein seltsames Licht.

„Vater, da sei Gott davor. Nie und

nimmer, aber er hat mich vor der unsagbaren Qual dieser Ehe bewahrt, in die du mich erbarmungslos gezwungen hättest."

Vor dieser Anklage, vor den Blicken seiner Tochter wich Klaus Bonbrunnen zurück.

"Maria!" rief er, "ich meinte es gut, ich wollte dich auf diesem Hofe wissen, dem schönsten im Kreis."

"Was ich dachte, was ich fühlte, war dir nichts!"

"Das war nie Brauch in unseren Geschlechtern!"

"Ich weiß es und hätte mich gebeugt, auf Kosten meines Glückes. Aber — ich bin aus demselben Holz wie du, ich kann nicht heucheln und kann nicht trauern."

Da sank der Zorn des harten Mannes wie erlöschendes Feuer.

"Wir Menschen sind klein und ein Nichts. Ein höherer Wille steht über uns, er hat sich mir gezeigt. Maria, nicht zum zweitenmal werde ich dir im Wege sein."

"Vater, ich weiß nicht, ob ich dir danken kann, vielleicht ist es zu spät. Ich muß es tragen."

Mit diesen Worten ging Maria an ihrem Vater vorbei in ihre Kammer. Mit keinem Gedanken hatte sie eine solche Lösung ersehnt, nun sie aber doch gekommen war, konnte sie nur befreit aufatmen, so leid es ihr um das blühende Menschenleben tat, das im Ravennabach zugrunde ging...

Weltenfern, in steiler Bergeshöhe, lag ein kleines Dorf. Im Sommer von Wind und Wettern umbraust, von Felsstürzen, und im Winter von Lawinen bedroht, barg es nur wenige Menschen, die aber allen Gefahren zum Troste zäh an der Väterscholle hingen.

Dort hinauf, beinahe bis zu den Wolken, hatte sich Hans Rochold der junge Lehrer, versetzen lassen, als tief unten im Tale seine schönste Lebenshoffnung in Trümmer, als ihm Maria Bonbrunnen für immer verloren ging. Und es war ihm gerade recht, daß das kleine Gemeindehaus, in dem auch das Schulzimmer und sein

Stübchen untergebracht waren, an einer Stelle stand, wo schon vor Jahrzehnten eine Lawine das frühere Haus weggefegt hatte. Vielleicht kam wieder einmal eine solche Lawine oder ein Felsbrocken vom Berge, die über Nacht das Haus und sein Leben, das ihm Sinn und Zweck verloren zu haben schien, in Grund und Boden schlugen.



Maria wurde noch um einen Schein bleicher, aber in ihre Augen trat ein seltsames Licht.

In einer solchen Stimmung war Hans Rochold. Er mied die Menschen, so gut er konnte, und war froh, daß ihm sein Beruf im Bergdorfe viel freie Zeit ließ, in der er freudlos durch Berg und Wald wanderte. Wöchentlich einmal brachte ihm der Postbote ein Päckchen Zeitungen, die ihm ein Freund sandte, als einziges, was ihn noch mit dem brandenden Leben da unten verband.

An einem stillen Maiabend saß er auch wieder auf der Bank vor dem Schulhäuschen und las in den an diesem Tage gekommenen Blättern. In einem von ihnen las er von der Wildertragedie am Ravennabach. Sein Herz klopfte zum Zerspringen, und seine Pulse flogen. Vergessen waren Zeit und Raum, Vergangenheit und Gegenwart.

Am Tage vor der Hochzeit war das dort unten geschehen, Maria Bonbrunnen also wieder frei.

Ein winziges Fünkchen Hoffnung erglomm, erlöschte aber fast im selben Augenblicke wieder.

Ob Richard Obermeier war oder nicht, das besserte die Aussichten des Dorfschulmeisters um keinen Deut.

Als dann aber der Landbriefträger am Ende der anderen Woche wieder die Zeitungen brachte, war auch ein Brief für Hans Rochold dabei.

Seit sich der junge Lehrer von der Gemeinschaft der Menschen gelöst hatte, unterhielt er kaum mehr eine Verbindung mit dem Tale. Gleichgültig öffnete er den Umschlag, las aber mit wachsender Spannung:

„Lieber Herr Lehrer! Als ich meiner Tochter Maria den Richard Obermeier zum Gatten bestimmte, folgte ich einem uralten Brauche der Höfbesitzer und tat, was unsere Väter vordem getan hatten. Der, der über uns steht, aber brachte es mir zum Bewußtsein, daß es nicht gut sei, zu trennen, was er zusammensügen wollte. Sie werden von den letzten Ereignissen bei uns gelesen haben, und ich kann Ihnen nur mitteilen, daß ich es nicht ein zweitesmal wagen würde, in das Leben eines meiner Kinder einzugreifen, und ihr Schicksal bestimmen zu wollen. Maria weiß von diesem Briefe nichts, und ich muß es Ihnen überlassen, nach der Lektüre nach Ihrem Gutdünken zu handeln. Sollten Sie eine Rückversetzung nach Klausberg anstreben, würde sich das zu Beginn des nächsten Schuljahres leicht machen lassen, da Ihre Stelle an unserer Schule bis heute nur von einem Probekandidaten besetzt ist. Mit Gruß Klaus Bonbrunnen.“

Verwundert schaute Hans Rochold um sich. Ein Leuchten lag über Berg und Fels und Wald und Alm, das er nie mehr zu sehen geglaubt hatte.

Er zögerte nicht und ging zum Pfarrer, bat ihn, die Schule für einen Tag zu übernehmen, da er in dringender Sache zu Tal müsse. Der freundliche alte Herr ließ ihn gerne ziehen.

Hans Rochold ruhte vorerst noch ein paar Stunden, bald nach Mitternacht aber trat er seine Wanderung an.

Auf Weg und Steg lag das Silberlicht des Mondes und leuchtete ihm auf der Fahrt ins Glück.

Im Frühlmorgenschein trat Hans Rochold aus dem Walde und hatte Klausberg vor sich. Als er am Forsthause vorüber wollte, trat zu einem Frühgang gerüstet Eberhard Rainer aus der Tür. Er sah den Wanderer und erkannte ihn sofort.

„Hans Rochold“, rief er staunend und doch fast zweifelnd, „bist du es oder dein wandelnder Geist?“

Der Lehrer lachte. Es war ein frohes, helles Lachen.

„Eberhard, ich bin es in Wirklichkeit. Gott zum Gruß. Ich las vor kurzem, daß du hier als Oberförster sitzt und beglückwünsche dich zum raschen Aufstiege.“

Die Freunde von einst, die gemeinsam dasselbe Gymnasium besucht hatten, reichten sich die Hand zu herzlichem Drucke.

„Wo in aller Welt bist du gelandet?“ fragte der Oberförster, „und wo willst du in dieser Morgenfrühe hin? Leider habe ich nie mehr etwas von dir gehört.“

„Gegenwärtig bin ich Schulmeister in St. Andrä.“

„In dieser Einöde!“

„Sie paßte zu meiner Stimmung wie

Wir wollen uns den Wiederaufstieg der Nation durch unseren Fleiß, unsere Beharrlichkeit, unseren unerschütterlichen Willen verdienen.

A D O L F H I T L E R

kein anderer Ort der Erde. Nun will ich aber meine Rückversekung nach Klausberg betreiben, da sich der Vorsteher bereit erklärte, mir behilflich zu sein."

Da kam über Eberhard Rainer ein plötzliches Verstehen.

"Von einer Rückversekung sprichst du, dann warst du also schon einmal in Klausberg?"

"War ich."

"Dann, mein Sohn, bist du in die Einsamkeit geflüchtet, weil Klaus Vonbrunnen, der Vorsteher, seine Tochter zwingen wollte, den Richard Obermeier zu nehmen."

"Das hast du gut erraten, Freund Eberhard. Es hat sich in wenigen Tagen viel verändert, und du hast ja auch in diesem Drama eine Rolle gespielt. Der Vorsteher hat mir geschrieben; seit Mitternacht bin ich auf den Füßen."

"Hans, nun errate ich noch mehr. Maria Vonbrunnens und deine Lebensbahn werden nun doch zusammenstoßen. Glück auf und meine herzlichsten Wünsche. Nun komm zuerst aber mit mir ins Haus. Für einen Besuch ist es selbst für dörfliche Verhältnisse noch zu früh, und du wirst Durst und Hunger haben nach einer solchen Wanderung. Ich habe zwar schon gefrühstückt, dir zuliebe trinke ich noch eine Tasse Kaffee."

Während sie ins Haus gingen, fragte der Lehrer: "Du bist noch ledig, Eberhard?"

"Noch, aber nicht mehr lange. Bis du nach Klausberg zurückkehrst, wirst du in Forsthaufe eine Oberförsterin finden. Nach Pfingsten heirate ich. Kläre ist die Tochter meines gegenwärtigen nächsten Vorgesetzten, des Forstmeisters Rotenbach in Marienegg."

"Also dann auch dir meine besten Wünsche."

"Danke. Ich freue mich, daß du nach Klausberg kommst; hoffentlich werden wir, vielleicht zu viert, manchen Waldgang und manche Bergfahrt mitsammen machen."

Lange saßen die beiden Freunde, die

sich so unverhofft wieder getroffen hatten, beisammen und erzählten sich gegenseitig von alten Zeiten und gemeinsamen Bekannten. Dann aber trennten sie sich. Der Oberförster ging dem Walde, Hans Rochold dem Dorfe zu.

Klaus Vonbrunnen stand unter der Haustür, da sah er den Lehrer kommen. Er ging ihm ein paar Schritte entgegen und rief: „Guten Morgen und Gott-



Im Frühmorgenschein trat Hans Rochold aus dem Walde und hatte Klausberg vor sich.

willkommen im Vonbrunnenhause, Herr Lehrer!"

"Grüß Gott, Herr Vorsteher. Als ich Ihren Brief gelesen hatte, hab ich keinen Augenblick gezögert, Schul' und Berg im Stiche gelassen und bin die Nacht durchgewandert."

"Das danke ich Ihnen, Hans Rochold. Kommen Sie!"

Er führte den Lehrer in sein Zimmer, dann ging er Maria holen.

"Da drinnen ist einer, der dich sprechen will!"

Mit diesen Worten schob er seine Tochter ins Zimmer und schloß hinter ihr die Tür.

Als er nach einiger Zeit auch ins Zimmer trat, da fand er dort zwei frohe Menschen, zu denen das Glück gekommen war.

„Vater“, rief Maria Vonbrunnen, in deren Augen ein warmer Schein war, „du hast Hans gerufen?“

„Das war ich dir schuldig, mehr konnte ich nicht tun, aber nun seid ihr einig, das sehe ich, das weitere wollen wir bereden.“

Klaus Vonbrunnen machte Vorschläge, mit denen Hans Rochold gerne einverstanden war. Im Herbsttermin sollte der Lehrer nach Klausberg kommen, im Frühjahr sollte Hochzeit sein. Da der junge Vonbrunnen bald auf einen Nachbarhof einheiratete, sollten Rocholds beim Vater bleiben und Maria, wie bisher seit dem Tode der Mutter, dem Haushalte vorstehen. So wurde es bestimmt.

Am Abend trat Hans Rochold seine Bergfahrt an, denn am Morgen wollte er wieder Schule halten. Maria begleitete ihn bis zum Forsthaus, wo der Lehrer seiner Braut den Freund vorstellte.

„Fräulein Maria“, sprach der Ober-

förster, „ich habe Hans schon gesagt, daß ich mich außerordentlich freue, ihn bald wieder hier zu haben. Ich sehe voraus, daß auch aus Ihnen und Kläre Freundinnen werden.“

Nun war es aber Zeit für Hans Rochold. Er küßte Maria und reichte dem Freunde die Hand.

„Leb wohl! Am nächsten Samstag komme ich über den Sonntag. Auf Wiedersehen!“

Mit weitausholenden, berggewohnten Schritten stieg er aufwärts, während der Oberförster mit Maria ins Dorf zurückging, da er noch mit dem Vorsteher zu reden hatte . . .

Im Frühhorgenschein stand Hans Rochold wieder oben in seinem Dörfchen auf einem weiten Luginsland.

Sein Blick ging hinauf zu den Bergen und ewigen Firnen, dann hinunter in die Täler, von wo die Siedlungen der Menschen heraufgrüßten.

Schön war die Welt — herrlich das Leben!

Maulspitzen und pfeifen

Eine Gesellschaft von Spitzbuben, die im Walde lagerten und sich dort nach dem Verzehr von guten, bei ihren Raubzügen erbeuteten Sachen auf allerhand Arten die Zeit vertrieben, kam auf den sonderbaren Gedanken, einmal zu probieren, wie das Gehängtwerden eigentlich schmecke. Jeder sollte das doch einmal gekostet haben. Natürlich wollte man es nicht bis zum Letzten treiben. Es wurde ausgemacht, daß man den Hängenden abschneiden sollte, sobald die Geschichte für ihn gefährlich würde. Dem ersten Gefellen, der sich den Strick um den Hals legte, wurde gesagt, er möge durch einen kräftigen Pfiff mit dem Munde zu erkennen geben, daß es nun Zeit sei, ihn abzunehmen, da es sonst ernst würde mit der Sache.

Darauf zog man ihn hinauf und machte das Seil fest. Dem zwischen Himmel und

Erde Schwebenden schnürte das Seil aber so kräftig die Kehle zu, daß er nicht mehr imstande war, einen hörbaren Pfiff von sich zu geben. Er bemühte sich, bei herabhängender Zunge, nur krampfhaft, den Mund zu spitzen. Die Diebsbrüder, die das von unten sahen, lachten; denn sie glaubten, er mache einen Spaß, und sie riefen ihm zu: „Do hilft kei' Maulspitze — piffe mueß were!“ Als aber nach längerem Zuschauen und Warten der zur Probe Aufgehängte keinerlei Pfeifton von sich gab, sondern ganz ruhig wurde, merkten die Schelme, daß sie ihren Kameraden richtig gehängt hatten, trösteten aber ihr leichtes Gewissen damit, daß sie sagten, es sei doch über kurz oder lang ihm bestimmt gewesen, zwischen Himmel und Erde zu schweben und dem Nachtwind zum Spielzeug zu werden.

— rtf —

Roeder

seit 1841



PROBEN KOSTENLOS BEI
BEZUGNAHME AUF
DIESEN KALENDER

STAHLFEDERFABRIK ROEDER BERLIN S 42



Reichenhaller
Asthmapulver u. - Zigaretten
wirken schnell und sicher.

Apotheker Albert Schmid
Augsburg

Carmol

ist ganz famos,
dadurch bin ich meine
Schmerzen los.

bei Rheuma, Hexenschuß
Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerz
hilft Carmol. Pr. Mk. 1,35



Seit
1721

Das bewährte Hausmittel Echter Karmelitengeist

Bei Ohnmachten, Magenbeschwerden, Unwohlsein,
Erfältung, Rheumatismus, Neuralgie, Grippe usw.

Anwendung innerlich und äußerlich. Karmelitengeist ist Ihr nützlicher Begleiter auf der
Reise und bei jedem Sport. Man achte beim Einkauf genau auf die eingetragene
Schutzmarke: Ordenswappen auf dem Glase, Klosterbild auf der Gebrauchsanweisung.

Frei verkäuflich, täglich einlaufende Anerkennungen. Preis des Fläschchens Vol. 80% Inhalt
ca. 1/12 Ltr. RM. 1.30 (Verpackung und Porto extra) nur bei direktem Bezug durch das

Karmeliten-Kloster Regensburg

Alter Kornmarkt 7 / Fernruf 4076 / Postfach Nürnberg 10282



BLB Karlsruhe

Wichtiges von der Reichsbahn

Personenverkehr

Fahrpreise: Einheitszüge je km 1. Klasse 8,7 Pf., 2. Klasse 5,8 Pf., 3. Klasse 4 Pf.

I. Eilzug-Zuschläge					
Zone	I	II	III	IV	V
km	1-75	76-150	151-225	226-300	über 300
2. Klasse	0,50	1,-	1,50	2,-	2,50
3. Klasse	0,25	0,50	0,75	1,-	1,25
II. Schnellzug-Zuschläge					
2. Klasse	1,-	2,-	3,-	4,-	5,-
3. Klasse	0,50	1,-	1,50	2,-	2,50

Der Fernschnellzug-Zuschlag, der neben den Zuschlägen unter II erhoben wird, beträgt für FD-Züge bis 300 km 2,- M., darüber 3,- M.

Fahrpreisermäßigungen:

- Kinder, bis zum vollendeten 4. Lebensjahr frei, bis zum vollendeten 10. Lebensjahre halber Fahrpreis.
- Kinderreiche Familien mit mindestens 4 leiblichen Kindern unter 21 Jahren, wenn mindestens 2 berechnigte Familienangehörige zusammenreisen, erste Person voller Preis, jede weitere Person über 10 Jahre 50% Ermäßigung, 2 zusammenreisende Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren zählen zusammen den halben Fahrpreis.
- Schulfahrten zu wissenschaftlichen oder belehrenden Zwecken mindestens 5 Studierende oder Schüler u. 1 Lehrer. Halber Fahrpreis, bei größerer Teilnehmerzahl Freikarten.
- Jugendpflegefahrten für GZ. und Sportvereine. Mindestens 5 Jugendliche und 1 Führer. Sonst wie unter 3.
- Sportvereinsmitglieder, deren Vereine d. Deutsch. Reichsbund für Leibesübungen angehören, als Wettläufer und Zuschauer. Mindestens 6 Erwachsene, halber Fahrpreis.

- Gesellschaftsfahrten. Mindestens 12 Personen 33 1/3% Ermäßigung, mindestens 2 Personen 40% Ermäßigung, mindestens 100 Personen 50% Ermäßigung. Außerdem Freikarten.
- Sonderzüge. Mindestens 300 Personen, 50 und 60% Fahrpreisermäßigung.
- Sonntagsrückfahrkarten. In bestimmten Verbindungen, 33 1/3% Ermäßigung.
- Festtagsrückfahrkarten. Zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten. Geltungsdauer v. Fall zu Fall festgesetzt, 33 1/3% Ermäßigung.
- Urlaubsfahrkarten. 2 Monate gültig. Ab 200 km 20% Ermäßigung und mehr.
- Direktionsrückfahrkarten. Wie unter 10, jedoch 40% Ermäßigung und mehr.
- Arbeiterrückfahrkarten, auch für Beamte und Angestellte. Geltungsdauer 10 Tage, ab 21 km 50% Ermäßigung.
- Schülerrückfahr- und Schülerferienkarten. Zur Fahrt zwischen Schullort und Wohnort des Schülers oder der Eltern halber Fahrpreis.
- Fahrkarten für Kleingärtner. Fahrt zwischen Wohn- oder Arbeitsort nach Kleingärten bis 50 km, auch für Angehörige 50% Ermäßigung.
- Sehnerkarten. In bestimmten Verbind. von u. nach Großnäden, 2 Monate gültig, 33 1/3% Ermäßigung, übertragbar.
- Zeitkarten. Weg- und Bezirkskarten, Bezirksteilmonatskarten, Monatskarten, Teilmonatskarten, Arbeiterwochenkarten, Angestelltenwochenkarten, Schülermonatskarten.

Weitere Ermäßigungen in Höhe von 50% bei bestimmten Reisen werden noch gewährt für deutsche Kriegsteilnehmer, deutsche Kriegsbeschädigte, Blinde, Taubstumme und Schwerhörige, mittellose Jüglinge und Pflanzlinge von Blinden- und Waisenanstalten, hilfsbedürftige Kranke, für Zwecke der öffentlichen Krankenpflege, Fahrten von Kindern mittelloser Eltern in Ferienkolonien, gemeinnützige Theaterunternehmungen, Binnenschiffer.

Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben, amtlichen Reisebüros, sowie die in- u. ausländischen Vertretungen des MER.

Gepäck

Als Gepäck können alle reisefähig verpackten Gegenstände gegen Vorlage der Fahrkarte aufgegeben werden.

Für Warenproben und Muster sowie für das Berufsgepäck der Künstler und Musiker besteht ein um etwa 1/3 ermäßigter Gepäcktarif.

km	Ausgerechnete Gepäckfracht für											Frachtag = bei Gewichten über 90 kg = für je 10 kg
	10 kg	15 kg	20 kg	30 kg	40 kg	50 kg	60 kg	70 kg	80 kg	90 kg		
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
1-30	0,30	0,30	0,30	0,45	0,60	0,75	0,90	1,10	1,20	1,40	0,15	
31-50	0,30	0,30	0,40	0,60	0,80	1,-	1,20	1,40	1,60	1,80	0,20	
51-75	0,30	0,45	0,60	0,90	1,20	1,50	1,80	2,10	2,40	2,70	0,30	
76-100	0,40	0,60	0,80	1,20	1,60	2,-	2,40	2,80	3,20	3,60	0,40	
101-150	0,50	0,75	1,-	1,50	2,-	2,50	3,-	3,50	4,-	4,50	0,60	
151-200	0,60	0,90	1,20	1,80	2,40	3,-	3,60	4,20	4,80	5,40	0,60	
201-250	0,70	1,10	1,40	2,10	2,80	3,50	4,20	4,90	5,60	6,30	0,70	
251-300	0,80	1,20	1,60	2,40	3,20	4,-	4,80	5,60	6,40	7,20	0,80	
301-400	1,-	1,50	2,-	3,-	4,-	5,-	6,-	7,-	8,-	9,-	1,-	
401-500	1,20	1,80	2,40	3,60	4,80	6,-	7,20	8,40	9,60	10,80	1,20	
501-700	1,40	2,10	2,80	4,20	5,60	7,-	8,0	9,80	11,20	12,60	1,40	

Expressgut

Alle Gegenstände, die sich zur Beförderung in Packwagen eignen, können bei den Gepäckabfertigungen mit Expresskarte aufgegeben werden. Annahme und Ausgabe Tag und Nacht. Beförderung mit dem nächsten Schnell-, Eil- oder Personenzug. Expressgut: Doppeltes wirkliches Gewicht. Ermäßigtes Expressgut: (Frisches einheimisches Obst und Gemüse) halbe Fracht. Auskünfte bei den Gepäckabfertigungen.

km	Expressgutfracht für																				Frachtag = bei Gew. Ab 1,0 kg = für je 1 kg					
	5 kg	6 kg	7 kg	8 kg	9 kg	10 kg	11 kg	12 kg	13 kg	14 kg	15 kg	16 kg	17 kg	18 kg	19 kg	20 kg	30 kg	40 kg	50 kg	60 kg		70 kg	80 kg	90 kg	100 kg	
1-15	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,75	1,-	1,30	1,50	1,80	2,-	2,30	2,50	0,25	
16-30	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,35
31-50	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,70	0,80	0,85	0,90	0,90	0,90	1,10	1,30	1,50	1,80	2,10	2,30	2,50	2,70	3,00	0,45
51-110	0,40	0,45	0,45	0,45	0,45	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80	0,85	0,90	0,95	1,-	1,50	2,-	2,50	3,-	3,50	4,-	4,50	5,-	5,50	0,60
111-180	0,50	0,60	0,60	0,60	0,60	0,70	0,70	0,80	0,90	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,50	1,50	1,50	2,00	2,50	3,-	3,50	4,50	5,00	6,-	6,80	0,75
181-200	0,60	0,60	0,65	0,70	0,70	0,80	0,90	1,-	1,10	1,20	1,20	1,30	1,40	1,50	1,60	1,60	2,40	3,20	4,-	4,80	5,60	6,40	7,20	8,-	8,80	0,80
201-250	0,60	1,-	1,10	1,20	1,20	1,40	1,50	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,40	3,00	3,60	4,20	4,80	5,40	6,00	6,60	7,20	7,80	1,20
251-300	0,70	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,50	3,20	3,80	4,40	5,00	5,60	6,20	6,80	7,40	8,00	1,35
301-350	0,80	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,50	3,20	3,80	4,40	5,00	5,60	6,20	6,80	7,40	8,00	1,40
351-400	0,90	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,50	3,20	3,80	4,40	5,00	5,60	6,20	6,80	7,40	8,00	1,40
401-450	1,-	1,-	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,70	1,80	2,-	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,50	3,20	3,80	4,40	5,00	5,60	6,20	6,80	7,40	8,00	1,40
451-900	1,10	1,20	1,30	1,40	1,60	1,80	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,80	4,50	5,20	6,00	6,80	7,60	8,40	9,20	10,00	10,80	1,90
901-1300	1,40	1,50	1,60	1,80	2,-	2,40	2,70	2,90	3,20	3,40	3,60	3,90	4,10	4,40	4,60	4,80	5,60	6,40	7,20	8,00	8,80	9,60	10,40	11,20	12,-	2,40

Löflund's

Nährpräparate

Seit 70 Jahren bewährt

Malz-Extrakt, rein und mit Zusätzen von Eisen, Kalk, Lebertran

Malz-Suppen-Extrakt zur Bereitung der Dr. Keller'schen Malzsuppe

Nähr-Zucker für die Säuglingsernährung

Malz-Extrakt-Hustenbonbons unerreich in Wohlgeschmack und lösender Wirkung

Kolamalt das ideale Anregungsmittel bei Ermüdungserscheinungen

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Höchste Auszeichnungen auf 25 Fach- u. Weltausstellungen!

Gegen Magerkeit

gebrauche man stets nur Stelners „Oriental Kraft-Pillen“

Sie bewirken in kurzer Zeit erhebliche Gewichts Zunahme, blühendes Aussehen und schöne volle Körperformen (für Damen reizende Büste); stärken die Arbeitslust, Blut und Nerven. Gar. unschädlich. Ärztlich empfohlen. Viele Dankschr. 35 Jahre weltbekannt. Preis: gekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis 2.75 RM. Pak. (100 St.) mit Gebrauchsanweisung. Porto extra (Postanw. od. Nadrn.). D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/K. 17, Eisenacher Str. 29



Erstklassige, meißnermäßig hergestellte

Musik-Instrumente

jeder Art erhalten Sie vorteilhaft von

ROB. BARTH

Meister f. Instrumentenbau
Stuttgart 3 W

Preislisten gratis. Bitte Probebestellung verlangen.

PHOTO-Apparate



von 4.- bis 100.- sowie Rollfilme, Platten, Zubehör nach Gratiskatalog
Alb. Schmoll, Jr.
Neuenrade Nr. P. 25



Vorteilhafte Bezugsquelle für BETTFEDERN

gut füllende, neue, reine Qualitäten.
1/2 Kg grauer Halbschleif M. 0.80, halbweiße M. 1.—, weiße, flaumige M. 1.50, 2.— und 2.50, Halbflaum M. 3.25 u. 4.—, Schleifdaunen hochfein M. 4.50, Volldaunen weiß M. 5.50, allerfein. Brustflaum M. 6.50, grau M. 3.50, hochprima M. 5.—, Rumpf-federn (ungeschl. mit Flaum) grau M. 1.60, weiß M. 2.00, Flaumrumpf M. 2.80, Spezialität M. 3.80. Jedes beliebige Gewicht zollfrei, geg. Nachn. von 4 1/2 Kg. an auch postfrei von bayerisch. Poststelle als Inlandsendung. Nichtpassend. wird umgetauscht od. Geld zurück. Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos. Bettfederngroßhaus

Rudolf Blahut, Deschenitz K 53 Böhmerwald
Streng solide, leistungsfähige, deutsche christliche Firma.

Trombino



das Wunder-instrument wieder verfügbar. Sie blasen sofort ohne Notenkenntnis

mittels einlegbarer Notenstreifen die schönsten Musikstücke n. Ihrer Wahl, auch die neuesten Schlager, beste Unterhaltung auch für Ausflüge u. Touren. Preis des Trombino nur Mk 9.—. Notenstreifen per Stück 65 Pfg. Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages durch **M. Winkler & Co.** München, Sonnenstraße 10/H. B.

STOFFE



Herren- und Damenstoffe

von uns kaufen, heißt wirklich gut und billig kaufen. Verlangen Sie Muster erstklass. Neuheiten portofrei. Rückporto fügen wir bei.

Tuch - Wimpfheimer
Augsburg 119

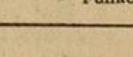
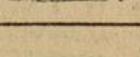
Ja, wer liebt es nicht, immer eine gepflegte Frisur zu haben. Sei es beim Tanz, im Büro und auch zu Hause. Es ist Ihnen mit der „Eta-Kappe“ spielend leicht gemacht worden, stets gut sitzende Wasserwellen zu haben. Erst eine schöne Figur gibt Ihnen ein jugendliches Aussehen. Haar anfeuchten, Kappe aufsetzen und am nächsten Morgen haben Sie reizende, natürliche Wellen.

„Uschi hat doch immer eine schöne Frisur!“



So setzt man die Eta-Kappe auf

Für jede Figur geeignet. Probieren Sie es einmal! Eine Geldausgabe, die sich bald bezahlt macht. Angabe: ob Schüttel- oder Querwelle. Preis: RM 2.10 u. Porto. (Auch Nachnahme-Versand.)
Eta G. m. b. H., Berlin-Pankow 343, Borkumstraße 2.



Erdal
Schuhcreme

gut und =billig!
ausgiebig

Erdal
Schuhcreme

hilft sparen!

Das Eintopfgericht als nationale und soziale Pflicht.

Als unsere Regierung am 13. September 1933 alle deutschen Familien und Gastwirtschaften verpflichtete, an je einem bestimmten Sonntag der Monate Oktober bis März statt des gewohnten sonntäglichen Mittagessens ein ganz einfaches Gericht auf den Tisch zu bringen, das in einem Topf oder in einer Pfanne hergestellt werden kann und nicht mehr als 50 Rpf. je Kopf kosten darf, da mag manchem Volksgenossen der Sinn dieser Forderung nicht gleich klar geworden sein. Inzwischen ist aber wohl jedem, der den Geist des neuen Reiches erfasst hat, ein Licht aufgegangen darüber, was die Regierung mit diesen „Eintopfsontagen“ bezwecken will. Zunächst soll einmal das Eintopfgericht dazu helfen, dem Winterhilfswerk, das im Rahmen der NS.-Volkswohlfahrt einen großartig organisierten, überaus segensreichen „Kampf gegen

Hunger und Kälte“ führt, neue Geldmittel verschaffen, denn der Unterschied zwischen den Kosten des Eintopfgerichts und denen des gewohnten Sonntageessens soll dem Winterhilfswerk zugeführt werden. Darüber hinaus hat aber dieser schöne neue Volksbrauch den tiefen Sinn, jedem Deutschen das Verbundensein mit allen seinen Volksgenossen, ob arm oder reich, zu einem bedeutungsvollen Erlebnis zu machen. An diesem Eintopfsontag wird sich der wirtschaftlich Bessergestellte gern das Opfer auferlegen, auf ein reicheres Mahl zu verzichten, in dem Gedanken, daß er damit der Wohlfahrt des Volkes dient und daß an diesem Tage das deutsche Volk wie eine einzige große Familie sich dieser Zusammengehörigkeit bei einem allgemeinen einfachen Mittagsmahl bewußt wird. Viele Feinschmecker werden dabei wohl auch gemerkt haben, daß das Eintopfgericht bei aller Einfachheit doch sehr lecker schmecken, und daß auch hier der Küchenzettel sehr mannigfaltig sein kann.



*Gedanken und Tatkraft
laß' fahren dahin -
Nur Kampf um das Leben
bringt wahren Gewinn.*

*Hilf im neuen Reich
dinst' deine Kraft
als Mitglied der*

NS-VOLKSWOHLFAHRT

Ihr Gebiß sitzt fest



durch Belieben mit

Apollopulver
Packung 54 g in Apotheken
und in Drogerien
GEO DÖTZER
Pharm. Fabrik Frankfurt/M

Über 650000 im Gebrauch

Haarfärbekamm



(ges. gesch. Marke „Hoffera“)
färbt graues oder rotes Haar
echt blond, braun od. schwarz.
Völlig unschädlich. Jahrelang
brauchbar. Diskr. Zusendg.
Preis pr. Stück RM 3.- (Herren),
RM 5.- (Damen), RM 6.- (Henna)

RUD. HOFFERS
Kosmetisches Laboratorium
Berlin - Karlshorst 105



ABC 34

Bestandteile:
Extract. arnicae,
bella donnae,
capsici 4,5%, Massa emplastic. 95,5%

hilft bei Hexenschuß Rheuma, Gliederreißen

Das Pflaster enthält die wirksamen Extrakte vom Wohlverleih (Arnica), der Tollkirsche (Belladonna) und vom spanischen Pfeffer (Capsicum). Arnica wirkt beruhigend, Belladonna schmerzlindernd, Capsicum wärmespendend. Sie brauchen das ABC-Pflaster nur aufzulegen und schon bald verbreitet sich seine milde Wärme. Nach einigen Stunden spüren Sie Linderung der Schmerzen. Das Pflaster soll nicht länger als erforderlich angewendet werden, damit die Haut nicht unnütz gereizt wird. ABC-Pflaster ist nur in Apotheken zu haben.

ABC - Pflaster

Erdal
Schuhcreme

ist so billig!

für die Schuhe
nur

Erdal



Kindergnüst

ist das Backen
nach den bewährten
Dr. Oetker-Rezepten!

Verlangen Sie Dr. Oetker's Rezeptbuch
„Backen macht Freude“ (Ladenpreis 20 Pfg.)

Neu! Jede Hausfrau erhält auf Wunsch
kostenlos den wichtigen Prospekt
„Die Hausbäckerei ist ein Kinderspiel!“
Anschauliche Bilder und Text erläutern
die Bereitung aller Teigarten.

Schreiben Sie bitte eine Postkarte an

Dr. August Oetker, Bielefeld





Die Ahnfrau

Eine Anekdote von Karl Verbs.

In einer Bank, die in einer norddeutschen Kleinstadt behaglich, zuverlässig und ein wenig verschlafen die nicht sehr aufregenden Geschäfte ihrer ländlichen Kundschaft erledigte, erschien am ersten Tage eines jeden Monats eine alte Dame. Sie entstieg mühelos und ohne Hilfe einer riesigen Kutsche, die ein verschliffen aussehender livrierter Schnauzbart auf dem Kopfsteinpflaster vor dem Bankgebäude mit unnötig nachdrücklichem Zügelruck zum Halten brachte, und durchquerte dröhnenden Schrittes den Schalterraum: holzengerade, in derben Schuhen, umrauscht von einer Mantille aus starrer schwarzer Seide, im Bogen der unter dem Kapotthut kühn vorspringenden Nase, im scharfen Blick der blauen Augen, in den erzenen Falten des grauen Gesichts die bedrohlich angesammelte Tatkraft eines alten Generals. So trat sie an den Schalter, zielte mit dem aus schwarzem Halbhandschuh knochig vorschnellenden Zeigefinger auf den Kassierer, der ihr dienstwillig entgegenschau, und fragte mit kräftiger Bassstimme, ob nun endlich ihr Geld angekommen wäre. Der Kassierer verwandelte sich dann regelmäßig mit schiefgeneigtem Kopfe, gehobenen Achseln und hilflos ausgespreizten Händen in ein Standbild des Bedauerns;

worauf die alte Dame den Zeigefingerknöchel mit hartem Prall auf das Zahlbrett schlug und den Mann ein paar Sekunden lang mit einem Blicke ansah, der die ernstliche Befürchtung weckte, daß ihren grimmig verkniffenen Lippen ein Kriegerfluch von männermordender Scheußlichkeit entfliehen könnte. Dann wandte sie sich stumm und schritt hinaus; und erst wenn draußen der livrierte Schnauzbart die dicken Gäule mit einem nun sehr nötigen Zügelruck in Bewegung setzte, wagte sich im Gesicht des Kassierers das belustigte und ein wenig gerührte Lächeln hervor, das schon längst hinter der beflissenen Dienstwilligkeit gelauert hatte.

Nun begab es sich, daß in dem alten grauen Bankgebäude ein neuer Direktor zu wirken anhub, den die „Zentrale“ aus der Großstadt entsandte, um mit seiner ehrgeizigen und wirkungsbedürftigen Person eine entstandene Lücke nuhverheißend aufzufüllen. Es konnte nicht fehlen, daß er seine Entsendung als eine Sendung und diese als eine Verpflichtung zu strenger und schneidiger Rührigkeit aufsaßte: Ein tragikomisches Beginnen, das von den alteingesessenen Bankleuten mit Erbeiterung, Verständnis und gelassener Zuversicht beobachtet wurde. Als dieser unruhige Mann eines Tages tatendurstig den Schalteraum durchforschte, gewährte er Auftreten, Gebaren und Abgang der seltsamen Kundin und nahm sich alsbald den Kassierer vor, um von ihm das Wer und Woher und Warum zu erfahren. (Fortf. übernächste Seite.)

Die Freude darüber, daß er für eine alte Geschichte einen neuen Hörer fand, begeisterte den alten Herrn zu einer Erzählung von ungewohnter Lebhaftigkeit.

Die Ahnfrau, sagte er — so würde sie überall genannt —, lebte als Großmutter oder Urgroßmutter oder weiß der Himmel vielleicht gar Urgroßmutter im Hause einer nahwohnenden Gutsbesitzerfamilie, deren Geschäfte seit Generationen von der Bank betreut wurden. Sie hauste in einem Seitenflügel des weitläufigen alten Wohnhauses, einsam, nur bedient durch eine betagte Magd und den schnauzbärtigen Kutscher, voll harter und grimziger Mißbilligung gegen alles, was um sie her sein neumodisches Wesen trieb. So war sie, von allen Bewohnern des Gutes in scheuer und doch irgendwie verstohlen lächelnder Ehrfurcht gemieden, ein gespenstisches und zugleich unheimlich lebendiges Stück Vergangenheit, ein durch seltsame Fügung in die Gegenwart verpflanztes und ihr gänzlich entfremdetes und unzugängliches Dasein, straff und

hart und von der einschüchternd herben Jovialität eines alten Feldherrn. In dem Maße aber, wie das Alter ihre Beziehungen zur Gegenwart loderte, ihre Maßstäbe verschob und ihren Geist in eine wirre und wunderliche Abseitigkeit rückte, wuchs die gewaltige und schlagkräftige Überlegenheit ihres Wesens, so daß der Gutsbesitzer, ein vergnügter und fleißiger Mann, ihr ratlos, gutmütig und mit einer fast kindlichen Ehrfurcht den Lebensbezirk schuf, in dem sie, umgeben von alten Möbeln, Bildern, Büchern, Pferden und Hunden, ihr spukhaft seltsames und nach eigenen gegenwartsfernen Gesetzen geordnetes Leben entfalten konnte.

Nun hatte ihr, so erzählte der Kassierer weiter, in ihrer Jugend eine Zigeunerin geweissagt, daß sie einmal eine große Summe in der Lotterie gewinnen würde. Diese Prophezeiung war jetzt, in ihrem späten Alter, zu dem geworden, was man gemeinhin eine fixe Idee nennt, und hatte sich auf geheimnisvolle Art mit der Vor-

(Fortf. übernächste Seite.)



Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

Karte und Bild

Eine Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen. 3. vermehrte Auflage. Unter Mitwirkung von Generalleutnant a. D. P. Riethammer neu herausgegeben von Studienrat F. Greiner.

In biegsamem, abwaschbarem Einbd. RM. 2.80 (Porto 30 Pfg.)

Es ist etwas Herrliches, in der Natur zu wandern und Weg und Steg zu kennen, ohne lange fragen zu müssen. Diese Kunst vermittelt das treffliche Buch „Karte und Bild“. Für Wanderungen bietet es eine köstliche Fundgrube von Belehrung und Vergnügen. Selbst derjenige, der kein besonderes Talent zum Zeichnen hat, kann mit einigem gutem Willen nach diesen Anleitungen sich auf jeder Karte zurechtfinden und sich sogar selbst Skizzen von den durchwanderten Gebieten anfertigen. Eine Fähigkeit, die viel zu wenig geliebt wird und erst die Erinnerung an das Durchlebte zum vollen Genuße kommen läßt. — „Karte und Bild“ ist auch für den Wehrsport ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Wehrkreis-Kommando VI, Münster: Das Buch „Karte und Bild“ stellt eine ausgezeichnete Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen für den jungen Soldaten und für die wandernde Jugend dar. Die zahlreichen Bilder in dem Buche sind außerordentlich anregend u. belehrend für den Leser.

stellung verbunden, daß die Bank, die immer ihre Geschäfte besorgt hatte, für das Eintreffen dieses Geldes verantwortlich sei. Deshalb kam sie am Ersten eines jeden Monats an den Schalter; und es war ihr nie auch nur in den Sinn geraten, daß sie dem Schicksal billigerweise durch den Kauf eines Loses sozusagen entgegenkommen müsse. Jemandwer hatte sie einmal darauf hingewiesen; ein Zweiter, der es wagte, hatte sich nicht gefunden.

Der Direktor klimperte nachdenklich mit dem Gelde, das er nach liederlicher Groß-



„Aha!“ sagte die Ahnfrau mit grimmiger Befriedigung.

städterfütte noch immer lose in der Hosentasche trug. Dann lächelte er. Und schließlich fischte er ein großes Silberstück heraus und reichte es dem Kassierer: „Ich glaube ja nicht an so 'n Zimt, aber ich lasse mich gern belehren, und jedenfalls ist es Dienst am Kunden. Kaufen Sie ein Los und nehmen Sie's für die alte Dame ins Depot.“

Als die Ahnfrau am Ersten des nächsten Monats durch den Schalteraum geschritten kam und auf den Kassierer ihre Frage abschob, kam der alte Herr um die genießerisch vorgekostete Wirkung seiner Antwort, denn sie blieb ihm unerwarteterweise im Halse stecken. Er brachte nur eine zustimmende Verbeugung zustande und zählte mit zitternder Hand der alten Dame die zwanzig nagelneuen Tausendmarktscheine hin, die als Gewinn auf ihr Los gefallen waren. In der laut- und atemlosen Spannung, die den Schalteraum füllte, hörte man jeden der Scheine schicksalhaft bedeutsam knistern. Neun

Augenpaare sogon sich am ehernen Gesicht der Ahnfrau fest.

Nichts geschah. „Aha!“ sagte die Ahnfrau mit grimmiger Befriedigung. „Na endlich!“ Sie zählte die Scheine mit rasch blätterndem Daumen und segte sie in den schwarzseidenen Pompadour, den sie zu diesem Zwecke mit geöffnetem Schlund an die Tischkante hielt, hieb mit harter Hand ihre statige Unterschrift auf die Empfangsbestätigung — wandte sich und schritt hinaus. Der Kassierer, zwischen Verblüffung, Enttäuschung und Heiterkeit, suchte die Blicke seines Direktors. Aber dieser weltgewandte Mann hatte bereits die Tür seines Zimmers hinter sich geschlossen, um seine Stellungnahme zu dem Ereignis vor ungerufenen Augen zu schützen. Wir kennen sie nicht.

Dagegen wissen wir, daß die vielköpfige Familie des Gutsbesizers, die gerade beim Mittagessen war, in der jeweiligen Gebärde der Nahrungsaufnahme erstarrte, als die Ahnfrau zum ersten Male seit vielen Jahren das Eßzimmer betrat. Sie kam dröhnenden Schrittes an den Tisch, leuchtenden Triumph in den erzenen Falten des grauen Gesichts, und der blanke Blic ihrer blauen Augen fuhr spöttisch über die regungslose Familie hin.

„Mal herhören!“ sagte die Ahnfrau und stieß den Zeigefinger mit hartem Prall auf die Tischplatte. „Natürlich habt ihr immer heimlich über mich gegrinst. Für verschroben und abergläubisch habt ihr mich gehalten. Keine Ehrfurcht und keinen Glauben habt ihr. Respektloses Volk. Aber ich habe natürlich recht behalten. Da!“

Ihre knochige Hand knallte die Scheine verächtlich auf den Tisch. Elf in fassungslosem Staunen vorquellende Augenpaare waren auf das Geld gerichtet. Dann hielt die Ahnfrau ihren schwarzseidenen Pompadour mit geöffnetem Schlund an die Tischkante, segte die Scheine hinein, schloß ihn mit knirschendem Ruck an der Zugschnur — wandte sich und schritt hinaus. Mit einem groben Knall, der wie ein siegverkündender Kanonenschuß durchs Haus dröhnte, fiel die Tür endgültig hinter ihr ins Schloß.

Togal

Togal-Tabletten sind ein bewährtes, erprobtes Mittel bei

**Rheuma
Gicht
Ischias
Grippe/Erkältungskrankheiten**

**Hexenschuß
Nerven- und
Kopfschmerzen**

Togal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt auch Krankheitsstoffe. Es löst die Harnsäure und wirkt bakterientötend. Togal ist unschädlich! Über 7000 Ärzte-Atteste! Machen Sie noch heute einen Versuch! Kaufen Sie aber nur Togal, es gibt keinen Togal-Ersatz!

Verlangen Sie vom Togalwerk München 27 K 29 Zusendung der interessanten, reich illustrierten Gratis-Broschüre „Der Kampf gegen den Schmerz“



M 1.29 In allen Apotheken

Ich war kahl

und habe wie tausende Andere durch „Kaltak“ mein volles Kopfhaar wieder bekommen. Schuppen, Haarausfall u. Kahheit verschwindet.



Eine Probedose

für 50 Rpf. in Briefmarken Prospekte kostenlos.

J. H. BRITAIN, BERLIN W 57
Potsdamer Straße 76 b, Kd. 831

Augenschwäche? trübe, tränende Augen? Kurzsichtigkeit?

Besondere Besserung tritt oft nach kurzem Gebrauch ein bei Dr. Sowers Augentinktur. Zahlreiche Dankschreiben hierzu empfohlen. Die biologisch wirksamen Augenbäder bei überanstrengten, gereizten Augen, Lidrandentzündung oder abnehmender Sehschärfe. Flasche 3 RM., Doppelflasche 5.50 RM., portofrei.

Laboratorium Empeco,
Irina 9, Sachsen.

Reelle Bezugsquelle

Neue Gänsefedern

mit Daun, ungerissen, doppelt gereinigt, 1/2 kg 2.—, allerbeste Qualität 2. 0, weiße Halbdaunen 3.50, 5.— und 5.50, gereinigte, gerissene Federn mit Daun 8.25 und 4.25, hochr. 5.25, allerfeinste 6.25. 1a Voll-daunen 7.— und 8.—. Für reelle, staufreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 2 1/2 kg portofrei. Pa. Inlette mit Garantie billigst. Nichtgefühl auf meine Kosten zurück.

Willy Mantuffel, Gänsefästerei
Neutrebblin, K 2, (Oderbr.)

Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des
Oderbruches. Stammhaus gegr. 1858.

Die Leute sitzen



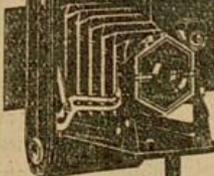
und der Darm steht still

Zuviel Sitzen ist naturwidrig, deshalb rächt sich die Natur. Der Darm wird träge, Stuhlverstopfung und Fettsatz sind die ersten Folgen. Der Darminhalt entwickelt Fäulnisbakterien und Giftstoffe, die im fortgeschrittenen Stadium ins Blut übergehen. Uebersäuerter Magen, verunreinigtes Blut, schlechte Haut, Sodbrennen, abnorme Müdigkeit, Anfalligkeit sind Begleiterscheinungen. Zur Bekämpfung dieser Beschwerden und Gefahren dienen nun die „Dragees Neunzehn“, die nach den Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. Hans Much geschaffen wurden. Da ja das Aufstauen der Verdauungsreste im Darm zurückzuführen ist auf die ungenügende Peristaltik (Transportbewegung des Darms) so begnügen sich die „Dragees Neunzehn“ nicht mit der bloßen Reinigung des Darmes, sondern regen den erschafften Darm zu seiner natürlichen Verdauungs- und Transportbewegung wieder an.

Dragees **Neunzehn** reizen nicht, sondern helfen. Probieren Sie einmal! Preis 40 Stück RM 1.50, 150 Stück RM 4.20. Zu haben in allen Apotheken.



Was bedeuten die roten Punkte an Ihrer Zets Ikon-Kamera?



Bei gutem Licht im Sommer wie im Schnee - stelle ich nur auf die mit diesen beiden Punkten bezeichneten Blenden u. Entfernungen ein. Erfolg: Schärfe reicht von 4 1/2 m bis unendlich. Genaueres berichtet Ihnen der 320 Seiten fassende Porat-Photohelfer Z 5, den Sie auf Verlang, kostenl. erhalten. Tausch Ihrer alten Kamera, Zahlungserleichterung. Kostenlose Fernberatung. Schreiben Sie gleich an

DER PHOTO-PORST, NÜRNBERG-A 5
Der Welt größtes Photospezialhaus



Deutsche Rechts-Fibel
Selbstunterrichts- und Nachschlagewerk für das deutsche Reichsrecht. Vier Probenhefte kostenlos erhalten Sie, wenn Sie die Anzeige ersendend an **Rudolf LORENTZ Verlag** Bln.-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 33



seit 1851

Schuster & Co.
Marktentwischen Nr. 40
Kronen-Instrumente gut und preiswert!
Teilszahlung, Reparaturen Katalog Nr. 40 frei.

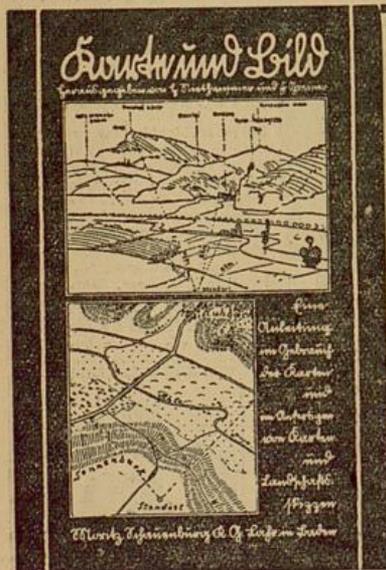
Die Freude darüber, daß er für eine alte Geschichte einen neuen Hörer fand, begeisterte den alten Herrn zu einer Erzählung von ungewohnter Lebhaftigkeit.

Die Ahnfrau, sagte er — so würde sie überall genannt —, lebte als Großmutter oder Urgroßmutter oder weiß der Himmel vielleicht gar Urgroßmutter im Hause einer nahwohnenden Gutsbesitzerfamilie, deren Geschäfte seit Generationen von der Bank betreut wurden. Sie hauste in einem Seitenflügel des weitläufigen alten Wohnhauses, einsam, nur bedient durch eine betagte Magd und den schnauzbärtigen Kutscher, voll harter und grimziger Mißbilligung gegen alles, was um sie her sein neumodisches Wesen trieb. So war sie, von allen Bewohnern des Gutes in scheuer und doch irgendwie verstohlen lächelnder Ehrfurcht gemieden, ein gespenstisches und zugleich unheimlich lebendiges Stück Vergangenheit, ein durch seltsame Fügung in die Gegenwart verpflanztes und ihr gänzlich entfremdetes und unzugängliches Dasein, straff und

hart und von der einschüchternd herben Jovialität eines alten Feldherrn. In dem Maße aber, wie das Alter ihre Beziehungen zur Gegenwart loderte, ihre Maßstäbe verschob und ihren Geist in eine wirre und wunderliche Abseitigkeit rückte, wuchs die gewaltige und schlagkräftige Überlegenheit ihres Wesens, so daß der Gutsbesitzer, ein vergnügter und fleißiger Mann, ihr ratlos, gutmütig und mit einer fast kindlichen Ehrfurcht den Lebensbezirk schuf, in dem sie, umgeben von alten Möbeln, Bildern, Büchern, Pferden und Hunden, ihr spukhaft seltsames und nach eigenen gegenwartsfernen Gesetzen geordnetes Leben entfalten konnte.

Nun hatte ihr, so erzählte der Kassierer weiter, in ihrer Jugend eine Zigeunerin geweissagt, daß sie einmal eine große Summe in der Lotterie gewinnen würde. Diese Prophezeiung war jetzt, in ihrem späten Alter, zu dem geworden, was man gemeinhin eine fixe Idee nennt, und hatte sich auf geheimnisvolle Art mit der Vor-

(Fortf. übernächste Seite.)



Karte und Bild

Eine Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen. 3. vermehrte Auflage. Unter Mitwirkung von Generalleutnant a. D. P. Riethammer neu herausgegeben von Studienrat F. Greiner.

In biegsamem, abwaschbarem Einbd. RM. 2.80 (Porto 30 Pfg.)

Es ist etwas Herrliches, in der Natur zu wandern und Weg und Steg zu kennen, ohne lange fragen zu müssen. Diese Kunst vermittelt das treffliche Buch „Karte und Bild“. Für Wanderungen bietet es eine köstliche Fundgrube von Belehrung und Vergnügen. Selbst derjenige, der kein besonderes Talent zum Zeichnen hat, kann mit einigem gutem Willen nach diesen Anleitungen sich auf jeder Karte zurechtfinden und sich sogar selbst Skizzen von den durchwanderten Gebieten anfertigen. Eine Fähigkeit, die viel zu wenig geliebt wird und erst die Erinnerung an das Durchlebte zum vollen Genuße kommen läßt. — „Karte und Bild“ ist auch für den Wehrsport ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Wehrkreis-Kommando VI, Münster: Das Buch „Karte und Bild“ stellt eine ausgezeichnete Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen für den jungen Soldaten und für die wandernde Jugend dar. Die zahlreichen Bilder in dem Buche sind außerordentlich anregend u. belehrend für den Leser.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

stellung verbunden, daß die Bank, die immer ihre Geschäfte besorgt hatte, für das Eintreffen dieses Geldes verantwortlich sei. Deshalb kam sie am Ersten eines jeden Monats an den Schalter; und es war ihr nie auch nur in den Sinn geraten, daß sie dem Schicksal billigerweise durch den Kauf eines Loses sozusagen entgegenkommen müsse. Jemandwer hatte sie einmal darauf hingewiesen; ein Zweiter, der es wagte, hatte sich nicht gefunden.

Der Direktor klimperte nachdenklich mit dem Gelde, das er nach liederlicher Groß-



„Aha!“ sagte die Ahnfrau mit grimmiger Befriedigung.

städterfütte noch immer lose in der Hosentasche trug. Dann lächelte er. Und schließlich fischte er ein großes Silberstück heraus und reichte es dem Kassierer: „Ich glaube ja nicht an so 'n Zimt, aber ich lasse mich gern belehren, und jedenfalls ist es Dienst am Kunden. Kaufen Sie ein Los und nehmen Sie's für die alte Dame ins Depot.“

Als die Ahnfrau am Ersten des nächsten Monats durch den Schalteraum geschritten kam und auf den Kassierer ihre Frage abschob, kam der alte Herr um die genießerisch vorgekostete Wirkung seiner Antwort, denn sie blieb ihm unerwarteterweise im Halse stecken. Er brachte nur eine zustimmende Verbeugung zustande und zählte mit zitternder Hand der alten Dame die zwanzig nagelneuen Tausendmarktscheine hin, die als Gewinn auf ihr Los gefallen waren. In der laut- und atemlosen Spannung, die den Schalteraum füllte, hörte man jeden der Scheine schicksalhaft bedeutsam knistern. Neun

Augenpaare sogon sich am ehernen Gesicht der Ahnfrau fest.

Nichts geschah. „Aha!“ sagte die Ahnfrau mit grimmiger Befriedigung. „Na endlich!“ Sie zählte die Scheine mit rasch blätterndem Daumen und segte sie in den schwarzseidenen Pompadour, den sie zu diesem Zwecke mit geöffnetem Schlund an die Tischkante hielt, hieb mit harter Hand ihre statige Unterschrift auf die Empfangsbestätigung — wandte sich und schritt hinaus. Der Kassierer, zwischen Verblüffung, Enttäuschung und Heiterkeit, suchte die Blicke seines Direktors. Aber dieser weltgewandte Mann hatte bereits die Tür seines Zimmers hinter sich geschlossen, um seine Stellungnahme zu dem Ereignis vor ungerufenen Augen zu schützen. Wir kennen sie nicht.

Dagegen wissen wir, daß die vielköpfige Familie des Gutsbesizers, die gerade beim Mittagessen war, in der jeweiligen Gebärde der Nahrungsaufnahme erstarrte, als die Ahnfrau zum ersten Male seit vielen Jahren das Eßzimmer betrat. Sie kam dröhnenden Schrittes an den Tisch, leuchtenden Triumph in den erzenen Falten des grauen Gesichts, und der blanke Blick ihrer blauen Augen fuhr spöttisch über die regungslose Familie hin.

„Mal herhören!“ sagte die Ahnfrau und stieß den Zeigefinger mit hartem Prall auf die Tischplatte. „Natürlich habt ihr immer heimlich über mich gegrinst. Für verschroben und abergläubisch habt ihr mich gehalten. Keine Ehrfurcht und keinen Glauben habt ihr. Respektloses Volk. Aber ich habe natürlich rechtbehalten. Da!“

Ihre knochige Hand knallte die Scheine verächtlich auf den Tisch. Elf in fassungslosem Staunen vorquellende Augenpaare waren auf das Geld gerichtet. Dann hielt die Ahnfrau ihren schwarzseidenen Pompadour mit geöffnetem Schlund an die Tischkante, segte die Scheine hinein, schloß ihn mit knirschendem Ruck an der Zugschnur — wandte sich und schritt hinaus. Mit einem groben Knall, der wie ein siegverkündender Kanonenschuß durchs Haus dröhnte, fiel die Tür endgültig hinter ihr ins Schloß.



Deutschlands Nahrungsfreiheit
erfordert vollen Einsatz der Handelsdünger. Neben
Phosphorsäure und Kali sowie Kalk ist ausreichende

Stickstoffdüngung

notwendig, denn

Stickstoff sorgt für schnelles Wachstum,

Stickstoff schafft Eiweiß,

Stickstoff bringt hohe Ernten.

Für jeden Boden, für jede Pflanze stehen geeignete
Stickstoffdünger zur Verfügung:

Ammoniakdünger

Kalkstickstoffsorten

Ammonsalpeterdünger

Salpeterdünger

Bolldünger Nitrophoska



STICKSTOFF-SYNDIKAT

Der
plötzliche
Regenguß

In 3 Bildern von W. Siebert-Leman



„O je — und nirgends kann man sich unterstellen!“



„Schnell hinein in den Rucksack!“



!!!!!!

Erdal
Schuhcreme

hilft sparen!

Ein für allemal

Erdal

FÜR JEDEN BERUF

Auto- und Fahrradreparatur, Elektriker und Montage, Klempner, Maler und Anstreicher, Maurer, Schlosser und Schmiede, Schreiner und Stellmacher usw.

GUTE WERKZEUGE

Kennen Sie den neuen Katalog? Wenn nicht, schreiben Sie sofort, denn es ist wirklich Ihr Vorteil, unsere günstigen Angebote zu kennen.

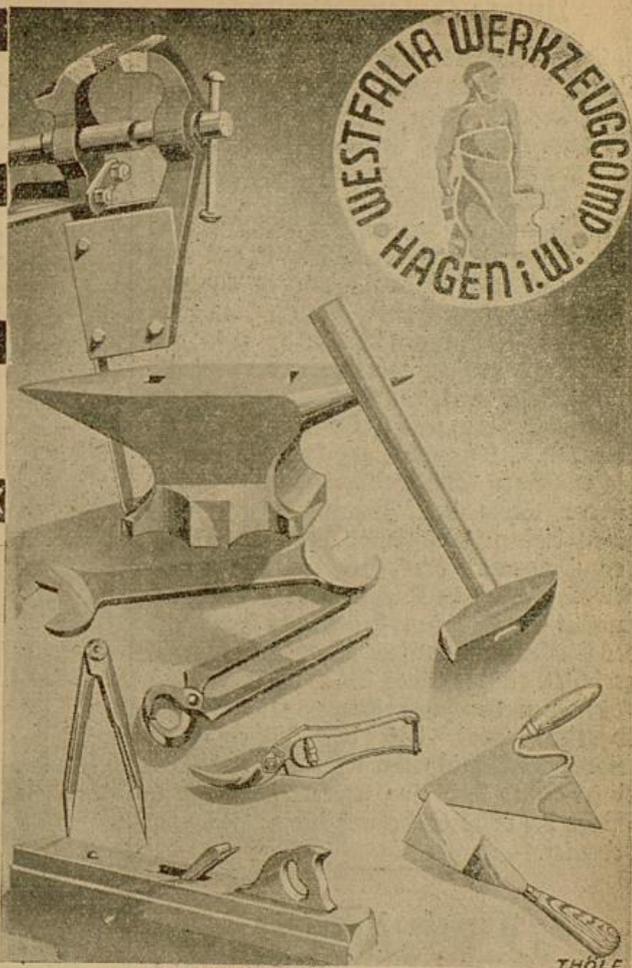
GÜNSTIGE PREISE

Entfernungen spielen keine Rolle, denn Aufträge ab RM. 25.— führen wir frachtfrei und verpackungsfrei aus.

GARANTIE FÜR JEDES STÜCK

Jedem eine angenehme Ueber- raschung bieten die Werkzeuge der Westfalia Werkzeugcompany.

Ein Kunde, der unser Lager besichtigte, erklärte wörtlich: „Wenn mancher das sehen könnte! Das ist ja alles wunderschön und unglaublich billig! Man ist doch töricht, wenn man aus Sparungsgründen schlechte, verbrauchte Werkzeuge benutzt oder sich sonst mit unzulänglichen Mitteln abquält!“ Es ist wirklich für Sie ein Vorteil, unsere Leistungsfähigkeit kennenzulernen. Schon bei kleinsten Lieferungen machen sich die Versandkosten bezahlt. Garantie für Lieferung guter, einwandfreier Werkzeuge! Alle Aufträge ab RM. 25.— fracht- und verpackungsfrei. Verlangen Sie unseren Katalog mit Abbildungen und Preisen.



— Ausschneiden und einsenden —

Wir garantieren für Lieferung guter, einwandfreier Werkzeuge.

Jeder Kauf ist vollkommen risikolos.

Für jedes Werkzeug wird die Garantie des Umtausches oder der Zurücknahme gegeben.

WESTFALIA
Werkzeugcompany G.m.b.H.
Hagen i. Westfal. 522

Senden Sie bitte sofort kostenlos und unverbindlich Ihre Preisliste über

984 gute, preiswerte

W. Werkzeuge

sowie Aufstellung der prakt. Sortierungen

Bitte deutliche Schrift!

Absender: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

_____ Straße _____

Post: _____

Drucksache

3-Pfennig-
Marke

Firma _____

Westfalia
Werkzeugcompany G.m.b.H.

Das Haus für gute,
preiswerte Werkzeuge

Hagen 522 i. Westf.



BLB Karlsruhe

Unsere Kalenderbeilage

Der Wandkalender, den wir unseren Lesern in diesem Jahr überreichen, hat von Künstlerhand einen Bildschmuck erhalten, der recht zeitgemäß ist und besonders auch sehr gut zu dem paßt, was in der Chronik der Weltbegebenheiten erzählt wird. Deutschland hat wieder eine starke Wehr! Für jeden jungen Deutschen ist es eine Ehre und ein Glück, wenn er tauglich befunden wurde zum Dienst mit der Waffe. Die jungen Burschen, die von der Musterung in ihr Heimatdorf zurückkehren, sind mit Blumen und Bändern geschmückt. Singend ziehen sie durch die Straßen. Alt und jung begrüßt freudig die künftigen Vaterlandsverteidiger. Die andere Seite des Wandkalenders zeigt einen kleinen Ausschnitt aus dem Dienst des Soldaten: eine Gruppe Maschinengewehrschützen in Stellung. Alle Aufmerksamkeit des Schützen, des Beobachters und des Entfernungsmessers ist auf den Gegner gerichtet, ein packendes Bild, das den Geist des neuen deutschen Heeres zeigt. Jeder Deutsche weiß, daß der Führer stets leidenschaftlich für einen Frieden der Ehre eintritt und daß eine starke, einsatzbereite Wehr die beste Sicherung dieses Friedens bedeutet.

Nur ein Buchstabe

Den Wörtern: 1. Herz, 2. Wal, 3. Chlor, 4. Bar, 5. Tag, 6. Mal, 7. Lanne, 8. Maad, 9. Tür, 10. Ei, 11. Fest, 12. Gott, 13. Elbe, 14. Eis, 15. Matte, 16. Mer, 17. Paß, 18. Heide, 19. Halbe, 20. Hund, 21. Wal soll je eines der folgenden Wörter angefügt werden: Ara — Berg — Berg — Burg — Dieb — Ei — Elf — Feld — Form — Gier — Horn — Horn — Horn — Kälte — Leib — Lenz — Herz — Ode — Raute — Stadt — Teufel.

Dabei sind diese je beiden Wörter durch einen zu suchenden Buchstaben miteinander zu verbinden, daß neue Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Tiefschmerz, 2. Walküre bei Richard Wagner, 3. Betäubungsmittel, 4. weiblicher Vorname, 5. Faulenzer, 6. Walzerkomponist, 7. Schlachtort im Weltkrieg (Dien), 8. Stadt a. d. Elbe, 9. Asiatisch-europäischer Freistaat, 10. Fabeltier, 11. Seuche, 12. Schweizer Schriftsteller, 13. Stadt im Wuppertal, 14. Halbmetallisches Mineral, 15. Gipfel der Walliser Alpen, 16. Planmäßiges Verfahren, 17. Reisender, Fahrgast, 18. Babilische Stadt an Nekar

und Rhein, 19. Stadt in der Provinz Sachsen, 20. minus 20 Grad, 21. Blasinstrument.

Die somit gewonnenen Verbindungsbuchstaben ergeben, von unten nach oben hintereinander gelesen, den Namen eines weltbekanntesten deutschen Almanachs.

Albert Cortz.

Bersärfel

Insel in dem Mittelmeer:

Englands Macht und Englands Wehr,

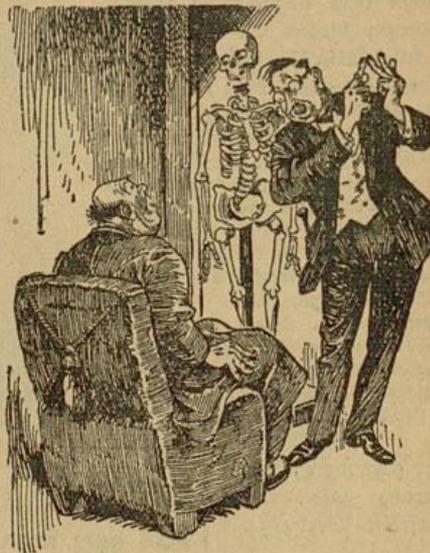
— Den Kopf ihr ab!

Schlachtort in dem Weltkrieg:

Deutschlands Macht und Deutschlands Sieg.

Albert Cortz.

Summarisch



Arzt: „Sie klagen über Schmerzen, was tut Ihnen denn eigentlich weh?“ — Patient: „Die Augen und die Hühneraugen, die Beine und die Überbeine, die Kehle und die Kniekehle.“ — Arzt: „Dann nehmen Sie Kamillentee, Taschentücher, ein Federmesser, Jod, Salzwasser und einen Hammer; damit müssen Sie pinseln, Kompressen machen, wegschneiden, fischlagen und gurgeln.“

Zwei Freundinnen zanken sich.

„Ist das Deine Freundschaft“, sagte Ilse wütend. „Ich hab' Dich eingeladen, hab' Dich eingeführt. Kotlet bist Du, lärel Jawohl! Allen hast Du die Köpfe verdreht, keinen Lanz hast Du ausgelassen, und ich hab' dog fessen und h.tte am liebste n gehult. Du, Du Scheusal, Du Undankbare!“

„Kann ich vielleicht dafür, daß ich den Herren besser gefalle als Du? Wahrscheinlich sehe ich besser aus“, entgegnete Kläre ruhig.

„Das ist es ja eben! Aber wie hast Du das erreicht? Früher, noch vor ein paar Monaten, konnte ich mich gut mit Dir messen. Jetzt wirn Du aber täglich hübscher. Und wenn ma Dich fragt, wie Du das fertig bringst, schweigst Du wie ein Grab. Freundschaftlich ist das gerade nicht.“

Kläre lächelte überlegen, schwieg — und ging. Heute wollte sie noch schwigen. Aber als Ilse Geburtstag hatte, hielt sie die Zeit für gekommen. Sie überreichte ihr lachend ein kleines Päckchen und ein Büchlein. „Liebes Geburtstagskindchen“, sagte sie vergnügt, „hier eine kleine Gabe, die Dir sicher groß: Freude bereiten wird. Daß man an jedem Geburtstag ein Jahr älter wird, muß man hinnehmen. Aber daß man uns die Zahl der Jahre ansieht, das kann man verhindern. Hier überreiche ich Dir das Mittel dazu.“

Gepannt öffnete Ilse das Päckchen. Was fand sie? Eine Dose Marylan-Creme. Das war es also, was soviel Schönheit bringen sollte? Jedenfalls beschloß sie einen Versuch zu machen.

Abends begann sie sofort mit der Anwendung der Marylan-Creme. Und der Erfolg? Einige Wochen später war sie zufrieden und beglückt. Die Haut blühte auf und wurde täglich besser. Vergnügt lachte sie ihrem Spiegelbild zu. Sie konnte sich wieder mit Kläre messen!

Jeder mag es selbst probieren. Man wird bald zugeben, daß der Erfolg durch Marylan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel, erfreulich und überraschend ist. Mehr als 3.000 Damen und Herren haben die schönen Erfolge, die Marylan-Creme ihnen gebracht hat, schriftlich bestätigt. Die Zahl dieser Dankbriefe ist notariell beglaubigt! Versuchen Sie die kostlose Probe, die Ihnen durch uns geboten wird. Auch das Büchlein über kluge Gesichtspflege erhalten Sie kostenlos und portofrei. Schneiden Sie einfach den endstehenden Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, kleben Sie 3 Pfennig Porto auf, und schreiben Sie auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse. Marylan-Creme ist nur in den einschlägigen Geschäften zu haben; Gratisproben nur direkt vom Marylan-Vertrieb. Wöchten Sie diese Seiten unzerstört lassen, so genügt es, wenn Sie die Worte des Gratisbezugsscheines auf eine Postkarte schreiben und einsenden.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 179, Blücherstraße 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.



Auch Sie können

durch d. bekannten **Sankt Martin-Dragees** nach Dr. m. d. Prosha in kurzer Zeit eine erhebliche Gewichtszunahme und schöne volle Körperformen, blühend Aussehen (für Damen prachtvolle Büste) erzielen. Arbeitslust, Nerven und Blut wird gestärkt. Begeisterte Dankschreiben. Völlig unschädlich, ärztlich empfohlen. Packung 2 50 RM., Kur (3 Pack.) 6.50 RM.

G. Köhler, pharm. Präparate, Berlin No. 65/158 Seestraße 60



ALS SPEZIALITÄT

Bandonett 10 Tasten RM 8.—
21 Tasten, 4 Blässe . . . 12.—
Flügel armonia 22 Tasten 27.—
25 Tasten, 12 Blässe . . . 35.—
34 Tasten, 48 Blässe . . . 115.—
Billige Harmonikas von 5 RM an.

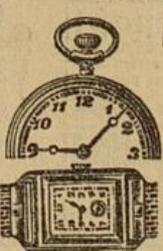
Katalog gratis und franko.

HEINRICH SUHR - Neuenrade 564 (Westf.)

Kampflos

vernichtet man
Küchentäfer wie
Russen, Schwaben
Ameisen auch Wanzen u.
Hundestöche mit
Uhlis „Sicherol“
Dose 80 Pfg.
Garantierte Wirkung
Bestellen Sie ausdrücklich
„Sicherol“ zu haben in
Apotheken und Drogerien.

Bernstein- sowie aller Art Schmuck



Taschenuhren mit geprüf. 56st.-Ankerwerk.
garantiert 1 Jahr
von RM 2.10, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 8.— bis 100.—



Armbanduhren für Herren u. Damen, Nickel
RM 2.90, Chrom 6.75, Silber-
chrom 3.—, Welzgo 9.80.
Nickelkette 0.20, Doppelkette verg. 0.50, Raspel
0.20. Wecker gut gehend RM 1.95, 2.95.



Kuckucks-Uhr
1/4 stdl. laufend
RM 3.75 bis 30.—

Werke zum Selbsteinbau für Küchen, Tisch-,
Regulateur- u. Haus-Uhren, Kat. gratis.

Albert Schmoll Jr. Uhrenhaus
Neuenrade Nr. 625



Kaiser-Natron

vorzüglich gegen Sodbrennen,
Druck und Magenbeschwerden

In Dosen von 10 Pfg. an



Zur Bereitung erfrischender Bräusen

Natrondoctor-Tabletten

aus reinem Kaiser-Natron
milde, bekömmlich unschädlich

Arnold-Hörner-Werke, Saarfeld.



**Bestellung
kein Risiko!**



**Garantie: Rücknahme
bei Unzufriedenheit!**

**Die Kunst, zu plaudern u. gewandt
zu unterhalten.** Aus diesen beiden Büchern erfahren Sie, wie man sich zwanglos unterhält, sich interess. macht, Befangenheit und Schüchternheit ablegt, Gespräche anknüpft u. zur recht. Zeit immer die pass. Worte sagt. Sie erlangen sehr bald Gelstesgegenwart und Energie, gewinnen Einfluß auf Ihre Mitmenschen und erringen Achtung und Liebe beim andern Geschlecht. **RM 2.85 postfrei.**

Bücher

**Nichtiges Benehmen und gute
Umgangsformen** sind neben anderen Fähigkeiten immer notwendig, sich im Leben durchzusetzen. Bestellen Sie dieses neuzeitliche Buch mit Anhang: "Wie man Selbstvertrauen und Sicherheit entwickelt." 2 Teile zusammen **RM 2.35 postfrei.** - Latipolle, sicher auftretende Menschen, machen einen guten Eindruck und finden überall Sympathie und Entgegenkommen.



**Was jeder für seinen eigenen
Lebenserfolg wissen muß: Die Wunder und Kräfte
des Magnetismus und der Suggestion**
Nichtwissen u. Irrtümer verwirren die Menschen. Wie viele haben noch nicht erfahren, daß jeder Mensch - also auch Sie - besonders unausgenutzte Kräfte hat. Lesen Sie darüber nach u. bestellen Sie die beiden Werke "Magnetismus u. Suggestion" mit Bildern für zusammen **RM 3.85 postfrei.** Diese Bücher geben eine klare Übersicht über das Gebiet der Seelenkräfte. Angst- und Furchtzustände, sowie Menschenscheu, Lampenfieber plagen Sie nicht mehr. Niedergeschlagenheit, Nervenschwäche, Sorgen können bekämpft werden, die Kraft der Anziehung kann sich ausüben, sich selbst schätzt man gegen Beeinflussung. Ferner ist enthalten: Die indische Haktirlehre (Gatha Yoga) mit ihrer Entwicklung und Sammlung zerplitterter Kräfte im Menschen.

3000 Witze
mit humoristisch. Vorträgen und Couplets nach bekannten Melodien für nur **RM 1.60 postfrei.** Jeder kann sofort loslegen.

Wie werde ich größer?
Durch dieses neue Körperbildungs-system kann die Größe eines Menschen erhöht, Kraft, Gesundheit und Schönheit erlangt werden. Keine Kellame für teure Apparate oder Geheimmittel. Mit Bildern. **RM 1.70 postfrei.**

In 2 Stunden nicht mehr nervös.
Müdigkeit, Zerstreung, Verstimmung, Unlust u. alle sonstigen Schäden durch Nervosität ohne teure Mittel und Kurven zu beseitigen. **RM 1.20 postfrei.**

**Wie man heranzieht, was man
sich wünscht.** Es ist keine Zufriedenheit und kein Glück ganz ohne Wünsche. Wünsche haben die Kraft, das Gewünschte (Person oder Sache) heranzuziehen. Wie es zu machen sei, verrät dieses Buch. **RM 1.20 postfrei.**

Schön- u. Schnell Schreiben
Anleitung, eine schöne u. flüssige Handschrift zu erlangen. Auch für Ältere. 44 Tafeln. **RM 1.70 postfrei.**

**Praktische Methoden, den Erfolg
zu sichern.** Der Verfasser sichert zu: Ihr werdet leichter Krankheiten u. Mangel widerstehen. Was ihr unternimmt, wird leichter gelingen. Ihr könnt mehr Freude und Erfolg haben, denn diese Methoden ändern die Umstände. **RM 1.20 postfrei.**

Wörterbuch u. Rechtschreibung
Keine Schreibfehler mehr. Alle deutschen Wörter, die meisten Fremdwörter mit Verdeutschung. **RM 2.15 postfrei.**

Diese 3 Lebensbücher zusammen bezogen nur **RM 3.35 postfrei.**

**Sie müssen Briefe schreiben,
die Eindruck machen!**



**Sachlich, flott,
kurz, verbind-
lich.** Bestellen Sie mein. großen gebund. **Briefsteller** f. Geschäfts- und Privatgebrauch. Hunderte von Musterbriefen, Antworten, wickl. brauchbar und neuzeitlich. Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerde-, Briefe, Schreiben an Behörden, Urkunden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten, Bitt-, Dankschreiben, Trauerbriefe, Glückwünsche u. v. a. Nur das richtig gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. Verlangen Sie ausdrückl.: "Briefe, die Eindruck machen!" 336 Seiten in Ganzleinen **RM 4.- postfrei.**

Freude am Spaß!
Allerlei Schnurren und Schwänke für heitere, leichtlebige Freunde echten rheinischen Humors u. Frohsinns von dem beliebten Röllner Rundfunk-Späßvogel Hans Müller-Schlösser. **RM 1.20 postfrei.**

Sprich Wichtig Deutsch!
Die Regeln, die man wissen muß, sind leicht einprägsam u. gut im Gedächtnis zu behalten. Sie vermeiden Blamage. Kein Verwechslung v. "mir" od. "mich", "Sie" und "Ihnen". **RM 1.20 postfrei.**

**Stat, Bridge, Rommé, Doppel-
kopf** und andere Spiele. Kniffe und Feinheiten. **RM 2.15 postfrei.**

Hochzeitsreden u. Trinksprüche.
Hochzeits- u. Feiern selbst zu machen. **RM 1.20 postfrei.**

Scherzartikel
größter Spaß bei vielen Gelegenheiten
Raucherhohle erzeugt den schönsten Schneefall, 1 Schachtel - 30, 6 Sch. 1.20, Riespulver 3 Sch. -.65, 12 Sch. 1.65, Juckpulver 3 Sch. -.65, 12 Sch. 1.65, Sprührevolver, täuschend nachgemacht, -90, Analleinlagen für Zigarre od. Zigarette 10 Stück -.40, 50 St. 1.20, Geduldspiele aus Draht u. Eisen, etwas für findige Köpfe, 3 verschiedene -.80, 12 versch. 2.10, 3 Scherzbriefe zus. -.40, Wunderzylinder, das Feuerwerk auf dem Tische, 3 St. 1.-, 12 St. 2.40, "Mama"-Stimme in der Tasche -.50, Ruhstimme in d. Tasche -.75, Personenwaage in der Tasche -.30. Alles postfr.

Jiu-Jitsu
Die Kunst der japanischen Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Ausführl. Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Freiweigung, Angriff, Verteidigung, Festnahme usw.) d. härtesten Gegner zu überwaltigen. 90 Kunstdruckbilder. **RM 2.35 postfrei.**



Der Tanz
im Selbstunterricht!
Mit 178 Abbildungen!

Dieses Buch spart die Kosten eines Tanzmeisters. Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Übungen machen. Jeder Schritt ist genau abgebildet. Ungeübte u. schwerfällige Schichten dankeschreiben. Genau erklärt sind alle deutschen Tänze: der gute alte Walzer (auch Lintbergerum), Polka, Rheinländer, Menuett, Figuren- u. Scherztänze usw., ferner Foxrott, Slowfox, Tango, Stepptanz, engl. Walzer, Boston usw. Flotte Tänzer finden stets Gegenliebe und machen oft schnell ihr Glück. Verlangen Sie nur die allerneueste Auflage! **RM 2.35 postfrei.**

Buch-Versand Gutenberg
Dresden - 261

Kataloge über Bücher, Scherz- und Zauberartikel, wenn Beruf und Alter angegeben wird, Vorauszahlung auf mein Postcheckkonto Dresden 131 (part. Kosten). Bestellung auf Abschnitt schreiben. **Rücknahme 30 Pfg. mehr.** **gratis.**

**Bestellung
kein Risiko!**

Billige

**Garantie: Rücknahme
bei Unzufriedenheit!**



Ha, ha, ha, ich habe mir Schiden lassen: „Das Buch zum Lachen“, die besten und schlechtesten Späße der Welt, die tollsten Geschichten, wirkungsvollste Deklamationen u. Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem die originellsten Witze, lustigsten Anekdoten, Scherzfragen und Rätsel. Dazu 1 Schachtel Niespulver u. Juckpulver, 10 Kalleinlagen f. Zigaretten, 1 Kassenstimme, 1 Notenrolle, 1 Springender Froch u. 2 andere Scherzartikel. Diese mit den 2 Büchern auslammern nur RM 2.75 postfrei.

Bücher



Der erfolgreiche Liebesbriefsteller

für die heutige Zeit passend. Damen und Herren finden wertvolle Winke, so zu schreiben, daß die geliebte Person sich unwiderstehlich angezogen fühlt. Eine Fundgrube suggestiver, bezaubernder Ausdrucksweise. Viele Briefanfänge, Entwürfe für Heiratsanzeigen, Liebesgedichte. RM 2.15 postfrei.

Mer die Kunst der freien Rede

meistert, dem öffnen sich alle Wege — Stand und Beruf spielen keine Rolle, Wissen und Bildung sind meist nur Hilfsmittel. Das 2teilige Buch „Rede frei“ bietet eine erprobte Anleitung, Stottern u. Sprechangst zu beseitigen, Ordnung in sein Gedankenleben zu bringen und mit Sicherheit erfolgreich reden zu können. Zuf. RM 2.- postfrei.

Liebe und Ehe

Ein Buch für Eheleute und alle, die es werden wollen von Fachmännern geschrieben. Die Fragen nach Menschwerdung, Geburt u. allem, was sonst der junge Mann u. das junge Mädchen vor d. Ehe von der Ehe wissen muß, sind behandelt u. besprochen. Die Beratung nur an Personen über 18 Jahre. Bitte Alter und Beruf angeben. Aber 400 Seiten mit reichhaltigem Bildmaterial u. einem zerlegbaren anatomischen Modell des weiblichen Körpers, zusammen RM 5.45 postfrei.



Schüchternheit

Angst, Lampenfieber, Erbsien, Furcht vor Höherstehenden u. dem anderen Geschlecht, Befangenheit, Verlegenheit sind Zustände, die Sie willenlos u. zaghaft machen. Sie können mit Erfolg gegen solche nervöse Erscheinungen antämpfen, wenn Sie die Ratschläge dieses Buches befolgen. Diese haben schon so vielen „Schwachen“ und „Unzufriedenen“ geholfen und den Weg gezeigt, wie man sich von Angst- und Furchtzuständen befreit, seinen Willen stärkt und wieder Vertrauen zu sich gewinnen kann. Nur solche Menschen sind fähig, immer sicher aufzutreten, Zuneigung zu erwerben und erfolgreich zu sein. Fassen Sie Mut, Sie erreichen das auch! Bestellen Sie vertrauensvoll das Buch „Der Erfolgsmensch“. Zwei Teile zusammen RM 3.35 postfrei.

Ratgeber und Briefsteller

für **Stellensuchende aller Berufe** Neuzeitig brauchbare Ratschläge, auch bei persönlicher Vorstellung bevorzugt zu werden. RM 1.20 postfrei.

**Buch-Verlag
Gutenberg
Dresden • 261**

Der mod. Zauber- u. Kartenkünstler

ist immer Hahn im Korbe. Nach dem großen Zaubertrickbuch von Robin können Sie alle möglichen Kunststücke leicht selbst erlernen und ohne Geldausgaben schon in kurzer Zeit die neuesten Sachen vorführen. Mit über 70 Bildern RM 1.85 postfrei.

**Hilfe gegen Gicht
und Rheumatismus.**

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Wäber, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.
Ich empfehle Ihnen ein erprobtes Mittel und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Röntgenthal, den 5. Februar 1935.

Nachdem ich nun 4 Schachteln Gichtosint-Tabletten eingenommen habe, bin ich im Stande, ein Urteil abzugeben. Dieses Urteil lautet: Was Sie versprochen, haben Sie gehalten! Ich laufe wieder tadellos, auch die Ellenbogengelenke sind wieder geschmeidig. Mein linkes Bein war fast völlig steif und das Knöchelgelenk am rechten Bein dick geschwollen und nur unter Schmerzen zu bewegen. Heute kann ich, ohne Hindernis, stundenlang gehen im Geschwindigkeit-Tempo, es ist eine wahre Freude. Nehmen Sie für Rat und Hilfe meinen ergebensten Dank. Allen Gichtikern und Rheumatikern möchte ich empfehlen: Nehmt Gichtosint!

Walter Hartwich, Benf. Werkmeister
Röntgenthal, Kr. Nieder-Barnim, Birkenallee 14.

Wadersberg b. Bad Tölz, Oberbayern,
den 17. Mai 1935.

Es ist erfreulich, daß ich Ihnen mitteilen kann, daß ich von meinem Ischiasleiden befreit bin. Ich war ganz erstaunt über die Wirkung, denn nach der zweiten Gichtosint-Kur war ich von meinem Leiden ganz befreit, das ich schon 15 Jahre getragen habe. Ich kann, ja ich muß jedem, der von dieser so schmerzlichen Krankheit geplagt ist, dieses Mittel empfehlen. Meinen besten Dank!
Sebastian Burger, Bauer.

Solche Briefe besitze ich über 17 000 (notariell beglaubigt) und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können von innen heraus kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze und diese müssen heraus, sonst nutzt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dultz, Abteilung Gichtosint, Berlin SW. 522, Friedrichstr. 19.

Zu haben in allen Apotheken.

Die lange Schachpartie

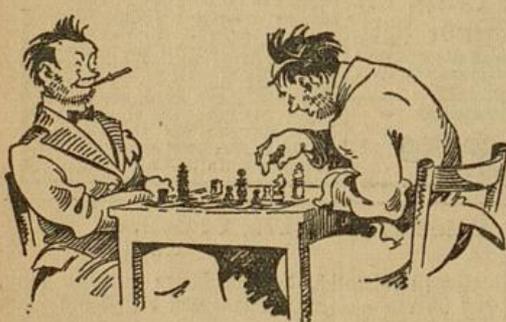
in 4 Bildern von W. Siebert-Leman.



1.



2.



3.



4.

Knoblauchsaft

erstklassig, natürlich, absolut einwandfrei,
ganzer Liter in Steinkrug wirklich nur Reichs-
mark 3.90, sogar franko!

Fritz Hufnagel. Nürnberg-C, Oberer Hübnersplatz 5
Postscheck-Konto Nürnberg 45285

Wir bitten

unsere geehrten Leser, bei Zuschriften
an die inserierenden Firmen sich stets
auf diesen Kalender zu beziehen.

JEDE PACKUNG

Kühnert's Tee

ENTHÄLT GESUNDHEIT

Ein erprobtes durch viele Anerkennungen
ausgezeichnetes Hausmittel. Wirkt abfüh-
rend, blutreinigend, macht schlank und
elastisch, vollkommen unschädlich.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Hersteller:

HUGO KÜHNERT, BERLIN S 42, RITTERSTR. 90



Erdal ist sehr ausgiebig!
Schuhcreme

Für die Schuhe
nur

Erdal

Alle gesetzlich erlaubten

FALLEN

zum Fabrikpreis. Ferner meine Lockmittel für Massenfänge. Preisliste und Fanggeheimnisse gratis.



Herrliche KUCKUCKSUHR

prachtvolle Schnitzereien. 25 cm hoch, 1/4 stündlich Kuckuck rufend. Nur RM 3.40. Preislisten gratis. Bitte sofort verlangen.

Zentralversand Randegg K 6 (Baden)

Rheuma, Gicht

Krampf-, Schlaganfälle, offene Beine, Gliederreizen, Nervenschmerzen und and. Säureleiden u. schnell überwunden. Verlangen Sie sofort kostenlos Aufklärungsschrift. Sie werden uns dankbar weiterempfehlen.

Soh. Adrio,
Frankfurt a. M. 17,
Spetzerstraße 2.



Die echten Harzer Edel-Roller
Auch Käfige, Futter u. s. w. billig direkt aus der Reichsmeister-Zucht. Preisliste gratis
Großzucht **Diels**
Hohen-Neuendorf K 30

25 000 Bücher werden verschenkt!

Zur Förderung der Volksgesundheit und um für die segensreiche homöopathische Heilweise (begründet von Dr. Sahnemann 1796) immer noch mehr Verständnis zu schaffen, verschenken wir 25000 Bücher „Der Selbstschutz“. Sie verpflichten sich zu nichts, wenn Sie das Buch bestellen, sondern senden uns nur 30 Pfg. für Porto u. Verpackung ein. 250 Krankheiten und die Mittel dagegen sind in dem ausführlichen, allgemeinverständlichen Buche ausführlich beschrieben. Es gehört in jede Familie! Da diese Einzeltage in mehreren Kalendern erscheint, so möchten Sie sich sofort melden, solange noch Bücher vorhanden sind.

Homöo-Gesellschaft, Karlsruhe K 14



Christl

Bettfedern

24 000 feste Kunden!
Graue 60 Pfg., weißer Ruyf ab Mt. 1.90, Daunnen ab Mt. 5.30 p. 1/2 kg. Oberbetten ab Mt. 14.—, Bon Mt. 20.— an franko. Muster und Preisliste umsonst. Nichtpassendes Geld zurück.

Jos. Christl Nachf.
Cham 107 (Bayr. Ostmark)
Aaltes'es Belt'nersandh. d. Bayr. Ostmark

Krampfadern St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Echter zu RM 3.—. Hausmittel ersten Ranges für wundte Stellen. Verstopfungen, Krampfadern, offene Beine, Hautleiden, W. H. H. emorrhoiden, Frostbeulen, Brandwunden, F. echten, Sonnenbrand. Zu haben in den Apotheken; unter andern in der Apotheke „Zum König Salomo“, Berlin W 8, Charlottenstr. 54.



Offene Beine

Heilung bestätigen hunderte dankbarer Verbraucher!

Prospekte kostenlos!
P. Funks Söhne, Leipzig, Theresienstr. 139

Bevor Sie Bücher kaufen, verlang. Sie v. Urano-Verlag K 15 Frankfurt a. M. 1 **Gratis** den gr. Bücherkatalog über Bücher aller Art, auch Berufsbücher.



Eine Sodener-Pastille oder 5 Minuten gurgeln?

Bei Halsentzündungen, geschwollenen Mandeln u. a. wird oft gewohnheitsmäßig gurgelt. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft weiß man, daß das Gurgelwasser weder die Mandeln selbst noch die hintere Rachenwand erreicht. (Bewiesen durch Röntgenaufnahmen Klin. Wochenschrift Nr. 35.) Aber auch die Erschütterung beim Gurgeln wird in diesen Fällen als schädlich abgelehnt und eine Ruhigstellung des kranken Rachens verlangt. — Von der Ärzteschaft bevorzugt werden von jeher die echten „Sodener“, bereitet aus dem Natursalz der Heilquellen in Bad Soden am Taunus (dem bekannten Heilbad für Keuchh., Asthma und Herz). Man läßt sie langsam im Munde zergehen. Die natürlichen Heilsalze der Pastille umspülen so durch die Schluckreflexe etwa 15 Minuten lang die entzündeten Schleimhäute. Die hervorragende Wirkung (auch bei Kindern) ist bekannt. Sie erhalten die echten „Sodener“ in allen Apotheken und Drogerien Preis RM 0.90 mit Menthol R 4 1.—.

Brünnenverwaltung
Bad Soden a. T.



Rasche Hilfe bei unreiner Haut

Hautjucken, Pickel, Ekzemen, Flechten und ähnlichen Hautschäden bringt Ihnen das DDD-Hautmittel. Schon nach der ersten Anwendung fühlen Sie Erleichterung. Das DDD-Hautmittel erfährt infolge seiner großen Tiefenwirkung die unter der Haut liegenden Krankheitskeime und vernichtet sie. Machen auch Sie einmal einen Versuch mit der DDD-Behandlung. In allen Apotheken erhältlich ab RM. 1.50 die Flasche. Kostenlose Probeflasche durch DDD-Laboratorium, Abt. 97, Berlin W 62, Kleiststraße 34

Das **D.D.D.-Hautmittel** hilft Ihnen!

Silbenrätsel

Aus den Silben: be — berg — beth — cha — cho — con — de — den — der — dom — drit — e — e — e — e — el — erl — fisch — haar — i — il — kö — le — li — li — lot — ma — mel — nan — ne — ne — ne — nen — nen — ni — nie — nig — non — not — ot — ra — re — reich — rho — rohr — sa — se — sen — ser — spi — strang — tan — ter — tes — teut — thit — ur — wald — wehr — werth sind 22 Wörter zu bilden, deren dritte und erste Buchstaben, von unten nach oben gelesen, den Anfang eines Liedes von Nikolaus Beder ergeben.

ch = 1 Buchstabe am Wortanfang.

Bedeutung der Wörter:

1. Rheininsel bei Rolandsee. 2. Nebenfluß von 18. 3. Deutscher Strom. 4. Gebirge in Westfalen. 5. Reihervogel. 6. Berechtigte Abwehr eines Angriffs. 7. Apparat zur Bestimmung der Schallgeschwindigkeit in der Meerestiefe. 8. Alter, feierlicher Tanz. 9. Schneckenlinie. 10. Schlachtort in Ostpreußen 1410. 1914. 11. Gefäß. 12. Lehre von den sittlichen Werten. 13. Die Schöpfung Adolfs Hitlers. 14. Norwegischer Polarforscher. 15. Engländer Staatsmann. 16. Andengipfel in Bolivien. 17. Ballade von Goethe. 18. Fluß in Südfrankreich. 19. Marterartiges Raubtier. 20. Bergrücken des Laurus am Rhein. 21. Königin von England. 22. Fahnenflüchtiger Soldat. Albert Cortz.

Fröhlich Palz, Gott erhalt's!

Gedichte in Pfälzer Mundart
von Karl Gottfried Radler

Mit 21 Illustrationen von A. Oberländer.
8. Aufl. Neubearbeitet von Prof. Otto Heilig.
Preis geb. bisher RM. 4.—, jetzt RM. 1.—, Porto 30 Pfg.

Radler ist so etwas wie der Klassiker des Pfälzer Dialekts, was Stolze für Frankfurt, was Reuter für Mecklenburg war, nur bleibt er nicht in der pointierten Anekdote stehen, sondern formt ein Charakter- und Sittenbild seiner Landsleute, das die besondere Note und Farbe seiner Zeit, der Wiedererlebung, trägt und dadurch zum geschichtlichen Kulturbild erhoben wird. . . . Die neue Ausgabe ist reicher als die früheren ausgestattet; sie bringt ein Verzeichnis der wichtigsten Schriften über Radler, eine Anleitung für Nichtpfälzer zum Vortrag seiner mundartlichen Gedichte, im Anhang hochdeutsche Gedichte, darunter das berühmte gewordenen Guckastensied vom großen Heder, und eine Ergänzung seines Wörterbuchs. Humor, Spott, Satire: ein Dichter und ein feiner Kopf zugleich — was Wunder, daß Radler heute wie einst in der Pfalz und darüber hinaus noch gern gelesen und gehört wird. „Kölnische Zeitung“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Moritz Schauenburg, Lehr i. Baden

Seltfamkeiten

Allcuin, Abt von Tours, schickte im Jahre 802 n. Chr. dem Bischof Arno von Salzburg einen Regenschirm zum Geschenk mit einem Begleitbrief, der in Übersetzung lautete: „Ich sandte Euer Hochwürden ein Schuttdach, das von Eurem verehrungswürdigen Haupte die Regengüsse abhalten soll.“ Damals muß ein Regenschirm etwas Neues, Besonderes und Seltenes gewesen sein, denn sonst würde sich die Reise von mehr als 150 Meilen kaum gelohnt haben.

Der Theologe Dillherr in Nürnberg hatte über der Tür seines Studierzimmers einen Zettel mit folgender Inschrift angebracht:

Halt, guter Freund, und stör' mich nicht,
falls nicht die Not die Ordnung bricht.
Die Morgenstund' ist Gott allein,
dem Amt muß ich ergeben sein.
Beliebt dir aber, hineinzukommen,
der Mittag ist dir unbenommen;
gedenke, daß dir Gott gebeut:
Kostbar und flüchtig ist die Zeit!

Der Lehrer F. J. Beck, der im vorigen Jahrhundert starb, nachdem er 50 Jahre in einem pfälzischen Dorfe gewirkt hatte, ließ folgenden Vierzeiler auf seinen Grabstein setzen:

Hier in dieser Ed'
Da ruht Franz Joseph Beck.
Er lehrte die Kinder das ABC.
R. I. P.

In dem Kirchenbuch einer Dorfgemeinde im Magdeburgischen findet sich für das Jahr 1679 folgende Eintragung: „Einem Schulknaben, der diesen Sommer die Schlafenden in der Kirche aufgeweckt hat, zu einem Paar Schuh 12 Groschen.“ Man benutzte zur Aufweckung der Kirchenschläfer meist eine große Gabel, mit der die Schlafenden am Genick erfaßt und gerüttelt wurden; für Frauen verwendete man zuweilen Fuchsschwänze, mit denen die Eingeschlafenen gekitzelt wurden.

(Mitgeteilt von Hans Gäßgen.)

Eine Leistung!



36.-
Nahtlose
Stahlrohre,
Muffenlötlung,
u. Garantie! M.

und fast 1000 andere Gegenstände finden Sie in unseren Katalogen. Alles ist mit Sorgfalt ausgewählt und **so billig!** Fordern Sie **Haupt-Katalog** erscheint i. Februar, **Weihnachts-Katalog** i. Oktober. **Kostenlos!**

AUG. STUKENBROK-EINBECK 286

FOTO Anregungen

durch den 200seit. Photo-führer mit 20 Schaja-Vorteilen, Kamerawähler, Gelegenheitsliste (Fundgrube), regelmäßig Bunte-Photo-Hefte kostenlos, Austausch alter Kameras, Teilzahlung (1/2), Ansichtsendung durch

Photo-Schaja München A 11

Der Welt größte Leica-Verkaufsstelle

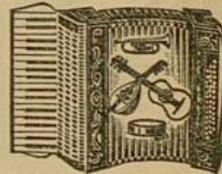
Jünge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen als Nervenkräftigungsmittel Doppelherz nehmen. Es macht die Nerven widerstandsfähig und erhält sie gesund. Flaschen zu RM 1,95, RM 3,70 und RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50. Zu haben in den meisten Drogerien und Apotheken.



Herold-Musik Instrumente

für Qualität bekannt



Katalog frei direkt von der Musik-Spezial-firma **Herold & Co.** Klingenthal, Sa. Nr. 262. Für Handharmonikas Sonderliste!

Krämpfe Fallsucht

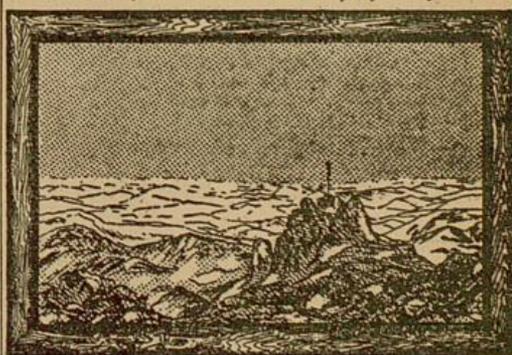
Arzte verordnen „Epilepsan“. Kranke bestätigen nach 10 Jahre nach der Kur keine Anfälle mehr gehabt zu haben! Fragen Sie Ihren Arzt. Nur in Apotheken erhältlich. — Aufklärende Druckschrift durch Dr. Curt Schaefer, Pharm. Präp. Leipzig N 21/ 756



Wie kommt das?

Alle waren sehr erstaunt, daß Ingrid so schnell geheiratet hat, trotzdem sie früher von keinem Mann beachtet wurde. Sie hatte am Halsansatz tiefe Gruben. Die Leute bezeichneten Sie als „spindeldürr.“ War es da erstaunlich, daß sich ihre Träume nicht erfüllten? Der entscheidende Wandel trat ein, als sie eine einfache Kur mit „Eta-Tragol-Bonbons“ aufnahm. Mit „Eta-Tragol-Bonbons“ kann man in einigen Wochen 10–20 Pfund zunehmen. Wo vorher Ecken u. hohle Gruben waren, wölben sich dann sanfte, volle Rundungen. Kein Wunder, denn „Eta-Tragol-Bonbons“ stärken die aufbauwichtigen roten Blutkörperchen und heben gleichzeitig Nervenkraft und Wohlbehagen. Man sollte nie vergessen, daß Magerkeit nicht nur un schön, sondern auch ungesund ist. „Eta-Tragol-Bonbons“ erhalten Sie für RM 2,50 gegen Nachn. von der „Eta“, chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 343, Borkumstr. 2.

Bilder für das deutsche Haus!



„In Harmonie mit dem Unendlichen“, von E. Dav. Friedrich. In stimmungsvollen Farben. Bildgröße 63:96 cm. Preis RM 10.—, gut gerahmt RM 28.—, verpackt und portofrei

Unsere Spezialität ist: Gerahmte Bilder ohne Glas in vorzüglicher Ausführung zu liefern, welche den Original-Ölgemälden fast vollkommen gleichen. Unsere Bilder besitzen hohen künstler. Wert, bei wohlfeilen Preisen. Außerdem empfehlen wir: Künstler- und Ansichtspostkarten, Wandsprüche und ganz besonders Bilderbücher. Volkshunstverlag R. Keutel, Lehr-Baden. Kataloge kostenlos.



Preis RM. 1.— (Porto 8 Pfg.)

Ster ist Kraft, Schönheit, Echtheit, Aufschwung, neue Deutlichkeit einer neuen Zeit . . . Das Lied kann ohne Einschränkung für alle festlichen Gelegenheiten als machtvoller Höhepunkt aufs eindringlichste empfohlen werden. Auch in der Schule, in der HJ. und SA. sollte es freudige Aufnahme finden.

Prof. Paul Sturm, Wilsflätt.

Ferner erschien von „Sieg-Heil“:

Eine Singstimme	Preis RM. —.05
25 Exemplare	„ je „ —.04
Männerchor-Partitur	„ „ —.15
25 Exemplare	„ je „ —.10
50 Exemplare	„ je „ —.08

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)

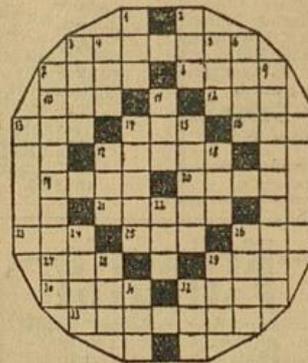


Schon für 10 Pfg. die Tube allerorts zu haben.

Zur Beachtung

Die dem Kalendarium des Jahres 1937 eingefügten Sprüche entstammen dem reichen Sprichwörterchatz des deutschen Volkes, in dem eine unerschöpfliche Fülle von Lebensweisheit, wertvolle Erfahrungen und eine ebenso tapfere wie fromme Gesinnung zum Ausdruck gelangen.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 3. Deutsche Hafen- und Hansestadt. 7. Fluß in Frankreich, Belgien, Holland. 8. Planet. 10. Deutscher Fluß. 12. Handlung. 13. Körperteil. 14. Farbe. 16. Überzugsmittel gelösteter Baumharze. 17. Vorfahren. 19. Altes Längenmaß. 20. Edelmetall. 21. Mächtige Stadt des Altertums in Kleinasien. 23. Teil des Pferdefußes. 25. Fluß in Afrika. 26. Halbmetallisches Mineral. 27. Wild. 29. Sitz einer Behörde. 30. Hitze, feurriger Zustand. 32. Operngesang. 33. Stadt im Regierungsbezirk Magdeburg.

Senkrecht: 1. Kurbad im Lahntal. 2. Alkoholisches Getränk. 3. Stadt in Westfalen. 4. Kadaver. 5. Titel. 6. Heilige Schale (Parfisa). 7. Stadt a. d. Saale. 9. Formation der SA. 11. Erdart. 14. Deutscher Strom. 15. Stadtteil von Berlin. 17. Bergweide. 18. Zustand des Mangels. 22. Teil des Auges. 24. Steinmasse. 26. Männlicher Vorname. 28. Kopfbedeckung. 29. Papagei. 31. Getränk. 32. Abschiedsgruß.

♣ = 1 Buchstabe.

Albert Cortz.

Schwache

Nerven verurfachen Müdigkeit, Unlust zur Arbeit und beeinträchtigen somit ihre Effizienz.

Personen

welche Wert auf Körperfrische und geistige Resamkeit legen, verwenden mein bewährtes **K o l a k a c o**. Zahlreiche unaufgeforderte Dankschreiben beweisen den Erfolg meines Präparates. Versuch überzeugt. Prodepachtung für 1 Monat RM. 1.20 franko in Marken oder auf Postfachkonto 38-06 Stuttgart, Nachnahme 28 Pfennig mehr, Prospekt frei!

L. D. Fezer, Stuttgart K 2, Bismarckstraße 64.

Liselotte, das herzige Puppenkind!

Eine Überraschung für Jedes Kinderherz!



Liselotte (wie abgebildet), ruft Mama, kann schlafen, stehen und liegen, alle Glieder beweglich, unzerbrechliche Puppe, aus hauchfarb. Ledertuch, immer abwaschbar, mit bewegl. Kopf, schönem Gesichtsausdruck, leuchtenden Kristall-Augen mit echten Wimpern, Mund mit sichtbaren Zähnen, 2 lange Föpsel oder Bübellopf, bekleidet mit einem wirklich entzückenden Kleid aus geblühter Wäsche in mod. Farben, mit lustigen Bolants und abknöpfbarem Schultertragen, feinem Kinderhut, Hemd, Schläpfer, Schuhen und Strümpfchen, alles zum An- und Ausziehen.

mit echtem, kämmbaren Menschenhaar mehr M. 2.75, geg. Nachnahme, 63 cm M. 7.— einschl. Porto u. Verpad., frei Haus. Kein Risiko, da bei Nichtgefallen gezahltes Geld voll zurück.

Nachbestellungen, freiwillige Dank- und Anerkennungsbriefchen! Alle sind begeistert und entzückt! Auch Sie werden es sein! Wir führen nur eigene Fabrikate in Ia. Qualitätsarbeit! Bitte, bestellen Sie sofort, auf Wunsch auch für später lieferbar, direkt bei der

Puppenfabrik A. Langbein & Co., Thann 89 Post Neustadt bei Coburg „Bairische Puppenstadt“!

Original
HOHNER HARMONIKAS
gegen 10 Monatsraten.
Bildkatalog gratis
HOHNER-Spezialhaus
MAYER
Stuttgart - Bad Cannstatt K 2

Sie sparen 20000
Zündhölzer!
Platin - Dauerränder
Feuer aus der Luft

Ewiges Streichholz

Patentamtl. geschützt.
Brennt unabhängig,
ohne Benzin, ohne
Feuerstein. Garantiert
kein Versagen, 1 Stck.
1.50, 5 Stck. 5.50 RM.
Postscheckk. Breslau
66601. Nachn. 30 Pfg.
mehr. Prospekt frei!
Viele Dankschreiben.
Wiederverk. gesucht!
K. Müller / Görlitz
Teichbaude 103



Musik

gehört zum Leben

Ein dankbares Musikinstrument ist die tonreine, klangschöne und überaus leicht spielbare

Hohner-Mundharmonika

Sie bereitet Freude im Heim, beim Marsch und im Freundeskreise.

Matth. Hohner A. G., Trossingen (Württ.)

Kurze Spielanleitung u. Berugnahme a. d. Anzeige kostl.

Erdal Schuhcreme

ist so billig!

Ein für allemal

Erdal

Bei Rheuma Gicht und Erkältung nur Anker Pain-Expeller den allein echten

F. Ad. Richter & Cie. A. G.
Chem. Werke, Rudolstadt i. Thür.



Vorrätig in allen Apotheken!

Verlangen Sie die kostenl. Broschüre:

„Der Krankenfreund“ (Ratgeber für Kranke u. Gesunde)

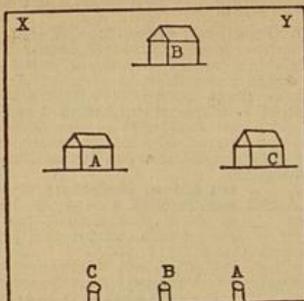
Gehen Ihnen beim Kämmen Haare aus oder wird Ihr Haar grau?

Dann senden Sie uns, ehe es zu spät, eine Haarprobe ausgekämmter Haare zur vollkommenkostenlosen und unverbindlichen Haaruntersuchung.



Neue Anna Csillag
G e m e i n s a m
Frankfurt a. M., Nr. 1003

Etwas Denksport



Die Bauern A, B und C wohnen in einem umschlossenen Raume. Jeder hat seinen zu seinem Hause A, B und C gehörigen Brunnen. Die drei Bauern sind Feinde gegeneinander, so daß keiner den Weg des andern kreuzen will. Wie bringen sie es fertig, zu dem ihnen gehörenden Brunnen zu kommen, ohne den Weg des andern zu kreuzen?

Albert Cortis.

Kennst du das Alphabet?

lko cvdi, ebt okdiu xfsu ktu, axfknbm hfmftfo av xfsefo, ktu bvdi okdiu xfsu, ebtt nbo ft fkonbmb mkftu.

An die Stelle jedes Buchstabens dieser rätsel-

haften Wörter setze den ihm im Alphabet vorangehenden Buchstaben.

Sehr einfach, nicht wahr?

Aber du wirst erkennen, wie wenig du dein ABC beherrschest und wie du überlegen mußt.

Die richtige Lösung ergibt ein Wort von K. J. Weber.

Albert Cortis.

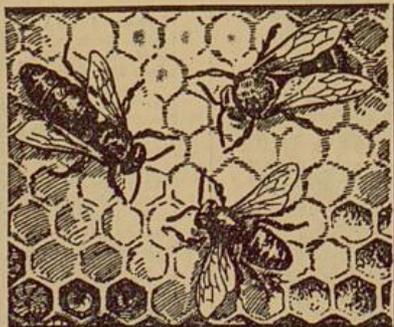
Bemerkungen

Vor einigen Jahrzehnten waren in einem badischen Amtsbezirk die Landstreicher zur Plage der Bevölkerung geworden. Das großherzogliche Bezirksamt gab daher die Weisung, alle Landstreicher festzunehmen und dorthin abzuliefern; zugleich wurde ein Formular entworfen, mit den Spalten Name, Alter, Herkunft, usw., und „Bemerkungen“. Als nun einer der Ortsvorsteher seinen Arrestanten persönlich auf das Amt brachte und das Formular abließerte, frag ihn der Amtmann: „Mein lieber Herr Ortsvorsteher, Sie haben ja die Spalte Bemerkungen nicht ausgefüllt!“ Der Ortsvorsteher lachte verschmüht und sagte: „Herr Amtmann, das ging nicht! Die Bemerkungen von dem Kerl waren zu saftig!“

Das Handbuch für den Imker ist:

Huber's neue nützlichste Bienenzucht

17. vollst. neubearbeitete Auflage, herausgegeb. von
HUGO BANSBACH



Ein bekannter, erfolgreicher Imker schreibt:

Ich bin in der Bienenzucht alt und grau geworden. Viele Bücher sind mir durch die Hand gegangen und hab sie auch gelesen. Das Lesen und Studieren Ihres Buches hat in mir eine ganz außerordentliche Freude ausgelöst und gewährt mir eine hohe Befriedigung. Einfach und klar, ganz und gar persönlich geschrieben, allen neuzeitlichen Forderungen auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet gerecht, fordert es den gereiften Imker immer und immer wieder zum Lesen und Studieren auf. — Aber auch für den angehenden Imker ist Huber's neue nützlichste Bienenzucht ein Lehrbuch, das seinesgleichen sucht, da es alle Mittel und Wege angibt und erklärt, um ihn auf schnellstem Wege in die Geheimnisse des Bienenvolkes einzuführen. Nimm und lies! will ich jedem Imker zurufen.

Konrektor Raczel, Gleiwitz.

*

Der Herausgeber hat vom Deutschen Imkerbund für sein Buch bei der Bewertung durch den Prüfungsausschuss für Imkerschrifttum die „Auszeichnung“ erhalten.

440 Seiten, mit 220 Abbildungen. Preis in Leinwand gebunden RM. 4.80. (Porto 40 Pfg.) Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Moritz Schauenburg, Lahr/Baden

Sommersprossen



lässt Haare, Pickel, Warzen, Muttermale, entfernen Sie schmerzlos, sicher u. schnell durch Lamoda. Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Ueber 10000 Best. d. Empfehlung. Pack. RM 1.90 o. Pto., Fehler angeben! Auskunft kostenlos.

Fr. Kirchmayer, Berghausen, B 159, Baden

UMSONST

und portofrei versende an jedermann meinen großen Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art.

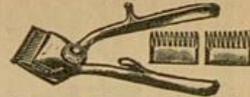
30 Tage zur Probe

MIT 5 JAHRE GARANTIE



versende Rasiermesser

Nr. 27 fein hohl p. St. M. 1.25
" 33 extra hohl ff. " " 2.35
" 67 beste Qualit. " " 3.60
allerf. Rasierklingen 10 St. " 0.45



Haar- u. Bartschneidemaschine, die Haare $\frac{1}{2}$, 3 und 5 mm schneidend, nur M. 2.95. Komplette Rasierereinrichtung in fein poliert. Holzkasten mit Spiegel und sämtl. Rasierutensilien nur M. 4.45. Versand p. Nachn. Porto extra. Bei Nichtgefallen Betrag zurück.

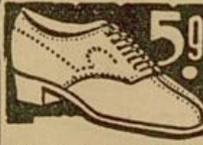
Emil Jansen Stahlwarenfabrik und Versandhaus Solingen-Wald Nr. 1213

Kuckucksuhr



25 cm hoch, prachtvolle Schnitz. mit 3 Vögeln, Messingwerk $\frac{1}{4}$ stündl. Kuckuck ruft, mit Garantie RM 3.40 Nachnahme. Katalog frei, auch über Wand-, Stand- und Tischuhren.

Schwarzwalduhrenvertrieb Bürk, Schwenningen a. N. 213



Damen-Halbschuhe

schwarz od. braun, Rindbox, Trotteurabsatz, Sportform, Gr. 36/42 . . . RM 5.90

Wir sind die „richtige Einkaufsquelle“ für Sie! Wir liefern solides Schuhwerk zu kleinen Preisen. Nicht-zusagendes wird kostenlos umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt!

Unser illustrierter Katalog bringt Ihnen eine reiche Auswahl an bewährtem Schuhwerk für Arbeit und Beruf sowie an modischen Neuheiten für Straße und Sport. Der Katalog kostet nichts! Wenn Sie heute schreiben, haben Sie ihn schon übermorgen!

D. A. S. Schuhges. m. b. H., München M13, Rosenstr. 11/1



HOHNER

u. andere Marken gegen 8-12 Monatsraten
Großer illustr. farbiger Hauptkatalog gratis.
Jörgensen, Düsseldorf 76, Hüthenstraße 8
Spez.-Accordeon-Versandhaus.

Epilepsie (Fallsucht)

Krampfleitende erhalten poßfrei Heilungsaussicht nach

Dr. ph. Quante
in Warendorf in Westfalen

Damenbart

u. lästige Haare beseitigt radikal u. schmerzlos die weltbekannte „Helwakatur“, Arztl. verordn. u.

Klinisch erprobte Methode. Gold, Medaille. Groß. Preis Fachausstell. Brüssel 1932, London 1933. Reichspatent. Wz. 468 509. Erfolgreicher und garantiert unschädlich. Dankerfüllte Zuschriften üb. Dauererfolge (Ausblieben des Nachwuchses). Kleinkur Mk. 2.75, stark 3.25, Originalkur 5.50, stark 6.50, Nachn. Helwaka G. m. b. H., Köln 211



Zwischen-Bücher
SCHERZARTIKEL
Liste frei

Conradi-Horster - Berlin 68 H. B.

Gegen Krampfadern OKAVENA

Wissenschaftliche Forschung hat bei Krampfadern Behandlung mit Hormonen als wirksam erkannt. Krampfadern und Hämorrhoiden sind Venenkrankheiten. Als Spezialhormonpräparat dagegen wurde Okavena geschaffen, zu haben in den Apotheken. Okavena-Grün für Männer, Okavena-Rot für Frauen. 100 Tabletten 6.75. Wo nicht erhältlich, gibt Auskunft mit Brosch. und veranlaßt Zusendung Hormo-Pharma G. m. b. H., Berlin SW 402, Alte Jakobstr. 85



Was ist denn mit Karl?

Er hat sich in letzter Zeit zuviel aufgebürdet, hat oft bis in die Nacht gearbeitet. Aber es ist manches fehlgeschlagen. Und nun ist er zusammengeklappt. Dann wird es Zeit, die verbrauchten Kräfte wieder zu ersetzen. Ein gutes Mittel, das die Nerven kräftigt, das Blut aufrichtet u. besonders den lebenswichtigen Drüsen neuen Auftrieb gibt, ist

OKASA

Durch Okasa, das bekannte Hormon-Präparat, gewinnt man wieder Lebensfreude, Jugendfrische und Leistungskraft. Okasa ist in den Apotheken erhältlich. Okasa Silber für den Mann, Okasa Gold für die Frau, 100 Tabletten RM 9.50. Zusendung von **Gratisprobe** und **Broschüre** veranlaßt geg. Einschickung von 24 Pf. für das Porto HORMO-PHARMA, Berlin SW 291, Alte Jakobstr. 85

Von Bach-Händel bis Pfitzner-Strauß

Ein Motivbüchlein deutscher Meister.
Für die Singstunde zusammengestellt von
Dr. BRUNO STÄBLEIN

Karton. RM 2.—, in Leinw. geb. RM 3.—.

Deutsche Sängerbundeszeitung: Ursprünglich als Unterrichtsmaterial für die Schulgesangstunde gedacht, scheint uns das Büchlein doch auch als eine herrliche Gabe für weitere Kreise bestimmt zu sein. Das Durcharbeiten des Buches macht helle Freude. Hier kann jeder, der einige musikalische Vorbildung hat, Studien über Verwandtschaft und Charakteristik der Themen machen. Die Auswahl ist denkbar passend gewählt.

Münchener Neueste Nachrichten: Eine vorzügliche Idee, der singenden Jugend die Werke hervorragender Musiker von Händel bis Strauß durch geeignete Beispiele aus den Werken innerlich einprägsam näher zu bringen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)



A: He Glatti, Dir könnstet au bi mir Euer Leder
zerstört zahle, hevor Dir zue men Andere gönt
goh's Leder hole!

B: Brichtsch kei Angscht ha, selle kriegt au nit —

Unentbehrlich für jeden Volksgenossen ist

Schauenburgs Ahnen-Tafel

82 Seiten Umfang, Format 28x18 cm, kartoniert RM. —.40 (Porto 8 Pfg.), als geschmackvoller Leinenband RM. 1.— (Porto 15 Pfg.)

Unsere Ahnentafel erfreut sich wegen ihrer praktischen Anordnung großer Beliebtheit, was die außergewöhnlich rege Nachfrage beweist. Die zwei mittleren Seiten des Buches enthalten die Ahnentafel (Stammbaum), bis einschließlich der Urgroßeltern, die übrigen Seiten enthalten die Vordrucke für Lebenslauf, Lebensdaten und Namen, Geburts- und Todestage der Geschwister aller in der Ahnentafel genannten Personen. Am Schluß sind noch einige Seiten zur Eintragung von sonstigen Angelegenheiten aus der Familie und der weiteren Verwandtschaft vorgesehen.

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Buch- od. Schreibwarenhändler ausdrücklich **Schauenburgs Ahnentafel**

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

Moderne Taschen- u. Armbanduhren



mit Garantieschein. Bei Nichtgefallen Umtausch od. Geld zurück.
 Nr. 3. Herztaschenuhr mit gerippt, 36 stünd. Anker. **2,10**
 Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, vergoldeter Rand. . . M. 2,30
 Nr. 5. Besseres Werk, flache Form. M. 3,20
 Nr. 6. Sprung-Uhr, 3 Deckel, vergoldet. M. 4,50
 Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. . . M. 6,90
 Nr. 8. Armbanduhr mit Lederriemen M. 2,60
 Nr. 85. Dto., kleines Form., bess. Werk. M. 4,20
 Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Garantie für Gehör.
 Für Damen, mit Rippsband. . . M. 6,20
 Dto., für Herren, m. Lederband. M. 7,50
 Nickelkette M. —, 20. Doppelkette, vergoldet, M. —, 50.
 Kapsel M. —, 20. Wecker, gutes Messingwerk. M. 1,80. Versand geg. Nachnahm. Katalog gratis. Jahresums. üb. 20.000 Uhren.

Fritz Heinecke, Braunschweig 60

Alles ist entzückt von Hannelore der Kugelgelenkpuppe,



die mit allen Vorzügen betriebsfähigkeit und Lebensdauer ausgestattet ist! Sie bekommen von mir eine schöne, stabile Qualitätspuppe aus neuart. Hartveräugung mit Kugelgelenken, alles abwaschbar und unzerbrechlich, Kopf aus Hartguss, liebreizendes Gesicht, lichte Zähne. **Alles beweglich**, Kopf, Arme, Beine, mit Knie, Ellenbogen- und Handgelenken, natürl. Hände, Finger und Krüge. Diese Kugelgelenkpuppe hat blaue Augen mit natürl. Wimpern, Blondhaar, dicke Köpfe, ruft Mama, macht „bitte, bitte!“ kann schlafen, stehen, sitzen und knien, ist mit einem reizenden hellblauen Seidenteid, rotem Samtjäckchen mit Goldknöpfen, fleidener Unterwäsche, Strümpfchen u. roten Sevelad-schuhchen bekleidet, alles licht- u. waldrecht, zum An- u. Ausziehen. Diese Kugelgelenkpuppe ist Qualitätsarbeit und kostet für Sie mit echtem, kämmbaren Haar **72 cm M. 8.50** geg. Nachnahme einchl. Porto u. Verpack. **62 cm M. 7.50**
Kein Risiko, bei Nichtgefallen voller Geldbetrag zurück! Wenn Sie wirkliche Freude u. Überraschung bereitet, wollen, dann bestellen Sie noch heute diese schöne, Qualitätspuppe, wenn auch für später lieferbar, nur bei **Haul Heerlein, Steinheid (Zür. Wald) 111**

Frau Ingrid Schwente, Dittersdorf l. S. schreibt am 26. 9. 35: „Puppe gefällt sehr gut, ist sehr stabil gebaut, sauber und ordentlich ausgeführt, kann sie jedem bestens empfehlen.“

W-Tropfen

Die „W-Tropfen“ sind ausdrücklich auf Tiefenwirkung berechnet. Daran liegt es, daß Sie 1. den Schmerz so schnell stillen u. 2. das Hühnerauge samt Wurzel herauslösen. Die „W-Tropfen“ sind so zusammengesetzt, daß sie als Tropfen aus der Flasche kommen und auf dem Zeh zu einem festen Pflaster werden.



W-Tropfen

Die Originalflasche „W-Tropfen“ mit Auftragespipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben. Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie die echten „W-Tropfen“ in der geschl. geschützten Originalflasche bekommen.

Lungenkranke und ihre Aerzte

müssen Hand in Hand arbeiten, um dem Leiden wirksam entgegenzutreten. Dabei muß vor allem die Vernarbung der Zerstörungs-herde in den Lungen angestrebt werden, wie sie durch regelmäßige Darreichung von organischen Calcium-Silicium-Verbindungen in Form von „Silphocalin“ wirksam gefördert wird. Da „Silphocalin“ außerdem appetitstärkend, anfallsstillend, Husten, Auswurf, Fieber, Nachtschweiß bekämpft, kann, wie sich erwiesen hat, die Hoffnung von Lungenkranke, Asthmatikern, Bronchialleidenden durch „Silphocalin“ erfüllt werden. „Silphocalin“ ist von Professoren, Ärzten, Heilfürten, Kranken erprobt und anerkannt. - Kaufen Sie aber keine Nachahmungen, sondern nur das Original: „Silphocalin“, Packg. mit 80 Tabl. RM. 2,71 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apothek, München. - Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S. 367 v. Dr. Vogel.

Berücksichtigen Sie unsere Inzerenten!

Billige Fahrten

mit der Reichsbahn durch Benützung der **Fahrpreisermäßigungen** für:

- Urlaubskarten, 2 Monate gültig . . . 20—28⁰/₀
- Feste Rundreisefahrten, 15 u. 30 Tage gültig 25⁰/₀
- Sonntagsrückfahrkarten 33¹/₃⁰/₀
- Zehnerkarten nach Städten mit über 100.000 Einwohner, 2 Monate gültig 33¹/₃⁰/₀
- Ostpreußenkarten, 2 Monate gültig . . . 40—49⁰/₀
- Gesellschaftsfahrten: ab 12 Erwachsene 33¹/₃⁰/₀
 ab 25 Erwachsene 40⁰/₀
 ab 100 Erwachsene 50⁰/₀
- Schul- und Jugendfahrten 50⁰/₀

Ferner für kinderreiche Familien, bei Reiz-, Bezirks-, Anschluss- und Bezirksheimnatskarten erhebliche Ermäßigungen. Zu Ausflügen an Sonn- und Feiertagen die billigen Sportsonderzüge mit 60% Ermäßigung. Näheres durch Anhang.

Deutsche Reichsbahn

Reichsbahndirektion Karlsruhe

Wie der Ofen gegen Kälte so schützen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen gegen die Erkältungskrankheiten der rauhen Jahreszeit.

15 000 amtlich beglaubigte Zeugnisse, Packungen von 35 Pfg. an.



Auflösung der Rätsel

Nur ein Buchstabe.

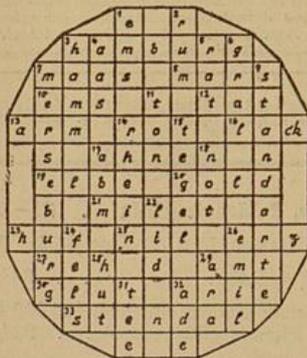
1. Herz e leib.
2. Wal t raute.
3. Chlor o form.
4. Bar b ara.
5. Tag e dieb.
6. Wal d teufel.
7. Tanne n berg.
8. Magd e burg.
9. Tür k ei.
10. Ei n horn.
11. Pest i lenz.
12. Gott h esk.
13. Elbe r feld.
14. Eise nerz.
15. Matte r horn.
16. Met h obe.
17. Pass a gier.
18. He de l berg.
19. Halber stadt.
20. Hunde kälte.
21. Wald horn.

Der Lehrer sinkende Bote.

Wörterrätsel.

Bypern — Ypern.

Kreuzwörterrätsel.



Waagrecht: 3. Hamburg. 7. Maas. 8. Mars. 10. Ems. 12. Tat. 13. Arm. 14. Rot. 16. Saß. 17. Ahnen. 19. Elle. 20. Gold. 21. Milet. 23. Hüf. 25. Nil. 26. Erz. 27. Reh. 29. Amt. 30. Blut. 32. Arie. 33. Stendal.

Senkrecht: 1. Ems. 2. Rum. 3. Hamm. 4. Naß. 5. Rat. 6. Graf. 7. Merseburg. 9. Standarte. 11. Ton. 14. Rhein. 15. Fegel. 17. Alm. 18. Rot. 22. Vid. 24. Fels. 26. Emil. 28. Gut. 29. Ura. 31. See. 32. Aße.

Versüßte Lotzbut!

107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

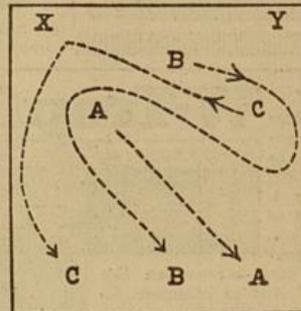
Silberrätsel.

1. Nonnenwerth.
2. Jfere.
3. Elbe.
4. Haarstrang.
5. Rohrdommel.
6. Rotwehr.
7. Echlot.
8. Chaconne.
9. Spirale.
10. Lannenberg.
11. Urne.
12. Ethik.
13. Drittes Reich.
14. Ransen.
15. Eden.
16. Mimani.
17. Erbkönig.
18. Rhone.
19. Fischotter.
20. Riederwald.
21. Elksabeth.
22. Deserteur.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien, deutschen Rhein!

Nikolaus Becker.

Etwas Denksport.



A geht auf geradem Wege zum Brunnen A.

B geht auf Ecke Y zu, dann um Haus C herum, dann um A herum und kann zu Brunnen B gelangen.

C geht an Ecke X zu, an der Ummauerung entlang nach Brunnen C.

Kennt du das Alphabet?

Ein Buch, das nicht wert ist, zweimal gelesen zu werden, ist auch nicht wert, daß man es einmal liest.

Aus der Sprechstunde

eines schwäbischen Arztes. Ein tüchtiger Arzt war er, der längst verstorbene Dr. F. in T., nur manchmal etwas derb. Das hat auch jene feine norddeutsche Dame erfahren, die ihn wegen ihres brustkranken Töchterchens zu Rate zog. Lebertran ward ihr als Heilmittel verordnet, und auf die Frage der Mutter, ob sie wohl auch stets ganz frischen Stoff ausgefolgt bekommen werde, gab der rauhe Schwab die Antwort: „Ja, höret Se, moinet Se denn, wege Ihrem Mädle dät der Apotheker alle vierzeh' Tag en Walfisch mehge?“


 Blendax *зубная паста*
Blendax
 Zahnpasta
 gut, gesund, preiswert

Neu!
 Blendax
 Zahnbürste
 für Erwachsene 50 ⚡
 Kinderbürste 30 ⚡

25 ⚡
 45 ⚡

201/21

Nichtraucher



in 3 Tagen für
 immer durch
 Ultrafuma Gold.
 Geringe Kosten.
 Prospekt frei.

E. Conert, Hamburg 21/33

Bettträsen

Auskunft kostenlos,
 wie man von
 nach Dr. med. Eisenbach's
 Methode befreit wird. Alter
 u. Geschlecht angeb. Versand
 Dr. med. Eisenbach's
 Methode F. Knauer,
 München 832, Dachauerstr. 15

Armbänder -
 Preisliste gratis!



Nr. 4. Sprungdeckel-Uhr, flache
 Form,
 vergolbet oder verchromt, 3 Deckel, 30 stündig,
 gut regul., Ankerwerk, 1/2 Jahr
 Garantie, nur **6.50 Mk.**
 Nr. 5. Elegante Form, be-
 ferres Werk, 3 Steine, nur **9.50 Mk.**
Uhren-Klöse Berlin SW 29 (B)
 Soffenerstraße 8

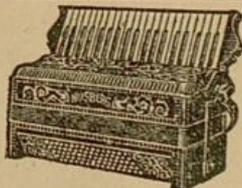
Erdal gut und =billig!
 Schuhereime **ausgiebig** *Ein für allemal* **Erdal**

Mutter, schneide dies aus!

Wie man einen Hustensirup selbst herstellt:

Jede Mutter sollte dieses Rezept einmal
 versuchen; denn es ergibt — für verhältnis-
 mäßig wenig Geld — ein halbes Liter ausge-
 zeichneten Hustensirup, der für eine ganze
 Familie ausreicht. Der Sirup ist angenehm
 einzunehmen und enthält keine schädlichen Be-
 standteile. Er ist vorzüglich zur Beseitigung
 von Husten, Erkältungen, Influenza usw.
 Dieser billige Hustensirup kann vielen Lungen-
 leiden vorbeugen und ist sehr leicht zu Hause
 wie folgt herzustellen: Lösen Sie 1/2 Pfund
 Zucker in einem viertel Liter kochendem Wasser
 auf und gießen Sie den Inhalt einer Flasche
 Ansy (dreifach konzentriert) hinzu. Nach Ab-
 kühlen füllen Sie den Sirup in eine Flasche.
 Bei Husten oder Erkältungen nimmt man täg-
 lich zwei bis drei Kaffeelöffel voll. Er lindert die
 entzündeten Schleimhäute von Hals und Brust
 und kann auch gegen einen hartnäckigen Husten
 mit Erfolg genommen werden. Gleichzeitig
 wirkt Ansy wohltuend auf die gesamten Luft-
 wege und stellt ohne Zweifel ein wertvolles
 Mittel für Atembeschwerden dar.

Ansy ist in all. Apotheken f. RM. 2.- erhältlich.



Lab.-Harmonikas
 21 Taft. 8 Bässe 20.—
 25 " 12 " 35.—
 25 " 24 " 52.—
Wien. Harmonikas
 10 Taft. 4 Bässe 8.—
 21 " 8 " 15.—

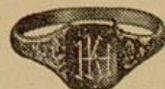
Auch Hohner-Mund- und Piano-Harmonikas
 Katalog samtl. Musik-
 instrumente gratis!

Robert Husberg
 Neuenrade Nr. 625



Geschenk-Artikel

aller Art und in jeder Preislage für Damen und Herren
 enthält unser neuester Gratis-Katalog mit über 1000 Abbildungen,
 ebenso einen Aufklärungsartikel: Was ist eigentlich Goldfüll?
 Nachstehend einige mod. Siegelringe aus echt 14 Karat Goldfüll,
 5 Jahre schriftliche Garantie; einschließl. Monogramm handgraviert



Nr. 949
 Viereckige Platte und rei-
 che plastische Verzierung
RM 1.70



Nr. 884
 6-eck. Platte, moderne
 Eichenlaub-Verzierung
RM 2.00



Nr. 645
 Neue glatte Form, moder-
 ne doppelte Gravierung
RM 2.50

Bei Voreinsendung, auch in Briefmarken, kein Porto, bei Nach-
 nahme 82 Rpf. mehr. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Sims & Mayer, Berlin-Lichterfelde 42, K.



Lange leben, gesund bleiben!

Wer wünscht sich das nicht! Wenige erreichen ein frohes und beschwerdenfreies Alter. Dabei ist es verhältnismäßig einfach, sich von gesundheitlichen Beschwerden der verschiedensten Art frei zu halten, wenn man rechtzeitig, ehe sie zu ernstern Erkrankungen führen, etwas dagegen tut!

Eines der wichtigsten Mittel, den Organismus gesund und spannkraftig, lebensfrisch und widerstandsfähig zu erhalten, ist der Kalk. Natürlich nicht der Kalk, den wir zum Bauen verwenden, sondern Calciumsalze in bestimmter chemischer, dem Organismus zuträglicher Zusammenfassung.

Die Natur bietet in dem Suberfusbader Brunnen in Thale das Calcium in Gestalt des Chlor- (Salz-)sauren Calciums, das vom Organismus als ein natürliches Produkt beschwerdefrei und fast augenblicklich aufgenommen wird. Daneben enthält dieses Brunnen-salz noch eine Reihe ebenso wichtiger, die Wirkung des Calciums unterstützender natürlicher Mineral-salze. Ueber die Wirkung liegen uns eine große Anzahl ärztlicher und privater Gutachten vor, von denen wir nachstehend einige auszugsweise veröffentlichen:

„Ich leide an Bronchialkatarrh und werde die Kur bis zu meiner Gesundung fortsetzen. Der 1. Erfolg: mein Schlaf hat sich wieder eingestellt und schlafe ich seit zwei Tagen die ganze Nacht hindurch, was sonst gar nicht möglich war. Schweidnitz, 6. Dezember 34, gez. Fritz Schramm, Justizsekretär, Amtsgericht.“

„Die Müdigkeit der Beine, der Blutandrang nach dem Kopf sind nach Ihrem Brunnen-salz wieder weg. Auch mein Nachbar, Schreinermeister Teuner, konnte nicht schlafen, was wieder behoben ist. Bubenheim, Hobbenz-Land, 10. 6. 1935, gez. Johann Weidung und Gustav Teuner.“

„Ihr Salz macht aus einem alten Menschen wieder einen völlig neuen. Man fühlt sich wie neugeboren und kann es mit gutem Gewissen, mit Fleiß weiterempfehlen. Dresden, 3. März 1935, gez. Richard Werner, Meißner Landstraße 23 11.“

„Meine Nerven waren schon so schwach, daß mein Magen fast kein anderes Präparat vertrug. Kann nun wieder alles essen und fühle mich wohl. Pohl-sdorf, 2. 10. 1935, gez. Liesbeth Rahmann, P. Alt-lomitz, Kreis Habelschwerdt.“

„Jetzt bin ich wieder ein gesunder Mensch. Mein Herzfehler, den ich vier Jahre hatte, ist geheilt. Wies-baden-Rambach, 12. 2. 1936, gez. Albert Horn, Gartenstraße 11.“

Auch Sie sollten es probieren und sich von seiner wissenschaftl. anerkannten Wirksamkeit überzeugen.

Schreiben Sie noch heute an untenstehende Adresse, und Sie erhalten sofort eine große Versuchspackung, für den Gebrauch einer Woche vollkommen ausreichend sowie das Büchlein „Lange leben, gesund bleiben!“ vollkommen kostenlos und portofrei. Das Salz ist in den meisten Apotheken und Drogerien zu haben. Die Originalpackung, 6-8 Wochen ausreichend, 2.20 RM. Die Doppelpackung, entsprechend länger reichend, 3.85 RM. Die Kur stellt sich also auf nur wenige Pfennige täglich.

Suberfusbader Brunnen-Kontor,
Berlin-Schöneberg A. 37, Mühlenstraße 9.

GEGEN DAUERVERSTOPFUNG



sind **K.K. (Königs Kreuz) Pillen**
mit drei Apoptosen in Östförm. R. Nr. 10
Info zu umfassen zu Apoptosen unvollständig
10 Bst. N. 2: Einmal täglich Probieren und beobachten
Am Personal-Polizei-Bureau 2. Jänner 1935



DRÜSENANSCHWELLUNG-SATTHALS

Heilt **ANTI-KROPPIN** heller Balsam ohne Fett
Kropf Comprolid dazu kostet zusammen RM. 4.-
Gegen Einsendung von 25 Pfg sende ich unver-
bindlich 1 Probe. Von Ärzten empfohlen
In Apotheken erhältlich

Herstellerversand: **KONIGSKREUZ-APOTHEKE GOLLHEIM, PF. Nr. 10**

Die Sattwastrahlen

und deren periodische Einwir-
kungen auf uns, von Johannes
Behlow mit der Einstell-scheibe
auf unsere Uhrzeit

Der Sattwastrern

RM. 90.-
Die
astrologische **Tagesuhr**
eine Einstellvorrichtung zum
Ablesen der Planetenstunden
zwischen Sonnenaufgang und
Untergang u. umgekehrt. 2.-
Verf. v. H. Ebertin RM. 2.-

Verlag August Spaeth
München 13.

WMS-Karabiner

Die guten u. beliebte Sport-
büchsen!
Gal 6 mm cz.
w'achseinfrei.

la Schuß nur 11 Mk. 100 Kugel-
patr. Mk. 1.10. Alle Sport- und Jagd-
waffen sehr billig. Preisliste frko.

Speechapparate

42x42x31 cm
m. 6 Elektro-Schall-
platt. 25 cm Durch-
messer. Wunderb.
Tonfülle (tatt 50
RM) nur 20.- RM. Katalog Nr.
39 mit Ausnahme-Preisen gratis.
Neuenrade
Wilh. Muehler Söhne i. w. Nr. 81

Wissen Sie, woher Ihre
Kopfschmerzen kommen?

Der Arzt unter-scheidet neural-gische, gastrische, Migränekopfschmerzen und noch viele andere Arten. Alle sind sie gleich lähmend u. quälend — machen Sie einen Versuch mit Spalt-Tabletten. Warten Sie nicht, bis Ihnen der Kopf brummt: sobald Sie das Schweregefühl, die leichte Dämpfung merken, nehmen Sie eine Spalt-Tablette. Und was das Wichtigste ist: Spalt-Tabletten machen nicht matt u. benommen, im Gegenteil, frisch u. erlöst gehen Sie nach kurzer Zeit wieder an Ihre Arbeit. Zu jeder Normalpackung der „Spalt-Tabletten“ er-halten Sie eine Flachdose, die in der klein-sten Tasche Platz hat. Preis 10 Stück 62 Pfg., 20 St. RM 1.16. Zu haben in all. Apotheken.

Spalt-Tabletten

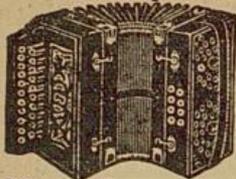
Regulator

55 cm hoch, kaufen Sie
bei uns um M. 7.-, 75
cm hoch M. 9.-. Mo-
derner Regulator
mit Schlagwerk
M. 12.-. Regu- ator
mit Musik, stündlich
ein Stück spielend,
M. 18.-. Porto und Verpackung
M. 1.50. Bestellen Sie sofort
gegen vorherige Ein-sendung oder
Nachnahme des Betrages, da nur
geringer Vorrat. Taschenuhren u.
Weckeruhren, auch mod. Arm-band-
uhren v. M. 3.- an. Katal. gratis.
M. Winkler & Co.
München, Sonnenstr. 10 H.B.

Alle
MUSIK-
Instrumente
preiswert bei:
A. E.
Fischer
A.G., Bremen 2
Verlangen Sie Kataloge

Niemals dürfen Sie anderweitig kaufen

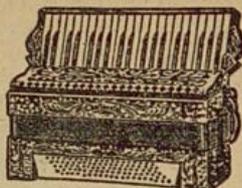
ohne sich vorher gratis und franko unseren neuen Haupt-Katalog zu bestellen. Wir versenden gegen Nachnahme:



Wiener Harmonikas

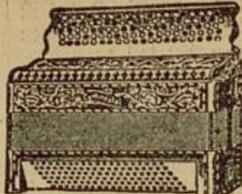
dauerhafte Ausführung mit Stimmen in Messing Stahl

10 Tasten. 2 Bässe	8.50 Mk.	10.-
21 " 4 "	13.50 "	15.50 "
21 " 8 "	15.- "	17.- "
33 " 12 "	35.- "	40.- "



Chromatische Piano- und Künstler-Instrumente, extra Qualität, in weißer Perloid-Ausführ. mit feinsten Stahlstimmen

25 Tasten. 12 Bässe	Mk. 48.50	84 Tasten. 48 Bässe	Mk. 95.-
34 " 48 "	123.-	70 " 80 "	125.-
41 " 80 "	173.-	85 " 96 "	200.-
41 " 120 "	205.-	100 " 120 "	225.-



Bandonikas mit Stahl-Stimmen, so leicht zu spiel. wie Ziehharmon., ab. m. Ton ähnlich wie b. Bandoneons

Tast. Bässe 2chr. 3chr.	10 4	16.50 Mk.	20.-
	21 8	27.-	31.-
	34 12	40.-	49.-
	34 16	42.-	51.-



Christbaum-untersätze mit Musik, selbstdreh. u. selbstspielend, kosten, 2 St. spielend, 28.- Mk. 4 Stück spielend, 38.- Mk.

Gitarre-Zithern: 5 Akkorde. 41 Saiten. Mk 8.-
6 " 49 " 9.50
Mit doppelten Melodiesaiten u. daher herrlichem Mandolinenton: 5 Akkorde. 62 Saiten. Mk 9.50
6 " 74 " 11.50
Mit verstärk. Akk. a 7 Saiten: 5 Akkorde. 56 Saiten. Mk 10.50
6 " 67 " 12.-
Mit verstärkten Akkorden, à 7 Sait. u. mit doppel. Melodiesaiten, daher ganz herrlicher Ton: 5 Akkorde. 77 Saiten Mk 12.-
6 " 92 " 13.50

Unsere Instrumente sind die

prachtvollsten Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke



Viollinen



Mandolinen u.

Gitarren zu staunend billigen Preisen

Trompete, in C mit B od. B mit A 3 Zyl.-Ventile. gute Arb. 38 Mk.



Vorzügliche Sprech-Apparate ab 19 Mk.



Trommeln ordnungsmäßig, 38 cm Mk. 26.50



Koffer-Sprech-App. ab 18 Mk.



Militär-trommeln, (Verins 20 M Knabenr. von 11.50 an

Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 211 Westf.

Tatsächlich größte und leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma in Neuenrade

Alles erreichbar

durch Rustins Selbst- u. Fernunterricht
Obersekundareife, Abitur
Vorbereitung ohne Schulbesuch u. neben dem Beruf. Ersatzzeitprüfungen für den Hochschulbesuch.
Kaufmännische Ausbildung
zur Handlungsgehilfen-Prüfung u. zu leitenden Stellungen.
Technische Ausbildung
zum Techniker, Ingenieur, Meister in der Elektrotechnik. Radiotechnik, Weberei, im Maschinenbau, Kraftfahrwesen, Bauwesen, Handwerk u. a. Prospekte und Rustin-Zeitschrift kostenlos.
Rustinsches Lehrinstitut,
Potsdam-Kai 5



Eine ideale Erfindung



für das Fahrrad ist unser Stoßdämpfer. Alles ind. begehrt. Vaterland-Fahrräder mit Garantie von RM 29.50 an einschl. Freilauf und Rücktritt. Mit Stoßdämpfer kleiner Mehrpreis. Dynam. Beleuchtg. von RM 4.- an. Katalog kostenlos. Täglich Nachbestellungen und Dankschreiben.

Alles ohne W'schein! Sport-Karabiner



6 u. 9 mm von 8.- an. 6 mm gez. 9.50 Modern. Gas-Browning mit Magazin, 7 schüssig für diese Gaspatri. Kal. 6,35 10.- bess. 13.-



Repetier-Pist. 6 mm. 12 schüss. 7.- Spaten-Pistole 6 mm 4.-, besser 6.- Katalog

1 Kart. 3.- Waffen-Möser, Neuenrade-W. 750



DIREKT AB. FABRIK
Für jedes Heim die passende Uhr
Billigste Preise
Angenehme Teilzahlung
Katalog kostenlos

E. LAUFFER G.M.B.H. UHRENFABRIK
SCHWENNINGEN 4/N. (SCHWARZWALD) Nr. K 10



Verlangen Sie Prospekt!

Heimkino und Photo
Teilzahlg., Gründl. Beratung, Illustr. Photoschau kostenlos bei

Photo-Stober
OFFENBURG I.B. 5

Zinnenstaad & 3/5, 25/10, Zwetfingen während der Ernte. Zitterbach & 11/3, 8/7, 11/11. Zandern & RbdSchwFrucht 8/3 (2), & SchwFrucht 23/11 (2). RbdSchw 11/1, 8/2, 12/4, 10/6, 14/6, 12/7, 9/3, 11/10, 8/11, 13/12, RbdSchw 13/3, SchwFrucht jeden Samstag mit Ausnahme des Samstags vor dem monatlich in RbdSchw, Obft jeden Samstag von Mitte Sept. bis Mitte Okt. Kapplerode & 14/7, 13/10, 21/11. Krähobst werktags während der Ernte. Karlsruhe Messe 2/5, 30/10 (je 10), P 1/3, 20/3, GroßSchw jeden Mont., KleinSchw jeden Mont. und Donnerst. Karlshöhe-Knielingen Hof im Juli, Schw jed. Freit., Spargel Beren-Obft täglich vom 15/4 bis 30/3. Rehl & 29/3, 17/5 (je 2), St 5/1, 2/1, 5/2, 1/2, 5/3, 1/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/3, 3/3, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 1/9, 1, 8/12, 17/12. Reuzingen & 27/4, 21/2, RbdSchw 10/8, Schw 12/1, 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/3, 14/4, 12/10, 9/11, FruchtObftObftGem jeden Dienst. Rehl ObftGem werktags, Spargel während der Ernte. Rühlinsbergen Kirchen id. l. währ. d. Ernte. Rühlshausen Kirchen id. l. währ. d. Ernte, Obft jed. Mont. u. Donnerst. während der Ernte u. idal. während der Zwetschgenernte. Röntgenhofen & 1/3 (8), Schw 11/3, 8/4, 19/5, 10/6, 8/7, 1/8, 9/9. Konstantz FrühjahrsmesseSchuhPolzgelehrFischwarenWollwaren (Schaubuden bis 1/5, 2/5 (7), HerbstmesseSchuhPolzgelehrFischwarenWollwaren (Schaubuden bis 12/3) 5/3 (1), Konradinense SchuhPolzwaren (Schaubuden, b. 5/12) 28/11 (7), Obft jed. Dienst. und Freit. im Herbst. Korf & 25/10 (2). Kranthelm Schw. de 8/2, & 22/7, F. LeubensKirchen 30/11, RbdSchw 4/2, 5/5, 1/7, 2/9, 4/11, Schw 7/1, 4/3, 1/4, 8/6, 5/8, 7/10, 2/12. Krojingen Bad & Schw 1/2, RbdSchw 18/10. Kuhlshelm & 1/2, Schw 12/1, 26/1, 9/2, 23/2, 4/3, 2/3, 13/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/6, 12/7, 27/7, 1/3, 24/3, 14/3, 23/8, 12/10, 2/10, 9/11, 23/11, 14/12, 28/12. Kuppenheim & 11/10. Kuppenbach & 4/5, 25/10 (je 2). Ladenburg Obft werkt. von der Kirchenernte bis 1/10. Lahr & Schw Frucht 16/3, 24/3, 2/11, 14/12, Rbd 16/3, 17/3, 28/10, 21/12, Schw Frucht jeden Samst., Obft jeden Samst. von Späts bis Frühjahr und zur Zeit der Kirchenernte, Kraut jeden Samstag während der Herbstmonate. Lahr-Dinglingen Obft währ. nd der Ernte. Langenbrücken & 3/10 (2). Langensteinbach & Rbd 18/3, 11/5, 15/7, 19/10, Landa Schw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 9/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/3, 4/10, 2/11, 6/12. Langenberg (Baden) & 8/3, 2/8, 15/11, 8/8, 2/3, 5/4, 11/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/3, 4/10, 15/11. Leimen Obft werktags vor der Kirchenernte bis 30/3. Leiselheim Kirchen täglich während der Ernte. Leitzkirch & 15/2, 4/10, RbdSchw 25/8, Nichtenau & 19/5, 23/3, 25/11, Schw 6/1, 20/1, 3/2, 1/2, 3/3, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 21/7, 4/3, 18/3, 1/3, 15/9, 3/10, 20/10, 8/11, 18/11, 1/12, 15/12, Frühobft täglich vom 1/6 bis 30/3. Liedolsheim ObftGem täglich während der Ernte. Limbach & 15/3, 15/7, 18/10. Linsenheim Spargel täglich während der Ernte. Lüffingen Schw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 8/5, 14/6, 12/7, 9/3, 13/9, 4/10, 2/11, 23/12. Lörsach & 24/2, 15/3 (je 2), West 21/1, 25/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 15/11, 16/12, Schw 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 18/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, Hofst 2/3, P 10/3. Lützelfaschen Obft täglich von der Kirchenernte bis 15/10. Mahlberg & 8/3, 2/3, 25/11. Malsch (Etlingen) & mit RbdSchw am 1. Tag 21/3, 10/10 (je 2). Malsch (Wiesloch) & 5/3 (2). Mannheim Messe 2/5 (10), 3/10 (10), 11/12 (14), RbdSchw 8/5 (3), P 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 12/4, 25/4, 10/5, 24/5, 14/6, 23/6, 12/7, 26/7, 9/3, 23/3, 13/9, 27/9, 11/10, 26/10, 8/11, 22/11, 18/12, 27/12, GroßSchw jed. Mont., SchwKäber Schfz jeden Mont. u. Donnerst., St jed. Donnerst., Federhunde jeden Mont., Spargel täglich im April, Mai u. Juni. Wardorf & 18/1, 8/3, 24/5, 2/3, 15/11 (2), RbdSchwFruchtBrod jed. Mont., Obft jeden Donnerst. von Mitte Sept. bis Mitte Nov. Margzell (Gemeinde Seltzer) & 18/5. Meckesheim & 29/3, 20/3, Schw jeden Mont. Mengingen & 17/5, 20/9 (je 2). Merdingen & 18/5 (2), Schw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/3, 13/9, 11/10, 8/11, 18/12. Merdingen Kirchen täglich während der Ernte. Meßkirch & 3/3, 18/5, 1/7, RbdSchw 25/10, RbdSchw 9/12, 3/4, 1/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 9/5, 15/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/3, 16/3, 6/3, 20/9, 4/10, 18/10, 30/10, 15/11, 6/12, 20/12, Frucht 5/5, Frucht jeden Mont. Mingsheim & Danf 9/5 (2). Mönchweiler & 1/3, 25/5, 19/7, 7/10. Morsbach & 30/3, 8/11 (je 2), SchwSchw 12/1, 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/3, 14/3, 12/10, 9/11, 14/12, Schw 26/1, 2/2, 23/4, 27/4, 25/5, 22/6, 27/7, 24/8, 29/9, 26/10, 23/11, 28/12, Frucht 22/4, 9/9, Frucht 24/6. Müdau & 15/3, 29/7, 29/9, 15/11. Müdau jeden Monat zweimal, mit dem 1. Markt ist jeweils Schw verbunden. Mühlheim SchwPolzgelehrWitt 4/11 (2), Rbd 18/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/3, 18/10, 15/11, 20/12, St 11/9, Wein Anfang während der Ernte. Müllingen & 1/5, 25/10 (je 2). Neckarbischofsheim & 29/3, 20/3. Neckarelz & 17/5, 29/3. Neckargerlach & Danf 14/11 (2), Obft jeden Dienst. im Sept. u. Okt. Neckargerach & 27/4, 18/10. Neudenau & 3/3, 1/6, 7/9, Schw 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 8/3, 7/4, 5/10, 2/11, 7/12. Neuhäusen (Worach) RbdSchw 12/1, 13/4, 13/7, 12/10, Schw 9/2, 9/3, 11/5, 8/6, 10/8, 14/3, 9/11, 14/2. Neureut Spargel, Gem., Erdbeeren, Steine, Kern- u. Beerenoßf täglich während ihrer Erntes

zeit. Neustadt & 8/3, 10/5, 28/7, 28/10. Nußloch & 18/5, 6/12. Oberbergen KirchenZwetfingen täglich während der Ernte. Oberreggen u. RühlensZwetfingen während der Ernte. Oberharmersbach & 5/9, 17/0. Oberkirch & 2/4, 5/3, 2/12, Schw jeden Donnerst., Obft jeden Mont., Mittw., Donnerst. u. Freit. von der Kirchenernte bis Ende Okt., täglich während der Kirchenernte. Oberrotweil KirchenZwetfingen täglich während der Ernte. Oberseffens & 14/7, 8/11. Oberwittstadt Schw 18/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12. Obriheim & 12/7, 15/11. Odenheim & 10/10 (2). Offenburg SchwPolzgelehr Hirn mit Schw am 1. Tag 3/5, 20/9 (je 2), Rbd 5/1, 2/2, 2/3, 4/5, 6/7, 8/5, 7/9, 6/10, 2/11, 7/12, Rbd 6/4, 1/6, Frucht des Verb. mittelbad. Fruchtgen. 9/2, FruchtMinderFarrn Hof BuncjeMutterfchw FruchtJumboGefellen 11/5 (2), Wein 9/3, Schw jeden Samst., Kraut in Dienst und Samst. im Okt. und Nov. und Gemüse während der Sommerernte, Obft in den Dienst. und Donnerst. während der Ernte. Ofenadungen & Schw 30/3, 14/3. Ottenberg Obft täglich vom 1/6 bis Mitte Sept. und jeden Mont., Mittw. u. Freit. von Mitte Sept. bis 1/11. Osterburken & 12/7, 18/10, 18/12, Schw 8/3, 19/10, 10/11, Stadtkon im März oder April. Oefringen & 11/7 (2). Ottersweil Obft werkt. während der Ernte. Forzheim Schwan esse 20/3 (8), St 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 9/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 1/11, 6/12, GroßSchw jed. Mont., KleinSchw jeden Mont. u. Donnerst., Gese in der 1. Hälfte des März (3), Kaninchen in der 1. Hälfte des Juni (3), Wiefel, Kaffertauben, Kanariens- und andre Vögel in der 2. Hälfte des Juni. Pfullendorf & RbdSchw 22/2, 3/5, 18/10, 6/12, RbdSchw 2/3, 30/3, RbdSchw 19/1, 9/2, 20/4, 8/6, 20/7, 2/9, 16/11, Schw 5/1, 9/3, 23/3, 6/4, 18/5, 22/5, 6/7, 8/3, 17/3, 14/3, 2/11, 21/12, FruchtObftGem jeden Diensttag von Mitte Sept. bis Mitte Nov. Philippsburg & 25/4, 2/9 (je 2). Radolfzell RbdSchw 3/3, 12/5, 10/11, RbdSchw Fruchtbeerbogob 18/8, RbdSchw 5/1, 20/1, 3/2, 17/2, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 21/7, 4/8, 1/9, 22/9, 6/10, 20/10, 3/11, 16/11, 1/12, 15/12, P 21/2, 25/2, Frucht des Verband. der oberb. d. Fruchtgen. 20/9 (2), FruchtVertheuerung des Verband. der oberbad. Fruchtgen. 20/1, 18/3, 18/11, Keesam 17/3, 24/2, 3/3, KabisRüben 2/10, 27/10, Spargelfrucht 1/9, 15/9, Frucht jeden Mittw., Obft jeden Mittw. von Anfang Sept. bis Mitte Nov. Raftatt & Breiter mit RbdFrucht am 1. Tag und mit Schw am 2. Tag 26/4 (2), & Breiter mit RbdFrucht am 1. Tag und mit Schw Frucht am 2. Tag 18/9 (2), Rbd 14/1, 11/2, 11/3, 18/5, 10/6, 8/7, 12/3, 14/10, 21/11, 9/12, SchwFrucht jeden Do. nerst. Reilingen Spargel täglich im April, Mai u. Juni. Reichen Schw 8/3, 18/10, Obft während der Ernte. Rheinbischofsheim & 8/2. Rheinfelden Rbd 11/3, 18/5, 8/7, 9/3, 11/11, Obft jeden Dienst. vom 15/9 bis Weihnachten. Rühl & 8/2, 30/11. Rühlbach (Säcklingen) & 31/3, 26/5, 28/7, 27/10. Riegel RbdSchw 9/2, 6/7, 19/10, FrühobftFrühgem jeden Dienst. u. Freit. während ihrer Erntezelt. Rühlshelm Obft 18/10, Rosenber & 29/1, 17/8. Rotenfels RbdSchw 24/5. Ruff & 15/3, 18/10, 21/12. Säcklingen & 6/3, 18/10, Schw 5/1, 2/2, 2/3, 8/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. Sandhausen Spargel täglich im April, Mai u. Juni (mit Ausnahme des Pfingstsonntags). St. Blasien RbdSchw 4/3, 14/9. St. Georgen (Säcklingen) & SchwSchf 16/3, RbdSchwSchf 11/5, 24/3, 18/10, RbdSchwSchfFarrn 22/6. St. Leon & 7/11 (2), Spargel während der Ernte. Salsbach (Wühl) & 25/11. Salsbach (Gammendingen) Obft täglich vom 1. Tag, von d. Kirchenernte bis Ende d. Oktober. Schelingen Kirchen täglich während der Ernte. Schenkenzell & 8/5, 24/3, 28/10. Schiltach & 19/3, 24/6, 8/12. Schliengen RbdSchw 25/1, 22/2, 22/3, 26/4, 24/5, 23/6, 26/7, 23/8, 27/9, 25/10, 22/11, 27/12. Schönau (Heidelberg) & 1/3, 20/3 (2). Schönau (Schwarzwald) & mit Schw am 1. Tag 5/4, 25/10 (je 2), & 29/6, RbdSchwFarrn 18/5, Schopfheim & 30/11 (2), RbdSchw 6/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 8/11, 1/12, Rühlshelm jeden Mittwoch. Schriesheim & 14/2, 16/2, 23/3, & West 15/12, RbdSchw 22/2. Schwarzach & 9/2, 19/5, 19/10 (2). Schweigen & Schw 28/7, 27/12, 3/4/5. Schweigen Schw jeden Mittw., Spargel tagl. von April bis Juni, Obft taglich im Juni u. Juli, jeden Dienst. u. Samst. im Sept. u. Okt. Seckach Schw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/3, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12. Seelbach & 18/5, 29/9, 22/11, Schw 8/2. Seuffeld Schw 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/8, 20/7, 17/3, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12. Stegelsbach & 17/5, 18/10. Steinbühlheim & 29/3, 23/10. Stengen (Konstanz) & RbdSchw 7/8, 8/11, RbdSchwPolzgelehr 9/3, RbdSchw 26/1, 23/2, 30/3, 27/4, 30/6, 21/7, ObftKart jed. Dienst. vom 21/9 bis 10/11. Stengen & 4/3, 16/8, 8/11, Hofst 4/3, Frucht 23/6, Frucht 15/5, Schw jeden Dienst. Staufen & Schw Witt 16/12, 4/5, 4/8, 10/11, Schw 20/1, 17/2, 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 16/11, 15/12, Obft während der Ernte, Frucht jeden Mittw. Staufenberg Erdbeeren in Juni. Steinhach & 3/5. Stein (Worach) & 3/2, 18/10. Steinbach (Wühl) & 1/12. Steinental Spargel täglich während der Ernte. Stetten a. f. W. RbdSchw 23/3, 5/6, 7/9, 10/11. Stettfeld & 2/5 (2). Stodach & RbdSchw 22/4, 1/7, 16/4, 14/10, 18/11, 2/12, RbdSchw 4/5, RbdSchw 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, Schw 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12, Frucht jed. Dienst., Obft im Sept.,

Dtt. n. Nov. 10mal, Kartkrautrüben von Mitte Dtt. bis Mitte
v. ob. 4 mal. **Stühlingen** RhdSchw 8/3, 4/10, RhdSchw
1/1, 26/4, 7/8, 23/3, 8/11, RhdSchw 1/2, 18/5, 12/7, 18/9, 18/12.
Sulzfeld & 10/3, 27/3, 1/12. **Faaberbischofheim** Messe (verb.
mit Landw. u. gewerbli. Anstalt.) RhdSchw 7/11 (4), RhdSchw 8/2, 26/4,
18/6, 8/7, 24/8, 21/12, SchwWuppSchw 18/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5,
21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, Wein 21/5, Pfaffen 16/3, P
10/11, Faren 28/9. **Tengen** RhdSchw 15/3, 2/4, 21/9, 28/10,
26/11, RhdSchw 8/1, 2/11, 26/2, 28/5, 25/3, 30/7, 27/8, 10/12, 31/12,
Schw 12/2, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 18/3, 8/9, 8/10, 12/11. **Tiengen**
(Freiburg) Ströhen täglich während der Ernte. **Tiengen** (Ober-
rhein) R 3/2, 5/4, 11/5, 24/6, 21/3, 18/10, 30/11, 23/12, R 3/3,
29/3, 8/18/1, 13/7, P 11/3. **Todtnoos** & 18/5, 8/3. **Todtnau**
& mit Schw am 1. Tag 30/3 (2), & 24/3 (2). **Ueberlingen** R 3
10/3, 5/6, 20/10, R 3/3/Handl 1/12, RhdSchw 27/1, 24/2, 31/3, 28/4,
28/6, 30/6, 28/7, 25/8, 29/9, 27/10, 24/11, 22/12, Schw 18/1, 10/2,
10/3, 14/4, 12/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 18/10, 10/11, 7/12, Frucht
Brod jeden Mittw. **Ulm** (Oberlin) & 1/2, 27/10. **Untergrömbach**
Striden wettags während der Ernte. **Unterwiesheim** Striden
wettags während der Ernte. **Unterhülf** & 1/3, 10/5, 16/3, 8/11,
Schw 18/1, 16/2, 17/3, 20/4, 1/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 19/10,
16/11, 21/12. **Unterwittshausen** St 25/1, 22/2, 22/3, 26/4,
24/5, 28/6, 20/7, 23/3, 27/9, 25/10, 22/11, 27/12. **Willingen** im
Schwamwald Frühjahrsmesse 14/5 (4), Herbstmesse 8/10 (4), P
23/3, 14/5, 6/7, 7/9, 8/10, 2/11, 21/12, Schw jeden Dienst., Buchts
Bod 14/7. **Walldorf** & 17/5, 15/11. **Walldorf** & 19/3, 18/5,
14/8, 2/12. **Walldorf** R 3/2, 17/3, 5/5, 8/6, 28/7, 21/9, 20/10,
6/12, 20/12, RhdSchw 16/8, 8/11, Faren 7/3, **Walldorf** & 18/10,
Spargel täglich im April, Mai u. Juni. **Walldorf** Wallfahrts-
messe 28/5 (22), Schw 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 5/5, 8/3, 1/7, 5/4, 2/9,
7/10, 4/11, 2/12. **Wehr** RhdSchw 2/2, 4/6, 2/11, RhdSchw 2/3,
6/7, 7/9. **Weiler** & Schwaumsee 4/7, 17/10. **Weil** a. Rh. &
17/2, 22/3 (je 2). **Weingarten** & 25/2, 27/5, 28/10 (je 2). **Wein-**
heim Messe 8/3 (8), Schw jeden Samstag., BuchtsBod 14/7, Dst
Gem wettags von der r. reichen bis Mitte Nov. **Welfchingen**
& 19/3, 14/10. **Wentheim** & 19/3, 29/6, 8/9, 22/11. **Wertheim**
& 5/10 (6), RhdSchw 6/1, 20/1, 8/2, 17/2, 8/3, 17/3, 31/3, 18/4,
28/4, 12/5, 26/5, 9/6, 23/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1. 15 u. 29/9, 18/10,
27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12. **Wiefental** & 6/6, 14/11.
Wiesloch & 30/3, 9/8 (je 2), Schw je Freit. **Wilderdingen**
& 17/2, 18/10 (je 2). **Wittlich** & 12/10 (2). **Windischbuch**
& 4/2, 28/4, 80/3. **Wolfach** & 3/3, 12/5, 4/3, 18/10, 16/12, Schw
Frucht jeden Mittw. **Wolfsberg** & 16/7, 25/10. **Zaizen-**
hausen & 25/10, 2/12. **Zell i. Rh.** & 8/2, 18/10, RhdSchw 18/1,
16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12.
Zuzenhausen & 8/5, 24/8.

Bayern.

(Oetr. denen ein * vorgelegt ist, halten Schrammen- oder Getreide-
märkte. Die mit * eingeklammerten Tage bezeichnen die wöchent-
lichen Schrammentage.)

Regierungsbezirk Oberbayern.

Aichach & 18/6, 22/8, 31/10, 8/4, 1/2, 16/2, 28/2, 1/3,
9/3, 16/3, 23/3, 1/4, 3/5, 7/6, 12/6, 5/7, 2/3, 21/8, 6/9, 4/10,
30/10, 2/11, 6/12. **Postl** 28/3, Schw jeden Samstag. **Aindling**
& 29/3, 26/9, 21/11, Schw 18/1, 15/2, 15/3, 30/3, 19/4, 1/5, 1/6,
18/7, 16/8, 20/9, 27/9, 18/10, 15/11, 22/11, 20/12. **Altötting**
Baren 23/10 (9) sogen. Hofdukt, 19/3 sogen. Frauenm. **Alto-**
münster & 7/3, 17/5, 25/7, 10/10, Großb. Klein 18/1, 15/2, 6/3,
15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 21/7, 16/3, 20/3, 9/10, 18/10, 15/11, 20/12.
Ambing & 17/1, 18/4, 25/7, 10/10. **Andechs** **Wallf.** & 5/5
(3). **Anger** Baren 25/4 (2). **SchwSchw** 16/3, 26/4, 8/11, Horn
Frohle SchwSchw 12/7. **Aschau** & 2/2, 19/7. **Auerberg** &
25/1. **Auffkirchen** & 6/3, 15/3, 12/9. **Bad Aibling** Baren
25/4, 4/7, 11/9 (2), 21/11, Schw 9/1, 6/2, 6/3, 8/4, 24/4, 5/6, 5/6,
3/7, 7/5, 4/9, 2/10, 6/11, 20/11, 4/12, Gr. F. F. Schw 11/3. **Bad**
Döls & 25/4, 22/3, 10/10 (je 2). **W. W.** & 2/3, 11/10. **Bene-**
diktbeuren & 18/5. **Verachtsgaden** RhdSchw 18/10. **Ber-**
nan Schw 17/3. **Bernbeuren** & 28/2, 11/7, 21/11, Schw
27/9. **Buchbach** & 21/2, 11/4, 6/8, 15/9, 31/10, 5/12, Schw 20/9,
26/10. **Burghausen** & 28/2 (2), 2/5, 25/7, 24/10, 19/12. **Dachau**
& 14/2, 9/5, 1/3, 2/11, Horn Schw 16/2, 1/5, 20/3, 2/11,
Schw jeden Mittw., * St. jeden Mittw. und Samstag. **Dachen** a.
Ammersee Baren 7/2, 25/4, 29/8, 9/10, Schw 8/2, 26/4, 30/8,
4/10. **Dorfen** Baren 31/1, 14/2, 7/3, 4/4, 4/5, 6/3, 25/7, 29/8,
10/10, 12/12, jeweils vorm. auch Landw., Horn Schw 11/1, 1/2,
15/3, 8/3, 5/4, 10/5, 7/6, 5/7, 26/7, 30/3, 12/10, 15/11, 6/12,
20/12. **F. F. Schw** 11/10. **Gersberg** Baren 17/1 (2), 11/4 (2),
27/6 (2), 21/11 (2), Horn Schw 1/1, 1/4, 28/6, 22/11, P
Endlhausen Kung 14/2. **Erding** Baren 24/1, 2/5, 29/6, 15/3,
26/4, 21/11, 8/2, 1/3, 30/6, 16/3, 2/9, 22/11, Horn Schw am 1.
Dienst., außerdem Schw 21/3, Buchf. 6/1, P 18/1, 5/2, 13/7,
29/11, Fohl 18/3, Nahrungsm. & 3. Getreidelagerhaus. **Ersting**
Baren 4/7, 1/7. **Fahrenhausen** & 20/3. **Förnach** & 24/3.
Freilassing Baren 17/10, P Schw 18/10. **Freising** Baren

(Dulken) 14/3, 20/6, 12/9, 21/11 (je 2). Beginn jeweils Samstag.
mittags 12 Uhr. **RhdSchw** 15/3, 21/6, 13/9, 27/11, Rhd 27/1, 24/2,
31/3, 28/4, 26/5, 30/3, 2/7, 25/8, 29/9, 27/10, 29/12. **St. jeb. Mittw.**
Friedberg & 14/3, 26/5 (ausw. Verkäufer werden nicht zugel.
lassen). 27/6, 19/9, 14/11, Pfauen Schw 7, 14, 25 u. 28/1, 4, 11,
22 u. 25/2, 4, 11, 13, 25 u. 30/3, 1, 8, 22 u. 26/4, 5, 13, 26 u. 31/5,
3, 10, 24, 26 u. 28/6, 1, 8, 22 u. 26/7, 5, 12, 26 u. 30/3, 2, 9, 18,
24 u. 27/9, 7, 14, 26 u. 28/10, 4, 11, 18, 26 u. 29/11, 2, 9, 23 u.
27/12. **Fürstentfeldbrunn** R 14/1, 1/2, 11/2, 11/3, 8/4, 18/5,
10/8, 8/7, 12/8, 8/3, 14/10, 6/11, 11/11, 9/12, St 28/1, 25/2, 28/3,
22/4, 26/5, 24/6, 2/7, 26/8, 23/9, 28/0, 26/11, 23/12. **Gaimers-**
heim & 4/4, 7/11. **Garmisch-Partenkirchen**, in Garmisch
& 24/10, Schw 8/2, 18/10, 15/1, 6/12, in Partenkirchen &
4/1, 15/3, 24/4, 18/4, 3/5, 4, 19/3. **Gars** & 10/1, 28/2, 4/4, 30/6,
22/8, 10/10, 8/11/1, 1/3, 5/4, 8/5, 23/8, 11/10. ***Geisenfeld** &
7/2, 17/5, 25/7, 26/9, 21/11, 8/4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 8/5, 7/6, 5/7, 2/8,
6/9, 4/10, 2/11, 22/11, 6/12. SchwStitt jeden Mont. (*Mont.) Ge-
treidelagerhaus. **Giebing** & 26/9. **Gilching** Baren 20/6, Pupp
BuchtsHornb. Klein 1/3, 7/6, 6/3, 6/12. **Glonn** & 28/2, 9/5, 1/3,
10/10, 8/1/3, 10/5, 2/8, 11/10. **Gmund** a. **Tezernsee** & 4/4,
19/3, 21/11, Buchts der Buchts Tezern & 29/4 für oberb. Alpenfrucht.
Gröbbsbach. **Grabenstätt** & 2/5, 17/10, & 3/5, 18/10. **Graßau**
& 4/2, 24/4, 2/9, 6/11. **Grünfurt** & 25/7, 22/8. **Haagi. D.-B.**
Baren 28/1, 14/2 (2), 14/3 (2), 11/4 (2), 17/5 (2), 18/6 (2), 15/8
(2), 12/9 (2), 7/11 (2), 12/12 (2), 8/28/1, 1/5, 12/12. **Saba** &
23/5. **Gaimshausen** & 17/10. **Salting** & 17/10 (2), Schw
23/5. **Hohenlinden** SchwStitt 4/2. **Hölgkirchen** Baren 4/2,
27/4, 27/6 31/10, 8/12 (Weihn.), Haupt SchwStitt 4/2, 27/4, 28/6,
30/10, 9/12, Käferlocher 4/3, SchwStitt 5/1, 2/3, 8/4, 4/5, 1/8, 6/7,
8/8, 7/9, 5/10. **Legendorf** Baren 15/8. **Ingolstadt** & 2/6,
5/9 (je 8). **Horn Schw** am 1. u. 8. Mittw. jedes Monats, Saff 1/4,
26/8, 30/9, 2/10, 18/11, Stitt idgl bis 11 Uhr. **Jünning** Schw
2/3, 28/6, 0/3. **Jien** & 28/2, 2/5, 11/7, 31/10, 5/2, 8/1/3, 8/5,
12/7, 2/11, 6/2. **Käferlocher Pfauen** 6/9. **Kirchenweibach**
Baren (mit Werbeumr.) 6/11. **Königsdorf** & 18/4. **Köfching**
& 7/2, 7/3, 4/7, 22/8, 28/11, 8/3, 26/11 und am 2. Mittw. jeden
Monats: die Monatsviehm. werden nur abgehalten, wenn Ingol-
stadt gesperrt ist. **Kollbach** & 12/9. **Kraiburg** Baren 31/1,
10/3, 9/5 (2), 25/7 (2), 5/9 (2), 14/11 (2), 19/12 (2), P Horn 10/5,
15/11, Pährlingsm 20/1, 2/9. **Landberg** a. **R.** & 6/6 (3),
12/9 (3), Schw Haupt 26/2, 1/6, 14/9, 8/5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 6/7,
3/8, 7/4, 5/10, 2/11, Buchts für einfarb. Gebirgs u. Friedl 20/3,
Fohl 20/7, Schw iden S. mst., Stitt iden S. mst. **Laufen** &
7/3, 4/7, 2/10 (je 2), 8/28/1, 20/2, 8/3, 10/4, 5/7, 24/8, 2/9, 28/10,
22/11, 4/12, in Oberdorf 7/3, 4/7, 25/10 (je 2) große Baren- und
Viehm. **Leuggries** & 4/7, 3/10 (2), Buchts 4/10. **Manching** &
11/7. **Markt Graßau** & 4/4, 28/11 (je 2). **Markt Inder-**
sberg & 24/1, 26/5, 11/7, 18/12, Schw 28/1, 18/2, 18/3, 15/4,
22/5, 17/6, 10/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 18/12. **Markt & 7/2,**
4/4, 25/7, 31/10. **Marktschellenberg** & 11/7. **Markt Schwa-**
ben Baren 21/2, 2/5, 19/7, 18/12 (je 2), Schw 19/1, 16/2, 2/2,
16/3, 20/4, 18/5, 24/5, 16/6, 20/7, 17/8, 20/9 (2), 19/10, 16/11, 20/12
(2). **Marquartstein** & 18/9. **Mauerkirchen i. Chiemgau**
& 31/1, 20/6, 1/7, P Schw 30/1, 19/3, 1/3. **Meering** & 2/5
(2), 10/10 (2), 21/11, Schw am 3. Donnerst. id. Monats, Schw
am 1. Samstag jeden Monats. **Wiesbach** & 14/3, 9/5, 26/3, 19/12
(je 2), Rugg 15/3, 10/5, 27/9, 24/12, Verbandsbuchts Auction und
P. m. S. 4, Verbandsbuchts 9/2, Verbandsbuchts mit Auction 14/10,
Wochenn jed. Donnerst. **Wittenwald** & 2/5, 12/3, 8/30, 4/10.
Wooßburg Baren 26/1, 14/3, 18/6, 19/10, 19/12 (je 2), Horn
Schw 18/1, 3/2, 15/3, 19/4, 1/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 20/10,
15/11, 20/12, P 18/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9,
20/10, 15/11, 20/12, Fohl 16/8, 19/10, Wochenn (Stitt) jeden
Samst., Markt für den Verkauf von Gemäse, Obst und Kräutern
einschl. Kartoffeln u. Rüben täglich, Getreidelagerhaus. **Wühl-**
dorf Baren 14/2, 8/3, 24/10, KlauenBaren 15/2, 9/5, 25/10,
BarenB. u. m. 8/3, 8/6, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12,
8/3, 5/1, 2/2, 2/3, 8/16/2, 28/2, 16/3, 23/3, 10/5, 26/10, Schw 9/8,
25/10 (*Dienst.), Getreidelagerhaus. **Wünchen** in der Vorstadt
zu Dulken 2/5, 23/7, 17/10 (je 8), Wein 11/12 (14) am Ent-
hungerort, nur für Münchener Geschäftsleute, Krippen 2/11
(89) in der Sonnenroß, nur für Münchener Geschäftsleute,
öffentl. Schw im Stadt. **Wiedhof** Mont. Schw; Mittw. Hauptmarkt
für alle 24 Gattungen, Freit. Markt für alle Viehhaltung u. und
Auslandsviehm., Pl. Schw für Großv. jeden Wertlos außer Dienst.
und Samstag, für Klein jeden Mittw., Freit. und Samstag, P am
1. Donnerst. jeden Monats, u. mit Ausnahme d. 3. April, da an diesem
Monat jährlich der sog. VurusB stattfindet. Lebensmittel für den
Kauf und Verkauf im großen: 1. Großmarkthalle am Südbahnhof,
2. Umkleelager bei der Großmarkthalle, Lebensmittelbahnhoff Süd,
3. Trichterplatz, 3. Gärnerweg, Kraut- u. Kartoffel (Fezegers-
markt) in der Großmarkthalle. Lebensmittelklein täglich Markt
am Situalmarkt, am Elisabethplatz und am Wiener P. &
Murnau & 21/3, 1/7, 26/9, Haupt 17/7, 25/4, 11/12, 8 Haupt
6/11, Verbands. des Buchverb. für einfarb. Gebirgs. in Verb.,
Wochenn von Mitte Nov. bis 1. Mai jeden Jahres alle 14 Tage
am Samstag, 8/30/4, 5/6, 8/7, 7/8, 4/9, 2/10. **Nandlstadt** &

14/2, 20/6, 14/11. **Neuhausen** & 31/1, 9/5, 1/8, 21/11. **Neu-**
markt-St. Veit & 3/3, 25/4, 23/5, 26/9, 21/11, Großhorn
Schw am 1. Samst. jeden Monats. **Neumitting** & 2/1, 7/3,
8/3 (8), 23/5, 1/8, 12/8, RdbSchw jeden Mittw. **Nieder-**
schau & 5/9, 3 (Klauen v. B) 27/9. **Oberaiting** & 29/5, 3/10,
3/17, 30/6, 18/8. **Oberandorf** & 2/5, 10/10, Jahres 8/5,
9/10. **Oberberg** & 2/3. **Oberdolling** Waren 8/3. **Ober-**
schleifheim & 2/3, 6/6. **Oberstimm** & 2/3, HornSchw 30/3,
Frost 31/8. **Oding** & 14/3 (2). **Odelhausen** & 28/2, 4/7,
15/8, 12/9, 21/11, 8/12. **Palling** RdbSchw 11/11. **Peiß** &
2/2, 14/11, 8/22/2, 15/11. **Peisenberg** & 30/5, 18/10. **Peiting**
RdbSchw 24/2, 11/11. **Peizberg** & 2/3, 5/9, 24/10. **Peters-**
hausen & 19/10. **Pfaffenhofen a. d. Alm** Waren 7/2, 25/4,
11/7, 28/11, 3/8 Schw 26/1, 16/2, 23/2, 2, 9, 16, 23 und 30/3, 27/4,
25/5, 28/6, 27/7, 31/8, 28/9, 28/10, 30/11, 28/12. Schwört jeden
Dienst. **Pförring** & 24/1, 21/2, 25/4, 20/6, 12/9, 8/10, 5/12,
10, 17 und 23/3, 27/4, 25/5, 22/6, 27/7, 24/8, 28/9, 28/10, 28/11,
28/12. **Polling** & 3/5. **Prien** & 28/2, 18/7, 28/11, RdbSchw
Schw 27/2, 8/5, 17/7, 16/10, 27/11. **Reichertshofen** & 14/3,
18/7, 21/11, Wolfst 16/5 (2), Schw 27/1, 24/2, 31/3, 28/4, 27/10,
24/11, 29/12. **Reichling** & 22/3, 30/8. **Reit im Winth** Waren
2/5, 10/10, 3/15. **Reisenheim** & 9/5, 22/8, 31/10, 12/12, 3/
4/2, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. **Saupto** 5/1, 11/2, 4/3, 1/4,
8/5, 21/8, 30/10, 11/12, Buchst 22/4, Wochen jeden Donnerst.
Reit a. Inn & 9/5, 3/10. **Rottenbuch** & 3/5, 21/8, 9/9.
Rupholding Frost 19/7, in Zell & 23/9. **Sachrang** Horn
24/3. **Sant Alban** Waren 2/5 (2). **Schönegg** & 24/1 (3), 3/
26/7. **Schongau** & 11/4, 28/5, 24/10, Schwört 25/1, 1/3, 30/3,
18/5, 5/7, 2/8, 14/9, 25/10, 6/12, 27/12. **Sucht** des Suchverb. für
einfach. Gebirgs. in Ober. 5/10. **Schrobenhausen** & 9/5,
12/9, 5/12, 3/14/1, 11/2, 18/2, 25/2, 4, 11, 18 u. 26/3, 8/4, 13/5,
10/6, 8/7, 12/8, 9/3, 14/10, 11/11, 9/12. Schwöchlein jeden Don-
nerst. **Siegetshorn** Waren 10/7 (2), 6/11. **Siegsdorf** &
30/3, 3/28/10. **Sindelshof** & 18/4. **Starnberg** Waren 21/2,
2/5, 24/10. **Rugsucht** 2/2, 8/11. **Steinbrunn** Waren
HornSchw 23/5, Waren nur f. Krämer d. Amtsgerichts. **Stein-**
gaden & 14/3, 27/6, 19/9, 5/12, 3/16/3, 29/6, 21/9, 7/12. **Tauf-**
kirchen a. Wis Waren 28/2, 12/5 (2), 18/7, 3/22/2, 12/5, 19/7,
26/10. **Tegernsee** & 18/4, 20/6, 5/9. **Teufendorf** & 2/2, 23/5,
5/3, 28/11, Schw 8/2, 24/4, 4/10, 22/11, Frost 24/10. **Thal-**
vorn. 26/7. **Tittmoning** Waren 21/2, 27/6, 19/9, 21/11 (je 2).
Traunstein & 4/4, 24/5, 14/11. **Jährlings** (Pinsgauer) Horn
21/9, **Sauptorn** 6/3, 5/4, 30/8, 9/10, 15/11, Schw 30/1, 27/2,
27/3, 24/4, 25/5, 26/6, 31/7, 25/9 (2), 30/10, 27/11, Monatschw
30/8. **Troibberg** Waren 6/3, 9/5 (2), 4/7 (2), 10/10 (2), 5/12 (2),
Jährlings 24/3. **Tupling** Dult 6/6 (8). **HornSchw** Frost 7/6.
Uebersee & 2/7, 1/8. **Unterammergau** & 23/9. **Wigertsh-**
hofen, Wallf. & 22/8. **Wohburg** & 29/6, 21/11, Schw 13/1,
27/1, 10/2, 24/2, 10/3, 24/3, 14/4, 28/4, 12/5, 26/5, 9/6, 2/6, 14/7,
28/7, 11/8, 25/8, 8/9, 22/9, 18/10, 27/10, 10/11, 20/11, 9/12, 22/12.
Waging & 14/3, 7/11 (je 2), 3/2, 15/3, 1/6, 28/9, 8/11, 14/12,
Schw 14/12. **Walleshausen** & 25/7. **Wartenberg** & 28/2,
25/4, 8/8, 23/11. **Wasserburg a. Inn** Waren 7/3, 25/4, 20/6,
25/9, 21/11 (je 2). **St. 8/3**, 26/4, 21/6, 27/3, 22/11, **privater** **Taus-**
benm. 3/2, Wochen für Witt. u. Früchte jed. Samst. vorm. **Weihen-**
linden & 19/3, 23/5. **Weißheim** & 14/3, 27/6, 15/5, 10/10,
2/11, 3/8 Schw 15/3, 27/6, 16/8, 11/10, 29/11, 8 Schw 7/1, 21/1,
4/2, 4/3, 1/4, 5/5, 8/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, 16/12. **Wer-**
bandsucht für einf. Gebirgs. in Ober. 13/5. **Wefling** &
2/2, 4/3, 13/5, 1/7, 2/9, 4/11. **Wimböding** HornSchw (Schw-
Schw) 19/6. **Wolfratshausen** & 8/3, 10/5, 15/8, 15/11, 3/3
14/1, 11/2, 8/3, 8/4, 10/5, 10/6, 8/7, 16/8, 9/3, 14/10, 15/11, 9/12.
Wolnang Waren 14/2, 7/3, 9/5, 8/5, 24/10. Schw 13/2, 6/3, 4/5,
7/8, 23/10. **Wolzen** jed. Tag in der Zeit von Ende Aug. bis Ende Okt.

Regierungsbezirk Niederbayern-Oberpfalz.
a) **Niederbayern.**

Abbach & 10/1 14/3, 2/5, 20/6, 22/8, 7/11. **Abensberg** &
7/2, 2/4, 4/7, 5/9 (2), 14/11, 12/12, 3/27/1, 8/2, 24/2, 31/3, 26/4
26/5, 30/6, 5/7, 2/7, 25/8, 29/9, 21/10, 15/11, 24/11, 13/12, 25/12,
Spannt 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 8/5, 18/5, 31/5,
14/6, 28/6, 1/7, 27, 36/7, 9/8, 23/8, 20/3, 4/10, 18/10, 2/11, 15/11,
29/11, 13/12, 27/22. **Witt.** jeden Samst. **Alha v. W.** & 11/4,
29/4, 17/10. **Altdenbach** & 7/2, 2/2, 6/5, 2/6, 15/8, 19/9, 7/11,
3/2, 1/3, 24/4, 7/5, 25/6, 16/8, 20/9, 8/11, 22/11, Schw jeden
Samst. **Algen** Waren 2/10, 9/10, 16/10, 6/11. **Allersdorf**,
Wallf. & 21/3. **Altenstorf** & 21/1, 21/2, 2/5, 17/5, 8/5, 7/11,
21/20, 25/1, 17/2, 22/2, 17/3, 21/4, 8/5, 18/5, 16/6, 21/6, 9/5, 18/8,
15/9, 20/10, 8/11, 18/11, 15/12. Schw von Michaeli bis Katharina
jeden Samst. **Tauben** vom 1. Sonnt. nach Weihnachten bis Sonnt.
nach Oetern jeden Sonntagvorm. **Wolken** jeden Mittw., ausgen.
von Michaeli bis Katharina. **Alha** Waren 7/11. **Au u.**
d. Gallertan & 25/2 (2), 18/6 (2), 7/11 (2), 3/13, 14/6, 8/11,
Bach 27/1. **Wahrbach** & 6/6, 1/8. **Wienbach** & 4/4, 3/10,
RdbSchw 5/4, 4/10. **Wodenmais** & 2/5, 8/5, 31/10, 3/22/2,
12/4, 26/7, 2/5/10, **Tauben** alle 14 Tage vom 1. Sonnt. nach Hlfr-

hellen bis 31/3. **Vogen** Waren 24/1, 14/7, 14/3, 3/5, 24/8, 15/3,
31/10, 5/12, Schw 2/1, 15/2, 15/3, 4/5, 25/6, 16/8, 6/12, Schwört
jeden Freitag **Tauben** 25/1, 8/2, 16/2, 15/3. **Vreitenberg** & 31/1,
9/5, 19/9, 12/12. ***Deggendorf** Waren 2/5, 2/8, WarenGroßv.
Schw Frost 16/2, 16/3, 1/12, GroßvSchw Frost 18/1, 2/2,
2/3, 6/4, 9/5, 1/6, 6/7, 3/8, 23/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, (*Dienst.).
Dingolfing Waren 3/3, 10/3, 3/3, 5/1, 2/2, 2/3, 16/3, 6/4, 3/5,
1/6, 1/7, 3/8, 7/9, 5/10, 15/11, 7/12, Frost 8/6, Schw 16/11, **Saug-**
schw jeden Dienst. **Tauben** jeden Sonnt. und Dienst. vom 1/1 bis
Reichingdienst. **Lebensmittel** jeden Sonnt., Dienst. und Freitag.
Dreifaltigkeitsberg, Wallf. Waren 2/5. **Eggenfelden**
& 11/1, 3/3, 20/6, 5/3, 12/12, 3/5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/6, 1/6, 6/7,
3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, **Wochen** jed. Dienst. **Bach** 27/1. **Eichen-**
dorf & 31/1, 14/2, 2/5, 4/7, 5/9, 21/11, 12/12, 3/1/2, 16/2, 3/5,
5/7, 6/9, 22/11, 13/12. Schw jeden Donnerst. **Eisenstein** Waren
9/5, 15/8. **Elisabethszell** Waren 20/6. **Englmair** & 10/1,
25/2, 26/3. **Ergoldsbach** & 14/3, 11/7, 5/9. **Spannt** jed. Samst.
3/2/1, 13/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/3, 9/10, 13/11,
11/12. **Erng** Waren 17/10 (2), 3/3, 18/10. **Erfham** & 2/5,
25/7. **Faltenfels** & (in Faltenfels) 13/3, & (in Sankt Johann)
27/6. **Freyung** & 14/2, 21/3, 11/4, 27/6, 12/9, 28/11, 27/12,
Getreidelagerhaus. **Fronzenhausen** Waren 2/3, 30/8, 6/5, 25/7,
31/10, 5/12, **Spannt** jeden Mont. **Fürstenstein** Waren 3/10.
Gangkofen & 21/2, 14/3, 29/3, 15/8, 19/11, 24/2, 30/11, 3/10,
21/1, 27/4, 27/3, 24/4, 29/5, 26/6, 31/7, 28/8, 25/9, 30/10, 27/11,
24/12, Schw. 19/11. **Geiselhöring** & 7/3, 25/4, 25/7, 24/10,
21/11, 3/8/2, 25/2, 8/3, 12/4, 26/4, 10/5, 14/6, 12/7, 26/7, 9/3, 13/3,
25/10, **Spannt** jeden Donnerst. **Geisenhausen** & 6/1, 28/2, 15/8,
11/11, (Getreidelagerhäuser l. **Barer**. **Waren** **mittl.** 2, **Weger-**
haus des **Josef Brunner**, **Geisenhausen**). **Gerastkirchen** &
11/11, 3, 12/11. **Gern Dult** 18/4 (3), **Garn** 21/4, **RdbSchw** Schw
2/4, 3/22/4. **Gerzen** & 7/3, 11/7. **Gotteszell** & 15/4, 26/7,
10/10, **Großv.** 19/4, 27/7. **Gottsdorf** & 9/5, 25/7. **Grafenau**
& 1/1, 7/3, 18/4, 23/5, 15/8, 21/11, 3/2/2, 22/3, 24/5, 16/8, 3/3, 19/4,
18/10, **Getreidelagerhaus**. **Grainet** & 22/2, 25/4, 8/8, 14/11.
Griesbach & 31/1, 28/2, 9/5, 20/6, 26/9, 21/11, **RdbSchw** 10/5,
27/3. **Haibach** & 8/8. **Harling** & 29/8. **Hartkirchen**
Waren 1/10. **Hafelbach** & 25/7. **Haunberg** Waren 7/2,
7/3, 2/4, 13/6, 18/7, 2/7/3, 17/10, 5/12. **Heilbrunn** & 18/7, 26/9,
Heiligenberg, Wallf. & 21/5, 26/9, 3/10, 10/10. **Helting**,
Wallf. & 10/10 (2). **Senegersberg** Waren 3/1, 7/2, 9/5, 25/7,
3/10, 14/11, 3/4, 1/2, 1/3, 5/4, 10/6, 21/6, 22/7, 9/8, 6/9, 4/10,
18/10, 8/11, 13/12. **Hofendorf** & 25/3. **Hofkirchen a. d. B.**
& 25/1. **Hohenau** & 29/6, 29/3. **Huthorn** & 10/1, 14/2, 4/4,
9/5, 18/7, 24/10, 12/12. **Jeisendorf** & 15/8, 8/9 (die Märkte
werden in **Wippenketten** abgehalten). **Jeggendorf** & 15/3, 5/9
(in **Handlab**). **Jutosen** Waren 18/7. **Johanniskirchen** **Jude-**
geß jeden Sonnt. von **Neujahr** bis **Ostern**. **Karlsbam** **Reichs-**
nährstandsfest, **Beitshausen** **Reichs**fest **Griesbach**, **W** in der 2. Hälfte
des **August**. **Rehling** & 21/2, 11/4, 9/5, 26/9, 31/10, 14/12,
RdbSchw 11/1, 8/2, 22/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 28/6, 12/7, 19/7,
16/8, 13/9, 27/9, 11/10, 30/10, 8/11, 13/12, 20/12, 3/16, 30/10,
Köflarn & 24/1, 7/2, 1/8, 24/10, 3/8/2, 25/10. **Köfing** & 31/5,
14/5, 6/5, 1/8, 12/9, 31/10, 5/12, 3/8/1, 12/2, 25/3, 16/4, 7/5, 4/6,
23/7, 20/8, 17/9, 15/10, 5/11, 3/12, 3/25, 26/6, 1/9, 27/11. **Kon-**
zell & 4/7, 14/11. **Kreuzberg** & 4/4, 26/7, 1/8, 2/8, 8/10, 10/10,
17/10. **Laaberberg** Waren 17/5, 21/11. **Lalling** & 17/5, 1/8,
Großv. 18/5, 2/8, 11/10. **Lam** & 17/1, 4/7, 3/10. **Landau a. d.**
Far Waren 24/1, 28/2, 13/3 (6), 25/4, 20/6, 14/8 (3), 2/10 (3),
4/12 (3). **HornSchw** 2/1, 5/2, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/5, 3/9, 1/10,
5/11, 3/12, Schw 15/10, **Spannt** jed. Samst. in **jedoch** fest. **Horn-**
Schw, so **Spannt** mit **Wien**. **HornSchw** 12/2, 1/2, 26/2, 5/3,
12/3, 19/3. **Landshut** Dult 11/4 (8), 22/5 (8). **Haupt** (Groß-) **S-**
Yungschw 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 21/7, 4/5, 25/8, 1/9,
15/3, 6/10, 20/10, 3/11, 16/11, 1/12, 15/12. **Haupt** (Groß-) **S-**
Yungschw (F) 6/1, 20/1, 3/2, 17/2, 8/3, 17/3, 7/4, **Yungschw** (Spannt)
jeden Freitag, **Produkten** (je **Tag** im **Fel** **Drälmeier**, **Ge-**
treidelagerhaus. **Langquand** & 31/1, 6/5, 2/7, 19/9, 5/12,
Schwört jeden Donnerst. **Loh** & 5/9, 21/9. **Loching** Waren
29/6, 18/7. ***Rainburg** & 21/2, 25/4, 11/7, 10/10 (2), 3/18/1,
10/2, 14/4, 12/5, 9/6, 14/7, 11/3, 8/9, 13/10, 10/11, 8/12, 3/3/3
10/3, 11/10, **Wochenschw** jeden Mittw. **GemD** (b) jeden **Wochent**.
(*Mittw. vor der **Saareit**). **Waffing** & 14/2, 7/3, 2/5, 18/7,
3/10, 19/12, **Wach** 26/1. **Wauth** Waren 17/5, 15/11. **Wetten**
Waren 17/5 (3), 3/30/3, 19/5, 21/7, 28/10, **Gefährten** von 1/2
bis 1/6 jeden **Sonntagnachmittag**. **Witterfels** Waren 18/4, 3/10.
Wenning & 2/5, 7/11, **RdbSchw** 3/5. **Neufrauenhofen** &
18/4 (3), 3/19/4. **Neunhaus a. Inn** & 10/2, 3/3, 9/5, 1/4, 11/11.
Neufkirchen Waren 24/8. **Neufkirchen bei Hl. Blut** &
21/3, 9/5, 12/12. **Neustadt a. d. Donau** Waren 28/2, 25/7,
31/10, 28/11, 3/21/1, 18/2, 1/3, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7,
26/7, 19/8, 16/9, 21/10, 30/10, 18/11, 29/11, 16/12. **Niederbie-**
bach & 15/8. **Oberzell** & 2/2, 18/4, 18/7, 3/10, 25/11. **Oren-**
burg & 21/2, 11/4, 11/7, 5/9, 5/12, 3/4/1, 22/2, 22/3, 12/4, 18/5,
12/7, 2/8, 6/4, 11/10, 6/12. ***Oerthofen** & 24/1, 25/4, 9/5,
15/7, 19/9, 10/10, 14/11, **Horn** 25/1, 26/4, 10/5, 19/7, 20/9, 11/10,
15/11, 3/15/2, 22/2, 1/3, 8/3, 16/3, 22/3, **Frost** 6/9, 25/10, Schw
25/1, 13/12, **Wochen** (je **Tag** im **Fel** **Drälmeier**, **Ge-**

2/5 (8), 28/3 (8). Schw jeden freit. vorm. großer Schw 16/12, Klein Schw 21/12 (bei beiden auch Holz- u. Korben). **Perlekreutz** 2/2/2, 1/5, 2/8, 22/8, 30/11, Schw 26/1, 23/2, 10/3, 27/4, 25/5, 29/8, 27/7, 31/8, 2/3, 26/10, 30/11, 2/3/12 **Pfaffenberg** 2/2, 9/5, 8/8, 3/10. Spanferl jeden Mont. **Pfarrkirchen** 1/2, 8/3, 2/5, 23/5, 1/7, 2/3, 25/11, 21/11, 19/12, Wachs 1/2, 3/12, 1/2, 11/2, 18/2, 25/2, 4/3, 9/3, 11/3, 18/3, 25/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 14/9, 12/10, 9/11, 14/12, P. Form 1/2, 2/2, 3/3, 3/11/2, 18/2, 25/2, 4/3, 11/3, 18/3, 25/3, 18/5, 26/7, Schw 21/12 Getreidelagerhaus. **Pfefferhausen** 2/21, 23/5, 1/8, 11/11, 19/12. **Pilgramsberg** Stand 9/5 (2), 29/8 (2), 3/10/5, 30/8. **Pilling** 2/2, 7/3, 17/5, 23/5, 11/7, 12/9, 2/11. **Plattling** 2/2, 28/2, 26/4, 13/8, 25/7, 21/11, Wochenm. jed. Samst. **Postau** 19/3, 12/9. **Rattenberg** Waren 3/4, 6/12. **Regen** 14/2, 14/3, 9/5, 27/6, 1/8, 5/4, 10/10, 21/11, 12/12, 23/20/1, 8/5, 18/2, 18/3, 8/5, 26/6, 31/7, 4/9, 9/10, 20/11, 11/12. **Reisbach** Waren 7/2, 4/4, 9/5, 18/7, 26/3, 28/11. Schw 6/2, 8/4, 8/5, 17/7, 25/9, 27/11, 3/18/3, 28/10. Spanferl jed. Samst. **Horub** 8/2, 5/4, 10/5, 19/7, 27/9, 29/11. Tauben jed. Sonnt. v. Neujahr bis Ostern. **Rhänubach** 13/1, 29/3, 11/7, 22/9, 31/10. **Rohr** Waren 7/3, 27/8, 12/9, 28/11. **Rottenburg** 4/7, 26/9, 5/12, Wochenm. jeden Samst. 3 Lagerhäuser. **Rothalmünster** 14/2, 7/3, 30/5, 15/8, 25/11. **Ruhmannsfelden** 8/7, 2/2, 29/3, 23/5, 15/8, 7/11, 28/11, 3/27, 2/8, 20/9. **Schierling** 24/2, 12/9, 8/15, 15/2, 16/3, 19/4, 18/5, 6/13, 19/7, 16/5, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12, Getreidelagerhaus. **Schöllau** 20/3, 26/8. **Schönberg** 24/1, 21/2, 18/4, 4/7, 28/15, 18/10, 21/10, 21/10, 22/2, 19/4, 5/7. **Schwarzach** 7/2, 30/5, 24/8, 14/11, 12/12. **Siegenburg** 14/2, 9/5, 15/8, 3/10. Schw 15/2, 10/5, 16/8, 4/10. **Simbach a. Inn** Waren 3/8, 17/5 (2), 26/3, 7/11. **Sornau** 27/9, 5/11, Warenhorn 2/2, 4/7 (2), 22/8, 21/11, **Sornau** 1/3, 4/5, 5/7, 23/8, 18/10, 22/11, Schw 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 13/5, 3/6, 1/7, 5/3, 2/9, 7/10, 4/11, 20/11, 2/12. **Stallwang** 3/2, 2/3, 17/10, 8/23/3, 12/7. **Stranberg** Dult 4/4 (2 vor und 4 nach). 27/6, 19/9, 28/11 (3 vor und 3 nach. Dult 3/3, 5/4, 28/8, 23/9, 29/11, 3/3, 2/1, 6/2, 20/2, 6/3, 20/3, 8/5, 5/6, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 11/12, 18/2, 27/2, 18/3, 27/3, 8/16/1, 1/4, 22/5, 19/6, 17/7, 21/8, 16/10, 20/11, Wochenm. Schw. jed. Samst. **Getreidelagerhaus. Tann (N.-B.)** Waren 2/2, 4/7, 2/3, 14/11, Wachs 28/1, Hauptz 28/1, 1/3, 5/7, 30/8, 15/11, Schw jeden Donnerst. während der Frühen jeden Samst. **Turmannsbach** Waren 2/4, 6/11. **Titzling** 20/6, 4/7, 29/8, 3/8, 16/2, 9/3, 30/3, 2/16, 30/3. **Tritten** 2/7, 29/3, 2/5, 27/6, 8/8, 10/10, 21/11, 23/25/1, 3/8/3, 30/3, 11/10, 22/11. **Untergrösbach** 2/2, 1/4, 27/8, 26/9. **Welden a. d. Wisl** Waren 2/2, 9/5, 11/7 (2), 1/8, 3/10, 28/11, 29/11 (Bei sämtlichen 3 ist der Zutritt v. W. Schw. gestattet). **Wiedach** 3/17/1, 11/2, 4/3, 18/3, 4/4, 3/5, 30/5, 18/7, 1/4, 17/10, 16/12, 18/11, 11/2, 4/3, 18/3, 5/4, 3/5, 31/5, 19/7, 6/9, 18/10, 16/12. **Wissiburg** 2/5, 3/10, Schw. jed. Samst. 24/6, **Wornschwitz** 3/10, **Wornschwitz** 11/10, 3/4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 7/8, 5/7, 2/3, 6/3, 4/10, 2/11, 6/12, **Wschel** Hauptz 2/10, **Wschel** 8/10, 8 Tauben 14/12. Schw jeden Donnerstag von Michaeli bis Martini und gefen für alle Viehhaltungen. **Spanf. Woch. m. jeden Samst. 3 Tauben 25/1, 1/3/10, Schw. jed. Samst. 25/2, 4/3, 11/3. **Wilsheim** 23/5. **Wilschhof** 3/10/1, 7/3, 30/6, 29/5, 31/10, Schw. jed. Schw. 11/1, 10/2, 8/3, 24/4, 31/5, 19/7, 9/8, 30/3, 18/9, 27/8, 8/11, 29/11, Schw. jed. Mittw. **Wohlfahrt** jeden Mittw. von Ende September bis Mitte November. **Waldkirchen** 3/7/2, 14/3, 17/5, 30/5, 4/7, 26/9, 21/11, 19/12. **Wochenm. jeden Samst. **Wegscheid** 14/2, 2/5, 20/8, 12/3, 31/10. **Weihenreggen** 16/8. **Weichelsberg** 25/4, 23/5. **Wiesenfelden** Waren 25/4, Schw. jed. Samst. 18/9. **Windberg** 2/5, 18/7, 10/10. **Wirmanns- quid** 17/5, **Wornschwitz** 2/11. **Yenting** Waren 18/1. **Zwiesel** 3/3/1, 4/4, 23/5, 18/7, 19/9, 14/11.****

b) Oberpfalz.

Allersdorf 3/10. **Altmannstein** 14/2, 2/5, 21/11, Großk. einb 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/8, 8/7, 12/3, 9/9, 14/10, 11/11, 3/12. **Amberg** Dult 15/5, 25/9, 3/12. Schw jeden Wochentag (Hauptz. Mittw.), Handelsv. jeden 1 u. 3. Samst. vor Februar mit Oktober, 31 jeden Samst. u. 3/3, 6/10 auf dem Handelsviehmarkt. Getreidelagerhaus. **Auerbach** 3/7/2, 1/4, 18/6, 12/9, 31/10, 5/12, Schw. jed. Samst. 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 31/3, 19/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/8, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 8/13, 14/9, 28/9, 12/10, 26/10, 9/11, 23/11, 7/12, 21/12. **Aufhausen** 29/8. **Bärnau** 2/13, 17/5, 8/3. **Flaumen** 9/3, 1/4, 11/5, 8/3, 13/7, 10/8, 14/9, 12/10. **Beilingrieß** 6/2, 14/3, 2/5, 20/6, 22/8, 12/4, 10/10, 2/11, 19/12, 8/12, 1/1, 26/1, 9/2, 29/2, 9/3, 29/3, 18/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/3, 13/7, 27/7, 10/4, 24/3, 14/3, 2/9, 12/10, 26/10, 9/11, 3/11, 14/12, 29/12, **Wschel** 18/9. **Wochenm. jeden freit. **Beck- haufen** 20/1, 2/2, 2/3, 17/10, 5/12, 3/7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 5/5, 3/6, 1/7, 5/3, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. **Berghing** 10/1, 28/2, 11/4, 9/5, 11/7, 5/9, 26/9, 14/11, 5/12, 3/12, Schw. jed. Samst. 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 6/7, 20/7, 8/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12. **Bettbrunn** 5/5, 7/5. **Breitenbrunn** 17/1, 14/2, 22/3, 17/5, 26/7, 29/3, 5/9, 2/10, 21/11, 3/10/3, 2/3, 3/3, 30/11, Schw. jed. Samst. 25/10, 22/11. **Brennberg** 2/17. **Bruck i. d. Oberpf.** 2/5, 11/7, 5/3,**

23/11. **Burglengenfeld** 25/4, 20/6, 19/9, 21/11, 3/17/3, 14/4, 12/5, 9/6, 7/7, 4/8, 1/9, 29/9, 27/10, **Bittf. jeden Donnerst. **Cham** 3/6/3, 25/4, 25/7, 10/10, 19/12, 3/16/1, 2/12, 20/11, **Reb. Schw** 2/1, 6/2, 6/3, 13/3, 20/3, 27/3, 8/4, 17/4, 24/4, 30/4, 15/5, 29/5, 12/6, 26/6, 10/7, 24/7, 7/8, 21/3, 4/9, 18/9, 2/10, 9/10, 16/10, 30/10, 6/11, 4/12, 13/12. **Getreidelagerhaus. **Dietfurt** 7/2, 21/2, 1/8, 12/9, 10/10, 7/11, 12/12, 3/11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12. **Donaufang** 29/3, 17/5, 27/6, 1/3, 31/10. **Ebnath** 9/5, 5/9, 19/12. **Getreidelagerhaus. **Eglwang** 10/10. **Eichberg** 23/5, 12/9. **Endorf** 1/8, 17/10, 13/9 (bei der Wallfahrtskirche Eggenberg). **Erbendorf** 2/7, 20/6, 26/9, 14/11. **Eichenbach** 14/3, 25/4, 25/7, 26/9, 12/12. **Eslarn** 17/1, 2/5, 29/8, 10/10. **Egelwang** 3/18/7, 5/12. **Fahrenberg, Wallf.** 23/5, 4/7, 15/3, 12/9. **Falkenberg** 13/6, 18/3. **Falkenstein** 4/3, 18/3, 30/3, 9/5, 22/7, 2/9, 25/11, 3/6/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12, **Bitt. jeden Donnerst. **Flöß** 7/2, 4/4, 20/6, 22/8. **Getreide- lagerhaus. **Frauenberg** 12/3. **Franzenell** 12/9. **Frei- hung** 23/5, 7/11. **Freundenberg** 24/6 (auf d. sog. **Nohannis- berg**), 25/7. **Freystadt** 7/2, 2/5, 23/5, 4/7, 15/3, 5/9, 3/10, 7/11, 24/12. **Tauben jeden Mittw. vom Januar bis März. **Fuchs- mühl** 7/2, 29/3, 6/5, 29/6, 15/3, 12/3, 5/12. **Gärreid** 3/2/2, 24/10, Schw. 3/5, 25/10. **Gurth i. W.** 3/7/3, 25/4, 12/9, 14/11, **Reb. Schw.** alle 14 Tage am freit. **Reis vom Januar bis März. **Gna- denberg** 7/3, 18/7. **Gaag** 27/8, 5/9. **Geman** 7/2, 7/3, 9/5, 20/6, 25/7, 19/9, 31/10, 21/12, Schw. 12/1, 9/2, 9/3, 15/4, 11/5, 8/6, 19/7, 10/3, 14/9, 12/10, 9/11, 14/12. Schw. 23/1, 23/4, 27/4, 25/5, 22/6, 27/7, 24/3, 28/9, 26/10, 23/11, 23/12. **Seben- bach** 3/17/5, 6/11, Schw. 3/12/5, 6/11. **Siefhan** 3/11, 2/5, 5/9, **Sohenburg** 7/2, 10/3, 2/5, 30/5, 25/7, 14/11, 5/12, Schw. 11/2, 11/3, 8/4, 18/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/3, 4/10, 11/11. **Sohensell** 10/1, 23/2, 10/10, 12/11, 3/10/2, 10/3, 7/4, 5/5, 2/6, 30/6, 28/7, 25/8, 22/9, 20/10, 18/11. **Sohentham** 24/8. **Kalkmünz** 7/2, 2/5, 11/7, 29/8, 26/9, 14/11, 8/6/1, 3/2, 3/3, 31/3, 28/4, 24/5, 23/8, 21/7, 18/3, 15/9, 13/10, 10/11, 8/12. **Kaltenbrunn** 9/5, 11/5, 14/11. **Kappel, Wallf.** 23/5, 2/6. **Kastl** 11/1, 9/5, 4/7, 10/10 (2). **Kemnath** 23/2, 2/5, 4/7, 22/8, 10/10, 5/12, Schw. jeden Samst. vom März mit November. **Getreidelagerhaus. **Kirchenthumbach** 11/4, 22/8, 7/11, 3/18/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 24/4, 12/5, 20/5, 9/6, 23/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/3, 1/3, 15/9, 29/9, 13/10, 27/10. **Königstein** 2/5, 11/7, 17/10. **Kohberg** 30/5. **Konnersreuth** 3/5, 15/3. **Laaber** 31/1, 30/5, 24/6, 20/8, 18/7, 22/3, 24/10, 5/12, **Reb. Schw.** 15/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12. **Leuchtenberg** 2/5, 1/8, 10/10, 3/10, 15/2, 2/11, 8/2, 22/2, dann alle 4 Wochen auf. mit **L. Luhe** 25/4, 18/6, 29/3, 14/11. **Getreidelagerhaus in Luhe **Waldenau. **Lup- burg** 6/5, 11/7. **Stichw.** 2/1, 25/2, 2/3, 29/4, 2/5, 24/5, 29/7, 26/8, 9/9, 28/10, 25/11, 30/12. **Mähring** 3/9/5, 21/11. **Mantel** 11/4, 4/7, 24/10. **Mendorf** 3/18/4. **Mindel- fletten** 3/10/10, 8/11/10. **Mitterteich** 3/4/4, 1/8, 3/9, **Getreide- lagerhaus, **Genossenschaftslagerhaus **Mitterteich. **Moosbach** 11/4, 29/6, 14/11. 3/10, 22/2, dann alle 4 Wochen am Montag bis Winter. **Tauben** 14/1, 28/1, dann alle 4 Wochen bis Ende April auf. mit **S. und am 23/12. **Nabburg** 7/2, 7/3, 4/4, 4/7, 8/8, 3/10, 14/11, 12/12. **Großbitt.** 1/2, 19/3, 16/4, 14/5, 11/6, 9/7, 6/8, 3/9, 1/10, 29/10, 26/11, Schw. 5/11. **Neualbenreuth** 25/4, 1/8. **Neuhäusl a. Regnitz** 31/1, 30/5, 2/7, 3/10, 14/11. **Neunkirchen** 4/7, 10/10. **Neumarkt i. d. Oberpf.** 3/7/2, 4/4, 9/5, 3/10, 14/11 (je 2), 3/12, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 2/11. **P.** 15/3, Schw. jeden Mont. Tauben jeden Mont. im Jan. febr. und Dez. **Getreidelagerhaus. **Neunburg v. W.** 21/2, 20/6, 29/8, 10/10, 12/12. **Getreidelagerhaus, **Neustadt a. R.** 2/1, 21/3, 9/5, 15/3, 7/11. **Niedermurach** 19/3, 2/5, 21/11. **Nittenua** 7/3, 27/6, 12/4, 21/11, 3/10/2, 17/2, 24/2, 3/3, 10/3, 17/3, 24/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 30/6, 14/7, 2/7, 11/8, 25/8, 8/9, 22/9, 6/10, 10/10, 3/11, 16/11, 1/12, 15/12, 29/12. **Oberveichtach** 1/1, 9/3, 6/6, 8/3, 26/9, 3/8, 3/8, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 1/10, 3/11. **Oeffendorf i. d. Oberpf.** 1/4/3, 3/15/3. **Painten** 25/4, 11/1. **Pappenberg** 9/5. **Parstein** 3/6, 1/10. **Parberg** 31/1, 9/5, 12/9, 28/11, **Rei. jeden Mittw. (*Mittw.). **Pfater** 28/2, 9/5, 5/4, 7/11. **Pfeind** 28/2, 30/5, 11/7, 22/5, 26/9, 21/11, 3/ Schw. (Käufer) 1/2, 1/3, Schw. 30/3, 26/4, 24/5, 21/5, 19/7, 16/8, 18/9, 11/10, 1/11, 6/12, Schw. 22/11. **Tauben** 14/1, 2/11, 2/12, 24/2, 22/3, 1/4, 18/5, 14/6, 12/7, 9/8, 6/9, 4/10, 2/11, 29/11, 27/12. **Pich- stein** 3/9/5, 19/7, 3/10, 1/3, 2/11, 2/11, 2/11, 2/11, 2/11, 2/11. **Ploßberg** 14/3, 18/7, 10/10. **Preßnitz** 25/4, 18/7, 17/10, 19/12. **Pyrbau** 14/2, 17/5, 10/10. **Reb- berg** Dulten 12/5, 11/9 (je 2) auf dem Progenweicher in Stadtm. hof. Schw. f. Großk. einb. **Inhaltsreife **Mont., **Klein **Dienst**, **allgem. Schw. (Schw. f. Großk.) **Donnerst., **Auslandsb. **freit. **Spanf. jeden Samst. auf dem Minoritenfernenhof. **Wochenm. jed. **Mittw. u. **Samst. **Getreidelagerhäuser, **Kugzbuch** 5/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12. **Rechenstau** 2/2, 25/7, 29/3, 5/9, 2/10, 21/11, 3/10/3, 2/3, 3/3, 30/11, Schw. jed. Samst. 25/10, 22/11. **Rechenstau** 2/4. **Niederburg** 24/1, 25/3, 1/5, 25/7, 24/10, **Reb. Schw.** am 4. Donnerstag jeden Monats. **Roding** 23/5,**

8/8, 17/10, Schw 8 11/1, 25/1, 8/2, 15/2, 22/2, 1/3, 8/3, 15/3, 22/3, 5/4, 19/4, 8/5, 15/5, 21/5, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 4/10, 18/10, 2/11, 15/11, 2/11, 13/12, 27/12 Getreidelagerhaus Anfuhr an allen Werten. **Nuß** & 31/1, 28/2, 6/5, 18/7, 14/11, 28/11 Garnstoff alle 14 Tage am Donnerst. **Kopfbach** RbdSchw 23/3, 9/6, 18/3, 15/4. **Sauft Quirin** (Qu.) R 8 15/4, 17/8, 26/10. **Sattelschneisen** & 4/7. **Schlacht** & 2/4, 22/3, 14/11. **Schmidmühl** & 14/2, 25/4, 6/6, 5/9, 7/11, R Schw 18/1, 10/2, 10/3, 7/4, 5/5, 2/6, 30/6, 28/7, 25/8, 22/9, 20/10, 18/11, 15/12. **Schönsee** & 14/2, 23/5, 11/7, 8/10, Getreidelagerhaus Darlehnskassenverein **Schönsee**. **Schwandorf i. Bayern** 3 10/1, 2/5, 30/5, 1/8, 24/10, 8 18/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 14/8, 11/9, 9/10, 19/11, Sauglohl am Tage nach der alljährlichen Landesertragsvertheilung. Schw 25/10. **Sittfeld** jeden Samst. **Schwarzenfeld** & 2/5 (auf dem Riesberg), 5/3, 10/10 Getreidelagerhaus. **Schwarzenhofen** & 14/3, 25/7, 12/9, R Schw 25/11. **Siegenhofen** & 12/9. **Stammbried** & 17/5, 2/8. **Sünching** & 2/2, 23/3, 27/4, 25/5, 22/6, 27/7, 24/8, R 12/8 (2). **Sulzbach-Rosenberg** & 7/2, 4/4, 27/6, 22/3, 14/11. Schw am 2. und 4. Mittwoch jeden Monats. **Tannersberg** & 31/1, 4/4, 20/6, 25/7, 8/10, 19/12, R Schw 5/4, 8/5, 31/5, 28/6, 26/7, 28/8, 20/9, 18/10, 15/11, R Schw Tauben 8/2, 8/3, Tauben 2/1, 2/2. **Tirshenreuth** & 11/4, 4/7, 24/10, 19/12, R Schw 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 16/9, Wochen jeden Samstags, Sauglohl 17/3, 8 Getreidelagerhäuser: 1. Stettlandsbergerhausgenossenschaft Tirshenreuth, 2. Andreas Hofer, Tirshenreuth, 3. Carl Ruffing, Tirshenreuth. **Trautmannshofen**, Walf. 3 12/9, 8 18/9. ***Veisberg** & 24/1, 1/4, 3, 2/5, 27/6, 25/7, 29/8, 26/9, 31/10, 19/12, 8 am 3. Donnerst. jed. Monats, 8/1 jeden Donnerst. (*Donnerst.), Getreidelagerhaus im Schrannegebäude. **Wilsch** & 31/1, 14/3, 20/6, 1/8, 3/10, 19/12. **Wohlfraun** & 7/2, 9/5, 5/9, 24/10. **Waidhaus** 3 24/1, 25/4, 20/9. **Walder** 5/9, **Walderbach** & 24/1, 19/3, 9/5, 26/9, 12/12. **Waldershof** & 7/3, 27/6, 14/11, 8 4/2, 4/3, 1/4, 5/5, 8/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, Getreidelagerhaus. **Waldmünchen** & 7/2, 2/3, 2/5, 25/7, 31/10, Wochen jeden Dienst. u. Samst., Getreidelagerhäuser: 1. Darlehskassenverein, 2. Johann Bucher, Waldmünchen. **Waldsassen** & 7/2, 2/5, 22/3, 17/10, Getreidelagerhaus. **Waldthurn** & 1/4, 2/6, 25/7, Getreidelagerhaus. **Weiden i. d. Oberpf.** & 28/2, 18/4, 25/7, 9/10, 21/11, 19/12, 8 am 1. Mittwoch jeden Monats, Wochen jeden Mittwoch und Samstag vormittags, Getreidelagerhaus: Bayerische Warenvermittlung landw. Genossenschaften A.-G. Lagerhaus Weiden. **Wiesent** & 19/3, 18/4, 15/8, 8 18/1, 15/2, 15/3, 12/4, 10/5, 7/8, 5/7, 2/5, 30/3, 27/9, 25/10, 22/11, 20/12, Getreidelagerhaus. **Widzenau** & 9/5. **Windschiffenbach** 3 7/2, 25/4, 25/7, 12/9, Getreidelagerhaus. **Wirkarn** & 16/3, 17/5, 22/3, 28/11. **Wörth a. d. Donau** & 2/5, 30/5, 1/8, 10/10, 14/11, 8 4/1, 1/2, 1/3, 30/3, 26/4, 24/5, 21/6, 19/7, 18/8, 18/9, 11/10, 8/11, 6/12, Getreidelagerhaus.

Regierungsbezirk Pfalz.

Albersweiler & 5/9 (3). **Albshelm** & 19/9 (2). **Albshelm a. d. Eis** Kirchweh 26/9. **Altenborn** & 5/9. **Alfena** & 17/5, 29/5 (2), 14/11. **Altenkirchen** & 7/3, 11/7, 8/10. **Altleiningen** Kirchweh 30/5, in Hönningen Kirchweh 26/7. **Annweiler** & 27/5, 2/8 (je 2). **Alshelm** Kirchweh 15/3. **Bad Dürkheim** & 17/5 (2), Wurf 12/9 (3), Nachwurf 19/9, Obhägerhof täglich von Anfang Juni bis Anfang November. **Battenberg** Kirchweh 11/7. **Becherbach** & 5/9. **Beindersheim** Kirchweh 22/8. **Belheim** Frühjahr 7/3, Sp. tjährig 10/10 (je 3), Schw alle 14 Tage am Montag. **Bergabern** & 14/3, 8/8, 24/10 (je 2), Schw alle 14 Tage am Montag, jeweils 8 Tage nach dem B. Maheimer Schw. **Billigheim** & 13/6, 17/10 (3), Schw alle 14 Tage am Montag. **Bifersheim** Kirchweh 15/8. **Bobenheim a. Rhein** Kirchweh 5/9, Bettiche, Gurten, Gemüse jeden Mittwoch und Samstag während der Ernte. **Böhl** Gemüse von Mitte Juli bis Ende Sept. **Bosenbach** Kirchweh 29/3. **Breitenbach** & 9/5, 20/9. **Bundenthal** & 19/6, 14/11. **Busenberg** & 7/2, 9/5, 12/9. **Carlsberg** Kirchweh 17/5 (2) in Heidesheim, Kirchweh 18/9 in Colgenstein. **Dahn** & 14/3, 2/5, 22/3 (2), 14/11. **Deidesheim** & 5/8 (Haupt 21/11 (je 2), **Dirmstein** 3 12/9. **Dittweiler** Kirchweh 12/9, Nachkirchweh 8/10. **Obertsheim** Kirchweh 12/9. **Ebentoden** & 7/3, 15/8 (1 3). **Edesheim** & 19/9 (3). **Emfien** Kirchweh 18/7 (2), Nachkirchweh 24/10, Feldberein (Grohm) jeden Mont., Mittwoch und Freitag im Juli. In Nggelbach Kirchweh 12/9 (2). **Enkenbach** Kirchweh 11/7 (2), Nachkirchweh 31/10. **Eppstein** Kirchweh 2/3. **Erlenbach** & 8/8 (2). **Esweiler** & 10/10. **Freilbinger** & 19/9 (2). **Fischbach b. Dahn** & 18/9. **Forst Kirchweh** 1/3 (2). **Frankelbach** & 5/9. **Franzen** Kirchweh 22/4. **Frankenthal** Frühjahr 8/4 (4), Ehemaliger großer Obthorum 29/9 (4), 8/1 jeden Freitag, Wochen jeden Dienst. und Freitag. **Freinsheim** & 29/3 (3). Obhägerhof (Ost. Gemüse) täglich von der Ernte (Anfang Juni) bis Weihnacht, bei Spätkost solange Anlieferung erfolgt, Spargel von April bis Mai um 18 Uhr. **Gangrethweiler** & 4/7 (2). **Gehrweiler** & 26/7. **Geinsheim** & 29/3 (2). **Germerstein** & 17/5, 5/9 (je 3). **Gerolsheim** Kirchweh 26/9. **Gimmeldingen** Kirchweh 22/8, Nachkirchweh 17/10. **Göllheim** & 2/5, 17/10 (je 2).

Großbosenheim Kirchweh 19/9. **Großlarbach** Kirchweh 19/9. **Großniedesheim** Kirchweh 2/5. **Grünstadt** & 14/3, 25/7, 24/10, 5/12 (je 2). **Haardt** Kirchweh 29/8, Nachkirchweh 31/10. **Hachenbach** & 3/10. **Hambach** Kirchweh 27/7 (3), Nachkirchweh 31/10. **Hagloch** & 2/5, 24/10 (je 3). **Herlingshausen** Kirchweh 1/8. **Herzheim** & 1/5 (2), 17/10 (3). **Hersheim** Kirchweh 2/8. **Hetteneiselsheim** Kirchweh 29/8. **Hengelheim** Kirchweh 2/9. **Hochspeyer** & 18/3. **Höningen** & 2/3. **Hütchenhausen** & 17/10. **Hundheim** & 30/5 (2), 8/8 (SchwSch) 2/11 (2). **Jettenbach** & 12/1, Preßb. 14/9. **Jübsheim** & 19/9 (2). **Jümweiler** & 29/8. **Jungenheim** & 2/5 Kirchweh 29/8 (2), Nachkirchweh 31/10. **Kaiserlautern** 3 9/2, 16/3, 2/11, 3 9/5 (3), 10/10 (2), 3 12/10 (mit dem 1. Pfost im Frühjahr und 1. Pfost im Herbst ist eine Prämierung verbunden), 8/11 jeden Dienst., Donnerstag und Samstag. **Kandel** & 2/3/5, 24/10 (je 2), Schw jeden Dienst. **Kaumbach** & 31/10. **Katweiler** Kirchweh 12/9. **Kaulbach** & 25/7. **Kindenheim** Kirchweh 5/9. **Kirchheim a. Gd** 3/4/7. **Kirchheimbolanden** & 9/5, 8/8, 10/10 (je 2), 8/11, 1/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 8/5, 19/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 2/11, 15/11, 6/12, 20/12. **Kleinbosenheim** Kirchweh 29/8, Kirchen von Juni bis Mitte August, 3 Tage in der Woche, Birnen, Kefel, Pflaumen täglich von Mitte Aug. bis Ende Okt. **Kleinlarbach** Kirchweh 5/9. **Kleiniedesheim** Kirchweh 15/3. Kirchen von Anfang Juni bis Mitte Juli täglich mit Ausnahme der Samstage. **Klingenmünster** & 29/3, 2/5 (2). **Königsbach** Kirchweh 14/11, Nachkirchweh 21/11. **Kollweiler** & 5/9. **Konten** & 20/6, RbdSchw - Schw 10/11, 10/11, 10/11. **Kottweiler** & 19/9. **Kreimbach** & 17/10. **Kröl** & 9/2, Weis 4/3 (4), 8 mit großem Preismarkt, Hauptertragslohl (Hochpreislohl) mit Prämierung) 7/9, Weinmarkt 14/12, Gemüse (Weißkraut, Kaputt, Kartoffel) jeden Freitag im Okt. und Novemb. **Laden** Kirchweh 15/8, Nachkirchweh 28/1 (kein Markt, nur Lamm ist), in Speyerdorf Kirchweh 25/4, statt Nachkirchweh Tonmusik am Pfingstmont. **Lambrecht** Kirchweh 1/8 (3), Wochen jeden Freitag. **Landsheim** Kirchweh 4/7, 3 5/9, in Marzdorf Kirchweh 11/7, 3 26/9, 8 1/8, Obst täglich von Juni bis Nov. **Landau i. d. Pfalz** 3 9/5, 12/9 (je 3), 8 alle 14 Tage am Mittwoch, Wochen jeden Dienst., Donnerstag und Samstag. **Langhof** & 2/5, 7/8, 12/12. **Langmeil** Markt mit Preisverteilung 2/9. **Laumersheim** Kirchweh 29/8. **Lauterecken** 8 18/1, 15/2, 8/3, 22/3, 12/4, 10/5, 24/5, 21/6, 19/7, 4/8, 20/9, 4/10, 8/11, 2/11, R 26/4, 30/3, 25/10, 19/12, & 29/3. **Leinberg** Kirchweh 29/8, Nachkirchweh 10/10. **Ludwigshafen am Rhein** Frühjahrsmesse 18/4 (5), Herbstmesse 19/9 (5), Schw jeden Mont., im Stadtteil Friedenheim Erntefest 8/3, Kirchweh 10/8 (2), im Stadtteil Mundenheim Kirchweh 15/8 (2). **Maisammer** & 18/7 (2), & 1/4 (2) in Alfterweiler. **Mannweiler** & 17/5 (2). **Marzdorf** Kirchweh 11/7, 3 26/9, Gemüse, Obst täglich von Juni bis November. **Meckenheim** Kirchweh & 5/9 (3), Obst 2- bis 3mal wöchentlich von Juni bis Okt. **Merkesheim** Kirchweh 19/9. **Miesbach** 3 30/3, 3 29/3, 8 24/11. **Mühlheim a. d. Eis** Kirchweh 5/9. **Murbach** Kirchweh 9/5, Nachkirchweh 24/10. **Mutterstadt** & 29/3 (2), 22/8 (3). **Nersweiler** & 15/3. **Neubau** & 29/3, 18/9. **Neuleiningen** Kirchweh 26/9. **Neunkirchen** & 1/3. **Neustadt a. d. Saardt** Bilingier Kirchweh 4/7 (3), Nachkirchweh 11/7, 8 im Markt 5/9 (3), Vorstadter Kirchweh 7/11 (3), Thomasmarkt 19/12 (3), 8 vom 1. Dienst. des Jahres an alle 14 Tage am Dienst., Wochen jeden Dienst., Donnerstag und Samstag, Obhägerhof jeden Mont., Mittwoch und Freitag, der Monate Juni mit Oktob. **Niederkirchen** & 26/9. **Nußbach** & 15/8. **Obermiesau** Schw 4/1, 1/4, 1/3, 3/5, 7/6, 2/8, 8/9, 4/10, 6/12, RbdSchw 5/4, 5/7, RbdSchw 8/11. **Obernöfchel** & 2/5, 11/7, 12/9 (2), 17/10. **Obernord** & 12/9 (2). **Oberpfälzer** Kirchweh 5/9. **Oberweiler** i. Tal & 19/9. **Obrigheim** Kirchweh 29/8. **Obernheim** Kirchweh 26/9 (2). **Offenbach a. d. Queich** & 29/3. **Oggersheim** 3 5/9 (3). **Oppau** Obermarkt 28/3 (2), Kirchweh 22/5, Kirchweh in Edighelm 5/9. **Otterbach** & 26/9 (2). **Otterberg** & 2/5, 5/9, 31/10. **Pirmasens** & 4/5, 7/9 (je 2), Wochen jeden Dienst., Donnerstag und Samstag. **Quirnach** 3 8/2, 4/3, R 30/3, R 30/3, 10/11. **Quirnheim** Kirchweh 29/8. **Ramstein** & 19/9. **Rathweiler** & 2/5. **Rehweiler** & 2/5. **Rheinabern** & 22/8 (2). **Rohdort** unter Metzberg Kirchweh 14/11. **Rosenhausen** & 2/5, 3/10. **Rodalben** & 12/9 (2). **Röderstein** Kirchweh 29/8, Nachkirchweh 14/11. **Rohrbach** 3 7/1. **Rothelberg** Kirchweh 20/6. **Rogheim** Kirchweh 5/9. **Ruppertsberg** Kirchweh 29/8, Nachkirchweh 11/11. **Rußweiler** a. d. Lauter & 10/10. **Saunheim** Kirchweh 20/6, Kirchweh 19/9. **Schnau** & 7/3, 10/10. **Schönenberg** 8/1, 15/2, 15/3, 19/4, 15/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12, & 14/3, 19/6, 22/3, 12/12. **Schweggen** & 2/5 (2), 14/11. **Sembach** Kirchweh 29/3. **Speßbach** & 3/10. **Speyer** Messen 5/6, 3/10 (je 8), Schw jeden Dienst., 8/11 jeden Dienst., Donnerstag und Samstag. **Steinbach** & 26/4, 4/7. **Steinfeld** & 1-10 (2). **Steinwenden** 3 10/10. **Thalweilweiler** & 2/5, 24/10. **Tiefenthal** Kirchweh 15/8. **Trippstadt** & 11/7. **Ulmet** & SchwSch 19/10, Wachtmarkt 27/10. **Vorderweidenthal** & 7/3, 2/6, 17/10. **Wachstein** & 25/4, 14/11 (je 2). **Waldsachsen** & 14/3, 22/3, 10/10. **Waldmohr**

9/29/3, 17/5, 1/8, 24/10 (Rückweil), Witt jeden Dienst. und Freit.
Walldalben & 2/5, 18/7, 26/8. Wartenheim Rückweil 4/7.
Weidenbach Rückweil 5/3 (8). Weilerbach Rückweil 26/3.
Weidenheim a. Sand Obßgroßm. Spargel täglich von Anfang
Mai bis Ende Okt. Wilgartsweiser & 13/3. Winnweiler
& 29/3, 20/8, 24/10 (2). Wolfstein & 9/5, 29/3, 31/10, 3/10/5,
30/3, 2/11. Zell & 12/9 (2). Zweibrücken Erntemarkt 25/9 (4).
Zweibrücken (P. Prämierung) Werbeschu für den Zweibrücker P
(Tag des Bauern) 25/9, Schw jeden Samstag.

Regierungsbezirk Oberfranken und Mittelfranken.

a) Oberfranken.

Alfalterthal & 25/7, 24/10. Arzberg & 31/1, 9/5, 18/7, 14/11,
19/12. Bad Steben & 25/4, 10/10. Bamberg Rugschuch
5/1, 19/1, 2/2, 30/3, 13/4, 2/7, 1/5, 25/5, 22/5, 6/7, 20/7, 3, 17,
u. 31/8, 14/9, 29/3, 26/10, 9/11, 23/11, 7/12, 21/12. Sonig am Mar-
platz 9/2. Rugschuchschiff 16/2, 12/10, Rugschuchschiff 2/3,
5/6, Kanthelm, Holz-Kordmarer, Sämerien und sonstige landwirts-
schaftliche Artikel an der Promenade 5/3. Rugschuchschiff 16/3, Frühl-
jahrsmesse 26/4 (16), Herbstmesse 11/10 (13). Schw jeden Mittw.
und Samstag, sowie an allen Viehmarktagen im Viehhof, Tauben
an allen Wochenm. in den Monaten Febr. mit Mai, Juni- u. See-
fische jeden Dienst., Donnerst. und Freit. sowie an Festtagen am
Freitag, Hopfen an allen Wochenm. Obßgroßm. jed. Mont., Mittw.
und Freit. während der Ernte. Witt wöchentlich Hauptmarkt jeden
Mittw. und Samstag). Krant, Kartoffel, Holz, Heu und Stroh an
allen Wochenm auf dem Holz- und Baumarkt. Bayreuth B
4/1, 18/1, 1/2, 1/3, 15/3, 30/3, 12/4, 26/4, 10/5, 7/8, 21/8, 5/7, 19/7,
2, 16, u. 30/8, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12,
Fuchto 21/1, 18/3, 20/5, 15/7, 16/9, 18/11, Ebermarkt im Jan. 3/2
(um Lichtmess), 30/5, 11/11 (um Martini) je 4, P 2/2, 12/10,
Sch 7/3, 5/10, 3/17/7, Wochenm. jeden Mittw. und Samstag. Berg
& 25/7. Berned & 1/3, 30/11. Bernheim a. Wald 3/17/5,
26/9. Bekenstein & 9/5, 5/9, 10/10. Bischofsgrün & 26/9.
Burgbrunn & 14/3, 12/6, 12/9, 12/12, Witt jeden Dienstag.
Burgunstadt Großschw 18/1, 10/2, 10/3, 1/4, 12/5, 9/6,
14/7, 1/8, 1/10, 10/11, 2/12. Stend 4/4, 23/5, 1/8, 7/11, 5/12,
Burgwindheim & 8/5, 8/6. Buttenbach 25/4, 22/8, (un-
gleich Rückweil), Saatfrucht 18/10. Coburg Schw 13/1, 1/5,
9/6, 14/7, 11/8, 13/10, 2/12, & 9/2, 14/4, 15/4, 2/11, 28/10/2,
3/11, 28/10/2, 13/4, 28/10/2, 28/10/2, 14/9, Schw jeden
Samst. Creußen Schw 4/1, 18/1, 1/2, 11/2, 1, 15, u. 3/3,
12/4, 28/4, 10/5, 2/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2, 16, u. 30/8, 13/9,
27/3, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12, 3/4, 25/7, 18/3, 25/11,
2/12. Ebersfeld Stand 14/3, 2/5, 11/7, 12/9, 12/12. Eber-
mannstadt & 10/1, 14/2, 1/3, 1/4, 9/5, 19/6, 11/7, 8/8, 12/9,
17/10, 14/11, 12/12, Schw 11/1, 25/1, 22/2, 2/3, 28/4, 10/5, 24/5,
14/8, 2/8, 12/7, 26/1, 1/8, 2/8, 27/9, 18/10, 25/10, 22/11, 30/12,
27/12. Großschw 15/2, 12/4, 13/3, 15/11, Großschw Junggle
15/3, Groß 11/10, Tauben jeden Sonn- und Festtag, vom 1/1 bis
3/4. Gerach & 4/5. Eggolsheim 3 um Markt, Jungale
jeden Dienst. und Freit., vom 1/3 bis 1/8. Gallostein & 6/5,
2/8. Ehrenburg & 2/5. Engenreuth & 2/3, 17/5, 1/8,
26/3. Fichtelberg Waren 12/3. Forchheim Schw 5/1, 22/1,
5/4, 13/2, 1/3, 1/3, 2/4, 1/4, 7/5, 2/5, 4/5, 18/6, 2/7, 16/7, 1/8,
20/8, 8/3, 17/9, 1/10, 16/10, 5/11, 19/11, 8/12, 17/12, 3/7, 4/4, 9/5,
1/3, 5/3, (wenn der Reichsparteiitag am 5/3, dann 3 am darauf-
folgenden Sonntag), 10/10, 7/11, 5/12. Tauben jeden Sonn- und
Festtag (außer Ostermontag) vom 1/1 bis 15/4, Jungale jed. Mittw.
und Samstag, vom März bis Mai, Rischen täglich von Juni bis An-
fang Juli. Wittbaum jeden Mittw. und Samstag. Frendorf
& 31/1, 25/4, 8/5, 14/11. Gefrees & 2/3, 27/4, 24/6, 21/8, 1/11,
Gemünd a. Dr. P. Schw 16/3, 22/6, 5/10. Geroldsbgrün
& 25/7. Gößweinstein 3/14/3, 2/5, 23/5 (27/9), 1/8, 13/3 (14/2),
1/11. Goldkronach & 24/10 (2). Gräfenberg Schw 2/1,
& 31/1, 2/3, 1/5, 1/6, 2/9, 2/11, 1/12, Schw 26/2, 25/3, 2/4,
28/1, 25/6, 23/7, 27/3, 2/11, 22/10, 26/11, 2/12. Grafengehaig
& 1/8, 12/9. Hallstadt Saatfrucht 4/8, Stand 14/3, 11/1, 10/10,
Heiligenstadt & 1/2, 25/4, 27/6, 22/8, 10/10, 21/11. Helm-
brechts 3/11, 4/5, 6/7, 20/10, Weinachtsm 12/12, Wochenm jed.
Mittw. und Samstag. Herzogenaurach 3/12, 2/5, 27/6, 15/8,
2/7, 14/11, Witt Junggle jeden Freit. Hirschaid 3/2, 18/5,
2/11. Hölshaus a. d. Aisch Schw 17/1, 19/1, 1/2, 19/2, 2/3,
10/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 17/6, 17/7, 9/8, 17/8, 7/9, 21/9,
5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12, & 7/2, 21/3, 4/7, 12/1, 1/12,
Saatfrucht 1/3, 6/3, Tauben jeden Dienst. und Freit. in der
Mittl. Hof 1/1 und Hauptm 1/2, 27/7 (je 6), & 9/3, Witt jeden
Donnerst. Hohenberg a. d. Eger & 29/3, 27/6, 24/10. Hofs-
feld Schw 13/1, 27/1, 1/4, 24/2, 1/3, 21/3, 14/4, 28/4, 12/5, 26/5,
9/6, 28/1, 14/7, 28/7, 11/8, 25/3, 8/9, 22/9, 13/10, 27/10, 10/1, 24/11,
8/12, 22/12, 3/7, 1/11, 21/2, 21/3, 25/4, 9/5, 20/6, 18/7, 15/8, 12/9,
17/10, 21/11, 1/12, 3/7, 17/2, 9/3, 17/3, Tauben jed. Dienst. von
2/2 bis Oktan. Iggendorf Obßgroßm (Rischen) tagl. während
der Rii generare und enli i Bond jeden Mont., Mittw. und Freit.
Jilling 3/18/7. Kallendorf 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8,
1/9, 6/10, & 1/5, 1/11, 26/3. Kirchahorn & 2/5, 25/7, 3/10.
Kirchensbach Junggle jeden Dienst. und Freit. vom März

bis Mai. Kirchenlamitz & 31/1, 18/4, 27/6, 17/10. Königs-
feld & 25/1, 21/11. Konradstreuß & 27/6, 17/10. Kreuz-
berg bei Hallertendorf & 3/5, 14/9. Kronach 31/11, 15/2,
15/3, 30/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 18/9, 11/10, 15/11, 13/12 (2),
Gem jeden Dienst. und Freit. Küps & 25/7, 17/10. Kulmbach
Wormmarkt 25/2, & 26/2, 2/7, 2/10 (je 3), Hofmarkt 1/7, 28/10,
P 7/9. Kupferberg & 2/2, 22/3, 25/11. Lichtenberg Waren
20/3. Lichtenfels Rbb 4/1, 1/2, 5/4, 8/5, 7/6, 6/7, 2/8, Waren-
Schw 22/2, 2/3, 30/3, 19/4, 2/4, 11/10, 8/11, 29/11, WarenRbb-
Schw 1/3, 4/10, 2/11, 6/12, Schw 19/5, 21/5, 14/6, 21/6, 12/7, 19/7,
9/8, 16/8, 18/8, RbbSchw 6/9, Christi 23/12, Getreidelagerhaus.
Lonnerstadt & 3/2, 25/4, 27/6, 4/10 (2), 21/11. Ludwigs-
stadt & 2/2, 21/2, 22/3, 2/5, 24/6, 25/7, 24/8, 26/9, 31/10, 28/11,
19/12. Marienweiher, Wallf. & 6/5, 15/5 (14/2), 17/5, 12/9.
Marktgrais & 7/2, 21/3, 6/6, 1/8, 8/10, 19/12. Lambskronen-
gen 9/2. Marktengast & 26/9, 15/11. Marktlichten &
14/3, 6/5, 2/5, 5/12, W(RbbSchw) Saatfrucht 16/3. Markt-
redwitz 3/18/2, 18/3, 15/4, 29/4, 20/5, 17/6, 15/7, 2/7, 19/8, 16/9,
30/4, 21/10, 3/24/2, 25/4, 29/3, 28/11. Marktstorgast & 14/3,
21/11. Martzenlun & 10/1, 14/2, 14/3, 29/3, 11/4, 4/6, 18/6,
11/7, 8/8, 1/9, 1/10, 14/11, 12/12, 19/12. Meier & 1/2, 20/7,
2/11. Mittelrühlbach & 11/4, 25/7. Mittels Rühlbach
29/9, Rückweil Schw 30/8. Mühlhausen & 11/1, 24/5, 9/6,
15/11. Münchberg & 2/2, 30/5, 2/3, 11/11, 12/12, 3/10/8,
3/10, 7/11, 5/12. Naila 3/13/3, 19/3, 4/4, 2/5, 6/6, 4/7, 5/8, 5/9,
jeden Donnerst. Neudrossenfeld & 4/7, 19/3. Neunkirchen
a. Brand & 14/2, 2/3, 9/5, 27/6, 15/3, 26/9, 12/12, Tauben jed.
Sonntag vom 10/1, mit 25/4, ausgenommen Ostermontag). Rischen
tagl. vom 15/5 bis 15/7. Obß jed. Mont., Mittw. und Freit. nachm.
vom 15/8 bis 15/10. Neustadt v. Coburg 29/12/1, 9/2, 9/3,
13/4, 11/5, 8/6, 19/7, 10/8, 14/9, 12/10, 1/11, 21/12, Nordhausen
& 25/1, 29/3, 29/11, 15/12 (Weihnachtsm), 28/23/1, 26/4, 24/5,
29/6, 5/7 (Kobellmarkt), 26/7, 28/8, 27/3, 4/10, 25/10. Ober-
hofen & 25/7, 24/10, Wochenm jeden Samst. Obernees Sand-
elsm 9/5, 17/7, 26/9. Oberroßlau 3/7/3, 20/3, 14/11. Pegnitz
& 14/2, 2/5, 22/3, 24/10, Schw 13/1, 27/1, 10/2, 24/2, 10/4, 24/3,
14/4, 28/4, 12/5, 26/5, 9/6, 28/6, 14/7, 28/7, 11/4, 25/5, 8/9, 22/9,
13/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12. Plech & 7/2, 2/5, 4/7,
29/8, 10/10, 5/12. Prettitz & 7/3, 25/4, 27/6, 10/10, 21/11. Prett-
feld 3/12/7, 4/10. Rattelsdorf Stand 7/2, 21/1, 2/5, 1/4, 29/5,
3/10, 14/11. Regnitzhofen & 23/3, 15/11. Rehan & 18/5, 31/10
(2). Rodach v. Coburg & 7/1, 4/2, 14/3 (Obern), 1/4, 2/5
(Wingam), 3/6, 1/7, 5/8, 19/3 (Rückweil), 10/10 (Herbst), 4/11,
9/2 (Weihnachtsm), Schw jeden Donnerst. Roflach & 7/2, 2/5,
5/9, 12/12. Rothenkirchen 28/10/3, 1/4, 3/5, 2/8, 21/1,
6/12. Sankt Felten & 5/5, 15/8. Schauenstein & 25/2, 9/5,
25/7, 29/8. Seehaus Schw 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 1/4, 15/3, 8/10,
15/4, 8/5, 15/6, 7/6, 21/3, 5/7, 19/7, 2/8, 18/3, 6/9, 20/4, 4/10, 18/10,
2/11, 15/11, 6/12, 20/12, Stand 17/1, 21/2, 21/3, 18/4, 9/5, 20/6,
18/7, 15/8, 19/3, 17/10, 21/11, 19/12. Schillfeld & 7/2, 14/3,
2/5, 20/7, 22/8, 14/11. Schmeißdorf & 2/5. Schney & 12/9.
Schwarzenbach a. d. sächf. Saale 3/10/10 (2). Schwarz-
zenbach a. W. & 10/5, 4/7, 22/8, 25/10, 18/12. Seibelsdorf
& 19/8, 21/11. Seib & 7/3, 8/10 (je 2). Weichschm 12, 19, 21
und 24/12, Wochenm jeden Samst. Seibitz & 14/3, 2/5, 24/10,
5/12. Seßlach Schw 8/1, 2/1, 17/2, 26/4, 12/3, 25/8, 9/4, 29/4,
14/5, 28/5, 11/6, 25/8, 8/7, 28/7, 13/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10,
12/11, 26/11, 10/12, 24/12. Sonnefeld Schw 1/3, 19/4, 13/9,
11/10, & 14/3, 6/3, 12/11 (je 2), 5/12, Evarnek & 20/6, 29/3.
Stadtfeld & 21/2, 28/2, 4/4, 30/5, 25/7, 29/3, 3/10, 21/11,
28/10/4, 1/1, 5/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, Schw 15/4, 20/5, 17/6, 15/7,
19/8, 16/9. Staffelfeld Schw 4, 1, 18 und 25/1, 1, 8 und 15/2,
15/3, 5/4, 12/4, 10/5, 3/6, 7/6, 28/6, 26/7, 2, 23 und 30/3, 27/9,
25/10, 15/11, 22/11, 18/12, 20/12, 27/12, Stand 31/1, 29/2, 21/3,
25/4, 30/5, 27/6, 25/7, 29/3, 26/9, 31/10, 28/11, 19/12, Schw 8/3,
8/5, 5/7, 20/9, 18/10. Stammbach & 21/3, 9/5, 19/9, 24/10.
Steinwiesen 3/27/6, 12/9. Ströbendorf & 22/8. Teuf-
nitz 8/8, 18/1, 15/2, 15/3, 18/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/4, 18/10,
15/11, 20/12. Thiersheim & 21/3, 20/6, 26/3, 12/12. Thier-
lein & 7/3, 8/5, 11/7, 24/10. Thurnau Junggle 8/1, 22/1,
5/2, 19/2, 5/3, 18/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8,
20/4, 8/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 8/12, 17/12, & 11/4, 1/8,
10/10. Trebgast 3/5/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 9/9, 1/10,
5/11, 8/12. Trofau & 29/3, 17/5, 1/8, 17/10. Unterrodach
Rückweil 3/5. Weidenberg 3/11, 9/5, 15/10, 7/10. We-
denroth & 29/3, 17/5, 17/10. Weidenfeld & 10/1, 7/2, 7/3,
21/3, 6/5, 24/5, 18/7, 15/3, 8/4, 3/10, 14/11, 8/12. Wallenfels
& 10/1, 14/2, 14/3, 29/3, 11/4, 9/5, 15/8, 11/7, 4/8, 12/9, 10/10,
14/11, 12/12, 20/2. Weidenberg 3/9/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8,
1/8, 6/10, 8/11, & 2/5, 2/6, 2/9, 19/11. Weidhausen v. Co-
burg Gellertier 9/3, & 14/3, 4/7, 10/10, 12/12. Weisendorf
& 7/2, 2/6, 22/3, 29/3, 21/11. Weismain Schw 6/1, 20/1, 8/2,
17/2, 1/3, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 2/1, 4/8, 18/8,
1/9, 15/9, 6/10, 20/10, 3/11, 18/1, 1/12, 15/12, & 2/2, 14/3, 11/4,
9/5, 1/6, 11/7, 8/8, 19/9, 10/10, 21/11, 21/12. Weidenbrunn
Rückweil 2/1. Weisendorf & 28/2, 9/5, 25/7, 12/12, Wo-
chenm jeden Samst. Weisberg & 2/5, 10/10, 12/12. Wonssee

29/3, 17/5, 19/9, 26/12. **Wunfriedel** 31/1, 11/4, 18/7, 21/11, 31/12, 25/2, 11/3, 25/3, 8/4, 22/4, 18/5, 26/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 12/8, 26/8, 9/9, 23/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, **Wochen** jeden **Samst. Zapfen** Jungschw 7/1, 21/1, 4/2, 18/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 7/5, 20/5, 8/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. **Zell** 4/7, 17/10.

b) **Mittelfranken.**

Abenberg RdbSchw 11/2, 11/3, 8/4, 12/8, 11/11, 21/2, 25/4, 27/6, 29/8, 17/10, 12/12. **Abenberg** 10/1, 7/2, 11/4, 17/5, 29/8, 24/10. **Allersberg** 17/1, 28/2, 6/6, 25/7, 31/10. **Altdorf** Schw 8/1, 22/1, 5/2, 19/2, 5/3, 19/3, 2, 16 und 30/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 6/8, 20/8, 8/9, 17/9, 1, 15 und 29/10, 12/11, 26/11, 10/12, 24/12, 2/2, 23/3, 11/5, 29/6, 10/8, 29/8, 11/11, 21/12, **Wochen** jeden **Freit. Ammerndorf** 3/17/10. **Ansbach** 3/4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 8/5, 24/5, 7/6, 21/6, 5/7, 19/7, 2/3, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12, 2/29/1, 26/2, 26/11, **Wesle** (Schaufeller nicht zugelassen) 9/2, 9/5, 10/8, 9/11 (je 3), **Sunnach** jed. **Dienst, Lebensmittel** jed. **Mittw. und Samst. Vandenbach** 11/4, 18/7, 24/10. **Bedhofen** 31/1, 14/3, 9/5, 4/7, 22/8, 17/10, 18/12, 28/12, 12/4, 14/8, 9/8, 11/10, 18/12. **Wibart** 21/3. **Wühl** 3/28/5. **Burgberheim** 10/1, 29/3, 10/10 (3). **Burgstall** 3/1, 28/2, 2/5, 11/7, 5/9, 24/10, 31/4/1, 1/2, 1/3, 12/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 13/4, 11/10, 8/11, 6/12, **Witt** 11/1, 25/1, 8/2, 2/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 3, 18 und 31/5, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 2/11, 15/11, 29/11, 19/12, 27/12. **Cadolzburg** 3/7/2, 8/15, 24/10. **Colmberg** 7/2, 9/5, 29/8. **Dachsbach** 31/1, 20/6, 24/10. **Dietershofen** 17/3, 31/5, 9/9. **Dinkelsbühl** RdbSchw 25/1, 8/2, 22/2, 22/3, 26/4, 31/5, 28/6, 22/7, 23/8, 27/9, 25/10, 29/11, 27/12, 3/25/4, 22/5, 24/10, **Sunderzheim** 18/7 (4), **Schwitt** jed. **Mittw.** (*Mittw.). **Dollnstein** 28/2, 20/6, 22/8, 21/11. **Dürrenang** 2/6, 25/7, 17/10. **Eichstätt** RdbSchw 2/10, 4/1, 1/2, 15/2, 1/3, Schw 2/10, 18/1. **RdbSchw** 15/3, 5/4, 19/4, 8/5, 24/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 8/11, 6/12, 3/2/5, 11/7, (je 4, die **Buden** sind v. **Samst.** nachm. bis **Mittw.** nachm. geöffnet), **Moll** 14/6, Schw 21/6, 19/7, 16/8, 20/8, 18/10, 15/11, 20/12, **RdbSchw** 31/10, 4/10, **Wochen** jeden **Mittw. und Samst.** sowie vor jedem **Freitag. Einersheim** 29/3, 11/7, 21/11. **Erlangen** 31/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12. **Emstetten** 29/3, 4/7, 23/8, 19/12. **Erlangen** **Reifen** 27/1, 18/8 (je 10), **Verkaufsmessen** am 1. und letzten Tag in **sein** Verkauf, nur **Ans** und **Empfaden**, **Kirchplatz** **Verkauf** in **Schaufelermesse** 15/5 (10), **Schw** jeden **Samst.** In **Druck** 4/7, 29/8. **Eichenau** 2/3, 17/5, 22/8, 1/12 (die **Märkte** werden meistens nicht abgehalten, da schlecht besucht.) **Feucht** 7/2, 25/4, 18/7, 24/10. **Feuchtwangen** Schw 7/1, 4/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/8, 18/9, 7/10, 11/11, 9/12, Schw 2/10, 21/1, 18/2, 25/3, 22/4, 26/5, 24/6, 22/7, 26/8, 29/9, 21/10, 25/11, 23/12, 2/25/2, 29/3, 9/5, 25/7, 7/11, 15/12, **Moosmühlener** 26/9 (4), **Getreidelagerhaus. Fischlände** 7/2, 4/7, 24/10. **Fürth** **Kirchweihen** 3/10 (1), **Schw** täglich im **Schlachthof**, **Hauptplatz** für alle **Wiegheit** jeden **Mont. und Donnerst. Geiselwind** 17/1, 7/2, 21/3, 9/5, 25/7, 29/8, 17/10. **Georgensgmünd** 3/4/3, 3/6, 2/9, 2/12. **Greding** 31/1, 7/3, 9/5, 4/7, 18/7, 26/9, 31/10, 21/11. **Gunzenhausen** Rdb 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 2/11, 6/12, 2/10, 2/10, 9/11, 23/11, 14/12, 28/12. **Heilsbrunn** 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 2/11, 6/12, 2/6, 2/5, 5/6, 25/11. **Herrieden** RdbSchw 22/2, 26/4, 2/6, 23/8, 25/10, 27/12, 11/4, 13/6, 1/8, 1/10, 21/11. **Hersbrunn** **Spanf. 3/11** 6/1, 20/1, 8/2, 17/2, 3/3, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1/9, 15/9, 6/11, 20/10, 3/11, 18/11, 1/12, 15/12, 31/1, 25/4, 13/6, 22/8, 26/9, 21/11, 19/12, 2/12, 2/3. **Oeffelberg**, **Berg** bei **Wassertrüdingen**, **Messe** 13/6. **Silbolsheim** Schw 20/1, 17/2, 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 18/11, 15/12, 31/1, 14/3, 9/5, 27/6, 8/8, 26/9, 5/12. **Zimmeldorf** 25/4. **Ippeheim** 9/5, 12/9. **Ippeheim** 9/5, 8/8, 21/11. **Kinding** 17/5, 12/9. **Kipfenberg** 24/1, 25/4, 1/8, 26/9. **Kornburg** 4/7, 10/10. **Langenzenn** 2/2, 29/3, 24/5, 25/7, 26/9, 21/11, 12/12. **Lauf** 7/2, 2/2, 2/5, 27/6, 26/7, 19/9, 24/10, 5/12, 24/12 (nur für **Einheimische**). **Lehrberg** 12/9. **Leifersheim** 2/6, 24/10. **Leutershausen** Schw 18/1, 10/2, 10/3, 14/4, 12/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 13/10, 10/11, 8/12, 31/1, 28/2, 25/4, 20/6, 18/7, 19/9, 21/11, **Schw** in den **Mönaten März, April, Sept., Okt., Nov. und Dez** (Tage noch nicht bestimmt). **Lichtenau** 4/4, 1/8, 10/10. **Markt Bergel** 31/1, 17/5, 7/11. **Markt Berolzheim** RdbSchw 20/1, 17/2, 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 18/11, 15/12. **Markt Erlbach** Großschw 18/1, 15/2, 16/3, 19/4, 24/5, 2/6, 19/7, 18/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12, 31/1, 2/5, 29/8, 2/11. **Markt Nordheim** 11/4, 19/9. **Merktendorf** **Kirchweih** 5/9.

Mörnsheim 9/5, 19/9. **Mennstingen** 10/1, 11/4, 1/8, 21/11, Schw 13/1, 10/2, 10/3, 14/4, 12/5, 1/6, 14/7, 11/8, 8/9, 19/10, 10/11, 8/12. **Neuhof a. d. Renn** 1/4, 12/7, 17/10. **Neustadt a. d. Aisch** 10/1, 2/2, 2/5, 6/3, 1/3, 8/10, 14/11, **Großschw** alle 14 Tage am **Mittw.**, der **jenen** **Abhaltungstag** richtet sich nach den **Märkten** in **Eichensfeld** und **Schweinfurt**. **Nürnberg** **Ostermesse** 2/3 (14), **Herbstmesse** 9/9 (14), **falls** der **Reichs**-**vortag** um diese **Zeit** stattfindet, **beginnt** die **Herbstmesse** erst 5 Tage nach **Schw** desselben, **Post** **steht** 28/3. **Christum** von 4/12 bis 24/12 (nur für **Einheimische**). **Christbaum** ab 15/12, **Hopfen** jeden **Wochentag**, **WittGem.** und **Obstillein** jeden **Wochentag**, **Haut**-**markt** **Diens.**, **Donnerst.** und **Samst.** **Gem** **Obstgroßhandel** täglich auf der **vorderen** **Insel** **Schwitt** **Groß** jeden **Dienst**, für **lebende** **Tiere**; jeden **Mont.** bis **Freit.** für **geschlachtete** **Tiere**, **Klein** jeden **Dienst** und **Freit.** für **lebende** **Tiere**, jeden **Mont.** bis **Freit.** für **geschlachtete** **Tiere**, **Schw** jeden **Dienst** und **Freit.** für **lebende** **Tiere**; jeden **Mittw.** und **Donnerst.** für **geschlachtete** **Tiere**, **Swant** jeden **Samst.** vor dem **Hauptingang** zum **Biehof**; **W. Ubbet.**, **Veis-****lein** und **dergleichen** sowie **lebendes** und **toten** **Gest** in der **Mart-****halle** am **Trödelmarkt**; **Fleisch**, **Fleischwaren**, **Blut**, **Eingeweide**, **Fische** und **Kraut** in der **Mart** **hülle** am **Abdoff**-**Bitter** **Weg**. **Obernzenau** 11/4, 19/9. **Oberschweinfeld** 7/3, 2/5, 1/5, 10/10, 12/12. **Pappenheim** 14/2, 9/5, 25/7, 10/10. **Rein-****feld** 9/5, 12/12. **Rauschenberg** 2/5. **Rohlfal** 29/3, 14/11. **Roth v. Nürnberg** 7/2, 29/3, 20/6, 22/5, 19/9, 21/11. **Rothenburg ob d. Tauber** **Tauben** 9/1, 2/2, 27/2, 21/12, **W.** **Schw** 8/3, Schw 14/4, 19/5, 15/9, 27/10, 15/11, 8/12, **Messe** 30/5, 14/11 (je 5) 13/9, **Saant** im **Sept.** 2 Tage, **Schw** jeden **Samst.** **Schweinfeld** Schw 4/1, 1/2, 1/3, 30/3, 24/4, 21/6, 18/7, 16/8, 13/9, 11/10, 8/11, 6/12, **Großschw** 18/1, 15/3, 12/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 30/8, 27/9, 25/10, 22/11, 20/12, 2/7/2, 25/4, 20/6, 15/8, 26/9, 7/11, 19/12, **Saat** **frucht** im **Rebr.** und **Sept.** je in **Verb.** mit einem der **Wiedmärkte**, **Wochen** **WittGem** jed. **Mont.** **Donnerst.** und **Samst.** **Schillingen** 8/11, **Schw** 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, in **Frankenheim** 29/3, 17/5, 1/7, 24/10. **Schnaittach** 7/2, 7/3, 9/5, 30/6, 1/8, 3/10, 31/10, 12/12. **Schnelldorf** Schw 11/1, 8/3, 9/5, 12/7, 13/9, 8/11. **Schwabach** 7/2, 14/3, 2/5, 29/8, 28/9, 31/10, 12/12 (Weihn). **Schwand** 31/1, 2/5, 8/8, 19/12. **Spalt** 31/1, 7/3, 2/5, 11/7, 22/8, 24/10, 19/12. **Siegenheim** 25/4, 12/9. **Tafelendorf** 29/3, 21/11. **Thalmassing** **Ordn** Schw 14/1, 2/1, 11/2, 25/2, 11/3, 25/3, 8/4, 29/4, 18/5, 23/6, 10/6, 24/6, 8/7, 29/7, 12/8, 29/8, 9/9, 10/9, 14/10, 28/10, 11/11, 25/11, 9/12, 30/12, 2/7/2, 19/2, 29/8, 7/11, **Getreidelagerhaus**. **Titting** 31/1, 20/6, 24/10. **Treucht-****lingen** Schw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12, 31/10 (RdbSchw) 25/1, 22/2, 22/3, 26/4, 24/5, 21/6, 26/7, 23/8, 27/9, 25/10, 22/11, 27/12, 2/7/2, 29/3, 11/7, 29/8, 21/11, **Wochen** jeden **Dienst** und **Freit.** **Uehfeld** 7/3, 2/5, 19/9, 5/12. **Uffenheim** 3/6/1, 3/2, 8/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 3/10, 3/11, 1/12, 3/7/2, 25/4, 20/6, 22/8, 26/9, 21/11, 2/25/8, Schw jed. **Mittw.** **Getreidelagerhaus**. **Unteralmersbach** Schw 1/2, 5/1, 18/5, 2/8, 4/10, 6/12. **Unteralmersbach** 3/21/11. **Welden** 29/3, 17/5, 18/7, 5/9, 24/10, 26/12. **Wasserrüdingen** 31/1, 29/3, 17/5, 20/8, 15/3, 3/10, 5/12, Schw jeden **Freit.** **Weidenbach** Schw 18/1, 15/3, 24/5, 19/7, 20/9, 15/11, 3/29/3, 9/5, 8/8, 10/10, 5/12. **Weißlingen** 9/6, 10/10, 3/10/5, 11/10. **Weißenburg i. Bayern** 7/2, 2/5, 8/8, 7/11, Schw **Wochen** jeden **Samst.** **Wendelstein** 29/3, 27/6, 22/8, 12/12. **Wetter-****ringen** **Schw** 4/3, 1/7, 4/11. **Wieseth** Schw 4/1, 1/3, 3/5, 5/7, 6/9, 8/11. **Wilhermsdorf** 21/2, 17/5, 29/4, 31/10. **Windsbach** RdbSchw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 5/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 3/8/1, 2/2, 17/5, 22/8, 19/9, 7/11, 5/12. **Winds-****heim** 31/1, 18/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12, 3/29/3, 17/5, 4/7, 22/8, 23/9, 11/11, Schw **Schw** jeden **Samst.** **Getreidelagerhaus**. **Wolframs-Eichenbach** 7/2, 29/3, 20/6, 8/8, 17/10 (Kirchweih). **Zirndorf** 3/2/5, 31/10.

Regierungsbezirk Unterfranken.

Abtswind 5/4, 18/1. **Allersheim** 3/5. **Amorbach** Jungschw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/11, 8/11, 6/12, 3/14/2, 17/5, 12/9, 17/10. **Groß** (RdbZuchtschw) Jungschw 18/10. **Arnstein** Groß 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 7/5, 8/8, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, **Saat** **frucht** 2-1, 2/9, 31/1, 2/5, 20/6, 29/3, 31/10, Schw jeden **Donnerst.** **Aischach** bei **Bad Kissingen** 8/2, 28/3, 18/4, 8/7, 15/8, 2-10, 21/12. **Aischaffenburg** 3/18, 25/6, 6/12 (je 4), **Witt** jeden **Mittw.** und **Samst.** **Aub** 3/1, 18/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 6/12, 31/1, 2/3, 17/5, 4/7, 15/8, 12/9, 31/10, 19/12, Schw jeden **Donnerst.** **mittags**. **Bad Kissingen** Schw 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3, 30/3, 12/4, 26/4, 10/5, 24/5, 7/6, 21/5, 5/7, 19/7, 2, 16 und 30/8, 18/9, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 6/12, 20/12, 3/19/3, 2/5, 29/9, 14/11, **Weihnachtsm** 17/12. **Bad Neustadt a. d. Saale** RdbSchw **Kleintier** 5/1, 2/2, 13/4, 11/5, 8/6, 6/7, 14/9, 7/12, RdbSchw 19/1, 16/2, 16/3, 30/3, 25/5, 22/6, 20/7, 17/8, 21/12, 3/10, 25/1, 11/11, 1/12, 4/10, 3/10, RdbSchw **Tauben** **eintier** **Saat** **frucht** 2/3, RdbSchw Schw 27/4, 3/2/5, 6/6, 27/6, 18/7, 24/8, 19/9, 14/10, RdbSchw **Kleintier** 8/8, RdbSchw **Schw** **Kleintier** 9/11, **Groß** **Zuchtschw**

Zucht mit Prämierung 25/3, Groß-Partholomäus-22/8, Mds-
Schw 21/1, 2/3, 20/10, 23/11, Dbn Saatrucht 14/3, Schw 20/1,
Mds Schw Kleintier Dbn 12/10 (*Vorausichtlich an allen Mds Schw),
Getreidelagerhaus. **Bannach** & 22/7, 2/12. **Birkenfeld** &
9/5, 8/5, 8/10. **Bischofsheim a. d. Rhön** Schw 8/1, 5/2, 5/3,
2/4, 7/5, 4/8, 2/7, 1/3, 3/4, 1/10, 5/11, 3/12, 3/15, 13/2, 16/4, 21/5,
18/8, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11, 17/12, 9 Tauben 7/2, 7/11, 98-
Tauben 12/3 & 25/4, 9/5, 27/6, 15/8, 8/10, 8/12. **Brüdenau**
Schw 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6,
1/7, 20/7, 3/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12,
3/19/1, 8/10. **Büchold** & 17/5, 5/9. **Bürgstadt** & 16/11.
Wirthard Schw 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3, 5/4, 19/4, 3/5, 18/5,
7/6, 21/6, 5/7, 13/7, 2/8, 16/8, 6/9, 2/9, 4/10, 19/10, 2/11, 15/11,
6/12, 2/0/12, & 20/6, 12/9. **Burgheim** & 7/2, 21/3, 9/5, 1/8, 3/10,
14/11. **Burhardroth** & Tauben 21/3, 21/11, 19/12, & 9/5, 4/7,
26/8. **Detelbach** & 7/3, 9/5, 4/7, 5/9. **Detter** & 11/4, 30/5,
15/8, 19/3. **Ebenhausen** & 9/5, 12/9. **Ebern** Waren 3/1, 7/3,
9/5, 11/7, 22/8, 28/3, 21/11, Schw 4/1, 1/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3,
5/4, 19/4, 3/5, 15/5, 7/6, 21/6, 3/7, 19/7, 2/8, 16/8, 6/9, 20/9, 4/10,
18/10, 2/11, 15/11, 6/12, 2/12, 13/2, 13/2, 13/2, 13/2, 13/2, 13/2,
& 11/4, 20/5, 26/9. **Eltmann** & 7/2, 14/3, 9/5, 1/8, 12/9, 24/10,
19/12, Saatrucht 4/3, 2/9, 23/11, 19/5, Schw jeden Donnerst.
Eichau & 25/3, 18/5, 16/8, 8/12. **Euerdorf** Schw 11/1, 25/1,
8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 3, 18 und 31/5, 14/6, 25/8, 12/7, 24/7,
9/8, 2/3, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 2, 15 und 29/11, 13/12, 27/12.
***Fladungen** & 7/2, 19/3, 17/5, 10/10, 25/11, 20/12 (Christmarkt),
Buchhändler Saugschw 8/2, 1/3, 5/4, 3/5, 18/5, 7/6, 5/7, 19/7, 27/9,
11/10, 8/11, Buchhändler Saugschw 20/3, & Buchhändler Saugschw 23/4,
24/1, 10/3, 8/9, Getreide jeden Dienst. **Frammersbach**
& 30/8. **Fuchsstadt** & 4/7, 12/9. **Gemünden** Schw 11/1, 25/1,
8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 3, 18 und 31/5, 14/6, 2/6, 12/7, 26/7,
9/8, 2/9, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 2, 15 und 29/11, 13/12, 27/12, &
14/3, 2/5, 27/6, 8/8, 10/10, 19/12. **Geroldshofen** Schw jeden
Donnerst. **Kraut** jeden Donnerst. von Maria Geurt bis Anfang
Novemb. **Gochsheim** Samentausch 2/2, 2/3, 6/4, 9/8, 7/9. **Groß-
heubach** & 19/4. **Großhofen** & 25/10. **Hammelsburg**
Schw jeden Donnerst. **Getreidelagerhaus. Haffurt** & 20/12,
3 alle 14 Tage am Freitag vor dem Schwelbener 3. Schwelbener
jeden Freitag. **Helmstadt** & 8/2, 17/5, 5/9. **Hersheim** & 24/10.
Herrnsheim & 15/7. **Hofheim i. Lfr.** & 8/2, 15/3, 6/4, 28/3,
8/11, 14/12. Schw Bitt jeden Dienst. **Holzkirchen** & 4/7. **Kar-
bach** & 18/4, 20/6, 12/9, 31/10. **Karlstadt** & 30/3, 27/6, 15/7,
12/9, 17/10, 5/12, Schw 5/1, 20/1, 3/2, 17/2, 8/3, 17/3, 31/3, 14/4,
28/4, 12/5, 28/5, 9/8, 23/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 13/9, 15/9, 29/9, 18/10,
27/10, 10/11, 24/11, 6/12, 22/12. **Kirchzell** & 17/5, 7/11. **Kirchingen**
Groß 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 13/5, 8/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12,
& 28/2, 29/3, 9/5, 29/8, 19/9, 21/11, Schw jeden Donnerst. **Klein-
heubach** Waren 28/2, 21/3, 27/6, 25/7, 19/9, 24/10. **Kleinlang-
heim** & 9/5, 18/7, 5/9. **Klingenberg** & 29/3, 17/5, 10/10, 28/11.
Königsberg i. Wahren & 13/12. **Königsborn i. Grabfeld**
Schw 7/1,
1/8, 5/9, 20/10, 21/11, 21/12, Schw 21/1, 18/2, 18/3, 15/4, 29/4,
24/6, 22/7, 18/9, 16/9, 30/9, 28/10, 25/11, 23/12, Schw 2/1, 15/3,
30/8, 4/10, 2/11, 6/12, Schw 4/2, 1/4, 18/5, 10/6, 8/7, 5/8, 2/9,
14/10, 11/11, 9/12, Schw 2/1, Schw 2/1, Schw 2/1, Schw 2/1, Schw 2/1,
Zucht mit Prämierung Schw 25/5, Samentausch dürfen nicht mehr
stattfinden. **Laufach** & 22/6, 27/9. **Lengfurt** & 9/5, 4/7.
Marktberg & 14/3, 2/5, 2/6, 29/3, 3/10, 12/13, Schw jeden
Mont. **Marktheidenfeld** & 2/5, 15/3, 7/11. **Maroldsweisach**
& 1/3, 25/7, 10/10. Schw an Montagen, genaue Termine bestimmt
der Gemeinderat. **Maßbach** & 7/4, 11/4, 27/6, 22/8, 10/10, 21/11.
Meilschstadt Schw 12/1, 23/2, 20/3, 6/4, 4/5, 18/5, 1, 15 und
29/6, 18/7, 27/7, 10/3, 7/9, 5/10, 10/11, 14/12, Schw Schw 26/1,
20/4, 24/8, 21/9, 19/10, 9/11, 28/12, 31. **Raninchen** Tauben 7/2, 14/3,
2/5, 3/5, 4/7, 8/8, 26/9, 19/12, Schw Schw 2/2, 9/3, 2/11. **Raninchen-
Tauben** Zucht 31/10, Bitt jeden Dienst und Freitag. **Getreidelager-
haus. Miltenberg** & 14/3, 2/5, 24/6, 10/8, 7/11. **Michaelstiefe**
4/9 (3). **Münchberg** & 1/2, 25/4, 22/8, 14/11. **Münnerstadt**
& Tauben Raninchen 1/1, 28/2, 29/3, 17/5, 5/12, 19/12. Schw 14/1,
28/1, 11/2, 25/2, 11/3, 25/3, 8/4, 22/4, 7/5, 20/5, 9/6, 17/6, 1/7, 15/7,
29/7, 12/8, 26/8, 9/1, 23/9, 21/10, 4/11, 11/11, 2/12, 16/12, 30/12,
3/4/7, 29/3, 2/11, Schw Schw 7/10. **Neubrunn** & 29/3, 18/7,
26/9. **Nordheim v. d. Rhön** Schw 2/2, 8/5, 28/6, 21/7, 28/8,
2/10. **Oberbach** & 29/3, 17/5, 22/8. **Oberelsbach** Tauben
8/1, 7/8, 21/11, 12/12 & 25/4, 4/7, 22/8, 12/9. **Obernurg**
Schw 12/1, 9/2, 9/3, 18/4, 11/5, 8/6, 19/7, 10/8, 14/9, 12/10, 9/11,
14/12, & 19/7, 18/10. **Oberstein** & 31/1, 14/3, 2/5, 18/7, 5/9, 24/10,
12/12. **Ochsenfurt** & 3/1, 2/4, 20/6, 26/9, & 30/9. Schw jeden
Mittw. **Pfarreweich** & 4/4, 30/5, 12/4, 31/10, Schw 5/4, 31/5,
18/9, 30/10. **Plas** & 21/3, 2/5, 8/8, 8/10. **Proßdorf** & 8/2,
29/3, 18/7, 19/9. **Randersbader** & 19/3, 25/7. **Remlingen**
Schw 11/1, 18/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11,
19/12, & 7/2, 9/5, 19/3, 21/11. **Reutwiesendorf** & 7/3, 30/5,
10/10, 12/12. **Reubach** & 14/3, 17/5, 5/9, 8/12. **Rieneck** & 14/3,
20/6, 15/3, 12/12. **Rimparr** & 21/3, 27/6, 12/9, 8/12. **Röttingen**
& 10/1, 7/2, 11/4, 20/6, 12/9, 21/11, Schw jeden Dienst. **Getreide-
lagerhaus. Saal a. d. Saale** & 14/3, 11/7, 12/9, 24/10, 12/12.
Schneeberg & 21/11. **Schöndra** & 21/2, 18/4, 25/7, 10/10.

Schweinfurt Mds 18/1, 10/2, 24/2, 10/3, 24/3, 7/4, 21/4, 5/5,
14/5, 2/6, 16/6, 30/6, 14/7, 2/7, 11/8, 25/8, 8/9, 22/9, 6/10, 20/10,
8/11, 10/11, 1/12, 15/12, 29/12, Schw 28/1, 28/2, 27/7, 81/8,
28/9, 26/10, 30/11, 28/12. Mds befond. Tauben Schw 27/1, Wette
29/5 (5). Schw jeden Mittw., Getreide jeden Mittw. und Samst.,
Lebensmittel jeden Mittw. und Samst., befond. Dbn für Tafel-
und Kelterobst jeden Mittw. in den Herbstmonaten. **Seimshelm**
& 7/2, 17/5, 5/9, 7/11. **Sommerhausen** & 2/5, 22/8, 10/10.
Stadtlauringen Schw 2/1, 2/2, 2/2, 2/3, 8/3, 8/3, 14/4, 26/4, 18/5,
24/5, 14/6, 2/6, 26/7, 2, 23 und 30/8, 20/9, 27/9, 18/10, 8/11, 15/11,
18/12, 20/12, Schw Schw 1/2, 1/3, 3/14/3, 17/5, 4/1, 5/9, 24/10, 19/12,
Mds 15/3, 12/4, 10/5, 19/7, 18/9, 11/10, Schw Schw 25/10. **Städt-
prozelten** & 28/2, 25/4, 4/7, 31/10. **Stoffstadt a. Main** &
18/5, 5/9 (2). **Thüngen** & 24/2, 4/7, 26/9. **Trennfurt** & 18/4,
19/9. **Wolfsach** & 21/3, 2/5, 25/7, 12/3. Obgrößen täglich von
Ende April bis Ende Decemb. Schw jeden Dienst. **Getreidelager-
haus. Weilbach** & 22/8. **Wiesen** & 25/7. **Wiesentheid** &
11/4, 20/6, 1/8, 26/9, 7/11, Schw jeden Mittw. **Wörth a. Main**
& 15/11. **Würgzburg** Große (Hauptstadt) Abhaltung in der
Frontenhalle 7/1, 21/1, 4/2, 15/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 29/4, 13/5,
26/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 30/9, 14/10, 28/10,
11/11, 25/11, 9/12, 23/12, Schw 18/1, 10/2, 3/9, 14/4, 12/5, 9/6,
14/7, 11/8, 8/9, 6/10, 10/11, 15/12, Wette 1/3, 8/7, 2/11 (je 14),
Groß (nur Schw) jeden Dienst., Klein (nur Schw) jeden Mont.,
Dienst. und Donnerst., Jungschw jeden Samst. **Zeil** & 28/2,
26/7, 10/10, 12/12. **Zeitlofs** & 7/3, 2/5, 4/7, 2/8, 14/11, 12/12,
Zell a. Main & 25/4, 17/5, 22/8, 26/9. **Zeuzleben** & 11/4, 17/5,
15/8, 17/10.

Regierungsbezirk Schwaben.

Altdingen & 18/4, 19/9. **Aitrang** & 15/2, 28/10 (je 1/4).
Altdorf & 28/4, 14/10. **Altheim** & 4/4, 9/10 (je 5, 8
(Schw) jeden Dienst. und Donnerst. (Hauptmarkt Dienst.). Im
Städtteil Lechhausen Mds Schw am 2. Mont. jeden Monats, Ft
jeden Freitag. ***Babenhausen** & 11/1, 8/3, 10/5, 14/6,
12/7, 8/8, 13/9, 8/11, 30/8, 26/1, 11/10, 6/12 (Mont.). **Biber-
bach** & 11/4, 22/8, 14/11. **Biffingen** & 7/3, 6/5, 26/9. **Bochen-
st** jeden Freitag. **Donnhofen** & 26/7, 25/11. **Buchenberg**
Waren 5/10. **Buchloe** & 4/1, 1/2, 30/3, 5/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8,
6/9, 4/10, 2/11, 6/12, 3/29/3, 8/10. **Burgan** Tauben 8/11, 28/2,
2/12, 1/3, 12/4, 26/7, 27/3, 15/11, & 11/4, 25/7, 26/8, 14/11, Schw
jeden Mont. **Burgheim** & 9/5, 29/8, 8/10, 5/12. **Burtenbach**
& 14/3, 15/8, 17/10. **Wattenbiefen** & 28/5, 7/11. **Diemmanns-
ried** & 15/2, 1/3, 15/3, & vorn 2/2, 22/3, 24/5, 26/7, 4/10, 15/11.
Dillingen a. d. Donau Schw 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6,
10/7, 17/8, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12, & 11/4, 10/10, 5/12. ***Dinkel-
scherben** & 10/3, 12/5, 14/7, 13/10, 3/2/5, 12/3, Ft jeden Mittw.
(*Mittw.). **Direlwang** & 25/4, 24/10. ***Donauwörth** Schw
12/1, 9/2, 18/4, 11/5, 8/6, 14/9, 9/11, Schw Schw 9/3, 12/10, 14/12,
& 8/5, 9/10, & Kohljuden 18/7, Schw Kohl 10/8, Buchschm an
den vom schwäbischen & Schweseruchterbund bestimmten Tagen,
Schw jeden Samst. mit Ausnahme der Samst. vor und nach dem
3. Bitt jeden Mittw. und Samst. (*Mittw.), bei sämtlichen ange-
gebenen Bitt tags zuvor ab 12 Uhr P. Vormitt. bei sämtlichen ange-
gebenen Buchschm ab Versteigerung, am Nachmittag des Vor-
tags jeweils Prämierung. **Erkheim** & 10/2, 14/4, 13/10, 8/12.
Füssen & 8/2, 5/5, 17/10 (je 2), Schw 24/4, 25/9, Kohl 2/8. **Gerth-
hofen** Schw 6/1, 8/2, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 8/11, 1/12,
Schw Schw 18/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9,
18/10, 15/11, 20/12. **Glött** & 13/6. **Grönenbach** & 4/3, 7/10, 18/11,
& 15/5, 8/8, 2/0/10. ***Günzburg** & 5/1, 6/4, 1/6, 6/7, 8/8, 5/10,
Schw 2/2, 4/5, 7/9, 2/11, & 2/2, 2/5, 15/5, 21/11, Schw Schw
4/5. **Geuzbücheln** 7/12. Bitt Schw jeden Dienst. (*Dienst.),
bei sämtl. angegeb. Zucht auch Vollenversteigerung. **Gundel-
ingen** & 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 14/6, 12/7, 8/8, 13/9, 8/11, 18/12,
Schw 24/3, 6/10, 8/11, 1/12, & 17/5, 4/12, 8/8, 18/5. **Harburg** &
14/2, 9/5, 27/6, 22/8, 26/9, 28/11. Schw Wochen jeden Freitag.
Hindelang & 31/1, & 11/9. **Höchstädt a. d. D.** & 7/2, 9/5,
4/7, 12/9, 14/11 (je 2). Schw jeden Mittw. **Getreidelagerhaus,**
Darlehnskassenverein Höchstädt, Vaher Warenvermittlung A.-G.,
München. Holzgen (Klosterholzen) & 27/6. **Jenzenhausen**
& 4/2, 7/9, 9/5, 29/6, 12/9, 24/10, 18/11, Ft jeden Donnerst. **Jettingen**
& 25/1, 22/2, 2/4, 24/5, 28/6, 27/7, 29/8, 25/10, 22/11,
27/12, & 21/3, 23/5, 24/10, Schw 22/3, 28/9. **Alerreihen-Alten-
stadt** & 14/3, 9/10. ***Illertissen** & 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 10/5, 7/6,
5/7, 2/8, 6/9, 25/10, 2/11, 6/12, Waren 9/5, 24/10, Schw jed. Mont.
Kartoffeln vom 15/3 bis 15/5 und vom 15/10 bis 15/12 jed. Mont.
Bitt während der Genüßzeit jeden Mont. (*Mont.). **Jungen-
stadt** & 2/5, 2/12, & 10/5, 21/10, Schw Schw 2/9, 8/8, 29/9.
Kaufbeuren Schw 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 10/6, 8/7, 1/8, 9/9,
14/10, 9/12, & 9/5, 7/11, Schw Schw 10/5, 8/11, Schw Wochen jeden
Donnerst. Tauben jed. Donnerst. der Monate Novemb mit März
Haupttag gumpiger Donnerst. = 4/7. **Kellmünz** & 20/6, Schw
1/10, Schw Schw 18/1, 10/2, 14/4, 19/5, 22/9, 20/10, 10/11,
Schw Schw 17/2, 17/3, 28/4, 26/5, 15/9, 24/11, 15/12, Buchschm 10/3,
12/5, 14/7, 13/10, 5/12, Waren 4/5 (3), 21/11 (4). **Kirchheim**
& 7/3, 9/5, 15/5, 24/10. **Klosterlechfeld** & 17/5,
4/7, 1/8, 5/9. **Krumbach** Schw Schw 4/1, 5/4, 21/6, 5/7,

30/3, 6/3, 4/10, RRRRdSchw 8/2, 8/5, 11/11, 13/12, & 20/6, 2/3, *1 jeden Samst. * außen im Januar, Februar und Dezember jeden Samst. **Laugeneufnach** & 19/3, 1/3, 11/11 * **Laugingen** Taubenkaninchen 17/1, 2/12, 19/12, Waren 13/3 (3), 4/3 (3), RRFRohl 15/3, 31/5, 6/3, 2/11, Schw jed. Samst. (*Samst.). **Leeder** & 2/5, 10/3, 3/3, 11/10. **Legau** RR 5/5, 7/10. **Leipheim** & 14/3, 6/6, 10/10, & 15/3, 7/6, 11/10. **Lindau** (**Wobeneck**) & 17/4, 6/11 (je 5), Getreidelagerhaus. **Linden-berg** (i. Allgäu) RR 3/3, RR 27/10, & 8/10, 19/1, Witt (Wochen) jeden Samst. **Markt Oberdorf** & 19/1, 16/2, 16/3, 2/4, 2/7, 17/3, 1/10, 21/2, RR 31/5, 15/11, Verbandsfohl 4/3, RRfohl 2/3. **Markt Kettenbach** & 2/3, 26/4, 3/3, 2/3, 2/3. **Markt Wald** & 25/4, 25/7, 3/10. **Martinszell** RR 20/3. **Meitingen** Schw jeden Donnerst. * **Memmingen** B 2/2, 2/3, 4/4, 1/6, 7/3, 2/11, J 12/10 (4), Hornst. jeden Dienst, Schw. jeden Freit., Witt jeden Dienst und Samst. (*Dienst), Holzmarkt Getreidelagerhaus. * **Mindelheim** RR 6/1, 3/4, 3/4, 6/5, 2/6, 7/7, 4/3, 6/10, 7/11, 1/12, & 4/4, 12/4, RR 5/4, 13/3, Wochen jeden Samst. (*Samst.). **Wohnheim** Rdschw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 31/5, 5/7, 2/3, 6/3, 4/10, 2/11, 6/12, Schw 15/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/6, 19/7, 26/7, 16/3, 30/3, 20/3, 18/10, 20/10, 16/11, 20/12, J 14/3, 2/5, 25/7, 29/3, 24/10, 19/12 **Münster** & 6/6. **Neißelwang** B 4/3, 1/4, 4/11, RR 26/4, 27/3, 6/12. **Neuburg a. d. Donau** Groß 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/8, 6/7, 7/8, 7/9, 6/10, 2/11, 7/12, & 17/4 (6), 24/7 (6), 25/9 (6), Schw jeden Mittw., Wochen jeden Mittw. und Samst. Fisch jeden Freit. und Freitag, an den Schw 8 im Monat März bis Mai Kartoffel. **Neuburg a. d. Rammel** & 7/5, 3/10. * **Nördlingen** Rdd 26/1, 30/3, 28/4, Rdd 24/2, 27/4, 25/5, 29/6, 2/7, 3/5, 26/10, 30/11, 28/12, Schw 14/4, 14/7, 11/3, 2/3, 13/10, 10/11, 8/12, Jahresse 2/5 (10), SchwSeil jeden Samst., Wochen jed. Mittw. und Samst. (*Samst.). **Obergünzburg** besondere P 5/1, 2/2, 2/3, 1/3, 3/3, 7/3, 2/11, P 12/2, 27/2, RR 30/3, 11/10, 13/12, RRfohl 2/7. **Oberreitnau** Rdschw 16/3. **Oberstau-fer** RR 4/4, 27/4, 13/4, 6/10, 20/10, 23/10. **Oberstdorf** RR 14/10, B 13/3, 4/10. * **Dettingen i. Bayern** P 7/1, 2/11, Horn 19/1, 16/3, 20/4, 18/5, 15/7, 2/7, 1/8, 21/3, 19/10, 16/11, 21/12, RRfohlGarnWoll 25/2, 2/5, 15/7, 2/3, 26/3, 24/10, 19/12, Witt Schw jeden Mittw. (*Mittw.). * **Ottobeuren** Schwfohl 13/1, 27/1, 10/2, 24/2, 10/3, 24/3, 14/4, 23/4, 12/5, 2/5, 9/6, 23/6, 14/7, 23/7, 11/8, 25/3, 22/3, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12, & 11/4, 2/7, 11/11, B 5/5, Rdschwfohl 2/3, 18/10 (*Mittw.). * **Pfaffenhäuser** J 23/2, 17/5, 26/3, Rdschw 20/1, 17/2, 1/3, 21/4, 18/5, 16/6, 21/7, 18/3, 27/9, 20/10, 18/11, 15/12 (*Donnerst.). **Pfaffen-ru** in Ried B 26/4, in Heitler B 13/3. **Prain** & 1/4, 25/4, 25/7, 21/11, Schw 2/1, 6/2, 6/3, 3/4, 30/4, 5/6, 3/7, 7/3, 4/3, 2/10, 6/11, 4/12, B 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/3, 19/10, 16/11, 21/12. **Reinertshöfen** & 14/3, 6/3, 31/10. **Koh-haupten** B 6/4, 4/10. * **Schwabmünchen** & 2/3 (2), RRdschw 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 21/3, 19/10, 16/11, 21/12, R. jeden Dienst, ausg n. an den Viehmarkttagen. (*Dienst). **Schwangau** B 1/3. **Seeg** RR 15/3, 6/10. **Seut-hofen** Schw 11/1, 8/2, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/3, 11/10, 8/11, 13/12, Rdschw 12/3, RRZuchtschl mit Präm. 19/4, RR 10/5, 14/3, 18/10, 29/10, 11/11, 8/12. **Sulzberg** RR 23/3, RRfohl 26/7. * **Thannhausen** RR 20/1, & 29/3, 11/7, 10/10, 30/11, B 30/3, 12/7, 11/10, Schw jeden Donnerst. (*Donnerst.). **Thierhausen** & 25/4, 4/7. **Türkheim** & 2/5, 10/10, RR 3/5, 11/10, B 1/4, 2/3. **Tuffenhäuser** & 31/1, 30/5, 18/10, 19/12, B 1/2, 31/5, 1/10 (1/2). **Unterthingan** & RR 3/3, 18/10. **Währingen** Wochen jeden Samst. **Waal** & 17/5, 18/10. **Waldberg** & 19/6 (2). **Waller-stein** & 11/4, 1/10. **Weiler i. Allgäu** RR 27/3, 12/10, R. 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/3, 15/3, 6/7, 20/7, 3/8, 17/3, 7/3, 2/3, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12. * **Weissenhorn** J 3/3, Kruppen 12/12 (*Mittw.). **Weitnau** RR 16/3, 25/3. **Welden** & 21/2, 3/3, 2/11, RRfohl 6/2, 12/4, 14/6, 9/8, 11/10, 13/12. **Wending** & 31/1, 23/3, 17/5, 19/3, 14/11, Schw WochenWitt i den Donnerst. **Werach** RR 24/4, 18/3. **Wer-tingen** Waren 9/5 (2), 25/10 (2), B 21/1, 22/2, 22/3, 26/4, 31/5, 28/5, 26/7, 30/3, 27/3, 25/10, 24/11, 27/12, SchwWochen jeden Dienst. **Wiemershausen** & 14/3, 11/7, 24/10, B 15/3, 12/7, 25/10. **Wismarshausen** & 6/3, 19/3, Rdschw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/3, 6/4, 4/10, 2/11, 6/12.

Braunschweig.

Bad Gandersheim & 14/2, 16/2, 13/7 (2), 7/11, 9/11. **Bett-mar** (Wsch g Land) Rdschw 24/3. **Bevern** (Kr. Holz-minden) RR 22/2, 18/10. **Blankenburg** (Harz) & 14/5, 3/3 (je 3). **Borsfeld** (Wschwg. Land) & Rdschw 27/3. **Braunschweig** Messe 27/2 (10), 31/7 (10), Rdschw 4/1, 1/2, 8/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 9/3, 6/4, 4/10, 1/11, 6/12, Weihnachtsschl 18/12 (1), Schw am Dienst jed. Woche. **Bündheim** (Bad Harzburg) & 2/5 (2). **Calvörde** RRdschw 8/2, 21/3, 27/3, 8/11, 13/12, Rdschw 12/4, 10/5, 9/4. **Cremlingen** (Wschwg. Land) RR 7/4, 6/10. **Dibbelsdorf** (Wschwg. Land) Schw 7/5, 5/11. **Erschhausen** (Kr. Holzminden) & 4/3, 27/3 (2), 4/11. **Gras-leben** (Heimstedt Land) & 19/4, 26/10. **Hanfelfelde** & 20/4 (2),

RRdschwSchw 23/3 (2). **Heimstedt** RRdschw 15/3, 20/7, 14/3, 1/11, RRdschw 19/1, 11/2, 20/4, 22/3, 12/7, 12/10, 21/12, Schw 26/4, 11/3. **Holzminde** RRdschw 8/4, 8/11, RRdschw 11/1, 8/2, 12/4, 10/5, 14/4, 12/7, 9/4, 13/4, 11/10, 19/12. **Königsfluter am Elm** & RRdschwSchw 22/2, 29/6, 1/10 (je 2). **Krielingen** (Schuppenstedt) & Schw 6/7, 14/3. **Langelsh-heim** & 3/5, 2/3 (je 2). **Lehre** (Wschwg. Land) RRdschw 1/4, 2/3. **Lichtenberg** (Wschwg.) & 15/7 (2). **Lutter a. Wbge** & 30/5, 10/10 i 2). **Ottenstein** (Wschwg.) & Schw 18/3, 6/7, 12/10, 9/12. **Schöningen** (Wschwg.) & Schw 3/3, 8/11 (je 1/2). **Schuppenstedt** & Schw 23/4. **RRdschw** 19/10. **Stad-olbendorf** & 20/3. **Stiege** (Harz) & 22/3. **Thebinghausen** (Bezirk Bremen) & 27/4, 2/3. **Wesche** & RRdschw 17/3, & 19/3. **Worsfelde** RRdschw 14/3, 30/4, 22/10, RRdschw 12/2, Rdschw 8/1, 2/7, 10/3, 26/11, 17/12, RdschwSchw 5/3, 13/3, RRdschwSchw 13/3, R. jeden Freit. **Wendenburg** (Kr. Wschwg.) RRdschw 30/4, 3/3. **Wenden** (Wschwg. Land) & Rdschw 16/4, 17/4. **Wieda** (Südharz) & 3/10 (2). **Wolfen-büttel** & 1/3, 15/11 (je 1/2), RRdschw 25/1, 1/3, 21/6, 27/3, 15/11. **Jorge** (Südharz) & 29/3 (2).

Freie Stadt Danzig.

Danzig & (Dominiksm) 5/3 (10), Danzig-Kitt-Schottland P 10/2, 51/3 (2), 12/5, 5/3 (6), 24/11, Rdschw jeden Mittw. und Sonnab. **Groß-Trambeln** & RRdschwSchw 26/1, 30/4, 27/7, 2/10. **Groß-Hinder** RRfohl 17/4, B 16/4. **Kalthof** & 12/5, 15/12. **Kamenstein** RdschwSchw 25/3, 21/10. **Marien-see** & RRdschwSchw 3/5, 15/3, 3/1, 22/10. **Meisterwalde** & RRdschwSchw 8/4, 7/10. **Neuteich** & RR 29/3, 2/7, P 26/1, 6/4, 7/3, 2/10. **Brangenan** (Sollau) RdschwSchw 9/11. **Braun** & RRdschwSchw 27/4, 19/10. **Stangenwalde** RdschwSchw 24/3, 14/7, 16/12. **Straßin-Brangschin** RdschwSchw 2/11. **Tiegenhof** & 11/6, 8/3.

Ganestädte.

Bremen.

Bremen P 13/1, 10/2, 10/3, 7/4, 12/5, 2/3, 7/7, 4/3, 5/3, 6/10, 10/11, 5/12, Stuhlholz 27/3, 15/5, 21/6, 26/7, Freimarkt Stuhlholz 21/10 (11), Wochen jeden Dienst, Donnerst. u. Sonnab. **Groß-markt** (Witt.) an jedem Werktag, Schw jeden Dienst, und Mittw. vormittags. **Bremehafen** J 2/3 (3), Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. **Begeja** & 7/1, 21/1, 4/2, 18/2, 4/3, 18/3, 1/4, 15/4, 20/5, 3/3, 17/3, 1/7, 15/7, 5/8, 19/3, 2/3, 16/3, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, J 5/3 (5), Wochen jeden Dienst, Donnerst. und Sonnab.

Hamburg.

Bergedorf & RR 19/4, 17/3, Schw jeden 3. Mont. im Monat. **Cuxhaven** & (Frühjahrs) 9/5 (3), RR (Verbst) 3/10 (3), Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. **Geesthacht** RR 4/3, 1/11, Schw jeden Dienst, im Monat, Wochen jed. Mittw. und Sonnab. **Hamburg** B 5/1, 22/1, 12/2, 26/2, 12/3, 26/3, 9/4, 23/4, 14/5, 23/5, 1/6, 25/6, 9/7, 23/7, 19/3, 27/3, 10/3, 24/3, 8/10, 22/10, 12/11, 23/11, 1/12, Schw für Kinder, Schule Donnerst., Käber täglich, Schw Dienst, und Freit., Fruchtgem. werktäglich, Blumen täglich, Lebensmittel werktäglich, Weihnachtsschl (fog. Donnmart) 21/11 bis 19/12. **Kirchwärder** & (Rohlpfister) 11/3 (3), Hauptn 21/3 (vormittags), verbunden mit Schw. **Neuenkammer** & RR 25/4 (2).

Lübeck.

Lübeck Weihnachtsschl 21/12 (11), Wochen jeden Freit. und Sonnab., Gemüse werktäglich, Ruckzucht (RdschwSchw) jeden Freit., Fleischgroßm jeden Dienst, Donnerst. und Freit., Schw (RdschwSchw) jeden Dienst, Rdd Donnerst. **Woißhuf** & 3/5, 30/4, 25/10. **Ruffe** & 18/3, 21/3, 1/10, R. 19/1, 15/2, 15/3, 19/4, 18/5, 21/3, 9/7, 16/3, 20/3, 18/10, 15/11, 20/12. **Trabemünde** & 27/3 (2).

Heßen.

Provinz Starkenburg.

Affolterbach J 9/5 (2). **Arheigen** Kirchweih 7/11 (2), J 14/11. **Babenhausen** Kirchweih 19/3. **Bad Wimbzen** & 2/3 (5), Rdschw 12/5, 10/11 (je vormittags), Schw 15/1, 10/2, 10/3, 14/4, 9/3, 14/7, 11/3, 2/3, 13/10, 5/12 (je vormittags). **Beerfelden**, O. RRfohlZuchtschwfohl 11/7 (3), Rdschwfohl 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 2/3, 6/4, 4/10, 1/11, 6/12. **Vensheim** & 8/2, 27/4, 7/3, 2/11 (je 2). **Wiblis** & 20/3. **Wiescheim** Zucht 2/3. **Gurten** jeden Mont. und Donnerst. **Wirkenan** i. O. & 3/5, Kirchweih 12/7. **Breesbach** Kirchweih 6/3. **Wüstfeld** & 3/5, 11/10. **Darmstadt** Messen 18/4 bis 27/4, 26/3 bis 5/10. Schw (Schw) Mont. vormittags, Rb Donnerst. vormittags, Zucht (Wissen und Ebersverfeigerung) noch nicht festgesetzt, P 13/4, Wochen auf dem Markt, Schiller- und alten Schachtelplatz Dienst, Don. erst. und Samst., auf dem Rirgerplatz Mittw. und Freit., Messung Kirchweih 19/3, 20/3, 23/3, Weihnachtsschl 11/12 bis 23/12. **Dudenhofen** & 14/1 (2). **Erbach** i. O. J 18/7 (2), 2/7. **Fränkisch-Crumbach** Kirchweih 15/3 (2), Nachkirchweih 23/3. **Fürth** i. O. Kirchweih

(2), 8/12 (2), Pöbde 19/1, 16/2, 16/3, 18/4, 11/5, 8/8, 13/7, 17/8, 7/8, 5/10, 2/11, 7/12, Schönb. jed. Donner t., Junggänse (auf mit Schönb.) während des Frühjahrs jed. Donnerst. **Dobbrin** PöbdeSchönb 3/3, 4/5, 6/10, PöbdeSchönb 5/5, 2/8, 1/9, Schönb 1/1, 3/2, 7/4, 7/7, 8/11, 1/12, alle Märkte vorm. **Dollenschen** PöbdeSchönb 23/4, 3/3, **Dreßna** & 1/4, 2/16, 2/19, PöbdeSchönb 6/3, 10/4, 8/5, 19/8, 14/8, 18/9, 18/10, 20/11, Christm 2/12, Viehm nur vorm. **Hülfflich-Dreßna** & 2/12, PöbdeSchönb 2/3, PöbdeSchönb 14/4, 13/10, 1/12, Viehm nur vorm. **Driefen** & 10/3, 28/3, 15/4, 15/12, PöbdeSchönb 12/1, 9/2, 9/4, 13/4, 11/5, 22/8, 13/7, 14/3, 12/10, 9/11, 14/12, PöbdeSchönb 10/8, Märkte vorm. **Drossen** & 16/3, 27/4, 26/10, 14/12, **Hinterwalde** & 4/3, 13/5, 5/8, 30/3, PöbdeSchönb 13/4, PöbdeSchönb 12/1, 9/2, 25/5, 27/7, 7/10, 16/11, Schönb 26/1, 23/2, 23/3, 27/4, 11/5, 15/6, 29/6, 31/3, 21/3, 28/10, 30/11, 14/12, Weihn 11/12, 18/12 (zugelass. werden nur Händler aus Dobbrin, Kirchhain u. Sonnenwalde), Viehm nur vorm. **Korf (Lauts)** & PöbdeSchönb 16/2, 11/5, 12/10, & Wehn 14/12, Weihn 19/12 (6), PöbdeSchönb 16/3, 13/7, 4/3, Ost 1/1, 23/2, Schönb jeden Sonnab. **Frankfurt (Oder)** MesseDöbberTauf 2/2 (14), 5/7 (14), 18/10 (14), Schönb 2/3, 13/7, 25/10, Weihn 11/12 (14), Postmarkt nur für Einheimische. **Friedeberg (Neum.)** & 10/3, 26/5, 26/3, 3/11, PöbdeSchönb 9/3, 13/4, 25/5, 24/3, 5/10, 2/11, St jed. Dienst. vorm. **Fürstenberg (Oder)** & PöbdeSchönb 9/1, 22/3, 12/10, 14/12, PöbdeSchönb 4/6, 24/8, Viehm nur vorm. **Fürstensefelde (Neum.)** & 5/5, 18/10, **Fürstenwalde (Spree)** & 2/2, 3/8, 5/10, PöbdeSchönb 13/1, 18/1, 3/4, 3/8, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 8/9, 6/10, 24/11, 8/12, Gassen & PöbdeSchönb 8/2, 2/3, 4/5, 10/8, 12/10, 30/11, PöbdeSchönb 22/6, Viehm nur vorm. **Görz (Oder)** & 9/3, 19/10, 7/12, 3/3, **Golßen** & 8/3, 25/5, 18/10, PöbdeSchönb 6/2, 6/3, 3/4, 5/5, 25/6, 21/7, 24/8, 1/9, 16/10, 2/11, & PöbdeSchönb 15/12, Viehm nur vorm. **Groß-Köthen** & PöbdeSchönb 17/3, 4/8, 15/9, **Groß-Körschen** Schönb 13/1, 27/1, 10/2, 24/2, 10/3, 24/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 30/6, 14/7, 25/7, 11/8, 25/8, 8/2, 2/3, 6/10, 20/10, 3/11, 1/12, 15/12, 29/12, OstGemeinDob jed. Freitag. **Guben** & 3/5 (2), 13/3 (2), 8/11 (2), Pöbde 2/2, 1/3, 6/4, 5/5, 15/6, 6/7, 10/3, 14/3, 19/10, 9/11, 7/12, Schönb jed. Mont. **Kirchhain (Oder-Lauts)** & 17/3, 23/6, 15/3, 18/10, PöbdeSchönb 16/3, 22/3, 14/3, 12/10, Schönb 13/1, 24/2, 21/4, 12/5, 2/7, 10/11, **Königsberg (Neum.)** & 7/4, 3/11, PöbdeSchönb 6/3, 23/6, 2/11, St 1/1, 16/1, 6/2, 20/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/3, 18/9, 2/10, 16/10, 6/11, 20/11, 4/12, 18/12, **Königswalde** & 3/3, 11/8, 6/10, 6/12, **Kriest** & 7/5, 8/10, 10/12, **Küstrin** & 2/3 (2), 4/5 (2), 5/10 (2), PöbdeSchönb 5/1, 20/1, 2/2, 17/2, 2/3, 17/3, 6/4, 21/4, 4/5, 19/5, 1/6, 16/6, 6/7, 21/7, 3/8, 18/8, 7/9, 22/9, 5/10, 2/10, 2/11, 21/11, 7/12, 22/12, 3/1, vorm. **Landsberg (Warthe)** & 20/10 (2), St 21/7 (2), Pöbde 22/12, 29/12, Pöbde 8/1, 15/1, 5/2, 19/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/6, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 6/8, 20/3, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 19/11, 8/12, 17/12, St jed. Mittw. **Lebus** & 20/10, 3/5, **Leichtin** & 1/3, 21/10, **Liebenau** & PöbdeSchönb 29/6, 19/10, Schönb 24/3, 7/3, **Lieberso** & PöbdeSchönb 10/2, 17/3, 21/4, 30/8, 6/10, PöbdeSchönb 13/1, 28/5, 28/7, 1/9, 3/11, & (Weihn) PöbdeSchönb 15/12, **Lippe** & PöbdeSchönb 4/5, 19/10, **Lippewalde** & 21/10, **Ludau** & 3/2, 17/3, 12/5, 2/3, 6/10, PöbdeSchönb 6/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 8/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, 3/1, vorm. **Lützen** & 15/3, 12/2, 27/3, 15/11, Pöbde 23/1, 27/2, 13/3, 3/4, 30/4, 22/5, 26/6, 10/7, 31/7, 2/8, 25/9, 16/10, 13/11, 4/12, Schönb 5/1, 22/1, 12/2, 26/2, 12/3, 2/4, 29/4, 21/5, 4/6, 25/6, 9/7, 30/7, 13/8, 27/8, 9/9, 24/9, 15/10, 29/10, 12/11, 3/12, Schönb (Christm) 16/12, (ber Christ) nur f. Verkauf, aus Rabben, Ludau, Calau, Betsch, Lützen, Golßen, Lieberso und Friedland), **Lützenau** & 3/3, 31/5, 30/5, 8/11, 11/12 (der letztere nur für Händler aus Calau, Straupitz, Betsch, Lützenau, Ludau), Pöbde 6/3, 29/5, 28/8, 6/9, Schönb 16/2, 5/3, 25/5, 27/5, 24/3, 5/12, **Mühlrose** & PöbdeSchönb 5/2, 4/4, 4/6, 6/8, 1/10, 3/12, PöbdeSchönb 8/1, 5/3, 7/5, 2/7, 3/3, 5/11, Viehm nur vorm. **Müncheberg** & 7/1, 8/12, **Neudamm** & 12/3, 23/6, 22/9, 19/11, **Reinbeck** & 24/2, 1/4, 2/6, 11/5, 13/10, 1/12, PöbdeSchönb 23/2, 12/4, 8/6, 10/3, 12/10, 30/11, **Reis** & (Christm) 22/12, & PöbdeSchönb 9/3, 25/5, 26/10, PöbdeSchönb 10/2, 14/4, 11/5, 30/6, 28/7, 24/8, 15/9, 5/10, 24/11, **Rförten** & PöbdeSchönb 17/3, 15/6, 18/10, 8/12, **Reck** & 11/12, 27/5, 19/5, 21/10, 16/12, PöbdeSchönb 10/2, 17/3, 28/5, 1/8, 20/10, 15/12, **Reppen** & 28/4, 18/10, 8/12, St 2/1, 16/1, 6/2, 20/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 4/5, 2/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 7/8, 21/8, 4/9, 18/9, 2/10, 16/10, 1/11, 20/11, 4/12, 18/12, **Schönfließ**, **Vad** & 14/4, 3/11, P 14/1 (2), 3/3 **Schönwalde (Spree)** & PöbdeSchönb 28/4, 23/3, **Schwiebus** & PöbdeSchönb 3/3, 5/5, 25/8, 20/10, Viehm nur vorm. **Selow** & 11/3, 29/4, 26/3, 25/11, & (Weihn) 22/12, **Sellnow** & 12/5, 8/11, **Senftenberg** & 5/4, 6/4, 1/11, Schönb 6/1, 20/1, 3/2, 17/2, 3/3, 31/3, 14/4, 2/4, 12/5, 26/5, 9/6, 23/3, 18/8, 1/9, 15/9, 29/3, 13/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12, PöbdeSchönb 17/3, 12/5, 11/3, 8/9, 3/11, **Soldin** Pöbde 10/3, 3/11, P 21/5, 17/9, 12/11, St jeden Sonnab. **Sommerfeld** & 11/3, 22/4, 23/3, 25/11, & Pöbde 10/3, 21/4, 2/7/3, 29/1, 24/1, Pöbde 7/7, 4/3, 6/10, 3/11, St jed. Sonnab. (6/1), Schönb Donnerst. vorm. **Sonnenburg** & 17/3, 5/5, 18/3, 27/10, 9/12, **Sonnenwalde** & Schönb 17/2, PöbdeSchönb 30/3, 19/5, 14/7, 24/10, Weihn 16/12, & Pöbde 1/6, 22/9, Schönb 20/1, 20/4, 17/5, 20/10, 21/11, Viehm nur vorm. **Soran** & 30/6, 15/3, & Pöbde 11/3, 29/6, 14/9, Ost 26/2, 3/11, vorm. **Spreberg** & 29/3, PöbdeSchönb 5/1,

20/1, 2/2, 17/2, 10/3, 13/4, 23/4, 26/5, 9/6, 22/6, 7/7, 20/7, 4/8, 17/3, 14/3, 23/3, 13/10, 27/10, 23/11, 21/12, PöbdeSchönb 24/3, 12/5, 30/8, 10/11, 8/12, **Starzeddel** & 13/3, Schönb 9/1, 23/1, 6/2, 20/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 22/5, 5/6, 19/6, 3/7, 17/7, 31/7, 14/8, 28/8, 11/3, 2/3, 9/10, 23/10, 6/11, 20/11, 4/12, 15/12, 3/11, vorm. **Sternberg (Neum.)** & Pöbde 18/2, 11/3, 1/5, 26/3, 23/10, Weihn Pöbde 9/12, Viehm nur vorm. **Straupitz** & PöbdeSchönb 24/2, 12/5, 13/10, 8/12, PöbdeSchönb 7/4, 30/6, 11/8, 3/11, vorm. **Taupitz** & 31/5, 30/3, **Triebel** & PöbdeSchönb 20/3, 8/5, 19/6, 18/9, 30/10, PöbdeSchönb 20/2, 7/5, (Christm) 18/12, **Verchau** & 22/2, 19/4, 24/3, 25/10, 15/12, Schönb 3/1, 2/1, 15/2, 5/3, 16/4, Schönb 14/5, 18/6, 28/7, 20/3, 17/9, 22/10, 13/11, 10/12, Pöbde 30/1, 20/2, 17/4, 24/7, 21/8, 23/10, 11/12, Viehm nur vorm. **Vieh** & Pöbde 14/4, 2/6, 3/11, St am Mittw. nach dem 1. jeden Monats. **Waldenberg** & 17/2, 16/3, 22/3, 25/11, & PöbdeSchönb 16/2, 15/6, 21/9, 24/11, St 27/1, 24/2, 31/3, 29/4, 26/5, 30/6, 28/7, 25/8, 29/4, 27/10, 29/12, Pöbde 4/3, **Worfelde** Schönb 18/3, 15/4, 13/5, 19/6, 16/3, 14/10 (je vorm.), **Zehden** & PöbdeSchönb 11/3, 16/10, 11/12, **Zellin** & 11/10, **Ziebnitz** & Pöbde 18/3, 16/9, 3/11, vorm. **Zielzig** & Pöbde 10/3, 9/6, 15/9, 11/12, **Züllichau** & Pöbde 19/1, 13/4, 6/7, 17/8, 19/10, Pöbde 12/2, 12/3, 14/5, 18/6, 17/9, 19/11, 3/11, vorm.

Regierungsbezirk Potsdam.

Alt-Landsberg & 18/3, 17/8, 21/10, **Angermünde** & 21/10, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. **Bad Freienwalde (Oder)** & 1/3, 7/7, 13/10, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Baruth** & 8/3, 10/5, 12/7, 13/9, 8/11, 1/12, PöbdeSchönb 23/1, 6/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, 7/8, 11/8, 9/10, 6/11, 7/12, 3/1, vormittags. **Beetz** & Jugendm 4/5, 19/10, & Schönb 18/12, Schönb vormittags, Schönb 1/1, 23/1, 6/2, 20/2, 6/3, 20/3, 3/4, 17/4, 8/5, 22/5, 5/6, 1/7, 6/7, 17/7, 31/7, 14/3, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 6/11, 20/11, 4/12, 3/7, 17/7, 31/7, 14/3, 28/8, 11/9, 25/9, 9/10, 23/10, 6/11, 20/11, 4/12, **Beetzow** & 13/3, 29/10, PöbdeSchönb 17/3, 22/4, 13/5, 1/8, 28/10, 10/12, Schönb 7/1, 21/1, 4/4, 18/2, 4/3, 8/4, 3/6, 24/6, 15/7, 9/3, 23/9, 7/10, 4/11, 18/11, 3/1, vormittags, **Bochenn** Mittw. u. Sonnab. **Belzig** & Schönb 1/2, 7/8, 11/10, & PöbdeSchönb 18/3, 27/10, PöbdeSchönb 19/5, PöbdeSchönb 24/2, 7/4, 7/7, Schönb 6/1, 20/1, 10/2, 24/3, 21/4, 5/5, 16/6, 30/6, 21/7, 4/8, 1/9, 15/9, 29/3, 8/11, 15/11, 1/12, 29/12, Weihn-Schönb 15/12, Vormittags. **Berant** & 3/3, 2/8, 1/9, 3/11, **Bochenn** jeden Mont. u. Donnerst. **Biesenthal** **Bochenn** jeden Mittw. **Boitzenburg** & 7/10, **Brandenburg (Havel)** & Pöbde 11/3, 10/6, 7/10, 11/11, P 11/2, 5/3, P nur vormittags, **Bochenn** jeden Dienst. u. Sonnab. **Brück** & (Weihn) 10/12, St jeden Freitag. **Dahme** & 16/6, 15/9, PöbdeSchönb 12/1, 16/2, 13/4, 11/5, 16/6, 17/8, 14/9, 12/10, 16/11, 14/12, Schönb 16/3, 13/7, Christm 20/12, **Dallwitz** & 18/5, 16/11, St 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 13/10, 21/12, St-Märkte vormittags. **Deerswalde** & 24/3, 13/12, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Falkensee** **Bochenn** jeden Freitag. **Finow** **Bochenn** jeden Freitag. **Frehestein** St jeden Mittw. **Griefack** & 11/1, St 1/2, 7/5, 6/8, 15/11, **Fürstnwerder** & 6/10, **Gerswalde** & 11/5, **Golßen** & Schönb 25/5, 20/10, 21/12, Schönb 13/1, 27/1, 17/2, 2/3, 17/8, 31/3, 14/4, 27/4, 12/5, 9/6, 23/6, 14/7, 28/7, 10/3, 25/3, 8/9, 22/9, 6/10, 10/11, 24/11, 8/12, Schönb nur vormittags. **Granitz** & 5/6, **Gränsee** & 7/12, & Pöbde 19/3, 19/10, **Habelberg** & Schönb 28/1, 25/2, 25/3, 29/4, 27/5, 24/6, 22/7, 26/8, 2/10, 25/11, 23/12, PöbdeSt 7/9, St 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/3, 8/7, 12/8, 23/9, 14/10, 11/11, 9/12, sämtliche Märkte vormittags, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Hennigsdorf** **Bochenn** jeden Donnerst. **Hersfelde** **Bochenn** jeden Mont. nachmittags. **Hüterburg** & 19/6, 6/11, Pöbde 14/1, 18/3, 15/4, 12/5, 24/8, 8/7, 12/5, 9/9, 7/10, 4/11, 16/12, Schönb 28/1, 18/2, 4/3, 29/4, 27/5, 10/6, 2/8, 23/8, 21/10, 25/11, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Heinrichsdorf** **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Hofstede** **Bochenn** jeden Freitag. **KönigsWusterhausen** & 2/4, 21/10, PöbdeSchönb 21/4, 20/10, **Kirsch** & PöbdeSchönb 18/3, 17/6, 21/10, PöbdeSchönb 16/12, Schönb 21/1, 18/2, 15/4, 11/5, 15/7, 5/3, 16/9, 18/1, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Lehnin** & 5/5, 6/10, **Lenzen (Elbe)** & 20/10, & PöbdeSchönb 4/5, 17/12, PöbdeSchönb 13/10, Pöbde 27/8, St jeden Dienst. vormittags. **Liebenwalde** & 9/3, 9/6, 13/10, **Ludowig** & 13/5, 16/9, 16/12, PöbdeSchönb 15/1, 19/3, 23/4, 26/6, 9/7, 20/8, 10/9, 5/11, 17/12, Schönb 12/2, 26/2, 11/6, 28/7, 1/10, 15/10, 19/11, 3/12, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. **Lychnitz** & PöbdeSchönb 9/3, 22/6, 9/11, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. **Mehnenburg** St jeden Mont. vormittags. **Mittenthal** & 10/3, 12/5, 11/8, 13/10, 8/12, St 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 1/9, 12/10, 9/11, 7/12, **Bochenn** jeden Sonnab. vormittags. **Neuruppin** & PöbdeSchönb 6/1, 17/2, 7/4, 1/5, 2/8, 7/7, 4/8, 29/9, 13/10, 1/12, PöbdeSchönb 20/1, 17/3, & PöbdeSchönb 10/11, Märkte vormittags, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. **Niemeg** & Schönb 5/3, 10/5, 1/7, 18/10, 13/12, Schönb 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 22/3, 5/4, 19/4, 8/5, 24/5, 21/3, 19/7, 2/8, 16/8, 30/8, 13/9, 27/9, 4/10, 1/11, 15/11, 29/11, Schönb vormittags. **Oderberg (Mark)** & 2/3, 2/11, **Bochenn** jeden Dienst. und Freitag. **Oranienburg** & 23/3, 22/6, 21/1, 30/11, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Pereberg** & PöbdeSchönb 17/2, 8/4, 13/5, 26/3, 21/10, 16/12, St jeden Sonnab. vormittags, **Bochenn** jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Plaue (Havel)** & 27/5, 16/8, **Potsdam** & 11/3,

17/6, 26/3, 14/10, 18/11, Wochen jeden Dienst, Mittw., Freitag und Sonnab. vormittags. **Brenzlau** P. Kohl. Rdd. Sch. 10/3, 10/11 (je vormittags), Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Brigge** R. 2/5, 17/10. **Brigall** P. Rdd. Sch. 4/3, 2/4, 24/8, 19/5, 7/10, 11/11 (je vormittags). **Br. jeden Sonnab.** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Butlik** R. 9/10, Sch. 11/3, 1/4, 5/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 5/10, 4/11, R. jeden Sonnab. B. vormittags. **Rathenow** R. 3/6 (2), 7/10 (2), P. Rdd. Sch. R. 2/8, 6/10, B. vormittags, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Rheinsberg** R. 11/3, 17/6, 28/10. **Rhinow** Sch. 14/4, 15/1, 10/11. **Rüdersdorf** Wochen jeden Mont. vormittags. **Saarmund** R. Sch. 11/3, 20/5, 14/10, 16/12. **Schönow** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. nachmittags. **Schulendorf** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Schwedt (Oder)** P. Rdd. Sch. 6/4, 6/7, 1/10, P. Rdd. Sch. 23/2, 2/3, 16/11, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Storfow** R. 15/7, 16/12, P. Rdd. Sch. 18/1, 17/2, 17/3, 14/8, 12/5, 16/6, 14/7, 18/8, 15/9, 13/10, 10/11, 15/12. **Strasburg (Ufermarkt)** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Strasburg** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Templin** R. 11/3, 4/11, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Teltow** Wochen jeden Freitag, vormittags. **Teupitz** P. Rdd. Sch. 2/3, 27/4, 3/8, 7/12, P. Rdd. Sch. 1/6, 26/10. **Trebbin** R. 1/11, 15/3, 24/5, 16/8, 18/10, 20/12, P. Rdd. Sch. 16/1, 13/2, 13/3, 17/4, 2/5, 19/6, 1/7, 14/8, 18/9, 16/10, 18/11, 1/12, Wochen jeden Freitag, vormittags. **Treuenbriegen** P. Rdd. Sch. 3/3, 28/4, 1/3, 3/11, 22/12, Sch. 5/1, 22/1, 5/2, 1/3, 2/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 16/7, 30/7, 18/8, 27/8, 10/9, 24/9, 8/10, 22/10, 12/11, 26/11, 10/12, 31/12. **Wetzn** Wochen jeden Dienst. und Freitag. **Wendisch-Buchholz** P. Rdd. Sch. 1/3, 4/5, 31/8, 30/10, 1/12, P. Rdd. Sch. 3/7, Märkte sämtlich vormittags. **Werder** Wochen jeden Mittw. und Sonnab. **Wiesenburg** Sch. 7/1, 21/1, 4/2, 18/2, 4/3, 1/3, 1/4, 15/4, 13/5, 2/5, 1/6, 17/1, 15/7, 12/8, 26/1, 9/9, 23/9, 7/10, 21/10, 4/11, 25/11, 9/12, 23/12 (je vormittags). **Wildau** Wochen jeden Dienst und Sonnab. vormittags. **Wilknaf, Bad** P. Rdd. Sch. 17/3, R. 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 14/8, 5/10, 2/11, 7/12 (je vormittags), Wochen jeden Freitag. **Wittenberge** Rdd. Sch. jeden Mittw. vormittags, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Wittftod (Doffe)** R. jeden Sonnab. vormittags, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. vormittags. **Wolkersdorf** Wochen jeden Dienst, vormittags und Sonnab. nachmittags. **Wriezen (Oder)** R. 8/3, 16/6, 14/10, Wochen jeden Donnerst. **Windsorff** Wochen jeden Dienst, vormittags. **Zehlin** R. jeden Freitag, vormittags. **Zehdenitz** R. 4/3, 10/6, 30/10, 11/11, Wochen jeden Mittw. und Sonnab. **Hoffen** R. 8/6, 4/11, 16/12, P. Rdd. Sch. 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 15/12.

Hannover.

Regierungsbezirk Hannover.

Herzen R. 4/2, 4/11. **Varenburg** P. Rdd. Sch. 25/3. **Barnstorf** P. Rdd. Sch. 13/8, 18/10, P. Rdd. Sch. 20/4, R. 5/1, 22/1, 12/2, 19/2, 12/3, 19/3, 14/5, 25/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 10/9, 24/9, 12/11, 26/11, 10/12, 14/12. **Barthshausen** Rdd. Sch. 5/5, 27/10. **Barum** P. Rdd. Sch. 13/4, 14/5, 14/8, 20/10, P. Rdd. Sch. 9/7, 13/2. **Bodenwerder** R. 14/6, 10/11. **Borstel** R. 18/10. **Brinkum** P. Rdd. Sch. 8/2, 7/4, 1/9, 1/12, P. Rdd. Sch. 5/5, 19/10, Sch. 6/1, 18/1, 20/1, 27/1, 10/2, 17/2, 24/2, 3/3, 10/3, 17/3, 24/3, 31/3, 14/4, 21/4, 28/4, 12/5, 19/5, 26/5, 2/6, 9/6, 16/6, 23/6, 30/6, 7/7, 14/7, 21/7, 28/7, 4/8, 11/8, 18/8, 25/8, 8/9, 15/9, 22/9, 29/9, 6/10, 13/10, 27/10, 3/11, 9/11, 24/11, 8/12, 15/12, 2/12, 29/12. **Brookum** P. Rdd. Sch. 2/11. **Bruchhausen-Vilfen** P. Rdd. Sch. 10/3, R. 27/4, 21/7, P. Rdd. Sch. 31/5, P. Rdd. Sch. 7/10, 16/11. — **Büfen** R. 10/5, 15/11. **Büfen** R. 9/5, 8/9. **Coppenbrügge** R. 2/3, 1/6, 5/10. **Diebold** P. Rdd. Sch. 16/4, 17/9 (2), P. Rdd. Sch. 15/1, 19/2, 26/5, 20/8, 22/10, 26/11, 17/12, Sch. 5/2, 5/3, 2/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 9/9, 1/10, 5/11, 3/12. **Edelshagen** R. 24/2, 18/12. **Fischbeck** R. 24/6. **Gehrden** R. 12/4, 11/10. **Gameln** P. Rdd. Sch. 9/3, 20/7, 19/10, 21/12, P. Rdd. Sch. 12/1, 9/2, 20/4, 18/5, 15/8, 17/8, 21/9, 16/11. **Hannover** R. 11/5 (3), 21/9 (3), 9/11 (3). **Rdd. P.** 20/1, 17/2, 17/3, 14/4, 19/5, 9/6, 14/7, 11/8, 15/9, 13/10, 8/11 (2), 1/12, Sch. 6/1, 27/1, 10/2, 24/2, 10/3, 24/3, 7/4, 21/4, 4/5, 26/5, 2/6, 16/6, 30/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1/9, 29/9, 6/10, 20/10, 16/11, 24/11, 8/12, 22/12. **Sch. (Schw. - Ab.)** jeden Dienst. **Großklein** jeden Mittw. **Harpstedt** P. Rdd. Sch. 5/2, 5/5, 2/11. **Denndorf** R. 8/2, 6/12. **Heffisch-Oldendorf** P. Rdd. Sch. 12/1, 14/5, 10/1, 8/10, 11/12, P. Rdd. Sch. 12/3, 8/4, 11/6, 9/7, 13/8, 12/11. **Holzhausen** (fr. Gameln-Burmes) R. 10/5, 2/8. **Hoya** P. Rdd. Sch. 16/3, 7/7, P. Rdd. Sch. 21/1, P. R. 3/2, 1/12, P. Rdd. Sch. 5/5, P. Rdd. Sch. 21/1, 21/2, 14/3. **Jacobidreher** P. Rdd. Sch. 14/5, 30/7. **Kirchdorf** P. Rdd. Sch. 26/5, 10/11. **Kornau** P. Rdd. Sch. 4/3, 8/11. **Langenhagen** R. jeden Sonnab. vormittags. **Lauenen** P. Rdd. Sch. 20/3, 20/7, 28/10. **Lauenstadt** (fr. Springe) P. 19/4, 27/9. **Lauenstein** R. 27/1, 11/6, 9/8, 12/10. **Lavelöhl** P. 12/10. **Lemförde** P. Rdd. Sch. 5/10, P. Rdd. Sch. 24/6. **Liebig** P. Rdd. Sch. 30/3. **Liebenau** R. 5/5, 18/11. **Loccum** P. Rdd. Sch. 11/3, 28/10. **Mandelshagen** P. Rdd. Sch. 11/5, 5/11. **Marienan** R. 18/4 (nachm.). **Marlshagen** P. Rdd. Sch. 30/11. **Münden (Deister)** R. 25/5, 31/8,

Rdd. Sch. 9/3, 27/11. **Meerssen** P. Rdd. Sch. 18/5 (vormittags), 4/11 (vormittags). **Meinstadt am Müdenberg** R. 9/3, 27/11. **Mienburg (Wefer)** P. Rdd. Sch. 24/2, 23/2, 30/3, 25/5, 28/9, 30/11, 28/12. **Patenen** R. 8/2. **Polle** Rdd. Sch. 27/4, 28/3, 14/12. **Rehburg** P. Rdd. Sch. 18/3, 19/10, P. Rdd. Sch. 3/6. **Rechen** P. Rdd. Sch. 15/4, 3/9. **Rinteln** P. Rdd. Sch. 1/3, 12/7, 13/4, P. Rdd. Sch. 9/5 (2), 14/11 (2), P. Rdd. Sch. 11/1, 8/2, 12/4, 24/5, 14/6, 9/8, 11/9, 25/10, 22/11, 13/12, R. 28/1, 22/2, 2/3, 25/6, 26/7, 23/8, 27/9, 27/12. **Rodenberg** P. Rdd. Sch. 16/2, 4/5, 7/6, 2/11. **Rodewald** P. Rdd. Sch. 2/3. **Sachsenhagen** P. Rdd. Sch. 2/3, 2/11. **Salzhausen** R. 26/4, 22/11. **Sankt Hülse** P. Rdd. Sch. 2/4, 2/7. **Siedenburg** P. Rdd. Sch. 19/5, 11/8. **Springe** R. 16/3, 30/11. **Sterberg** P. Rdd. Sch. 18/3, 2/11. **Stolzenau** P. Rdd. Sch. 16/3, 19/10, 19/11, P. Rdd. Sch. 2/3. **Strobel** P. Rdd. Sch. 3/4, 6/5, 4/8, 1/9. **Sulingen** P. Rdd. Sch. 7/4, 18/3 (2), 3/11, P. Rdd. Sch. 14/1, 11/3, 1/5, 1/7, 2/8, 7/10, 9/12, P. Rdd. Sch. 2/6. **Sylte** P. Rdd. Sch. 7/5, 27/8, P. Rdd. Sch. 14/10, Sch. 12/1, 23/1, 9/2, 23/2, 9/3, 23/3, 6/4, 30/4, 25/5, 1/6, 15/6, 29/6, 13/7, 21/7, 10/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 16/11, 30/11, 14/12, 28/12. **Twistringen** P. Rdd. Sch. 2/11, P. Rdd. Sch. 11/5, 5/10, P. Rdd. Sch. 13/7. **Uste** P. Rdd. Sch. 1/2. **Walden** P. Rdd. Sch. 25/4, 14/3, P. Rdd. Sch. 1/2. **Tabat** - 6/10. **Varrel** P. Rdd. Sch. 17/3, 17/8, 6/10. **Wagenfeld** P. Rdd. Sch. 27/8. **Walden** P. Rdd. Sch. 18/4, 19/5, 16/8, 18/10. **Wallenien** R. 19/7. **Wiedensahl** P. Rdd. Sch. 2/11, 11/11, P. Rdd. Sch. 29/4. **Wunstorff** R. 15/2, 21/6, 4/10, jeden Mont. wird von der Viehverkaufsstelle A.-G. in der Viehverkaufshalle Wunstorff ein Rdd. Sch. Markt abgehalten.

Regierungsbezirk Hildesheim.

Abdeschen R. 2/2, 22/11. **Alfeld** R. 9/12. **Bad Lauterberg im Harz** R. 26/4, 27/9. **Vocken** R. 8/3 (1/2), 11/10, 15/11 (1/2). **Bolzum** (Seende) R. 11/1. **Clausthal** R. (verbunden mit Schöningen) 10/7 (5). **Dassel** R. 25/1, 31/5, 6/8. **Duderstadt** R. 17/2 (2), 24/11 (2), P. 17/2, 18/3, 21/10, 24/11. **Duingen** R. 4/3, 25/10. **Eime** R. 4/10. **Einbeck** R. 1/3, 12/7, 8/11 (je 2). **Elze** R. 1/3, 15/11. **Goßlar** R. (verbunden mit Schöningen) 4/7 (5). **Gronau** R. 1/3, 15/7, 25/10, 6/12. **Groß Lafferde** R. 28/3. **Hildesheim** R. Dorf 15/3, 2/3, 25/10 (je 3). **Hildesheim-Mortfeld** (Hildesheim) R. 17/5 (nachmittags). **Hohenhameln** R. 16/3, 14/12, R. 7/8. **Holle** R. 12/7 (2). **Lampringen** R. 8/2, 29/4, 30/5, 4/11. **Lauenförde** R. 1/2. **Markoldendorf** R. 28/6, R. 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 9/7, 8/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. **Moringen** R. 15/3, 20/11. **Northeim** R. 23/2, 7/12. **Osterode (Harz)** R. 8/3. **Reine** P. Rdd. Sch. 16/2, 23/8, 11/5, 21/9, 26/10, 14/12, 15/14, 18/7, 12/10. **Ringelheim** R. 16/7. **Salzgitter, Bad** R. 11/3, 2/4, 25/10 (je 1/2). **Sarstedt** R. 26/4, 4/10. **Schladen** R. 31/5, 8/11. **Uslar** R. 15/2, 10/5, 20/10. **Wiedelah** R. 28/4, 11/10.

Regierungsbezirk Lüneburg.

Allden P. Rdd. Sch. 18/5, 28/10. **Amelinghausen** R. 18/10. **Barstump** R. 11/6. **Beedenböstel** R. 20/7. **Bergen** am Monte P. Rdd. Sch. 2/4, 9/9. **Bergr. Sch.** 5/1, 5/2, 5/3, 14/5, 11/6, 9/7, 6/8, 1/10, 12/11, 10/12, R. 28/1, 1/2, 19/3, 16/4, 30/4, 28/5, 25/6, 23/7, 2/8, 17/9, 15/10, 29/10, 26/11, 24/12. **Bergen bei Celle** R. 11/5, P. Rdd. Sch. 6/10. **Bevern** P. Rdd. Sch. 9/3, 6/7, 19/10, Sch. am 1. und 3. Mittw. jeden Monats. **Bienenbüttel** Rdd. Sch. 22/7, 28/10. **Bissendorf** R. 22/8. **Wesede** P. Rdd. Sch. 18/3, 21/10, Sch. am 1. und 3. Donnerst. in jedem Monat. **Bodenteich** R. R. 24/4, 9/9, 11/11, R. 7/1, 11/2, 11/3, 8/4, 10/6, 8/7, 12/8, 7/10, 9/12. **Breklingen** R. 3/11. **Brome** R. 9/2, 1/6, 21/9, R. jeden Mont. **Buchholz** P. Rdd. Sch. 13/4, 19/10. **Burgdorf** Sch. am 1. Freitag in jedem Monat. **Celle** R. 18/10 (2), 8/12 (2), P. Rdd. Sch. 2/4, 13/10, 10/2, Sch. P. Rdd. Sch. 24/2, Sch. P. Rdd. Sch. 10/11, Sch. 18/1, 27/1, 10/3, 24/3, 14/4, 12/5, 26/5, 8/6, 23/6, 14/7, 2/7, 11/8, 26/8, 8/9, 22/4, 27/10, 2/11, 25/12. **Clenze** R. 9/4 (2), 2/7, 11/8, 26/8, 8/9, 22/4, 27/10, 2/11, 25/12. **Clenze** R. 9/4 (2), P. Rdd. Sch. 5/11, P. Rdd. Sch. 7/5, R. R. 27/8, P. Rdd. Sch. 15/1, 12/2, 12/3, 9/4, 4/6, 2/7, 18/8, 10/9, 5/10, 3/12, R. 29/1, 26/2, 23/4, 21/5, 18/6, 14/7, 30/7, 24/9, 22/10, 19/11, 17/12, 31/12. **Dahlenburg** P. Rdd. Sch. 2/11. **Sch. jeden 1. Diest. im Monat.** **Dannenberg** P. Rdd. Sch. 25/1, 1/3, 8/4, 4/6, 8/7, 9/9, 11/11, 16/12, P. Rdd. Sch. 3/1, P. Rdd. Sch. 2/1, 10/3, 7/4, 7/7, 8/9, 5/10, 11/11, 15/12, P. Rdd. Sch. 18/2, 10/6, P. Rdd. Sch. 12/3, 7/10, Sch. 7/1, 14/1, 21/1, 4/2, 11/2, 17/2, 25/2, 4/3, 18/3, 25/8, 1/4, 15/4, 2/4, 29/4, 18/5, 20/5, 27/5, 3/6, 9/6, 17/6, 24/6, 1/7, 15/7, 22/7, 29/7, 5/8, 11/8, 19/8, 26/8, 2/9, 16/9, 23/9, 30/9, 6/10, 14/10, 21/10, 28/10, 4/11, 15/11, 25/11, 2/12, 9/12, 27/12. **Dorfmark** R. 4/10. **Elstorf** P. Rdd. Sch. 14/10 (2). **Elstorf** R. 25/10. **Fallerleben** R. 28/4 (2), 22/9 (2), 24/11 (2). **Friedrichshagen** 6/1, 20/1, 10/2, 24/2, 3/3, 17/3, 14/4, 28/4, 12/5, 26/5, 9/6, 23/6, 14/7, 28/7, 11/8, 1/9, 22/9, 18/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12. **Garro** R. 22/4, 22/10, R. jeden Mont. **Gifhorn** P. Rdd. Sch. 16/9, 11/11, P. Rdd. Sch. 4/3, P. Rdd. Sch. 4/2, 27/5, P. Rdd. Sch. 8/4, P. Rdd. Sch. 7/1, 29/4, 24/6, 2/7, 14/10, 9/12, P. Rdd. Sch. 19/8, Sch. 2/1, 18/2, 18/3, 15/4, 13/5, 40/5, 8/7, 5/8, 2/9, 30/9, 25/10, 25/11, 23/12. **Groß-Schwülper** P. Rdd. Sch. 5/5, 3/11. **Hanfensbüttel** R. 21/4, 10/8, 5/10, 30/11,

Selligenhof & 5/3, 10/3. Germannsburg & 80/6, 18/10, Himbergen & 5/3. Hinacker & 20/10, RddRbSchw 29/1, 12/3, RddRbSchw 5/5, Schw 6/1, 8/2, 17/2, 8/3, 17/3, 7/4, 21/4, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9. Hellenstedt & RddRbSchw 27/10. Kirchboihen & 6/10. Knebeck & 4/5, 14/12. Lehrre & 12/5, 28/10, SchwRbSchw 1 eben Dienst. Lüchow & Rdd 2/3, 11/5, 5/10, 7/12, Rdd 2/1, 6/2, 6/3, 3/4, 5/6, 8/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12, Schw heb. Sonnab. Lüneburg Frühjahrsmesse 19/4 (3), Herbstmesse 80/9 (3), Prod 19/4 (3), 10/11, WPost 8/8, 1/10, P 2/3, 20/4, Schw heb. Sonnab. Meine & RddSchw 27/4, 28/9. Weinerien & RddSchw 30/4, 18/10. Wüden (Kr. Celle) & 11/3. Wüden (Kr. Gifhorn) & 18/1, 8/2, 8/3, 6/4, 11/5, 2/6, 7/7, 4/3, 8/9, 6/10, 2/11, 1/12. Nerke & RddSchw 11/5, 26/10. Neuenfelde & 2/3, & Holz 8/3. Neuenkirchen & 1/3. Neuhaus (Elbe) & 26/10, RddV 80/3, 81/5, Schw 6/1, 8/2, 8/3, 7/4, 5/5, 1/6, 7/7, 4/3, 1/3, 6/10, 8/11, 4/12. Neuhem (Aller) & 11/5, 1/10. Sänega & RddSchw 16/3, 14/10. R-Schw 16/12. Schneeverdingen & 81/5, & RddVPostWachs 21/0. Schmarstedt & RddSchwSchw 21/5, 14/10. Soltau & 29/4, 28/10, 2/12. Steinhorst & 81/3. Sulendorfer Schw 14/4, 18/10. Tofstedt & RddVSchw 12/10. Trebel & 80/4, 6/10. Helzen & RddV 4/4 (2), 24/6 (2), WPost 4/2, 8/4, 20/3, 21/10. 26/11. Uene & RddSchw 2/3, 18/5, 28/10, RddSchwSchw 4/2, 8/4, 5/3. Wahrenholz & 7/3, 5/11. Walsrode & Holz 14/4, & RddSchw 27/10. Wickendorf & 30/3. Winsen (Aller) & 4/5, 7/10. Winsen (Luhe) & 12/4 (2), 11/10 (2), VSchw 18/4, 12/10, Schw 12/1, 20/1, 9/2, 23/2, 9/3, 27/4, 11/5, 27/5, 8/3, 22/6, 19/7, 27/7, 10/3, 24/3, 14/3, 28/3, 28/10, 6/11, 23/11, 14/12, 28/12. Wittingen & RddV 10/3, & RddSchw 6/3, & RddSchw 9/6, & RddV 1/11, Schw heb. Mittw. Wohlde & 10/5. W e m e r t u n g: Die im Reg.-Bez. stattfindenden Aemtermärkte werden alljährlich durch die im Bezirk erscheinenden Kreisblätter besonders veröffentlicht.

Regierungsbezirk Stade.

Achim & HornSchw 11/5, 19/3, HornSchw 9/3, HornSchw Holz 1/7, HornSchw 19/10, Schw 12/1, 9/2, 13/4, 18/7, 14/3, 9/11, 14/12. Alfenbrunn & 8/6 (2). Alfenwalde & HornSchw 2/10. Altkloster (Buxtehude) HornSchwSchw 2 (Düster, Schmieder, Sattler, Neuschläger, Schloffer, Böttcher, Schuster, Klempner, Drechsler, Rademacher, Korbmacher, Bäcker, Weisenbinderwaren; Käse, Feine und alle Arten von Kornfrüchten, eigentliche Kammer sind ausgenommen) 11/3, 18/3, 15/3, 1/3, 8/3, 15/3. Altmund & 8/5 (3). Walle & Schw 13/10. Wederketa & 23/3 (2), RddV 2/4, 22/10, RddSchwSchw 23/3, Schw 17/2. Weverstedt & RddSchwWoll 1/3, RddSchw 5/1, 2/2, 19/4, 4/5, 20/7, 14/10, 9/11, 7/12, RddVSchwSchw 9/3, RddSchwSchw 17/3, RddSchwWoll 10/3, & 4/10. Wüntenhal (Kr. Osterholz) & Schw 26/4 (3). Wöfel (Stubben) RddSchw 6/10. Wramstedt & RddSchwSchw 50/4. Bremervörde & RddSchw 7/5, & 7/10, RddSchw 8/1, 5/2, 5/3, 9/4, 4/5, 2/7, 19/3, 10/3, 5/10, 28/10, 6/11, RddSchw 22/1, 1/2, 19/3, 23/4, 21/5, 18/3, 16/7, 80/7, 27/3, 24/3, 22/10, 19/11, 8/12, 17/12, 81/12. Buxtehude & 14/2 (2), 2/11 (3), Horn 29/3, 22/10, HoltenauerSchw 21/5, P 12/1, 5/2, 8/3, 18/4, 8/6, 20/7, 10/3, 18/3, 26/10, 16/11, 14/12. Schw heb. Donnerst. Dehlfeld (Bananen) & HornSchwSchw 26/4 5/10. Dorum & 6/10 (3), P 13/3, HornV 6/10. Droghterien & 14/9 (1/2). Eftebrügge & 2/3. Fintel & RddSchw 12/5, 15/3. Fischehude & RddSchw 14/4. Freieburg a. d. E. & HornVPostSchw 7/10. Giersdorf-Schanzendorf (Ottensberg) & RddSchwSchw 26/5, 28/7. Gnarenburg & 5/5, 6/10. Grohn (Wesef.) Schw 15/6. Groß-Sittensen (Sittensen) & RddVSchwSchw 16/1, 6/10. Hagen (Bez. Bremen) SchwWoll-Holz 11/6, RddSchwSchw 2/10. Hamelwörden & 22/10. Harfeld & RddSchwSchw 2/4, 16/7, R-Schw 2/3, 21/10. Hehnhansen & RddSchwSchw 8/10. Hemelingen & 27/4, 7/3. Himmelforten & RddVSchwSchw 4/6, 2/10, Schw 18/1, 10/2, 10/3, 8/12, P 2/3. Holsen (Dorum) & HornSchw 28/4, HornV 15/10, Hornburg & 24/5, RddVSchw 15/10, RddVSchwSchw 19/5, Schw 23/1, 2/12, 27/3, 24/4, 2/6, 24/7, 2/3, 25/9, 9/10, 27/11, 24/12. Torf & Holz 28/5. Kadenburg & 11/5, & HornSchwSchw 29/4, & RddSchw 16/1. HornV 7/1, VSchw 5/3, HornSchwSchw 26/5, RddSchwSchw 29/3, 11/3, 23/3, HornV 1/3, & HornSchwSchw 20/10 (1/2), & HornSchw 12/11. Kirchlinteln (Kr. Lüneburg) & SchwSchw 7/10. Krümmenbüsch & 10/5. Lamstedt & RddSchwWoll 2/4, 24/5, & RddV 4/11, VSchw CelleWoll 24/10, RddSchwWoll 28/3 (9/4), 2/6. Leinum & RddSchw 11/3, 15/10. Liffenthal & RddSchwSchw 21/4, & RddSchwSchw 17/3, & RddSchwWoll 1/10, Schw 5/1, 2/2, 2/3, 4/5, 1/1, 6/7, 7/9, 2/11, 7/12. Lidingsworth & 20/7 (2). Midlum (Bez. Bremen) & RddV 18/7, & HornSchw Holz 4/11, HornV 4/5. Wulsum (Kr. Stade) RddVSchwSchw Holz 21/4, RddSchwSchw Holz 5/10. Neuenkirchen (Kraze) & 26/0. Neuenkirchen (Kr. Gabeln) & RddSchwSchw Holz 16/3. Neuenwalde & RddSchw Holz 5/5. Neues-HornVSchw 26/0. Pechenschw 2/3. Oerndorf (Oste) & 1/3, & Holz 5/5. Odendorf (Kr. Stade) & RddSchw 6/10, RddSchw 6/4. Osten & 22/6, 17/9 (ie 1/2), & RddSchw 21/4. Osterholz

(Osterholz-Scharmbeck) & RddVSchwWoll 9/3, RddVSchw 11/3, Schw 28/3. Oster-Zhientwoorth (Zhientwoorth) & 18/6. Osterwanna (Wesermünde) & RddSchwSchw 18/5, 2/11. Otterndorf & RddSchwSchw 7/5, 14/10 (2), RddSchwSchw 3/3. Ottersberg & HornVSchw 30/4, 5/10. Rade (Kr. Reben) & RddSchwSchw 11/5. Ritterhude Schw 11/5. Rotenburg (Hann.) & HornVSchw 5/5. RddVSchw 1/10, VSchw 11/4, 16/6, Schw 10/2, 20/3, 8/12. Scharmbeck (Osterholz-Scharmbeck) & RddVSchw 12/5, RddVSchw 6/1, 10/2, 7/4, 14/7, 4/8, 10/11, 5/12, & RddVSchwSchw 10/9 (2), 1/10 (2 1/2), Schw 18/1, 28/2, 20/4, 2/5, 27/7, 17/3, 21/3, 26/10, 23/11, 21/12. Schkefel & HornVSchwSchw 29/4, 28/9, HornVSchw 21/7, Schw 17/3, 10/6, 4/11. Sellingen & 1/4, 1/10. Sottrum (Kr. Sottrum) & HornVSchw 10/3, 18/3. Stade & 6/4 (1), 5/10 (3), VSchw 8/4, 8/3, 7/4, 7/7, 6/10, RddSchwSchw 1/3, RddSchwSchw 4/3, RddSchw 5/5, Gell-Holz-HolzWollRbWachs 27/5, 4/10, Schw heb. Mittw. Steinau Holz 31/5. Steinfirchen & Holz 31/5 (2). Stotel ManHornVSchwSchw 2/4, FettHornVSchwSchw 8/10, Verden & 7/3 (4 1/2), RddVSchw 28/4, 22/7, 21/10, 8/12, Holz 7/5 (2), Schw 2/3, Buchviehversicherung 6/10. Wiefelhövede & Schw 4/5, 26/10, HornVSchw 20/7. Wefermünde & 25/4 (3 1/2), 10/10 (3 1/2), RddSchw 6/1, 1/2, 10/3, 7/4, 5/5, 9/8, 7/7, 4/3, 1/3, 6/10, 10/11, 8/12, P 26/5, 24/3, Schw 20/1, 24/2, 24/3, 21/4, 19/5, 23/3, 21/7, 15/3, 22/4, 20/10, 24/11, 22/12. Wefermünde-Wulsdorf & RddSchwSchwSchw 10/3. Wifstedt & RddVSchwSchw 1/4, 1/10, RddSchwSchw 20/3, 28/11. Worpelwede & RddVSchwSchwSchwSchw 23/4, 6/10. Wremen & RddVSchw 24/3. Wremertitz (Bremen) & Holz 25/3 (2). Reben & RddVSchwSchw 10/2, RddVSchwSchw 19/1, 9/3, 15/3, 13/7, 31/3, 14/12, RddVSchwSchwSchw 25/5, 21/3, 30/11, RegmVSchwSchwSchwSchwSchw 26/10, & PmagRddSchwSchwSchwSchwSchwSchw 27/4.

Regierungsbezirk Osnabrück.

Ansum & RddSchwSchwSchw 26/1, 23/2, 23/3, 27/4, 22/6, 27/7, 14/3, 26/10, & RddSchwSchwSchwSchw 23/11, & RddSchwSchwSchw 14/12. Akenndorf & RddSchwSchwSchw 5/5, RddSchwSchwSchw 19/1, 2/3, 19/4, & RddSchwSchwSchw 10/3, 24/10, 23/11, & RddSchw 12/9. Badbergen & RddSchwSchwSchw 16/1, 20/4, 1/6, 2/11, WPost 2/3. Bawinkel & RddSchw 16/9. Bentheim & RddVSchw 2/3, 6/10, 3/11, 1/2, RddVSchw 3/4, RddSchw 6/1, 9/4, 7/4, 5/5, 7/7, 4/8, 1/3. Berge & RddSchwSchwSchw 18/4, 11/5, 22/10. Verdenbrück & RddSchwSchwSchw 1/1, 2/3, 24/3, 19/10, 9/11. Bienen & RddSchwSchwSchw 28/6. RddSchwSchwSchw 10/11. Bürger & RddVSchwSchw 30/3, 19/10. Wölmte & RddVSchw 19/10, RddSchw 15/4. Bokeloh & RddSchw 2/3. Bramsche & RddSchwSchwSchw 4/3, 4/5, 5/3, 2/12, & RddSchwSchwSchw 7/10, RddSchwSchwSchw 7/1, 4/2, 1/4, 3/6, 1/7, 2/1, 4/11, RddSchwSchwSchw 21/10, Rdd 15/4. Buer & 19/5, & RddSchwSchwSchw 28/10. Dörpen & RddSchwSchwSchw 8/10, RddSchwSchwSchw 9/4, & RddSchw 10/10. Emlichheim & RddSchwSchw 28/5, 1/10, RddSchwSchw 29/1, 12/3, 16/4, 25/6, 16/7, 27/8, 12/11, 17/12. Efen, Bad & RddSchw 26/5, 1/10. Esterwegen & RddVSchw 21/4, 2/10. Freeren & RddSchw 31/5, RddSchwSchw 15/10, 1/11, RddSchwSchwSchw 21/5, & RddSchw 30/3. Fürstenau & RddSchwSchwSchw 3/3, 1/4, 16/3, 1/3, 28/9, 22/10, 2/11, Schw 11/2, 4/5. Gebrde & RddSchwSchwSchw 14/4, 25/5, 1/7, 27/10, & RddSchwSchwSchw 9/2. Gelmold & 20/9. Gildehaus & RddSchwSchw 27/3. Gländorf & RddSchwSchwSchw 2/2, 4/5, 17/3, 2/11, Rdd 5/1, 2/3, 6/1, 1/6, 6/7, 12/10, 7/12, & RddSchw 15/8. Glane & RddSchwSchwSchw 28/4. Hagen & RddSchwSchwSchw 11/5, 4/10, RddSchwSchwSchw 28/1, & RddSchw 1/10. Haren & RddSchwSchwSchwSchw 11/6, & RddSchwSchw 30/3, RddSchwSchw 18/2, 2/4, 20/10, 1/12, & RddSchw 29/3. Hafelinne & 9/3, & RddSchwSchwSchw 10/5, 12/3, 22/9, 10/12, & RddSchwSchw 9/2, 15/6, & RddSchw 9/5, 24/10. Heede & RddSchw 17/10. Heralde & RddVSchwSchwSchw 1/3, RddSchwSchwSchw 20/4, 19/10, & RddSchw 5/4. Hagen & RddSchwSchwSchw 5/4. Holte & RddSchwSchwSchw 14/10, RddSchwSchwSchw 8/4, & RddSchw 25/5. Hunteburg & RddVSchw 8/4, & RddSchw 3/3, & RddSchw 4/11. Jura & RddSchw 29/3. Klein-Verden & RddSchw 22/3. Laer & RddSchwSchwSchwSchw 6/10. Lathen & RddSchwSchwSchw 15/1, 5/2, 19/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/11, 18/6, 2/7, 1/7, 6/5, 20/3, 3/3, 17/3, 1/0, 15/10, 5/11, 19/11, 8/12, 17/12, & RddSchw 5/4, & 12/5, 27/10. Lengerich & RddSchw 18/5, 19/3, & RddSchwSchwSchw 4/5, 7/10, & RddSchwSchw 14/1, 2/3, 1/3, 26/2, 11/3, 23/3, 8/4, 22/4, 25/5, 10/3, 24/6, 8/7, 22/7, 12/5, 27/3, 9/3, 23/4, 2/10, 11/11, 25/11, 9/12, 22/12, Rdd 7/1, 21/1, 4/2, 1/2, 4/3, 18/3, 1/4, 1/4, 2/4, 10/5, 20/5, 9/6, 17/4, 17/7, 23/7, 5/3, 19/3, 2/9, 16/3, 20/1, 14/10, 27/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12, 80/12. Lintorf i. S. & RddSchwSchw 21/10. Lornp & RddVSchwSchwSchw 2/10, RddSchwSchwSchw 7/4. Welle & 28/6, 10/12. Wenslage & RddSchwSchwSchw 1/3, 18/5, 8/3, 29/10, 11/11, RddSchwSchwSchw 2/2. Weypen & RddSchwSchwSchw 12/4, 2/3, 4/3, 18/10, 2/11, & RddSchwSchwSchw 1/1, 8/2, 1/4, 10/5, 14/6, 19/7, 1/3, 18/12, Rdd 2/1, 2/2, 2/3, 26/4, 2/5, 2/6, 26/7, 2/7, 27/3, 26/10, 8/11, 27/12, Welle 5/7, Hönig 4/10, & RddSchw 8/3, 17/10. Wergen & RddSchwSchwSchw 3/11. Natrup-Hagen & RddSchwSchwSchw 9/3. Neuenberg (Vielvithen) & RddSchwSchw 28/3. Neuenhaus

Waldschütz 5/3, 7/5, 20/5, 22/10, 3/12, Waldschütz 4/1, 22/1, 5/2, 10/2, 19/3, 9/4, 23/4, 21/5, 4/6, 18/6, 2/7, 29/7, 6/8, 8/9, 17/9, 5/10, 5/11, 19/11, 24/12, Nordhorn Pöbbschütz 16/3, 18/4, 11/5, 22/6, 6/7, 28/8, 21/9, 26/10, 2/11, Pöbbschütz 16/2 1/3, 27/7, Defede Pöbbschütz 27/9, Kirchmeß 26/3, Öjne (Schüttorf) & 19/7, 7/9, Osnabrück Ruybucht-Pöbbschütz für Ruybucht (mit dem 1. Zulimarkt ist ein P- und Kammermarkt verbunden) jeden Mittw. & 3/3 (3), 27/10 (3) P 18/1, 27/1, 10/2, 2/4, 10/3, 24/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 30/6, 14/7, 28/7, 11/8, 25/8, 8/9, 22/9, 6/10, 20/10, 3/11, 18/11, 1/12, 15/12, 22/12, Schölslein jeden Dienst, SchölsGroß jeden Donnerst. Osterfapfen & 12/3, Ravensburg Ruyb. Schö 14/3, & 9/5, 19/5, Pöbbschütz 10/5, 14/5, 31/5, 1/9, Ruyb. Schö 3/5, Pöbbschütz 3/4, 20/10, Ruyb. Schö 2/9, 7/10, Pöbbschütz 30/8, Tantenbrück Ruyb. Schö 13/5, 31/8, Ruyb. Schö 15/1, 1/2, 12/3, 16/4, 11/6, 9/7, 20/8, 14/10, 12/11, 10/12, Remede (Güter) Ruyb. Schö 15/7, Riede & 2/9, Pöbbschütz 21/9, Mittenbrod Kirchmeß 2/3, Pöbbschütz 2/3, 23/8, Salzbergen Ruyb. Schö 6/4, 11/10, Schapen & 18/9, Ruyb. Schö 20/5, 11/11, Schüttorf Pöbbschütz 17/3, 12/5, 21/7, 8/9, 20/10, Pöbbschütz 20/1, 17/2, 14/4, 28/4, 26/5, 9/6, 23/6, 11/8, 25/8, 27/9, 18/11, 15/12, Sögel Pöbbschütz 11/5, 16/8, 2/11, Pöbbschütz 21/3, Kirchmeß 15/8, Steinbild Kirchmeß 26/3, Twist Pöbbschütz 12/10, Pöbbschütz 20/5, Helsen Pöbbschütz 26/2, 2/4, 14/5, 11/6, 30/7, 10/9, 15/10, 28/11, Pöbbschütz 8/1, Weidhausen Ruyb. Schö 30/4, 9/7, 24/9, Ruyb. Schö 15/1, 12/2, 1/3, 13/8, 29/10, 10/12, Venne & 22/8, Pöbbschütz 9/11, Wörden Ruyb. Schö 16/3, 12/10, Werlte Pöbbschütz 6/4, Pöbbschütz 27/9, 6/10, Pöbbschütz 3/3, Ruyb. Schö 3/11, Kirchmeß 26/3, P 25/5, Pöbbschütz 6/7, Wesuwe Pöbbschütz 7/5, Kirchmeß 11/7, Wietmarßen & 18/10,

Regierungsbezirk Aurich.

Altfunnikfel & 14/3, Aurich Pöbbschütz 6/4, 18/5, 25/5, 6/7, 8/5, 14/9, 5/10, 26/10, Pöbbs 5/1, 9/2, 16/3, Ruyb. Schö 17/3, 31/8, 9/11, Wochenn jeden Dienst, und Freitag, vorm. Dagband Ruyb. Schö 29/4, Ruyb. Schö 19/10, Bunde & 18/5, Carolinienfel & 23/3 (2), Emden & 4/5, 10/5, 25/9, Ruyb. Schö jeden Dienst, P 29/6, 2/11, Wochennmärkte in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober täglich vom 1. November bis 30. April Dienst, Donnerst. und Sonnab. vorm. Emden & 18/7 (2), Ruyb. Schö 12/5, Pöbbschütz 22/9, Ruyb. Schö 7/4, 14/4, 21/4, 28/4, 5/5, 19/5, 26/5, 2/8, 25/8, 8/9, 15/9, 18/10, 20/10, 27/10, 3/11, 10/11, 17/11, Ruyb. Schö 6/10, Wochenn jeden Mittw. vorm. Friedeburg Klein 19/4, 22/5, 26/8, 24/7, 22/8, 26/9, Klein 29/10, Greesfel & 17/9, Sage Pöbbschütz 7/10, Ruyb. Schö 41/3, 29/4, Sinte & 2/9, Sorsten Pöbbschütz 5/5, Throve Klein 2/2, 2/8, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 14/3, 12/10, 2/11, Leer & 15/10, Ruyb. Schö 7/4 (2), Pöbbs 14/10, P 8/3, 18/10, Ruyb. Schö 9/9, Ruyb. Schö jeden Mittw., & 29/12, P 7/1, 11/2, 18/3, 22/4, 20/5, 10/8, 8/7, 4/11, Buchtd 24/8, Marienhafte Ruyb. Schö 11/3, 28/9, Ruyb. Schö 22/4, 28/10, Renharlingerfel & 28/8, Neustadt-gödens & 28/4, 16/9, Norden Ruyb. Schö (3), 1/11, 15/11, Pöbbs 19/4, Pöbbs 8/11, Ruyb. Schö 12/4, 26/4, 3/5, 10/5, 24/5, 27/9, 4/10, 11/10, 18/10, 25/10, Wochenn am ersten Werktag jed. Woche vorm. Oldensum Pöbbs 23/9 (2), Pöbbs & 7/5, 22/9, Remels Klein Ruyb. Schö 2/10, Klein 14/1, 28/1, 11/2, 25/2, 11/3, 25/3, 8/4, 18/5, 27/5, 10/6, 24/6, 8/7, 22/7, 12/8, 28/8, 9/9, 23/9, 14/10, 11/11, 25/11, 9/12, 23/12, Ruyb. Schö & 15/9, Stapelmoor Ruyb. Schö 4/5, 19/10, Weener Pöbbs Holz 15/6 (2), Ruyb. Schö 21/9, Ruyb. Schö 2/4, 2/11, Ruyb. Schö 11/5, Ruyb. Schö 12/10, Wochenn Dienst, vormittags, Weiterholt Ruyb. Schö 18/5, 4/11, Ruyb. Schö 22/4, 14/10, Weiterhunderfem Pöbbs 18/5, 28/10, Pöbbs 18/4, 8/6, 10/8, Ruyb. Schö 18/7, 7/9, 5/10, Wilhelmshaven Wochenn Mittw. und Sonnab. auf dem Bismarckplatz, Dienst. und Sonnab. auf dem Platz an der Bismarckstraße vormittags, Wittmund & 21/5 (2), Ruyb. Schö 8/5, 2/5, Ruyb. Schö 20/4, 4/10, 18/10, 3/11, Ruyb. Schö 19/4, 2/4, 10/5, 24/5, 31/5, 7/6, 28/6, 5/7, 12/7, 19/7, 26/7, 15/11, Ruyb. Schö 30/8, 6/9, 13/9, 27/9, 11/10, 25/10, 1/11, Wochenn Mont. vormittags.

Hessen-Rassau.

Regierungsbezirk Kassel.

Aldorf & 23/3, 4/5, 6/7, 7/12, & Ruyb. Schö 10/3, 5/10, Arosen Pöbbschütz 4/8 (2), Pöbbschütz 7/10, 4/11, 2/12, Bad Orb & 14/3, 29/3, Bad Salzschlitz & 1/5, 8/3, Bad Wildungen & Ruyb. Schö 10/12, Pöbbs 15/7 (2), Vardfeld & 10/2, 5/5, 8/9, 24/11, Vattenberg Pöbbschütz 2/2, 4/5, 26/7, 2/9, 9/11, 13/12, Vattenfeld Ruyb. Schö 10/3, 27/10, Wehra Pöbbschütz 2/3, 2/5, 26/3, 25/9, 30/10, 27/11, 23/12, Bergen Ruyb. Schö 7/9, Verghem & 31/3, Ruyb. Schö 2/9, Ruyb. Schö 15/12, Vieber & 16/3, Wittein & 11/5, Ruyb. Schö 6/4, 5/7, Wiankenau & 8/2, 8/11, Wors-

ken & 24/2, 28/4, 8/9, 20/10, 8/12, Breitenbach am Herzberg & 30/3, 18/5, 23/10, Bromsdörben & Schö 30/3, Burgbahn Ruyb. Schö 18/3, 30/3, Schö 28/1, 26/2, 29/4, 20/5, 24/6, 29/7, 26/8, 28/10, 25/11, 30/12, Schö nur vormittags, Dodenau & 3/3, 28/4, 11/8, 18/10, Dreihausen Schö 14/4, 19/10, Gösdorf Schö 2/4, 29/10 (vormittags), Gierfeld & 24/2, 11/5, 14/8, 21/2, Gschwewe & 17/3 (2), 5/12 (2), Pöbbschütz 3/2, 2/6, 8/11, 3/14/7, Gelsberg & 10/2, 5/5, 22/12, Glien & 17/3, 14/4, 23/6, 20/10, Frankenan & 30/3, 9/6, 29/3, 15/12, Frankenan Ruyb. Schö 18/5, Ruyb. Schö 3/2, 3/3, 7/4, 7/7, 1/9, 6/10, 3/11, Frielendorf Ruyb. Schö 5/5 (4), Pöbbschütz 8/3, 7/7, 1/9, 3/11 (je 1/2), Frislar Ruyb. Schö 13/2, 18/12, Ruyb. Schö 27/4, 21/9, Landpferde 14/7 (2), Fulda & 2/3 (2), 11/5 (2), 24/3, 28/10 (2), Ruyb. Schö 14/1, 11/2, 11/3, 18/5, 10/6, 12/3, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Ruyb. Schö 5/4, 8/7, Fürberg (Haben) & 10/5 (nachmittags), Gehlhäusen & 2/2, 13/4, 24/6, 28/4, 30/11, Gerfeld Bucht 1/5, Schö 1/2, 31/3, 28/4, 26/5, 9/6, 11/8, 15/9, 27/10, 2/12, Godelshausen Ruyb. Schö 5/6, Großelber & 1/2, 4/10, Schö 3/4, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/3, 1/3, 10/7, Gensungen Pöbbschütz 9/1, 19/2, 19/3, 10/4, 8/5, 12/6, 6/7, 14/8, 5/10, 9/10, 18/11, 11/12, Gudenberg & 1/2, 3/5, 4/10, 6/12, Ruyb. Schö 1/3, 5/7, 7/9, Ruyb. Schö 25/8, Hann Messe 24/5 (7), 8/11 (7), Ruyb. Schö 6/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/9, 1/9, 6/10, 1/11, 1/12, Weinhachtm 15/12 (6), Ist jeden Sonnab., Wochenn jeden Mittw. und Sonnab. vormittags, Hettenhausen & Schö 24/8, Schö 3/2, 31/3, 1/9, Herfeld & 17/3, 15/12, Ruyb. Schö 2/6, Ruyb. Schö 18/10, Ruyb. Schö 5/1, 6/4, Schö 2/2, 2/3, 4/5, 6/7, 3/8, 7/9, 2/11, 7/12, Heterroth (Wippen) & 25/7, Schö 26/7, Hilders & Schö 18/1, 9/2, 22/7, 24/8, 2/11, Ruyb. Schö 17/3, 12/1, 22/3, Höringhausen & 23/2, 2/11, Hofgeismar Pöbbschütz 3/7, Homberg in Hessen Ruyb. Schö 25/8, Hohenfeld & 2/3, 5/10, Hünfeld Ruyb. Schö 19/1, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 21/9, 19/10, 16/11, Schö 5/1, 2/2, 16/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 8/8, 17/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, 21/12, Schö nur vormittags, Ruyb. Schö jeden 8. Dienst. im Monat mit Ausnahme der Monate Februar, August und Dezember, Jbra & 5/5, 22/9, Jersberg Ruyb. Schö 1/3, 18/5, 8/9, 6/10, Kassel Messe 8/3 (8), 4/10 (8), Weinhachtm 17/12 (8), zunächst am 1. und 8. Mittw. jeden Monats, im November am 4. Mittw., P am 2. Mittw. jeden Monats, Schö am Dienst. und Freitag, jeder Woche, Kirchhain & 30/3, 30/12, Ruyb. Schö 12/1, 26/1, 9/2, 23/2, 9/3, 23/3, 18/4, 27/4, 11/5, 1/6, 15/6, 29/6, 27/7, 10/8, 24/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 9/11, 14/12, Kobl 28/6, Ruyb. Schö Kobl mit Prämierung 18/7, Kleinern (Gülich im Wald) & 12/5, 27/10, Korbach Schö 21/4 (vorm.), 7/10 (vorm.), Pöbbschütz Schö 9/8, 6/10, & 10/8, Landau Ruyb. Schö 1/9, Reichenbach (Wächtersbach) Ruyb. Schö 1/5, Ruyb. Schö & 4/1, Ruyb. Schö 9/6, Schö 5/5, 19/9, Töchten (Hess.) Pöbbschütz 17/3, 15/9 (je vorm.), Vohra & Schö 18/4, 7/7, Warburg a. d. Lahn & 2/2, 26/3, 2/7, 30/3, 18/11, 8/12, Schö 18/2, 15/4, 17/6, 12/8, 14/2, 25/11, Ruyb. Schö 11/8, 20/5, 2/9, 1/12, 14/9, Schö 30/1, 8/7, Weisingen & 17/3, 22/9, 9/11, 1/8, Ruyb. Schö 2/4, Ruyb. Schö 2/1, 6/2, 6/3, 8/4, 30/4, 5/8, 9/7, 7/8, 4/9, 2/10, 4/12, Wotterd & 9/2, Naumburg (Hess.) & 4/3, Pöbbschütz 28/4 (2), Pöbbschütz 31/7, 16/10, Neufel & 26/4, 21/8, Neufirchen & 2/1, 10/2, 30/3, 2/7, 6/10, 10/11, Ruyb. Schö 22/3, 17/8, 23/8, Neumorschen Ruyb. Schö 10/3, 18/10, Neustadt & 9/2, 24/5, 24/7, 16/10, 27/12, Ruyb. Schö 4/5, Ruyb. Schö 5/10, Niedenstein & 3/2, 23/6, Niederwalgen Schö 7/4, 7/7, 6/10, Oberaula & 10/3, 1/12, & 5/5, 2/7, 15/9, Oberfuld & 6/4, 23/6, 12/10, 22/12, Poppenhausen & 12/1, 2/4, 2/7, 30/9, Raboldshausen & 4/2, 5/5, 6/10, 22/12, Roden Ruyb. Schö 8/9 (2), Rotenburg Ruyb. Schö 5/9, 4/6, 8/9, 3/12, Schö 6/1, 8/2, 7/4, 5/5, 7/7, 4/8, 6/10, 3/11, Niders & 31/3, 4/8, Sachsenberg Ruyb. Schö 18/3, 21/10, & 18/5, Ruyb. Schö 19/5, 12/5, Sachsenhausen & 1/11, Weinhachtm 21/12, Pöbbs 19/5, Schlüchtern Ruyb. Schö 3/11, Pöbbschütz 2/3, 16/3, 27/4, 25/5, 15/6, 20/7, 10/8, 7/8, 12/10, Ruyb. Schö 19/1, 9/2, 7/12, Schmalkalden & 27/10, 1/12, Ruyb. Schö 8/3, 5/5, Schmalnau Ist 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 8/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, Schwarzbach (Hofschendbach) & 3/2, 30/3, 18/5, 30/11, Schwarzenborn & 24/2, 3/8, 22/9, 15/12, Ruyb. Schö 18/5, 13/7, Ruyb. Schö 15/6, 29/5, 27/7, 10/8, 24/8, 7/9, 21/9, Schweinberg Ruyb. Schö 4/3, 22/7, 12/8, Sontra & 23/3 (2), 12/5, 14/12 (2), Ruyb. Schö 24/2, 13/10, Spangenberg & 17/9, 20/10, 13/12, Pöbbschütz 16/1, 20/2, 20/3, 17/4, 1/5, 1/6, 17/7, 21/8, 1/9, 16/10, 20/11, 15/12, Wochenn jeden Freitag vormittags, Steinau (Kinzig) & 26/7, 2/9, 25/11, 21/12, Steinbach-Hallenberg & 10/5, 6/1, 6/12, Schö 19/4, 11/5, 7/9 (je vorm.), ObhGem 5/10, Gem 26/10, Sterbfritz Ruyb. Schö 14/4, 8/3, Süß & 22/3, 11/10, Tann & Schö 21/1, 18/2, 18/3, 15/4, 20/5, 17/6, 29/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12, Treha & 28/12, Schö 10/3, 10/11, Uffeln (Waldeck) Ruyb. Schö 26/7, Utrichshausen (Oberfalsbach) & 8/9, Wöhl & 10/11, Volkmarien & Pöbbschütz 3/6, Pöbbschütz 20/3, Pöbbschütz 3/11, Weinhachtm 18/12, 3/7 (2), 13/11, Wabern Ruyb. Schö 11/5, 14/4, Waldeck Weinhachtm 18/12, Wanfried & 24/2, 26/5, 29/9, 1/12, Wächtersbach Ruyb. Schö 14/1, 2-1, 18/2, 11/3, 1/4, 9/5, 24/6, 15/7, 28/8, 2/10, 9/12, Ruyb. Schö 22/4, 18/5, 5/8, 16/9, 7/10, 25/11, sämtliche Märkte

vormittags. **Wetter** RddSchw 81/3, 12/5, 7/7, 15/9, 27/10, RddSchw 2/3, **Wehlers** & 1/3, 12/10. **Winden** RddSchw 9/2, 15/5, 17/10. **Wikenhausen** & 1/12, RddSchw 8/3, 1/9 (je 2). **Wolffagen** & 1/12, RddSchw 2/3, 2/7 (2), RddSchw 81/3, 27/10. **Wüstenhagen** & 8/5, 8/7, 10/3, 20/10. **Wreden** RddSchw 13/9. **Wegenhain** & 27/1, 28/5, 15/12, RddSchw 24/4, PfdSchw 5/5. **Zierenberg** RddSchw 24/4, 11/3.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Altenau Schlachtzucht 15/3, 18/1, 21/6, 16/8, 15/10, 20/12 (je vormittags). **Biedenkopf** & 31/12, & RddSchw 4/3, 22/4, 1/7, 1/2/3, RddSchw 23/4, RddSchw 9/12, RddSchw 1/4, RddSchw 25/5, 19/10, Wochenn jeden Donnerst. **Bogel** RddSchw 1/4, 18/10 (je vormittags). **Bornich** RddSchw 2/4, 4/11. **Braunbach** & 3/10. **Braunfels** RddSchw 23/3, 19/10. **Breidenbach** & 18/5, 81/3, RddSchw 25/3, **Dauborn** Schlachtzucht 2/3, Schlachtzucht 4/3, 8/3. **Dietkirchen** & 8/3, Schlachtzucht 7/3. **Diez** RddSchw 14/1, 11/2, 4/3, 15/4, 10/5, 8/7, 19/3, 16/3, 21/10, 11/11, 9/12, Dbst 8/10, 19/10, Wochenn jed. Freit. **Dillenburg** & 2/2, 5/4, 11/10, RddSchw 15/3, 29/4, 5/7, 8/11, & Weihnachtsm 16/12. **Driedorf** RddSchw 8/3, 26/5, 4/10, Schlachtzucht 19/4. **Eringshausen** RddSchw 8/3, 10/5, 12/7, 1/11, 18/12, RddSchw 26/4, alle Märkte vormittags. **Eibelshausen** RddSchw 26/4, 18/10. **Elfing** RddSchw 12/4, 19/0. **Elville** & 15/11 (2). **Elz** RddSchw 21/4, 19/5. **Emmerichenhain** Schlachtzucht 19/3, 10/5, 26/7, 31/3, Schlachtzucht 13/4, 14/9, 12/10, 21/12. **Emd**, **Bad** & 2/12, RddSchw 30/3, Dbst 1/10, 18/10. **Frankfurt (Main)** Ostmesse 17/3 (21), Herbstmesse 25/3 (21), P 5/1, 2/2, 9/3, 18/4, 11/5, 1/6, 6/7, 17/8, 5/10, 7/12, HauptmRddSchw-RebenmRddSchw jeden Mont., HauptmRddSchw-RebenmRddSchw jeden Donnerst. **Stadtteil Höchst** & 18/7, 19/7, 25/7, Schlachtzucht 7/8. **Freilingen** RddSchw 20/10. **Fröfchoven** Schlachtzucht 5/6, 27/10. **Geisenheim** & 11/10, 12/10. **Gemünden** Schlachtzucht 30/3, 81/5, 4/11. **Gladenbach** RddSchw 12/3, RddSchw 7/5, 2/7, 20/3, 10/12, RddSchw 15/10, RddSchw 1/2. **Gönnern** RddSchw 8/2, 5/5, 25/8. **Grävenwiesbach** RddSchw 2/3, 1/4, 4/5, 6/7, 2/11, RddSchw 2/2, 7/12, RddSchw 11/10, sämtliche Märkte vormittags. **Grenshausen** & 27/7, P 26/7, Weihnachtsm 21/12. **Hafenburg** RddSchw 8/2, 8/3, 5/4, 19/4, 10/5, 14/6, 12/7, 2/8, 30/3, 13/9, 4/10, 18/10, 2/11, 26/11, 15/12, Wochenn jeden Donnerst. **Hadamar** Schlachtzucht 22/3, 24/5, 8/11, 18/12, Schlachtzucht 15/2, 9/3/8, 8/8. **Hahnstätten** & RddSchw 14/3. **Haiger** RddSchw 11/2, 18/5, 15/7, 26/8, 14/10, 18/11, 20/12, RddSchw 8/4. **Hartenrod** & 2/6, 22/3, 15/12, RddSchw 9/2. **Hauten vor der Höhe (Schlangenbad)** RddSchw 12/10. **Heftrich (Altenburg)** RddSchw 20/5, 28/7, 9/3, RddSchw 1/4, 7/10. **Heuborn** RddSchw 26/1, 22/2, 22/3, 12/4, 10/5, 81/5, 2/7, 23/8, 30/9, 15/11, 29/11, RddSchw 22/3, RddSchw 21/10, Weihnachtsm 22/12, RddSchw 21/10. **Heßbach (Unterwesertal)** RddSchw 12/5, 13/10. **Hochheim (Main)** RddSchw 26/4, 8/11 (2). **Höhn-Illdorf (Höhe)** RddSchw 6/4, 5/7, 5/10, Hof RddSchw 16/8, 11/10. **Hohenfels** RddSchw 14/6, RddSchw 26/4 (vorm.). **Holzappel** RddSchw 21/4, 21/6. **Holzhausen a. d. Saide** RddSchw 1/4, 6/10 (je vormittags). **Homburg v. d. S.**, **Bad** & 8/5, 29/9, 20/12 (je 2). **Idstein** RddSchw 11/3, 14/10, RddSchw 12/8, 9/12. **Kamberg** RddSchw 1/3, 23/3, 11/5, 14/6, 16/8, 16/9, 3/11, 1/12, RddSchw 9/2, 14/7, 13/10. **Kaneneibogen** RddSchw 13/4, RddSchw 24/5, RddSchw 4/6, 8/10, RddSchw 15/12. **Kaub** & 31/5, 8/11. **Kemel** RddSchw 18/5, 19/8. **Kirberg** Schlachtzucht 18/2, 10/6, 7/10, RddSchw 14/1, 18/5, 29/7, 26/8, 25/11. **Königsstein (Taunus)** & 12/4, 16/8 (2). **Lahr (Kr. Limburg)** Schlachtzucht 21/7, 18/8. **Langenberbach** Schlachtzucht 1/6, 9/11. **Langenhahn** RddSchw 21/4, 2/9. **Leun** RddSchw 11/2, 1/4, 20/5, 29/7, 13/9, 11/11 (je vormittags). **Limburg (Lahn)** Schlachtzucht 26/1, 23/2, 9/3, 13/4, 27/4, 11/5, 15/6, 1/7, 2/11, 30/11, 14/12, Schlachtzucht 12/5, Schlachtzucht 21/7, PfdSchw 5/7, DbstSchw 5/10, Dbst 15/10, 22/10, 29/10. **Löhnberg** Schlachtzucht 9/3, 5/8, 27/10 (je vorm.). **Lorch (Rhein)** & 22/11. **Marxenberg** RddSchw 23/3, 8/5, 25/6, 11/8, 18/10. **Mengerskirchen** Schlachtzucht 14/5, 20/9, Schlachtzucht 25/2, 25/11. **Merenberg** Schlachtzucht 17/9 (vormittags), Schlachtzucht 4/3. **Neudorf** Schlachtzucht 19/5, 26/10. **Niechten** RddSchw 4/5, 20/10. **Montabaur** RddSchw 11/1, 8/2, 1/4, 15/3, 12/4, 8/5, 25/8, 2/8, 6/9, 4/10, 8/11, 6/12, 20/12. **Nassau (Lahn)** RddSchw 1/2, 22/3, 3/5, 21/6, 30/8, 27/9, 15/11, RddSchw 13/12, GemDbst 27/9, 11/10. **Nastätten** RddSchw 23/6, 9/3, 14/12, RddSchw 27/10 (2), RddSchw 3/3, RddSchw 13/1, 14/4, 29/4, 14/7, 1/1, 24/11. **Neersteinhausen** RddSchw 20/5, 28/10. **Neunkirchen** RddSchw 4/10. **Niederbrechen** Schlachtzucht 25/5, 16/11. **Niedersteinhausen** RddSchw 9/3, 11/5, 2/9. **Oberietzenbach (Oberlahn)** RddSchw 31/3, 2/9 (je vormittags). **Oberursel (Taunus)** & 18/10. **Oestrich** & 10/5 (2), RddSchw 11/5. **Ransbach** & 17/8, 2/12. **Reinrod** Schlachtzucht 19/1, 9/3, 8/6, 21/9, 14/12, Schlachtzucht Dbst 2/10, Schlachtzucht 9/2, 20/4, 11/5, 20/7, 10/8, 10/11. **Rüfkershanjen (Zollhaus)** RddSchw 26/10. **Rüdesheim (Rhein)** & 26/7 (2). **Saunt Gooershausen** RddSchw 17/8,

19/5, 19/11, & 16/3, 18/5, 19/11. **Schwalbach, Bad** RddSchw-Prob 11/10 (2). **Schwalbach (Kr. Weimar)** RddSchw 7/4, 18/10 (je vormittags). **Sied (Dillenburg)** RddSchw 14/4, 12/7. **Selters** (Unterwesertal) RddSchw 5/5, 14/7, RddSchw 19/10. **Steinbach (Saldamar)** Schlachtzucht 12/10. **Stein-Neulirch** RddSchw 20/4, 9/8. **Strashebersbach** RddSchw 14/6, 25/10, RddSchw 30/3. **Unnau** RddSchw 5/6, 22/3. **Ufingen** RddSchw 30/3, 11/5, 8/6, 10/8, 12/0, 25/10, 21/12 (je vormittags), RddSchw 12/1, 9/2, 13/4, 13/7, 14/9, 9/11 (je vormittags), RddSchw 26/1, 23/2, 27/4, 26/5, 22/6, 27/7, 24/8, 28/9, 23/11, 9/12 (je vormittags). **Wallmerod** Schlachtzucht 21/10, Schlachtzucht 11/5. **Waben** RddSchw 19/5. **Weilburg** Schlachtzucht 17/3, 5/6, 8/12, Schlachtzucht 3/2, 7/4, 16/6, 11/8, 1/9, 4/10, 3/11. **Weilmünster** Schlachtzucht 28/1, 18/2, 18/3, 15/4, 18/5, 10/6, 8/7, 29/7, 19/8, 16/9, 7/10, 15/11, 9/12. **Wellmich** & 30/3. **Wetterburg** Schlachtzucht 15/3, 8/3, 7/12. **Wells** Schlachtzucht 27/4. **Weglar** RddSchw 24/2, 24/3, 28/4, 5/5, 23/6, 21/7, 11/8, 29/9, 27/10, 10/11, 1/12, 15/12, RddSchw 13/1, 3/3. **Wiesbaden** RddSchw 10 (4), Weihnachtsm 11/12 (14). Zum Verkauf werden nur ausgeprobene Weihnachtsartikel, wie Christbaumzinn, Spielwaren, Weihnachtsbäckwaren und dergleichen zugelassen. GemDbst jeden Werktag, Fruchtmarkt jeden Mittw., Schlachtzucht (Schl) jeden Mont. und Donnerst. — Stadtteil Erbenheim Pt 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 7/5, 8/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10.

Hohenzollerische Lande.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Burladingen RddSchw 22/3, 15/6, 16/10, 13/12, RddSchw 19/7 (vormittags). **Empfingen** RddSchw 15/3, 15/7, 16/9, 2/12. **Gammerringen** RddSchw 18/3, 8/6, 24/8, 28/10, RddSchw 11/5, 5/10 (je vormittags). **Großfelfingen** RddSchw 11/7, 28/10. **Haigerloch** RddSchw 15/2, 10/5, 18/9, 6/12, Schlachtzucht 18/1, 1/2, 1/3, 16/3, 5/4, 19/4, 24/5, 7/6, 21/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 27/9, 11/10, 25/10, 8/11, 22/11, 20/12. **Hesingen** P 19/4, 19/7, 27/9, 20/12, RddSchw 19/4, 19/7, 27/9, 20/12 (je vormittags), RddSchw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 8/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 8/11, 6/12 (je vormittags), Schlachtzucht jeden Mittw. vormittags, wenn nicht Rdd in der Woche oder Feiertag. **Jünneringen** RddSchw 5/5, 22/7, 23/10, 22/11 (je vormittags). **Krauchenwies** RddSchw 22/3, 28/10 (je vorm.). **Melschingen** RddSchw 4/2, 13/5, 22/7, 23/9, 18/11, 16/12. **Neufra** RddSchw 20/7, 11/10. **Ostlach** RddSchw 24/2, 26/5, 28/7, 27/10 (je vormittags), RddSchw 2/7, 24/3, 25/4, 28/6, 25/8, 22/9, 24/11, 22/12 (je vormittags). **Rangendingen** RddSchw 10/5, 11/10, RddSchw 21/7, 21/7 (je vormittags). **Sigmaringen** RddSchw 30/3, 1/6, 8/11, RddSchw 8/4, 13/5, 8/7, 12/5, 9/8, 14/10, 9/12 (je vormittags), Wochenn vom 1/4 bis 30/9 jed Dienst, Donnerst. u. Samst, vom 1/10 bis 31/3 jeden Dienst, und Samst. **Trodelfingen** RddSchw 8/3, 18/5, 21/9, 8/11, RddSchw 1/2, 7/6, 9/8, 6/12 (je vormittags), RddSchw 4/1, 1/4, 19/7, 14/10 (je vormittags). **Veringensfeld** RddSchw 25/2, 3/5, 26/7, 29/9, 11/11, 6/12 (je vorm.).

Niederschlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Muras a. d. Oder & 17/2, 12/5, 11/8, 15/12. Wochenn jeden Dienst. u. Freit. vorm. **Bad Charlottenbrunn** & 15/3, 26/4, 11/10, 15/11. **Bad Reinerz** & 8/5, 6/9. **Bernstadt i. Schlef.** RddSchw 11/5, 5/10, RddSchw 2/3, 22/6, 24/8, 16/11 (je vorm.) Wochenn jeden Sonnab. **Breslau** & (Deutsch-Hiffa) 18/5, 7/10, & (Hundsfelder Messe) 18/5, Kopf 8/3, 13/9 (je 4). Pt 13/12, Hauptschl. jeden Mittw. vormittags, Kleinw. jed. Mont. vormittags, PfdSchw 15/1, 5/2, 19/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 7/5, 21/5, 4/6, 18/6, 27/7, 16/7, 6/8, 20/8, 8/9, 17/9, 1/10, 15/10, 5/11, 18/11, 3/12, 17/12. **Brig** & 9/6, 8/3, 10/11, RddSchw 9/2, 9/3, 13/4, 4/5, 8/6, 13/7, 10/8, 7/9, 12/10, 9/11, 7/12, Pt 20/1, 24/2, 24/3, 2/4, 26/5, 23/6, 28/7, 25/8, 22/9, 27/10, 24/11, 15/12. **Dhnerfurth** Pt 6/4, 5/5, 5/10. **Festenberg** RddSchw 18/3, 17/6, 16/9, 18/11, RddSchw 14/1, 18/2, 15/4, 20/5, 15/7, 19/5, 14/10, 16/12. **Franckenstein i. Schlef.** Frühjahrsstoppm. mit Anschluss von Porellanm. 17/3, Herbststoppm. mit Anschluss von Porellanm. 13/10. **Freiburg i. Schlef.** Zausenleintierm 26/1. **Freihan** RddSchw 2/3, 15/6, 14/9, 30/11. **Friedland (Bez. Breslau)** & (Wittfahnenm.) 10/3 (2), & (Rangm.) 12/5, (2), & (Bartholomäusm.) 4/5 (2), & (Herbstm.) 13/10 (2). **Fürstenaue** & 26/9. **Giaz** RddSchw 23/3, 8/6, 21/9, 23/11. **Grotzenberg** (Schlef.) Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Gröb-Warzenberg** RddSchw 9/3, 25/5, 21/9, 16/11, Pt 12/1, 20/4, 2/5, 20/7. **Guhrau** RddSchw 10/3, 4/8, 13/10, 3/2/6, Pt 16/1, 20/2, 20/3, 17/4, 22/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 20/11, 18/12. **Habelschwerdt** & 5/4, 4/10, 3/8/5. **Herrnstadt** RddSchw 6/4, 8/7, 5/10, 7/12. **Klein Tauben** 6, 13, 20, und 27/2, 6, 13, 20, und 27/3, 8, 10, 17, und 24/4, 8, 15, 22, und 29/5 (je vormittags), Pt 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 20/4, 4/5, 2/5, 8/6, 22/8, 20/7, 10/8, 24/8, 7/9, 21/9, 19/10, 9/11, 23/11, 21/12. **Juliusburg** RddSchw 27/4, 5/10, 8/16, 2/7, 16/11. **Kanth** & (Stoppelm.) 7/3. **Karlsmarkt** RddSchw 5/5, 15/9. **Köben a. d. Oder** & 13/1, 7/4, 7/7, 6/10, 8/12. **Köstenblüt** & Kopf 16/3, 14/9. **Lauder i. Schlef.** & 10/5, 11/10 (je 2) Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Langenbielau** Wochenn jed. Dienst. u. Sonnab.

Karf Wochenn jeden Sonnab. **Kattcher** & 9/3, 19/10, 14/12, Wochenn jed. Sonnab. **Kiefferstadel** & 2/6, 15/7, 20/10, RdbP 10/3, 22/12, Wochenn jed. Sonnab. **Klansberg** Wochenn jeden Mittw. u. Sonnab. **Klein Strehlitz** & RdbP 7/4, 25/3, 27/10, RdbP 10/6, Wochenn jed. Mittw. **Konstadt** & RdbP Schwo 3/17, 18/4, 8/7, 5/10, 31/4/1, RdbP Schwo 3/17, 2/2, 5/5, 12/3, 1/12 (je vorm.), Wochenn jed. Mittw. **Kostenhain Kraut** 17, 24 u. 31/10, 7/11 (nur vorm.). **Kranstädt** (früher Kranovich), RdbP = Rdb 13/4, 2/3, 7/9, 9/11, **Kranitz** & RdbP 17/2, 24/6, 22/9, 8 nur vorm., Wochenn jed. Dienst. **Kraschewo** Wochenn jed. Sonnab. **Kreuzburg (O.-S.)** & RdbP Schwo 3/17, 16/2, 20/7, 2/11, RdbP Schwo 3/17, 12/1, 6/4, 25/5, 29/6, 31/3, 12/10 (je vorm.), **Meißen** 19/12 (6), Wochenn jed. Mont. u. Freit. **Krupp** & 12/5, 27/10, Wochenn jeden Mittw. **Landberg (O.-S.)** & 12/3, 14/3, 14/10, 16/2, Wochenn jed. Mont. **Langendorf (Kr. Gleitsch)** & RdbP 7/4, 15/3, 10/11, RdbP 12/3, 2/6, Wochenn jed. Dienst. **Leobischütz** & RdbP 27/4, 21/3, 16/11, RdbP 2/3, 15/6, Wochenn jed. Sonnab. **Leisnig** & 13/5, 2/3, 18/11. **Malapanz** Wochenn jed. Mittw. **Marinow** Wochenn jed. Donnerst. **Meißen** Wochenn jed. Mittw. **Meiße** & 21/1, 20/10, **Palmboden** & RdbP 2/3 (je vorm.), RdbP Schwo 3/17, 14/1, 15/5, 17/7, 18/9 (je vorm.), P 20/11 (vorm.), Wochenn jeden Mittw. u. Sonnab. **Penzdorf (O.-S.)** & 16/3, 7/4, 9/11, Wochenn jeden Dienst. u. Sonnab. **Ober-Glogau** & RdbP 25/5, 2/3, 28/11, RdbP 16/2, 20/7, Wochenn jed. Mont. u. Donnerst. **Oppeln** & RdbP 24/3, 16/6, 18/10, RdbP 22/2, RdbP 20/4, 11/5, 2/7, 17/3, 21/4, 16/11, 8 nur vorm. **Posten** jed. Dienst. u. Freit., RdbP 1/1, 16/11, **Sittmachau** & 11/5, 14/9, 14/12, Wochenn jeden Freit. **Rastbach** & RdbP 27/4, 9/11, & 24/5, Wochenn jed. Donnerst. **Reichersbach** & RdbP 2/3, 3/5, 12/10, RdbP 25/5, 14/12, Wochenn jed. Mittw. **Rittgen** & RdbP Schwo 1/2, 4/5, 17/3, 9/11, RdbP Schwo 17/3, 16/3, Wochenn jed. Donnerst. **Roßtau** & 2/3, 24/6, 2/9, 28/10, Wochenn jeden Donnerst. **Raudsdorf** Wochenn jeden Sonnab. **Rastow** & RdbP Schwo 3/17, 14/1, & RdbP Schwo 7/12, RdbP Schwo 2/3, 17/3, Saal 11/3, 9/9, Wochenn jeden Donnerst. **Rastowborner** Wochenn jed. Sonnab. **Rosenberg (O.-S.)** & 17/3, 28/6, 24/11, RdbP Schwo 20/1, 17/2, 10/3, 16/6, 11/8, 15/3, 9/11, Wochenn jed. Dienst. **Schierofau** & RdbP 7/4, 6/10 (je vorm.), Wochenn jed. Mittw. **Schurgast** & RdbP 25/2, 8/6, 12/3, 25/11. **Steinow (O.-S.)** & RdbP Schwo 3/17, 9/9, 11/11, RdbP Schwo 3/17, 11/3, 13/5, 8/7, Wochenn jeden Mittw. **Tost** & RdbP 13/5, 19/3, 14/10, RdbP 12/3, 2/12, Wochenn jed. Mont. **Ujest** & RdbP Schwo 12/5, 11/4, 15/12, RdbP Schwo 17/3, 23/6, 4/3, Wochenn jed. Freit. **Yawadzi (O.-S.)** & 9/2, 4/5, 5/3, 23/11, Wochenn jed. Sonnab. **Ziegenhals** & RdbP 3/3, 1/3, 3/11, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Zillz** & RdbP Schwo 22/4, 7/10, 2/12, RdbP Schwo 25/2, 3/6, Wochenn jeden Freitag.

Döbrenzen.

Regierungsbezirk Königsberg.

Allenburg & RdbP 5/2, 30/4, 27/3, 15/10, **Barthen** & 16/3 (2), 12/10, RdbP 10/3, 6/10, **Barthenstein** & 11/5, 9/11 (je 2), RdbP 12/2, 3/3, 2/4, 4/6, 6/8, 15/10, **Baumgarten** & 18/3, **Braunsberg (Ostpr.)** & P 12/1, 16/2, & 23/9, & RdbP 28/4, RdbP 21/3, P 21/3, 1/5, **Cranz** & 15/5, 23/9, **Döberitz** & RdbP 5/1, 2/3, 14/9, **Domnau** & 9/3 (2), & 3/9, RdbP 5/3, 14/5, 2/7, 19/11, **Drengfurth** & 2/4, 2/10, **Franenburg** & 2/2, 27/4, 3/3, 28/10, RdbP 20/4, 20/7, **Friedland i. Ostpr.** & 25/5, 21/9, RdbP 23/1, 9/4, 21/5, 23/7, 17/3, 2/10, P 11/3, 9/12, **Gerolden** & RdbP 21/1, 18/2, 29/4, 8/7, 9/9, 21/10, & 18/3, 27/10, **Görlitz** & 26/3, **German** & 7/4, 8/3, **Groß-Schwandfeld** & 30/3, 26/10, **Guttstadt** & RdbP 20/5, 4/11, RdbP 28/1, 10/3, 8/4, 15/6, 8/7, 12/3, 16/9, 7/12, **Heiligenbeil** & 9/2, 25/5, 20/10 (je 2), P 5/2, 21/5, 23/7, 15/10, **Königsberg** & 25/5, 13/10, RdbP 26/1, 2/3, 13/4, 12/5, 8/1/6, 5/3, 6/10, 2/12, **Königsberg i. Pr.** & 7/3 (3), 15/12 (10), **Meiße** 15/3 (4), **Reber** 7/4, 7/10, **Körichen** & RdbP 21/4, 23/3, 1/9, 15/12, **Kreuzburg i. Ostpr.** & 7/4, 27/10, RdbP 23/2, 20/7, 26/10, **Labiau** & RdbP 26/2, 23/4, 4/6, 13/3, 8/10, 3/12, **Landberg (Ostpr.)** & RdbP 29/4, 23/9, RdbP 28/1, 18/3, 15/7, 11/11, **Langheim** & 2/5, 27/10, **Lautzen** & RdbP 9/4, 17/9, RdbP 17/12, **Liebstadt** & 1/5, 16/11, RdbP 23/1, 12/3, 23/4, 28/5, 25/6, 18/3, 17/9, 22/10, 10/12, **Mehlau** & RdbP 16/4, 1/10, RdbP 5/2, 12/5, **Mehlau** & 26/1, 11/5, 26/10, RdbP 15/1, 11/3, 4/5, 17/6, 2/27, 17/3, 19/10, **Mohrungen** & 14/10, RdbP 2/2, 2/3, 6/4, 5/5, 8/6, 7/9, 12/10, 9/11, 14/12, RdbP 27/1, 10/3, 12/5, 9/5, 21/7, 18/5, 23/9, 15/12, **Muldich** & 12/7, **Nordenburg** & 12/1, 4/5, 24/6, 9/11, RdbP 30/4, 5/11, **Oberehen** & 2/4, 8/10, **Opelken** & RdbP 1/4, 23/9, RdbP 28/1, 17/6, **Preußisch-Ghau** & 4/5, 2/11, RdbP 15/1, 19/3, 30/4, 16/7, 24/9, 8/12, **Preußisch-Holland** & 1/9 (2), 1/12 (2), RdbP 1/6, 29/6, 2/3, 26/9, 26/10, 30/11, RdbP 12/1, 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, **Rastow** & 13/3, **Rastenburg** & RdbP 4/5, 7/3, 2/11, RdbP 5/1, 9/3, 8/6, **Saalfeld (Ostpr.)** & 21/10, RdbP 4/2, 4/3, 15/4, 3/6, 15/7, 19/3, 7/10, 4/11, **Schuppenbeil** & 3/3, 23/6, 25/3, 26/10, RdbP 26/2, 18/6, 20/3, 24/10, **Schönbrunn** & 20/1, 11/5, 26/10, **Sapian** & RdbP 19/1, 16/3, 1/3, 28/3, **Scharau** & 11/3, 9/10.

Mehlau Rdb 21/1, 11/3, 9/7 (3), 30/3, & 13/7 (3), P 22/1, 12/3, 6/7 (3), 1/10, **Wormditt** & 25/5, 12/10, RdbP 13/1, 8/2, 17/3, 22/4, 8/6, 27/7, 30/3, 18/11, **Zinten** & P 2/4, 4/7, 8/10, P 24/2, 28/5.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Alt-Lappien (Kr. Niederung) Wochenn jeden Sonnab. **Angerburg** & RdbP 17/3, 2/4, 1/3, 24/11, Rdb 6/1, 16/6, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Anlowönnen** (Kr. Insterburg) & RdbP 6/4, 5/10, Wochenn jeden Dienst. **Benheim** (Kr. Angerburg) & RdbP 19/2, 20/5, 10/9, 10/12, Wochenn jeden Freit. **Budwethen** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 2/3, RdbP 4/2, 29/4, Wochenn jed. u. Dienst. **Darkehmen** & RdbP 24/2, 30/6, 15/9, 8/12, RdbP 5/5, **Fäll** 18/3 (2), Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Ehdfuhnen** & RdbP 3/5, 4/10, Wochenn jeden Dienst. u. Freit. **Golday** & 23/2, 24/3, RdbP 22/2, 19/4, 28/3, 29/3, 25/10, 18/12, **Fäll** 13/3, Wochenn jed. Mont. u. Donnerst. **Gr.-Friedrichsdorf** (Kr. Niederung) & RdbP 27/5, 2/9, Wochenn jed. Diensttag, **Groß-Lenklingen** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 18/1, 30/3, Wochenn jed. Freit. **Grünheide** (Kr. Insterburg) Wochenn jed. Donnerst. **Gumbinnen** & 4/5, 23/9, Rdb 4/2, 23/4, 8/7, 23/3, 2/10, P 5/2, 5/3, 30/4, 4/7, 2/3, 24/3, 3/12, **Ostpr.** 5/3, 10/3, **Fäll** 16/3 (2), Wochenn jed. Dienst. u. Freit. **Heinrichswalde** (Kr. Niederung) & RdbP 4/2, 11/8, RdbP 18/3, 8/10, Wochenn jeden Mittw. **Insterburg** & 6/1, 14/4, 18/3, 13/10, P 4/1, 8/2, 15/3, 12/4, 10/5, 14/3, 12/7, 16/3, 13/9, 11/10, 8/11, 6/12, Rdb 5/1, 9/2, 16/3, 18/4, 11/5, 15/3, 13/7, 17/3, 14/3, 12/10, 9/11, 7/12, **Fäll** 24/3, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Jodgallen**, **Jodgallen** (Kr. Niederung) **Weiden** 23/3, **Jodgallen** (Kr. Insterburg) Wochenn jeden Donnerst. **Jurgaitischen** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 23/3, 19/10, Wochenn jed. Dienst. **Karkeln** (Kr. Niederung) Wochenn jeden Freit. **Kaufhnen** (Kr. Niederung) & 4/6, 8/10, RdbP 5/3, 27/5, 10/9, 26/11, Wochenn jed. Mittw. **Kiöwen** (Kr. Treuburg) & RdbP 3/3, 3/9, **Kohwahlen** (Kr. Treuburg) & RdbP 8/1, 9/4, 9/6, 22/10, Wochenn jed. Freit. **Kraupischen** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 22/9, RdbP 6/1, 7/4, 23/6, Wochenn jed. Donnerst. **Kruglangen** (Kr. Angerburg) & RdbP 28/1, 25/3, 29/7, 7/10, Wochenn jed. Donnerst. **Kuffen** (Kr. Pillfallen) Wochenn jeden Donnerst. **Ladehnen** (Kr. Pillfallen) & RdbP 16/3, 11/5, 14/9, 14/12, Wochenn jeden Sonnab. **Langwethen** (Kr. Tilsit-Ragnit) Wochenn jed. Dienst. **Melkehmen** (Kr. Stallupönen) & RdbP 1/9, 8/14, RdbP 7/4, Wochenn jed. Mittw. **Nierunßen** (Kr. Treuburg) & RdbP 7/2, 3/4, 1/7, 21/10, **Neunkirch** (Kr. Niederung) & 12/10, RdbP 25/5, 31/3, Wochenn jed. Freit. **Norkitten** (Kr. Insterburg) Wochenn jeden Freit. **Pelleningen** (Kr. Insterburg) & RdbP 2/4, 10/9, Wochenn jed. Freit. **Pillfallen** & RdbP 17/3, 2/6, 1/3, & 30/3, RdbP 10/2, 29/3, 8/12, **Fäll** 5/3, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Pillupönen** (Kr. Stallupönen) Wochenn jed. Freit. **Ragnit** & RdbP 28/1, 8/4, 3/3, 5/3, 7/10, 3/12, Wochenn jeden Mittw. u. Sonnab. **Rautenberg** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 15/4, 23/9, Wochenn jed. Freit. **Reuß** (Kr. Treuburg) Wochenn jed. Freit. **Schillen** (Kr. Pillfallen) Wochenn jed. Freit. **Schirwindt** (Kr. Pillfallen) & 4/2, 23/4, 24/6, 7/10, Wochenn jeden Freit. **Schwentainen** (Kr. Oletzko) & RdbP 3/3, 2/3, RdbP 4/3, **Seckenburg** (Kr. Niederung) & RdbP 13/4, 12/10, RdbP 5/1, Wochenn jed. Donnerst. **Skaistitzen** (Kr. Niederung) & RdbP 6/4, 21/9, RdbP 12/1, 11/5, 1/6, 30/11, P 9/2, 17/3, **Fäll** 7/5, Wochenn jed. Donnerst. **Stallupönen** & 5/5, 6/10, RdbP 19/1, 2/3, 8/4, 4/5, 20/7, 5/10, 30/11, RdbP **Fäll** 14/9, Wochenn jeden Mont. u. Donnerst. **Sillen** (Kr. Tilsit-Ragnit) & RdbP 10/3, 26/5, 8/3, RdbP 1/12, Wochenn jed. Freit. **Sittföhmen** (Kr. Golday) & RdbP 27/1, 14/4, 13/10, RdbP 21/7, **Fäll** 12/3, Wochenn jed. Mittw. **Tilsit** & 7/3 (3), Rdb 12/1, 2/3, 4/5, 22/5, 7/9, 12/10, **Gr-P** 1/9 (3), **Fäll** 24/3 (2), **R-P** am 1. Mittw. jed. Monats. **Schw** Sonnab., Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Trappönen** (Kr. Tilsit-Ragnit) Wochenn jeden Sonnab. **Treuburg** (Kr. Darkehmen) & 18/2, 22/4, 30/3, RdbP 17/2, 21/4, 4/3, 23/9, **Treuburg** & RdbP 12/1, 9/3, 20/4, 15/6, 7/9, 2/11, **Fäll** 17/3, Wochenn jeden Dienst. u. Sonnab.

Regierungsbezirk Allenstein.

Alenstein & 15/12, RdbP Schwo 3/17, 9/2, 6/4, 11/5, 8/6, 8/8, 7/9, 12/10, 9/11, 14/12, Wochenn jed. Dienst. u. Freit. **Alt-Ukta** & RdbP Schwo 8/9, Wochenn jeden Donnerst. **Arth** & P 2/2, 2/10, P 11/5, 10/6, 22/7, 26/3, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Alwehden** & RdbP Schwo 16/3, RdbP Schwo 28/4, **Bialla** & 17/6, 9/9, RdbP 10/2, 23/4, 16/6, 8/9, 8/12, Wochenn jeden Donnerst. **Bischofsburg** & RdbP 7/4, 20/10, RdbP 13/1, 24/2, 2/6, 7/7, 11/5, 15/4, 1/12, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnab. **Bischofsstein** & 11/5, 12/10 (2), RdbP 4/2, 11/3, 27/4, 10/6, 7/10, 9/12, **Fäll** 18/3, 26/9, Wochenn jeden Diensttag und Freitag. **Drögallen** & RdbP 8/3, 5/5, 18/3, 6/10, **Eichendorf** & RdbP Schwo 9/3, 21/3, **Hammberg** & RdbP Schwo 11/5, 19/10, **Friedrichshof** & RdbP Schwo 17/3, 12/5, 30/3, 3/11, RdbP Schwo 3/2, 18/3, Wochenn jeden Freitag. **Gilgenburg** & 4/2, 2/9, 21/10, 2/12, RdbP Schwo 3/2, 13/4, 1/6, 31/5.

77, 20/10, 21/11. **Vomst** RddvSchw 18/8, 18/5, 25/10, 16/12. **Brüg** RddvSchw 1/2, 27/1, 22/6, 7/1, 9/11. **Deutsch-Krone** RddvSchw 18/1, 8/2, 10/3, 7/4, 5/5, 2/6, 14/7, 11/5, 8/9, 6/10, 7/11, 15/12. **Flatow** RddvP 17/3, 28/4, 25/8, 3/11, 15/12. **Florentstein** RddvP 13/4, 21/8, 9/10. **Frankfurt** RddvSchw 25/2, 2/4, 26/8, 25/1. **Groß-Drenke**, die Wälder sind aufgehoben. **Hammerstein** RddvP 14/4, 22/6, 31/8, 19/10. **Jasfrow** RddvP 12/2, 16/3, 13/4, 11/5, 2/6, 17/3, 12/10, 9/11, 14/12. **Kreuz** RddvSchw 3/4, 9/4, 1/9, 18/12. **Krojanke** RddvP 2/3, 26/5, 31/8, 6/10, 2/11, 16/12. **Landes** RddvP 17/3, 11/8, 14/9, 12/11. **Märktlich-Friedland** RddvSchw 22/1, 19/3, 8/12, RddvP Sch 3/3, 8/6, 2/10. **Re 22/2, 21/4, 28/5, 25/6, 23/7, 27/3, 24/8, 22/10, 17/12. Meieritz** RddvSchw 9/3, 6/7, 19/10, 28/11. **Neubentzen** RddvSchw 2/4, 2/9, 2/12. **Preßlau** RddvP 18/5, 18/7, 10/11. **Preußisch-Friedland** RddvP 16/3, 11/5, 6/7, 26/10, 21/12, **Re 16/2, 16/11** (je 2/4). **Prüßisch** RddvP 11/3, 10/6, 25/10, 16/12. **Schlichtingheim** RddvSchw 24/2, 15/5, 1/9, 1/12. **Schlohan** RddvP 1/2, 18/3, 1/4, 8/6, 7/10, 18/11. **Schloppe** RddvP 19/3, 18/6, 22/10, 23/12. **RddvSchwSchw** 18/1, 20/1, 17/2, 11/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 22/3, 10/10, 18/11, 27/12. **Schneidemühl** RddvP 3, 21/12. **RddvP** 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/1, 1/8, 6/7, 9/8, 5/10, 2/11, 7/12. **PurnsP** 19/8 (2). **Schönlank** RddvSchw 18/3, 21/8, 25/10, 16/12. **RddvSchw** 28/1, 25/2, 15/4, 18/5, 2/7, 26/8, 30/11, 25/11. **Schwenten** RddvSchw 4/3, 10/6, 16/9, 2/12. **Schwern** a. d. **Warthe** RddvSchw 18/1, 20/10, 18/11, 27/12. **Stegers** RddvP 4/5, 27/10. **Tirchtiegel** RddvSchw 16/3, 8/6, 21/9, 30/11. **Tiig** RddvP 4/3, 9/3, 31/7, 4/2, 1/4, 19/5, 1/7, 5/3, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12. **Murshadt** RddvSchw 24/2, 28/6, 8/9, 10/11, **RddvSchw** 14/4, 2/6, 18/8, 15/12. **Zippnow** RddvP 16/12, RddvSchw 20/10.

Rheinprovinz.

Regierungsbezirk Koblenz.

Abenan RddvP 8/1, 3/2, 8/3, 17/3, 5/5, 16/3, 1/9, 19/11, 1/12, 15/12. **RddvSchw** 4/5, 18/8, 6/10, 3/11, 3/20/1, 13/5, 2/6, 21/7, 15/12, **RddvSchw** 17/2, 7/4, 21/4, 22/10. **Ahrweiler** RddvP 12/3, 11/5, 10/6, 5/11, 21/12. **Aif (Wullah)** RddvP 6/3, 13/7, 9/11, RddvSchw 11/5, 3/2. **Altenkirchen** RddvP 29/10, 17/12, 3/11, 1/2, 15/3, 12/4, 26/4, 3/5, 24/5, 21/6, 26/7, 16/8, 20/9, 15/11, **Dbr** 18/10, 27/11. **Altefeld** (Zimmern-Land) RddvP 2/6. **Andernach** RddvP 17/3, 5/10. **Albach** RddvP 17/3, 7/4, 5/6, 19/5, 16/6, 21/7, 11/8, 15/9, 20/10, 8/11. **Bacharach** RddvP 14/11 (je 3), **Danfl** 15/11 (2). **Bad Kreuznach** RddvP 15/3 (2), **RddvP** 7/1, 25/10, 24/2, 10/3, 25/3, 14/4, 28/4, 13/5, 26/5, 2/6, 14/7, 25/7, 4/8, 18/8, 8/9, 23/9, 13/10, 27/10, 11/11, 25/11, 9/12, 30/12, 3/1, 12/1, 9/2, 16/3, 20/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 14/9, 19/10, 16/11, 14/12. **Bassenheim** (Kirchen) RddvP 15/6 (16), 1/7 (31). **Bell (Castellann)** RddvP 27/3. **Beulich** (Riedgondershausen) RddvSchw 17/6, 18/3, RddvP 16/8. **Boppard** RddvP 13/3, 19/6, **Rzweibel** RddvP 8/9 (2). **Brodensbach** RddvP 5/5. **Bubenheim** (Rübenach) **Dbr** 1/6 (30), 1/7 (31), 1/8 (28). **Büchenbeuren** RddvP 13/10. **Carden** RddvP 13/4, 18/5, 27/7. **Castellann** RddvP 17/2, 17/3, 21/4, 9/6, 16/6, 21/7, 6/10, 20/10, 1/12, 15/12, 8/12, 3/3, 7/4, 5/5, 19/5, 7/7, 11/8, 1/9, 15/3, 3/11, 24/11, **RddvP** 25/8. **Cochem** RddvSchw 18/1, 10/3, 2/6, 24/9, 2/10, 10/11, **Frucht** RddvSchw 3/2, 31/3, 26/5, 18/8, 18/10, **Schw** 17/4, 3/7, 17/7, 11/9, 18/12, **RddvSchw** 5/5, 4/8. **Danden** RddvP 20/4, 12/10. **Dieblich** (Roden) RddvP 11/5. **Dierdorf** RddvP 21/2. **Edweiler** RddvP 3/2. **Ediger** RddvP 28/4. **Ehrenbreitstein** RddvP 6/12 (2). **Entlich** RddvP 20/4, 20/5, 26/8, 11/11, **Schw** 5/2. **Friedewald** RddvP 5/5, 2/6, 29/4. **Friesenhagen** (Krottorf) RddvP 15/3. **Gebhardshain** RddvP 8/9, 9/11, **RddvSchw** 7/4, 2/6. **Gemünden** RddvP 10/3, 20/7. **Gödenroth** (Castellann-Land) RddvP 12/5, 4/8. **Güls** (Kirchen) 1/6 (30), 1/7 (15), **RddvP** 10/9 (18), 1/10 (26), 1/11 (18). **Hallenbach** RddvP 8/2, 8/3, 3/5, 14/6, 12/7, 2/8, 6/9, 11/10, 8/11. **Hannu** (Sten) RddvP 20/1, 17/2, 17/3, 28/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 10/11, 15/12. **Heimbach** (Wald) RddvP 18/11. **Heinweiler** (Rhen) RddvP 11/7, **RddvP** 12/7. **Herzborn** RddvSchw 14/4. **Hundsbach** (Sobornheim) RddvP 20/3. **Jahresfeld** (Strohhaus) RddvP 4/3, 1/2. **Kaiserfeld** RddvP 12/1, 4/2, 28/3, 11/5, 8/8, 19/7, 10/10, 28/12, **RddvSchw** 27/4, 28/9, 29/11. **Klarlich** (Wülheim bei Koblenz) RddvP 1/6 (30), 1/7 (31). **Kelberg** RddvP 14/1, 2/1, 15/2, **RddvSchw** 24/5, 26/10, **RddvSchw** 1/3, **RddvSchw** 15/3, 24/8, 22/7, 13/9, 8/11, **RddvP** 18/10, **RddvSchw** 12/5, **RddvSchw** 27/3, 22/11, **RddvSchw** 20/12, **RddvP** 9/12. **Kempnich** RddvP 23/2, 4/5, 11/8, 10/11. **Kettig** **Dbr** 15/6 (16), 1/7 (30). **Kirchberg** RddvSchw 11/2, 25/2, 11/3, 1/4, 28/4, 20/5, 10/6, 24/6, 15/7, 2/10, **Sten** RddvSchw 5/8, **RddvSchw** 19/8, **RddvSchw** 30/9, 14/10, **RddvSchw** 4/11, **RddvSchw** 18/11, **RddvSchw** 21/1, 15/4, 2/7, 3/9, 7/12, 21/12. **Kirn** RddvP 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10, 1/11, **RddvP** 30/11, 21/12, **RddvP** 18/1, 15/2, 15/3, 14/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10. **Kobern** RddvSchw 18/3, 9/9. **Koblenz** **Schw** 11/4 (15), 26/9 (15), **RddvP** 22/1, 5/2, 19/2, 5/3, 19/3, 2/4, 16/4, 30/4, 14/5, 28/5, 11/6, 25/6, 9/7, 23/7, 6/8, 20/8, 3/9, 17/9, 1/10, 15/10, 2/10, 12/11, 26/11, 10/12, 28/12, **RddvP** 18/1, 10/2, 10/3, 14/4, 12/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 18/10, 10/11, 9/12, **Schw** jeden Dienst, **RddvP** alle 14 Tage am Freit. **Lanzenhausen** (Kirchberg)

RddvP 20/4, 25/5, 20/7, 17/8, 19/10. **Mahen** RddvP 2/3, 20/4, 15/6, 17/8, 19/10, 7/12, **RddvSchw** 20/10, **Schw** 5/10, **RddvSchw** 5/1, 16/3, 1/5, 9/9, **RddvSchw** 6/4, 20/7, 21/9, 9/11, 3/19/1, 2/2, 16/2, 4/5, 25/5, 17/3, 8/8, 16/11, 21/2. **Weissenheim** RddvP 4/3, 2/9, 2/12, **RddvP** 13/5, **RddvSchw** 4/11, **Schw** 18/5, 1/4, 1/4, 20/10, 8/3, 17/7, 5/2, 2/10, 15/11, 16/12, **RddvSchw** 7/10. **Merl** RddvP 4/10, **RddvSchw** 25/5. **Merxheim** (Sobornheim) RddvP 12/7. **Metternich** (Kirchen) 1/6 (30), 1/7 (15), 3/7. **Mittelstrimmig** (Blantenroth) RddvP 3/5. **Montzen** RddvP 9/11 (2). **Wolfskern** RddvP 20/4, 14/10. **Wülheim** bei Koblenz **Dbr** 1/6 (30), 1/7 (31), 1/8 (29), 1/9 (18). **Wintermaifeld** RddvSchw 22/3, **RddvSchw** 7/9, 22/11, **RddvSchw** 27/12, **RddvSchw** 5/7, 4/10, **Schw** 11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 8/3, 5/4, 19/4, 9/5, 24/5, 7/6, 21/6, 19/1, 2/3, 16/8, 20/3, 25/10, 8/11, 6/12. **Nachtsheim** (Woods) RddvSchwSchw 26/1, 9/3, 24/8, 25/11. **Neuwied** RddvP 23/3, 30/3, 12/10, 28/10, 7/12, 28/12. **Niederbreisig** RddvP 20/9. **Niederflörsbach** RddvP 16/8, **Schw** 21/4. **Niederzissen** RddvP 18/3, 18/11. **Oberreit** (Staubenheim) RddvP 12/9 (2). **Oberwiesel** RddvP 9/9 (2). **Pfalzfeld** RddvSchw 29/4, 26/5, 15/7, 2/3. **Plaidt** RddvP 7/7. **Pölsch** RddvP 9/12. **Remagen** RddvP 2/7 (9). **Rheinböllen** RddvSchw 23/3, 1/6, 19/10. **Rhen** am Rhein RddvP 1/6 (30), 1/7 (15). **Roth** (Castellann) RddvP 18/8. **Sargenroth-Kunkirch** (Mengerich) RddvP 8/9, **RddvP** 7/9. **Senheim** (Eiler) RddvP 5/5, 5/8. **Sobornheim** RddvP 20/12, 9/11 (2). **Soborn** RddvSchw 5/10. **Steinell** (Altenkirchen) RddvSchw 13/1, 10/2, 24/2, 1/3, 24/3, 14/4, 27/5, 12/5, 26/5, 9/6, 23/6, 14/7, 25/7, 11/8, 25/8, 8/9, 2/9, 19/10, 27/10, 10/11, 21/11, 8/12, **famliche Märkte** vermittags. **St. Aldegund** (Oberwiesel) RddvP 20/7. **St. Goar** RddvP 5/5. **Stromberg** RddvP 26/7. **Traben-Trarbach** RddvP 22/2, 26/4, 13/12. **Treis** RddvP 15/11. **Uhlen** RddvP 4/1, 8/2, 22/2, 1/3, 15/3, 22/4, 14/5, 14/6, 5/7, 23/3, 20/9, 1/10, 26/11, 7/12, 28/12, **RddvSchw** 6/3, 4/10, 12/11, 3/15/1, 6/8. **Unkel** RddvP 2/8. **Waldsch** (Kirchen) RddvP 5/10. **Waldfisch** (Rhen) RddvP 2/5 (11), 1/7 (30). **Walhausen** RddvP 6/9. **Waldbach** (Zimmern-Land) RddvSchw 26/5, 12/8, 13/10. **Wiedelsheim** (Oberwiesel) RddvP 19/7. **Wündesheim** RddvSchw 14/11, 18/3, 18/5, 15/7, 7/9, 11/11. **Wünningen** RddvP 5/7, 30/8, **RddvP** 22/11, **RddvSchw** 25/3. **Zell** RddvP 3/3, 12/5, 4/8, 23/11, 22/12.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Aldekerk RddvP 29/3 (2), 5/9 (3), **Schw** 6/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12 (je vormittags). **Alten** RddvP 23/3. **Alrath** RddvP 30/5 (2), 1/6 (3), 29/8 (3). **Alpen** RddvP 17/5 (2), 3/10. **Bergisch-Neufkirchen** RddvP 25/7 (2). **Dbr** 9/10 (3). **Birten** RddvP 5/9 (2). **Bönning** RddvP 11/7 (2). **Bönninghardt** RddvP 3/10. **Borth** RddvP 19/9 (2). **Bracht** RddvP 11/10. **Brehell** (Schaa) **Haus** und **Ackergeräte** 3/8. **Burg** a. d. **Wupper** (Oberburg) RddvP 30/5 (2). **Burscheid** RddvP 8/8 (2), **Schützenfest** 5/9 (2), **Hilgen-Schützenfest** 1/8 (2). **Calcar** RddvP 25/7 (2), **Schw** (Bach) **Butter** und **Eier** jeden Freit. **Cleve** RddvP 11/7 (8), 3/13/7 (6), **RddvP** 13/1, 27/1, 24/2, 17/3, 21/4, 19/5, 9/6, 23/6, 7/7, 21/7, 25/8, 22/9, 20/10, 24/11, 8/12, 22/12 (je vorm.), **RddvP** 10/2, 3/3, 7/4, 5/5, 11/8, 8/9, 6/10, 10/11, **Getreid** jeden Samstag, **Gem** jeden Freitag vorm. **Craneburg** RddvP 23/5 (3). **Dabringhausen** RddvP 4/7 (2). **Dhünn** RddvP 22/8 (2). **Dinslaken** RddvP 12/1, 26/1, 9/2, 22/2, 9/3, 23/3, 6/4, 20/4, 4/5, 19/5, 1/6, 15/6, 29/6, 13/7, 27/7, 10/8, 24/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 30/11, 14/12, 28/12, **Schw** 11/1, 2/11, 8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 3/5, 18/5, 31/5, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 1/11, 29/11, 13/12, 27/12, 14/11, **RddvSchw** 16/11. **Diesfeld** RddvP 13/9. **Wochum** jed. Dienst u. Freit. **Loberg** **Wochum** jed. Mont., Mittw., Donnerst. u. Samstag. **Driip** RddvP 27/6 (3). **Dülken** RddvP 10/2, 3/27/6 (3), 19/9 (2). **Düsseldorf** **Schw** jed. Mont., **Fleischgroßm** jed. Mont., Mittw. u. Freit. **Duisburg** **Groß** jed. Mont. vorm., **Fleischgroßm** jed. Mont., Mittw. u. Freit. vorm. **Duisburg** = **Beed** **Schw** 14/4, 23/6 (vorm.), **Schw** 30/3. **Duisburg** = **Hamborn** (Altmarkt) **Schw** 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 27/9, 4/10, 2/11, 6/12 (vorm.). **Eiten** RddvP 3/10 (3). **Emmerich** 3/4/7 (5), 11/7. **Wochum** jeden Mont., Mittw., Donnerst. u. Samstag. **Essen** **Schw** jeden Mont., **Weidewald** **Schw** Juli bis Nov. jeden Freit. **P** 25/2, 29/4, 23/9 (je 2). **Essen** = **Altenessen** (Bischhof II) **Schw** jeden Dienst. und Sonnab. **In Essen**, **Altenessen**, **Stele**, **Worbeck**, **Karnay**, **Stoppenberg**, **Kran**, **Veisingen**, **Kupferdreh**, **Hebrun**, **Werden** u. **Heidhausen** 5/12 **Nicolausmarkt**, 24/12 **Weihn**. **Gahlen** RddvP 30/8. **Geldern** RddvSchw 7/1, 4/2, 4/3, 1/4, 7/5, 3/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12, **Schw** 18/5, RddvP 3/3. **Goch** RddvP 27/6 (3). **Groß** RddvP 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, 14/9, 12/10, 9/11, 14/12 (je vorm.), **RddvP** 26/10, 30/11, **Getreid** jed. Dienst., **Wochum** **Schw** jeden Dienst. und Freit. vorm. **Gohr** (Amt Nierenheim) RddvP 6/6 (3). **Greifath** RddvP 8/8. **Haan** 3/20/9 (3). **Haffen** RddvP 20/6 (2). **Halderm** RddvP 29/8 (2). **Hanninell** RddvSchw 19/4. **Heiligenhaus** RddvP 20/6 (2). **Herongen** 3/29/8 (3). **Hettertscheid** RddvP 18/7 (2). **Hilden** RddvP 2/8, 25/8. **Hildorf** RddvP 1/3 (2). **Somborg** (Niederreithen) (RddvP) 11/7 (2), **Wochum** jed. Dienst. und Freit. vorm. **Hochscheid** (RddvP) 30/5 (2). **Wochum** jeden Mittw. und Samstag. **Essenberg** 3/15/8 (2). **Hüdeswagen** RddvP 20/6 (2). **Beraiß** = **Dorn** RddvP 17/10 (2). **Hünge** sowie **Bruckhausen** und **Buch**

Wollweienheim & 17/10 (2). Jffelsburg & 30/5, 22/8 (je 2). Jüchen & 20/7. Kaldenkirchen & 12/4. Kapellen (St. Geldern) & 20/6, 5/9 (je 3). Kauenfchalten Kengenelch und Boeckelt & 22/8 (3). Kempen Schw 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 30/3, 13/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/6, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 31/8, 14/9, 28/9, 12/10, 26/10, 9/11, 23/11, 7/12, 21/12 (je vorm.), 3/2/3, 3/11 (je nachm.), & 12/9 (3). Kerbenheim & 30/8 (3). Kettwig 3/8 (3). Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. — Kettwig v. d. Br. 3/2/5 (2). — Minterd 3/29/8 (2). Kabelaer 3/9/5 (3). Schw 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 6/4, 20/4, 4/5, 18/5, 1/6, 15/6, 6/7, 20/7, 8/8, 17/8, 7/9, 21/9, 5/10, 19/10, 2/11, 16/11, 7/12, 21/12, Wochenn (Schw) Wochenn) vom 1/6 bis 31/10 jed. Dienst. u. Freitag. und vom 1/11 bis 31/5 jeden Freitag. Krefeld-Herdingen Krefeld GroßWd jeden Mont., Wochenn jeden Dienst und Freitag. vorm., P 27/2, 22/10 (vorm.), Christbaummarkt 17/12 (8). — Rodum-Verberg & 30/5 (3). — Oyyun & 4/7 (3). — Punn & 6/8 (3). — Fischeln & 11/4, 29/8 (je 3). — Traar & 6/6, 19/9 (je 2). — Gelleb-Stratum & 25/4 (2), 26/9 (2). Kiebu Wdd 13/1, 17/1, 21/2, 17/3, 21/4, 19/5, 9/6, 23/6, 7/7, 21/7, 25/8, 22/9, 20/10, 24/11, 8/12, 22/12 (je vorm.), RWd 10/2, 8/3, 7/4, 5/5, 11/9, 8/9, 6/10, 10/11 (je vorm.), Kirme 11/7 (8), 3/18/7 (6), Schw)Wd jeden Samstag. Gem jeden Freitag. Langenberg Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. vorm. Kant 3/25/4, 26/9, Leichlingen & 8/5 (3), Schützenfest 27/6 (2), Ddr 9/10 (3). Levertusen Wiesdorf Kirme 10/10 (2), Schützenfest 4/7 (2). — Bärrig Schützenfest 13/6 (2), Kirme 29/8 (2). — Rheindorf Kirme 8/8 (2). — Fettehenne Kirme 23/5 (2). — Schiebisch Kirme 12/9 (2). — Wiesdorf Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. Loberich Schw 6/1, 18/1, 3/2, 17/2, 8/3, 17/3, 7/4, 21/4, 5/5, 19/5, 2/6, 16/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1/9, 15/9, 6/10, 20/10, 3/11, 18/11, 1/12, 15/12 (je vorm.), Kirme 6/6, 24/10 (je 2). Loikum Kirme 5/9 (2). Marienbaum Schw 9/2, Kirme 6/6 (2), Prob jeden Mittwoch. — Obermörnter Kirme 12/9 (2). — Bienen Kirme 29/8 (2). Mehr & 19/9 (2). Mengelen-Wil Kirme 12/9 (2). — Mengelen-West Kirme 3/10 (2). Mettmann 3/27/6 (2). Monheim Kirme 5/9 (2). — Baumberg Kirme 6/6 (2). Mörz Schw jeden Donnerstag. Mülheim a. d. Ruhr Wochenn an allen Wochentagen. R. Wollensauß 5/12, Wehn 20/12 (5). — Saarn Kirme 4/7 (2). — Selved Kirme 29/8 (2). — Speldorf Kirme 5/9 (2). — Troich Kirme 1/8 (2). Mündchen-Grabbach (Mitte) & 10/3 (3), Frühkirme 23/5 (3), Spätkirme 15/8 (2). Martinmarkt 10/11 (3). Schw jeden Mont., Wochenn jedn Wochentag. — Harbt Frühkirme 12/9 (2). Spätkirme 29/8 (3). — Hehn Frühkirme 6/6 (3). Spätkirme 12/9 (2). — Neuwert Frühkirme 9/5 (2). Spätkirme 26/9 (2). — Dhier Frühkirme 9/5 (3), Spätkirme 19/9 (3). — Rheindahlen & 28/2 (2), Frühkirme 30/5 (3), Spätkirme 22/8 (3), Katharinmarkt 14/11 (2). Neuenhofen (Amt Bedburdt) & 4/7 (3). Neukirchen-Wahn Neukirchen und Wahn Kirme 6/6 (2). — Wahn Kirme 23/5 (2). — Rheindt Kirme 12/9 (2). — Schaeßhüben Kirme 19/9 (2). Neuf & 3/5, 24/6, 1/10, 11/11, Wdd 5/1, 19/1, 2/2, 16/2, 2/3, 16/3, 30/3, 13/4, 27/4, 11/5, 25/5, 8/6, 22/6, 6/7, 20/7, 3/8, 17/8, 14/9, 28/9, 12/10, 26/10, 9/11, 23/11, 7/12, 21/12. Nevißes Wochenn jeden Donnerstag. Nienfer & 30/5 (3), 10/10 (3), Schw 20/1, 17/2, 17/3, 21/4, 19/5, 16/6, 21/7, 18/8, 15/9, 20/10, 16/11, 15/12 (je vorm.). Nievenheim & 27/5 (5), 1/6 (6). Oberhausen Wochenn an allen Wochentagen. — Okerfeld Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. vorm. — Sterkrade (Kirme) 27/5 (2), Schw 6/1, 20/1, 3/2, 17/2, 8/3, 17/3, 31/3, 14/4, 28/4, 12/6, 26/5, 28/5, 9/6, 23/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1/9, 15/9, 29/9, 13/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12 (je vorm.), Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. — Sterkrade-Holten (Kirme) 20/6 (2), Schw 21/6 (vorm.). — Sterkrade-Hofang (Kirme) 12/9 (2), Schw 13/9 (vorm.). — Sterkrade-Nord (Kirme) 12/9 (2), Schw 13/9 (vorm.). — Sterkrade-Röntigs-Hardt (Kirme) 3/10 (2). Opladen Kirme 22/8 (2), Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. — Pagen-Firchen Kirme 5/9 (2), Schützenfest 18/7 (2). Oßenberg Kirme 12/9 (2). Fadedornwald Schützenfest 4/7 (2), Kirme 5/9 (3), Festsch 6/9 (2). Ratingen Wochenn jeden Dienst. Donnerstag. u. Samstag. vorm. Rees & 26/8 (3), 3/25/3, 29/7, 26/8, 30/9, 28/10. Reinscheid Alt-Reinscheid & 11/7 (4). Wochenn jeden Mittwoch. u. Samstag. vorm. — Renney & 25/7 (3). Wochenn jeden Samstag. vorm. — Rüttinghausen & 4/7 (3). Reppelen-Vaerl Meerfeld Wochenn jed. Mittwoch. u. Samstag. vorm. Rheinberg & 1/8 (2), Schw jeden 1. u. 3. Dienst. Im Monat, Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. vorm. Rheinhausen Fremersheim Kirme 16/5 (3), Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. vorm. — Hochmerrich Kirme 12/9 (3), Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. vorm. Rheidt & 9/5, 19/9 (3), Wochenn jeden Mittwoch. u. Samstag. vorm. — Giesen Ruchen & 9/5, 26/9 (je 3). — Odenkirchen & 30/5, 15/8 (je 3). Wochenn jedn Dienst. u. Freitag. vorm. Nhrath-Neusarth Neusarth Kirme 23/5 (2). — Nhrath Kirme 12/9 (2). Rommerskirchen Schw 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 11/12. Schiefbahn Kirme 6/6 (2), 7/11 (2). Markt (in Verbind. mit dem Kirch. Fein) 6/5, 12/9. Sevelen 3/27/6 (2). Solingen Alt-Solingen Wehn 15/12 (10), Wochenn jeden Dienst., Donnerstag. und Samstag. — Dellig & Wochenn jeden

Mittw. u. Samstag. — Wald Wochenn jeden Freitag. Sondbef Kirme 18/7, 12/8 (je 3), Wochenn jeden Mittwoch. vorm. Stralen & 3/5, 12/9 (je 3), Schw jeden Montag. vorm. Sückeln 3/9/5 (2), 5/9 (3), Wochenn jeden Freitag. vorm. Tuisfeden 3/19/9 (3). Uedem & 24/10 (3), 31/27/10. Wochenn jeden Donnerstag. vorm. Ueen Kirme 29/8 (2). Uelbert 3/22/8 (2), Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. vorm. — Dalbecksbau 3/25/7 (2). Wierfen & 30/5, 10/10 (je 3), Wochenn jeden Dienst., Mittwoch., Donnerstag. & 30/5, 10/10 (je 3), Wochenn jeden Dienst., Mittwoch., Donnerstag. & 30/5, 10/10 (je 3). — Uallingen & 5/5 (3). Wald-niel & 15/2, RWd Schw 6/1, 8/2, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 1/12, RWd Schw 3/3, 3/11, 3 nur vorm. Walfum & 4/7 (2). — Altenrade & 8/8 (2). — Wehofen Wochenn jedn Dienst., Donnerstag. und Samstag. Wanlo Schw 23/9. Wantum 3/4/7, 14/11 (je 3). Weeze & 6/9 (2), Schw 13/1, 17/1, 10/2, 24/2, 10/3, 31/3, 14/4, 28/4, 12/5, 26/5, 9/6, 30/6, 14/7, 28/7, 11/8, 25/8, 26/9, 13/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 29/12, & Schw 8/9, Wochenn jed. Mittwoch., Schw u. Wochenn vorm. Wermelskirchen & 29/3 (3), Wochenn jeden Dienst. u. Freitag. vorm. Wertherbruch & 24/6 (2). Wesel 3/11/1, 25/1, 8/2, 22/2, 8/3, 22/3, 5/4, 19/4, 3/5, 18/5, 31/5, 14/6, 28/6, 12/7, 26/7, 9/8, 23/8, 6/9, 20/9, 4/10, 18/10, 2/11, 15/11, 29/11, 13/12, 27/12. Wetten (Geldern) 3/23/5, 22/8 (je 3). Widrath Fohl 6/7. Willig Döhfen jeden Donnerstag. vorm. Winnefendort & 5/7 (3). Wisshelden & 3/18/7 (2). Wülfrath & 30/7 (2). — Wäffel & 18/7 (2). Wuppertal Barnen und Eberfeld Wehn 17/12 (8), Wochenn an allen Wochentagen. Eberfeld Schlacht jeden Montag. P 11/3, 20/5, 9/9, Sonnenborner Pfützkras 19/9 (3). — Feunberg (Nhrschweh) 6/5, Schützenfest 1/8 (2). — Cronenberg (Cronenfeld) Kirme 1/8 (3). Cronenfeld Kirme 5/9 (3), Wochenn jeden Mittwoch. Freitag. und Samstag. — Rousdorf Kirme 6/6 (3). Holtbaufen & Bienen 15/8 (2). — Rohobinkel Schützen- und Solisfest 4/7. Ranten Kirme 30/5 (3), Wochenn jeden Donnerstag., 31 jeden 2. u. 4. Dienst. vorm., Wochenn Schw jed. Donnerstag.

Regierungsbezirk Köln.

Bedburg Fohl 7/7. Bergheim (Erf) RWd 3/11. Bonn Schw jeden Montag. Gem Witt jeden Freitag. Brühl Gem Wochenn jeden Dienst., Donnerstag. und Samstag. Citorf & 21/9 (2). RWd 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/5, 9/9, 14/10, 11/11. Cusftrichen & 5/5, RWd Schw 27/1, 16/2, 9/3, 13/4, 11/5, 16/6, 12/7, 25/5, 2/8, 26/10, 14/12. Geiffingen (Gonnef-Sieg) & 6/5, 3/10 (2). Gummernbach Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. vormittags. Gerchen & 22/3 (2). Kerpen & 26/10, RWd 9/3, RWd Schw 5/10. Köln P 6/1, 8/2, 1/4, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12, Wamen 4/5 (11), RWd Schw jeden Montag. und Freitag., RWd jeden Montag., Weiden vom August bis November. Feischkofem an jedem Wochentag außer Samstag. Kreuzfapelle (Müd) & 20/6 (2). Keufcheid (Gerchen) & 3/10 (2). Mnd & 27/6 (2). Müntereifel RWd Schw Schw 24/2, 18/5, 2/9, 11/11, RWd Schw Schw 1/1, 18/1, 2/2, 23/3, 6/4, 20/4, 4/5, 15/6, 14/7, 2/7, 1/8, 24/8, 14/9, 18/10, 7/12, 22/12. Oberpleis & 23/5 (2). Püfchen (Weel) & 12/9 (3). Rodenkirchen Gem Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. Siegburg & 16/5 (3), 25/7 (2), 6/12 (2). Sriedorf (Oberpleis) & 13/7 (2). Troisdorf & 15/8 (3), 17/10. Wldbröl RWd Schw 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 22/4, 5/5, 20/5, 3/8, 17/6, 1/7, 15/7, 29/7, 12/8, 26/8, 9/9, 24/3, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Jülpich & 2/5, 3/10, RWd Schw 12/5, 6/10.

Regierungsbezirk Trier.

Arzfeld RWd Schw Schw 14/4, 14/7, 11/8, 13/10. Baumholder & 31/10, Schw 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/6, 3/5, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, RWd Schw 23/2, 20/7, 25/10. Berg (Gem. Bergl. Lcht. Thalana), RWd Schw 2/3. Berncastel & 3/1, 4/3, 5/5, 22/7, 29/9, 11/11, 4/12. Besfchweifer & RWd Schw 2/3, RWd Schw 11/5. Binsfeld & 8/8 aller Gattungen 4/0. Wüburg & Juchto Juchto-Milch-Mafsch Schw 10/5, 15/11, Juchto Juchto-Milch-Mafsch Schw 11/1, 8/2, 8/3, 22/8, 1/4, 26/4, 24/5, 14/6, 9/8, 37/4, 11/10, 26/10, 29/11, 6/12, Juchto Juchto-Milch-Mafsch Schw 13/9, Juchto Juchto-Milch-Mafsch Schw 12/7, Schw 2/1, 22/2, 2/6, 26/7, 30/8, 27/12. Ueialf RWd Schw Schw 5/4, 2/11, RWd Schw Schw 23/2, 12/3, 25/5, 5/7, 28/9, 4/10. Vollenedorf Juchto Juchto-Milch-Mafsch Schw 17/2, 14/4, 16/8, 4/5, 13/8, 1/12. Breungenborn RWd Schw 29/2. Cröv & Schw 1/4. Daleiden RWd Schw Schw 16/3, 16/4, 18/5, 15/6, 20/7, 17/8, 17/9, 21/10, 18/11. Daun & RWd Schw 13/1, 10/3, 24/2, 14/4, 12/5, 17/7, 11/8, 22/9, 27/10, 24/11, 10/12, RWd Schw 27/2, 24/3, 26/5, 9/8, 23/8, 28/7, 25/8, 8/3, 10/11, 22/12, RWd Schw 10/3, 28/4, RWd Schw 13/10. Ehrang & 7/3. Fell & 8/8 (8 aller Gattungen) 20/9. Freifen & RWd Schw 5/4, 6/10, Wochenn jeden Mittwoch. und Samstag. Freunberg & RWd Schw 28/3, 14/10 (vorm.), RWd Schw 8/3, 24/5 (je vorm.), Gerolfsheim RWd Schw 3/3, 8/6, 14/9, 6/11, RWd Schw 12/1, 9/2, 18/4, 1/5, 19/7, 10/8, 12/10, 14/12. Gattenbach Volk Herfchen RWd Schw 19/10. Vermeßfeld & 8/8 (8 aller Gattungen) 10/3, 14/4, 8/4, 13/10, 11/11. Schw am 1. u. 3. Mont. eines jed. Monats. Sillesheim RWd Schw 21/1, 4/2, 4/3, 1/4, 1/5, 7/5, 20/7, 8/3, 1/6, 15/7, 19/3, 7/10, 4/11, 2/12, 16/12, RWd Schw Fohl 5/3, RWd Schw 7/4, 18/3, 1/7, 16/9, 18/11, RWd Schw 18/2, RWd Schw

Schw 8/1, 12/2, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 18/8, 10/9, 8/10, 12/11, Wochen jeden Freitag vorm., Schw vorm. & den sonnt. Tag.
Brehna & 14/3, 21/10 (je 2) nachm. **Brüden** & 14/9 (nachm.).
Dauterode & 24/6, 16/10 (je 1 1/2). **Delitzsch** & Pösch 12/2, 29/6, 2/11 Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. vorm. **Dommitzsch** & Schw 26/1, 26/5, 27/8, 12/11. Schw 26/2, 19/3, 30/4, 25/5, 21/7, 24/3, 29/10, 17/12 (je vorm.), Wochen jeden Freitag vorm. **Düben** & 3/3 (nachm.), 7/5 (nachm.), 23/8 (nachm.), RddSchw 6/11 (vorm.), RddSchw 4/3 (vorm.), 8/5 (nachm.), 24/8 (vorm.), Pst jed. Sonnab. vorm. **Eckartsberge** & Schw 20/5, 23/12, Geßl 3/2, PstSchwKantiken 10/2, Pst jeden Donnerstag vorm. **Eilenburg** & 15/2, 30/8 (je 2 1/2), RddSchwKantiken 13/2, 22/5, 28/8, 23/10 (je vorm.), Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. vorm. **Eisleben** & 11/4, 17/10, & (Wiesen) 19/9 (3), PddSchw 12/4 (vorm.), 20/9, 18/10 (vorm.), Wehn 15/12 (10), zugelassen nur Eislebener Gewerbetreibende, Wochenmittw. u. Sonnab. vorm. **Erfurt** & 5/3, 9/5 (nachm.), 10/5, 1/8 (nachm.), 2/8, 24/10, PddSchw 4/3 (vorm.), PSchw 8/5, 31/7, 21/10 (je vorm.), Schw 7/1, 4/2, 1/4, 2/4, 3/6, 1/7, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12 (je vorm.), Wehn 9/12, Wochen je den Donnerstag vorm. **Ermleben** & 15/10 (2), 26/11 (2), Schw 22/2, 24/5, 30/8, 25/10. **Faltenberg** (Bez. Halle) & PddSchw 3/4, 2/10, Schw 2/6, SchwChristm 18/12, Wochen vom 1/5 bis 31/10 Dienst u. Freitag, vom 1/11 bis 30/4 Freitag vorm. **Freyburg** (Anhalt) & P 19/2, R 15/10, R 22/6, Pst Prod jed. Woch. **Gehofen** & 30/10, 1/11 (je nachm.). **Gerstfeld** & 25/3, 24/11 (je 1 1/2), Wochenmittw. jed. Mittw. u. Sonnab. **Gräfenhainichen** & R 11/2, 30/4, 10/12, SchwWoll 23/5, 1/10. **Großschönau** & 21/3 (nachm.). **Halle** (Saale) & 14/3 (3), 5/9 (8), PSchw 25/3, 17/6, 16/9, 2/10, Wehn 14/12 (11), zugelassen nur Händler aus Halle, Wochen jeden Dienst, Donnerstag u. Sonnab. vorm. **Helbra** & 18/6, 20/8, Wochenmittw. jed. Freitag. **Heldrungen** & P 7/3, 20/8 (je 2), Pst jed. Mittw. vorm. **Seringen** (Helm) & 19/7. **Herzberg** (Eifur) & 11/3, 27/5, 23/9, 2/12, RddSchw 24/2, 10/3, 26/5, 14/7, 25/8, 1/12, Schw 13/1, 27/1, 10/2, 24/3, 7/4, 21/4, 12/5, 16/6, 30/6, 28/7, 1/9, 6/10, 6/11, 24/11, 11/12, 29/12, PddSchw 22/9, Schw 20/10, Wehn 22/12 sämtliche Märkte vorm., mit Ausnah. der S. **Hettstedt** & 13/7, 16/9, Schw 30/1, 27/2, 27/3, 24/4, 29/5, 26/6, 31/7, 28/8, 16/9, 30/10, 27/11, 8/12 (je vorm.), Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. **Hirschfeld** & 20/3, 21/3 (vorm.), **Hohennußten** & 3/9 (3), davon 1 P, & 14/10, & 4/3, 29/4. **Holzburg** & Schw 5/2, 5/3, 7/5, 2/7, 6/8, 3/9, 5/11, 8/12 (je vorm.), **Horbach** & 8/9 (2). **Jeßen** & 26/4, PddSchw 13/2 (1/2), Schw 9/1, 6/8, 3/4, 29/5, 10/7, 18/9 (je 1/2), P 24/4, 19/6, 21/8, 9/10, 6/11, 11/12 (je 1/2), Wehn 20/12. **Kahna** & 6/6, 3/10 (je 2). **Kemberg** & Schw 13/2, 20/3, 25/9, 11/12, & SchwFohl 24/4, Schw 23/1, 27/5, 17/8, 1/7, 12/8, 7/10, 4/11 (je vorm.). **Kölleda** & PddSchw 2/3 (2 1/2), 20/7, 5/9, 2/12, 30/11, Pst jed. Sonnab. vorm. **Könnern** & Schw 5/1, 2/2, 6/4, 1/6, 3/8, 7/9, 2/11, Woll 2/3, Wehn 10/12. **Kopdorf** & 25/4, 12/9 (je nachm.), PddSchw 26/4, 13/9 (je vorm.). **Kroffen** (Beth) & 2/5, 17/10 (je 2), SchwGeßl 8/2 (vorm.), Schw 30/4 (vorm.), 16/10. **Kundsbach** (Bez. Delitzsch) & 26/4, 30/8. **Lanpha** (Anhalt) & 8/11, Pst jed. Dienst. **Lehrlich** & 2/7. **Leuna** Wochen jeden Dienst u. Donnerstag vorm. u. Sonnab. nachm. **Linda** & Schw 19/1, 16/2, 13/4, 15/6, 17/8, 21/9, 19/10, 23/11 (je vorm.). **Löbejün** (Saalkreis) & 3/12, Schw 9/3, 26/10, Schw 4/12. **Lützen** & 15/3, 23/8, 25/10, PddSchwGeßl 13/3, 21/8, 23/10 (je vorm.), Wochenmittw. jed. Dienst u. Sonnab. vorm. **Mansfeld** & 10/5, & Schw 10/3, 10/11. **Memleben** & 30/5 (2). **Merseburg** & 28/3, 26/9 (je 8), P 3/3, 3/11 (je vorm.), Wehn 18/12 (7), Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. vorm. **Mühlbach** & 1/3, 2/5 (je 2), & PSchw 26/9 (2). **Müdenberg** & 26/2, 28/5, 10/9, Schw 26/2, 23/5, 10/9 (je vorm.), Wochen jeden Sonnab. vorm. **Mühlberg** (Elbe) & 6/3, 4/5, 2/10, Schw 6/2, 5/3, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11 (je vorm.), PddSchw 3/5 (vorm.). **Raumburg** (Saale) & P 2/4 (3) & (Herbst) 8/10 (3), Tauben 27/1, TaubenRddSchw 10/2, RddSchwTauben 17/3, RddSchw 14/7, 23/10, RddSchwZwiebel 21/9, Zwiebel 28/10, Christm 17/12 (8), nur einh. Händler, Wochenmittw. jed. Mittw. u. Sonnab. **Rebra** & 11/7, 12/9 (je 2 1/2). **Reinhard** & 22/3, 4/6, 30/8, 29/10, PddSchw 20/2, 20/3, 3/6, 28/8, 18/9, 28/10, Schw jed. Woch. vorm., auß. nach Haupt- u. Osterfest & SchwZwiebel 12/10, SchwTauben 1/3 (vorm.), 16/3 Schw 4/5, 7/9, 30/11 (je vorm.). **Reutin** & 9/3, 10/5, 13/9, 1/11, 21/12, Schw 6/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12 (je vorm.). **Reuthen** (Elbe) & RddSchw 21/5, & Schw 6/8, 15/10, 17/12, Schw 19/3 (vorm.), Wehn 17/12. **Prösen** & 29/3, PddSchw 28/8 (vorm.), Wochen jeden Sonnab. vorm. **Profen** & 18/5, 8/11 (je 2). **Querfurt** & 19/5, 7/12, & PSchw 30/3 (2), PSchw 16/2, Zwiebel 25/9, Pst jeden Sonnab., Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. **Sangerhausen** & 27/5 (3), 30/9, 1/10 (2), 9/12 (3), PddSchwPstGeßl 13/3, 11/9, Pst 27/5, 80/9. **Schaffstädt** & 3/7 (nachm.), 4/7, 13/11 (nachm.), 14/11, SchwGeßl 15/2, 15/3, 3/7 (je vorm.), PSchwGeßl 13/11 (vorm.). **Schildau** (Kr. Torgau) & 13/5, 12/8, 9/10, PSchw 17/2, 12/5, 11/8, 8/10 (je vorm.), Schw 15/1, 12/3, 9/4, 23/4, 28/5, 18/6, 16/7, 10/9, 22/10, 19/11, 10/12, 31/12 (je vorm.). **Schönbach** & 16/5, 18/10 (je 2), Wochenmittw. jeden Mittw. vorm. **Schönlitz** & 1/2, 26/4, 18/10 (je nachm.), SchwGeßl 30/1 (vorm.), Schw 24/4, 16/10

(je vorm.). **Schlieben** & 12/4, 5/7, 15/11, 17/12, Schw 16/1, 18/8, 10/4, 16/5, 12/6, 14/5, 11/3, 16/10, 4/12 (je vormittags), Schw 8/2 (vormittags), PddSchw 3/7, 13/11 (je vormittags). **Schöne- walde** & 18/3, 20/4, 21/6, 14/10, 16/12, PddSchw 17/3, 2/4, 23/6, 13/10 (je vormittags), Schw 20/1, 3/2, 17/2, 31/3, 19/5, 21/7, 4/8, 18/3, 15/9, 10/11, 15/12 (je vormittags). **Schwarzwald** & 21/1, 2/2, Wehnachtsm 20/12. **Schweinitz** & 24/5, 25/10, Schw 5/1, 2/2, 9/3, 6/4, 4/5, 8/6, 6/7, 3/8, 5/10, 2/11 (je vormittags). **Schöna** & 26/2, 14/5, 8/10, 3/12, Schw 27/2, 13/5, 7/10, 2/12 (je vormittags). **Stolberg (Sax)** & 29/6 (3). **Teuchern** & 11/4, 26/7, Geßl 5/3 (vormittags), RddSchw 10/4, 25/9 (je vormittags). **Teichern** & 20/3, 21/3 (je nachmittags), Schw 15/3 (vormittags), Wochen jeden Dienst und Freitag vormittags. **Torgau** & 1/3, 31/5, 20/4, Pst 7/1, 4/2, 1/4, 18/5, 8/6, 1/7, 5/8, 2/9, 7/10, 4/11, 2/12 (je vormittags), PstPddSchw 16/9 (vormittags), Wochen jeden Dienst, Donnerstag und Sonnab. **Uebigau** & 8/3, 7/6, 16/8, 25/10, Schw 15/1, 19/2, 16/4, 21/5, 16/4, 17/8, 18/11 (je vormittags), Wochen PddSchw 6/3, 5/6, 14/8, 23/10 (je vormittags), SchwChristm 17/12. **Wallhausen** & 17/4, 18/9. **Weiskensfeld** & 13/7, 12/10 (je 3), Rdd 9/7, 26/10, Schw 9/7 (vormittags), SchwZwiebel 26/10 (vormittags), Wehnachtsm 12/12 (13), nur für Einheimische Wochenmittw. und Donnerstag, Wochen jeden Sonnab. vormittags. **Weiße** & PddSchw 24/5 (2), Pst jeden Sonnab. vormittags, an den letzten 3 Sonnab. des Januar Geßl. **Wippra** & 25/5, 5/11, Pst 3/12. **Wittenberg** & 15/3 (3), 18/10 (3), 13/12 (3), Pdd 9/3, P 12/5, 8/9, 3/11, SchwPst 29/3, Pst 1/1, 20/1, 3/2, 17/2, 3/4, 17/3, 31/3, 14/4, 2/4, 12/5, 26/5, 3/6, 23/6, 7/7, 21/7, 4/8, 18/8, 1/9, 15/9, 18/10, 27/10, 10/11, 24/11, 8/12, 22/12, Wochen jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags. **Wolzen** Wochen jeden Dienst und Freitag vormittags. **Zahna** & 8/3, 24/5, 6/9, 20/12, Schw 5/1, 26/11, 16/2, 6/3, 8/4, 2/4, 22/5, 12/6, 6/7, 7/8, 4/9, 9/10, 13/11, 19/12 (je vormittags). **Zeitz** Tauben 6/2, 17/2 (vormittags), Wehnachtsm 14/12 (11), Wochenmittw. jeden Mittw. u. Sonnab. vormittags.

Regierungsbezirk Erfurt.

Bad Sachsa & 14/11 (2). **Bad Tennstedt** Pst jed. Freitag vorm. **Benneckenstein** & 8/8 (3). **Benshausen** & 22/3, 10/5, 18/9, 13/12. **Bleicherode** & 15/3, 14/6, 4/10, 13/12. **Elrich** & 18/5 (2). **Erfurt** & 11/3 (3), 1/7 (3), 7/10 (3), P 3/3, 16/6, 8/10, Christm 17/12 (7), außer Sächsruchthändl. nur in Erfurt anläßliche Händl. zugelassen, Hauptwochen jed. Mittw. u. Sonnab. **Etch- grofen** jed. Dienst. **Gebzeke** (Erfurt-Land) & 1/3, 25/9. **Gefell** & 24/5, 25/10, 13/12. **Großbubungen** Pst jed. Donnerstag vorm. **Großgottter** & 20/9 (2). **Grünstedt** (Greußen, Thür. Land) & SchwWoll 24/4 (2), 4/10 (2). **Heiligenstadt** & 18/3 (2), 25/11 (2), Wochen jed. Mittw. u. Sonnab. vorm., Pst jed. Donnerstag vorm. **Hindelsried** Pst jed. Donnerstag vorm. **Langensalza** & 6/4, 6/7, 7/9 (je 2) Pst jed. Sonnab. vorm., Wochen jed. Mittw. u. Sonnab. vorm. **Keinelsfeld** Pst jed. Mittw. vorm. **Mühlberg** (Anhalt-Land) & 15/2 (2). **Mühlhausen i. Th.** & 19/7 (3), 20/12 (3), Wochenmittw. jed. Mittw. u. Sonnab. vorm. **Nordhausen** (Sax) & 8/5, 18/9 (je 3), Wehnachtsm 11/12 (14), Wochen jeden Dienst, Donnerstag u. Sonnab. vorm., Pst jed. Donnerstag vorm. **Ranis** & Schw 17/3. **Schleusingen** & Schw 17/8, 7/5, 20/7, 23/9, & Schw 9/12, & 10/12, Schw 20/1, 3/2, 23/3, 9/6, 11/8, 13/10, 3/11, Gem 20/9 Schw nur vorm. **Schwarzburg** & 14/4, 21/7, 15/9, 15/12. **Sömmerda** & Gem 3/4, 15/7, 16/9, 22/10 (je 2), Pst Wochen jed. Freitag vorm. **Suhl** & 9/2 (2), & 6/4, 5/10, 7/12 (je 2), Schw 6/4 (1/2), 7/12 (1/2). **Thamsried** & 21/6. **Treffurt** & 7/3 (2), 1/8 (3), 7/11 (2). **Weißenfe** Wochen jed. Sonnab. **Wiegand** & Schw 12/2, 24/2, 11/5, 22/9, 10/12.

Schleswig-Holstein.

Regierungsbezirk Schleswig.

Ahrtewehr (Kr. Rendsburg), P 21/4, 23/4. **Ahrensburg** (Stormarn) & PSchw 11/5, 3/11. **Albersdorf** PddSchw 7/5, Rdd 15/10, P 16/10. **Altona** Pst in Altona-Riesendamm 15/6, 28/9, Pst jed. Freitag in Altona. **Arnis** & 2/6 (2). **Barmstedt** & P 15/3, 26/5, 16/8, 25/10, Wochen jed. Donnerstag. **Bargteide** & RddSchw 10/6, & RddSchw Junges 11/11, Pst jed. Montag. **Basthorst** (Schwarzenbel) & 1/3, 5/11. **Beidenfleth** & 10/5. **Bergstedt** (Sumburg-Barmbeck) & PSchw 5/7, 1/11. **Billstedt** & Pst 3/5, 11/10, Wochen jed. Montag u. Freitag. **Bornhöved** & 21/7, P 28/10. **Borsfleth** (Krempe) & 11/4. **Bovenau** & 2/10. **Bramstedt** (Bad) & 20/4, P 20/9, Pst i. d. Sonn. b. **Bredstedt** & 22/5 (2), P 13/3, 26/11, PddRueb 23/4, 30/4, 7/5, 14/5, 21/5, 1/10, 8/10, 15/10, 22/10, 29/10, 5/11, 12/11, 19/11, & Pst 18/9 (2), Nager 28/5, 19/9, 24/9, Pst jed. Freitag. **Brügge** & 24/6. **Brunsbüttel** & 23/6 (2). **Brunsbüttelkoog** & Wochen jed. Sonnab. vorm. **Widau** & 16/3, & P 12/10. **Burg i. Dithmarschen** & RddP 25/5, 5/10, Rdd 27/4, Pst jed. Donnerstag. **Burg a. Fehmarn** & 21/10 (2), Schw 28/6. **Delve** & 18/3, 1/11. **Eckernförde** & 7/2 (3), 20/6 (3), 3/10 (3), PddSchw 3/2, 29/4, 21/6, 4/10, Pst jed. Mittw., Wochen jed. Sonnab. vorm., vom 23/6 bis 2/10, jed. Sonnab. u. Mittw. vorm. **Essee** (Kr. W. ostnara) & 10/5, 4/10, 25/10, P 5/10, P 3/5. **Eggede** & P 18/10, 1/11. **Elmshorn**

8 31/5, Rdb 27/4, 1/11, Rdb 30/9, Wochenm jed. Mittw. und Sonnab. Erbe Rdb 26/4, 12/10, Hensburg 8 7/3, 19/9 (je 4), P 4/1, Rf jed. Mont., Schif (roß) jed. Freit., P Rdb 2/1, 2/3, 22/10, Schif (Schw) jed. Mittw., Wochenm jed. Mittw. u. Sonnab., P Rdb 2/2, 6/4, Friedrichstadt 8 22/7 (2), P 6/10 (2), P 21/7, 8/9, 15/11, Wochenm jed. Freit., Garding 8 28/1, 17/6 (je 3), 8 (aller Art) 2, 9, 16, 23, u. 30/8, 6, 13, 20, u. 27/9, 4, 11, 18, u. 25/10, 1, 8, 15, 22, u. 29/11, Wochenm jed. Dienst., Gattorf P Buchts (aller Art) 22/4, 23/9, Glänsburg 8 P 8/6, 25/9, Glänsstadt 8 25/5, 5/9 (je 3), Wochenm jed. Dienst., u. Freit., Gläns (Lauenburg) 8 29/6, Grömitz 8 18/3, 4/10, Grönan 8 26/4, 27/9, Hademarschen (Kr. Hendsbüren) 8 P Buchts 20/10 (2), P Buchts 3/5, Rf jed. Freit., Hamberge (Miedorf) 8 29/9, Hade Witt 8 P Rdb 3/5, 29/9, Rf jed. Freit., Harksheide (Kr. Stormarn) Rf jed. 1. u. 3. Mittw., Havelau (Lütken) 8 10/5, Haseford 8 25/10, Heide 8 P 3/3, 7/7, P 29/12, Wochenm Rf 8/10, Hese (am Ob) 8 29/10, Heiligenhafen (Kr. Eidenburg) 8 9/7, 18/10, Heunfleth (Kr. R. Ditmarschen) 8 6/12, Hager 8 24/4, Hager 16/10, Rf jed. Freit., Horn. Derhorn 8 3/5, 26/7, Hörnerkirchen (Kr. Rinnberg) 8 28/4, 14/10, Hohenweestedt 8 P Rdb 15/10, R 30/4, P 27/8, Rdb 15/4, Horst (Kr. Steinburg) 8 P 21/4, 20/10, Husbj 8 20/4, 20/9, Hufum 8 23/9 (4), P Rager 8 7/10, P 6, 7, 14, 21, u. 28/1, 4, 11, 18, u. 25/2, 4, 11, 15, 18, u. 25/3, 1/4, 8/4, 28/6, 30/8, 30/9, 1, 2, 9, 16, 23, u. 30/12, P Rager 15, 22, u. 29/4, 5/5, 13/5, 20/5, 3, 10, 17, u. 24/6, 7/10, 14/10, 21/10, 28/10, 4/11, 11/11, 18/11, 25/11, P Rager 8 27/5 (4), P Rf 30/6, 7, 14, 21, u. 28/7, 4, 11, 18, u. 25/8, 1, 8, 15, 22, u. 29/9, 6, 13, 20, u. 27/10, 3/11, 10/11, 16/11, 24/11, Schif 6, 13, 20, u. 27/7, 3, 10, 17, 24, u. 31/8, 7, 14, 21, u. 28/9, 5, 12, 19, u. 26/10, 2, 9, 16, 23, u. 30/11, Rf jed. Donnerst., Hjelboe 8 7/3 (3), 12/9 (3), P Rdb 24/4, P Dschen 23/10, Rf jed. Mont., Wochenm jed. Mont. u. Donnerst., Kalkenkirchen 8 4/10 (2), Rf jed. Dienst., Kappeln 8 2/5, 7/11 (je 2), Rf Wochenm jed. Mittw., Karby 8 16/4, 8/10, Keitum 8 P Rdb 2 Schif u. landw. Prod 4/5, 19/10, Kellinghausen 8 9/8, P Rdb 3/5, P 24/6, 2/8, Rdb 13/10, Rf jed. Sonnab., Kiel 8 14/2 (4), 4/7 (4), 8 10/10 (4), P 15/2, 5/7, 11/10, Wochenm jed. Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab., Rf jed. Sonnab., Klein-Verlenhin (Lauenburg) Rf jed. 4. Mont. im Monat, Klein-Verlenhin (Stormarn) 8 4/10, Krembe 8 4/4, 10/10 (je 2), Rf Wochenm jed. Mittw., Kropp 8 P Rdb 22/10, 8 24/4, Rdb 17/4, Langenhorn (Kr. Husum) 8 P Rdb 24/4, Rdb P 17/8, Rdb Schif 16/10, Lagerdorf (Kr. Steinburg) Wochenm jed. Donnerst., Lauenburg (Elbe) 8 P Rdb P Rdb 7/5, P Rdb 24/9, Schif u. leg. Freit. jed. Mont., Lee 8 2/5 (2), 3/10 (2), Rf 4, 11, 18, u. 27/1, 1/2, 8/2, 12/7, 26/7, 6, 13, 20, u. 27/12, Rf P 15/2, 22/2, 5/7, 19/7, P Rager 8 2, 9, 16, 23, u. 30/8, P Rager 8 Schif 1, 8, 15, 22, u. 30/3, 6, 13, 20, u. 26/4, 4, 11/8, u. 25/10, 1, 8, 15, 22, u. 29/11, P 3/5, 30/7, Seezen 8 7/6, Venfahn 8 29/9, Vohbrügge 8 P Rdb Schif 12/4, 6/9, Vunden Rdb 3/5 (2), 8 1/10, P Rdb Schif 6/4, 6/10, P 17/8, Völsingen 8 4/11, P 2/3, 19/7, Wargaber Sankt 8 18/7 (2), Warn 8 Rdb 3/5 (2), 8 11/10 (2), Rdb 5/5, 12/5, 19/5, 13, 20, u. 27/10, 3/11, 10/11, P 8/3, Jungschiff 8 18/6, jed. Mittw., Wochenm jed. Mittw., Weidorf 8 7/3 (2), 9 P 20/9 (2), P 8/3, Wager 23/4, 30/4, 7/5, Ketts Wager 1/10, 8/10, 15/10, Jungschiff 8 jed. Freit., Michaelisdorf Sankt Holms Rdb 18/5, Rdb 4/6, 11/5, 14/10, Mülln 8 7/11 (3), Schif Buchts 16/6, Schif Buchts 28/4, Schif an jed. 2. u. 4. Mittw. i. Monat, Neumünster 8 P Rdb Wager 19/4, 16/8, 18/10 (je 2), Rf jed. Donnerst. nachm. u. Freit. vorm. Neustadt (Holstein) 8 23/5, 31/10 (je 2), Rf Wochenm jed. Donnerst., Nieblum a. Föhr 8 8/5, Niebüll 8 21/6 (2), Rf P 2/3, 15/6, Rdb Rf 22/6, 3/8, 10/8, 13/11, P Rdb Rf 20/4, 27/4, 20/7, 17/8, 24/8, 31/8, 2/11, 9/11, P Rdb Rf Schif Rämmer 4/5, 11/5, 18/5, 7/9, 21/9, 28/9, 5/10, 12/10, 19/10, 26/10, Rdb Rf Schif Rämmer 25/5, 14/9, pauschl. u. Rämmer i. Nat. Serv., Ost. jed. Dienst., Rf jed. Dienst., Niendorf (Kr. Pinneberg) 8 11/5, 8/10, Nienstedten (Kr. Rottb.) 8 30/5, 3/10, Norder 8 P 20/4, 11/11, Rdb Rf Schif 19/4, 13/9, Rdb Schif 3/5, P 27/7, 14/9, Rdb Rf Schif 19/4, 8/11, Növenum a. Föhr 8 P Rdb Schif 7/8, Deversee Rdb Rf Schif 28/4, P 28/4, Oldenburg (Golf.) 8 25/10, P 13/7, Rdb 26/4, 5/11, Oldenswort (Eiderstedt) 8 13/7, 10/8, 14/9, 12/10, Odesloe, Bad (Stormarn) 8 P 19/3, 18/6, 24/9, Rf jed. Dienst., Ottenen 8 24/6, 16/9, Ovislag Rdb Wager 15/4, 15/10, Pellworm (Husum) 8 Wager 22/4, 22/10, Pinneberg 8 12/4, 21/10, Wochenm jed. Dienst. und Sonnab., Plön 8 P Rdb 22/2, 31/5, 6/9, 8/11, Rf jed. Freit., Poppenbüttel 8 P Rdb Schif 8/9, Pörrau Rf an jed. 1. Dienst. im Monat, Preetz 8 P 11/5, 18/10, Wochenm jed. Sonnab. vorm. Quisborn 8 8/3, 27/10, Ratstiedt 8 P Rdb Schif 12/9, Rakeburg 8 P Rdb 10/3, 14/7, 27/10, Rf an jed. 1. u. 3. Donnerst. im Monat, Reinfeld (Golf.) 8 10/5, 11/10, Rf jed. 1. Mont. im Monat, Relling (Pinneberg) 8 8/6, 11/10, Rendsbüren 8 28/2 (3), 27/6 (3), 26/9 (3), P 12/1, 28/4, P Rdb 2/3, 29/6, 28/9, 26/10, Rdb Wotenbüren 27/4, 26/10, Wager 4/3, 2/11, Rf jed. Donnerst., Wochenm jed. Sonnab., Sande (Verdeort) 8 6/9, P 26/4, Sandesneben 8 7/4, 6/10, Rf an jed. 1. u. 3. Mittw. im Monat, Saarp 8 12/9 (2), P Rdb 26/4, P 13/9, Rdb 15/9, Rf jed. Donnerst., Schafflund 8 P Rdb 8/5, 9/10, 16/10, Rdb 24/4, P 15/5,

Schenefeld 8 P Rdb 3/5, P Rdb 11/10, Schiffel P 7/6, Schifhorst (Gzgt. Lauenburg) 8 27/4, 22/10, Schlamerdörp 8 14/6, Schleswig 8 5/2 (5), 5/9 (8), Haupt- u. Fischen 9/9, P 9/1, 24/2, Rdb P 6, 13, 20 u. 26/4, 4, 11, 18 u. 25/5, 23/9, 29/9, 5/11, Wochenm Rf jed. Sonnab., Schönberg (Kr. Plön) 8 P 3/5, 25/10, Schwabstedt 8 P Rdb 2 Schif 18/9, Rf jed. Mittw., Schwarzenhof Rdb 2/4, 5/10, Rf am 1. Mont. i. Monat, Seeberge, Bad 8 P 3/5, 23/8, 1/11, P 21/5, Siebenbäumen (Ziemhorst) 8 7/5, 29/5, Sief 8 7/5, 5/11, Steinberg 8 6/4, 12/10, Süderbrunn 8 P 26/7 (3), P Rdb 29/4, 14/10, Süderkappel 8 P Jungschiff 22/4, Junaschif 3/5, P Rdb Jungschif 8/10, Ketts Jungschif 30/10, Sülzfeld (Kr. Seeberge) 8 4/11, Rf jed. 2. Mont. i. Monat, Tarp (Kr. Hensburg) Rf jed. Freit., Tellingstedt 8 P Rdb 30/4, 25/10, Tönning Wager (Wiederläurer) 5, 12, 19, u. 26/4, 3/5, 8 9/5 (2), 31/10 (2), P 20/8 P 10/5, 30/6, 7/7, 14/7, 21/7, 28/7, 4/8, 11/8, 18/8, 25/8, 1/9, 8/9, 15/9, 22/9, 13/10, 20/10, 27/10, 1/11, 8/11, 10/11, Wager 24/5, 31/5, 7/6, 14/6, Ketts Wiederläurer 6/7, 8 22/9, Ketts 5/7, 12/7, 19/7, 26/7, 2/8, 9/8, 16/8, 23/8, 30/8, 6/9, 13/9, 27/9, 4/10, 11/10, P Rdb 19/8, P Ketts 6/10, 18/10, 25/10, 8 9/9, Buchts 16/9, Rf 20/9, Treia 8 P Rdb Rf 28/4, 16/10, Tritan 8 Rdb 10/5, 8 25/10, Rdb 20/10, Rf 27/1, 24/2, 31/3, 28/4, 10/5, 26/5, 30/6, 28/7, 25/8, 29/9, 26/10, 25/11, 30/12, Uetersen 8 20/4, 8 26/4, 26/7 (2), 11/10, Rf jed. 1. u. 3. Dienst. im Monat, Wochenm jed. Freit., Waale Rdb 26/4, 10/5, Rf jed. Freit., Wafel 8 P Rdb 20/4, Rdb 4/5, 15/9, P 20/9, Rf jed. Mittw., Waden 8 P Rdb 11/5, 6/10, Wandsbøl 8 4/2 (2), 23/5 (2), 29/8 (2), 10/10 (2), P Rdb 5/4, 24/5, 30/8, 11/10, Schif Rf jed. Donnerst., Wochenm jed. Dienst. u. Sonnab., Wedel 8 18/10, 8 Kanerock, 16/4, Weßelbeuren 8 10/5, 4/10, Weßtenice 8 25/10, Weßelsief 8 30/5 (2), Wilster 8 1/8 (4), P 4/1, 30/7, Rdb P 26/4, Rdb 13/10, 20/10, Wint a. Föhr 8 P Rdb Rdb Schif Schif Schif Schif Jungu 16/10 (4), Zecher (Seeort) 8 6/9.

Weßfalen.

Regierungsbezirk Münster.

Ahaus 8 P Rdb Schif 10/3, 9/8, 26/10, Rdb Schif 31/3, 18/5, 25/6, 9/9, Rdb Schif 9/2, Rdb Schif 4/1, 21/4, 22/7, 15/9, 5/10, Schif 23/3, 28/9, 14/12, Ahlen Schif 4/5, 6/7, 5/10, Wochenm jed. Mittw., Freit. u. Sonnab., Alstätte Rdb Schif 3/5, 27/10, Aitenberge 8 14/5 (vorm.), 19/5 (2), Alseberg 8 23/3 (vorm.), Beckum Rdb Schif 9/3, 23/4, 8/6, 20/7, 18/10, 23/11, Becken 8 17/3, 9/9, Bebergen 8 17/4, Billebeck 8 11/8, 30/4, 22/6, 5/10 (je vorm.), Bocholt 8 24/3, 19/5, 8/9, 1/12, 8 27/1, 24/2, 21/4, 16/8, 11/8, 6/10, 3/11, 29/12, P Rdb 14/7, Borchard Schif 25/2, 10/8, 6/4, 11/5, 2/6, 10/8, 26/10 (je vorm.), B 8/8, 24/10 (je 2), Borken 8 5/1, 11/2, 2/8, 13/4, 29/4, 20/5, 8/6, 15/7, 17/8, 14/9, 12/10, 9/11, 28/11, 7/12, Bottrop Schif 19/1, 9/2, 16/8, 30/8, 11/5, 22/6, 20/7, 17/8, 14/9, 26/10, 9/11, 14/12, Schif 23/2, 13/4, 6/7, 8/8, 12/10, 30/11, Wochenm jed. Mittw., Freit. u. Samstag, Brüggen Schif Rdb Schif 2/6, Rdb Schif 29/9, Buldern 8 P 13/5, Burgsteinfurt 8 P 5/8, 1/4, 5/5, 18/6, 14/9, 30/9, 22/10, 23/11, 7/12 (je vorm.), P 5/1, 5/2, 15/4, 20/5, 3/6, 6/7, 27/7, 13/8 (je vorm.), P 12/9 (2), Wochenm jed. Dienst. u. Freit., Coesfeld (Kirchp., Gauss Alve), Frühjahrs 28/4, P Rdb Schif Schif 31/8 (vorm.), Coesfeld 8 18/5, Rdb Rdb Rdb Schif Schif 24/12, P Rdb Schif Schif 19/3, 7/5, 13/8, 17/9, 22/10, 12/11, P Rdb Schif Schif 12/2, 18/6, Wochenm jed. Dienst. u. Freit., Datteln Schif Schif 5/2, 27/4, 25/6, 14/9, Wochenm jed. Mittw. u. Sonnab. (sämtl. Märkte vorm.), Dorsten 8 P Rdb Rf 25/11, 2/12, P Rdb Rf 7/1, 28/1, 18/2, 11/3, 1/4, 22/4, 13/5, 25/5, 17/6, 1/7, 22/7, 19/8, 9/9, 30/9, 14/10, 4/11, Wochenm jed. Mont., Donnerst. u. Sonnab., Dürren vorm. Dillmen 8 Schif 9/2, 9/3, 6/4, 4/5, 1/6, 2/7, 30/7, 17/8, 15/9, 15/10, 3/11, 1/12, 31/12 (je vorm.), Dillermühle P 27/4 (vorm.), 30/8, Eite 8 17/5, Emsdetten 8 5/9, Maltmies 2/5, 8 8/6, 5/11, 10/12 (je vorm.), Enniger 8 P 14/7, Ennigerloh 8 28/9, Schif 14/5, Epe Rdb Schif 12/4, 25/8, 18/11, Rdb Schif 8/2, 10/5, 26/7, 4/10, alle Märkte vorm., Everwinkel 8 21/6, Fredenhorst 8 4/5, Fichtorf 8 12/5, 5/10, Gelsenkirchen Rdb Schif 20/1, 17/2, 17/3, 23/4, 20/5, 16/6, 21/7, 18/8, 16/9, 20/10, 16/11, 15/12 (je vorm.), Wochenm Mont., Mittw., Freit. u. am Karfast. au d. Aitermarkt u. der Wiese in Gelsenkirchen, Dienst., Donnerst., Samstag, auf dem Schalker Markt, Dienst. u. Samstag, i. Stadtteil Rothhausen, Donnerst. in Dülme (sämtl. vorm.) — Gelsenkirchen = Buer 8 12/1, 16/2, 9/3, 23/3, 21/4, 4/5, 23/5, 15/6, 13/7, 27/7, 10/8, 7/9, 21/9, 5/10, 23/10, 11/11, 23/11, 17/12, Wochenm Dienst., Donnerst. u. Samstag, in Buer-Müte, Wochenm Mittw. u. Freit. in Buer-Grün, Mittw. u. Samstag, in Buer-Nesse, Mittw. u. Samstag, in Buer-Beck, alle Dienst. u. Freit. i. Buer-Pöfel. — Gelsenkirchen = Horst Schif 26/2, 27/5, 29/9, 16/12 (je vorm.), 8 25/3, 12/4, 24/6, 19/7, 24/8, 11/10, Wochenm Freit., Gelscher 8 P Rdb Schif 10/3, 12/5, 21/7, 20/10, 10/12, 8 Rdb Schif 20/1, 16/6, 1/9 (je vorm.), Gladbeck 8 3/2, 8/3, 7/4, 5/5, 2/6, 4/8, 1/9, 6/10, Wochenm jeden Dienst., Donnerst. und Samstag vorm., Glanerbrück (Stadt Gronau) 8 3/3, 5/18 (je vorm.), Graes 8 Rdb P Rdb Schif 16/8, Greden 8 Schif 21/4 (vorm.), 26/10 (vorm.), 8 8/30/8 (vorm.), Schif 13/1, 25/2, 31/3 (vorm.), 19/5, 7/7 (vorm.), 24/11 (vorm.), Gronau i. W. 8 20/7, 8/9

St. jeb. Dienst. Radumbad Brambach & 31/5, 15/11 (je 2).
Vred. Erbsdorf & 6/5 (mitt. je 1 1/2). Brandis & 9/5, 17/10
(mitt. je 1 1/2), & 3/3, 20/10, Schw am 2. Donnerst. jed. Monats.
Buchholz & 10/10 (mitt. 1 u. 2 halbe). Burgstädt & 2/5, 3/10
(mitt. je 2 1/2), & 15/2, 13/9, St jed. Mittw. in Verb. mit dem
Wochenn. Buchhardswalde bei Wilsdruff & 1/7, 17/9, Buch-
hardtsdorf & 2/5, 29/8 (mitt. je 1 1/2). Carlsfeld & 5/9 (mitt.
1 1/2). Chemnitz & 18/7, 10/10 (mitt. je 6 u. 2 halbe), Christm (nur
f. Einheimische) 12/12 (1 u. 2 halbe), Schw jed. Mont. u. Donnerst.,
Zuchtschmiedschmied jed. Sonnab. Clauswitz im Erzgebirge &
4/7 (mitt. 1 1/2). Colditz & 11/4, 10/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe), & 13/4,
12/10, Schw jed. Donnerst. i. Verb. m. d. Wochenn.
Crimmitschau & 7/5, 16/8, 1/11 (je 2), Christm (nur für hiesige
Einn.) 23/12 (2). Crottendorf & 2/5, 26/9 (mitt. je 1 1/2), & 3/5
(vorn.), Dahlen & 25/4, 17/10 (mitt. je 1 1/2), & 15/2, 26/4, 18/10,
Schw Mont. alle 14 Tage. Dippoldiswalde & 4/4, 10/10 (mitt.
je 1 1/2), & 4/3, 11/10, Dittersbach b. Fürchsdorf & 29/8 (mitt.
2 1/2), Schw 30/8. Döbeln & 20/6, 10/10 (mitt. je 2 1/2), Buchh
25/2, 4/3, Kohl 4/11, Weibn (nur für Einheim.) 18/12 (6 1/2), Getre-
Gefl jed. Donnerst., Schw jed. Dienst. in Verb. mit dem Wochenn.
Dohna & 6/5 (mitt. 1 1/2). Drebach & 31/5. Dresden Sämereien
(Großmarkthalle Dresden-Alttadt) 23/2, Zwibel-Merrettich 18/10
(2), Christm 17/12 (6 1/2), Schw (Vieh- u. Schlachthof Dresden-Altt-
stadt) jed. Mont. und Donnerst. vorm. Ebersbrunn & 5/3, 1/10,
St. Gaidien & 18/5 (2). Chrenfriedersdorf & 4/4, 12/12
(mitt. je 1 u. 2 halbe). Elbenhof & 28/6, 27/9 (je 2), Elfeld
Kirchweihn 17/10 (mitt. 1 1/2). Elsterberg & 15/2, 1/11 (je 2), &
15/2, 1/11, Elstra & 11/4, 5/9 (mitt. je 1 1/2), & 12/4, 9/6, 6/9 (je
vorn.), Christm (nur für Gewerbetreibende aus der Umst. Kamenz)
19/12 (nachm.). Elterlein & 4/7, 12/9 (mitt. 1 1/2). Erlbach im
Boglande & 21/10 (mitt. 1 1/2). Eschdorf & 26/9, 27/9 (je nachm.).
Frankenstein & 7/2, 3/10 (mitt. je 1 1/2). Flöha & 25/4 (mitt. 2 1/2),
Christm 24/12, Frauenberg & 18/4, 17/10 (mitt. je 1 1/2), Christm
18/12 (6 1/2). Frauenstein & 6/5, 5/9 (mitt. je 1 1/2), & 30/3, 26/7,
Freiberg & 11/7, 14/11 (mitt. je 2 1/2), Christm (nur f. hiesige Ein-
wohner; für Christbäume auch ausw. Händler) 17/12 (7 1/2), St jed.
Sonnab. Froburg & 9/5, 26/9 (mitt. je 1 1/2), & 19/2, 24/9,
Christm 24/12. Gausig & 4/7 (mitt. 1 1/2). Geising & 19/4, 27/9,
Zuchtschmiedschmied 23/2. Geithain im Erzgebirge & 11/4, 5/9 (mitt. 1 1/2),
& 19/2, 2/2, 8/9. Gelenau im Erzgebirge & 11/4, 5/9 (mitt. 1 1/2),
& 19/2, 4/6, 24/9 (mitt. je 1 1/2), Christm nur für einh. Händl. 23/12 (2).
Geyer & 19/4, 19/9 (mitt. je 2 1/2), & 20/4, 21/9. Glauchau &
19/2, 4/6, 24/9 (mitt. je 1 1/2), Christm nur für einh. Händl. 23/12 (2).
Görlitz & 4/4, 12/9 (mitt. je 1 1/2), & 6/4, 29/6, 14/9. Gränitz
& 13/6 (mitt. 1 1/2). Grünna & 4/4, 24/10 (mitt. je 2 1/2), & 8/3,
25/9, Christm (nur f. hiesige Händl.) 19/12 (5 1/2), St jed. Sonnab.
in Verb. mit dem Wochenn. Großhain & 14/3, 31/10 (mitt. je 1 1/2),
13/3, 30/10. Großhain & 7/3, 30/5, 5/9 (je 2 1/2), & 19/2, 9/3,
1/6, 7/9, 26/10, Schw St jed. Dienst. Großenhennersdorf & 24/4,
29/8 (mitt. je 2 halbe). Großhönau & 18/7 (mitt. 2 1/2). Grün-
hain & 9/5, 8/8 (mitt. je 1 1/2). Grünlichtenberg & 17/5 (mitt.
1 1/2). Guttan & 20/6, 3/10 (mitt. je 1 1/2), & 21/6, 4/10. Hain-
ichen & 25/4, 19/9 (mitt. je 2 halbe), & 12/4, 11/10. Hartenstein
& 14/3, 5/9 (mitt. je 2 1/2), & 16/3, 7/9. Hartha & 24/10 (mitt.
1 1/2). Heesfeld & 4/7 (mitt. 2 halbe). Herold & 17/10 (mitt.
2 1/2). Hirschfeld b. Kirchberg & 5/3, 3/9. Hirschfelde & 7/6 (2).
Hohenstein-Ernstthal & 9/5, 12/9 (mitt. je 1 1/2), & 8/3, Christm
(nur f. einh. Händl.) 12/12 (nachm.), 19/12 (nachm.), 24/12. Hohen-
stein in d. Sächsl. Schweiz & 31/1, 18/7 (mitt. je 1 1/2). Johann-
georgenstadt & 20/6, 3/10 (mitt. je 1 1/2). Jöhstadt & 2/5, 17/10
(mitt. je 1 1/2), Kamenz & 2/5, 10/10 (mitt. je 1 1/2), & 21/1, 18/2,
18/3, 15/4, 20/6, 17/6, 15/7, 19/8, 16/9, 21/10, 18/11, 16/12 (je vorn.),
Christm (nur f. Gewerbetreib. aus Kamenz u. a. Orten d. sächs. Ober-
lausitz, in den Kamener Marktverläufer & Christm festhalt. dürfen),
23/10, St jed. Donnerst. in Verb. mit d. Wochenn. Kierisch &
4/4, 5/9 (je vorn.). Kirchberg & 8/3 (2), 5/12 (mitt. 2 1/2). Kün-
zgenthal & 25/4, 22/8 (mitt. je 2 1/2), Christm (nur f. einh. Händl.)
17/12 (7 1/2). Köhren-Zahlis & 20/6 (mitt. 1 1/2), 10/10 (mitt. 2 1/2).
Königsbrück & 11/5, 19/10 (je nachm.), & 1/2, 10/5, 9/8, 4/9, & 11/1,
11/4, 18/10, Christm (ungel. sind die Verk. aus Orten der sächs.
Oberlausitz, in denen die hier wohnend. Marktvert. festhalt. dürfen)
20/12. Königstein & 18/4, 5/9 (mitt. je 1 1/2). Königswalde im
Erzgebirge & 25/4, 5/9 (mitt. je 1 1/2). Königswartha & 18/4,
3/10 (mitt. je 1 1/2). Köseritz & 27. Krausa & 18/4, 19/9 (je
nachm.), & 13/4, 30/7, 8/10 (je vorn.). Kreischa b. Dippoldiswalde
& 8/9 (mitt. 2 halbe). Landwüst & 8/8 (mitt. 2 halbe). Langen-
hennersdorf & 7/11 (mitt. 2 halbe), 2 Markt. nach d. Kirchweh-
n-Vormittagsgottesdienst. Lausenstein & 15/3, 25/10 (je nachm.), &
5/5, 29/9. Lausa & am 1. Dienst. jed. Monats, St jed. Dienst.
Bad Lausitz & 30. Leisnischlandw. Markt 18/2, 16/9, & 31/3, 13/10, &
11/7 (mitt. 2 1/2), 17/10 (mitt. 1 1/2). Leipzig Kleinmesse Neujährsm
3/1 (14), Neujährsm-Rauchwarenmesse 3/1 (8), Neujährs-Edelwe-
28/2 (6), Große Technische Messe u. Baumeisse 28/2 (9), Bugra-
Maschinenmesse 28/2 (6), Büchereimesse 28/2 (6), Messe für Photo-
Duktil-Raus 28/2 (6), Tert. mess 28/2 (4), 29/8 (4), Tennisse (Christm)
u. Oskerrauchwarenmesse 4/4 (22), Osteredeimesse 5/4 (1), Ausstellung

d. Deutschen Kirchenervereins 5/4 (3), Kleinmesse (Nicht-relig.) und
Michaelstrauchwarenmesse 29/8 (22), Messe für Bauz. Haus u. Be-
treibbedarf 29/8 (5), Herbstmustermesse 29/8 (5), Herbstmesse
13/9, Christm 17/12 (7 1/2), Schw jed. Mont. u. Donnerst. Leipzig-
Lindenau, Vorstadt & 2/3, 22/9 (je 2). Leisnig & 14/3, 11/7
(mitt. je 2 1/2), & 13/2, Christm (nur f. hiesige Einn.) 12/12 (mitt.
11 u. 2 halbe), St jed. Sonnab. in Verb. mit d. Wochenn. Lenze-
feld & 25/4, 31/10 (mitt. je 1 1/2). Leutenfeld & 29/4, 3/12 (früh
je 1 1/2), & 18/3, 29/4 (vorn.), 29/7 (vorn.), 3/12 (vorn.). Leuten-
dorf & 7/3, 26/9 (je nachm.). Lichtenstein-Callenberg & 29/4,
12/8, 21/10 (e 2), sämtl. Märkte werd. auf d. Neumarkt im Stadt-
teil Callenberg abgehalten. Liebethal & 3/10 (mitt. 1 1/2). Liebstadt
& 2/5, 5/12 (mitt. je 1 1/2). Limbach & 3/3, 8/9 (mitt. je 2 halbe),
Christm (nur f. einh. Händl.) 19/12 (nachm.), 23/12 (2). Löbau & 2/5
(mitt. 1 1/2), 9/10 (mitt. 1 u. 2 halbe). Lommatzsch & 2/5, 7/11
(mitt. je 1 1/2). Lorenzkirch & 1/9 (3), & 1/9. Lößnitz & 26/4,
13/12 (je 2). Lugau & 11/4 (mitt. 2 1/2), Lunzenau & 14/3, 24/10
(mitt. je 1 1/2). Marienberg & 20/6, 17/10 (mitt. je 1 1/2), & 10/3.
Markersbach b. Gottschea & 26/9 (mitt. 1 1/2). Markneukir-
chen & 17/3, 8/9 (früh je 1 1/2). Markranstädt & 8/8, 8/8, 2/5,
14/2 (mitt. 1 1/2), 13/11 (früh 1 1/2), Meerane & 25/4, 4/7, 7/11
(mitt. je 2 1/2), Christm (nur f. einh. Händl.) 21/12 (4). Meißn
& 14/3, 23/5, 29/8 (mitt. je 2 1/2), Christm (nur f. ortsanfängliche Gewerbe-
treibende) 17/12 (7 1/2). Müdenau & 13/6 (mitt. 1 1/2), & 11/3,
26/10, Wittweida & 4/7, 12/9 (mitt. je 2 1/2), Christm (nur f. einh.
Händl.) 22/12 (3). Wargenburg & 20/6, 17/10 (mitt. je 1 1/2),
Weihnachtsm 29/8 (12), Mügeln & 23/5, 7/11 (mitt. je 1 1/2), Mühl-
troff & 15/3, 15/11, & 2/2, 1/3, 9/3, 12/4, 21/6, 16/8, 20/9, 26/10
Gefl. 8/2. Müschen & 30/5, 28/11 (mitt. je 1 1/2). Mülau & 8/3
3/5, 11/10 (früh je 1 1/2), der Verkauf u. Schmaren sowie der Betrieb
u. Karussells u. dergl. Belustigungen sind schon am vorhergeh. Sonn-
nach beendet. Nachm.-Gottesdienst gefastet, jedoch nur bis 2 Uhr.
Naunhof & 30/5, 10/10 (mitt. je 1 1/2). Neudorf & 18/4, 3/10
(mitt. je 1 1/2). Neuhäusl. (im Wäz. u. Juhl mit Zugochsen) am
1. Mittw. jed. Monats vorm. Neuschwan & 8/3, 18/10, Neus-
gersdorf (Amtsh. Röbana) & 20/7 (3). Neumarkt & 3/5, 13/9,
Neusalza-Spremberg & 28/2, 26/9 (mitt. je 1 1/2), Weihnachtsm
6/12 (2). Neustadt & 9/5, 24/10 (mitt. je 1 1/2), & 22/2, 19/3,
30/4, 9/7, 27/8, 13/10, 10/12, Christm 18/12 (6 1/2). Neustädtl.
& 25/7, 14/11 (mitt. je 1 1/2). Niederoderwitz & 30/5 (mitt. 2 1/2),
Nossen & 14/2, 26/9 (mitt. je 2 1/2), & 5/3, 12/11. Oberweien-
thal & 9/5, 19/9 (mitt. je 1 1/2). Oederau & 2/5, 26/9 (mitt. je
1 1/2), & 9/3, 12/10, Christm 18/12 (6 1/2). Oelsnig im Erz-
gebirge & 29/9 (2). Oelsnig im Boglande & 9/3, 28/9 (je 2).
Obernhan & 9/5, 12/9 (mitt. je 1 1/2), & 8/3. Ojatz &
18/4, 31/10 (mitt. je 2 1/2), & 17/4, 30/10, Christm. (nur für einh.
Händler) 17/12 (7 1/2), Schw Sonnab. alle 14 Tage. Ostritz
& 7/2, 19/9 (mitt. je 1 1/2), & 30. Ostzucht 30/3, 4/10, & Buchto
18/5, & 9/2, 2/7, 30/8, 29/11. Pegau Häutner-Laubenmischchen
3/2, 3/3, & 20/3, 28/3, 16/10. Penitz & 28/2, 17/10 (mitt. je 1 1/2), &
8/2, 11/10, St jed. Donnerst. i. Verb. m. d. Wochenn. Pirna & 11/4,
19/9 (mitt. je 2 1/2), Christm, bis 24/12. Plauen & 3/3, 15/9, 3/11
(je 2), Christm (nur für Plauerer Einn.) 11/12 (12 und 2 halbe),
Schlachthof für Großvieh jed. Mont. und Donnerst. Pordis-
dorf bei Stolpen & 17/10 (mitt. 2 halbe). Postel & 21/6, 11/10
(je nachm.). Pulsnitz & 18/4, 3/10 (mitt. je 1 1/2), & 8/3, 10/5,
19/7, 4/10, Christm (nur für Händler der sächs. Oberlausitz u. Ants-
ger-Bez. Pulsnitz) 19/12 (nachm.). Puskau b. Bischofswerda
& 4/4 (nachmittags 1 1/2). Radenau & 18/4, 26/9 (mitt. je 1 1/2),
Radeberg & 11/4, 31/10 (mitt. je 1 1/2), & am 1. Mittw. jeden
Monats vormittags, St jed. Sonnab. in Verb. mit dem Wochenn.
Radebeul Stadteick Köpchenbröda & 18/3, 10/5, 15/11, & 9/5,
15/11 (mitt. je 1 1/2). Radeburg & 28/2, 26/9 (mitt. je 1 1/2), &
3/3, 28/4, 12/6, 14/7, 15/9, 24/11, Christm (nur für hiesige Einn.)
19/12 (nachm.), St jed. Mittw. in Verbindung mit dem Wochenn.
Rastau bei Schwarzenberg & 10/3, 29/9. Rechenberg-
Wienmühle & 30/5, 10/10 (mittags je 1 1/2). Regis-Bröttin-
gen & 25/4, 19/9 (mitt. je 1 1/2). Reibersdorf & 4/4, 26/9 (mitt.
je 1 1/2). Reichenbach & 1/3, 5/7, 8/11 (je 2), Christm. (nur für
hiesige Einn.) 10/12 (13 und 2 halbe). Reichenberg St 7/1, 21/1,
4/2, 18/2, 4/3, 18/3, 8/4, 22/4, 20/5, 3/6, 17/6, 8/7, 22/7, 5/8, 19/8,
2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 2/12, 16/12. Reinsberg & 30/5
(mittags 1 1/2). Riesa & 4/4, 17/10 (mittags je 1 u. 2 halbe), & 3/4,
16/10, Christm 12/12 (mittags 11 und 2 halbe). Rochlitz &
23/5, 19/9 (mittags je 1 1/2), & 16/2, 20/9. Rodewisch & 25/7
(mitt. 1 1/2), Christ 11/12 (2 1/2). Rößwein & 1/3 (2), 5/9 (mittags
1 1/2), & 16/3, 9/9. Rötha & 2/5, 24/10 (mittags je 1 1/2), & 9/2,
29/4, 21/8, 21/10 (je vorn.). Ruppertsgrün bei Elsterberg
& 27/9. Saßna & 3/4. Sayda & 2/5, 22/8 (mittags je 1 1/2),
& 3/5, 23/8, St jed. Sonnab. vorm. Bad Schandau & 2/5,
31/10 (mittags je 1 1/2). Scheibenberg & 27/6, 7/11 (mittags je 1 1/2),
31/10 (mittags je 1 1/2), Schirgiswalde & 29/3, 10/10 (mittags je
1 1/2). Schlettau & 25/4, 24/10 (mittags je 1 u. 2 halbe). Schmeide-
berg & 2/5, 26/9 (mittags je 1 1/2). Schneeberg & 30/5, 17/10 (mit-
tags je 1 1/2), Christm (nur für Einheim.) 17/12 (7 1/2). Schönberg
bei Radumbad Brambach & 29/6, 1/11 (je nachm.). Schö-
nfeld & 18/4, 29/8 (mitt. je 1 1/2), & 23/3, 19/4, 30/3, 18/10. Schön-
feld bei Dresden & 6/6, 24/10 (mittags je 1 1/2). Schönheide

8 6/8, 5/11 (frü h je 1/2). **Schwarzenberg** 8 17/8, 23/11 (frü h je 1/2), Zucht 11/8. **Sebnitz** 8 30/4, 24/9. **Corfium** wird alit. i. Rev. fehaefst. **Seiffenriedorf** 8 18/5 (2). **Sohlund a. d. Sree** 8 11/7 (mittags 2/2). **Steinigtholmsdorf** 8 12/9 (mittags 1/2), 8 17/8, 8 18/9. **Stollberg** 8 7/2, 24/10 (mittags je 2 halbe), 8 25/2, 5/10, **Christum** 8 12/2 (16 u. 3 halbe), **Stolzen** 8 7/8, 10/10 (mittags je 1/2). **Svehla** 8 11/4, 26/9 (mittags je 1/2). **Taucha** 8 28/2 (mittags 1/2), 4/9 (mittags 2 halbe u. 1), 8 27/2, 22/5, 4/9. **Thalheim im Ergebirge** 8 23/5, 26/9 (mittags je 1/2). **Tharandt** 8 25/4 (mittags 2 halbe), 19/9 (mittags 1/2). **Thum** 8 30/5, 28/11 (je ttags je 1/2). **Treben** 8 25/4, 19/9 (mittags je 1/2), 8 26/4, 16/6, 20/9. **Treuen** 8 11/3 (2), 22/8 (mitt. 1/2), **Corfium** (Beginn u. Dauer wird von Fall zu Fall best.). **Wachau bei Radeberg** 8 9/5, 12/9 (je nachm.). **Waldenburg** 8 25/4, 10/10 (mittags je 1/2), 8 28/2, 7/11 (mitt. je 1/2), **Kleinschw** in Verb. mit d. Di.-Wo. **Waldheim** 8 2/2, 26/9 (mittags je 1/2 u. 2 halbe). **Waldenburg** 8 29/3, 22/8 (mitt. je 1/2). **Wehles** 8 17/10, 12/12 (mitt. je 1/2). **Weipenberg** 8 29/8, 5/12 (mittags je 1/2), 8 am letzten Montag jeden Monats. **Werda** 8 15/2, 6/9, 6/12 (je 2). **Wiedersberg** 8 20/9. **Wiesla bei Annaberg** 8 15/8 (mittags 1/2). **Wieslabad** 8 27/6 (mitt. je 1/2). **Wilsdorf** 8 18/4, 17/10 (mittags je 1/2). **Wilthen** 8 8/8 (mittags 2/2). **Wollenstein** 8 29/8, 5/12 (mitt. je 1/2), 8 5/4, **Erzgebirgschichten** 25/2. **Wurzen** 8 2/5, 26/9 (mittags je 2/2), 8 6/2, 30/4, 25/9, **Christum** (nur für einheim. Händler) 12/12 (mittags), 18/12 (6 u. 2 halbe). **Pittau** 8 13/3, 4/9, 13/11 (frü h je 2/2), **Corfium m. Ausn. der Verk. v. Corfium**, nur für einheim. Händler 11/12 (12 und 2 halbe), **Böhlitz** 8 27/6, 10/10 (mittags je 1/2). **Hjohann** 8 11/7, 7/11 (mittags je 1 u. 2 halbe), **Christum** (nur für einheim. Händler) 10/12 (13 u. 2 halbe). **Zwenkau** 8 7/8, 28/9 (mittags je 1/2). **Zwickau** 8 20/4, 19/10 (je 2), **Christum** (nur für einh. Händler) bis 24/12, 8 8 am 1. Montag jeden Monats, **SchloßGrobKlein** jed. Mont. u. Donnerst. vorn. **Äußnitz** 8 20/6 (mittags je 1/2), 20/11 (mittags 2 halbe), 8 12/3, 26/10.

Schaumburg-Lippe.

Blieburg 8 28/2, 31/10, 8 Schw 2/3, 2/11, Schw 7/1, 21/1, 4/2, 18/2, 18/3, 1/4, 15/4, 13/5, 20/5, 9/6, 17/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 18/11, 2/12, 16/12 (je vorn.). **Wochem** jeden Dienst. u. Freit. **Sagenburg** 8 8 15/3, 14/10. **Stadthagen** 8 18/3, 21/10, 8 17/3, 20/10, 2/10, **Wichem** jeden Mittw. vorn., **Wochem** jed. Mittw. u. Sonnab. **Steinhude** 8 9/2, 28/9.

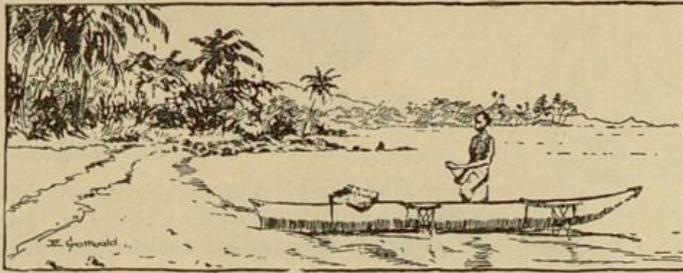
Thüringen.

Alstedt 8 4/7 nachm. (2/2), **RddSchw** 1/3, 5/7. **Altenburg** 8 3/5, 27/9 (je 6), **8 Tauben** 26/2, 5/11 (je 2). **Alpolda** 8 8/3, 5/7, 6/9, 8/11 (je 2), **Tauben** 5, 12 u. 19, 2, **8 Schw** 3/3, 20/4, 6/7, 7/9, 9/11, 7/12, **Smiebel** 7/11 (2). **Arnstadt** 8 9/3, 2/11 (je 3), **RddSchw** 10/3, 3/11, **Woll** 20/6 (4). **Aluma** 8 Schw 26/1, 2/8, 18/5, 27/7, 7/9, 8/12, Schw 22/3. **Behringun** (über Meiningen) 8 3/3, 14/7, 20/10, 15/12, Schw 20/1, 17/2, 17/3, 14/4, 9/6, 21/7, 18/8, 15/9, 13/10, 10/11, 8/12, Schw 12/5. **Berka a. Werra** Schw 18/1, 13/10, **RddSchw** 3/3, 2/6, 1/9, 8/11. **Wibra** (über Meiningen) 8 18/5, 19/10. **Blankenburg**, **Bad** (Thür.) 8 Schw 26/1, 15/2, Schw 27/2, 16/3, 8 30/4, 28/6, 9/12. **Blankenb.** 8 11/4, 18/7, 17/10 (je 2), Schw 28/1, 15/3, 12/4, 18/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 18/10, 15/11, 20/12, **Federkranich** 9/2, **SchwFederkranich** 15/2. **Blankenb.** (Kotenb., Reth) 8 Schw 18/3, Schw 7/1, 21/1, 4/2, 4/3, 1/4, 15/4, 5/5, 20/5, 3/6, 1/7, 15/7, 5/8, 19/8, 2/9, 7/10, 21/10, 4/11, 18/11, 16/2, Schw 18/2, Schw 17/6, 16/9, 2/12. **Bobek** (über Elstrotta) 8 Schw 22/4, 21/10. **Weittingen a. Werra** 8 11/3, 29/4, 16/9, 9/12, Schw 26/1, 9/3, 2/11, 14/2. **Buchheim** (über Eilenberg, Thür.) 8 23/5, nachm. (1/2). **Bürgel** Schw Tauben 13/2, Schw 13/3, 8/5, 31/7, 25/9, 27/11. **Büttelstedt** 8 12/9 (2). **Büttelst.** 8 Schw 11/1, 8/2, 8/3, 5/4, 10/5, 28/6, 23/7, 30/8, 27/9, 25/10, 29/11 (je 1/2). **Tauben** 4/2, 11, 18 u. 25/2, Schw jed. Mont. **Camburg** 8 15/3, 7/6, 9/8, 11/10, 15/11, Schw 6 1/2 Tauben 9/1, 13/2, 13/3, **Holmesse** 20/3 (2), 24/6, Schw 10/4, 8/5, 5/6, 3/7, 7/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. **Cossengrün** (üb. Reichenbach, Vogt.) 8 24/6, 8/11. **Crippendorf** (über Schleich) 8 18/3, 30/3, 2/7, 23/9. **Culmbach** (über Greiz) 8 22/7, 9/12 (2). **Dahlfis** (über Greiz) 8 RddSchw 3/5, Schw 20/9. **Dermbach** 8 15/6, 7/12, 8 Saarhon 23/3, 14/9, Schw Tauben 30/1, 27/2, 27/8, 18/12, **RddSchw** 24/4, 25/9, Schw 29/5, 26/6, 31/7, 28/8, 30/10, SchwFederkranich 27/11. **Dornburg a. d. Saale** Schw Tauben 3/2. **Dorndorf a. d. Saale** (über Dornburg, Saale) Schw Tauben 6/2, 6/3, Schw 24/4, 4/9. **Ebeleben** 8 13/10, 10/10 (je 3), 8 1/2 jed. Freit. a. Wochem. **Eisenach** 8 21/4, 20/10 (je 4), **Obst im Olt. Eisenberg** 8 12/4, 12/7, 18/9, 8/11 (je 2), **RddSchw** u. 15/1, 12/3, 9/4, 7/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 8/10, 12/11, 10/12, Schw 9/11 9/2, **RddSchw** 22/2. **Giesfeld** 8 Schw 1/2, Schw 8/3, 10/5, 12/7, 18/10, 13/12, Zucht 18/5, Schw jed. Mont. a. Wochem., **Geis** u. 1/2 bis 22/3. **Frankenfenn**, **Bad** 8 13/10, 2/3, Schw Wie en 10/7, Schw 13/10, 13/12, **Frauenth** 8 15/5, 19/10, **Friedrichroda** 8 4/5, 6/8, 6/10, 6/12, **Frauenth** 8 15/5, 19/10, **Friedrichroda** 8 17/6, 16/9 (je 2). **Geisa** 8 Schw 7/1, 4/2, 4/3, 5/5, 9/6, 1/7,

5/8, 2/12, SchwGroßSchw 1/4, SchwGroßSchw 2/9, SchwGroßSchw 7/10, 4/11. **Gera** 8 23/3, 13/7, 5/10 (je 2). **Gersungen** RddSchw 24/3, 5/5, 7/7, 22/9. **Geislerwießen** (über Hildburghausen) 8 9/2, 13/4, 25/5, 6/10. **Gillingen** (üb. Sondershausen) 8 1/2, 15/11 (je 2), **Beinin** an d. vordereh. **Sonn.** 15 Uhr. **Gotha** 8 29/4, 21/10 (je 3). **Gräfenhain** 8 Schw 2/2, 20/3, 3/5, 5/7, 13/9, 25/10, 18/12, Schw 20/2, 16/3, 12/6, 2/10. **Gräfinau-Ingstedt** (über Stadlum, Thür.) 8 20/4, 31/8, 16/11. **Greiz** 8 10/3, 8/9 (je 2). **Greußen** 8 16/3 (2), 1/6 (1/2), 12/9 (3, **Größ. Hrbfium**), **Geß Tauben** 4/1, 18/1, 1/2, 15/2, 1/3, 15/3, **RddSchw** 19/2, 18/6, 13/9, **Gorn** 6/12, 8 1/2 jeden Mo t. a. **Wochem. Grobkaga** 8 22/11 (2). **Großbreitenbach** 8 16/3, 7/12, 23/12. **Groschenrich** (über Greußen, Thür.) 8 10/10 (2). **Großkoshberg** (über Rudolstadt) 8 5/3. **Groschenhausen** (Thür.) 8 18/5 (2). **Garras** (Eisleb) 8 Schw 30/4. **Halleben** (über Erfurt) 8 12/10 (1/2). **Heimerdsdorf** (Krs. Sonneberg) 8 Schw 28/6, Schw 10/2, 10/3, 14/4, 12/5, 11/8, 8/9, 13/10, 1/12. **Heldburg** 8 Schw Tauben 4/1, Schw 1/2, 1/3, 30/3, 26/4, 24/5, 21/6, 19/7, 16/8, 13/9, 11/10, 8/11, 6/12, Schw 18/1, 15/2, 15/3, 12/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 30/8, 27/9, 25/10, 22/11, 20/12. **Hellingen** (üb. Hildburg, Krs. Hildburghausen) Schw 26/1, 23/2, 27/4, 25/5, 29/6, 27/7, 31/8, 28/9, 26/10, 30/11, 21/12. **Heimerdsdorf** (über Weiningen) 8 13/12. **Herbleben** 8 18/2, 26/10 (je 2). **Herrndorf** (Thür.) **Schw** 17/4, 10/7, 25/9 (je 2), **Saugschw Tauben** 20/3, 5/6, 28/8, 16/10, 13/11. **Hildburghausen** 8 Schw 16/2, 4/5, 6/7, 13/10, 17/12 (3, **Wiefle**), **Rdd** 1/4, 15/9, **Dob** 2/10, 6/11, Schw alle 14 Tage am Mittw. mit dem **Wochem. Kranich** u. **Jan.** bis Mai alle 3 Wochen am **Sonnab.**, **Tauben** u. **Jan.** bis März jed. **Sonnab.** **Hirschberg** (Saale) 8 11/3, 30/3, 18/5, 11/10, 8 10/12. **Hohenleuben** (Krs. Greiz) 8 Schw 15/3, **Geß** 9/2, Schw 22/6, 18/10, 7/12. **Dohndorf** (über Reichenbach, Vogt.) 8 RddSchw 10/6, 9/9. **Jmenau** **Feder** 5, 12 u. 19/2, 8 15/3, 3/5, 26/7, 20/9, 22/11. **Jena** 8 Schw 22/2 (3), Schw 3/5, 6/12, Schw 25/10 (3), **Rdd** 25/10. **Jüchsen** (über Weiningen) 8 9/3, Schw 18/5, 12/10, 7/12. **Kahla** **RddSchw** 2/2, 19/5, 21/9 (je vorn.), **RddSchw** 10/3, 10/3, 14/7, 13/10, 1/12, **Geß** von Mitte **Jan.** bis Anfang **März** jed. Mont. a. **Wochem. Kalfennordheim** SchwKranichGeß 9/3, Schw 12/1, 9/2, 10/8, Schw 18/5, 8/6, 14/12, **RddSchw** 13/4, RddSchw 13/7, 14/9, SchwKranichGeß 12/10, SchwKranichGeß 9/11. **Kaltenjundheim** (über Weiningen) RddSchw 3/3, 6/10, RddSchw 7/4, 2/6, 4/8, RddSchw 7/7, RddSchw 5/5, RddSchw 1/9. **Kasthütte** 8 Schw 15/3, 6/12, 8 27/6 (2), Schw 28/6. **Keula** (üb. Mühlhausen, Thür.) 8 16/3, 22/6, 5/10. **Klosterlausitz**, **Bad** 8 RddSchw 28/4, 25/8, RddSchw 14/1, 25/2, 24/6, 30/9. **Knau** (über Schleich) 8 19/7. **Königsfeld** 8 RddSchw 24/3, 12/5, RddSchw 3/2, 24/2, 14/4, 2/6, 14/7, 11/8, 10/11, 1/12, RddSchw 8/9, 15/9, 27/10, RddSchw 13/10, 8 21/12, Schw jed. **Sonnab.** **Köftritz**, **Bad** Schw 29/1, 26/2, 25/3, 30/4, 28/5, 25/6, 30/7, 27/8, 24/9, 29/10, 26/11, 31/12. **Kraatzdorf** 8 RddSchw 18/3, 8/9. **Kranichfeld** 8 25/2, 3/5, 4/10, Schw 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. **Kaugrün** (üb. Koblenz, Thür.) 8 RddSchw 4/4. **Kauha** 8 20/9. **Lehesten** (Thür. **Bald**) 8 13/3, 8/5, 31/7, 4/9, 20/9, 11/12. **Leutenberg** 8 4/2, 4/3, 8/4, 13/5, 17/6, 22/7, 19/8, 16/9, 9/12, 8 31/10, 11/11, Schw jed. **Donnerst. Lobeda** Schw 3/2, 17/3, 9/6, 1/9, 6/10, 10/11. **Loebenstein** 8 Schw 9/2, 4/5, 6/7, 17/8, 5/10, 14/12, Schw **Wochem** jed. **Dienst.** **Saat Ende März.** **Luda** (Krs. Altenburg) 8 RddSchw 23/10. **Lunzig** (über Greiz) 8 25/7. **Magdala** (üb. Weimar) 8 26/11 (1/2). **Markfuhl** 8 RddSchw 10/3, 14/7, 27/10. **Masserberg** 8 5/5. **Weiningen** 8 RddSchw 2/3, 27/4, 14/10, 8 14/12 (2), RddSchw 20/1, 6/4, 8/6, 27/7, 28/9, 16/11, 14/12, **Saat** 20/2, 4/9, **Geß** 11/9, 9/10. **Meßingen** 8 27/4 (2). **Meuselbach-Schwarzmühle** 8 RddSchw 21/4, 8 7/7, 13/9, 15/12 (2), RddSchw 3 16/12. **Meuselwitz** 8 12/4, 18/10 (je 2/2), **Beginn** an den vordereh. **Sonn.** 14 Uhr. **Münchenberndorf** 8 Schw 16/3, 7/5, 17/8, 21/9, 9/11. **Neuhans** a. **Kennweg** 8 29/8 nachm. (1/2). **Neuhans-Schierich** (Krs. Sonneberg) 8 RddSchw 28/6, 20/12. **Neustadt a. d. Orla** 8 Schw 17/2, 26/5, 4/8, 13/10, 1/12, Schw 3/3, 31/3, 8/9, 3/11. **Oberfals** (über Weiningen) 8 4/2. **Oberlind** 8 RddSchw Tauben 2/2, RddSchw 9/2, 16/3, 6/4, 18/5, 25/5, 15/6, 27/7, 17/8, 28/9, 19/10, 16/11, 21/12, Schw jed. **Dienst.** **Oberweibach** 8 18/3, 4/5, 26/7, 28/9, 8/12. **Ohrdruf** 8 23/2, 6/7, 5/10 (je 2). **Oldisleben** 8 RddSchw 18/6, 26/10 (je 2). **Orla** **Münde** 8 Schw 16/2, 23/3, 27/4, 29/6, 27/7, 7/9, 5/10, 16/11. **Oslam** (Wurgbach, Thür.) 8 Schw 19/9. **Ostheim** u. d. **Röden** 8 **Kranich** Tauben 24/1, 12/12 (je nachm.), RddSaugschw 13/10, 13/12, RddSaugschw 13/10, 21/6, 26/7, 30/8, 4/10, 8 **Kranich** Tauben 20/6, 25/7, 29/8 (je nachm.), RddSaugschwKranich 25/10. **Ottendorf** (üb. Weiningen) Schw 23/4, 8/10. **Platte** 8 28/6, 4/10. **Pötzg Tauben** 9/2, 23/2, Schw 23/5, 10/10 (je 1/2). **Pötzg** 8 RddSchw 8/2, 5/4, 21/6, 27/9, 13/12, RddSchw 20/2, 27/2, 6, 13, 20 u. 27/3, Schw 30/4, 25/9, RddSchw 31/7, Schw jed. **Sonnab.** a. **Wochem.** (Wenn **Schweine** an andern **Wochentag.**, dann **Begfall** auf d. **Sonnab.** **Wochem.**) **Pöfsterstein** (über Schmölln, Thür.) 8 13/5, 8/11 (je 2). **Pötzg** (über Koblenz, Thür.) 8 Schw 9/5, 19/9. **Probstzella** 8 21/3, 6/6, 3/10, 12/12 (je nachm.). **Reichmannsdorf** 8

RbdSchw 8/2, 26/7, Schw 11/1, 8/8, 12/4, 14/6, 9/8, 13/9, 8/11, 13/12, **Erlenbach** (Kr. Neckar) & 17/5, **Erolzheim** & 4/2, 18/5, 30/8, 6/12, Korn jed. Donnerst., **Erpfingen** & RbdSchw 19/5, 25/10, **Eschach** (Kr. Weildorf) RbdSchw 22/8, 14/9, **Eschenau** (Kr. Heilbronn) & 11/3, 13/5, 6/7, 10/11, **Essingen** & 29/3, 21/12, **Esslingen** & 11/5, 26/7, 30/11, Hof 6/9, Schw 13/1, 10/2, 10/3, 14/4, 12/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 18/10, 10/11, 8/12, Wochenm jed. Mittw. u. Samst., **Eutingen** & 23/2, 5/10, Schw 26/1, 27/4, 25/7, 21/12, **Feldenebach** & Schw 16/2, 18/5, 13/7, 21/9, Schw 16/3, 20/4, 8/6, 17/8, 19/10, 16/11, **Feldbetten** & 24/6, 23/10, **Fellbach** RbdSchw 20/1, 27/1, Holzschw 6/4, Wochenm jed. Dienst. u. Samst., **Frensbach** bei Stuttgart & 13/9, **Fichtenberg** & 31/3, 26/5, 18/10, **Floren** & Schw 15/3, 23/10, **Fornsbach** & 4/8, 15/7, 23/10, **Froren** & Schw 2/2, 24/7, 29/9, & Schw 11/5, Wochenm vom 16/5 bis 31/10 jeden Dienst. u. Samst., vom 1/11 bis 15/12 jeden Samst., **Freudenstadt** & 27/7, 9/11, **Friedrichshafen** & 16/2, & 3/5, 14/9, 26/11, Wochenm jeden Dienst. u. b. Freitag, Obf vom 1/9 bis 8/10 jed. Freitag, **Friedrichshafen** & 24/2, 17/5, **Friedrichshafen** & 20/9, **Gählingen** & 5/4, 6/9, **Gärtringen** RbdSchw 4/2, 8/11, **Gaildorf** & 15/2, 19/4, 21/6, 16/3, 15/11 (a. F.), 20/12 (a. F.), & 18/1, 15/3, 24/5, 19/7, 20/9, 19/10, & 8/2, Schw Wochenm jeden Donnerst., **Gebrüderhofen** & 8/27/9, **Geisertshofen** & 4/3, 2/9, **Geislingen (Steige)** & 25/3, 24/6, 28/10, & 9/2, 2/11, Wochenm jed. Dien. t., Donnerst. u. Samst., Obf v. 1/10 bis 15/11 jed. Sa., **Geislingen** RbdSchw 26/4, 18/10, **Gerabronn** & 9/2, & 9/9, Schw jed. Dienst., Obf v. 15/9 bis 15/12, **Gerfetten** & 12/10(2), & 18/10, **Giengen** & 24/2, 3/5, 29/6, 28/10, & 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12, Saathucht 5/3, 3/9, Frucht-Schw jed. Freitag, **Glatten** RbdSchw 25/3, 27/7, 30/11, **Gmünd** & 10/5, 18/10 (3), Schw 4/1, 1/2, 1/3, 5/4, 10/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 19/10, 8/11, 6/12, P 1/2, 10/5, 19/10, Wochenm jed. Mittw. u. Samst., **Gönnigen** & 27/5, 29/9, **Göppingen** & RbdSchw 14/5, 11/11, Schw 30/3, 1/9, 12/11, RbdSchw 1/9, Wochenm jeden Mittwoch u. Samst., **Gomadingen** RbdSchw 19/5, 21/7, 20/10, **Gomaringen** & 14, 15/7, 9/10, **Görsingen** (Kr. Röttingen) & RbdSchw 2/2, 25/3, 27/7, 16/11, **Großbach** & 9/3, 13/7, 12/10, Holz 8/8, 12/7, 11/10, **Großbottwar** & 27/10(2), & 24/2, 23/4, 10/8, 27/10, Holz 23/2, 22/4, 26/10, & 25/5, 1/12, Schw Wochenm jed. Donnerst., **Großbottwar** & 20/7, & 4/6, **Großengtingen** & 20/4, 13/9, 5/10, 30/11, & 12/7, **Großgattach** & 29/3, 6/9, **Großgachsenheim** & 18/3, 24/6, 21/9, **Großsüßen** & 29/3, & 16/10, **Gründelshart** & 9/3, 13/7, 12/10, **Gschwend** RbdSchw 11/3, 13/5, 8/7, 9/9, 14/10, 9/12, RbdSchw 14/1, 4/2, 3/4, 10/6, 12/8, 11/11, **Güglingen** & RbdSchw 16/2, 16/8, 18/3, 14/12, P 12/7, Schw Wochenm jed. Samst., Obf v. 1/6 bis 15/11 jed. Mittw., **Gundelsheim** & 10/3, 23/4, 26/7, 29/9, 24/11, **Gussenstadt** & 3/5, **Gutenberg** & 25/5, 23/9, **Gatterbach** & 17, 4/11, **Salz (Schwäbisch)** & 25/7 (3), & 13/1, 3/2, 3/3, 7/4, 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10, 3/11, 1/12, Schw 11/3, 14/10, P 15/3, 23/8 (a. Fohli), Judts 5/5, Wochenm v. 15/3 bis 15/11 jed. Dienst., Donnerst. u. Samst., Schw jed. Samst., **Hahningen** & RbdSchw 4/3, 22/4, 13/5, 17/6, 15/7, 16/9, 11/11, 16/12, **Hedelingen** b. Stuttgart & Schw 7/9, **Heidenheim** & 25/3, 26/7, 21/9, 30/11, & 7/5, Schw 28/7, 25/8, 29/9, 27/10, Wochenm jed. Mittw. u. Samst., **Heilbronn** & Schw 13/1, 17/2 (a. Faren), 17/3, 19/5, 4/7, 25/8 (a. Faren u. 3), 6/10, 1/12, Schw 15/3, 21/10, 18/11, 15/12, P Wagners u. Sattler 22/2 (3), Wochenm m. Obf u. Kar off. im Frühjahr u. Herbst jed. Dienst., Donnerst. u. Samst., Schw jeden Samst., **Heiligenbrunn** (Kr. Dierdorf) & 11/9, **Heinzingen** (Kr. Göppingen) & 25/3, **Dengstheim** & 20/1, **Herbertingen** & RbdSchw 4/2, 1/4, 3/6, 5/8, 7/10, 2/12, Schw 7/1, 4/3, 5/5, 1/7, 2/9, 4/11, **Herrenberg** & Schw 9/2, 11/5, 90/11, Schw 30/3, 21/4, 16/6, 19/7, 28/9 (a. F.), 27/10, Judts 27/4, 5/10 (je 2), Schw Wochenm jed. Samst., **Heubach** Wochenm jed. Dienst. u. Freitag, **Hirrlingen** & 5/7, 18/10, **Hohenbadlach** & 3/5, **Hohenstadt** (Kr. Heilbr.) & 24/4, 9/9, **Hohenfenggen** & Schw 3/5, **Hollenbach** & 17/5, 30/11, **Holzgerlingen** & RbdSchw 10/2, 11/11, RbdSchw 13/5, 8/7, **Horb** am Neckar & Schw 24/2, 18/5, 12/10, 11/11, 15/12, Schw 6/4, 1/6, 7/9, Schw 5/1, 2/2, 4/5, 6/7, Wochenm jeden Freitag, **Hörheim** & 17/5, **Hülben** Wochenm jeden Samst., **Taglihausen** (Kr. Neckar) & 12/2, & 29/3, 24/8, **Illingen** & 1/6, 7/12, **Itzsted** & 18/2, 20/5, & 24/8, Holz 23/8, RbdSchw 3/11, Schw jed. Mittw., **Itzshofen** & 15/4, 20/5, 11/11, **Tauben-Rainchen** 21/1, 11/11, Schw jed. Donnerst., **Jagelingen** & 2/2, 17/5, 26/7, 30/11, **Jönn** & Schw 29/4, 30/9, 18/11, Schw 29/7, Schw 14/1, 11/2, 11/3 (a. F.), 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Schw 28/1, 25/2, 25/3, 22/4, 26/5, 24/6, 22/7, 26/8, 23/9, 23/10, 25/11, 23/12, Wochenm jed. Donnerst., **Juttingen** & Schw 10/5, 4/10, **Kaisersbach** & 18/2, 27/5, 11/8, **Kemnat** & Schw 18/10, **Kirchberg** & 24/2, 26/7, 28/10, & 18/2, 7/5, 22/7, 22/10, **Kirchenberg** RbdSchw 18/3, 18/9, **Kirchheim am Neckar** & 29/3, **Kirchheim u. T.** & 11/3, 3/5, 7/6, 1/11 (a. Faren), & 4/1, 1/2, 5/4 (a. Faren), 5/7 (a. Faren), 2/8, 6/9, 4/10, 6/12, Judts 7/4, Wochenm Schw, jed. Mont., **Kiffegg** & Schw 9/3, 3/5, 19/7, 6/10, 22/11, 16/12, Schw 11/1, 8/2, 3/3, 12/4, 14/6, 9/8, 13/9, 8/11, **Kleinbach** & 13/5, 8/7, 9/12, Holz 12/5, 14/7, **Kleinengtingen** & 16/2, 25/5 (a. Schw), **Klosterreichenbach**

RbdSchw 17/5, 13/9, **Knittlingen** RbdSchw 16/1, 15/2, 15/3, 19/4, 17/5, 21/6, 19/7, 16/8, 20/9, 15/10, 15/11, 20/12, **Kochendorf** & 26/1, & 21/12, **Köngen** & Schw 19/1, & Schw 17/5, 21/9, Schw 29/1, 25/2, 25/3, 30/4, 28/5, 25/6, 30/7, 27/8, 24/9, 29/10, 26/11, 31/12, **Königsberg** & 11/3, 20/5, 23/9, **Kornwestheim** & Holz 24/2, Wochenm jed. Freitag, **Krebronn** & 4/5, 7/12, & 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 1/6, 6/7, 3/3, 7/9, 5/10, 2/11, **Kirchen im Juhl** u. Aug. jed. Werk. v. 17 Uhr an, **Gurtenheim** Obf jed. Mont., Mittw. u. Freitag v. 17 Uhr an, **Kuchen** & 2/2, 17/5, **Künzelsau** & 24/2, 24/5, 23/10, Judts 2/7, & 14/1, 9/9, Schw Wochenm jeden Freitag, **Kupferszell** & 10/5, 27/9, & 30/11, Obf vom 1/9 bis 15/11 jeden Dienst. u. Freitag, **Kutterdingen** & 17/2, 12/7, **Laichingen** & Schw 29/3, 17/5, 18/10, 30/11, & 8/12, RbdSchw 11/1, 24/2, 19/7, 24/8, 21/9, Wochenm jed. Samst., **Langenargen** Kirchn jeden Freitag im Juhl, **Langenau** & 29/3, 17/6, 4/10, 21/12, RbdSchw 4/1 (a. F.), 1/2, 1/3, 5/4 (a. Faren), 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9 (a. Fohli), 4/10 (a. Faren), 1/11, 6/12, **Langenbentigen** & 3/2, **Langenbrand** RbdSchw 22/2, 26/4, 3/8, 2/11, **Langenburg** & 29/3, **Lauchheim** & 8/2, 29/3, 17/5, 18/10, **Lauffen a. Neckar** & 4/5 (a. Holz), 29/9, 21/12, Wochenm jed. Dienst., **Laupheim** & RbdSchw 8/2, 30/3, 18/5, 19/7 (a. 3), 18/10, Wochenm jed. Dienst., RbdSchw alle 14 Tage Dienst., **Leidringen** & 18/5, 19/3, & 18/3, 12/10, **Leinfelden** & 17/5, **Leininger** & 27/1, 13/5, 6/10, 3/11, & 9/2, Schw 22/3, 24/6, 29/7, **Milchschw** jed. Mittw., Wochenm jed. Samst., **Leutkirch** & Schw 1/3, 10/5, 18/10, 30/11, & 18/10 (2), Schw 4/1, 25/1, 1/2, 2/2, 1/3, 30/3, 5/4, 26/4, 3/5, 31/5, 7/6, 28/6, 5/7, 25/7, 2/8, 30/8, 6/9, 29/9, 4/10, 25/10, 1/11, 29/11, 6/12, 27/12, Wochenm jed. Dienst., **Liebenau** (Kr. Tettn.) Kirchn, u. Mai b. Juhl jed. Werk., **Löchnau** & 25/5, 16/11, **Löwenstein** & 29/3, 9/11, **Löffingen** & 11/5, 12/10, **Lorch** RbdSchw 11/1, 8/3, 10/5, 12/7, 13/9, 8/11, Wochenm jed. Freitag, **Loßburg** & 27/4, 24/6, 28/10, **Ludwigsburg** & 11/2, 13/5, 11/11 (2), & 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Holz 18/2, 18/3, 20/5, 22/7, 4/11, P 8/3 (2), Schw jed. Dienst., Wochenm jed. Dienst., Donnerst. u. Samst., **Magstadt** & 25/3, 6/7, 23/10, **Mainhardt** & Schw 16/2, 6/4, 22/6, 9/8, 28/10, 14/12, **Marbach am Neckar** & 29/4, 29/7, 25/11, & 28/1, 25/2, 25/3, 27/5, 24/6, 26/8, 30/9, 28/10, 30/12, Holz 27/1, 24/3, 28/4, 28/7, 29/9, 24/11, Schw Wochenm jed. Samst., **Markgröningen** & 24/2, 29/3, 21/12 (je 2), & 24/8, Wochenm jed. Freitag, **Maulbronn** Schw 11/1, 8/2, 8/3, 12/4, 10/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12, **Meckenbeuren** Gurten vom 10/7 b. 1/10 jed. Dienst. u. Donnerst., **Mehrstetten** (Kr. Münsingen) & 23/4, 9/6, 18/10, 15/12, **Meugen** RbdSchw 10/2, 14/4, 9/6, 8/9, 12/11, RbdSchw 13/1, 10/3, 12/5, 14/7, 11/8, 13/10, 8/12, **Verbandsjudts** 14/9, Schw Gestr Wochenm jed. Samst., Obf u. 1/9 b. 15/11 jed. Samst., **Mergelstetten** (Kr. Heidenheim) Wochenm jed. Mittw. u. Samst., **Mergheim**, **Bad** & 15/2, 30/3, 18/5, 12/7, 15/11, 13/12 (je 2), & 16/2, 31/3, 19/5, 13/7, 16/11, 14/12, Schw 7/1, 21/1, 4/2, 15/2, 18/2, 4/3, 15/3, 18/3, 30/3, 1/4, 15/4, 7/5, 18/5, 20/5, 3/6, 17/6, 1/7, 12/7, 15/7, 6/8, 18/3, 19/3, 2/9, 16/9, 7/10, 21/10, 4/11, 15/11, 18/11, 2/12, 13/12, 16/12, Schw 18/3, 18/9, 21/10 (a. F.), 18/11, 16/12, P 2/3, Wochenm jed. Dienst. u. Freitag, **Mehstetten** & RbdSchw 16/6, 7/10, RbdSchw 31/3, 19/5, 3/8, 16/11, **Mellingen** & Schw 2/2, 11/5, 14/9, & Schw 23/11, P 1/1, 9/3, 13/7, Wochenm jed. Mittw., **Menn** t. d. Woche & ob. B., an die 1/9, **Michelbach** (Kr. Heilbronn) & 3/2, 6/9, **Mietelstadt** & 12/5, 12/10, RbdSchw 24/2, 3/7, **Möckmühl** & 16/11, RbdSchw 8/2, 10/5, 12/7, 8/11, Schw 11/1, 8/3, 12/4, 14/6, 9/8, 13/9, 11/10, 13/12, **Mögglingen** (Kr. Gmünd) & 20/3, 14/6, 15/11, **Möhringen** a. F. & Schw 30/3, **Mönsheim** (Kr. Rebersbrunn) RbdSchw 21/1, 18/3, 20/5, 15/7, 18/11, **Möppingen** & 23/3, 16/6, 19/10, & 28/1, 18/8, **Mühlacker** & RbdSchw 25/2, 29/4, 25/11, RbdSchw 23/1, 25/3, 27/5, 24/6, 29/7, 26/8, 30/9, 28/10, 30/12, Wochenm Schw jed. Donnerst., **Mühlheim** a. D. & 23/2, 10/5, 29/9, 30/10, 30/11, **Münchingen** & 17/2, & 21/9, **Münzingen** & Schw 3/2, 7/4, 2/6, 23/9, 27/10, 3/11, 19/11, 21/12, Schw RbdSchw 3/8, 5/5, 7/7, 1/9, & 4/8, **Münzingen** Hundetauben 2/2, **Mundelsheim** & 17/5, 23/11, Holz 25/8, 15/6, 20/11, **Munderfingen** & Schw 28/1, 25/2, 25/3, & 17/5, 23/11, Holz 25/3, 22/4, 28/5, 24/6, 22/7, 26/8, 23/9, 38/10, 25/11, 23/12, Schw 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Korn jed. Donnerst., **Murrhardt** & Schw 21/4 (a. Holz), 27/7, 26/10 (a. Obf u. F.), 30/11 (a. F.), Schw 26/1, 23/2, 23/3, 25/5, 22/6, 24/8, 28/9, Schw 12/1, 9/2, 9/3, 13/4, 11/5, 8/6, 13/7, 10/8, 14/9, 12/10, 9/11, 14/12, Schw 15/11, Wochenm jed. Dienst., **Mursdorf** (Gem. Not. a. S.) & 12/10(3), & Münsingen 12/10, **Naald** & Schw 29/4, 14/10, 9/12, & 25/1, 4/3 (a. Judts), 3/6, 5/7, 24/8 (a. Judts), Wochenm Korn jed. Samst., **Neckarfulm** & 29/3, Schw 30/3, & Schw 15/11, Holz 1/10, **Neckarfulm** & 29/3, Schw 30/3, & 30/11, **Neckarargen** & Schw 25/5, 2/11, RbdSchw 9/6, 24/8, **Neckarwestheim** & Schw 19/1, 25/3 (a. Holz), 9/11, **Neckren** & 18/4, 10/8, & 23/11, **Neidlingen** & 23/4, 21/9, **Nellingen** (Kr. Blaubeuren) & 26/7, **Nellingen** (Kr. Esslingen) RbdSchw 24/5, 9/11, **Neresheim** & 29/3, 17/6, **Neulach** & 29/3, 18/10, **Neuenbürg** & 25/2, 13/5, 2/9, 2/12, Wochenm jed. Samst., **Neuenstadt a. F.** & 2/2, 1/6, 1/7, 2/8, 2/11, Schw 14/1, 11/2, 11/3, 8/4, 13/5, 10/6, 8/7, 12/8, 9/9, 14/10, 11/11, 9/12, Obf



Aus deutscher Kolonialzeit im fernen Osten

von Oberregierungsrat Dr. Karl Hammer

früherer Regierungstierarzt in Deutsch-Ostafrika

Mit einem Geleitwort von Gouverneur z. D. Dr. Schnee

Reichsstelle

zur Förderung des deutschen Schrifttums
Berlin N 24, Oranienburgerstr. 79



Dieses Büchlein ist besonders dazu geeignet, das Interesse unserer Jugend für die deutschen Kolonien zu wecken. Zehn kleine Erzählungen über Deutsch-Guinea und über Samoa machen uns mit Land und Leuten bekannt. Kein nüchterner trockener Lehrstil wird uns vorgelegt, sondern kurzweilige, spannende Geschichten, die von der Jugend gerne gelesen werden. — Ein Vorwort von Gouverneur a. D. Dr. Schnee bringt der heranwachsenden Jugend die Bedeutung des Besitzes von Kolonien für Deutschland nahe. — Das Werkchen sollte in keiner Schulbücherei fehlen. Es ist besonders für die Verbreitung unter der reiferen Jugend geeignet.

Stempel und Unterschrift.

+

120 Seiten mit 14 Abbildungen und 1 Karte. Bis her gebunden RM. 2,25,
jetzt nur RM. 1.— (Porto 30 Pfg.). Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)



Ginkehr

Heitere Erinnerungen eines Vorderpfälzers
von August Bahn

Mit 6 Federzeichnungen u. 8 Wollbildern von H. Strieffler.
352 Seiten, Preis gebunden RM. 5,85 (Porto 40 Pfg.)

Eine Schar echt pfälzischer Gesellen, pfälzische Originale werden uns hier vorgeführt. Köstlich klingt das Pfälzisch aus ihrem Munde, es sind Kerle voller Kraft und Saft, Gewächse der Pfalz. Man liest dieses Buch daher mit innerem Vergnügen; mit ehrlicher Freude an der pfälzischen Eigenart. August Bahn ist zum Glück nicht zimperlich, er packt seine Gestalten fest an und läßt sie mit allen ihren Scharten und Beulen, aber auch mit ihrer Knorrigkeit und unverbildeten Urwüchsigkeit vor unseren lesenden Augen ersehen. Der Landauer Heinrich Strieffler unterstützt dabei die Anschaulichkeit durch seine strichsicheren Zeichnungen. Allen denen, die Land und Leute kennen, wird das Buch einige heitere Stunden schenken und der fröhliche „Pfalzzauber“ wird sie den grauen Alltag vergessen lassen. Und die anderen greifen auch danach; denn für sie ist es die schönste Gelegenheit, das pfälzische Milieu an der Wirklichkeit kennen und lieben zu lernen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

Das Volkslied

240 Volkslieder und Kanons

Herausgegeben von W. Kühn u. Fr. Haupt

292 Seiten mit vielen Bildern

Preis geb. RM. 1,70 (Porto 30 Pfg.)



Das Liederbuch bringt uns heute noch lebenskräftiges Volksmusikgut, und zwar Text und Melodien. Volkslieder verschiedener Landschaften, auch im Dialekt, lustige Lieder und Wanderlieder machen die Sammlung zur Benutzung beim Wandern und häuslichen Musizieren vorzüglich geeignet. Ein

„Lieder der deutsche

BLB Karlsruhe

Durch jede Buch

Moritz Schauenburg, Lahr



53 48963 4 031

Das Lied vom Stahlhelm



Ein Zyklus
von dreiunddreißig Gedichten von
RAINER SCHLÖSSER

46 Seiten

Preis geheftet RM. —.65 (Porto 8 Pfg.)

„Das Lied vom Stahlhelm“ singt Rainer Schlösser, der heutige Reichsdramaturg, in einer Folge von 33 knappen Liedern, die zu dem Wertvollsten gehören, was in der Nachkriegszeit auf diesem viel bebauten lyrischen Feld in Halm und Frucht geschossen ist. Mit dem ehemaligen Stahlhelm-Bund hat der Titel der Sammlung nichts zu tun; die Verse des jungen Kanoniers sind aber so ganz aus Stahlhelmsgeist heraus geboren, daß jeder gute Kamerad seine helle Freude daran haben wird.

Zeitlich umfassen seine Lieder das letzte furchtbare Kriegsjahr vom November 1917 bis zum bitteren Ende.

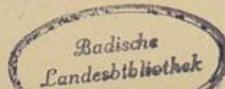
Ein glühendes, vaterländisches Empfinden durchpulst besonders die letzten ingrinnigen Lieder. Däster und wuchtig

mit feinsten Abwägung, verstoßen blüht herzmantische Stimmung dem schweren Dunkel.

„Deutschen Zeitung“.)

Buchhandlung

Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)



Kaufe

preiswert



Musikinstrumente

aller Art

Spezialität:

Handharmonikas

in den verschiedensten Modellen

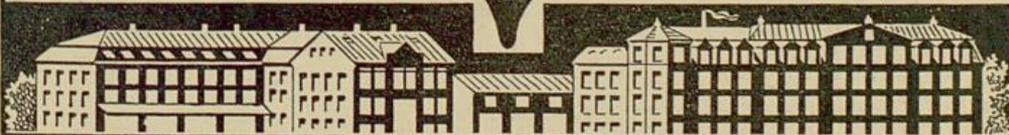
von RM. 4,40 an



Über 1 Million zufriedene Kunden.
Ca. 30000 Dankschreiben.
Kinderleichtes Erlernen aller Instrumente nach Selbsterlernschule ohne Lehrer.

VON DER

Aufträge von RM. 10,- an portofrei.
Günstige Ratenzahlungen.
Umtausch bei Nichtgefallen.
Fordern Sie bei Interesse für Chromatische Harmonikas nur Buntdruckliste E an.



Musikinstrumenten,
Sprechapparate
u. Harmonika

Fabrik

Meinel & Herold

Klingenthal i. Sa. Nº 635

Grösstes Musikinstrumentenversandgeschäft Deutschlands.
Einige Hundert Fabrik- u. Heimarbeiter.

Versand nur an Private.

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog • Zusendung kostenfrei.



Verantwortlich für den Inhalt: Schriftwalter Franz Sirtler, Freiburg i. Br. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Franz Benz, Lahr i. Baden. Druck und Verlag von Moriz Schauenburg, Lahr i. Baden. Mindestauflage Jahrgang 1937: 5000. Prt. Nr. 3 gültig. Verkaufspreis: RM. 1.20 — G. 23. Juli 1936.



Billigkeit und Güte

Das sind die Vorzüge dieser bestbewährten Webwaren!

Verfolgen Sie selbst!

Weißes Wäschetuch aus gutem Garn, etwas leichter Gew. nicht schon bei weicher Gebrauchsdauer 70 cm breit Meter .39		Weißes Wäschetuch nicht gewoben, aus reißfesterem Garn, sehr dauerhaft, überall verwendbar, sehr günstiger Preis, 70 cm breit Meter .48	
Wischtuch farb. Farben, wisch- fähig, mit Handhab. 40/40 cm Größe .10	Bettuchstoff ungebleicht als weiche Winter-Decke (100%) aber in weils als laubes Bettuch, halt und dauerhaft, aus guter, verfeinerten Garnen hergestellt. ca. 150 cm breit Meter .98	Handtuchstoff in Servietten-Streit, mit farb. Besatz, ca. 40 cm breit Meter .25	
Hemdflanell ungebleicht, aus feiner Garnen, leicht ge- breitet, ca. 120/120 cm 70 cm breit, Meter .38	Biber-Bettfächer mit ober- oder unterer, warm und mollig, weils, nicht gewoben, dauerhaft, es- grabt und bewahrt, günstiger Preis, 140/220 cm Größe 2.95	Schürzenstoff halt und dauerhaft, weils, ohne Dekorierung, 118 cm breit Meter .75	
Dirndstoff inwendig, in Blau, gelb- oder ober schwarz, weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er 70 cm breit, Meter .52	Billige Schlafdecken feinstgewoben, warm und mollig, weils, halt und dauerhaft, unbleicht, Größe 180/200 cm Größe 200 2.25 Größe 220 2.25 Größe 274 3.40 Größe 1.25 2.25 3.40	Strickwolle halt und dauerhaft, aus guter Wolle, weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er 100 cm breit, Meter .65	
Warmer Kleiderstoff für Frauen und Mädchen, weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er 70 cm breit, Meter .70	Damenschlupfer weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er kann in Blau, weils, er 70 cm breit, Meter .95		

Garantie: Unentgeltlich oder Geld zurück — Lieferung erfolgt portofrei.
 Familienkasseler oder Familienkasseler Familienkasseler Familienkasseler
 haben auch die Möglichkeit, diesen durch folgende Bestellung unsere oder anderen Sie auf alle
 Fälle möglich feststellen können, werden in folgenden Familienkasseler Familienkasseler

Textil-Manufaktur Haagen
 Wilhelm Schöpflin
 Haagen 373 (Baden)

